.o. it.
344 hs

Dante

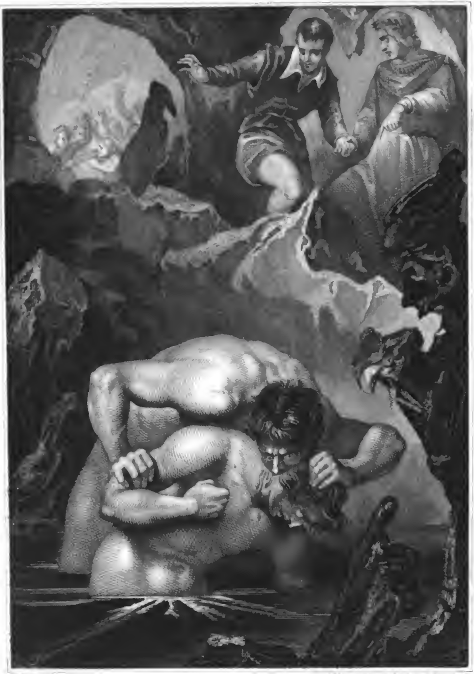
GESCHENK
FRESENIUS

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google



DANTE.

DIE GÖTTLICHE COMÖDIE.

Die Hölle

Digitized by Google

Die göttliche Komödie

des

Dante Alighieri.

Verdeutſcht

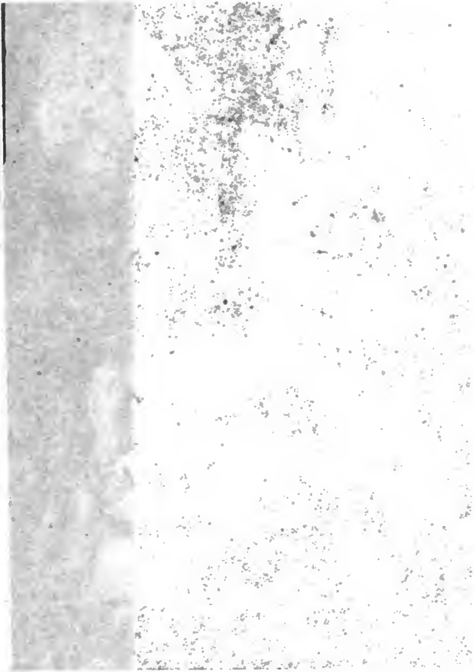
von

Bernd von Guſeck.

Mit einer Einleitung.

Pforzheim.
Verlag von Dennig, Finck & Co.
1841.

Google



Die Hölle

Digitized by Google

Die
göttliche Komödie

von

Dante Alighieri.

Ueberſetzt

von

Bernd von Guſeck.

Mit einem Stahlſtich.

Pforzheim.
Verlag von Dennig Finck & C°
1841.

Digitized by Google

BAYERISCHE
STAATS-
BIBLIOTHEK
MUENCHEN

GESCHENK
FRESENIUS

Digitized by Google

BAYERISCHE STAATS- BIBLIOTHEK MUENCHEN

Vorwort.

Der Ueberſetzer hat dieſe Arbeit nicht übernommen, um ſich anmaßlich geltend zu machen, ſondern er iſt dazu aufgefordert worden. Anſpruchlos übergibt er ſie der Kritik. Er iſt ſich bewußt, nicht unvorbereitet an das Werk gegangen zu ſein, indem er ſeit Jahren Dante's Dichtung mit Vorliebe ſtudirt hat. Gewiſſenhafte Treue war ſein Ziel, Klarheit und möglichſte Sorgfalt der Form heißen die Bedingungen, die er an ſein Streben knüpfte. Er bittet, ſeine Arbeit nicht mit denen ſeiner ehrenwerthen Vorgänger, ſondern mit dem Original zu vergleichen und wird ſich für das ſchwere Werk belohnt halten, wenn ihm einiges Verdienſt zugeſtanden wird. Der

Digitized by Google

Geſichtspunkt, aus welchem dieſe neue Ausgabe italieniſcher Klaſſiker hervorgeht, ließ alle zu weit führenden Erörterungen in den Noten wegfallen und ſorgte nur für ein ſchlichtes Verſtändniß. Daß im Text die beſten Stellen auch in der Ueberſetzung am meiſten genügen, wird Jedem klar ſein, deſſen Phantaſie ſchon bei ähnlichen Arbeiten beſchwingt oder gelähmt worden iſt.

Digitized by Google

BAYERISCHE
STAATS-
BIBLIOTHEK
MUENCHEN

Erſter Geſang.

Verirrung.

In unſers Lebenspfades Mitte fand
Ich mich in einen finſtern Wald verſchlagen,
Weil ich die rechte Straße nicht erkannt.
Ach! eine harte Pflicht iſt es, zu ſagen,
Wie wild und groß der Wald und rauh die Bahn,
Daß mir im Geiſte ſich erneut das Zagen —
So bitter mir, als kaum des Todes Nah'n!
Doch um vom Heil zu reden, dort gefunden,
Sag' ich, was ſonſt noch meine Augen ſah'n.
Wie ich dort hinkam, kann ich nicht erkunden,
So voller Schlaf war ich an jener Stelle,
Wo plötzlich mir der rechte Weg entſchwunden;
Doch als ich ſtand an eines Hügels Schwelle,
Wo ſich das Thal geendigt meinen Blicken,
Das mir mit Furcht getrübt des Herzens Welle,
Blickt' ich empor und ſah des Berges Rücken
Schon mit den Strahlen des Geſtirns erfüllt,
Das Jeden pflegt auf rechte Bahn zu ſchicken.
Da ward ein wenig mir die Furcht geſtillt
In meines Herzens See, wo ſie gebannt
Die ganze Nacht, die mich ſo bang umhüllt —

Digitized by Google

Und wie ein Mann, der athemlos zum Strand
Gekämpft ſich hat aus einer Brandung, froh
Sich umſchaut, nach der ſchlimmen Flut gewandt,
Sah ich im Geiſte, der noch immer floh,
Zurück nach jenem Paſſe, deſſen Hut
Noch kein Lebendiger entgangen ſo.
Nachdem ich nun den müden Leib geruht,
Stieg ich hinauf des wüſten Bergs Gerölle,
Stets auf den tiefſten Fuß mich ſtützend gut.
Und ſieh! Beim Anfang kaum der ſchroffen Stelle,
Erſchien ein Panther * mir gar leicht und flink,
Der war bedeckt mit ſchöngeflecktem Felle,
Und wich mir nicht vom Angeſicht und fing
Mir zu verſperren an ſo ſehr den Pfad,
Daß ich zurück ſchon mehrmals wieder ging.
Es war des Morgens Anfang ſchon gemacht,
Die Sonne ſtieg empor mit jenen Sternen,
Die ſie begleiten, ſeit der ew'ge Rath
Der Liebe ſie bewegt in Himmelsfernen.
So ließ mich Gutes hoffen, daß noch heut
Das Thier mit bunter Haut ſich werd' entfernen,
Die Morgenfrüh' und milde Jahreszeit —
Doch nicht ſo ſehr, um mir die Furcht zu bannen,
Als eines Löwen ** Anblick mich bedräut.
Der kam, als wollt' er treiben mich von dannen,
Das Haupt erhoben, toll vor Hunger ſchier,
Daß bange Schauder durch die Lüfte rannen —
Und eine Wölfin ***, die mit aller Gier
In ihrer Magerkeit ſchien ausgeſchickt,
Um Elend zu bewirken für und für;

* Allegorie der jugendlichen Begierden.
** Ehrgeiz und Stolz bedeutend.
*** Bild der Habſucht.

Durch dieſe wurde ſo mein Geiſt bedrückt,
Daß bei der Furcht, die mir der Anblick bot,
Ich alle Hoffnung auf die Höh' erſtickt.
Und wie der Menſch zurückkommt in der Noth,
Ihm nichts die Zeit erſetzt verlor'ner Müh'n,
Da er nur weint, betrübt bis in den Tod,
So ließ das Thier mich nicht in Frieden zieh'n,
Und mich beſtürmend, trieb es mich zur Stunde
Dorthin zurück, wo keine Sonne ſchien.
Indeß ich ſchweifte in dem tiefen Grunde,
Bot ſich dem Aug' ein Weſen ernſt und mild,
Das gab durch keine Rede von ſich Kunde.
Als ich es ſah im wüſten Waldgefild,
Rief ich ihm zu: „Erbarme dich doch meiner,
Wer du auch ſeiſt, Menſch oder Schattenbild!“ —
Er ſprach: „Ich bin kein Menſch, doch war ich Einer,
Lombarden mir zu Eltern auserkoren,
Aus Mantua Beide, fremden Stammes Keiner.
Zu Julius Cäſar's Zeit ward ich geboren
Und lebt' in Rom, als dort Auguſt erſtand,
Da es den Lügengöttern noch verſchworen.
Ich war ein Dichter, ſang, wie in dies Land
Anchiſes' edler Sohn von Troja kam,
Nachdem das ſtolze Ilium verbrannt.
Doch du, was kehrſt du um? woher dein Gram?
Warum erſteigſt du nicht den Hügel ſchnell,
Wo jede Freude ihren Urſprung nahm?“ —
„So biſt du denn Virgil? du biſt der Quell,
Der ſo erhab'nen Redeſtrom geſpendet?
Erwiedert' ich, vor Scham erröthend hell.
Du Ehr' und Licht, der Poeſie geſendet,
Mir helfe nun das Studium und die Liebe,
Die ſtets mich deinem Werke zugewendet!

Digitized by Google

O du, an deſſen Vorbild ich mich übe,
  Du biſt allein, von dem ich ja entnommen
  Den Styl, damit mir Ehr' und Nachruhm bliebe.
Dort ſieh das Thier, um das ich hergekommen,
  Hilf mir vor ihm, o Weiſeſter, von hinnen,
  Mir zittern alle Fibern, angſtbeklommen." —
„Du mußt auf eine and're Straße ſinnen,
  Erwiedert' er, da er mich weinen ſah,
  Wenn du dem wilden Orte willſt entrinnen;
Denn jenes Thier, um das du klagſt, läßt ja
  Nicht Einen zieh'n durch ſeiner Straße Thor, —
  Es hält ihn auf und tödtet ihn allda!
Und von Natur tritt es ſo grimm hervor,
  Daß es nicht weiß, die wilde Gier zu ſtillen
  Und nach dem Fraß mehr hungert, als zuvor.
Viel ſind der Thiere, die ihm gleich zu Willen,
  Und mehr noch werden ſein, bis ihm zu wehren
  Der Fanghund* kommt, ſein Schickſal zu erfüllen.
Der wird ſich nicht mit Land und Schätzen nähren,
  Vielmehr nach Weisheit, Lieb' und Tugend trachten,
  Und Feltre's Volke wird er angehören.
Italiens Heil, der tief herabgebrachten!
  Durch die Camilla ſtarb, die Jungfrau ſchön,
  Eurialus und Turnus** in den Schlachten,
Er wird ſie jagen über Land und Höh'n,
  Bis er zurück ſie zwingt zur Höllenpforte,
  Woher der Neid zuerſt ſie ließ erſteh'n.
Zu deinem Beſten traue meinem Worte,
  Daß du mir folgſt und ich dein Führer ſei.
  Ich bringe dich von hier zum ew'gen Orte,

* Can Grande della Scala, Herr von Verona, Häuptling des Ghibellinenbundes, welcher Dante während ſeines Exils eine Zeitlang aufnahm.

** Siehe Virgils Aeneide.

Digitized by Google

Da ſollſt du hören der Verzweiflung Schrei,
Sollſt ſeh'n der Vorzeit Geiſter in den Schmerzen,
Wo Jeder ſehnt den zweiten Tod herbei;
Und dann auch Jene mit zufried'nerm Herzen
Im Feuer, weil ſie hoffen einſt zu kommen,
Wann es auch ſei, zum Licht der Himmelskerzen.
Und willſt du dann dich ſchwingen zu den Frommen,
Bleibt eine Seele, würdiger als ich,
Bei dir, ſobald ich Abſchied erſt genommen.
Denn jener Herrſcher droben läßt durch mich
Niemand in ſeine Stadt eingeh'n, zum Lohne,
Daß ich vor ſeinem Glauben blöd' entwich.
Er herrſchet überall und trägt die Krone,
Dort aber iſt ſein Sitz auf ew'gen Höhen:
Heil dem, den er erwählt von ſeinem Throne!" —
Und ich zu ihm: „O Dichter, hör' mein Flehen,
Bei jenem Gotte, den du nicht gekannt,
Damit ich ſchlimmern Uebeln mag entgehen,
So führe mich, wie du geſagt, zum Land,
Wo ich Sanct Peters Pforte ſchaue kühn
Und Jene, die ſo traurig du genannt!" —
Da brach er auf, ich hielt mich hinter ihn.

Zweiter Geſang.

Die Sendung.

Der Tag verging, des Abends Dämmerſchein
Enthob die Seelen, die auf Erden leben,
All' ihrer Mühſal und nur ich allein

Digitized by Google

Bereitete mich vor, im Kampf zu ſtreben
  So mit des Weges, als Erbarmens Leiden,
  Davon mein Geiſt wird treue Kundſchaft geben.
O Muſe! Hoher Genius! Helft, ihr Beiden!
  Und du, mein Geiſt, ſag' an, was ich geſchaut, —
  Hier wird ſich deines Adels Ruhm entſcheiden! —
„O Dichter, der mich führt, begann ich laut,
  Sieh meine Kraft an, ob ſie mächtig deſſen,
  Was du zum großen Schritt ihr zugetraut.
Du ſagſt, daß Silvius' Alpherr* ſich vermeſſen,
  Der Sterbliche, zu geh'n in's Geiſterreich,
  Und zwar als Menſch mit Fleiſch und Bein — in-
deſſen,
Wenn Gott, der Feind von jedem Uebel, gleich
  Ihm hilfreich war, ſo ſcheint es in Betracht
  Des hohen Werks, an Werth und Folgen reich,
Das von ihm ausgeh'n ſollte, wohl bedacht.
  Denn war er nicht im Himmel auserſehen
  Dem hehren Rom zum Vater, deſſen Macht,
Um wahr zu ſprechen, auf den ſieben Höhen
  Gegründet ward zu einem Heiligthume,
  Um den Nachfolger Petri zu erhöhen?
Der Gang, den du erzählt zu ſeinem Ruhme,
  Lehrt' ihm viel Dinge, welche Urſach waren
  Zu ſeinem Sieg und unſerm Kirchenthume.
Dorthin ging ein erwählt Gefäß** nach Jahren,
  Um Troſt zu holen für den wahren Glauben,
  Der auf den Weg des Heils führt ſeine Schaaren.
Doch ich? Warum käm' ich? Wer mag's erlauben?
  Ich bin Aeneas nicht, Sanct Paul noch minder!
  Wer kann mich ſolchen Vorzugs würdig glauben?

* Aeneas.

** Sanct Paulus, von Chriſto ſelbſt ſo genannt.

So daß, wenn ich mich füge, ich als Sünder
Und Thor zu kommen fürchte! Du biſt weiſe,
Umſichtiger als ich, der ſich geſchwinder
Von dem Entſchluſſe trennt, als er zur Reiſe
Ihn erſt gefaßt!“ — Wie Einer, deſſen Wollen
Sich ändert ſtets mit dem Gedankenkreiſe,
Ward ich am Paß geſtimmt, dem ſchreckenvollen,
Indem nachdenkend mir der Vorſatz ſchwand,
Den ſchnell zur Ausführung ich bringen wollen. —
„Dafern ich deine Worte recht verſtand,
Erwiederte der Schatten, mein Geleit,
Hat Feigheit deine Seele übermannt,
Die oft den Menſchen hemmt, ſo daß ſie leid
Ihm macht das ehrenvollſte Unternehmen,
Wie falſcher Blick dem Thiere, das ſich ſcheut.
Doch magſt du jener Furcht dich wahrlich ſchämen;
Hör’ an, warum ich kam und was mich eilen
Mitleidig hieß, um dich in Schutz zu nehmen.
Ich war bei denen, die im Vorhof * weilen,
Da rief mich eine Frau, ſo ſelig ſchön,
Daß ich ſie bat, Befehl mir zu ertheilen.
Ihr Auge ſchien ein Stern aus Himmelshöhn
Und ſo begann mit Worten leiſ’ und mild
Der Engelsſtimme liebliches Getön:
O guter Geiſt aus Mantua’s Gefild,
Du, deſſen Ruhm die Welt noch nicht vergißt,
Die er, ſo lang ſie dauern wird, erfüllt:
Mein Freund, der nicht der Freund des Glückes iſt,
Kämpft mit des wüſten Waldes Hinderniſſen,
Daß er aus Furcht den Pfad ſchon rückwärts mißt.
Ich fürchte ihn bereits ſo fortgeriſſen,

* Vorhof der Hölle. Davon weiter unten.

Digitized by Google

Daß ich zu ſpät zur Hilfe mich erhoben, —
Als ich die Noth im Himmel hören müſſen.
Geh' hin, mag ſich dein zierlich Wort erproben
In dem, was ihm vonnöthen, zu entrinnen,
Hilf ihm, daß ich getröſtet dich kann loben.
Ich, Beatrice, treibe dich von hinnen,
Ich ſehne mich zurück, von wo ich kommen,
Bewegt von Liebe, dir es anzuſinnen;
Und wenn ich vor dem Herrn bin mit den Frommen,
Dann will ich Ihm, ſo oft ich kann, dich preiſen! —
Sie ſchwieg, worauf ich ſelbſt das Wort genommen:
O tugendhafte Frau, die kann beweiſen
Des menſchlichen Geſchlechtes Vorrang hehr
Vor Allem, über dem die Himmel kreiſen,
So glücklich macht mich dein Befehl, daß er
Den ſchleunigſten Gehorſam heiſcht zur Pflicht,
Du brauchſt den Wunſch nicht zu erläutern mehr.
Doch ſage mir den Grund, warum du nicht
Dich ſcheuſt, in dieſe Kluft hinabzuſteigen,
Von da, wohin dein Geiſt ſich ſehnt zum Licht? —
Wenn du es wiſſen willſt, werd' ich dir zeigen,
Verſetzte ſie, warum ich furchtlos dringe
In dieſe Tiefe, die dem Uebel eigen.
Zu fürchten hat man doch nur ſolche Dinge,
Die Macht beſitzen, Einem viel zu ſchaden —
Wo dieſe fehlt, da iſt die Furcht geringe;
Ich bin geſchaffen ſo durch Gottes Gnaden,
Daß euer Elend nimmer mich berührt,
Noch jene Flammen ſich auf mich entladen.
Im Himmel iſt ein Weſen *, das gerührt
Von jener Noth, der ich dich hilfreich ſchicke,
Damit der harte Spruch nicht wird vollführt.

* Der Dichter ſcheint damit die heilige Jungfrau zu meinen.

Das rief ſich Lucia * in dem Augenblicke
Und ſprach: Sieh! dein bedarf der treue Freund!
Und ich befehl' ihn dir zu ſeinem Glücke.
Und Lucia, allen Grauſamkeiten feind,
Erhob ſich, kam zum Orte, wo ich war,
Bei Rahes ſitzend, der ich mich vereint,
Und ſprach: Sieh, Beatrice, die Gefahr!
Was hilfſt du dem nicht, der dich ſo geliebt,
Um dich verlaſſend die gemeine Schaar?
Hört nicht dein Mitleid, wie er ſich betrübt?
Siehſt du den Tod nicht, der mit ihm gerungen
Am Strom, der keinem Meer den Vorrang gibt? —
Auf Erden war kein Menſch ſo raſch geſprungen,
Zu flieh'n vor Schaden, oder ſich zu nützen,
Als ich, da mir das Wort in's Ohr gedrungen:
Ich kam herab aus unſern ſel'gen Sitzen,
Vertrauend deiner Rede Lauterkeit,
Die dich und Jene ehrt, die ſie benützen!
Nachdem ſie das geſprochen, war beiſeit
Ihr leuchtend Augenpaar gewandt in Zähren,
Das machte ſchneller mich zum Gang bereit.
So kam ich her zu dir auf ihr Begehren,
Ich führte dich hinweg von jenem Thier,
Das dir den ſchönen Bergpfad wollte wehren.
Allein was nun? Warum, warum noch hier?
Wie kann die Feigheit ſo dein Herz durchdringen?
Fehlt wohl der freie Muth, die Kühnheit dir,
Wenn Troſt drei ſegensreiche Frauen bringen,
Die an des Himmels Hof für dich gewacht —
Und dir mein Wort verſpricht: es wird gelingen?“ —

* Viele Commentatoren verſtehen darunter: die göttliche Gnade. Es iſt aber ohne Zweifel eine wirkliche Perſon.

Digitized by Google

Wie Blümlein, welche vor dem Froſt der Nacht
Den Kelch geſenkt, verſchloſſen, ſich erheben
Und öffnen, wenn die Sonne ihnen lacht,
So fühlt' ich meine Kraft ſich neu beleben,
In meinem Herzen neuen Muth erglüh'n
Daß ich begann, befreit von allem Beben:
„O Mitleidsvolle, die ſich mir bemüh'n!
Du Trefflicher, der ſchnell, als ihm erklangen
Der Wahrheit Worte, hilfreich mir erſchien!
Du haſt mein Herz durchdrungen mit Verlangen
Zum Weitergeh'n ſo mächtig durch dein Wort,
Daß neu mein erſter Vorſatz aufgegangen.
Ein Wille ſei gemeinſam uns hinfort!
Du ſollſt mein Führer, Herr und Meiſter ſein!“
So ſagt' ich ihm und er verließ den Ort
Und ſchlug die Straße, ſteil und waldig, ein.

Dritter Geſang.

Die Höllenpforte.

„Durch mich gelangt man in die Stadt der Klagen,
Durch mich gelangt man in den ew'gen Schmerz,
Durch mich gelangt man, wo Verlor'ne zagen.
Gerechtigkeit bewog des Schöpfers Herz,
Der Allmacht ſelbſt gefiel es, mich zu gründen,
Allweisheit und Allgüte ſchuf dies Erz!
Vor mir war kein erſchaffnes Ding zu finden:
Nur ewige und ewig bin auch ich!
Laßt jede Hoffnung, die ihr eingeht,
ſchwinden!“ —

Digitized by Google

In dunkler Farbe ſah ich ſchauerlich
Hoch über einem Thor dies Wort geſchrieben.
Ich ſprach: „Der Sinn iſt, Meiſter, ſchwer für mich!“
Und er, wie Einer, dem nichts fremd geblieben:
„Hier ziemt es ſich zu laſſen jedes Bangen,
Ertödtet jede Feigheit ſei hier drüben,
Da wir zum Ort, von dem ich ſprach, gelangen,
Wo du die Völker ſeh'n wirſt in der Pein,
Die von dem Heil der Seele abgegangen.“ —
Da legt' er ſeine Hand in meine ein,
Mit heiterm Antlitz, das mir Troſt geſpendet
Und ließ mich in's Geheimnißreich hinein.
Hier tönten Seufzer, Klagen nie geendet,
Und laut Geheul durch ſternenleere Oeden,
Daß ich zuerſt mit Thränen mich gewendet.
Verſchied'ne Sprachen, grauſenhafte Reden,
Der Laut des Zornes, und des Schmerzes Wort
Und Stimmen, rauh und ſtark, zu blut'gen Schäden
Durch eig'ne Hand, bewirkten Aufruhr dort,
Der ſtets die zeitenloſe Luft durchkreist,
Wie Sand im Wirbelwind von Ort zu Ort.
Und ich, von Grau'n umfangen Haupt und Geiſt,
Sprach: „Meiſter, was iſt das? Ich hör's mit Beben!
Welch Volk, das ſo der wilde Schmerz zerreißt?“ —
Und er zu mir: „In dieſem Elend ſchweben
Die trauervollen Seelen, die zuvor
Nicht Lob, noch Schande ſich verdient im Leben.
Sie ſind gemiſcht zu jenem ſchlimmen Chor
Der Engel, die nicht grade ſich empörten,
Doch auch nicht treu zu Gott geſtrebt empor.
Der Himmel ſtieß ſie aus, weil ſie ihn ſtörten,
Noch mag die tiefe Hölle ſie ertragen,
Weil ſich die Böſen doch durch ſie nicht ehrten.“ —

Und ich: „O Meiſter, haben ſie zu Klagen
So ſchweren Grund? Was iſt denn ihr Verderben?“ —
Er ſprach: „Das will ich Dir in Kurzem ſagen.
Die haben keine Hoffnung je zu ſterben,
Ihr blindes Daſein iſt ſo tief geſtellt,
Daß ſie mit Neid um jedes and're werben.
Kein Nachruhm blieb von ihnen in der Welt,
Gerechtigkeit verachtet ſie, wie Gnade!
Nichts mehr! Sieh hin und weiter, wenn's gefällt!“ —
Und recht hinſchauend, ſah ich auf dem Pfade
Ein Banner, das ſo ſchnell im Kreiſe rannte,
Als ſei es unwerth, ſtill zu ſteh'n und g'rade.
Und hinter ihm, da kamen Bundsverwandte
So langen Zuges, als ich für erſchlagen
Vom Tode nie geglaubt und ich erkannte
Hierauf ſo Manchen aus vergang'nen Tagen.
Da ſah ich auch von Ihm den Schatten wallen
Der niedrig einſt ſo Großem konnt' entſagen.*
Und mir ward klar bei dieſen Zeichen allen,
Das ſei die Schaar der Böſen, welche eben
So Gott, als ſeinen Feinden nicht gefallen.
Die Unglückſel'gen, welche wahres Leben
Nie hatten, waren nackt und ſehr geſtochen,
Von Bremſen und von Weſpen rings umgeben.
Aus ihrem Antlitz war das Blut gebrochen,
Vermiſcht mit Thränen ward's zu ihren Füßen
Geſchluckt von ekeln Würmern, die dort krochen.
Und eh' ich wegzuſchau'n mich konnt' entſchließen,
Sah ich an einem mächt'gen Strom viel Drang,
Daher ich ſagte: „Laß dich nicht verdrießen,

* Wer damit gemeint ſei, bleibt ungewiß. Wahrſcheinlich ein Zeitgenoß Dante's, welcher der Ghibellinenparthei abtrünnig geworden, vielleicht Einer aus dem Geſchlechte der Cerchi.

Digitized by Google

Zu deuten, wer die ſind und welcher Zwang
Sie treibt zur Ueberfahrt, um die ſie ſtreiten,
Wie mir beim ſchwachen Licht zu ſeh'n gelang." —
Und er zu mir: „Das wird dir kund bei Zeiten,
Wenn uns der Weg, der noch kein Ende nahm,
Zum düſtern Ufer Acheron's läßt ſchreiten." —
Da ſenkt ich meine Augen voller Scham;
Beſorgend, daß mein Reden ihn verdroſſen,
Schwieg ich, bis an des Fluſſes Rand. Hier kam,
Sieh da! in einem Schiff zu uns geſchoſſen
Ein Greis mit altersgrau gebleichten Haaren,
Der ſchrie: „Weh euch, ihr ſündigen Genoſſen!
Hofft nie des Himmels Auen zu gewahren!
Ich komm', an's and're Ufer euch in Glut
Und Froſt zur ew'gen Finſterniß zu fahren!
Und du dort, der wie ein Lebend'ger thut,
Hinweg! du kannſt dich nicht zu Todten ſetzen!" —
Doch als er ſah, daß ich nicht ging, voll Muth,
Sprach er: „Auf anderm Weg, an andern Plätzen
Kannſt du die Ueberfahrt, nicht hier, gewinnen,
Dich muß ein leichter Fahrzeug überſetzen!" —
Da ſprach mein Führer: „Charon, kein Beſinnen!
Dort will man's, wo man jeglichem Befehle
Gehorſam ſchafft! Nichts mehr! Nur ſchnell von
hinnen!" —
Da wurde ſtill die langbehaarte Kehle
Dem Steuermann der mißgefärbten Flut,
Mit Flammenrädern um die Augenhöhle.
Doch jene Seelen, nackt und ohne Muth
Verfärbten ſich und klapperten mit Zähnen,
Als ſie gehört der harten Rede Wuth.
Sie fluchten Gott, den Eltern und den Söhnen,
Dem menſchlichen Geſchlecht, dem Ort, der Zeit
Und ihrem Samen der Geburt mit Thränen.

Digitized by Google

Dann waren alle dichtgedrängt bereit,
Gar heftig weinend an dem böſen Strande,
Der jedes Menſchen barrt, der Gott nicht ſcheut.
Da winkte Charon mit der Augen Brande
Und wies im Kahn die rechten Plätze Allen,
Schlug mit dem Ruder Zögernde am Lande.
Wie ſpät im Herbſt die Blätter niederfallen,
Eins nach dem andern, bis vom Zweige wieder
Sein ganzer Schmuck der Erde zugefallen,
So Adams böſer Same flog hernieder
Vom Ufersrand, wie Vögel, die betrogen
Durch der Lockpfeife nachgeahmte Lieder.
Sie ziehen nun dahin durch düſt're Wogen
Und eh' ſie drüben noch an's Land geſetzt,
Sind eure Schaaren ſchon herangezogen.
„Mein Sohn, ſo ſprach der güt'ge Meiſter jetzt,
Sie alle, die im Zorne Gottes ſterben,
Sind hier aus jedem Lande abgeſetzt,
Wo ſie um Ueberfahrt ſich ſo bewerben,
Weil Gottes Richterſpruch ſie ſpornt zur Pein,
Daß Furcht zur Sehnſucht wird nach dem Verderben.
Hier geht nie eine gute Seele ein —
Und führte Charon über dich Beſchwerde,
So weißt du jetzt den Grund von ſeinem Schrei'n.“ —
Als er geendigt, fing die düſtre Erde
So ſtark zu ſchüttern an, daß ich vor Grauen,
Im Geiſt, noch jetzt mit Schweiß gebadet werde.
Es klafften breit die thränenreichen Auen,
Da blitzt' ein rothes Licht hervor und traf
Vernichtend jeden Sinn, es anzuſchauen —
Und ich ſank nieder, wie erfaßt vom Schlaf.

Vierter Geſang.

Der Vorhof.

Den tiefen Schlummer brach, der mich bedeckt,
Ein ſchwerer Donner über'm Haupt, daß ich
Aufſchrack, wie Einer, mit Gewalt erweckt.
Ich warf umher mein Auge, welches ſich
Erholt, ſtand auf und ſah, ob ich erkannte,
Wo ich jetzt war, die Stätte ſchauerlich.
Da fand ich mich am Eingang, der ſich wandte
Zum Abgrund ew'ger Schmerzen, wo die Luft
Unendlich Weh, wie Donners Laut, nur kannte.
Gar finſter, tief und neblich war die Kluft,
So daß, wie auch der Blick zum Abgrund fällt,
Nichts iſt zu unterſcheiden in der Gruft. —
„Wohlan denn! Steigen wir zur dunkeln Welt!
Begann der Dichter, welcher ſelbſt ganz bleich:
Ich erſt, dann du, ſofern es dir gefällt!“ —
Und ich, bemerkend ſeine Farbe gleich:
„Wie ſoll ich? da du ſelbſt erfaßt von Bangen,
Der meinen Zweifeln war an Troſt ſo reich?“ —
Und Er: „Die Qual, zu der wir bald gelangen,
Der Völker drunten, malt das Mitleid mir,
Das du für Furcht hältſt, auf die blaſſen Wangen.
So komm, der weite Weg ruft uns von hier!“ —
Da ging er ein mit mir zum erſten Kreiſe,
Der rings umzieht des Abgrunds ſchwarz Revier.
Hier gab es, wie ich hört' auf unſrer Reiſe,
Nicht Klagen, als durch Seufzer ohne Zahl,
Davon erbebt' die Luft in ew'ger Weiſe.

Digitized by Google

Das kam vom Schmerz, den ohne Marterqual
Die Schaaren litten, welche groß und dicht
Von Männern, Weibern, Kindern allzumal.
Der gute Meiſter ſprach: „Du fragſt mich nicht,
Was Jene, die du dort erblickſt, für Schatten?
Hör', eh' du weiter geheſt, den Bericht.
Nicht Sünder ſind's, doch wenn ſie Tugend hatten,
Genügt' es nicht, um Antheil an der wahren
Erlöſung Ungetauften zu geſtatten;
Denn da ſie vor dem Chriſtenthume waren,
Verehrten Gott ſie falſch in ihrem Leben,
Und ich gehöre ſelbſt zu dieſen Schaaren.
Um ſolchen Fehl, kein ander ſündlich Streben,
Sind wir verloren, darum hier verbannt,
Daß ohne Hoffnung wir in Sehnſucht leben!“ —
Ein großer Schmerz fiel, als ich ihn verſtand,
Mir auf die Bruſt, da ich von hohen Gaben
So Manchen in dem Vorhof ſchon erkannt. —
„O ſage, Meiſter, laß mich Aufſchluß haben, —
Rief ich, gewiß zu ſein, des Glaubens Hort
Vermöge jeden Irrthum zu begraben —
Entrann wohl jemals Einer dieſem Ort
Durch eignes oder fremdes Leid verſöhnt?“ —
Und Er, begreifend mein verhülltes Wort,
Sprach: „Ich war kaum an dieſen Stand gewöhnt,
Da ſah ich einen Mächt'gen* zu uns kommen,
Mit Siegeszeichen ſeine Stirn gekrönt.
Der hat den erſten Vater mitgenommen
Und Abel, ſeinen Sohn, und Noah dann,
Auch Moſes, der Geſetze gab den Frommen;
David und Abraham, den Gottesmann,
Iſaak und Iſrael, und dann gedachte
Er Rahel's auch, die Jener ſchwer gewann,

* Den Heiland.

Und noch viel And'rer, die Er ſelig machte —
    Doch wiſſe, daß vor Ihm noch nichts geſchehen,
    Das eines Menſchen Seel' Erlöſung brachte.“ —
Wir blieben während des Geſprächs nicht ſtehen,
    Vielmehr durchſchritten wir der Schatten Drang,
    Der wie ein Wald von Geiſtern anzuſehen.
Noch waren wir nicht weit auf unſerm Gang
    Vom Gipfel, als ich ſah ein blinkend Licht,
    Das einen Halbkreis Finſterniß bezwang.
Es war ein wenig fern von uns, doch nicht
    So ſehr, daß ich zum Theil nicht unterſchieden,
    Es ſei ein Platz für Leute von Gewicht. —
„O du, dem Kunſt und Wiſſenſchaft beſchieden,
    Wer ſind die, welche ſo geehrt ſich laben,
    Und deren Loos von andern ſo verſchieden?“
Und er zu mir: „Der Ruhm von ihren Gaben,
    Der in dein Leben pflegt hinauf zu klingen,
    Wirkt Gnad' im Himmel, daß ſie Vorzug haben.“ —
Da hört' ich eine Stimme zu mir dringen:
    „Ehrt ihn, den großen Dichter! Seht, ſein Schatten
    Kommt wieder, ausgeſandt zu hohen Dingen.“ —
Nachdem die Stimme ſchwieg, ſah ich im matten
    Zwielicht vier hohe Schatten zu uns wallen,
    Die weder trüb', noch frohes Anſeh'n hatten.
Der gute Meiſter ſagte: „Sieh vor Allen
    Den mit dem Schwert in Händen, der voran
    Den Dreien, wie ein Herr geht den Vaſallen:
Homer, der Dichterfürſt, kommt uns zu nah'n,
    Der zweite iſt Horaz, der ſchrieb Satiren,
    Ovid der dritte, endlich noch: Lucan.
Und weil ſie mit mir einen Namen führen,
    Den Dichternamen, welcher uns genügt,
    Thun ſie mir Ehren an und nach Gebühren!“ —

Digitized by Google

Die ſchöne Schule ſah ich hier gefügt
Des Meiſters im erhabenſten Geſange,
Der wie ein Aar die Andern überfliegt.
Nachdem ſie unter ſich geſprochen lange,
Begrüßten ſie mich All' aus einem Munde,
Mein Meiſter lächelte und auf dem Gange
Viel Ehre thaten ſie mir an zur Stunde,
Sie nahmen mich wohl auf in ihre Schaar,
Zum Sechsten in dem ſinnig ernſten Bunde.
So gingen wir zu jenem Lichte klar,
Von Dingen ſprechend, die ich als Genoß
Verſchweige, ob auch ſchön das Reden war.
Wir kamen weiter an ein edles Schloß
Mit hohen Mauern ſieben Mal gebannt,
Die rings ein Bach vertheidigend umfloß.
Den überſchritten wir wie feſtes Land,
Durch ſieben Thore ging ich mit den Weiſen,
Bis friſchen Grüns ich eine Aue fand.
Da war mit ruhig ernſtem Blick, in leiſen
Und kargen Worten ſprechend, eine Menge
Von großer Würdigkeit nach ihren Weiſen.
Ich zog mich ſeitwärts, bis ich vom Gedränge
Entfernt, die Stelle licht und hoch erreicht,
In Hoffnung, daß mir dort zu ſchau'n gelänge
Was Alles ſich auf grünem Schmelz gezeigt.
Da waren große Geiſter, die zu ſchauen
Ich bei mir ſelbſt frohlockt, da hab' ich leicht
Elektra * mit viel Andern auf den Auen,
Und Hektor und Aeneas gleich erkannt
Und Cäſar mit dem Adlerblick; die Frauen

* Elektra, die Tochter des Atlas, welche von Zeus den Dardanos gebar, Troja's Erbauer.

Camilla * und Pentheſilea ** fand
  Ich dort, Latinus auch, den König, ihn,
  Der bei Lavinia, ſeiner Tochter, ſtand,
Auch Brutus, der vertrieben den Tarquin,
  Lucretia, Julia ***, Marcia † um ihn her,
  Und abgeſondert ſah ich Saladin.
Und als ich hob mein Augenlid noch mehr,
  Sah ich des Wiſſens Meiſter †† mit den Seinen
  Geſellt im philoſophiſchen Verkehr;
Sie ehrten und bewunderten den Einen!
  Da ſah ich Plato ſteh'n und Sokrates,
  Die näher als die Andern ihm erſcheinen;
Dann Anaxagoras, Diogenes,
  Und, dem die Welt nur Zufall: Demokrit,
  Und Thales, Zeno und Empedokles,
Auch, der die Stoffe weislich unterſchied:
  Dioskorides; Orpheus, Seneca,
  Und Livius, Cicero war mit Euklid
Dem Geometer, Ptolemäus nah;
  Nicht Hippokrat, noch Avicenna fehlen,
  Auch iſt Galen und Averroes da —
Ich kann nicht Alle nach einander zählen,
  Mich treibt der große Stoff der ernſten Lieder,
  Daß oft dem Gegenſtand die Worte fehlen.

* Camilla, die kriegeriſche Jungfrau, des Volskerkönigs Tochter, die für Turnus ſtritt.

** Pentheſilea, die Amazonenkönigin, welche von Achill erſchlagen wurde.

*** Julia, Cäſars Tochter, die Gemahlin Pompejus des Großen.

† Marcia, die Gattin Cato's von Utica.

†† Der Dichter meint Ariſtoteles. — Die folgenden Namen ſind denen bekannt, welche ſich für die Entwickelung des menſchlichen Geiſtes intereſſirt haben.

Digitized by Google

Der Bund der Sechſe theilte ſich jetzt wieder;
Auf anderm Wege führt' der Weiſe mich
Vom ſtillen Luftraum zum durchdröhnten nieder —
Und ich kam hin, wo jeder Lichtſchein wich.

Fünfter Geſang.

Sünden der Liebe.

So ſtieg ich nieder aus dem erſten Kreiſe
Zum zweiten, der geringern Raum umſchließt,
Doch weit mehr Schmerz in grauſer Klageweiſe.
Furchtbar ſteht Minos dort, der fletſchend grüßt,
Die Schuld bei Jedes Eintritt unterſucht
Und dann, was Recht iſt, über ihn beſchließt.
Fortwährend, wenn die Seele, die verflucht,
Sich vor ihn ſtellt, die Sünden zu bekennen,
Und er, der jeden Fehl weiß, der ihn ſucht,
Sieht, welchen Höllenort ihr zu erkennen:
Umringt er mit dem Schweif ſich ſo viel Mal,
Als er für ſie will tief're Grade nennen.
Vor ihm ſteht immer eine große Zahl,
Sie kommen nach einander zum Gerichte,
Sie ſprechen — hören — gehen ein zur Qual! —
„O du, der kommt zum Schmerzensort vom Lichte,
Rief Minos, als er mich erblickt, mir zu,
Indem er inne hielt im Dienſtverrichte,
Sieh' wie du eingehſt! Worauf traueſt du?
Dich täuſche nicht der Pforte weites Ragen!“ —
Da ſprach zu ihm mein Führer: „Halte Ruh!

Digitized by Google

Verhind're ſeinen Gang nicht! Laß dir ſagen:
Dort will man es, wo man auch immer kann,
Das, was man will. Darum kein weit'res Fragen!“ —
Da fingen ſchon die Klagetöne an
Mir hörbar werdend und ich war gekommen,
Wo, mich erſchütternd, laut Geheul begann.
Ich ſah mich dort, wo jedes Licht verglommen,
Da brüllt' es, wie das Meer im Sturme thut,
Wenn es am Kampf der Winde Theil genommen.
Der hölliſche Orkan, der nimmer ruht,
Nimmt ſich zum Raub die Geiſter und entrafft
Und kreist und peitſcht und ſchüttelt ſie mit Wuth,
Und wenn ſie kommen, wo der Abgrund klafft,
Dann heulen ſie und jammern laut und ſchrei'n
Und läſtern Gottes Allmacht ſchauderhaft.
Ich hörte, daß verdammt zu ſolcher Pein
Die Sünder ſind im Fleiſch, die den Gelüſten
Sich unterwerfend die Vernunft entweih'n.
Wie Staare, welche ſich zum Abzug rüſten
Vor Winterszeit in Schaaren voll und breit,
So führt die Geiſter, die gelebt in Lüſten,
Der Sturmwind hieher, dorthin, hoch und weit.
Niemals kann ihnen Troſt in Hoffnung tagen
Auf eine Raſt — auch nur auf mind'res Leid.
Und wie die Kraniche mit ihren Klagen
In langer Reihe durch die Lüfte ziehen,
So ſah ich kommen, vom Orkan getragen,
Viel Schatten, die vor wildem Schmerze ſchrieen,
Daher ich fragte: „Wer ſind Jene dort,
Die ſo vom ſchwarzen Sturm gepeinigt fliehen?“ —
„Die Erſte, ſprach Virgil, von der mein Wort,
Wie du es wiſſen willſt, kann Nachricht geben,
War Kaiſerin von vieler Sprachen Hort.

Digitized by Google

Sie war der Ueppigkeit ſo frech ergeben,
Daß ihr Geſetz erlaubte das Gelüſt,
Um von ſich ſelbſt die Schande zu entheben.
Sie hieß Semiramis, von der man liest,
Daß ſie auf Ninus folgte, den Gemahl,
In jenem Land, das nun des Sultans iſt.
Die Zweite tödtet' ſich aus Liebesqual,
Sichäus' Aſche brechend ihre Treue *,
Dann kommt Kleopatra. — Und in der Zahl
Sah ich noch Helena, die eine Reihe
Von böſen Jahren brachte, dann Achill
Den Großen, den erlegt der Liebe Reue!
Sah Paris, Triſtan! ** Mehr als tauſend will
Ich Schatten nennen, die er mir gezeigt
Als Liebesopfer, und nachdem ich ſtill
Den Lehrer angehört, der mir geneigt
Der Vorzeit Frauen nannte mit den Herr'n,
Ward ich vom Mitleid faſſungslos erweicht.
Und ich begann: „O Dichter, wie ſo gern
Spräch' ich mit jenen Beiden, die der Wind
So leicht zu tragen ſcheint, geſellt von fern!“ —
Und er: „Sieh zu, wenn ſie uns näher ſind,
Beſchwöre ſie bei Allem, was ſie lieben,
Dann kommen ſie gewiß zu dir geſchwind.“ —
Sobald ſie nun der Sturm zu uns getrieben,
Hob ich die Stimme: Leidbewegte Seelen,
Kommt uns zu ſprechen, wenn's euch frei geblieben!“ —
Wie Tauben vom Verlangen ſich beſeelen,
Zum ſüßen Neſt mit offnen feſten Schwingen
Die Luft durchzieh'n und nicht ihr Ziel verfehlen,

* Dido.

** Triſtan, der Helden Einer von der Tafelrunde.

Digitized by Google

So Jene ſich der Dido Schaar entringen,
  Und kommen zu uns durch die böſe Luft —
  Wie ſtark der Ruf des Mitleids mocht' erklingen!
„O gütig Weſen, das in unſre Kluft
  Uns zu beſuchen kommt auf dunkeln Pfaden,
  Uns, welche blutig ſanken in die Gruft —
Wär' uns des Weltalls König hold in Gnaden,
  So wollten wir um deinen Frieden flehen,
  Der du uns Mitleid ſchenkſt in unſerm Schaden!
Sag' an, was dir gefällt, es ſoll geſchehen,
  Wir ſprechen oder hören, wie ſich's fügt,
  So lange ſchweigt, wie jetzt, des Windes Wehen.
Das Land, wo ich geboren wurde, liegt *
  Am Meere, wo der Po mit ſeinen Flüſſen
  Hinabſteigt, daß er ſich in Ruhe wiegt.
Die Liebe, ſanften Herzen ſchnell befliſſen,
  Nahm Jenen ein, den ſie nicht zu ruhen läßt,
  Für meinen Leib, der mir ſo hart entriſſen;
Die Keinem, der geliebt iſt, Lieb' erläßt,
  Sie hat auch mich zu ihm ſo ſtark entzündet,
  Der, wie du ſiehſt, mich jetzt noch nicht verläßt,
Daß ſie zu *einem* Tode uns verbündet:
  Der uns erſchlug, ſein harret Kains Land!" — **
  Mit dieſen Worten ward es uns verkündet.
Als die gekränkten Seelen ich verſtand,
  Senkt' ich das Antlitz tief, bis ſich der Dichter,
  „Was denkſt du?" fragend, drauf zu mir gewandt.

* Franciſca, die Tochter Guido's da Polenta, war zu Ravenna geboren und mit Lanciotto Malateſta vermählt, einem rohen, widerwärtigen Manne. Sie hatte ein zartes Verhältniß mit Paolo, dem Bruder ihres Gemahls; der Letztere überraſchte ſie in einer Liebeszuſammenkunft und erſchlug Beide.

** Der Aufenthalt der Brudermörder.

Digitized by Google

Da rief ich: „Wehe! welcher Traum von lichter
Entzückung, welcher Wünſche ſüßes Sehnen,
Hat ſie geführt durch Schmerzen vor den Richter!“ —
Dann kehrt' ich mich von ihm und ſprach zu Jenen
Und rief: „Franciska! deine Qualen, ſieh!
Betrüben mich zu mitleidsvollen Thränen;
Doch ſprich, zur Zeit der ſüßen Seufzer, wie
Und wann bewirkt' die Liebe, daß dein Herz
Gehör den zweifelhaften Wünſchen lieh?“
Und ſie erwiederte: Kein größ'rer Schmerz,
Als ſeines Glücks im Elend zu gedenken!
Das weiß, der dich geleitet niederwärts!
Doch reizt es dich, den Blick darauf zu lenken,
Wie unſ're Liebe ihre Wurzeln ſchlug,
So will ich weinend dir die Kunde ſchenken.
Wir laſen einſt, wie Amors Feſſeln trug
Held Lanzelot, des Tafelrunds Geſelle, —
Wir ganz allein, wo Niemand nach uns frug.
Mehrmals ließ unſ're Augen funkelnd helle
Der Inhalt glüh'n und färbte roth die Wangen,
Doch uns bezwungen hat nur eine Stelle.
Wir laſen, wie das Lächeln voll Verlangen
Hinweggeküßt der Liebende, und Er,
Der nie von meiner Seite mehr gegangen,
Küßt' mir den Mund ganz zitternd d'rauf, wie der:
Galeotto heißt das Buch und der's geſchrieben.
An jenem Tage laſen wir nicht mehr!“ — —
Indeß der eine Geiſt dies ſagte, blieben
Des Andern Augen weinend, daß ich krank,
Ohnmächtig wurde von des Mitleids Trieben
Und wie ein Sterbender zu Boden ſank.

Digitized by Google

Sechster Geſang.

Die Unmäßigen.

Bei meiner Sinne Wiederkehr, die ſich
Aus Mitleid wegen der Verwandten ſchloſſen,
Daß ich verkam vor Traurigkeit, ſah ich
Rings um mich neue Qualen ausgegoſſen
Und Neugequälte, wie ich mich bewegen,
Wohin zu blicken ich mich auch entſchloſſen.
Ich war im dritten Kreiſe, wo der Regen
Verflucht und ewig fließt, ſo kalt und ſchwer,
Der niemals wird ſich ändern oder legen.
Hier ſtürzt ſich durch die finſt're Luft daher
Gewalt'ger Hagel; Schnee und Waſſer fällt,
Die Erde ſtinkt, die aufnimmt dieſes Meer,
Und Cerberus, das grauſe Unthier, bellt
Mit dreien Kehlen hündiſch und bedroht
Das Volk, hinabgeſtürzt in dieſe Welt.
Sein Bart iſt blutbefleckt, ſein Auge roth
Und breit ſein Leib; er krallt mit mancher Wunde
Zerfleiſchend die Verdammten, die vor Noth
Gepeitſcht vom Regen heulen wie die Hunde,
Mit einer Seite ſich die and're decken
Und oft ſich umdreh'n auf dem wüſten Grunde.
Als Cerberus uns ſah, das Thier der Schrecken,
Riß er die Rachen auf und zeigt' die Hauer
Und fing die Glieder gräulich an zu recken.
Jedoch mein Führer, wachſam auf der Lauer,
Nahm Erde auf und warf mit vollen Fäuſten
Ihm in den Gierſchlund einen derben Schauer.

Digitized by Google

Und wie ein Hund, der lüſtern bellt am meiſten,
Sich gleich beruhigt, wenn er beißt den Fraß,
Den zu verſchlingen, meinte ſein Erdreiſten —
So auch der Dämon Cerberus vergaß
Die Kehlen ferner tobend zu bewegen,
Die ſonſt betrübt die Seelen ohne Maß.
Wir ſchritten über Schatten, die der Regen
Hart niederwarf und traten oft mit Füßen
Ihr Nichts, das ſich gleich Weſen ſchien zu regen.
Sie lagen auf der Erde, dort zu büßen,
Nur Einer hob zum Sitzen ſich empor,
Als wollt' er im Vorübergeh'n uns grüßen.
„O du, den man geführt durch's Höllenthor,
Sprach er, erkenne mich, dafern du weißt,
Daß du ſchon warſt, eh' ich den Leib verlor." —
Und ich zu ihm: „Dein Bild iſt meinem Geiſt
Vielleicht durch deine Todesangſt entſtellt,
Mir ſcheint, ich ſah dich nie, wer du auch ſei'ſt.
Doch ſprich: was hat dich in die Schmerzenswelt
Gebracht und in die Qual, wo and'res Leid
Mag größer ſein, doch keines läſt'ger fällt?" —
Und er zu mir: „Dein Vaterland, von Neid
So voll, daß ſchon der Kelch will überfließen,
War meines auch zur heitern Lebenszeit.
Nur Ciacco * mich aus Hohn die Bürger hießen,
Und weil ich viel geſündigt mit dem Schlunde,
Muß ich, wie du hier ſiehſt, im Regen büßen;
Doch traur' ich nicht als Einz'ger in dem Runde,
Denn alle Jene dulden gleiche Pein
Um gleiche Schuld." — Mehr gab er keine Kunde.
„Ich möchte deinem Kummer Thränen weih'n,
Sprach ich, doch Ciacco, ſage mir es immer,
Wenn du es weißt, was wird das Schickſal ſein

* Ciacco, florentiniſcher Provincialismus für Schwein.

Digitized by Google

Der Bürger der getheilten Stadt? Sind nimmer
Gerechte dort? Kannſt du den Grund mir ſagen,
Warum beſtürmt ſie ſtets die Zwietracht ſchlimmer?“ —
Und er: „Nach langem Hader endlich ſchlagen
Sie blutig los und die Parthei der Wilden *
Wird dann die and're mit Gewalt verjagen;
Hierauf wird wieder dieſe vor der milden
In dreien Sonnen fallen, ſie dann ſteigen
Durch fremde Macht, die wird Vermittlung bilden.
Gar hoch die Stirn wird ſie ſich lange zeigen,
Die and're haltend unter ſchweren Laſten,
Daß ſie bedrückt und trauernd ſich muß beugen.
Zwei ſind gerecht, Ausnahmen der Verhaßten; **
Stolz, Neid und Geiz nenn' ich die Funken drei,
Die alle Herzen dort zum Brand erfaßten.“
Hier endigt' er die trübe Litanei.
Und ich zu ihm: „Noch wünſch' ich mehr zu wiſſen
Und daß mir deine Rede freundlich ſei.
Ob *** Mosca, Farinata theilen müſſen,
Tegghiajo, Ruſticucci hier dein Loos,
Und And're, die des Guten ſich befliſſen?
Wo ſind ſie? Laß mich kennen ſie! Denn groß
Verlangen treibt mich wahrhaft zu erfahren,
Ob ſie vielleicht nun labt des Himmels Schooß.“ —
Und er: „Sie ſind geſellt zu ſchwärzern Schaaren,
Ganz and're Schuld drückt ſie zur Tiefe nieder,
Wenn du hinabſteigſt, kannſt du ſie gewahren.

* Florenz war in zwei Partheien zerriſſen, welche ſich die ſchwarze und die weiße nannte. Dante ſelbſt gehörte der Parthei der Weißen an und wurde aus ſeinem Vaterlande verbannt.

** Wer damit gemeint ſei, bleibt ungewiß.

*** Edle Florentiner, die ſich in den Partheikämpfen bekannt machten.

Digitized by Google

Doch kommſt du in die ſüße Heimath wieder,
Dann ſchaffe, daß die Menſchen mein gedenken!
Mehr ſag' ich nicht!" — Und ſeine Augenlider
Fing er jetzt ſchielend an herab zu ſenken,
Sah mich ein wenig an und fiel zur Erde,
Den Andern gleich ſein Haupt dem Schlaf zu ſchenken.
Mein Führer ſprach: „Der liegt nun mit Beſchwerde,
Bis die Poſaune des Gerichts erſchallt,
Daß ihm die Macht des Herrn zur Feindin werde!
Dann wird im düſtern Grabe die Geſtalt
Von Fleiſch und Bein ein Jeder wieder finden
Und hören, was die Ewigkeit durchhallt." —
So ſchritten langſam wir in düſtern Schlünden,
Da fiel mir ein, das kühne Wort zu wagen
Vom künſt'gen Leben, um es zu ergründen.
Ich frug: „O Meiſter, werden dieſe Plagen
Noch wachſen nach dem Weltgerichte? Schafft
Es Mind'rung? Oder bleibt ſich gleich das Tragen?"
Und er: „Kehr' um zu deiner Wiſſenſchaft:*
Die ſagt: Mit der Vollkommenheit im Wahren
Wächst das Gefühl für Glück und Schmerz an Kraft.
Obgleich nun die Verfluchten nie zur wahren
Vollkommenheit gelangen, werden leicht
Sie jenſeit mehr ſein, als ſie diesſeit waren." —
Wir gingen, wie der Weg ſich uns gezeigt,
Genug noch ſprechend, das ich nicht erzähle,
Gelangten hin, wo man hernieder ſteigt,
Und fanden Pluto dort in ſeiner Höhle.

* Die Ariſtoteliſche Philoſophie.

Siebenter Geſang.

Verſchwender und Geizige.

In fremder Zungen rauhem Wortverband
 Fing Pluto an mit heiſerm Laut zu ſchreien
 Und jener Weiſe, der ſie all' verſtand,
Sprach mich zu tröſten: „Laß dich nicht ſein Dräuen,
 Als hätt' er Macht zu wehren deinem Muth,
 Den Niedergang vom Felſen hier gereuen.“
Dann zu der zorngeſchwellten Höllenbrut
 Sich wendend, rief er: „Schweig, verruchter Kunde!
 Verzehr' im Innern dich mit deiner Wuth!
Nicht ohne Anlaß ſteigen wir zum Grunde:
 Dort will man es, wo Michael, der Held,
 Einſt Rache nahm am übermüth'gen Bunde!“ —
Wie Segel, die vom Winde ſtolz geſchwellt,
 Schlaff ſinken, wenn die Maſten brechend fliegen,
 So fiel das Ungethüm der Unterwelt.
Worauf zur vierten Kluft wir niederſtiegen,
 Um tiefer in der Schmerzen Reich zu dringen,
 Denn alles Leid des Weltalls ſich muß fügen.
O du gerechter Gott, wer kann beſingen
 Die neuen Müh'n und Qualen, die ich ſah!
 Warum muß unſ're Schuld ſo weit uns bringen?
Wie Meereswogen, der Charibdis nah,
 Sich überſtürzend brechen an der Küſte,
 So müſſen kreiſen die Verdammten da.
Mehr Volk, als jemals ich geſehen wüßte,
 Mit lautem Brüllen kam von beiden Seiten;
 Sie wälzten Bürden mit der Kraft der Brüſte

Und ſtießen ſich, um grimmig dann zu ſtreiten,
Denn Jeder kehrte um im falſchen Gleiſe
Und ſchrie: Was haſt du? Was ſoll das bedeuten?
So wandten ſie zurück im finſtern Kreiſe
Zum andern Ende ſich auf jeder Hand,
Und ſchrieen ſchimpfend ſtets in graſſer Weiſe,
Doch Jeder, wenn er ankam, wieder fand
In ſeinem Halbkreis auch den andern Reigen.
Ich, welcher wahres Herzweh drob empfand,
Sprach: „Meiſter, wolleſt jetzt mir nicht verſchweigen,
Welch' Volk das iſt und ob es ſämmtlich Pfaffen
Und Pfäfflein ſind, die ſich zur Linken zeigen?“
Und er zu mir: „Die waren ſo beſchaffen,
Daß ſie kurzſicht'gen Geiſtes einſt im Leben
Kein rechtes Maß im Haushalt konnten ſchaffen.
Ihr Schrei'n mag dir genügend Aufſchluß geben,
Wenn ſie von beiden Enden geh'n zurück,
Wo ihre Schuld ſie trennt, wie einſt ihr Streben.
Dies dort ſind Pfaffen, die nur im Genick
Noch Haare tragen: Päbſte, Kardinäle!
Bei denen that der Geiz ſein Meiſterſtück.“ —
Und ich: „Mein Führer, ſollt' ich manche Seele
Darunter doch erkennen, wie ich meine,
Die böslich angeſteckt von ſolchem Fehle!“ —
Und er zu mir: „Ein eitler Wahn, der deine!
Das Leben, das ſie konnte häßlich machen,
Läßt ſie unkenntlich dir im trüben Scheine.
In Ewigkeit ſie hier zuſammen krachen!
Einſt werden mit geſchloſſ'nen Fäuſten Jene
Und Dieſe ohne Haar im Grab' erwachen! *
Schlecht Geben und ſchlecht Sparen hat die ſchöne
Welt ihnen ſchon geraubt und nun zum Leide
Sie hergeführt. Kein Wort bedarf die Scene!

* Geizige und Verſchwender. Dieſe Allegorie iſt höchſt ſinnreich.

Hier kannſt du ſeh'n, mein Sohn, die kurze Freude
Der Güter, die das Glück beherrſcht und mißt,
Um die der Menſch ſich rauft mit ſolchem Neide!
Denn alles Gold, das unter'm Monde iſt
Und jemals war, kann von den müden Seelen
Nicht Einer ſchaffen eine Ruhefriſt.“ —
„O Meiſter, ſprach ich, mußt mir nicht verhehlen,
Woher dies Glück, von dem du ſprichſt, das Recht,
Den Gütern dieſer Welt hat zu beſtehlen?“ —
Und er zu mir; „Blödſinniges Geſchlecht!
Wie viel Unwiſſenheit iſt euer Eigen!
Jetzt hört den Ausſpruch, merkt ihn euch und ſprecht:
Der, deſſen Wiſſen wir uns alle beugen,
Erſchuf die Sterne, gab die Führer ihnen,
Daß jeder kann im rechten Glanz ſich zeigen,
Indem das Licht als gleich vertheilt erſchienen.
Dem ähnlich, iſt der Glanz der niedern Welt
Dem Glück, als ſeinem Herrn, beſtimmt zu dienen,
Daß es die eiteln Güter ewig hält
Von Stamm zu Stamme wechſelnd, daß dem Zwange
Sie zu behaupten ganz unmöglich fällt!
D'rum herrſcht ein Haus, das and're ſchmachtet lange,
Wie es das Glück in ſeinen Rath will ſetzen,
Das liegt verſteckt, wie unterm Kraut die Schlange.
Ihm mag ſich euer Geiſt nicht widerſetzen,
Es ordnet, urtheilt und beherrſcht ſein Reich,
Wie jede Gottheit ihres, nach Geſetzen.
Sein Wechſel bleibt ſich raſtlos immer gleich,
Nothwendigkeit zwingt es zum raſchen Jagen —
Oft kommt es ſchnell, an Umſchwung überreich!
Das iſt das Glück, das ſo an's Kreuz geſchlagen
Von denen, die es eher preiſen ſollten,
Und ſich mit Unrecht bitterlich beklagen.

Digitized by Google

Doch iſt es ſelig, hört nicht, wenn's geſcholten,
Mit andern Urgeſchaff'nen kreiſt's in Freude
Und Vollgenuß, ſeitdem die Sphären rollten!
Jetzt laß uns niedergeh'n zu größerm Leide:
Schon ſinket jeder Stern, der aufgeſtiegen
Als ich begann und Zeit wird's, daß ich ſcheide!"
Wir ſchnitten durch den Kreis, um einzubiegen
Zu einem Quell, der kocht, und ſchäumend grade
In einen Graben ſtürzt, der ihm entſtiegen.
Das Waſſer war ſo trüb, als ſein Geſtade,
Und wir, gemeinſam mit den dunkeln Wogen,
Entglitten nieder auf verſchied'nem Pfade.
Ein Sumpf mit Namen Styx war dort, durchzogen
Vom trüben Bach, der zu den böſen Auen
Der dunkeln Tiefe hier gemacht den Bogen.
Und ich, der ſtand und um ſich blickt' mit Grauen,
Sah kothbefleckte̍s Volk im Sumpf ſich wenden,
Ganz nackt und Alle zornig anzuſchauen.
Das ſchlug und ſtieß ſich nicht blos mit den Händen,
Auch mit dem Kopf, der Bruſt und mit den Füßen,
Zerriß ſich mit den Zähnen aller Enden.
Der gute Meiſter ſprach: „Hier ſiehſt du büßen,
O Sohn, die Seelen, die der Zorn bezwang;
Und glaube, mit Gewißheit kannſt du ſchließen,
Daß unterm Waſſer mehr ſind, welche bang
Mit Seufzern machen, daß ſich Strudel bilden,
Wie deinem Auge ſagt der wüſte Drang." —
Vom Schlamm gefeſſelt ſchrei'n ſie: in dem milden
Luftkreiſe, der der Sonne ſich erfreut,
Trübt' uns der inn're Zündſtoff, jetzt im wilden
Und ſchwarzen Sumpf verzehrt uns Traurigkeit. —
So gurgeln ſie ihr Lied im Moor gefangen,
Der ihnen jedes klare Wort verbeut.

Digitized by Google

Wir aber wandten uns vom Sumpf und drangen
Im großen Bogen zwiſchen Feſt und Weich,
Auf Jene blickend, die den Schlamm verſchlangen,
Bis wir gelangt in eines Thurms Bereich.

Achter Geſang.

Die Höllenſtadt.

Ich ſage weiter, daß, eh' wir gekommen
Zum Fuß des hohen Thurms, des ſchwindelnd jähen,
Schon unſ're Augen ſeine Höh' erklommen.
Zwei Flämmchen ſahen droben wir entſtehen,
Die einem andern fernhin Zeichen gaben,
So fern, daß kaum das Aug' es konnte ſehen.
Und ich, zum Meer von allen Geiſtesgaben
Gewandt: „Was heißt das? frug ich. Was verkündet
Der Brand? Wer ſind, die ihn entzündet haben?“ —
Und er zu mir: „Auf trüben Wegen findet
Dein Blick alsbald, was zu erwarten ſteht,
Wenn es im Dunſt des Moors dir nicht verſchwin-
det.“ —
Kein Pfeil, der je von einer Sehne geht,
Durchſaust den Kreis der Luft mit ſolcher Schnelle,
Als ich ein kleines Schiff ſah, flink und ſtät
Auf uns gerichtet fliegen durch die Welle.
Ein einz'ger Bootsmann ſteuert' es heran
Und ſchrie: „So kommſt du, ſündiger Geſelle?“ —

Digitized by Google

„Für diesmal, Phlegias*, ſchrei'ſt du im Wahn,
Sprach jetzt mein Herr, du wirſt uns nicht bekommen,
Als nur zur Ueberfahrt in deinen Kahn.“ —
Wie Einer, der von großem Trug vernommen,
So ihm geſcheh'n, und ſich darob erbost,
So wurde Phlegias von Zorn entglommen.
Mein Führer in die Barke ſtieg getroſt
Und ließ mich nach ihm ein, dann erſt erſchien
Mit Laſt beſchwert das Schifflein graubemoost,
Das nun mit tiefern Furchen zu durchzieh'n
Begann das Waſſer, als ihm jemals haben
Viel and're Seelen, die er fuhr, verlieh'n.
Indeß wir glitten durch den todten Graben,
Erhob voll Schlamm ſich Einer vor mir dicht,
Und rief: „Wer kommt hier, ſich mit uns zu laben?“
Ich ſprach: „Wenn ich auch komme, bleib' ich nicht;
Doch wer biſt du, der ſcheußlich naht den Reinen?“ —
„Ach, einer der da weinet!“ rief der Wicht. —
Und ich zu ihm: „Mit Trauern und mit Weinen,
Verfluchter Geiſt, verbleibe bis an's Ende!
Ich kenne dich, magſt du auch ſchwarz erſcheinen!“ —
Da ſchlug er nach dem Fahrzeug beide Hände,
Worauf mein kluger Meiſter ihn verjagte:
„Hinweg! rief er. Zu andern Hunden wende
Dein Antlitz!“ — Meinen Hals umſchlingend ſagte
Er, küſſend mich: „Dein Zürnen mir gefällt!
Geſegnet, die im Schooß dich trug! der fragte,
Das war ein ſtolzer Menſch einſt in der Welt,
Kein freundlich Thun mag ſein Gedächtniß zieren,
D'rum iſt ſein Schatten Jenen zugeſellt.**

* Phlegias, deſſen Tochter von Apollo entehrt worden war, verbrannte den Tempel des Gottes und wurde dafür zur Unterwelt geſchickt.

** Filippo Argenti, ein edler Florentiner, der beim kleinſten Anlaß in thieriſche Wuth ausbrach.

Viel große Fürſten droben jetzt regieren,
  Die einſt wie Schweine hier im Koth verſinken,
  Nur grauſe Flüche laſſend dort den Ihren.“ —
Und ich: „O Meiſter, froh würd' ich mich dünken,
  Ihn untergeh'n zu ſeh'n in dieſem Moor,
  Eh' unſ'rer Fahrt des Seees Ufer winken.“ —
Und er: „Du wirſt befriedigt ſein, bevor
  Der Landungsplatz ſich zeigt auf unſrer Reiſe:
  Der Wunſch iſt dir gewährt für Aug' und Ohr.“ —
Kurz d'rauf ſah ich den Schelm auf eine Weiſe
  Mißhandeln von dem Volk der Schlammbedeckten,
  Daß Gott ich dankbar noch deswegen preiſe.
Argenti ſchlug ſich, den ſie niederſtreckten,
  Der Geiſt des Florentiners, mit dem Zahne
  In ſeinen eig'nen Leib, den blutbefleckten.
Hinweg! Mehr ſag' ich nicht von jenem Wahne,
  Weil mir ein Wehgeſchrei das Ohr verletzt,
  Daß ich den Blick vorausgeſandt dem Kahne.
Der gute Meiſter ſprach: „Wir kommen jetzt
  Zur Stadt, mit Namen Dite, die von innen
  Mit ſchwerbelad'nem, großem Heer beſetzt.“ —
Und ich: „O Meiſter, ihre Thürm' und Zinnen
  Seh' ich gewiß dort unten in dem Thale
  So roth, als ob ſie ſich aus Feuer ſpinnen.“ —
Und er zur Antwort: „Von dem ew'gen Strahle
  Der innern Gluten ſie ſich roth erweiſen,
  Wie du ſie ſchauſt im tiefen Höllenthale.“ —
Wir kamen an die Gräben, die umkreiſen
  Den hohen Wall der troſtlos böſen Feſte;
  Die Mauern ſchienen mir von hartem Eiſen.
Nicht ohne großen Umweg führt' auf's Beſte
  Der ſtarke Bootsmann uns heran und ſchrie:
  „Hier iſt der Eingang, ſteiget aus, ihr Gäſte!“

Digitized by Google

Ich ſah viel tauſend böſe Engel, die
Vom Himmel einſt geſtürzt, doch auf den Thoren,
Sie ſchrie'n: „Wer kommt lebendig hier zu früh
In's Reich, das nur den Todten iſt erkoren?“ —
Da macht' mein weiſer Meiſter ihnen Zeichen
Sie insgeheim zu ſprechen. Sie beſchworen
Ein wenig ihren Grimm, der ſchien zu weichen,
Und riefen: „Komm allein, laß Jenen ziehen,
Der ſich ſo kühn gewagt nach dieſen Reichen!
Er mag allein ſich um den Rückweg mühen,
Verſuch' er's, wenn er kann — du bleibeſt hier,
Der ihm durch's Nachtgefild Geleit verliehen!“ —
O Leſer, denke, ob ich troſtlos ſchier
Beim Klang der böſen Worte mich entſetzte,
Ich glaubte ſchon verſagt die Rückkehr mir. —
„Mein theurer Führer, der ſich ſchirmend ſetzte
Zur Seite mir, um oft mich zu entwinden
Der gräßlichſten Gefahr, und Noth, verſetzte
Ich d'rauf, verlaß mich nicht in dieſen Schlünden,
Und wenn das Weitergehen mir verſagt,
Laß unſ're Spur vereint uns wieder finden.“ —
Doch Jener gab zur Antwort: „Nicht verzagt!
Denn unſern Gang kann Niemand hemmen laſſen,
Da wir auf höhern Antrieb ihn gewagt.
Erwarte mich nur hier, um Muth zu faſſen
Und nähre deinen Geiſt mit Freudigkeit:
Ich werde dich hier unten nicht verlaſſen.“ —
So ging er fort und ließ mich ſteh'n beiſeit,
Der güt'ge Vater und ich blieb im Sinnen,
Denn Ja und Nein war meinem Hirn in Streit.
Nicht hört' ich, was er vortrug, doch von hinnen
War er nicht lange bei der Engel Chor,
Als Jeder um die Wette lief nach innen,

Digitized by Google

Sie ſchloſſen, unſ're Gegner, raſch das Thor
Ihm vor der Bruſt, der draußen blieb, und drohten.
Er kehrte langſam um, nicht wie zuvor,
Sein Auge war geſenkt, die Brauen boten
Nicht eine Spur von Kühnheit mehr: „Ach, wüßte
Ich, wer das Haus der Schmerzen mir verboten!
Laß dich nicht irren, daß ich mich entrüſte,
Rief er mir zu, ich will beſteh'n die Proben,
Wer auch zur Gegenwehr ſich drinnen rüſte!
Nicht neu iſt dies ihr widerſpenſt'ges Toben,
Sie übten einſt es an der erſten Pforte*,
Vor die ſeitdem kein Riegel vorgeſchoben:
Dort, wo du haſt geſchaut die dunkeln Worte.
Schon ſteigt herab die Steile zu dem Bann
Und naht ſich ohne Führer dieſem Orte
Ein Bote, der die Feſte öffnen kann."

Neunter Geſang.

Die Feuergräber.

Der Feigheit Farbe ſah, die mich berückte,
Mein Führer kaum in's Angeſicht mir kehren,
Als er die ſeine ſchneller unterdrückte.
Aufmerkſam ſtand er ſtill, um recht zu hören,
Weil nicht das Auge reichte in die Weite,
Wo ſchwarze Luft und dichter Nebel wehren. —

* Bei Chriſti Höllenfahrt.

Digitized by Google

„Nun iſt's an uns, zu ſiegen in dem Streite,
Begann er, denn uns wird jetzt Hilfe kommen.
Wie lang' mir's wird, eh' Er an unſ'rer Seite!“ —
Ich merkte, wie er wieder aufgenommen
Sein früh'res Wort, worauf er hingezielt,
Daß er zu anderm Ausdruck war gekommen.
Doch ſchwand die Furcht noch nicht, die ich gefühlt,
Weil ich dem abgebroch'nen Wort gegeben
Viel ſchlimmern Sinn, als es vielleicht enthielt. —
„Ob in der Tiefe Grund mag niederſchweben
Wohl jemals Einer aus dem erſten Grade,
Wo ſie nur hoffnungslos in Strafe leben?“ —
Die Frage that ich, und er ſprach: „Nicht g'rade
Oft mag's geſcheh'n, daß einer unſ'rer Brüder
Wie ich mit dir, beſchreitet dieſe Pfade.
Doch iſt es wahr, daß einſt ich ward hernieder
Beſchworen von Theſſaliens Zauberin,
Die rief die Schatten in die Leiber wieder.
Seit Kurzem war mir Fleiſch und Bein dahin,
Als ſie mich ließ in jene Mauern dringen,
Um einen Geiſt aus Judas' Kreis zu zieh'n.
Das iſt der tiefſte von den finſtern Ringen,
Der fernſte von des Himmels reiner Luft;
Ich weiß den Weg: du kannſt die Furcht bezwingen.
Der Sumpf, der aushaucht jenen böſen Duft,
Umzieht die Schmerzensſtadt, wo wir erhalten
Nicht ohne Kampf den Zutritt zu der Kluft.“ —
Er ſprach noch mehr, doch hab' ich's nicht behalten,
Weil ſich mein Auge ganz gekehrt mit Schauen
Zum Thurm, deſſ' glüh'nde Zinnen nie erkalten.
Da ſah ich plötzlich aufgebäumt mit Grauen
Drei Höllenfurien, blutgefärbt, an Gliedern
Und an Geberden ähnlich Menſchenfrauen,

Digitized by Google

Umgürtet waren ſie mit grünen Hydern,
Und Schlangen mußten ſich als Haare ſpinnen
Um ihre Schläſe zu den Augenlidern.
Mein Führer, dem bekannt die Dienerinnen
Der Königin im ew'gen Land der Reue,
Sprach: „Siehe dort die grimmigen Erynnen!
Das iſt Megära, links in ihrer Reihe;
Alekto rechts, die heult in wilder Luſt;
Tiſiphone die mittelſte der Dreie.“ —
Mit Nägeln jede ſich zerriß die Bruſt,
Sie ſchlugen ſich und ſchrie'n ſo laut um Rache,
Daß ich mich drängt' zum Dichter unbewußt.
„Meduſa komme, daß ſie Stein ihn mache!
Schrie'n alle drei und ſahen auf mich nieder.
Nicht ſchlecht an Theſeus rächten wir die Sache!“ —
„Kehr' um und ſchließe deine Augenlider,
Dann kommt die Gorgo und du mußt ſie ſchauen,
So iſt es aus, nie kehrſt du heimwärts wieder!“
Sprach jetzt mein Meiſter, kehrte ſelbſt dem Grauen
Mich ab, und hielt mir zu mit ſeiner Hand
Das Aug', als könnt' er nicht der meinen trauen.
O ihr, begabt mit treffendem Verſtand,
Habt ihr die Lehre, die ſich in der Hülle
Der räthſelhaften Verſe birgt, erkannt?
Schon kam auf düſtern Wogen ein Gebrülle
Daher von wildem grauenhaftem Klang,
Daß beide Ufer bebten bang' und ſtille,
Nicht anders wie ein Sturm, der ſaust entlang
Voll Ungeſtüm bei ſommerlichen Gluten,
Den Wald verheert im raſtlos wilden Drang
Und Zweige bricht, entführend Laub und Ruthen,
Gar ſtolz, den Staub hoch vor ſich aufzuwerfen,
Daß Thier' und Hirten flieh'n, die ſorglos ruhten.

Digitized by Google

Mein Aug' entband der Meiſter: „Laß die Nerven
Sich deiner Sehkraft auf dem alten Schaume
Dort, wo der Dunſt am herbſten wallet, ſchärfen!“ —
Wie Fröſche eiligſt aus des Waſſers Raume
Sich vor der Schlange, ihrer Feindin, zieh'n
An's Land empor, ſo ſah ich wie im Traume
Wohl mehr als tauſend Seelen angſthaft flieh'n
Vor Einem, welcher langſam zu durchſchreiten
Den tiefen Styx mit trocknen Ferſen ſchien.
Vom Antlitz ſtrich er ſich den Dunſt zu Zeiten,
Oft vor ſich webend mit der linken Hand
Und das nur ſchien ihm Unmuth zu bereiten.
Wohl ſah ich, daß vom Himmel er geſandt
Und kehrte mich zum Meiſter, der gab Zeichen,
Daß ich vor ihm mich neigend lautlos ſtand.
O wie er zornig ſchien den Schreckensbleichen!
Er kam an's Thor und ſchlug es mit der Ruthe,
Da war kein Widerſtand, es mußte weichen! —
„Vertriebene des Himmels, ſtolz von Blute!
Begann er auf der grauenvollen Schwelle,
Wie kommt ihr doch zu ſolchem Uebermuthe?
Was trotzt ihr jenem Willen hier zur Stelle,
Dem Niemand jemals widerſtehen können,
Und der euch oft erhöht den Schmerz der Hölle?
Was hilft es, häuptlings auf das Schickſal rennen?
Denkt eures Cerberus, dem noch deswegen
Die Schnauzen alle ſammt den Kehlen brennen!“ —
Dann ging er fort auf ſchlammbedeckten Wegen
Und ſprach kein Wort zu uns, vielmehr er that,
Als ob ihm and're Sorgen näher lägen,
Als die ſich ſeine Hilfe hier erbat.
Wir ſetzten in die Stadt nun unſ're Schritte,
Das heil'ge Wort gab uns den ſichern Pfad,

Digitized by Google

Daß ohne Kampf man unſ're Ankunft bitte.
Und ich, der zu betrachten trug Verlangen
Den Zuſtand in der Burg, als wir die Mitte
Erreichten, ſandt' umher den Blick mit Bangen.
Da hab' ich überall viel Volk erſchaut,
Von Schmerz und bittern Qualen ſchwer umfangen.
So wie bei Arles, wo ſich die Rhone ſtaut,
Bei Pola am Quarnaro, der die Grenzen
Italiens ſchließt und ſeine Mark bethaut,
Die Gräber überall den Boden kränzen:
So drängt auch hier ſich Grab an Grab zuſammen,
Nur daß ſie ſchrecklich hell von Feuer glänzen,
Denn zwiſchen ihren Hügeln brennen Flammen,
Die ſie zu ſo gewalt'ger Glut entzünden,
Daß Eiſen wär' durch mind're zu entflammen.
All' ihre Deckel mußten längſt verſchwinden;
Und d'raus erſchollen ſolche herbe Klagen,
Wie ſie dem höchſten Elend ſich entwinden.
„O Meiſter, wer ſind die, ſo mußt' ich fragen,
Die dort begraben ſind in jenen Zwingern
Und die man hört mit Schmerzen und mit Zagen?“ —
„Das ſind die Ketzerlehrer mit den Jüngern
Von jeder Secte, ſprach er, glaube nicht,
Daß ſich die Gräber je an Zahl verringern!
Hier liegt, wie Gleich und Gleich ſich ſtets entſpricht,
Je mehr und minder heißen Grabesſchauern.“ —
Er bog zur Rechten und wir gingen dicht
Vorüber an den Martern längs den Mauern.

Digitized by Google

Zehnter Geſang.

Prophezeihung.

D'rauf ging durch eine enge Straße weiter
Entlang die Mauern, bei den Martern allen,
Mein Meiſter, und ich folgt' ihm als Begleiter. —
„O Tugendhafter, der durch ſchlimme Hallen
Mich führt, begann ich, ſprich zu mir — bereit
Biſt du ja meinen Wünſchen nach Gefallen!
Das Volk, das in den Gräbern liegt zerſtreut,
Kann man es ſehen? Schon ſind abgehoben
Die Decken und kein Wächter es verbeut.“ —
Er ſprach: „Die Riegel werden vorgeſchoben,
Wenn ſie zurück einſt ſind aus Joſaphat
Mit ihren Leibern, die ſie ließen droben.
Auf dieſer Seite der Begräbnißſtatt
Mit Epikur all' ſeine Schüler liegen,
Der die Unſterblichkeit bezweifelt hat.
Doch deine Frage wird ſich ſelbſt genügen,
Indem du tiefer dringſt zur Stadt der Sorgen
Und auch der Wunſch, den du mir haſt verſchwiegen.“
Und ich: „Mein guter Meiſter, nicht verborgen
Bleibt dir mein Herz, als nur aus Schweigſamkeit,
Die du mir ſelbſt geboten dieſen Morgen.“ —
„Toscaner! der die Feuerſtadt nicht ſcheut,
Der du lebendig ſtreichſt in dieſem Grunde,
Gefalle dir's zu weilen kurze Zeit!
Durch deine Redeweiſe wird mir Kunde,
Daß du im edlen Vaterland geboren,
Dem ich vielleicht geſchlagen manche Wunde.“

Digitized by Google

So klang es plötzlich laut in meine Ohren
Aus einem von den Särgen, daß ich ſcheu
Dem Führer nahte, welcher mir erkoren.
Und er zu mir: „Was thuſt du? blicke frei!
Sieh Farinata, der ſich aufgerichtet
Bis an den Gürtel und dich ruft herbei!“ —
Ich hatte ſchon den Blick auf ihn gerichtet
Und ſah, daß er die Stirn und Bruſt erhoben,
Verachtend, daß die Hölle ihn vernichtet;
Und meines Führers Hände eifrig ſchoben
Mich zwiſchen jenen Grüften zu ihm nah:
„Laß deine Worte deutlich ſich erproben!“
Sobald ich ſtand am Rand des Grabes, ſah
Er mich ein wenig an, verächtlich blickend,
„Wer waren deine Ahnen? fragt' er, ha?“ —
Ich, ſeiner Wißbegierde mich folgſam ſchickend,
Verhehlt' ihm nichts und ſagt' es ihm geſchwinde,
Da hob er auf zu mir die Wimpern drückend
Und ſprach: „Sie waren Gegner, das verkünde
Ich dir, ſo grimmig unſerer Parthei*,
Daß ich ſie zweimal ſprengt' in alle Winde!“ —
„Wenn ſie verjagt geweſen, kehrte frei
Sie beide Mal zurück, ſagt' ich; nun richte,
Ob dieſe Kunſt den Deinen eigen ſei!“ —
Da hob ſich mit enthülltem Angeſichte
Ein Schatten neben ihm bis an das Kinn,
Ich glaubte, daß er auf die Knie ſich richte.
Er ſah rings um mich her, als ob ſein Sinn
Zu ſchau'n gelüſte, wer mich noch begleite,
Doch als die Hoffnung gänzlich war dahin,

* Dante's Vorfahren waren Feinde der Ghibellinen, zu denen Farinata gehörte. Erſt Dante trat nach ſeiner Verbannung zu jener Parthei.

Digitized by Google

Sprach weinend er: „Wenn du dies nachtgeweihte
Gefängniß hier durchwallſt mit hohem Geiſt,
Wo iſt mein Sohn? Warum nicht dir zur Seite?“ —
Und ich zu ihm: „Nicht durch mich ſelbſt gereist
Bin ich hieher, mich führt, der dort zu ſehen,
Den Euer Guido hat verachtet meiſt.* —
Sein Wort und auch die Weiſe ſeiner Wehen
Gab ſeinen Namen mir bereits zu leſen,
Daß meine Antwort konnte voll geſchehen.
Und plötzlich aufgerichtet rief das Weſen:
„Du ſagſt, er hat? O lebt er denn nicht mehr?
Kann nicht ſein Aug' im ſüßen Licht geneſen?“ —
Als er bemerkte, daß ich dem Begehr
Die Antwort ſchien bedenklich zu verſchieben,
So ſtürzt' er nieder und erſchien nicht mehr.
Doch Jener, der hochherzig war geblieben,
Veränderte nicht ſeiner Mienen Glätte,
Noch krümmt' er ſich vor Schmerz. — „Wenn meine Lieben,
Nahm wieder er das Wort, dir zum Geſpötte
Die Kunſt der Heimkehr ſchlecht gelernt zu finden,
So quält mich ſolches mehr als dieſes Bette.
Doch eh' ſich wird kaum fünfzig Mal entzünden
Die Fackel von der Herrin dieſer Plätze**,
Sollſt du die Schwere jener Kunſt empfinden***,
Und weißt du, daß die ſüße Welt dich letze,
So ſage mir, warum dies Volk ſo hart
Den Meinen iſt in jeglichem Geſetze?“ —

* Guido Cavalcanti, Dante's beſter Freund. Er war mehr der Philoſophie, als der Poeſie, zugethan.

** Luna, hier Proſerpina, die Gemahlin des Höllenkönigs.

*** Der Kunſt der Heimkehr. Prophezeihung für Dante, daß er aus ſeiner Heimath vertrieben werden ſoll.

D'rauf ich zu ihm: „Das Blutbad, davon ward
Der Arbia rothgefärbt, ließ wohl entſtehen
Die Oration, bei der man feſt verharrt.“ — *
Kopfſchüttelnd ſeufzt' er. — „Wenn das iſt geſchehen,
War ich es nicht allein, ſprach er zu mir,
Auch hatt' ich guten Anlaß mitzugehen.
Doch dort war ich's allein, wo Jeder ſchier
Geneigt, Florenz mit Feuer zu zerſtören,
Der es geſchirmt mit offenem Viſir.“ — **
„Nun wenn ſich Euer Stamm zur Ruh' wird kehren,
So lös't mir, ſprach ich, eines Knotens Band,
Der jetzt mir meine Sinne will bethören.
Es ſcheint, ihr ſeht, dafern ich recht verſtand,
Voraus, was mit ſich künft'ge Zeiten bringen,
Und habt die Gegenwart doch nicht erkannt.“ —
„Wir ſehen, wie Kurzſicht'ge, von den Dingen
Nur die, ſprach er, die ferne von uns liegen,
So viel läßt Gott an Licht noch zu uns dringen.
Doch nah'n ſie ſich der Gegenwart, dann trügen
Die Sinne ſtets; und bringt uns Niemand Kunde,
So bleibt der Menſchen Zuſtand uns verſchwiegen.
Nun kannſt du einſeh'n, daß mit jener Stunde,
Die einſt verſchließen wird der Zukunft Thor,
All' unſer Wiſſen ſtirbt in unſerm Munde.“ —
„Nun, ſprach ich, eingedenk wer mich beſchwor:
So mögt Ihr Jenem ſagen, der gefallen,
Sein Sohn weilt noch bei der Lebend'gen Chor,

* Die Niederlage bei Monte Aperto. Orationen hießen die Senatsbeſchlüſſe in Florenz, weil ſie in den Kirchen berathen wurden.

** Nach jener Niederlage der Guelfen kamen Abgeordnete aller Ghibellinenſtädte aus Toscana zuſammen und drangen darauf, Florenz zu zerſtören, was nur durch Farinata abgewendet wurde.

Digitized by Google

Und wenn ich ihm nicht gleich war zu Gefallen,
So laßt ihn wiſſen, daß ich ſchon bedachte
Den Zweifel, der mir jetzt durch Euch zerfallen.“ —
Mich rief der Meiſter, der den Pfad bewachte,
Daher ich bat den Geiſt, daß eiligſt mir
Er ſage, wer zu ihm geſellt im Schachte.
Er ſprach: „Mit mehr als Tauſend lieg' ich hier,
Da drinnen Kaiſer Friedrich weilt, der Zweite,
Der Kardinal* — von Andern ſchweigen wir.“
Hierauf verbarg er ſich und an die Seite
Des Dichters wandt' ich meinen Schritt und ſann
Der Rede nach, die mir ſo feindlich dräute.
Er brach nun auf und frug im Geh'n: „Wohlan!
Was biſt du ſo verſtimmt?“ — Und ich beklommen
Fing ſeinen Wunſch gleich zu erfüllen an. —
„Im Geiſt bewahre ſein, was du vernommen
Haſt wider dich, gebot der Weiſe mir,
Und jetzt merk' auf: Wenn du dereinſt gekommen
Wirſt ſein vor jenen holden Strahl, zu Ihr
Mit ſchönen Augen, die das All' umſchließen,
Dann wird dein Lebenspfad verkündigt dir!“ —
Jetzt wandt' er links den Fuß und wir verließen
Die Mauer und begaben uns zur Mitte
Auf einem Pfade thalwärts, wo wir ſtießen
Auf widrigen Geruch bei jedem Schritte.

* Ottavio Degli Ubaldini, den Ghibellinen durchaus ergeben, widerſetzlich gegen den Pabſt, hohen Geiſtes, aber ein Cyniker.

Eilfter Geſang.

Belehrung.

An eines hohen Ufers äußerm Rande,
  Von großen Steinen ausgeſprengt im Kreiſe,
  Gelangten wir zu noch grauſamerm Stande.
Durch Peſtgeſtank, den ſchauderhafter Weiſe
  Hier von ſich ſtößt das tiefe Nachtgeklüft,
  Naht' einem großen Sarg ſich unſ're Reiſe,
Und auf dem Deckel las ich dieſe Schrift:
  Pabſt Anaſtaſius halt' ich als mein eigen,
  Den Photinus entführt der rechten Trift. — *
„Wir können langſam nun hinunterſteigen,
  Es muß ſich erſt dein Sinn etwas ergeben
  An jenen Dunſt und dann ſich ſtandhaft zeigen!“
So ſprach mein Meiſter. — „Weißt du nicht zu geben
  Etwas Erſatz, daß nicht die Zeit verloren?“
  Sprach ich. Und er: „Sieh! daran dacht' ich eben!
Mein Sohn, dort unten in den Felſenthoren
  Befinden ſich drei klein're Regionen
  Zu ſtufenweiſen Strafen auserkoren,
Voll von verdammten Geiſtern und Dämonen.
  Daß du nachher ganz frei zum Schauen biſt,
  Vernimm, wie und warum in Qual ſie wohnen.
Von jeder Gott verhaßten Bosheit iſt
  Der Zweck: dem Nächſten Unrecht zuzufügen;
  Das kann Gewalt thun, oder Hinterliſt.

* Photinus war Diakonus zu Theſſalonich und zog Anaſtaſius vom rechten Glauben ab.

Digitized by Google

Doch weil der Menſch nur mächtig im Betrügen,
Mißfällt es Gott viel mehr, darum betrübt
Im größern Schmerz die Hinterliſt'gen liegen.
Im erſten Ring iſt, wer Gewalt verübt;
Doch weil Gewaltthat kann nach Dreien ſtreben,
Iſt klar, daß dort es drei Bezirke gibt.
Man kann Gewalt und Frevel, ſag' ich eben,
Auf Gott, ſich ſelbſt und ſeinen Nächſten laden,
Wovon ich will ausführlich Kunde geben.
Tod durch Gewalt und ſchwere Wunden ſchaden
Dem Nächſten; ſeine Habe kann befahren
Verwüſtung, Brand und andern ſchweren Schaden;
Todſchläger alſo, ferner: die da waren
Verwüſter fremden Guts, und Räuber, quält
Der äußerſte Bezirk in großen Schaaren.
Dann an ſich ſelbſt der Menſch gewaltſam fehlt
Und ſeinem Gut; in fruchtlos wilder Reue
Der zweite Ringbezirk die Sünder zählt,
Die eurer Welt ſich ſelbſt beraubt, die Reihe
Verſchwender, Borger, Spieler von Geblüte,
Unglücklich, wo Gott will, daß man ſich freue.
Dann kann man auch der Gottheit im Gemüthe
Gewalt anthun mit Läſtern und Verneinen,
Verachtend die Natur und ihre Güte;
So ſtempelt ein Bezirk noch als die Seinen,
Wen man aus Sodom und Cahors * geriſſen,
Und die, Gott läſternd, ſprechen wie ſie's meinen.
Die Hinterliſt, die peinigt das Gewiſſen,
Kann Einer üben, der Vertrauen fand
Und And're, ſo davon bei Niemand wiſſen.

* Die Wucherer von Cahors waren zu den Zeiten des Dichters berüchtigt.

Und weil die letzte Art das Liebesband
Getödtet hat, das die Natur geſchaffen,
D'rum ſind im zweiten Ring zuerſt gebannt
Die Heuchler, Schmeichler und die böſen Laffen
Voll Falſch, die Raub durch Simonie beſeſſen,
Die Kuppler und die unrecht Gut ſich ſchaffen.
Die and're Art läßt nur zu ſehr vergeſſen
Die Nächſtenliebe, wer auf alle Fälle
Hat das Vertrauen Anderer beſeſſen;
Daher im kleinern Kreiſe, wo die Stelle
Im Weltall, über welcher Dite ſitzt,
Brennt der Verräther ewig in der Hölle!“ —
Ich ſprach: „O Meiſter, klar begreif' ich itzt,
Was deine Worte ſich zu ſchildern mühten,
Die Kluft und auch das Volk, das ſie beſitzt.
Doch ſage mir: die dort im Schlamme brüten,
Die treibt der Sturm und die der Regen ſchlägt,
Und die ſich treffen mit ſo blindem Wüthen *,
Warum nicht auch die Feuerſtadt ſie hegt,
Wenn Gott mit ſeinem Zorne ſie beſchwerte?
Wo nicht, warum mit Strafe ſie belegt?“ —
Und er verſetzte: „Welcher Wahn bethörte
Dir deinen Sinn und wußt' ihn zu berücken?
Was iſt, das deine Geiſtesklarheit ſtörte?
Weißt du dich nicht mehr in das Wort zu ſchicken,
Mit dem dich deine Ethik eingeweiht
In Sinnesarten, die des Himmels Blicken
Mißfällig ſind? Die Unenthaltſamkeit,
Die Bosheit und die Wildheit? Zu erachten
Als leichter ſei die erſte jederzeit?
Wenn du die Lehre richtig willſt betrachten,
Und in den Sinn dir rufſt, wer jene waren,
Die draußen, ihre Strafe duldend, ſchmachten,

* Siehe ſiebenten Geſang.

Digitized by Google

So ſiehſt du ein, warum von dieſen Schaaren
Sie ſind getrennt und warum minder hart
Sie ſtraft der Gottheit allgerecht Verfahren.“ —
„O Sonne, deren Heilkraft nimmer harrt
Mein trüber Blick, mich freut ſo deine Lehre,
Daß Zweifeln mir ſo lieb als Wiſſen ward!
Doch deinen Sinn ein wenig rückwärts kehre:
Du ſagteſt, wer dem Wucher ſich verdungen,
Verletze Gottes Güte — das erkläre!“ —
„Philoſophie, ſprach er, wer ſie durchdrungen,
Dem macht ſie kund — und nicht einſeitig nur!
Wie aus der Weisheit Gottes iſt entſprungen
In ihrem Laufen künſtlich die Natur!
Und wenn du deine Phyſik recht verſtanden,
So wirſt du finden Anfangs gleich die Spur,
Daß Eure Kunſt ihr folgt in allen Landen,
Wie ihrem Lehrer eine Schülerin,
So daß ſie Gott verwandt mit nahen Banden.
Nach dieſen Beiden, wenn du haſt im Sinn
Die Geneſis, ſoll modeln ſich das Leben
Und Andern nützlich ſein von Anbeginn.
Und weil der Wuch'rer ihnen nicht ergeben,
Verletzt' er die Natur und Kunſt zugleich,
Da er ſein Hoffen ſetzt in and'res Streben.
Doch folge mir nur jetzt in's dunkle Reich,
Am Horizont empor die Fiſche* ſpringen,
Der Wagen liegt Nordweſt und wird ſchon bleich —
Laß uns die Steile dort herniederdringen!“

* Das Sternbild im Thierkreiſe.

Zwölfter Geſang.

Der Blutſtrom.

Es war der Ort, wo wir zum Abhang kamen,
So ſchroff und ſolch' ein Anblick bot ſich dar,
Daß gern die Blicke and're Richtung nahmen.
Wie jener Bergſturz jenſeit Trento war,
Der traf die Etſch, als damals in's Gelände
Durch Erderſchütterung, an Haltung baar,
Vom höchſten Gipfel abgelöst die Wände
Des Felſen niederſtürzten, daß erſchreckt
Wer d'runten weilte, keinen Weg mehr fände —
So war von Klippen jener Hang bedeckt
Und wo die Felſenſpalten angefangen,
Lag Kreta's Schande mächtig ausgeſtreckt,
Die damals von der falſchen Kuh empfangen.*
Als uns das Thier erblickt, knirſcht' es hohl
Und ließ die Blicke wüthend auf uns hangen.
Mein weiſer Führer rief: „Du glaubeſt wohl,
Daß hier der König von Athen gekommen**,
Der droben dich erſchlug zu ſeinem Wohl? —
Hinweg mit dir! Nicht lehrte dieſen Frommen
Jetzt deiner Schweſter Liſt;*** er hat die Reiſe,
Zu ſehen eure Qualen, unternommen!“ —

* Paſiphar, die Gemahlin des Königs Minos von Kreta, ſteckte ſich in eine hölzerne Kuh, welche ihr Dädalus verfertigt, um den Stier, in welchen ſie ſich verliebt hatte, anzulocken.

** Theſeus.

*** Ariadne's Faden iſt bekannt.

Digitized by Google

Dem Stiere gleich, der hin und her im Kreiſe,
Wenn er, zum Tod getroffen, nicht zu gehen
Vermag, noch Sätze macht auf tolle Weiſe —
Konnt' ich den Minotaur es treiben ſehen.
Vorſichtig rief der Meiſter: „Lauf zur Schlucht!
Verſtecke dich! Laß ſeine Wuth vergehen!“
Wir nahmen eilig im Geklipp die Flucht,
Das oft zum Niederſturz ſich droht' zu ſenken,
Durch meiner Füße ungewohnte Wucht.
Ich ging nachſinnend und er ſprach: „Dein Denken
Betrifft wohl dieſe Trümmer, die bewacht
Der Grimm, den mir gelungen abzulenken.
Nun wiſſe, als ich niederſtieg zur Nacht
Das letzte Mal in dieſe Höllenſchlünde,
War jener Fels noch nicht zum Fall gebracht.
Doch kurz vorher, wenn ich es recht ergründe,
Eh' Jener kam, die Hölle zu beſtreiten,
Als Retter in die obern Kreisgewinde*,
Erbebt' das grauſe Thal von allen Seiten,
Als ob das Weltall Liebesqual befallen,
Wie Jener** glaubte, daß durch ſie die Weiten
Der Welt zum Chaos einſt zurückgefallen;
Und damals iſt das alte Felſengrat
Hier — und am andern Ort noch mehr — zerfallen.
Doch richte thalwärts deinen Blick, es naht
Der Strom des Bluts, in welchen muß verſinken,
Wer And're hat verletzt mit grimmer That.
O blinde Rachgier, tollen Zorns Bedünken,
Das uns ſo ſpornt in jenem kurzen Leben,
Daß wir im ew'gen hier im Blut ertrinken!“ —

* Chriſti Höllenfahrt.

** Empedokles nahm ſechs Urbegriffe der Weltbildung an: die vier Elemente, Liebe und Haß, und meinte der Liebe das Chaos zuſchreiben zu müſſen.

Digitized by Google

Ich ſah vom Strom im Bogen rings umgeben
Die Fläche, daß die Augen ihn erkannten,
Wie mir es angeſagt mein Führer eben,
Und zwiſchen Felſenrand und Fluß, da rannten
Centauren, alle gut bewehrt mit Pfeilen,
Wie auf der Oberwelt die Jagdverwandten.
Als ſie uns ſeh'n, ſteht jeder ſtill; es theilen
Gleich drei ſich ab mit Bogen und Geſchoſſen,
Die ſie erleſen hatten mittlerweilen.
Und Einer ſchrie von fern: „Was iſt beſchloſſen
Für euch zur Strafe, die ihr niederſteigt?
Sagt an, wo nicht, ſo wird auf euch geſchoſſen!“ —
Mein Meiſter ſprach: „Zur Antwort gern geneigt
Doch nur an Chiron dort ſind unſ're Geiſter.
Du haſt dich leider vorſchnell ſtets gezeigt.“ —
Dann prüft' er mich und ſagte: „Neſſus heißt er,
Der um die ſchöne Dejanira ſtarb
Und ſich die Rache ſelbſt geſchafft als Meiſter; *
Der in der Mitte, der ſich Ruhm erwarb,
Iſt Chiron, der Achilleus auferzogen;
Der Dritte Pholos, den der Zorn verdarb. **
Zu Tauſenden geh'n ſie an jenen Wogen
Und ſchießen auf die Seelen, die ſich mehr
Als ihre Schuld erlaubt, dem Blut entzogen.“ —
Wir nahten dem ſchnellfüßig wilden Heer,
Chiron nahm einen Pfeil und ſtrich betroffen
Den Bart damit von ſeinen Kiefern her,
Und als das große Maul er hatte offen,
Sprach er zu den Gefährten: „Laßt uns ſchießen!
Seht! der bewegt, was er nur angetroffen;

* Wie bekannt durch das Kleid, das in das Blut der lernäiſchen Schlange getaucht war.

** Einer der erſten Centauren, der bei der Hochzeit des Pirithous und der Hippodamia losſchlug.

Digitized by Google

Das pflegt man nicht zu thun mit todten Füßen!" —
Mein Führer war ihm jetzt ſchon an der Bruſt,
Wo ſeine zwei Naturen ſie begrüßen.
Er ſprach: „Wohl lebt er, deſſen ſich bewußt!
Ich muß das dunkle Thal allein ihm zeigen:
Ihn führt Nothwendigkeit, nicht eitle Luſt!
Ein himmliſch Bild verließ den ſel'gen Reigen
Und übertrug mir dieſes Amt damit,
Er iſt kein Sünder, noch bin ich dir eigen!
Doch bei der Tugend, welche meinen Schritt
So wilde Straße zie'hn ließ, bitt' ich eben:
Gib uns von deinen Brüdern Einen mit,
Der uns von einer Furth mag Kunde geben
Und auf der Kruppe Jenen tragen kann,
Weil er kein Geiſt, um durch die Luft zu ſchweben." —
Da wandte Chiron ſich zum rechten Mann
Und ſprach zu Neſſus: „Führe jene Beiden,
Und triffſt du and're Schaaren, halte an!" —
Dem folgten wir und ließen uns beſcheiden
Am Ufer hin, wo rothe Sprudel wallten
Und die Gequälten ſchrie'n vor grimmen Leiden.
Ich ſah, die bis zur Wimper tief gehalten,
Da ſagte der Centaur: „Das ſind Tyrannen,
Die ſtets mit Blut und Raub befleckt ihr Walten.
Hier heulen ſie um das, was ſie gewannen;
Sieh Alexander, Dionys, durch den
Sich um Sicilien Leidensjahre ſpannen;
Und jenes Haupt, tiefſchwarz von Haar zu ſeh'n,
Iſt Ezzelin* — der Blonde ihm zur Seite:
Obizzo Eſte, welchem einſt geſcheh'n,
Daß ihn des böſen Sohnes Hand bedräute." **

* Ezzelino da Romano, der grauſame Tyrann von Padua.

** Obizzo d'Eſti, Markgraf von Ferrara und der anconitaniſchen

Digitized by Google

Da kehrt' ich mich zum Dichter um, der ſprach:
„Er ſei der Erſte jetzt und ich der Zweite!“ —
Ein wenig weiter hielt er ſtill danach
Vor Solchen, denen ſcheinbar bis zum Schlunde
Der Strudel ging, der ſich an ihnen brach.
Ein Schatten ſtand allein, er gab uns Kunde,
Das ſei, der einſt in Gottes Schooß durchrannte
Das Herz, das an der Themſe ſteht zur Stunde.*
Dann ſah ich Volk, das aus dem Fluß ſich wandte
Mit Kopf und Oberleib im beſſern Muth,
Und fand in ihrer Zahl genug Bekannte.
So wurde ſeichter mehr und mehr das Blut,
Das endlich nur die Füße noch bedeckte,
Und hier war unſer Uebergang der Flut. —
„So wie die Strömung ſich hieher erſtreckte
Stets flacher in der Tiefe deinen Blicken,
Sprach der Centaur, der alles mir entdeckte,
So muß ſie jenſeit wachſend niederdrücken
Den Grund, bis droben er ſo tief und breit,
Wo die Tyrannen faſt im Blut erſticken.
Dort ſtraft die göttliche Gerechtigkeit
Den Attilla, der Geißel war auf Erden,
Und Pyrrhus, Sextus ** und in Ewigkeit

Mark, ein grauſamer raubſüchtiger Mann, welcher von ſeinem Sohne erdroſſelt wurde

* Im Jahre 1270 geſchah es in der Stadt Viterbo, daß in der Kirche, da eben die Monſtranz erhoben wurde, Guido, Graf von Montfort, dem Prinzen Heinrich, Neffen König Heinrich's III. von England, das Schwert in's Herz ſtieß, um ſeinen Vater zu rächen, der als Staatsverbrecher in London hingerichtet worden war. Die Leiche des Prinzen wurde nach England gebracht und ſein Herz in einer goldnen Kapſel auf einem Pfeiler der Themſebrücke ausgeſtellt, um die Engländer ſtets an die Schmach zu erinnern.

** Wohl Sextus Tarquinius, der die Lucretia entehrte.

Digitized by Google

Gelöst vom Sprudel muß die Thräne werden
Rinier Corneto's, Pazzo's, deren Mannen
Durch ſie vermocht, die Straßen zu gefährden.“ —
D'rauf ging er wieder durch die Furth von dannen.

Dreizehnter Geſang.

Der Harpyenwald.

Noch war nicht jenſeit Neſſus angekommen,
Als ein Gehölz, mit keines Pfades Spur
Bezeichnet, uns im Gehen aufgenommen.
Nicht grünes Laub — von dunkler Farbe nur —
Nicht ſchlanke Zweige, nur verwachſ'ne Knorren,
Nicht Früchte bot, nur Giftdorn die Natur;
So wild Geſtrüpp iſt nicht ſo wüſt verworren
In jenen grauſen Wäldern, die vom Brande
Bei Cecina und bei Corneto dorren.
Hier niſtet ſcheußlicher Harpyen Bande,
Die einſt vertrieben die Trojaner, als
Vorboten künft'gen Elends ihrem Lande.
Sie haben breite Flügel, Menſchenhals
Und Antlitz, Federbauch und Klauenfüße,
Auf Bäumen klagen ſie, ob ihres Falls.
Der gute Meiſter ſprach: „Nun wiſſ' und ſchließe,
Bevor du tiefer eindringſt, daß ſich ſchon
Der zweite Ringbezirk dahier umſchließe,
Dann kommſt du in die grauſe Sandregion.
Jetzt ſchaue wohl dich um, ob du kannſt deuten,
Was dir beſtätigt meine Rede, Sohn.“ —

Digitized by Google

Ich hörte Wimmern ſchon von allen Seiten
Und Niemand ſah ich doch, daher ich deſſen
Verwundert ſtand, unfähig fortzuſchreiten.
Ich glaubt' er glaubte, daß ich glaubt' indeſſen *,
Die Stimmen kämen aus dem Buſchbereich
Von Schatten, die verborgen dort geſeſſen.
„Wenn du, ſo ſprach der Meiſter, einen Zweig
Von einer dieſer Pflanzen nur willſt pflücken,
So wird zerfallen deine Meinung gleich." —
Da ſtreckt' ich aus die Hand, es zu beſchicken
Und pflückt' ein Aeſtlein eines großen Baumes.
Der Stamm ſchrie auf: „Was reißt du mich in Stücken?"
Und färbte ſich mit Blute, braunen Schaumes,
Und ſchrie noch einmal: „Warum quälſt du mich?
Hat deine Seele nicht für Mitleid Raumes?
Wir waren Menſchen, ſind nun jämmerlich
Nur Stämme und du ſollteſt Mitleid finden,
Selbſt, wären Schlangenſeelen wir für dich!" —
Gleichwie ein grüner Zweig, den man will zünden
An einem Ende, ſeufzet in der Glut
Und ziſcht, von eingeſchloſſ'ner Luft Entbinden,
So aus dem Stamme floß das Wort und Blut,
Daher ich ließ den Zweig zur Erde fallen
Und ſtand wie Einer, dem entweicht der Muth.
Der Weiſe ſprach: „Wär' ihm nur eingefallen
Zu glauben, daß ein Geiſt in dir gehegt,
Wie er's geſeh'n in meiner Dichtung Hallen,
So hätt' er nimmer Hand an dich gelegt.
Doch das Unglaubliche ließ mich nicht ſtören
Sein Thun, um das mich ſelbſt nun Leid bewegt.

* Ein Wortſcherz, den Arioſt nachgeahmt hat. Raſ. Roland. 9. Geſang.

Digitized by Google

Doch laß ihn, wer du warſt im Leben, hören,
Daß zum Erſatz er deinen Ruhm erneue
Da droben, wo ihm freiſteht, heimzukehren.“ —
Und jener Stamm: „Der milden Rede freue
Ich ſo mich, daß ich nimmer ſchweigen kann!
Zürnt nicht, wenn ich der Freude Worte leihe.
Ich bin, der beide Schlüſſel ſich gewann
Zum Herzen Friedrichs *, das in ſeinen Thoren
Ich ſo gehütet, daß vor Jedermann
Zu wahren ſein Geheimniß ich beſchworen.
Ich war im glorreich hohen Dienſt ſo treu,
Daß Schlaf und Pulsſchlag ich dabei verloren.
Der Neid, von dem die Höfe nimmer frei
Und deſſen lüſtern Auge allzuſammen
Die Königsburgen faßt, wo es auch ſei,
Konnt' alle Seelen wider mich entflammen
Und meinen Herrn durch ſie, und mich als ſchlecht
Nach Ehrenfreudigkeit zu Leid verdammen.
Mein Geiſt, der war entrüſtet und mit Recht,
Gedacht' zu flieh'n im Tode die Verachtung,
Und ward an mir Gerechtem ungerecht. **
Bei dieſen Wurzeln, Eures Sinn's Betrachtung,
Beſchwör' ich, daß ich nie die Treue brach
An meinem Herrn, der werth der höchſten Achtung!
Und wer von Euch zur Welt kehrt, helfe nach
Und tröſte mein Gedächtniß, das vom Streiche
Des Neides ja bis jetzt daniederlag.“ —

* Der Sprechende iſt Petrus a Vineis, Kanzler des Kaiſers Friedrich II. Er ſtand erſt bei ſeinem Herrn in hohen Gnaden, ward aber ſpäter durch boshafte Neider der Untreue beſchuldigt. Der Kaiſer ließ ihn blenden; er konnte ſein Unglück nicht ertragen und gab ſich ſelbſt den Tod.

** Durch den Selbſtmord.

Digitized by Google

Ein wenig hielt er ein; der Ehrenreiche
Rieth, da er ſchwieg: „Verliere keine Zeit!
Erforſche, was dir zum Gewinn gereiche!“ —
Und ich zu ihm: „Befrage du ihn heut,
Um was du glaubſt, daß mir wird Nutzen fallen,
Ich kann es nicht, mein Herz bewegt das Leid.“
Darauf begann er: „Möge dir bei Allen,
Wie du gewünſcht, Rechtfertigung genügen,
Gefang'ner Geiſt! Doch laß dir noch gefallen,
Zu ſagen uns, wie ſich die Seele fügen
In dieſe Knorren kann; ob, wie im Leben,
Eins dieſer Glieder du vermagſt zu biegen?“ —
Da rauſchte ſtark der Stamm und dieſes Leben
Verkehrte ſich in Worte, flüſternd leiſe:
„Der Frage kann ich kurze Antwort geben.
Wenn ſich die Seele ringt auf grimme Weiſe
Vom Leibe, dem ſie ſelbſt ſich abgetrennt,
Schickt Minos ſie zum ſiebenten der Kreiſe.
Sie fällt in dieſen Wald, wohin bebend
Sie juſt der Zufall ſchleudert in dem Raume,
Hier keimt ſie, wie ein Saatkorn das Ihr kennt,
Sproßt auf zum Strauch und wird zum hohen Baume,
Harpyen freſſen ihre Blätterfülle
Und thun ihr weh; ſie ſpricht dann, wie im Traume.
Auch wir, wir kommen einſt nach unſrer Hülle,
Doch Keiner wird ſich mehr damit bekleiden,
Weil ſie ihm ja geraubt der eigne Wille.
Wir ſchleppen ſie zum düſtern Hain der Leiden
Und hängen Jeder ſeinen Leib zur Laſt
An ſeinen Stamm, wo er zu unterſcheiden.“ —
Noch ſtanden wir am Baume, ſchmerzerfaßt,
Und glaubten, daß er mehr noch wollte ſprechen
Als ein Geräuſch uns überfiel mit Haſt,

Digitized by Google

Wie Einen, der auf ſeinen Poſten ſtechen
Den Eber hört und hinter ihm die Meute
Der Hunde heulen und die Zweige brechen.
Da kamen Zwei von unſ'rer linken Seite
Nackt und zerfleiſcht, die flohen das Gericht,
Und knickten jeden Aſt, der ſie bedräute.
„O Tod, komm, komm doch! rief der erſte Wicht.
Der Zweite, der nicht mitkam, ſein Geſelle,
Schrie: „Lano, deine Beine hatten nicht
Beim Lanzenſpiel am Toppo einſt die Schnelle!“ —*
Und weil vielleicht der Athem ihm vergangen,
Verbarg er ſich in einen Strauch zur Stelle.
Dicht hinter ihnen durch die Waldung ſprangen
Viel ſchwarze Hunde, lechzend nach dem Wilde,
Wie Packer, die der Koppel ſich entrangen;
Sie nahten dem verſteckten Schattenbilde,
Zerriſſen es mit Zähnen wuthentbrannt,
Und ſchleppten fort die Glieder durch's Gefilde.
Da nahm mich mein Begleiter an der Hand
Und führte mich zum Strauche, den mit Beben
Ich um die blut'gen Riſſe weinend fand.
„Jacopo Sant' Andrea!** klagt' er eben,
Was half dir, mich zu deinem Schirm zu machen?
Was hab' ich Schuld an deinem böſen Leben?“ —

* Lano von Sina geſellte ſich, nachdem er ſeine Habe verſchwendet hatte, zu dem Heere, das den Florentinern zu Hilfe nach Arezzo ging. Er fiel in einen Hinterhalt der Aretiner, und obwohl er ſich hätte retten können, ſtürzte er ſich doch verzweifelnd in den Feind und ſuchte den Tod nicht vergebens. Darum erinnert ihn hier ſein Gefährte: daß er ja einſt nicht ſo ſchnell zum Lauf geweſen.

** Jacopo war ein Edelmann aus Padua, von der Familie, die ſich nach der Kapelle Santo Andrea benennt. Er hatte ein ſehr großes Vermögen, das er in kurzer Zeit vergeudete.

Digitized by Google

Wir nahten ihm, mein Meiſter frug den Schwachen:
„Wer warſt du, der mit Blut aus ſo viel Wunden
Ausſtrömend läßt den Klagelaut erwachen?“ —
Er ſprach: „Ihr Seelen, die ſich eingefunden
Zu ſchauen dieſe Schmach, um die ich weine,
Die meine Blätter grauſam mir entwunden,
O legt ſie um den Stock mir im Vereine!
Die Stadt, die ihren erſten Schutzpatron *
Vertauſchte mit dem Täufer, war die meine;
Er bringt mit ſeiner Kunſt ihr böſen Lohn,
Und wäre nicht ein Bild von ihm geblieben
Noch an der Arnobrücke, hätten ſchon
Die Bürger, die den neuen Bau betrieben
Auf jener Aſche, der Verheerung Graus
Durch Attila, umſonſt ihr Werk getrieben.
Zum Galgen macht' ich mir mein eig'nes Haus.“ **

Vierzehnter Geſang.

Die Sandregion.

Da mich die Liebe trieb zum Stammgenoſſen,
Der heiſer wurde, ſammelt' ich zur Seite
Und gab ihm wieder die verſtreuten Sproſſen.

* Mars war der Schutzgott von Florenz in der Heidenzeit. Als die Stadt chriſtlich wurde, erwählte ſie Sanct Johannes den Täufer zum Patron.

** D. h. ich erhing mich darin.

Digitized by Google

Dann kamen wir an's Ende, wo der zweite
Bezirk ſich trennt vom dritten und zu ſchauen
Iſt, was die Strenge des Gerichts bedeute.
Um recht zu künden dieſes neue Grauen,
Sag' ich, daß wir zu einer Steppe zogen,
Die jede Pflanze ſtößt von ihren Auen;
Der Schmerzenswald umzieht ſie rings im Bogen,
Wie ihn der Strom des Bluts mit ſeinem Rande.
Dorthin ward unſer Fuß zu geh'n bewogen.
Der Boden war von trocknem dichtem Sande,
Nicht anders, als im wüſten Afrika,
Den Cato ſchon betrat in jenem Lande.
O Rache Gottes! Ach, du müßteſt ja
Von jedem Menſchen ſchon gefürchtet werden,
Der lieſt, was ich mit meinen Augen ſah.
Von nackten Seelen fand ich große Heerden,
Die alle weinten und erbärmlich klagten,
Gefoltert nach dem Grade der Beſchwerden.
Da lagen Manche auf der Erd' und zagten,
Und And're ſaßen ganz, und And're gingen
Schier unaufhörlich. Nach der Zahl beſorgten
Die Letzten mehr, als Jene, doch beſingen
Mehr Schmerzen Alle, die nicht durften ſtehen,
Und ließen ihre Zungen laut erklingen.
Weit über'n Sand, langſamen Falls zu ſehen,
Des Feuers Flocken regnend niederfuhren,
Wie Schnee in Alpen ohne Windeswehen;
Wie Alexander in den heißen Fluren
Von Indien ſah auf ſeine Heere fallen
Die Flammen, daß die Erde trug die Spuren,
Daher er ließ von ſeinen Schaaren Allen
Den Boden ſtampfen, daß die Feuerfunken
Sich löſchten einzeln. Alſo niederwallen

Digitized by Google

Sah ich die ew'gen Gluten, die geſunken
Den Sand entflammt, wie Zunder unterm Stahl,
Den Schmerz verdoppelnd. Die darin verſunken,
Sie zuckten hieher, dorthin allzumal,
Im Wirbeltanz die Hände wild geſchwungen,
Abſtreifend neuer Gluten friſche Qual.
Ich ſprach: „O Meiſter, der bis jetzt bezwungen
Den Feind, bis auf die trotzigen Dämonen,
Die vor dem Thore auf uns eingedrungen,
Wer iſt der Große, der ſich nicht zu ſchonen
Im Brande ſcheint und liegt verachtend ſtille,
Als könnt' er dreiſt im Feuerregen wohnen?“ —
Er ſelbſt, bemerkend, daß ich in der Stille,
Den Führer nach ihm fragend, näher ſchritt,
Schrie: „Wie ich lebte, bleibt des Todten Wille!
Wenn Zeus ermüden wollte ſeinen Schmied,
Von dem er nahm im Zorn die ſcharfen Blitze
Und mich erſchlug an jenem Tag damit *,
Und auch in Mongibello's ſchwarzem Sitze
All' die Cyklopen, ſchreiend: o Vulcan,
Hilf, hilf! ermüden wollt' in ihrer Hitze,
Wie er's in Phlegra's Kampfe ** einſt gethan —
Und mich mit Donnerkeilen träf' im Grimme,
So würd' er keine Rache froh empfah'n.“ —
Da ſprach mein Meiſter mit ſo ſtarker Stimme,
Als ich zuvor noch nie von ihm gehört,
„O Capaneus, daß dein Stolz, der ſchlimme,
Sich niemals beugt, gibt deiner Strafe Werth,
Denn keine Qual, als nur dein eignes Wüthen
Dir einen angemeſſ'nen Schmerz gewährt.“ —

* Es iſt Capaneus, einer der ſieben Könige, welche vor Theben umkamen.

** Bei dem Kampfe mit den Giganten bei Phlegra, einer Stadt in Theſſalien.

Digitized by Google

Dann wandt' er ſich zu mir und mit Begüten
Sprach er: „Der war der ſieben Kön'ge Einer,
Die ſich um Theben einſt belagernd mühten.
Er hat verachtet Gott und ſpottet ſeiner,
Und wie ich ſagte, zur verdienten Buße
Wird ihm der eig'ne Grimm, ſonſt weicht er keiner.
Nun komm mir nach und ſieh, daß mit dem Fuße
Du nicht betrittſt den glühend heißen Sand,
Vielmehr daß nur dein Schritt im Walde fuße.“
Wir kamen ſchweigend, wo dem Forſtesrand
Ein kleines Flüßchen rieſelnd ſich entrungen,
So roth, daß noch mich Schauder übermannt.
Wie aus Viterbo's See der Bach entſprungen,
Den unter ſich getheilt die Sünderinnen*,
So war auch dieſer in den Sand gedrungen.
Sein Grund und beide Ränder waren innen
Von Stein gemacht und auch die Uferſeiten,
Daß ich den Paß hier meinte zu gewinnen.
„Von Allem, was ich dir geſucht zu deuten,
Seitdem wir eingegangen in das Thor,
Das Keinem iſt verwehrt zu überſchreiten,
War nichts, was deine Augen ſah'n zuvor,
Merkwürdig, wie der Fluß, an deſſen Bette
Ein jedes Flämmchen ſeine Macht verlor.
Mein Führer ſprach die Worte bei der Stätte,
Daher ich bat, die Nahrung mir zu reichen,
Nach der er mir den Wunſch erreget hätte. —
„Im Meer liegt ein verheertes Land, desgleichen
Sonſt nirgend, ſprach er, welches Kreta heißt;
Die Welt war ſchuldlos einſt, als ihren Reichen

* Dieſer Bach war durch verſchiedene Kanäle in Freudenhäuſer geleitet, die ſonſt in der Nähe der öffentlichen Bäder, von denen der Sprudel eingefaßt war, ſtanden.

Digitized by Google

Gebot der Eiland's-König.* Dort ſich weist
Ein Berg, mit Laub und Quellen zur Genüge
Einſt froh geziert, doch jetzt verödet meiſt,
Den wählte Rhea ſich zur treuen Wiege
Des Söhnleins und verſteckt' das zarte Reis,
Damit ſein Weinen beſſer ſich verſchwiege.**
Im Berge aufrecht ſteht ein hoher Greis,
Der nach Damiette hat gekehrt den Rücken,
Und ſchaut nach Rom, wie in den Spiegelkreis.
Von feinem Golde iſt ſein Haupt, ihn ſchmücken
Aus reinem Silber Arm und Bruſt geſchlagen,
Dann bis zum Spalt iſt Kupfer zu erblicken,
Die Beine aber ganz von Eiſen ragen,
Nur iſt der rechte Fuß gebrannter Thon,
Der muß ihn mehr noch, als der and're tragen.
Bis auf das Gold iſt jede Region
Zerſprengt durch einen Riß, der träufelt Thränen,
Die höhlten um ihn aus die Grotte ſchon.
Felsab ihr Lauf, zu dieſem Thal, hier dehnen
Sich Acheron, Styx, Phlegeton durch ſie:
Dann niederſtürzend durch der Felskluft Gähnen,
Wo man nicht tiefer geh'n kann, bilden ſie
Noch den Cocytus, — was damit zu meinen,
Erzähl' ich nicht, du ſiehſt es noch zu früh."
Und ich zu ihm: „Wenn dieſes Flüßchen ſeinen
Quell hat in unſ'rer Welt, ſo thu' mir kund,
Wie kann es uns an dieſem End' erſcheinen?" —
Da ſagte er: „Du weißt, der Ort iſt rund.
Und wenn du auch ſchon weit genug gekommen,
Stets links dich haltend niederwärts zum Grund,

* Das Reich des Saturn im goldenen Zeitalter.

** Rhea verbarg Jupiter vor Saturn auf Kreta, wie es aus der Mythologie wohl hinlänglich bekannt iſt.

Digitized by Google

Haſt du den ganzen Kreis noch nicht durchklommen,
   Daher, wenn dir ein neues Ding erſcheint,
   Mag dich Verwunderung nicht überkommen.“
Und ich noch: „Meiſter, ſind denn nicht vereint
   Der Phlegeton und Lethe? Läßt du fallen
   Den Letzten? Haſt du Jenen nur gemeint?“ —
In allen Fragen mußt du mir gefallen,
   Sprach er, doch ſollte löſen dir das Toben
   Des rothen Waſſers * eine wohl vor Allen.
Du wirſt den Lethe ſeh'n, doch künftig, droben **,
   Wohin die Seelen gehen, ſich zu baden,
   Wenn der gebüßten Schuld ſie ſind enthoben.“
Dann ſagt' er: „Es iſt Zeit, zu andern Pfaden
   Vom Wald zu geh'n; komm mir nur nach. Es dienen
   Die Ränder uns als Weg, der kann nicht ſchaden,
Denn jeder heiße Brand erliſcht auf ihnen.“

Fünfzehnter Geſang.

Dante's Lehrer.

Nun trägt uns fort der eine harte Rand,
   Und oben wölbt des Baches Dunſt den Bogen,
   Daß er die Ufer ſchützt vor Feuersbrand.

* Der Name Phlegeton kommt her vom griechiſchen Worte *φλεγω*, verbrennen, daher ſollte der Anblick des Fluſſes bekunden, daß er der Phlegeton ſei.

** Im Fegefeuer, achtundzwanzigſter Geſang.

Wie der Flamänder Deiche hat gezogen
Bei Brügge, fürchtend, daß die Meeresflut
Auf ihn ſich ſtürzt, und ſo gehemmt die Wogen;
Wie Padua's Volk noch längs der Brenta thut,
Zu ſchützen ſeine Städte und Kaſtelle,
Eh' Chiarentana* fühlt des Sommers Glut,
So waren aufgerichtet jene Wälle,
Obſchon ſo hoch nicht, noch ſo breit ſie baute,
Wer es auch war, der Meiſter in der Hölle.
Schon waren wir vom Wald, der uns umgraute,
So weit, daß ich nicht ſah mehr, wo er war,
Als, nach ihm umzuſehn, ich rückwärts ſchaute.
Da trafen wir von Seelen eine Schaar,
Die kam den Rand entlang und jede blickte
Uns an, wie Abends wo nicht eben klar
Der Neumond ſcheint, und jede ſchärft' und drückte
Die Augenlider ſo, wie'n alter Schneider,
Dem nicht das Nadelloch zu treffen glückte.
Von Allen angeblinzelt ward ich leider,
Erkannt von Einem, der mich gleich entdeckte;
„Welch' Wunder!“ rief er, faſſend meine Kleider.
Und ich, als er die Arme nach mir ſtreckte,
Blickt' auf ſein Antlitz nieder für und für,
Das, ob es auch verbrannt war, dennoch weckte
Der alten Zeit Erinnerung in mir.
Die Hand ihm reichend, ließ mein Wort ich ſchallen
Und rief: „Wie, Herr Brunetto, ſeid Ihr hier?“
Und er: „Mein Sohn, nicht mög' es dir mißfallen,
Wenn Brunettin Latini** den Bereich
Verläßt der Seinen, um mit dir zu wallen.“ —

* Dort entſpringt die Brenta, welche zur Zeit, wenn der Schnee ſchmilzt, bedeutend zu ſchwellen pflegt.

** Brunetto Latini war Dante's Lehrer.

Ich rief: „So ſehr ich kann, erſuch' ich Euch
Und wollt Ihr, daß ich mit Euch niederſitze,
Wenn's mein Begleiter gut heißt, thu' ich's gleich.“ —
„O Sohn, wenn Einer von uns in der Hitze
Verweilt, ſo muß er hundert Jahre liegen
Ganz ſtill, wie auch das Feuer ihn beſpritze.
D'rum geh: ich will an deine Seite biegen
Und dann zu meiner Heerde wieder eilen,
Die weinend muß dem ew'gen Schmerz ſich fügen.“ —
Ich wagte nicht zu ſteigen von dem ſteilen
Stromufer, neben ihm zu geh'n, doch ſenkt'
Ich ehrfurchtsvoll das Haupt nach ihm derweilen.
„Welch' Schickſal, fing er an, hat dich gelenkt
Vor'm jüngſten Tage hier hinab zu ſchweben?
Wer iſt's, der dir den Weg zu zeigen denkt?“
„Dort oben, ſprach ich, in dem heitern Leben
Verirrt' ich mich in einem Thal der Schrecken,
Eh' mir das volle Alter noch gegeben.
Erſt geſtern früh verließ ich jene Strecken
Und dieſer, da ich wich, erſchien von fern
Und ließ hieher die Straße mich entdecken.“ —
Er ſprach zu mir: „Folgſt du nur deinem Stern,
So kann der Hafen glorreich dir nicht fehlen,
Wie ich erkannt im ſchönen Leben gern.
Und mußte mich der Tod ſo früh nicht ſtehlen,
Als ich den Himmel dir ſo gütig ſah,
Hätt' ich vermocht, zum Werke dich zu ſtählen.
Doch dies undankbar böſe Volk, das ja
Von Fieſole abſtammt aus alten Zeiten *,
An Sinnesart verwandt den Steinen da,

* Die Florentiner ſind damit gemeint, welche aus Fieſole abſtammen, dem alten Fäſula, ſechs Miglien von Florenz.

Digitized by Google

Wird dich zu deinem Heil als Feind beſtreiten;
Mit Recht! Denn wo die ſauren Mispeln ſind,
Soll nicht der ſüße Feigenbaum ſich breiten.
Ihr alter Ruf nennt in der Welt ſie blind *,
Geiz, Neid und Stolz des Volkes Sinn bethören.
Von ihrer Sitte rein'ge dich geſchwind.
Dein Glück bereitet dir noch ſolche Ehren,
Daß beide dein ſich rühmen, die Partheien,
Doch keiner magſt du billig angehören.
Die Fieſolaner Beſtien mögen dräuen
Und ſich zerreißen ſelbſt, doch nicht den Sproſſen
Berühren, den ihr Sumpf noch ließ gedeihen,
In dem der heil'ge Same aufgeſchoſſen
Von jenen Römern neubelebt, die blieben,
Als dort ſo vieler Bosheit Neſt entſproſſen." —
„Wenn alle Wünſche zur Erfüllung trieben,
Verſetzt' ich, wäret Ihr noch nimmermehr
Aus der Natur der Menſchenwelt vertrieben.
Denn mir im Geiſte ſchmerzlich lebt und hehr
Das gute väterliche Bild, das theure,
Als in der Welt ich lernte mehr und mehr,
Wie ſich der Menſch verewige, durch Eure
Belehrung – ob ich ſie begriff im Leben,
Wünſch' ich, daß meine Sprache Euch betheure.
Was Ihr erzählt von meiner Laufbahn eben,
Will ich mit einem Text aus anderm Munde **,
Der Frau ***, wenn ich ihr nah, zur Deutung geben.

* Die Florentiner hatten Piſa bewacht, als die Piſaner auszogen, Majorca zu erobern. Zur Belohnung dafür wurden ihnen von der Beute zwei herrliche Broncepforten oder zwei Porphyrſäulen zur Wahl geſtellt. Letztere hatten vom Feuer gelitten und waren, um das zu verbergen, mit Scharlach umhüllt. Die Florentiner wählten blindlings die Säulen — daher obiger Beiname.

** Siehe zehnten Geſang die Prophezeihung des Farinata.

*** Der Beatrice.

Doch ſo viel will ich, daß Euch werde Kunde:
Da mich nicht eben foltert mein Gewiſſen,
Bin ich bereit dem Schickſal jede Stunde!
Nicht neu iſt meinen Ohren ſolches Wiſſen,
Doch mag Fortuna, wie es ihr behagt,
Ihr Rad im Kreiſe dreh'n, ich kann ſie miſſen!“ —
Mein Meiſter kehrte jetzt ſein Haupt betagt
Rechts nach mir um und ſah mich an bedeutend:
„Du haſt dir wohl gemerkt, was ich geſagt!“
D'rum ließ ich nicht das Reden, weiter ſchreitend
Mit Herrn Brunetto, den ich frug, zu kennen
All' die merkwürd'gen Männer, ihn geleitend.
Und er: „Gut iſt es, Einige zu nennen,
Zu ſchweigen aber von dem andern Schwalle,
Weil uns für ſie die Zeit nicht reichen können.
In Summa wiſſe: Prieſter waren Alle,
Und hochgelehrt auf ihres Ruhmes Höhen,
Doch auf der Welt in gleichem Sündenfalle.
Priſcian * muß dort im bangen Schwarme gehen,
Francesc' Accorſo ** auch; du könnteſt jetzt,
Wenn dich die Qual erfreute, Jenen ſehen,
Der von dem Knecht der Knechte ward verſetzt
Vom Arno nach des Bacchiglione Strande,
Wo ihm die Kraft im Tode brach zuletzt. ***
Mehr könnt' ich ſagen, doch ich darf am Lande
Nicht weilen, der ich neuen Staub ſo dicht
Aufſteigen ſehe über'm heißen Sande.

* Priſcian von Cäſarea in Cappadocien, ein trefflicher Grammatiker, der im ſechsten Jahrhunderte blühte.

** Francesco d'Accorſo, ein berühmter Rechtsgelehrter in Florenz.

*** Andrea de' Mozzi, Biſchof von Florenz, wurde von dem Knecht der Knechte Gottes (dem Pabſte), nach Vicenza verſetzt: vom Arno an den Bacchiglione.

Zu meiden, was da kommt, iſt meine Pflicht,
Mein „Schatz“ ſei dir empfohlen nach Bedünken,
In ihm noch leb' ich, mehr verlang' ich nicht!“ —
Dann wandt' er um und rannte, wie die flinken
Landleute zu Verona, nach dem Ziele,
Wo grüne Tücher als die Preiſe winken.
Doch glich er nur dem Sieger in dem Spiele.

Sechszehnter Geſang.

Die Florentiner.

Schon war ich, wo des Waſſers Wiederhall,
Dem Sumſen ähnlich in den Bienenſtöcken,
Zu hören war, im jähen Niederfall,
Als ich vereint drei Schatten konnt' entdecken,
Die einem Schwarm entliefen, der vorüber
Gezogen in des Feuerregens Schrecken.
Sie kamen auf uns zu und ſchrie'n herüber:
„Steh', der du ſcheinſt an Kleidung aus dem Lande
Der Bosheit, aus Florenz! Biſt du's, o Lieber?“
Ach! Wie viel Wunden ſah ich von dem Brande
An ihren Gliedern, alt und neu, ſich reih'n,
Noch ſchmerzt mich die Erinn'rung ihrer Schande!
Mein Lehrer hielt jetzt an bei ihrem Schrei'n
Und kehrt' zu mir ſein Antlitz: „Laß uns weilen!
Sprach er. Zu dieſen mußt du freundlich ſein!
Und wär's nicht um das Feuer, das mit Pfeilen
Die Stätte hier beſchießt, ſo würd' ich ſagen,
Daß dir vielmehr, als ihnen, ziemt zu eilen.“ —

Digitized by Google

Als ſie verweilten, fingen ihre Fragen
Die Drei von Neuem an im vollen Drehen,
Da ſtillzuſtehn ſie nimmer durften wagen.
Wie Ringer, nackt, mit Oel beſalbt, erſehen
Den Vortheil erſt zu packen ihre Beute,
Eh' ſie zum ernſtgemeinten Angriff gehen,
So hielt das Antlitz Jeder nach der Seite
Auf mich gerichtet, daß, verkehrt dem Hals,
Die Füße raſtlos ſchritten in die Weite. —
„O wenn das Elend unſers tiefen Falls
Uns dir verächtlich macht des Anblicks wegen,
Des grauſig ſchwarzen, wird dich jedenfalls,
Begann der Eine, unſer Ruhm bewegen,
Zu ſagen, wer du biſt, der ſicher geht
Lebend'gen Fußes auf der Hölle Wegen.
Der, deſſen Fußtritt Ihr mich folgen ſeht,
Wie nackt er und geſchunden auch ſich ringe,
War höhern Standes, als Ihr glaubt. Denn ſeht:
Gualdrada's * Neffe war er, nicht geringe,
Sein Name Guidoguerra und im Leben
That er gar viel im Rath und mit der Klinge. **
Der And're, der bei mir im Sand muß ſchweben,
Hieß Tegghiajo Aldobrandi droben,
Wo er ſo manchen guten Rath gegeben ***,

* Gualdrada war eine berühmte Schönheit in Florenz, Tochter des Herrn Bellincion Berti aus dem Geſchlecht der Ravignani. S. Villari's Chronik.

** Er war erfahren in der Kriegskunſt, wie im Rath. In der Schlacht bei Benevent zwiſchen Karl von Anjou und König Manfred ſoll er Karl zum Siege verholfen haben.

*** Aldobrandi widerrieth den unglücklichen Zug gegen Siena. Man hörte nicht auf ihn und die Folge war jene Niederlage von Montaperti, deren ſchon gedacht iſt.

Digitized by Google

Und ich, der gleiches Kreuz hier muß erproben:
  Jacopo Ruſticucci, der gelitten
  Viel Schaden durch des böſen Weibes Toben.“ *
Gedeckt vor'm Feuer, hätt' ich wahrlich mitten
  Mich unter ſie hinabgeſtürzt, die Armen!
  Mein Lehrer, glaub' ich, hätt' es wohl gelitten.
Doch weil ich wär' verſenget zum Erbarmen,
  Bezwang die Furcht in mir den guten Willen,
  Der mich gelüſten ließ, ſie zu umarmen.
Dann ſagt' ich: „Eure Lage kann mich füllen
  Nicht mit Verachtung, nur mit Schmerz und Pein,
  So ſehr, daß ſie erſt ſpät ſich werden ſtillen.
Kaum hatte mir geſagt der Führer mein
  Ein Wort, bei dem ich dacht', es könnte kommen
  Wohl Eures Gleichen, traf es richtig ein.
Ich bin aus Eurem Lande hergekommen,
  Hab' Eures Namens Ehre, Eure Thaten
  Mit vorzugsweiſer Liebe ſtets vernommen.
Ich gehe, wo die ſüße Frucht gerathen,
  Die mir verſprach mein Führer zu erlangen,
  Doch ſteig' ich erſt zum Centrum dieſer Staaten.“ —
„Wenn deine Seele, ſprach er d'rauf mit Bangen,
  Den Gliedern lange noch Bewegung leiht,
  Und wenn dein Ruhm ſoll herrlich nach dir prangen,
Sprich, wohnt noch Courtoiſie und Tapferkeit,
  Wie ſonſt, in unſrer Heimath ſüßen Thalen?
  Weh! Oder wich ſie ganz aus dieſer Zeit?
Guiglielmo Borſiere, der in Qualen
  Uns zugeſellt dort geht mit den Genoſſen,
  Schreckt uns mit ſeinem Wort zu vielen Malen!“ —

* Er konnte nicht mit ihr leben und trennte ſich von ihr, was die Urſache ſeines Vergehens war.

Digitized by Google

„Des neuen Volks Gewinn, ſo ſchnell entſproſſen,
Er brachte Stolz, Unmäßigkeit an's Licht,
Daß deine Thränen, o Florenz, ſchon floſſen!“
So rief ich mit erhob'nem Angeſicht.
Die Drei, die es als Antwort nahmen, blickten
Sich an, wie bei wahrhaftigem Bericht.
„Wohl dir, verſetzten ſie, wenn zur geſchickten
Erwied'rung Andern ſtets genügt dein Wort,
Und dir ſo wohlfeil deine Reden glückten!
Doch wenn du gehſt aus dieſem Schauerort
Und wiederſiehſt die ſchönen Himmelsſterne,
Wo es dir frommt, zu ſagen: ich war dort —
Bewirke, daß man von uns reden lerne!“ —
Hier brachen ſie den Kreis, um fort zu rennen;
Ihr Fuß trug wie beflügelt ſie zur Ferne:
Ein Amen hätte man nicht ſagen können
So ſchnell, als ſie vor unſerm Blick verſchwanden,
Daher mein Meiſter rieth, auch uns zu trennen.
Ich folgte ihm. Nur wenig weiter fanden
Wir uns des Waſſers Rauſchen ſo genaht,
Daß, redend, wir uns hätten kaum verſtanden.
Wie jener Fluß *, der ſeinen eignen Pfad
Gen Aufgang von Monviſo erſt genommen
Und Apennino's linken Rand betrat,
Dort Acquacheta heißt, eh' er gekommen,
Wo tief er ſich in's ebene Bett verflacht,
Bis Forli ihm den Namen abgenommen —
Dann auf San Benedetto brauſt mit Macht
Der Alp entſtürzend, daß er ganz zerſtäubte,
Wo Tauſenden die Freiſtatt iſt gemacht —

* Der Montone, ein Fluß der Romagna, der nicht wie die andern Flüſſe von der linken Seite der Apenninen zum Po, ſondern zum Meere ſtrömt. Er heißt bis Forli Acquacheta.

Digitized by Google

So einen ſchroffen Fels, der ihr ſich ſträubte,
Sah'n wir die dunkle Flut herniedertoben,
Daß ſie das Ohr in Kurzem übertäubte.
Ich hatte einen Strick um mich gewoben *,
Mit dem zu bänd'gen ich in jenen Stunden
Gehofft den buntgefleckten Panther droben;
Nachdem ich ganz ihn von mir abgebunden,
Wie mir befahl der Führer, gab den Strick
Ich ihm in einen Knäuel ganz gewunden.
Da bog er ſich nach rechts im Augenblick
Und warf ihn weit vom Rand, dem klippenreichen,
Hinab zum tiefen Strudel mit Geſchick.
Es muß doch, ſprach ich bei mir, dieſem Zeichen
Entſprechend etwas Neues jetzt gedeih'n,
Da nicht des Meiſters Augen von ihm weichen! —
Ach wie vorſichtig müſſen Menſchen ſein
Bei denen, die nicht blos die That, den Willen —
Auch die Gedanken ſeh'n im klaren Schein!
Er ſprach zu mir: „Bald wird ſich nun erfüllen,
Was ich verhofft. Ob dein Gedanke trüge,
Das ſoll ſich deinem Blicke bald enthüllen.“ —
Der Wahrheit, die das Antlitz hat der Lüge,
Muß wie er kann der Menſch den Mund verſchließen,
Daß er der Schande ſchuldlos nicht erliege,
Doch kann ich mich zum Schweigen nicht entſchließen.
Bei dieſer Dichtung, Leſer, ſchwör' ich dir,
So wahr ſie langen Beifall mag genießen:
Ich ſah im ſchweren dunklen Luftrevier
Nach oben ſchwimmend eine Bildung eilen,
Für jedes ſtarke Herz ein Wunderthier.

* Dieſe Stelle wird gewöhnlich erklärt, als habe der Dichter mit dieſem Strick der Büßenden ſeine jugendlichen Begierden, welche unter dem Bilde des Panthers (ſ. erſten Geſang) erſcheinen, bändigen wollen.

Digitized by Google

Wie Einer wiederkommt, der taucht zuweilen,
Den Anker loszumachen ſich bemühend
Von Felſen und was ſonſt mag drunten weilen,
Reckt' ſie ſich aus, die Füße nach ſich ziehend.

Siebenzehnter Geſang.

Geryon.

„Dort iſt das ſcharfgeſchweifte Ungeheuer,
Das Berge ſpalten, Mauern, Waffen brechen
Und ſetzen kann die ganze Welt in Feuer!“
So fing mein Führer an zu mir zu ſprechen
Und zeigt' an's Ufer, das es ſchon umſchnob
Am Rande der betret'nen Marmorflächen.
Und jenes grauſe Trugbild kam und hob
Den Kopf und Leib hervor, ich ſah mit Grauen,
Daß es zum Ufer mit dem Schweif ſich ſchob.
Sein Antlitz war echt menſchlich anzuſchauen
Und freundlich ſeines Obertheils Gebahren,
Doch eine Schlange war der Leib. Zwei Klauen
Bis zu den Achſeln dick beſetzt mit Haaren,
Der Rücken und die Bruſt und beide Seiten
Bemalt mit Schlingen und mit Schildern waren. *

* Es iſt das Bild des Betruges, welches Dante perſonificirt. Schlingen für Fremde, Schilder für ſich ſelbſt, die böſen Abſichten zu verdecken.

Mehr bunte Farben miſchen und bereiten
In Tüchern nicht die Türken, noch Tataren;
So künſtlich Spinnen nicht die Fäden leiten.
Wie oft zum Ufer Barken angefahren,
Im Waſſer halb und halb am Lande liegen,
Und wie im deutſchen Lande der Barbaren
Der Biber ſitzt, die Fiſche zu bekriegen,
So hing am Rand des Ungeheuers Schwere,
Wo Steine ſich als Schirm dem Sande fügen.
Sein ganzer Schweif zuckt' aufwärts in die Leere
Und wand empor die gift'ge Gabelſpitze,
Wie ein Scorpion mit ſcharfer Stachel=Wehre.
Mein Führer ſprach: „Nun müſſen wir der Hitze
Ein wenig nah'n, daß wir den Ort erreichen,
Den ſich das böſe Thier gewählt zum Sitze.“ —
So ſtiegen wir nach unſern rechten Weichen
Zehn Schritte weiter auf dem äußern Rande,
Und Sand und Flammen möglichſt auszuweichen.
Und als wir endlich nahten ſeinem Stande,
Da konnt' ich weiter drüben ſitzen ſehen
Dem Höllenſchlunde nah viel Volk im Sande.
Der Meiſter ſprach: „Daß du, wie ſtets geſchehen,
Erfahrung aus dem Kreiſe trägſt von hinnen,
Geh' hin, dir ihren Zuſtand zu beſehen.
Laß deine Rede kurz ſein! Kein Beſinnen!
Eh' du zurückkehrſt, will ich hier in Eile
Des Unthiers ſtarke Schultern uns gewinnen.“ —
So ging ich aufwärts durch die letzten Theile
Des ſiebenten der Kreiſe ganz allein,
Wo jenes Volk verzweifelnd ſaß am Heile.
Aus ihren Augen floß der Thränen Pein,
Sie halfen hier und dort ſich mit den Händen
Bald vor den Flammen, bald vor'm heißen Stein.

Digitized by Google

Nicht anders ſich im Sommer ſchnappend wenden
Die Hunde mit den Schnauzen, wenn ſie Fliegen
Und Flöh' und Weſpen ſtechen in die Lenden.
Ich ließ mein Aug' in's Antlitz Manchem fliegen,
Auf die der Regen fiel mit bitterm Leide,
Doch kannt' ich Niemand, mußte mich begnügen,
Daß Jeden eine Taſche unterſcheide,
Durch Farb' und Zeichen, die am Halſe hing:
Es ſchien, als ob ihr Auge d'ran ſich weide.
Und als ich unter ſie betrachtend ging,
Sah ich an einem gelben Börſenſtücke,
Wie'n Löwenantlitz ein azurnes Ding; *
Und weiter folgend meinem ſchnellen Blicke,
Schien eine And're, blutroth anzuſchauen,
Als ob wie Milch weiß eine Gans ſie ſchmücke **,
Und Einer, der mit einer großen blauen
Sau trug das weiße Täſchlein in der Breite ***,
Rief mich: „Was machſt du hier in dieſen Auen?
Hinweg! Und weil du noch lebendig heute,
So wiſſe, daß mein Nachbar Vitalian †
Hier ſitzen wird an meiner linken Seite.
Bei Florentinern bin ich Padovan; ††
Oft dröhnt mein Ohr vor ihrem Schrei'n erſchreckend:
Der größte Wucherheld ſoll bald uns nah'n,

* Bezeichnet das Wappen der Gianfigliazzi, einer florentiniſchen Familie: ein blauer Löwe im goldnen Felde.

** Wappen der Ubbriachi: eine weiße Gans im rothen Felde.

*** Wappen der Scrovigni, einer edlen Familie in Padua.

† Vitaliano del Dente, war auch ein Padovaner und hatte ſich durch Wucher bekannt gemacht.

†† Der Sprechende gehört eben jener Familie der Scrovigni an und iſt darum ein Padovaner.

Digitized by Google

Der kriegt drei Schnäbel ſeine Taſche deckend!“ *
Hier riß er auf den Mund und ſteckt heraus
Die Zunge wie ein Rind die Naſe leckend.
Und ich, beſorgend, blieb' ich länger aus,
Ihn zu erzürnen, deſſen Zeit gemeſſen,
Verließ die bangen Seelen in dem Graus.
Ich fand den Führer, der ſchon aufgeſeſſen
Auf jenes grimmen Thieres Hintertheile;
Er ſprach zu mir: „Sei ſtark jetzt und vermeſſen!
Wir müſſen ſo hernieder dieſe Steile,
Vor mir ſitz' auf, ich bleibe in der Mitte,
Daß dir der Schweif nicht ſchaden kann derweile.“ —
Als ob ich eines Fiebers Anfall litte,
Wie Einer, dem die Nägel blau ſchon werden
Vor Schatten zitternd ſchier bei jedem Schritte,
So ward ich bei den Worten und Geberden,
Doch ſeine Mahnung mußte mich beſchämen:
Ein guter Herr läßt ſtark die Knechte werden.
Ich eilte, auf dem Rücken Platz zu nehmen;
Ja! wollt' ich ſagen, doch der Stimme Klang
Blieb aus: Ich will mich deinem Arm bequemen.
Und er errieth mich wiederum und ſchlang,
Sobald ich aufgeſeſſen, mich vor Schaden
Zu wahren, ſeinen Arm um mich und drang
In Geryon: „Brich auf zu deinen Pfaden!
Doch ſteige nieder mit geringer Schnelle,
Denk' an die neue Laſt, die du geladen.“ —
So wie ein Schifflein aus der Landungsſtelle
Geht rückwärts, rückwärts, hielt ſich der dazu,
Und als er Spielraum fühlte, der Geſelle,

* Damit iſt Meſſer Giovanni Bujamonte gemeint, der ſchändlichſte Wucherer in ganz Europa. Er führte drei Vogelköpfe im Wappen.

Kehrt er den Schwanz, wo erſt die Bruſt, im Nu
Und ſchnellt' ihn, wie ein Aal, empor gewunden,
Und mit den Klauen holt' er Luft ſich zu.
Mehr Furcht, ſo glaub' ich, wurde nicht empfunden,
Als Phaeton die Zügel ließ entgleiten,
Wovon am Himmel noch die Spur gefunden*,
Noch als der arme Icarus die Seiten
Sich vom erhitzten Wachſe fühlt' entfiedern
Und ihn der Vater wollt' umſonſt bedeuten, —
Als meine, da ich ſah, ich war im niedern
Luftraum von allen Seiten rings und nicht
Ein Anblick blieb, als von des Thieres Gliedern.
Das ſchwamm gar langſam, langſam in die Richt,
Es ſenkte ſich gemach, doch merkt' ich's nimmer,
Nur daß der Wind mir ſtrich in's Angeſicht.
Ich hörte ſchon den Strom zur Rechten ſchlimmer
Tief brauſen unter uns, daher ich bog
Den Kopf nach unten; banger ward mir immer,
Wie ich dem tiefen Abgrund näher flog,
Weil ich dort Feuer ſah und Klagen hörte,
Daß ich die Beine zitternd an mich zog.
Da ward ich inne, was die Qual mich lehrte,
Die ich von allen Seiten hört' erklingen,
Daß ich hinabſank, wo die Noth ſich mehrte.
Gleich einem Falken, der auf ſeinen Schwingen
Sich lang' erhalten, ohn' ein Wild zu ſehen,
Daher der Falkner ruft: er kann nichts bringen!
Anfängt, in hundert Kreiſen ſich zu drehen
Und müde niederſchwebt und dann ſich ſetzt
Zu ſeinem Herrn, verdrießlich anzuſehen —

* Nach der Fabel iſt die Milchſtraße entſtanden, indem Phaeton die Sonne aus ihrer Bahn lenkte.

Digitized by Google

So hat uns Geryon unten abgeſetzt
Am Fuß des Felſen, ſenkrecht aufgezogen —
Und als er unſer ſich entlaſtet jetzt,
Entfernt' er ſich, wie ein Geſchoß vom Bogen.

Achtzehnter Geſang.

Verführer und Schmeichler.

Ein Ort iſt in der Hölle, ganz von Stein
Und Eiſenfarbe, der heißt Böſenzelle *
Und gleicht dem Kreiſe, der ihn rings ſchließt ein.
Grad' in der Mitte von der ſchlimmen Stelle
Klafft' eines tiefen Brunnens weiter Mund,
Den ſeines Orts ich einſt in's Klare ſtelle.
Die Fläche, welche bleibt, iſt alſo rund
Vom Born bis da, wo ſich die Ufer heben,
Und in zehn Thäler eingetheilt ihr Grund.
Wie dort, wo ſich als Schutzwehr viele Gräben
Zieh'n um die Mauern feſter Burgen her
Sich die Geſtalt des Ortes mag ergeben,
So bot ſich hier der Anblick ungefähr,
Und wie bei ſolchen Feſten Brücklein gehen
Zum äußern Grabenrand von ihrer Wehr,

* Der Ueberſ. glaubt von den bolge abgehen zu können.

Digitized by Google

So ſprangen Klippen von den Felſenhöhen,
Die Gräben und die Wälle ſchneidend, vor,
Bis wo der Born als Endpunkt war zu ſehen.
An dieſem Ort vom Rücken uns verlor
Der Geryon; d'rauf hielt den Pfad zur Linken
Mein Dichter und ich folgt' ihm wie zuvor.
Zur Rechten ſah ich neues Elend winken
Und neue Plagegeiſter, die inmitten
Der erſten Zelle ſich berufen dünken.
Tief unten viele nackte Sünder ſchritten,
Sie gingen diesſeit immer uns entgegen,
Und jenſeit mit uns, doch mit größern Schritten.
Wie es die Römer ſtets, der Menge wegen,
Zum Jubelfeſte an der Tiberbrücke
Beim Uebergange dort zu halten pflegen,
Daß einerſeits ſie richten ihre Blicke
Zur Burg und nach Sanct Peter geh'n hinauf,
Die Andern aber nach dem Berg zurücke:
So diesſeit, jenſeit ſah ich voll im Lauf
Gehörnte Teufel auf dem grauen Steine,
Mit großen Peitſchen ſchlagend hinten d'rauf.
Wie hoben ſie beim erſten Schlag die Beine!
Und Keiner wollte warten, bis der zweite
Und gar der dritte fiel. Da ſchien der Eine,
Indeß ich ging, als ob der Blick ihn reute,
Den er mir zuwarf, daß ich bei mir dachte:
Den ſeh' ich nicht zum erſten Male heute!
Worauf ich meinen Fuß zum Warten brachte,
Und mit mir blieb mein lieber Meiſter ſtehen,
Der gab es zu, daß ich mich rückwärts machte.
Und der Gepeitſchte glaubte zu entgehen,
Wenn er ſein Antlitz ſenkte, auszuweichen, —
Umſonſt! Ich rief: „Du magſt zur Erde ſehen,

Digitized by Google

Wenn nicht der Anblick täuſcht von deines Gleichen,
Biſt du Caccianimico Benedikt *,
Was führt dich her zu ſo geſalznen Streichen?“ —
Und Er: „Ich ſag' es ungern, was mich drückt,
Doch zwingt mich deine klare Rede ja,
Die mir die alte Welt vor Augen rückt.
Ich bin es, der die ſchöne Giſela
Verführt, zu thun den Willen des Marcheſe,
Ob man's auch anders ſagte, wie's geſchah.
Nicht bin ich hier der einz'ge Bologneſe,
Vielmehr iſt dieſer Ort ſo voll darin,
Als ob zum sipa ** keine Zunge löſe
Sich mehr vom Reno zur Savena hin ***,
Und willſt du Treu und Zeugniß darauf hören,
Ruf' unſer geizig Herz dir in den Sinn.“
Indem er ſprach, mußt' ihn ein Dämon ſtören:
„Fort, Kuppler! ſchrie er laut und ſchlug ihn dann,
Hier ſind um Geld nicht Frauen zu bethören!“
Ich ſchloß mich meinem Führer wieder an,
Worauf mit wenig Schritten unſre Reiſe
Den Fels, der vorſprang aus dem Rand, gewann.
Den klommen wir hinan auf leichte Weiſe
Und rechts uns wendend zu dem ſchroffen Grat,
Verließen wir den Bann der ew'gen Kreiſe.
Als wir der Ueberwölbung nun genaht,
Wo die Gepeitſchten ihren Durchgang finden,
Sprach Jener: „Bleibe ſteh'n, bis unſern Pfad

* Caccianimico war ein Bologneſer, der für Geld ſeine Schweſter, Giſela genannt, beredete, dem Marcheſe Obizzo da Eſte, Herrn von Ferrara, zu Willen zu ſein.

** Die Bologneſen ſagen sipa ſtatt sia.

*** Zwiſchen dieſen beiden Flüſſen liegt die Stadt und ein Theil des Gebiets von Bologna.

Die and're Schaar gekreuzt in jenen Gründen,
 Du nahmſt noch nicht ihr Antlitz in Betracht,
 Weil ſie ſich auch an unſre Richtung binden.“ —
Wir hielten auf der alten Brücke Wacht,
 Bis uns die Schaar entgegen mußt' erſcheinen,
 Die auch die Geißel ſtets in Gang gebracht.
Der Meiſter ſagte, ohne daß ich meinen
 Gedanken ausſprach: „Sieh den Hohen doch,
 Der keine Thräne ſcheint vor Schmerz zu weinen.
Wie königlich ſein Anblick immer noch!
 Das iſt Jaſon, der mit hohem Wagen
 Den Kolchiern geraubt das Vließ — jedoch
Er kam an Lemnos' Strand in jenen Tagen
 Als ihre Männer die verweg'nen Frauen
 Erbarmenlos und grimmig todt geſchlagen.
Mit glattem Wort betrog er und mit ſchlauen
 Geſchenken hier Iſiphile gar fein,
 Die Jungfrau, welche Keinem wollte trauen,
Und dann verließ er ſchwanger ſie, allein!
 Die Schuld hat dieſe Qual ihm zugezogen
 Und auch Medea muß gerächt hier ſein.
Mit ihm geht, wer auf gleiche Art betrogen!“
 Soviel genügt, vom erſten Thal zu wiſſen,
 Und von den Sündern, die es bang durchzogen. —
Wir waren in des Engpfads Hinderniſſen
 Gekommen, wo er kreuzt den zweiten Rand,
 Der hat des Bogens Träger bilden müſſen.
Hier in der zweiten Zelle Volk ſich fand,
 Das hörten unterdrückt wir klagend ſchnaufen,
 Und auf ſich ſelber ſchlagen mit der Hand.
Das Ufer war mit Schimmel überlaufen
 Durch Ausdünſtung von dem, was drunten klebte
 Und Naſ' und Auge raſend macht' dem Haufen.

Digitized by Google

So dunkel war der Grund, daß fruchtlos ſtrebte
Der Blick, etwas zu ſeh'n, bis wir beſtiegen
Den Fels, wo er den höchſten Punkt erſtrebte.
Dort angekommen, ſah ich unten liegen
Viel Volk, das in dem Haufen halb erſtickte,
Der ſchien dem heimlichen Gemach entſtiegen.
Und da mein Auge ſuchen ging, erblickte
Ich Einen, mit dem Kopfe ſo voll Koth,
Daß, wer er ſei, mir nicht zu rathen glückte.
Er ſchrie: „Was ſiehſt du mich in meiner Noth
Mehr an, als jene andern ſchmutz'gen Schaaren?“
Ich ſprach: „Weil die Erinn'rung ſich mir bot,
Daß ich dich ſchon geſeh'n mit trocknen Haaren,
Aleſſio Interminei vor Zeiten *,
Darum vor Allen ſchau' ich dein Gebahren.“ —
Er ſchlug ſich vor die Stirn: „Laß dich bedeuten,
Hier haben ſie das Schmeicheln mir erſtickt,
Das meine Lippen nie im Leben ſcheuten!“ —
Darauf mein Führer: „Nimm den Kopf gebückt
Ein wenig vor, ſprach er, daß du kannſt ſchauen
Das Antlitz jener, in den Koth gedrückt,
Zerzausten Magd, die mit den ſchmutz'gen Klauen
Sich kratzt und ihre Beine an ſich zieht,
Und ſich der Füße wieder will getrauen:
Die Dirne Thaïs ** war's, die Ihn beſchied,
Der ſie einſt frug: was ihr an ihm gefallen?
„„Groß zum Verwundern, was mich an dich zieht!““
Genug des Schauens! Laß uns weiter wallen.“ —

* Aleſſio Interminei oder Interminelli, ein Edelmann aus Lucca, der als Schmeichler bekannt war.

** Siehe: Der Eunuch von Terenz. Thaïs gab dieſe Antwort ihrem Liebhaber Thraſon.

Neunzehnter Geſang.

Simonie.

O Simons* Jünger Alle, ihr Elenden,
Die Gottes Erbtheil, das doch nur betraut
Dem Wohlverhalten, räuberiſch zu ſchänden
Um Gold und Silber ſchmählich euch getraut:
Jetzt muß von euch die Erzpoſaune klingen,
Weil euch die dritte Zelle bang umgraut.
Wir waren ſchon vom Felſen zu den Ringen
Der zweiten Kluft geſtiegen, wo die Brücken
Genau des Grabens Mitte überſpringen.
Allweisheit, deine Kunſt ward unſern Blicken
Auch drunten in der Welt der Böſen kund,
Wo Alles ſich gerecht und gut muß ſchicken!
Ich ſah die beiden Seiten und den Grund
Des grauen Steins voll Löcher, keines breiter
Als alle andern und ein jedes rund.
Sie ſchienen mir nicht größer und nicht weiter,
Als die im ſchönen Sanct Johannes dienen
Den Prieſtern bei der Taufe Gottgeweihter.**
Nicht ſind's viel Jahre, daß ich eins von ihnen
Zerbrach, weil Jemand d'rin erſticken wollen,
Der mag bezeugen, was mein Zweck geſchienen.***

* Simon bot dem Apoſtel Petrus Geld, um von ihm die Kraft des heiligen Geiſtes zu kaufen. Daher heißt die Käuflichkeit geiſtlicher Güter: Simonie.

** In der Kirche St. Johannis waren ſonſt vier Vertiefungen um den Taufbrunnen, welche zur Aufnahme der Prieſter während der heiligen Handlung dienten.

*** Dante rettete einſt ein Kind, das beim Spielen in eines eſer Löcher gefallen war, indem er deſſen Rand zerbrach.

Digitized by Google

Aus jedem Loche ragten vor und quollen
Die Füße eines Sünders und vom Beine
Die Wade, ſonſt war alles d'rin verſchollen,
Und jede Sohle brannt' im lichten Scheine,
Daher ſie ſchnellten ſo mit den Gelenken,
Daß ſie gewiß zerſprengt die ſtärkſte Leine.
Wie über Dinge, die mit Oel zu tränken
Man nicht vergaß, den Lauf die Flamme nimmt,
Sah ich vom Zeh zur Ferſe ſie ſich ſchwenken.
„Wer iſt das, Meiſter, der ſich zappelnd krümmt
Mehr als die Andern in der herben Plage,
Und deſſen Sohle, ſprach ich, röther glimmt?“ —
Und er zu mir: „Willſt du, daß ich dich trage
Auf jene Klippen, welche tiefer liegen,
So hörſt du von ihm ſelbſt der Sünden Klage.“ —
Und ich: „Was dir gefällt, wird mir genügen,
Du biſt der Herr und weißt, daß ſtets mich fand
Dein Wille fügſam, weißt, was ich verſchwiegen.“ —
Wir kamen d'rauf zum vierten Grabenrand
Und ſtiegen links gewandt auf ſchmalen Brücken
Hernieder in der Gruben enges Land.
Der gute Meiſter ſetzte mich vom Rücken
Nicht eher ab, bis er mich hingebracht
Zu Jenem, den ich ſah im Krampfe zücken. —
„Wer du auch ſeiſt, der Oben Unten macht,
O Trauerſeele, wie ein Pfahl vergraben,
Sprach ich, dafern du kannſt, ſprich mit Bedacht.“ —
Ich ſtand dem Prieſter gleich, den oft im Graben
Der falſche Mörder ruft, der ſchon gebunden
Und beichtend Aufſchub will des Todes haben. —*

* Zu Dante's Zeiten war unter andern Barbareien auch eine Todesart gebräuchlich, welche darin beſtand, daß man den Verurtheilten lebendig mit dem Kopfe in eine Grube ſtellte und ſo durch Erde,

„Haſt du dich alſo wirklich eingefunden?
Biſt du es, Bonifacius? rief er matt.
Muß ſich die Prophezeihung falſch bekunden? *
Biſt du ſo ſchnell der reichen Habe ſatt,
Um welche du nicht zagteſt zu betrügen
Die Hohe, ſo dein Thun geſchändet hat?“ — **
Ich ward, wie Einer, welchem nicht genügen
Die Antwort kann, weil er ſie nicht verſteht,
Unwillig ſchier und meine Lippen ſchwiegen.
Da ſprach Virgil: „Sag' ihm doch, wie es ſteht:
Ich bin nicht Jener, den du glaubſt zu grüßen.“
So that ich auch, von Neugier angeweht.
Da wand der Geiſt ſich heftig mit den Füßen
Und ſeufzt' und rief mit bitterm Klagetone:
„Was willſt du denn von mir, der ich muß büßen?
Haſt du durchwandert dieſe grauſe Zone,
Weil, wer ich ſei, dir wichtig zu erfahren:
So wiſſe, daß ich trug die heil'ge Krone.
Ich war der Sohn der Bärin ***, mein Verfahren
Habgierig ſo, um Alles zu erhalten
Für Bären, daß ich ſelbſt in Sack gefahren.
Tief unter meinem Kopfe ſind die Alten,
Die vor mir wandelten in Simonie,
Hinabgefallen durch die Felſenſpalten;

welche hineingeſchüttet wurde, erſtickte. Man nannte das: Einpflanzen.

* Bonifacius VIII., deſſen Tod auf 1303 prophezeiht war, wo er auch erfolgte.

** Die Kirche.

*** Nicolaus III. war aus dem bekannten römiſchen Geſchlechte der Orſini. Nach der Ableitung nennt er ſich daher den Sohn der Bärin.

Dort in den Abgrund fall' ich auch, wie ſie,
  Wenn Jener kommt, für den ich dich genommen,
  Als ich empor die raſche Frage ſchrie.
Doch läng're Zeit iſt ſchon mein Fuß entglommen,
  Ich ſtehe umgeſtülpt ſchon längre Zeit,
  Als er gepflanzt wird ſteh'n, denn nach ihm kommen
Mit glüh'nden Sohlen wird zu größerm Leid
  Ein feiler Hirt vom Abendlande müſſen*,
  Der ihn und mich zu decken iſt geweiht.
Und wie wir aus den Makkabäern wiſſen,
  Daß Jenem hold der König im Geſetze,
  So wird Ihm Frankreichs Herrſcher ſein befliſſen.“ —
Ich weiß nicht, ob ich mir's zur Thorheit ſchätze,
  Doch gab ich ihm zur Antwort nach Gebühr:
  „O ſage mir, was forderte für Schätze
Wohl von Sanct Petrus Unſer Herr dafür
  Als er in ſeine Hut die Schlüſſel legte?
  Gewiß begehrt' er nichts, als: „„Folge mir!““
Ob der Apoſtel auch zu nehmen pflegte
  Gold oder Silber aus Matthias' Schrein**,
  Der dort entſtand, wo Judas Reue hegte?
D'rum bleibe nach Verdienſt in deiner Pein,
  Behalte nur das Schandgeld, das dich lehrte
  So kühn entgegen König Karl zu ſein!***

* Dante ſetzt ſeine Reiſe durch die Unterwelt in's Jahr 1300. Es waren alſo ſchon zwanzig Jahre ſeit dem Tode Nicolaus III. vergangen. Bonifacius VIII. ſtarb erſt 1303 und Clemens V. („der Hirt aus Abendland,“ er war ein Gaſcogner), kaum eilf Jahre ſpäter.

** Die Kirche Sanct Matthiae.

*** Karl I. von Anjou lehnte die Verwandtſchaft Nicolaus III. ab, welche dieſer ihm vorſchlug, daher er ihm fortan in allen Dingen feindlich war.

Und wär' es nicht, daß mir die Ehrfurcht wehrte
  Vor den erhab'nen Schlüſſeln, die zu führen
  Dein Name ſich im heitern Leben ehrte,
So würd' ich ein viel ernſt'res Wort verführen,
  Denn euer Geiz betrübt die Welt und mißt
  Den Böſen zu, was Guten muß gebühren.
Euch Hirten meinte der Evangeliſt,
  Als er das Weib dort ſitzen ſah, erkoren
  Mit Königen zu buhlen, wie ihr wißt,
Die mit den ſieben Köpfen war geboren
  Und mit zehn Hörnern Zeugniß geben ſollen,
  Daß ihrem Gatten Tugend ſie geſchworen.
Ihr macht euch Gott aus Gold- und Silberrollen;
  Vom Götzendienſt, was unterſcheidet euch,
  Als daß ihr Hundert habt anbeten wollen?
Ach, Konſtantin, welch' Uebel folgte gleich
  Nach der Bekehrung deinen Ausſtattungen,
  Als du gemacht den erſten Pabſt ſo reich?“ — *
Indeß ich ihm in ſolchem Ton geſungen,
  War er vor Zorn und vor Gewiſſensbiſſen
  Mit beiden Ferſen ſtark emporgeſprungen.
Dem Führer war's, das glaub' ich wohl zu wiſſen,
  Gar lieb, er hörte mit zufried'nem Blick
  Das Wort der Wahrheit, das ich ſagen müſſen.
Dann ſchlang er ſeinen Arm um mein Genick,
  Und als er ganz mich an die Bruſt gezogen,
  Stieg er denſelben Weg mit mir zurück.
Nicht müde ward er, ſondern auf den Bogen
  Des Uebergangs vom vierten Felſengrat
  Zum fünften trug er mich, der leicht gewogen,

* Sanct Silveſter, dem Konſtantin der Große nach der gewöhnlichen Annahme Rom geſchenkt haben ſoll.

Und ſetzte ſanft mich ab auf jenen Pfad
Der Klippe, die ſo ſchroff emporgeſchoſſen,
Daß eine Ziege kaum ihr wär' genaht.
Hier ward ein andrer Thalgrund mir erſchloſſen.

Zwanzigſter Geſang.

Wahrſager.

Von neuen Qualen muß ich, ungemildert,
Die Verſe bau'n im zwanzigſten Geſange
Des erſten Liedes, das die Hölle ſchildert.
Ich ſchickte jetzt mich an, auf unſerm Gange
Zu ſchau'n, was in der Zelle mochte wohnen,
Die ſich in Thränen badet ſchwer und bange.
Da ſah ich Volk aus allerlei Nationen,
Die ſtumm und weinend durch die Runde ſchritten,
Wie in der Oberwelt die Proceſſionen.
Und wie nun meine Blicke tiefer glitten,
Erſchien mir Jeder wunderbar verrenkt,
Vom Kinne bis zur Bruſt wie durchgeſchnitten,
Zum Rücken war das Antlitz umgeſchwenkt
Und deshalb mußten Alle rückwärts gehen,
Weil vorwärts ihnen war kein Blick geſchenkt.
Vielleicht wohl durch Verkrümmung mag's geſchehen,
Daß Einer ſo im Elend muß verbleiben,
Doch glaub' ich's nicht und hab' es nie geſehen.

Digitized by Google

Wenn dir, o Leſer, Gott läßt Früchte treiben
Aus dieſen Blättern, denke ſelbſt, ob da
Mein Auge wohl noch konnte trocken bleiben,
Als unſer Ebenbild ich nun ganz nah
Verrenkt erblickt, daß der Augen Thränen
Das ganze Hintertheil ich baden ſah.
Da mußt' ich mich an meine Klippe lehnen,
Wodurch mein Führer Anlaß fand zu ſagen:
„Auch du biſt ſo bethört im blinden Wähnen?
Hier iſt das Mitleid nicht zu übertragen;
Gibt es für Menſchen größere Verbrechen,
Als Gottes Richtſpruch frevelnd zu beklagen?
Empor das Haupt! Empor! Sieh dort den Frechen,
Den einſt die Erde Thebens ganz verſchlang,
Daß Alle ſchrie'n: „„So muß der Fall ſich rächen!
Wohin, Anfiaraos, geht dein Gang?““ *
Doch mußt' er in den Niederſturz ſich ſchicken,
Bis er vor Minos ſtand, der ihn bezwang.
Sieh, wie zur Bruſt geworden ihm der Rücken!
Weil er voraus zu viel hat ſehen wollen,
Muß er jetzt rückwärts geh'n und rückwärts blicken.
Sieh dort Tireſias, den Jammervollen **,
Der in ein Weib verwandelt ward zur Stunde,
Daß alle Glieder wechſelten und ſchwollen,

* Einer der ſieben Könige vor Theben. Er hatte als Seher erkannt, daß, wenn er zur Belagerung mitzöge, ſein Tod unvermeidlich ſei, daher verbarg er ſich an einem Ort, der nur ſeinem Weibe bekannt war. Aber dieſe, von Argia, Polinices' Gattin, durch ein koſtbares Juwel beſtochen, verrieth den Gemahl, der hierauf gezwungen an der Belagerung Theil nahm. Hier öffnete ſich die Erde zu ſeinen Füßen und verſchlang ihn.

** Tireſias, ein thebaniſcher Seher, zerſchlug mit einer Ruthe zwei Schlangen, Männchen und Weibchen, die zuſammen verwickelt waren. Er wurde deshalb in ein Weib verwandelt und ſollte erſt

Und wiederum zerſchlagen muß im Bunde
Er jenes Schlangenpaar mit ſeiner Ruthe,
Eh' ihm des Mannes Zier wächſt auf dem Munde.
Arontas geht ihm hinterm Bauch *, der ruhte
In Luni's Bergen, wo die Carrareſen
Den Boden friedlich bau'n mit frohem Muthe.
Im weißen Marmor iſt die Kluft geweſen
Sein Aufenthalt, da ſtillt' er ſein Gelüſte,
Das Meer zu ſchau'n und im Geſtirn zu leſen.
Und Jene, welche ſich bedeckt die Brüſte,
Die du nicht ſiehſt, mit aufgelöſten Haaren
Und drüben trägt, was ſonſt ich lockig wüßte,
War Manto **, die viel Länder einſt befahren
Und dort ſich niederließ, wo ich geboren,
D'rum hör' ein wenig, was ich ſonſt erfahren.
Nachdem ihr Vater todt war und verloren,
Und Bacchus' Stadt *** ertrug der Knechtſchaft Weh,
Zog Jene lange durch die Welt. Den Thoren
Italiens nah, des ſchönen, liegt ein See
Am Fuß der Alpen, bei den deutſchen Marken
Hoch an Tyrol, und heißt Benacoſee.
Von tauſend Quellen, glaub' ich, aus dem ſtarken
Gebirg von Garda bis Camonica
Muß jener See mit ſeiner Flut erſtarken.

nach ſieben Jahren, wenn er die Schlangen von Neuem träfe und ſie ſchlüge, ſeine frühere Geſtalt wieder gewinnen.

* Weil der Rückwärtsgehende den Bauch hinten trug.

** Manto, die Tochter des Tireſias, floh nach dem Tode ihres Vaters vor dem Tyrannen Kreon aus der Heimath, durchſtrich viele Länder und kam auch nach Italien, wo ſie vom Flußgott Tiber den Oenous gebar, welcher Mantua gründete und ſie nach ſeiner Mutter benannte.

*** Bacchus' Stadt: Theben.

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN
Digitized by Google

Dort iſt ein Punkt, der Hirt bekreuzt ſich da,
Der von Trient, Verona, Brescia hütend
Des Weges kommt. Hier liegt die Feſte nah
Peschiera, ſchön und ſtark die Stirne bietend,
Brescianer, Bergamasken zu begrüßen,
Wo flach das Ufer wird, nicht mehr gebietend.
Dorthin muß alles Waſſer ſich ergießen,
Das nicht im Schooß Benaco's bleiben kann
Und dann als Strom durch grüne Auen fließen.
Sobald das Waſſer freien Lauf gewann,
Heißt es nun Mincio, bis zum Po gedrungen
Es bei Governo in ihn fällt ſodann.
Nicht weiten Laufs erreicht er Niederungen,
Wo er hinabfließt und ſie ſumpfig macht,
Daß ſich im Sommer Gifthauch ihm entrungen.
Hier nahm die ſpröde Jungfrau wohlbedacht
Auf ihrem Weg die Landſchaft im Moraſte
Als unbebaut und unbewohnt in Acht,
Und um zu flieh'n die Menſchheit, die verhaßte,
Blieb ſie mit ihrer Kunſt und ihren Leuten
Und lebte dort, bis ſie im Tod' erblaßte.
Die Menſchen aber, die ringsum Zerſtreuten,
Sie ſtrömten zu den Mauern ein als Gäſte,
Die ſtark durch jenen Sumpf von allen Seiten
Erbaut auf Manto's ird'ſchem Ueberreſte,
Und ihretwegen, die den Ort gewählt,
Ward Mantova genannt die hohe Feſte.
Schon war das Volk an Menge ungezählt,
Eh' Caſalodi's Thorheit ward betrogen
Von Pinamonte, wie man ſich erzählt. *

* Die Herrſchaft von Mantua wurde Caſalodi durch Betrug von Pinamonte de Burnacoſſi entriſſen, einem Edeln aus jener Stadt, wie Vellutello erzählt.

Dies anzudeuten fühlt' ich mich bewogen,
Daß, wenn du je von anderm Urſprung hörſt
Der Vaterſtadt, du weißt, es iſt gelogen." —
Und ich: „O Meiſter, was du mir erklärſt,
Iſt ſo gewiß, daß für erloſch'ne Kohlen
Ich Alles halte, was du nicht bewährſt.
Doch ſage, ob von Jenen, die verſtohlen
Sich nah'n, du Einen ſiehſt, merkwürd'ger Art,
Darüber möcht' ich gern mir Raths erholen." —
Er ſprach: „Dort Jener, dem der lange Bart
Hinab die braunen Schultern kommt zu liegen,
War Seher, als in Hellas ſich geſchaart,
Was männlich war, daß kaum noch in den Wiegen
Ein Männlein blieb, und gab mit Kalchas an
In Aulis, daß die Segel ſollten fliegen. *
Euripilus heißt er, es hat den Mann
Mein hohes Lied an ſeinem Ort beſungen;
Du weißt es, der es ganz auswendig kann.
Der And're, der ſo ſchwach an Leib und Lungen,
Michael Scott hieß er; zu ſeiner Zeit
Iſt ihm des Zauberſpiels Betrug gelungen. **
Bonatti dort! Asdente ***, welcher heut
Gern möchte, daß beim Pechdraht er geblieben
Und Leder, wie er nun zu ſpät bereut.
Sieh, die um Spul' und Nadel ſich betrüben,
Die ſie verließen, und mit Prophezeihen
Aus Kräutern, und mit Bildern Unfug trieben.

* Um gegen Troja zu ziehen.

** Michael Scott, deſſen „das Lied des letzten Minſtrels" erwähnt.

*** Bonatti war ein Wahrſager in Forli, Asdente ein Schuhflicker in Parma, welcher dieſelbe Kunſt trieb.

Doch komm, denn auf der Grenze von den zweien
Halbkugeln ſteht und ſtreift der Wellen Grund
Des Kains Dornbuſch * in der Sterne Reihen,
Und geſtern war der Mond ſchon voll und rund.
Bedenke wohl, es konnte dir mißlingen
Im dichten Walde, ohne unſern Bund!“
So ſprach zu mir der Geiſt, indeß wir gingen.

Einundzwanzigſter Geſang.

Die Teufel.

Von Brücke ſo zu Brücke viel beſprechend,
Was ſich mein Sang nicht kümmert zu behalten,
Erreichten wir den höchſten Punkt entſprechend.
Wir weilten, um zu ſeh'n die andern Spalten
Der Böſenzelle über'm fünften Thal:
Da ſah ich wunderbares Dunkel walten.
Wie in Venedigs weitem Arſenal
Zur Winterszeit das zähe Pech muß ſieden,
Um herzuſtellen Schiffe ohne Zahl,
Die nicht mehr Waſſer halten, und verſchieden
Man ſieht Beſchäftigung: der beſſert aus
Des Fahrzeugs Seiten ganz, die reiſemüden,
Der backt am Stern, am Bugſpriet im Voraus,
Der fertigt Ruder, jener dreht an Tauen,
Der flickt die Segel für das ſtolze Haus —

* Der Mann im Monde nach unſrer volksthümlichen Benennung.

Digitized by Google

So iſt ein Meer von Pech auch hier zu ſchauen,
Das Himmelskunſt, nicht Feuer, ſiedend rinnen
Und rings umkleben läßt des Ufers Grauen.
Ich ſah es wohl, doch ſah ich nichts darinnen,
Als Blaſen, die es kochend aufwärts ſchickte,
Es ſchwoll und ſank und wollte nicht gerinnen.
Indeß ich ſtand und ſcharf hinunter blickte,
Rief mich mein Führer: „Sieh doch, ſieh!“ und zog
Mich fort, daß ich mich furchtſam an ihn drückte.
Wie Einer, den die Neugier noch bewog
Zu ſchauen, was zu flieh'n ihm würde frommen,
Und dem die Furcht doch allen Muth entzog,
Daß er vor Schau'n nicht kann zum Laufen kommen,
Drebt' ich mich um und ſah vom Felſen ſchießen
Raſch einen ſchwarzen Teufel. Angſtbeklommen
Konnt' ich bei ſeinem Anblick zagend ſchließen
Auf ſeinen Grimm; es kam die Schreckgeſtalt
Mit Flügeln, weitgeſpreizt, auf leichten Füßen.
Die Schultern, welche ſcharf und ſtolz geballt,
Belaſtet' ihm ein Sünder hart gefangen,
Dem er den Nerv der Füße hielt umkrallt.
Auf unſ'rer Brücke ſchrie er: „Aufgefangen!
Hier iſt ein Vorſtand, Santa Zitta's werth! *
Steckt ihn hinein! Ich gehe, mehr zu fangen
In jener Stadt, wo ſich die Race mehrt:
Dort feilſcht ein Jeder, nur Bonturo nimmer! **
Um Geld wird dort das Nein in Ja verkehrt!“ —
Er ſtürzt' ihn raſch hinab und durch die Trümmer
Kehrt' er zurück: nie ging des Fanghunds Lauf
Der Fährte folgend eiliger und ſchlimmer.

* Santa Zitta iſt die Schutzpatronin von Lucca.

** Ironie! Bonturo war der Beſtechlichſte von Allen.

Der Sünder ſank und kam gekrümmt herauf,
Doch die Dämonen unter'm Brückendache
Schrie'n: „Das iſt hier kein Ort zum leichten Kauf,
Hier ſchwimmt ſich's anders, als im Serchiobache *,
Doch willſt du nicht die Zinken hier empfangen,
Bleib' unterm Pech! das iſt nun deine Sache!“ —
Dann ſtießen ſie ihn ein mit hundert Zangen
Und ſprachen: „Hübſch verdeckt wird hier geſprungen,
Sieh, ob du noch zum Handel kannſt gelangen!“ —
Nicht anders läßt der Koch die Küchenjungen
Das Fleiſch im tiefen Keſſel niederſtoßen
Mit Haken, wenn es ſchwimmend aufgeſprungen.
Mein Meiſter ſprach: „Daß ſie ſich nicht erboßen,
Wenn du erſcheinſt, ſo bücke dich zum Schirme
Dort, wo die Klippen aneinander ſtoßen,
Und fürchte nicht, daß ich in's Unglück ſtürme:
Ich war von ſolchem Handel ſchon bedroht
Ein and'res Mal und weiß, wie ich mich ſchirme.“ —
D'rauf ging er, wo der Uebergang ſich bot
Und wie er kam zum ſechsten Rand der Hölle,
Da war ihm eine dreiſte Stirne noth.
Mit jener Wuth und ſtürmiſchem Gebelle,
Wie Hunde plötzlich auf den Armen fahren,
Der Abends fleht um eine Ruheſtelle,
So kamen unter'm Bogen vor die Schaaren,
Und hoben wider ihn all' ihre Wehren,
Doch er ſchrie laut: „Laßt euch vor Frevel wahren!
Eh' ihr mich faßt mit euren Hakenſpeeren,
So ſchickt mir Einen von den Euren zu,
Der euch dann rathen mag, doch erſt mich hören.“
Sie ſchrieen alle: „Schlimmſchweif, gehe du!“ —

* Der Serchio fließt unweit Lucca.

Der kam herauf, die Andern blieben ſtehen;
Er rief: „Was gibt's? Was rufſt du mich? Wozu?“ —
„Glaubſt du, o Schlimmſchweif, denn, mich hier zu ſehen
Vorwitzig? ſprach mein Meiſter d'rauf mit Fleiß.
Denkſt du, ich würde anders hier beſtehen
Als durch ein Recht und göttliches Geheiß?
D'rum laß mich geh'n, es iſt des Himmels Wille,
Den Pfad zu zeigen Einem, den ich weiß.“
Da ſank ihm gleich der Stolz und ſeine Spille
Ließ er ohnmächtig fallen vor die Füße
Und rieth den Andern: „Thut ihm nichts! Seid ſtille!“ —
Mein Meiſter rief: „O du, der im Verließe
Der Brückenpfeiler ſitzeſt, komm zu Tage!
Jetzt biſt du ſicher, wie ich wahrhaft ſchließe.“ —
Da eilt' ich ſchnell zu ihm aus meiner Lage
Und alle Teufel machten ſich mir nah;
Ich hatte Furcht, ſie würden dem Vertrage
Nicht Treue halten, wie ich Krieger ſah,
Die aus Caprona mit Accord einſt zogen
Mit Furcht vor dem, was dennoch nicht geſchah. *
Den Leib zu drängen fühlt' ich mich bewogen
Zum Führer und verließ mit meinen Blicken
Die Feinde nicht, die keine Güte logen.
Sie fällten ihre Haken: „Soll im Rücken,
Frug Einer ſeine Nachbarn, ich ihn ſtechen?“
Sie ſchrieen: „Spieß ihn auf! Das wird ſich ſchicken.“

* Caprona am Arno wurde den Piſanern von den Luccheſern entriſſen. Die Piſaner belagerten die Feſte und zwangen die luccheſiſche Beſatzung ſich zu ergeben. Sie hatte ſich das Leben bedungen. Graf Guido ließ Alle zuſammenbinden, damit ſie ſich nicht zerſtreuten und einzeln von dem Landvolk erſchlagen würden. Alles ſchrie: Hängen, hängen! aber an der Grenze von Lucca wurden ſie entlaſſen.

Digitized by Google

Doch jener Dämon, den ich hatte ſprechen
Mit meinem Führer ſeh'n, rief ſchnell gewandt:
„Sei ruhig, Zauſering! ſonſt wird ſich's rächen!“ —
Dann ſagt' er uns: „Auf dieſem Klippenrand
Könnt Ihr nicht weiter gehen, das bedeutet:
Zerſchmettert liegt der ſechste Bogenſtand.
Und wollt Ihr dennoch weiter geh'n, ſo ſchreitet
Getroſt in dieſer Grotte finſt're Nacht,
Wo Euch ein and'rer Fels den Weg bereitet.
Fünf Stunden geſtern ſpäter, als um Acht,
Zwölf hundert, ſechs und ſechszig Jahr verrannen,
Seitdem der Riß in dieſen Pfad gemacht. *
Es ſollte eben eine Schaar von dannen,
Zu ſeh'n, ob Einer aus dem Pech entlaufen:
Geht mit, es ſind nicht böſe meine Mannen!
Schlappflügel mag voran mit Graubein laufen,
Befahl er, daß ſie zeigen Euch die Bahn,
Dann bilden Gräulich, Stachelbart den Haufen
Mit ſammt Giftbeere und auch Drachenzahn,
Und Hundekratz und Tollkirſch mit den Hauern,
Huflattig und der tolle Rothebahn.
Sucht ab, wo ſie im Peche ſiedend ſchauern
Und dieſe bringt ihr, bis ſie ſicher ſtehen
Auf jenes andern Felſenbogens Mauern.“ —
„Weh mir, o Meiſter, weh! Was muß ich ſehen?
Rief ich: Bedarfſt du Führer denn? O nein!
Ich mag ſie nicht, laß uns allein doch gehen!
Biſt du vorſichtig, wie du pflegſt zu ſein,
Und ſiehſt nicht, daß ſie grinſen mit den Zähnen,
Und uns ihr Blick bedroht mit wilder Pein?“ —
Er ſagte: „Fürchte nichts, du mußt nicht wähnen,
Daß uns ihr Grinſen gilt, was ſo dich hemmt,
Nur den im Pech Geſott'nen droht ihr Gähnen.“ —

* Beim Tode des Erlöſers.

Wir wandten uns, wo ſich der Rand gedämmt,
Sie hatten ihre Zungen mittlerweile
Zum Obern in die Zähne lang geklemmt,
Und er poſaunte mit dem Hintertheile.

Zweiundzwanzigſter Geſang.

Der Pechſee.

Ich ſah ſchon Reiter ſich in's Feld bewegen,
Den Angriff machen oder Heerſchau halten,
Und wieder weichen, ihres Rückzugs wegen;
Und Läufer ſah ich rennen in dem alten
Arezzo und ſah viele Streifparthien,
Turnier'- und Ringelrennen ſich geſtalten,
Dazu Trompeten blaſen, Glocken ziehen,
Und trommeln hört' ich, Thurmſignale führen,
Mit heimiſchen und fremden Harmonien:
Doch nach ſo wunderlichem Klang marſchiren
Sah ich wohl nimmer Fußvolk oder Reiter,
Noch Schiffe Stern- und Strandlicht ſalutiren.
Wir zogen mit den zehn Dämonen weiter,
O grimmiges Geleit! Doch zu gewinnen
Sind ſtets dem Ort entſprechende Begleiter.
Nur auf das Pech gerichtet war mein Sinnen,
Zu ſeh'n der Zelle Inhalt und ihr Leben,
Und alles abgebrühte Volk darinnen.

Digitized by Google

Gleichwie Delphine, welche Zeichen geben
Den Schiffern mit des Rückgrats mächt'gen Bogen,
Daß ſie ihr Fahrzeug klug zu retten ſtreben,
So zeigte, momentan der Qual entzogen,
Sich mancher Rücken, der ſich dann verſtecken
Viel ſchneller mochte, als ein Bliß verflogen.
Und wie des Waſſergrabens Rand bedecken
Die Frösche, die den Kopf nur draußen haben,
Doch Bauch und Füße tief im Schlamme ſtecken,
Sah man die Sünder überall ſich laben,
Doch als ſich ihnen nahte Stachelbart,
Flugs tauchten ſie in ihren heißen Graben.
Noch ſchaudert mir das Herz, wie ich gewahrt,
Daß Einer ſich zu lange aufgehalten,
Wie es zuweilen auch der Frösche Art,
Und Hundekratz, der Nächſte, ihm den kalten
Fanghaken ſchlug in's eingepichte Haar,
Und ihn, Fiſchotter gleich, empor gehalten!
Ich wußte jeden Namen in der Schaar,
Die ich gemerkt, als Jener ſie erleſen:
Wenn ſie ſich riefen, hört' ich, wer es war. —
„O Rothhahn, krall' ihn nur, daß ſich ihm löſen
Die dicken Häute von den Gliedern allen!“
So ſchrieen allzuſammen jetzt die Böſen.
Und ich: „O Meiſter, thu' mir's zu Gefallen,
Erforſche doch, wer iſt der Schmerzensreich,
Der hier in ſeiner Feinde Hand gefallen?“ —
Mein Meiſter war an ſeiner Seite gleich
Und fragt' ihn, wer er ſei? Und er verſetzte:
„Ich bin geboren in Navarra's Reich.*
Die Mutter mich in Herrendienſte ſetzte,
Die mich erzeugt mit einem ſchlechten Mann;
Der gegen ſich und uns die Pflicht verletzte.

* Ein gewiſſer Ciampolo. Die Erzählung gibt das Weitere.

Digitized by Google

Tebald, dem guten König, dient' ich dann,
Wo ich nach wucherndem Gewinne jagte,
Davon ich Rechenſchaft nun geben kann." —
Und Tollkirſch, dem auf jeder Seite ragte
Ein Hauer aus dem Maule, wie dem Schweine,
Ließ ihn jetzt fühlen, wie der Zahn behagte.
Die Maus war böſer Katzen Spiel, die kleine!
Doch Stachelbart umſchloß ihn mit den Armen,
„Halt' ein, ſchrie er, ſo lang' er iſt der Meine!" —
Zu meinem Meiſter kehrt' er d'rauf den Armen
Und ſagte: „Frag' ihn, was du von ihm wiſſen
Noch willſt, eh' ſich die Andern ſein erbarmen." —
Der Führer ſagte: „Gib mir nur gewiſſen
Beſcheid, ob ein Lateiner in der Schaar *
Dort unterm Pech!" — Und Er: „Ich ward geriſſen
Von Einem kürzlich, der dort nah ſogar **,
Er deckte mich bisher, daß mir nicht bange
Vor Klauen oder ſcharfen Haken war."
Giftbeere ſchrie: „Wir dulden das zu lange!"
Und faßt' ihn mit dem Arm, daß er vom ſeinen
Ihm einen Fetzen abriß mit der Zange.
Auch Drachenzahn gedacht' ihn an den Beinen
Zu zauſen, daß ihr Häuptling mit dem Schatten
Sich rundum drehte, der begann zu weinen.
Als ſie ein wenig ſich beruhigt hatten,
Frug ihn, der traurig ſah auf ſeine Wunden,
Mein Führer, ohne Raſt ihm zu geſtatten:
„Wer war es denn, bei dem man dich gefunden,
Zu böſer Trennung ſagſt du, demgemäß?"
Er ſprach: „Frate Gomita, der befunden

* Lateiner gebraucht Dante ſtets für Italiener im Allgemeinen.
** Aus Sardinien Bruder Gomita, von welchem weiter unten.

Digitized by Google

War zu Gallura jedes Trugs Gefäß.
Die Feinde ſeines Herrn hatt' er in Händen*,
Und Jeder lobt' ihn, ſeinem Thun gemäß:
Geld nahm er an, dabei ließ er's bewenden.
Viel and're Dinge noch, verübt zuvor,
Als Fürſten der Beſtechlichen ihn ſchänden.
Don Michel Zanche, Herr von Logodor**,
Verkehrt mit ihm und von Sardinien ſchwatzend
Ermüdet nicht die Zunge, noch ihr Ohr.
Weh mir! Seht Jenen, wie er grinſet ſchmatzend!
Ich ſpräche mehr, doch fürcht' ich, daß er, während
Ich rede, ſich mir nahet, mich zerkratzend!“ —
Der Oberſte, ſich zu Huflattig kehrend,
Der blitzte mit den Augen zuzuſchlagen:
„Hinweg, du böſer Vogel!“ rief er wehrend.
Da ſprach der Arme, neu befreit vom Zagen:
„Wenn Ihr Toscaner hören wollt und ſchauen,
Lombarden auch, ich bringe ſie getragen.
Doch treten etwas fort die böſen Klauen,
Daß ſie ſich fürchten nicht vor ihrer Rache,
Ich ſetze mich, Ihr könnt mir wahrlich trauen:
Für mich, den Einen, kommt das Siebenfache,
Wenn ich erſt pfeife, wie zu thun wir pflegen,
Damit ſich Einer aus dem Peche mache.“ —
Doch Gräulich hob den Kopf, der Rede wegen
Und ſchüttelt' ihn: „Seht mir die Bosheit an!
Er denkt hinabzuſpringen unſertwegen!“ —

* Frate Gomita ſtand in Dienſten des Statthalters von Gallura. Nino de' Visconti von Piſa.

** Das ſpaniſche Don iſt auch in Sardinien gebräuchlich. Michel Zanche war erſt Seneſchal des Königs Enzio, nach deſſen Tode erhielt er durch Ränke und Beſtechungen die Hand von Enzio's Mutter und wurde Herr von Logodoro in Sardinien.

Und er, der reich mit Liſten angethan:
„Zu boshaft bin ich, rief er, da dem Platze
Zu größerm Leid die Meinen durch mich nah'n!“ —
Schlappflügel hielt ſich nicht, im Gegenſatze
Der Andern rief er: „Willſt den Sprung du wagen,
Werd' ich dir folgen nicht im raſchen Satze,
Vielmehr die Flügel über'm Peche ſchlagen!
Vom Gipfel fort! Deckt euch, ſie zu bethören!
Laß ſeh'n, ob du mehr haſt, als wir, zu ſagen!“ —
O Lehrer, neues Spiel wirſt du jetzt hören:
Zur andern Seite blickte ſchon der Böſe,
Der d'rauf beſtand, daß man's nicht ſollte wehren.
Wohl ſeine Zeit erſah der Navarreſe,
Schnellt' ab die Ferſen vom Geſtein und ſprang,
Daß er von ihrem Vorſatz ſich erlöſe.
Sofort ſah Jeder, daß die Liſt gelang;
Doch der am Unfall Schuld war, ſchrie im Fliegen:
„Ich habe dich!“ indem er nach ſich ſchwang.
Es half ihm wenig, denn im Vorſprung ſiegen
Mußt über ihn die Furcht: ſchon ging er nieder
Und Jener hob die Bruſt, empor zu fliegen.
Nicht anders taucht die Ente ihre Glieder
Tief in die Flut, wenn ihr der Falke naht,
Und der erhebt ſich matt und mürriſch wieder.
Vom ſchlechten Scherz erzürnt, flog Graubein grad'
Ihm nach und wünſchte ſehr, daß der entginge,
Damit er raufen könnt' auf friſcher That.
Und als der Schuft verſchwand, ſpreizt' er die Schwinge
Und ſchlug nach dem Gefährten ſeine Krallen
Und kämpfte mit ihm über'm Glutenringe.
Doch Jener war an Fängen ſcharf vor Allen
Und klaut' ihn wieder, bis am Ende Beide
Tief in des Pechteichs Mitte mußten fallen.

Digitized by Google

Die Glut ward Löſerin der Kampfesfreude,
Doch konnten ſie ſich nicht mehr aufwärts heben,
Die Flügel klebten feſt zum großen Leide.
Und klagend ließ nun Stachelbart entſchweben
Vier von den Seinigen zum Rand und wußte
Mit allen Haken Anweiſung zu geben,
Daß Jeder ſchnell an ſeinen Poſten mußte,
Um helfend den Verſunk'nen nah zu bleiben,
Die ſchon gebraten in der heißen Kruſte.
Und wir verließen ſie bei ſolchem Treiben.

Dreiundzwanzigſter Geſang.

Die Heuchler.

Allein und ſchweigſam und getrennt von Andern,
Der Eine vorn, der And're nach, wir zogen,
Wie Minoriten ihres Weges wandern.
Mein Sinn war durch den letzten Kampf gezogen
Auf jene alte Fabel von Aeſop:
Vom Froſch und von der Maus, die Krieg gepflogen.
Die größte Aehnlichkeit hervor ſich hob,
Als ich den Anfang und das Ende richtig
Vergleichend meinen Geiſt darauf erhob.
Und wie aus Einem — mehr Gedanken flüchtig
Entſteh'n, ſo folgte gleich ein and'rer nach,
Der meiner erſten Furcht ward doppelt wichtig.

Digitized by Google

Ich dachte ſo: Die ſind zu Hohn und Schmach
Und Schaden jetzt gelangt um unſertwillen,
Ich glaube, ſie erboßen ſich danach!
Wenn nun der Zorn ſich fügt zum böſen Willen,
Verfolgen ſie, wie Hunde grimmiglich
Den Haſen, uns, um ihre Wuth zu ſtillen. —
Schon fühlt' ich meine Haare ſträuben ſich
Vor Furcht, ich ſtand und ſah mich um in Zweifeln
Und ſagte: „Meiſter, wenn du dich und mich
Nicht ſchnell verbirgſt, ſo fürcht' ich vor den Teufeln,
Sie ſind ſchon hinter uns, bild' ich mir ein,
Ich höre ſie und kann es nicht bezweifeln.“
Und Er: „Wär' ich von Spiegelglaſe rein,
Könnt' ich dein äußres Bild ſo ſchnell nicht faſſen,
Als mir dein inn'res kundig ſcheint zu ſein.
Jetzt muß ich, was du denkeſt, gelten laſſen,
Auch mein Gedanke kommt dem deinen gleich,
Daß beide einen einz'gen Rath umfaſſen.
Wenn ſich das rechte Ufer ſenkt ſogleich,
Daß wir zur andern Zelle können kommen,
Entflieh'n wir aus der böſen Jagd Bereich.“ —
Noch hatt' ich ſeinen Rath nicht ganz vernommen,
Als ich ſie ſah mit ausgeſpannten Schwingen
Nicht weit entfernt, um uns zu greifen, kommen.
Mein Führer nahm mich ſchnell vor allen Dingen,
Wie eine Mutter vom Geräuſch erwacht
Und ſchon die Flammen ſieht, die ſie umringen,
Ihr Kind ergreift und flieht und hat mehr Acht
Auf jenes, als ſich ſelbſt, und ohne Säumen
Im bloßen Hemd hinauseilt in die Nacht.
Vom Gipfel, wo ſich ſchroffe Felſen bäumen,
Wandt' er ſich raſch zum jähen Niederhange,
Der führt zu einer andern Zelle Räumen.

Digitized by Google

Nie läuft ein Waſſer mit ſo ſtarkem Drange
Durch eine Leitung nach dem Mühlenrade,
Wenn es ſich nahet mehr und mehr dem Gange,
Als dort mein Meiſter auf dem ſchmalen Pfade,
Indem er mich an ſeinem Buſen trug,
Wie ſeinen Sohn, daß mir kein Unfall ſchade.
Kaum iſt ſein Fuß gelangt im raſchen Flug
Zur Tiefe, als den Gipfel ſie erreichen
Hoch über uns! Doch war's der Furcht genug:
Die Vorſicht, welche ſie geſetzt den Reichen
Der fünften Zelle vor als Marterknechte,
Nahm ihnen Macht, aus dieſer zu entweichen.
Wir trafen unten Volk, bunt von Geſchlechte,
Das ging umher mit langſam ſchweren Schritten
Und ſchien ermattet, wie vom Schwertgefechte.
Sie trugen Mäntel mit Kapuzen, mitten
In's Antlitz nach der Weiſe tief gezogen,
Wie ſie zu Köln den Mönchen zugeſchnitten,
Mit Gold von außen blendend überzogen,
Doch innen ganz von Blei und auch ſo ſchwer,
Daß Friedrich's gegen ſie wie Stroh gewogen. *
O ewig laſtend Kleid! Wir zogen her
Zur linken Seite ſtets mit dieſen Schatten
Und lauſchten ihrem traurigen Verkehr.
Doch bei der Laſt vermochten nicht die Matten
So raſch zu geh'n, daß wir bei jedem Heben
Der Ferſen andere Begleiter hatten.

* Eine Anſpielung auf die grauſame Todesart, welche Kaiſer Friedrich II. über Majeſtätsverbrecher verhängte. Es wurde ihnen ein großes Wamms von Blei übergezogen, mit welchem ſie an das Feuer gebracht wurden, ſo daß ſich ihr Leib durch das ſchmelzende Blei zerſtörte.

Digitized by Google

Daher ich ſprach: „Herr, laß uns danach ſtreben,
Am Namen oder Thun ſie zu erkennen,
Ein Blick im Gehen mag es leicht ergeben.“ —
Und Einer, der toscaniſch reden können,
Schrie hinter uns: „O haltet Eure Füße,
Die durch die dunkle Luft ſo eilig rennen!
Vielleicht ſich, was Ihr wollt, erlangen ließe
Durch mich!“ — Mein Führer ſprach zu mir: „So warte,
Damit dein Gang ſich an den ihren ſchließe!“
Ich ſtand und ſah jetzt Zwei, auf die ich harrte,
Die zeigten Eil' im Antlitz, mir zu nah'n,
Doch hielt ſie auf des Mantels Laſt, die harte.
Als ſie uns endlich nun erreichten, ſah'n
Sie mich, doch ohne Worte an, verſtohlen,
Und dann einander ſelbſt, da ſprach ihr Wahn:
„Der ſcheint lebendig nach dem Athemholen!
Und ſind ſie todt, woher der Vorzug ihnen,
Daß ſie dem ſchweren Kleide nicht befohlen?“ —
Dann ſprachen ſie zu mir: „Du biſt erſchienen,
Toscaner, bei der Heuchler vollen Schaar,
Sag', wer du biſt und wem du kommſt zu dienen!“
Ich ſprach: „Geboren und erzogen war
Ich in der Stadt am ſchönen Arnofluſſe,
Und trage meinen Leib noch, das iſt klar,
Doch Ihr, wer ſeid Ihr, denen im Erguſſe
Der Schmerz herniederträufelt auf die Wangen?
Welch' ſchweres Leid gereicht Euch zum Verdruſſe?“
Und er zu mir: „Die Mäntel, die ſo prangen,
Sind von ſo ſchwerem Blei, daß ihrer böſen
Wucht faſt erliegt die Kraft, die wir empfangen.
Wir waren Ordensbrüder, Bologneſen,
Ich Catalano, Loderingo der
Genannt; in deinem Lande Beid' erleſen,

Digitized by Google

Statt eines einz'gen Richters wie bisher.
Wie wir das hohe Amt geführt, wir Beiden,
Das zeigt ſich heut noch um Gardingo her." *
Und ich begann: „Ihr Brüder, die wie Heiden" —
Mehr ſagt' ich nicht, denn mir in's Auge ſprang
Jetzt ein Gekreuzigter, am Pfahl der Leiden.
Als er mich ſah, da wand er ſich und rang
Mit Seufzern, murmelnd in den Bart die Klagen,
Und Bruder Catalan, dem es gelang
Mich zu verſteh'n, hub an: „Der hier muß ragen,
Rieth einſt den Phariſäern, daß man müßte
An's Kreuz zum Wohl des Volks den Einen ſchlagen.
Nackt und zerſetzt zu büßen ſein Gelüſte
Siehſt du ihn hier, er muß es ſtark empfinden,
Daß, wer vorbeigeht, ſeine Qualen friſte.
In gleicher Art muß ſich ſein Schwäher winden **
Und die vom Rath, aus dem für Juda fiel
Gar böſe Saat, ſind gleichfalls hier zu finden." —
Da ſah ich, daß ſich wunderte Virgil
Sehr über Jenen, der an's Kreuz gehangen
So ſchmählich in dem ewigen Exil,

* Dieſe Stelle zu verſtehen, genügt Folgendes aus Villani's Chronik: „Im Jahr 1266 während des Julius wurden in Florenz zwei Podeſta auf einmal für ſechs Monat gewählt, das waren zwei Frati Godenti aus Bologna; der Eine hieß Meſſer Loderingo degli Andalo, der Andere Meſſer Napoleone Catalani." Es zeigte ſich bald, daß ſie Heuchler geweſen waren. Man hatte ſie ſtatt eines einzigen Podeſta gewählt, um der Partheienwuth ein Ende zu machen, ſie ließen ſich aber Beide von den Guelfen beſtechen und bewirkten, daß die Ghibellinen aus der Stadt verjagt und die Güter der Uberti, ihrer Partheihäupter, verbrannt und verheert wurden. Dieſe lagen in der Gegend, welche Gardingo heißt, daher die Anſpielung.

** Hannas, des Kaiphas Schwager.

Digitized by Google

Dann that er kund dem Bruder ſein Verlangen:
„Gefall' es Euch, dafern Ihr dürft, zu ſagen,
Wo rechts zu einem Schlunde wir gelangen,
Durch den hinaus wir Beid' uns können wagen,
Daß wir die ſchwarzen Engel doch vermeiden,
Die uns aus dieſem Abgrund wollen jagen." —
Er gab zur Antwort: „Näher iſt Euch Beiden,
Als Ihr wohl hofft, ein Fels, dem großen Kreiſe
Entſpringend, alle Thäler zu durchſchneiden;
Nur iſt er hier zerſchellt auf arge Weiſe,
Ihr könnt hinauf durch ſeine Trümmer ſteigen,
Abſchüſſig liegt er gut für Eure Reiſe." —
Mein Führer ſtand und ſchien das Haupt zu neigen,
Dann ſprach er: „Schlecht erzählte das Gefüge,
Der oben quält den armen Sünderreigen."*
Und Jener: „Zu Bologna zur Genüge
Hört' ich ſchon Teufels Laſter: unbeſtritten
Iſt er der falſche Vater jeder Lüge."
Da ging mein Führer fort mit großen Schritten,
Etwas getrübt vor Zorn im Angeſicht;
Auch ich verließ, die ſchwerbelaſtet litten,
Und folgt' der Spur der theuren Ferſen dicht.

* Der Dämon Schlimmſchweif, ſiehe oben.

Digitized by Google

Vierundzwanzigſter Geſang.

Die Räuber und Diebe.

In jenem Theil vom neugebornen Jahre,
Wo ſich die Nacht ſchon kürzt und wo ſich kühlt
Die Sonne unter'm Waſſermann die Haare*,
Wenn früh der Reif am Wieſengrunde ſpielt
Von ſeinem weißen Bruder Schnee die Rolle,
Wie kurz er ſein Gefieder auch behielt, —
Der Landmann, ſchwerbeſorgt um ſeine Wolle,
Erwacht und ſchaut und ſieht das Gefild
Ganz weiß und ſchlägt die Stirn, der Trauervolle,
Und kehrt nach Haus, beklagt ſich laut und wild,
Und weiß nicht, was er künftig machen werde,
Dann geht hinaus, von Hoffnung neu erfüllt,
Da er nach wenig Stunden ſieht der Erde
Antlitz verändert, nimmt den Hirtenſtab
Und treibet auf die Weide ſeine Heerde:
Solch' einen Schreck auch mir der Meiſter gab,
Als ich ihn ganz verdüſtert ſah im Blicke —
Und auch ſo ſchnell die Heilung ſich ergab:
Denn als wir kamen zur zerſtörten Brücke,
Wandt' er zu mir ſich mit ſo holden Mienen,
Wie ich zuerſt ihn ſah zu meinem Glücke.
Die Arme öffnend weit, da er geſchienen
Rath mit ſich ſelbſt zu pflegen, nahm er mich,
Nachdem er wohl betrachtet die Ruinen,

* Alſo Anfang Februar. Hier iſt von Italien die Rede.

Und wie ein Mann im Handeln weiter ſich
Bemüht voraus zu ſehen, was ihm nütze,
Hob er auf einen Block mich ſäuberlich
Und zeigte gleich nach einer andern Spitze:
„An jene, ſprach er, halte dann dich an,
Doch prüfe ſie zuvor, ob ſie dich ſtütze!“ —
Es war kein Weg für einen Mantelmann,
Kaum konnten wir, er leicht und ich getragen,
Von Klipp' zu Klippe winden uns hinan,
Und wenn nicht hier an dieſem Punkt der Schragen
Viel kürzer war, als an den andern Orten:
Er, weiß ich nicht, doch ich hätt's nicht ertragen.
Doch weil die Böſenzelle nach den Pforten
Des tiefſten Brunnens ſchräg hernieder hängt,
Bedingt die Lage jedes Thales dorten,
Daß ſich ein Ufer hebt, das andre ſinkt.
Wir waren endlich an den Punkt gedrungen,
Wo ſich der letzte Stein hat ausgeſprengt.
Erſchöpft war ſo der Athem meiner Lungen,
Als ich hinauf war, daß ich halten müſſen;
Ich ſetzte mich, ſobald es mir gelungen.
„Jetzt ziemt's, daß du der Feigheit ſei'ſt entriſſen!
Begann der Meiſter, man kommt nicht zu Ehren
Im Federbette auf den weichen Kiſſen!
Wer ohne Ruhm ſein Leben will verzehren,
Läßt ſolche Spuren von ſich auf der Erde,
Wie Rauch in Lüften, Schaum auf weiten Meeren!
Darum ſteh' auf, beſiege die Beſchwerde
Im Geiſt, der muß in jedem Kampfe ſiegen,
Wenn ihm der ſchwere Leib nicht bringt Gefährde.
Wir müſſen klimmen über läng're Stiegen,
Noch reicht nicht hin das jetzige Bemüh'n!
Verſtehſt du mich, ſo laß es dir genügen.“ —

Da ſtand ich auf, indem ich beſſer ſchien
  Bei Athem als ich war, und wurde rege
  Und ſprach: „Wohlan, ich bin jetzt ſtark und kühn.“ —
Vom Felſen aufwärts folgten wir dem Wege,
  Der ſchmal und böſe war, beſä't mit Steinen
  Und ſehr viel ſteiler als die erſten Stege.
Ich ſprach im Gehen, um nicht ſchwach zu ſcheinen,
  Da kam von drüben einer Stimme Schall,
  Doch Worte zu verſteh'n durft' ich nicht meinen.
Ich weiß nicht, was ſie ſprach, obgleich den Wall
  Ich ſchon erſtiegen, welcher dient als Brücke,
  Doch ſchien von Zorn bewegt ihr Redeſchwall.
Ich ſah hinab, doch die lebend'gen Blicke
  Vermochten nichts in dunkler Kluft zu ſehen,
  Daher ich ſagte: „Lieber Meiſter, ſchicke
Dich an, den Rundweg ſchnell hinabzugehen,
  Ich ſehe nieder, kann nichts unterſcheiden,
  Und höre wohl, doch kann ich nichts verſtehen.“ —
„Die Antwort, ſprach er, kann ich wohl vermeiden,
  Indem ich handle. Würdigem Verlangen
  Muß man durch ſtumme That ſich gern beſcheiden.“ —
Wir ſtiegen nieder, wo zuſammenhangen
  Der Hauptwall und der achte Rand; da ward
  Mir offenbar die Zelle und mit Bangen
Sah ich ein ſchreckliches Gezücht ganz hart
  Vor mir von Schlangen ſo verſchied'ner Gattung,
  Daß vom Gedächtniß noch mein Blut erſtarrt.
Nicht rühme Libyens Sand ſich der Geſtattung
  Von Rieſen=, Klapper=, Pfeil= und Ringelſchlangen,
  Die er erzeugt in grauſiger Begattung;
Von ſolchem Peſthauch ſah man nie umfangen
  So giftig ſchlimm der Aethiopen Land,
  Noch das am rothen Meer! Dazwiſchen ſprangen

Viel nackte Leute, ſchreckensvoll gerannt
Durch jene grimme Menge, voller Wunden,
Wo ſich kein Giftſtein, keine Freiſtatt fand,
Die Händ' in Schlangen rückwärts feſtgebunden,
Die dann mit Kopf und Schwanz ſich um die Lenden
Nach vorn in einen Knoten ſtark gewunden.
Da ſah ich eine Schlange raſch ſich wenden
Zu Einem in der Näh' und ihn durchbohren,
Wo ſich am Hals die Rückenwirbel enden.
Kein O, kein I ſchreibt ſich ſo raſch geboren,
Als er entzündet ſchnell zu Aſche brannte
Und niederfallen mußte, ganz verloren.
Doch als er lag am Boden, ſieh! da rannte
Die Aſche ſchnell in ſich zuſammen wieder
Und neu gebildet wurde der Verbrannte.
So ſtirbt, erzählen alte Sagenlieder,
Der Phönix und erhält zurück zum Leben
Dann nach fünfhundert Jahren ſeine Glieder,
Dem weder Kraut, noch Aehren Nahrung geben,
Der nur von Weihrauch lebt und mit Gewürzen
Mit Narden, Myrrhen ſtirbt zuletzt umgeben.
Wie Einer nicht weiß wie, und doch muß ſtürzen
Durch Teufelskraft, die ihn zu Boden zieht,
Und andres Leid, das Leben zu verkürzen,
Wenn er dann wieder aufſteht, um ſich ſieht
Noch von der großen Angſt, die er beſtanden,
Ganz in Verwirrung ſeufzt und ſich beſieht:
So war der Sünder wieder aufgeſtanden.
Wie ſtrenge, Gottes Allgerechtigkeit,
Macht deine Rache jede Schuld zu Schanden!
„Wer biſt du?“ frug mein Führer ungeſcheut.
Er gab zur Antwort ihm: „Toscana's Regen
Bethaute noch mein Haupt vor kurzer Zeit.

Digitized by Google

Ein thieriſch Leben nur gefiel mir wegen
  Der Baſtardabkunft, Vanno Fucci heiß' ich,
  Piſtoja war die Höhle, mich zu hegen." — *
„Sag' ihm, ſprach ich, daß er auf dein Geheiß ſich
  Bequemt zu nennen, welche Schuld ihn drückt!
  Ich ſah ihn ſchon als Mann des Bluts, das weiß ich." —
Der Sünder, der es hörte, hob gedrückt
  Sein Antlitz zu mir auf und ließ bekunden,
  Daß es verfärbt von düſtrer Scham geblickt,
Und ſprach: „Daß du im Elend mich gefunden,
  Wie du mich ſiehſt, das ſchmerzt mich mehr zu ſagen,
  Als da ich ward dem Leben einſt entwunden.
Ich kann dir, was du forderſt, nicht verſagen:
  So tief bin ich verdammt, weil ich begangen
  Raub an der Sakriſtei. Ich durft' es wagen
Und fälſchlich ward ein And'rer drob gehangen,
  Und daß ich etwas deine Freude ſtöre,
  Wenn jemals du dem finſtern Ort entgangen,
So öffne meinem Wort dein Ohr und höre:
  Die Schwarzen werden aus Piſtoja fliehen,
  Daß ſich Florenz an Volk und Thun verkehre; **

* Er war der Baſtard eines Edeln aus Piſtoja=Meſſer Fucci de' Lazzeri. Vanni hatte aus der Sakriſtei des Doms zu Piſtoja koſtbare Gefäße geraubt und ſie einem Freunde, Vanni della Nona, zum Aufbewahren gegeben. Als darauf ein Andrer feſtgenommen wurde, rieth ihm Fucci, durch den Podeſta bei Vanni della Nona Hausſuchung anſtellen zu laſſen. Man fand die Gefäße und der Unſchuldige ward gehangen.

** Die Spaltung der Weißen und Schwarzen entſtand in Piſtoja durch das Zerwürfniß zweier Zweige des Hauſes Cancellieri, welche ſich durch obige Beinamen unterſchieden. Von Piſtoja kam ſie nach Florenz. Die Weißen von Florenz, welche den Piſtojeſern geholfen hatten, die Schwarzen zu verjagen, wurden nun ihrerſeits von den Schwarzen aus ihrer Heimath vertrieben.

Digitized by Google

Aus Val di Magra wird Mars Düfte ziehen,
Die ſich zu ſchweren Wetterwolken ballen,
Mit Sturmesungeſtüm die Luft durchziehen
Und kämpfend auf Piceno niederfallen,
Wo er die Nebel ſiegreich wird zerſtreuen:
Verſchont bleibt Keiner von den Weißen allen!
Das ſag' ich, daß es dich ſoll ſchmerzlich reuen. *

Fünfundzwanzigſter Geſang.

Die Schlangen.

Als er ſein Wort geendet, hob der Dieb
Die beiden Hände mit den frechſten Zeichen,
Und ſchrie: „Dir gilt es, Gott! So nimm vorlieb!“ —
Da ward ich Freund den Schlangen, denn mit Schleichen
Umſchnürt den Hals ihm Eine zum Erſticken,
Als ſagte ſie: Du ſollſt kein Wort mehr keuchen!

* Der Fluß Magra ſcheidet Toscana vom Genueſiſchen. Dorther kam der Marcheſe Marcello Malaſpina, um ſich an die Spitze der Schwarzen von Piſtoja zu ſetzen. Die Weißen griffen ihn bei Piceno an, wurden aber völlig geſchlagen, welche Niederlage großentheils Schuld war, daß kurz darauf die Weißen von Florenz von den Schwarzen vertrieben wurden, mit ihnen Dante, welcher nie wieder in ſein Vaterland zurückkehrte.

Digitized by Google

Die Andre band den Arm ihm auf den Rücken
Und ſchlug ſich ſelbſt dann vorn ſo feſt zuſammen,
Daß er ſich weder regen konnt' noch rücken.
Piſtoja, ach Piſtoja, laß in Flammen
Dich lieber aufgeb'n, ganz verzehrt vom Brand,
Da mehr und mehr dein Volk ſich muß verdammen!
Durch alle finſtern Höllenkreiſe fand
Ich keinen Geiſt ſo frech zu ſeinem Gotte —
Nicht den, der fiel von Theben's Mauerrand. *
Er floh und ſprach kein Wörtchen mehr im Spotte
Und ein Centaur kam an in voller Wuth,
Und ſchrie: „Wo iſt, wo iſt, der alſo ſpotte?“ —
Nicht die Maremma, glaub' ich, hat der Brut
So viel, als Dieſem Schlangen auf der Kruppe
Und Bruſt, am Halſe und am Kinn geruht.
Auf ſeinem Rücken lag mit ſtarken Schuppen
Und offnen Flügeln lang ein Drache da,
Der ſetzt' in Flammen oft die ganze Gruppe.
Mein Meiſter ſagte: „Das iſt Cacus, ja **,
Der unterm Berge Aventin gelegen,
Wo man durch ihn oft einen Blutſee ſah.
Er geht nicht mit auf ſeiner Brüder Wegen ***,
Weil er als trügeriſcher Dieb erfunden
Der großen Heerde, die er ſollte pflegen,

* Kapaneus, der beim Sturme von Theben Zeus läſternd herausforderte und durch einen Blitzſtrahl von den Mauern geſchleudert ward.

** Cacus, der berüchtigte Dieb, der in einer Höhle des Aventin lebte, und Herkules vier Stiere und vier Kühe ſtahl, weshalb er von ihm erſchlagen wurde.

*** Mit den andern Centauren, ſiehe zwölften Geſang.

Digitized by Google

Zur Rache hat ihn endlich dann gefunden
Die Keule Herkules', die hundertmal
Ihn traf, der kaum zehn Schläge noch empfunden." —
Indeß er ſprach und Jener lief durch's Thal,
Da kamen unter uns drei Geiſter ſchnelle *,
Die weder ich, noch er bemerkt' einmal,
Bis ſie gerufen: „Wer biſt du, Geſelle?" —
Da ſtockte plötzlich unſrer Rede Wort
Und wir beachteten ſie auf der Stelle.
Ich kannte Keinen, doch begab ſich's dort,
Wie oft der Zufall ſchon ſein Spiel getrieben,
Daß Einer einen Namen rief ſofort.
Er ſagte: „Wo iſt Cianfa denn geblieben?" — **
Weshalb ich, daß der Führer lauſchen ſollte,
Den Finger auf den Mund gelegt. Ihr Lieben,
Die ihr dies leſ't, wenn Keiner glauben wollte,
Was ich erzähle, wär's kein Wunder traun,
Da ich den eig'nen Augen zweifelnd grollte.
Ich hob die Wimpern, um auf ſie zu ſchau'n:
Da warf ſich mit ſechs Füßen eine Schlange
Auf Einen und verflocht ihn ganz, die Klau'n
Der Mittelfüße hielten ihn im Zwange,
Die vordern nahmen ſeine Arme feſt,
Dann ſchlug er ſeinen Zahn in jede Wange,
Die Schenkel von dem dritten Paar gepreßt;
Und zwiſchen Beide war der Schweif geſchlungen,
Der hinten zu den Nieren hob den Reſt.

* Nach dem Codex von Monte Caſſino ſind dieſe drei: D. Boſio, Buccio und Agnello de' Brunelleschi.

** Dieſer ſoll ein Donato aus Florenz geweſen ſein. Er iſt den Gefährten plötzlich entſchwunden, indem er ſich in die ſechsfüßige Schlange verwandelte, von der gleich die Rede ſein wird.

Kein Rankgewächs hat je ſo ſtark umſchlungen
Den Baum, als dieſes grauenhafte Thier
Mit ſeinen Gliedern Jenen feſt umrungen.
Sie drangen in ſich ein, als ob ſie ſchier
Von warmem Wachs, die Farbe war gemiſcht
Und keins von Beiden ſchien daſſelbe mir,
Gleichwie Papier, das in der Hitze ziſcht,
Von brauner Farbe gleich wird überlaufen,
Die noch nicht Schwarz iſt, doch das Weiß verwiſcht.
Die Andern ſahen zu beim grimmen Raufen;
„Weh, Angelo! Wie biſt du ganz verwandelt!
Nicht Zwei, noch Einer biſt du!“ — Sieh, da laufen
In einen Kopf die Beiden umgewandelt,
In einem Antlitz ſieht man zwei Figuren
Verloren, welche ſonſt getrennt gewandelt.
Vier Arme ſchnell in zwei zuſammenfuhren,
Der Bauch, die Beine und der Leib verkehrt
Zu Gliedern nie geſehener Naturen;
Das früh're Ausſeh'n war durchaus zerſtört,
Zwei und auch Keiner ſchien das Schreckgebilde, —
So ging es langſam fort, uns abgekehrt. — —
Eidechſen gleich, wenn ſie des Hundstags wilde
Glut geißelt und ſie durch die Hecken ſpringen,
Wie Blitze kreuzend über das Gefilde,
So kam ein Schlänglein jetzt mit glüh'nden Ringen,
Sonſt ſchwarz und häßlich, wie ein Pfefferkorn,
Den andern Beiden grauſe Noth zu bringen.
Wo wir die erſte Nahrung ſchöpfen, vorn,
An jenem Theil durchbohrte es den Einen,
Dann fiel es hin, als ſei erſchöpft ſein Zorn.
Stumm ſah es Jener an und auf den Beinen
Wankt' er, als ob ein Fieber ſeine Glieder
Befiele oder Schlaf — ſo mußt' ich meinen!

Digitized by Google

Er ſah die Schlange an und ſie ihn wieder;
  Des Einen Wunde, wie des Andern Mund
  Gab ſtarken Dampf, der traf einander wieder.
Lucan ſoll ſchweigen, wo er ſagt, wie wund
  Sabell und auch Naſſidius ward gebiſſen — *
  Er höre nur, was ich Euch mache kund.
Ovid wird auch von Cadmus ſchweigen müſſen
  Und Arethuſa — dicht' er Ihn zur Schlange,
  Zur Quelle Sie! Ich mag davon nichts wiſſen.
Denn zwei Naturen, Stirn an Stirn, ſo lange
  Verkehrt er nie, daß jede Bildung war
  Zum Umtauſch ihres Stoffs bereit dem Zwange.
So ſtellte jetzt ſich die Verwandlung dar:
  Die Schlange fing ſchon an, den Schweif zu ſpalten,
  Der Menſch verſtrickt' die Ferſen ganz und gar,
Bis Bein und Schenkel, feſt in ſich gehalten,
  Verwuchſen, daß von ihrer Trennung dann
  Kein ſichtbar Zeichen blieb, das ſich erhalten.
Der Schlangenſchweif nahm die Geſtalt nun an,
  Die drüben ſich verlor; die Haut an Weiche
  So viel, als die an Härte dort, gewann.
Ich ſah die Arme ſich verzieh'n auf gleiche
  Art in die Achſelhöhle, als die Beine
  Des Thieres länger wurden im Bereiche;
Die Hinterfüße wurden im Vereine
  Zum Gliede, das der Menſch verhüllet trägt:
  Dem Armen zu zwei Krallen ward das ſeine!

* Lucan erzählt, daß bei Cato's Marſch durch die libyſche Wüſte ein Krieger, Namens Sabellus, von einer Schlange geſtochen, in kurzer Zeit ſich zu Aſche verzehrt habe; ein Andrer, Naſſidius, aber von dem Biß einer andern Schlangenart dermaßen geſchwollen ſei, daß ihm der Panzer zerſprungen.

Digitized by Google

Indeß der Dampf die Beiden überträgt
Mit neuer Farbe und des Einen Glieder
Von Haar entblößt und Jenem Haar erregt,
Steht Einer auf, der And're fällt danieder,
Doch wenden ſie nicht ab die böſen Blicke,
Durch die den Leib gewechſelt Menſch und Hyder.
Der Stehende zieht nun den Kopf zurücke
Nach ſeinen Schläfen, aus dem Ueberfluß
Macht er die Ohren ſeitwärts vom Genicke;
Was nicht vom Stoff zurückgegangen, muß
Als Naſe und als Lippe das verworr'ne
Geſicht vollenden wie aus einem Guß.
Der Liegende trieb ſeinen Kopf nach vorne
Und zog die Ohren ein auf beiden Seiten,
Wie es die Schnecke macht mit ihrem Horne;
Die Zunge, welche ganz war und zu Zeiten
Zur Rede ſchnell, ſie ſpaltet' ſich und Jene,
Die doppelte, ward eins und Dämpfe gleiten
Wie ſonſt. Es floh mit ziſchendem Geſtöhne
Die thiergeword'ne Seele durch das Thal,
Der And're ſchickt' ihm nach der Rede Töne.
Dann kehrt' er ihr den Rücken auf einmal
Und ſprach zum Andern: „Mag nun Buoſo laufen,
Wie ich als Wurm gethan in arger Qual!“ —
So ſah ich in dem ſiebenten der Haufen
Verwandlung auf Verwandlung, d'rum mag's kommen,
Daß meine Feder ſich zu weit verlaufen.
Doch, waren meine Geiſter auch beklommen
Und meine Augen nicht ganz klar zur Hand,
So konnten Beide nicht ſo ſchnell entkommen,
Daß ich Puccio Sciancato nicht erkannt;*

* Er gehörte zu dem Hauſe der Galigari in Florenz.

Er war der Einz'ge unter den Genoſſen,
Der ſich noch unverwandelt hier befand;
Dem Andern einſt Gaville's Thränen floſſen. *

Sechsundzwanzigſter Geſang.

Böſe Rathgeber.

Sei froh, Florenz, daß du ſo reich und groß,
Daß über Land und Meer du ſchlägſt die Schwingen
Und auch dein Name klingt im Höllenſchooß!
Fünf deiner Bürger ſah ich qualvoll ringen,
Als Räuber, daß die Scham in mir gekeimt —
Dir kann es auch nicht große Ehre bringen!
Und wenn man gegen Morgen Wahrheit träumt,
So wirſt du, was dir alle Wünſche weihen,
Selbſt deines Prato's, fühlen ungeſäumt! **
Und wär's ſchon jetzt — zu früh kann's nie gedeihen;
So mag' geſchehen, was gewiß muß kommen,
Je länger, deſto ſchwerer zu verzeihen!
Wir ſchieden jetzt und auf den Stiegen klommen
Wir wieder aufwärts, die uns hergebracht,
Mein Führer hatte mich am Arm genommen

* Er hieß Francesco Guercio Cavalcante und wurde von den Einwohnern der Stadt Gaville im obern Arnothale erſchlagen. Aus Rache dafür wurde der größte Theil der Einwohner jenes Städtchens getödtet.

** Selbſt die Leute von Prato, als Nachbarn und Unterthanen, wünſchen Uebles.

Und zwiſchen Klippen folgten wir am Schacht
Der Felſen dem gefährlich öden Wege,
Der ohne Hand den Fuß zu Schanden macht.
Da ſchmerzte mich und ſchmerzt mich noch, erwäge
Ich das Geſchaute recht im wahren Lichte,
Den Genius ſtärker zügelnd, als ich pflege:
Daß er oft durchgeht und ſich macht zu nichte
Und wo mir gab das Heil mein Stern ſo mild,
Daß ich mir's immer ſelbſt zu Grunde richte.
Wie oft der Landmann, ruhend im Gefild
Zur Zeit, wo das Geſtirn aus lichten Reichen
Sein Antlitz uns am Kürzeſten verhüllt,
Wenn ſchon die Fliege muß der Mücke weichen,
Glühwürmchen ſieht im Thal bei nächt'ger Stunde,
Vielleicht wo er gepflügt — ſo ſchien desgleichen
Von tauſend Flammen glänzend in der Runde
Die achte Zelle, wie ich gleich gewahrt,
Sobald ich ſehen konnte nach dem Grunde.
Wie der, der einſt gerächt der Bären Art *,
Elias' Wagen ſcheiden ſah und heben
Die Roſſe ſteilrecht ſich zur Himmelfahrt,
Daß nicht ſein Auge folgen konnt' und eben
Nichts anders ſah, als nur der Flammen Flug
Wie eine Feuerwolke aufwärts ſchweben,
So ſchlüpften Flammen in der Kluft genug
Und keine zeigte, wen ſie mocht' umſchließen,
Denn ihrer jede einen Sünder trug.
Ich ſtand am Brückenrand' auf meinen Füßen,
Und hätt' ich einen Felſen nicht erfaßt,
Ich hätt' im Niederſturz es müſſen büßen.
Mein Führer ſah mich aufmerkſam, voll Haſt,
Und ſprach: „In jenen Feuern ſtecken Geiſter:
Wer ſie entzündet, wird durch ſie erfaßt.“ —

* Der Prophet Eliſa, den die Buben verſpotteten.

Digitized by Google

„Von dir es auch zu hören, ſprach ich, Meiſter,
Macht mich gewiß, mir war ſchon eingefallen.
So ſei's. Doch wollt' ich fragen dich, wie heißt er
Im Feuer dort mit ſcharf getheiltem Wallen,
Als ſei es aus dem Scheiterhaufen, wo
Der Bruder mit Eteokles zerfallen?“ — *
Er gab zur Antwort: „Drinnen quält ſich ſo
Ulyß und Diomed, die geh'n zuſammen
In Zorn und Rache, welche Keiner floh,
Und hier beſeufzen ſie in ihren Flammen
Die Liſt mit jenem Roß, das ſprengt' die Pforte
Zur Flucht des Volks, von dem die Römer ſtammen.
Dort werden auch beweint der Argliſt Worte,
Achill von Deidamia zu trennen,
Und des Palladiums Strafe ziemt dem Orte.“ —
„Wenn ſie in jenen Gluten reden können,
Sprach ich, o Meiſter, bitt' ich nach Gebühr:
(Und eine Bitte mag dir tauſend nennen!)
Verſag' es nicht und laß mich warten hier,
Bis die gezackte Flamme nah gekommen,
Sieh, mein Verlangen zieht mich hin zu ihr.“ —
Und Er: „Dein Bitten hab' ich gern vernommen
Als äußerſt lobenswerth, ich nehm' es an,
Doch deiner Zunge mag das Schweigen frommen.
Laß mich nur reden! Was dein Wunſch erſann,
Verſtand ich ſchon; als Griechen leicht ſie ſtören
Und ſpröde machen deine Rede kann.“ —

* Nachdem ſich Eteokles und Polinices im Zweikampf Beide getödtet hatten, wurden ſie auf einem Scheiterhaufen verbrannt. Auch hier trennte der Haß noch die todten Körper, ſo daß ſich die Flammen theilten und in zwei verſchiedenen Lohen brannten.

Digitized by Google

Als ſich die Flamme nahte mit den Oehren,
Da ſchien es meinem Meiſter Zeit und Ort,
Und alſo konnt' ich ihn jetzt reden hören:
„Ihr Zwei, die wohnt in einem Feuer dort,
Hab' ich nun Euch verdient in meinem Leben,
Ob wenig oder viel einſt durch mein Wort,
Als meine Dichtung ich der Welt gegeben,
So fliehet nicht und Einer von Euch ſage,
Wohin er ſich zu ſterben einſt begeben?" — *
Das größte Horn der Flamme auf die Frage
Fing an zu flackern, murmelnd und ſich rührend,
Als ob der Wind im ſtarken Zug es plage,
Und ihre Spitze hin und wieder führend,
Wie eine Zunge, die will Reden halten,
Stieß ſie dann Worte aus und ſprach gebührend:
„Als ich von Circe ſchied, die mich gehalten
Dort bei Gaeta länger als ein Jahr,
Eh' es Aeneas ſo genannt den Alten **,
Nicht Zärtlichkeit zum Sohn, nicht Ehrfurcht gar
Vor'm alten Vater, noch die ſchuld'ge Liebe
Die ſollt' erfreu'n Penelope — nichts war
Im Stande, zu beſiegen meine Triebe,
Die Welt zu ſeh'n und kundig zu erfahren
Der Menſchen Laſter und des Ruhms Getriebe.
Ich ſetzte mich, durch's hohe Meer zu fahren,
Allein zu Schiff mit wenigen Genoſſen,
Die mir nicht ungetreu geworden waren,
An allen Küſten wir vorüberſchoſſen,
Ich ſah der Sarden Land, und manche Stadt
Und alle Inſeln, rings vom Meer umfloſſen.

* Der vielgereiste Odyſſeus.

** Gaeta wurde nach der Sage zu Ehren der Amme des Aeneas ſo genannt, welche dort ſtarb.

Ich und die Meinen waren alt und matt,
Als wir zu jener engen Straße drangen,
Die Herkules als Port bezeichnet hat,
Damit der Menſch nicht weiter ſoll verlangen;
Zur Rechten ließen wir Sevilla liegen,
Zur Linken Ceuta, wo die Palmen prangen.
Ihr Brüder, ſprach ich, die zu kühnen Zügen
Gen Weſten durch Gefahren ſich geſellt,
Kann dieſe kurze Strecke euch genügen?
Die Spanne, die das Leben noch enthält,
Wollt ihr nicht durch Erfahrung euch erheben?
Der Sonne nach zur völkerloſen Welt!
Betrachtet eure Sinnesart! Zu leben
Nach Art der Thiere ſeid ihr nicht gemacht,
Ihr ſollt nach Tugend und nach Kenntniß ſtreben! —
Ich hatte die Gefährten weit gebracht,
Die ſo begierig nach der kleinen Rede,
Daß ich ſie kaum mehr hätte abgebracht.
Am Stern nach Morgen mieden wir die Rhede,
Beflügelten den Lauf mit Rudern gerne,
Und drangen weiter in die Waſſeröde.
Schon ſah die Nacht des andern Poles Sterne,
Und unſ'rer war ſo tief herab gekommen,
Daß er kaum aufſtieg aus der Meeresferne.
Fünfmal war ſchon entzündet und verglommen
Das volle Licht des Mondes auf den Fluten,
Seitdem das große Werk wir unternommen,
Als uns ein Berg erſchien in dunklen Gluten,
Den ſah ich in die Luft ſo mächtig ragen,
Wie noch auf keinem meine Blicke ruhten.
Wir freuten uns, doch kam es bald zu Klagen,
Denn aus dem neuen Land brach ein Orkan,
Der uns das Schiff am Vordertheil zerſchlagen:

Digitized by Google

Dreimal hieß er es kreiſen in der Bahn,
Beim vierten fing der Stern ſich an zu bäumen,
Das Bugſpriet ſenkte ſich und ſchoß voran —
Und über uns vereint die Wellen ſchäumen.

Siebenundzwanzigſter Geſang.

Graf Guido.

Gradauf ſchon brannten ſtill der Flamme Lichter,
Sie ſprach nicht mehr zu uns und ging von dannen,
Als ſie entlaſſen war vom milden Dichter,
Und eine and're wir bereits gewannen,
Die unſ're Blicke zog auf ihre Spitze,
Aus welcher ganz verwirrte Töne rannen.
Wie einſt Ciliciens Stier gebrüllt in Hitze
Zuerſt von Schmerzen deſſen (und mit Recht!),
Der ihn geſchmiedet ſelbſt mit grauſem Witze,
Wo der Gequälten Brüllen klang ſo echt,
Daß, ob er auch von Kupfer war erfunden,
Er ſelbſt vom Schmerze ſchien durchdrungen recht;
So, weil die Worte keinen Weg gefunden
Zuerſt im Feuer, mußten ſie verkehrt
In deſſen Sprache praſſelnd ſich bekunden.
Doch als empor zur Spitze ſie gekehrt,
Und ihr die ſchwingende Bewegung gebend
Laut wurden, wie die Zunge ſie gelehrt,

Digitized by Google

So hörten wir: „O du, an den ich bebend
Die Worte richte, den ich Landsmann nenne,
Wie du mit Jenem ſprachſt, der dort entſchwebend:
Wenn ich auch etwas ſpät dich erſt erkenne,
So möge dich zu ſprechen nicht verdrießen,
Sieh, mich verdrießt es auch nicht und ich brenne!
Biſt du erſt jetzt zu dieſen Nachtverließen
Herabgeſtürzt aus jenem ſüßen Lande
Von Latium, wo ich manche Schuld zu büßen,
Sprich, ob in Frieden oder Kriegesbrande
Romagna ſteht; ich bin vom Felſenjoch
Urbino's nächſt des Tibers Quellenrande.“ — *
Ich ſtand herabgebeugt, aufmerkſam noch,
Als mich mein Führer anſtieß in der Seite:
„Der iſt Lateiner, ſprach er, rede doch!“ —
Und ich, den ſchnelle Antwort nicht gereute,
Begann jetzt ungeſäumt das Wort zu faſſen:
„Verborg'ne Seele, du, der Glut Geweihte,
Nie iſt, noch war Romagna freigelaſſen
Von Krieg im Herzen der Tyrannenſchaaren,
Doch keinen offnen hab' ich dort verlaſſen.
Ravenna ſteht, wie ſchon ſeit vielen Jahren:
Polenta's Adler hat ſich eingeniſtet,
Daß ſeine Schwingen Cervia überfahren;
Die Burg, die langen Widerſtand gerüſtet
Und den Franzoſen blut'ge Todesfeier,
Iſt noch den grünen Pranken zugefriſtet. **

* Guido, Graf von Montefeltro, einer Stadt der Romagna, welche im Gebirg zwiſchen Urbino und dem Theil der Apenninen liegt, wo die Tiberquelle entſpringt. Er war ein tapferer und kluger Mann, der zuletzt Franciskaner wurde, um ſeine Sünden zu büßen.

** Forli, welches lange dem Heere Widerſtand leiſtete, das von Martin IV. gegen den Grafen von Montefeltro ausgeſchickt wurde.

Digitized by Google

Der alte Bluthund und Verrucchio's neuer *,
Durch welche fand Montagna's Unglück Statt,
Sind noch wie ſonſt, des armen Volks Bedräuer.
Lamone's und Santerno's alte Stadt
Führt noch den kleinen Leu im weißen Neſte,
Der oftmals die Parthei gewechſelt hat **,
Und die, umſpült vom Savio — wie die Feſte
Liegt zwiſchen Berg und Eb'ne — kann ſie wählen
Aus Freiheit oder Tyrannei das Beſte. ***
Jetzt bitt' ich, wer du biſt, uns zu erzählen,
Sei du nicht härter als die Andern auch,
Dann ſoll dir Nachruhm in der Welt nicht fehlen." —
Nachdem etwas gepraſſelt, wie ihr Brauch,
Die Flamme, daß die Spitze ſich bewegen
Hierhin und dorthin mußte, klang ihr Hauch:
„Wär' ich in Sorgen meiner Antwort wegen,
Daß Einer kehrte zu dem Weltverbande,
So würde ſich die Flamme nicht mehr regen;
Weil aber Niemand kehrt aus dieſem Lande
Lebendig wieder, wenn ich recht vernommen,
So kann ich reden, ohne Furcht vor Schande.
Ich war ein Krieger, habe dann genommen
Das Ordenskleid und glaubte ſo zu büßen,
Und wär' im Glauben wohl dahin gekommen,

Dies Heer beſtand größtentheils aus Franzoſen. Die grünen Pranken bedeuten das Wappen der Ordelaſſi, welche einen grünen Löwen führen und damals Forli inne hatten.

* Die beiden Malateſta, Herren von Verrucchio. Montagna war ein Edelmann aus Rimini, den ſie grauſam tödten ließen.

** Faenza am Lamone, und Imola am Santerno gehörten Mainhard Pagani, der einen Löwen im weißen Felde führte.

*** Ceſena am Savio.

Digitized by Google

Wenn mich des Oberprieſters Worte ließen!
Der warf mich in die alte Schuld hinein,
Wie? und Warum? das will ich Euch erſchließen.
So lang ich war ein Bild von Fleiſch und Bein,
Wie mich gebar die Mutter, ſchien mein Handeln
Nicht Löwen, ſondern Füchſen gleich zu ſein.
Die ſchlaue Kunſt, verdeckten Weg zu wandeln,
Verſtand ich wohl und krönte dies Bemühen,
Daß ſie auf Erden noch darob verhandeln.
Als ich mich ſah zu jenem Punkt gediehen
Des Alters, wo ein Jeder ſei bereit,
Die Taue und die Segel einzuziehen,
Ward mir, was ſonſt gefallen, herzlich leid,
Und beichtend weint' ich bitt're Reuethränen.
Ich armer Sünder hätte mich befreit!
Der Fürſt der neuen Phariſäer *, denen
Ein Krieg ganz nah beim Lateran entſtanden,
Mit Juden nicht, noch minder Saracenen,
Denn jeder Feind war Chriſt und von den Banden
War Keiner mehr vor Akkon mitgeweſen,
Noch Pilger in des Sultans fernen Landen,
Der Pabſt, den nicht das Hochamt, Meſſeleſen,
Hielt aufrecht, ſo wie mich der Strick noch minder,
Durch den, kaſteiend, Seelen wohl geneſen, —
Wie Konſtantin, der große Ueberwinder,
Sylveſter rief, vom Ausſatz ihn zu heilen,
Rief mich, der Pabſt als Herr, mich armen Sünder,
Für ſeines Stolzes Fieber zu ertheilen
Ihm meinen Rath, ich ſchwieg, um nichts zu ſagen,
Weil mir ſein Wort wie trunken ſchien zuweilen.

* So nennt er den Pabſt Bonifacius VIII. Der Krieg war nah beim Lateran: mit den Colonna's in Rom.

Digitized by Google

Er ſagte d'rauf: „„Mir ſcheint dein Herz zu zagen,
Ich abſolvire dich, du ſollſt mich lehren,
Wie ich kann Palleſtrino niederſchlagen.*
Ich kann den Himmel ſchließen und verwehren,
Auch öffnen, weißt du — d'rum der Schlüſſel zwei,
Die wohl mein Vorfahr wenig hielt in Ehren!“**
Da trieb mich die gewicht'ge Litanei,
Beweiſend, daß mein Schweigen mir nichts nütze,
Zur Antwort: „„Sprichſt du, Vater, denn mich frei
Von jeder Schuld, vernimm den Rath: dich ſchütze
Ein lang Verſprechen und ein kurzes Halten;
Das bringt dich zum Triumph im hohen Sitze!““
Franciscus kam, mich ſterbend zu erhalten,
Doch Einer ſchrie der ſchwarzen Engelſchaaren:
„„Thu' mir nicht Unrecht! Den muß ich behalten,
Er muß mit mir zu meinen Schächern fahren,
Weil er den trügeriſchen Rath gegeben,
Seit welchem ich ihn habe bei den Haaren!
Abſolution kann nur die Reue geben,
Bereuen und gelüſten eint ſich nie:
Das gibt der Widerſpruch nicht zu im Leben!““ —
Weh' mir! Wie wand' ich mich, als er zu früh
Mich faßte, ſprechend: „„Ha! Vielleicht bedünkte
Dich nicht, daß ich verſtände Logik? Wie?““ —
Zu Minos bracht' er mich und der umringte
Acht Mal mit ſeinem Schweif den harten Rücken
Und biß ſich dann vor Wuth hinein und winkte:
„„Den muß man in's verſtohl'ne Feuer ſchicken!““
Daher ich ſo bekleidet hier verende,
Wie du zu meiner Qual mich kannſt erblicken.“ —

* Das alte Praeneſte. Die Colonna's hatten es beſetzt und widerſtanden einer langen Belagerung.

** Cöleſtin V., welcher entſagte.

Als ſo die Rede ſie gebracht zu Ende,
Ließ ihren Schmerz die Flamme ſcheidend klingen
Und krümmt und wand des ſcharfen Hornes Brände.
Ich und mein Führer darauf weiter gingen
Den Fels empor, bis wo der nächſte Bogen
Bedeckt die Kluft, in der den Lohn empfingen
Die Friedensſtörer, ſo die Welt betrogen.

Achtundzwanzigſter Geſang.

Zerwürfniß.

Wer könnte je, ſelbſt mit den freiſten Worten,
Das Blut und all' die Wunden ganz verkünden,
Die ich nun ſah an jenen Schreckensorten!
Jedwede Zunge müßte ſchwach ſich finden,
Weil wir mit unſerm menſchlichen Verſtande
So viel zu faſſen uns nicht unterwinden.
Wenn alles Volk noch einmal im Verbande
Erſchiene, das geklagt um blut'ge Siege
Vor Zeiten in Apuliens heiterm Lande,
Erſt durch die Römer, dann die langen Kriege,
Wo ſo viel Beute ward an goldnen Ringen *,
Wie Livius ſchreibt, und der ſagt keine Lüge!

* Schlacht von Cannä, wo die goldnen Ringe von den Erſchlagenen ein Malter gefüllt haben ſollen.

Mit jenem Volk, das ſchmerzlich mußte ringen
 Im Streit mit Robert Guiscard, und danach
 Mit Anderm, deß Gebeine noch umringen
Dort Ceperan, wo der Apulier brach *
 Die Treue einſt und Tagliocozzo's Fluren **,
 Wo es des klugen Allard's Liſt erlag,
Und Jeder käm' und zeigte blut'ge Spuren,
 Zerfetzte Glieder — wär's nicht zu vergleichen
 Dem, was wir in der neunten Zell' erfuhren. —
Ein Faß, dem ſeines Bodens Fächer weichen,
 Kann nicht ſo klaffen, als ich ſah den Einen
 Vom Kinn geſpalten tief bis zu den Weichen;
Die Därme hingen zwiſchen ſeinen Beinen
 Und beim Geſchlinge traurig lag der Magen,
 Der, was er einſchluckt, läßt als Koth erſcheinen.
Indeß ich meinen Blick auf ihn geſchlagen,
 Sah er mich an, riß auf die Bruſt mit Händen:
 „Schau, wie ich mich zerfetze, welche Plagen,
So rief er, Muhamed verſtümmelt ſchänden!
 So geht mit Jammern Ali her vor mir,
 Vom Kinn zum Schopf zerhau'n und zu den Lenden.
Und all' die Andern, die du ſieheſt hier,
 Sie ſä'ten Aergerniß und Glaubensſpaltung
 Im Erdenleben: darum büßen wir!
Ein Teufel hinter uns mit grimmer Waltung
 Läßt Jeden ſeines Schwertes Schärf' empfinden
 Und gibt uns die gebührende Geſtaltung,
Wenn wir den Schmerzensweg entlang uns winden.
 Doch ſind die Wunden wiederum geſchloſſen,
 Eh' wir von Neuem uns bei ihm befinden.

* Schlacht zwiſchen König Manfred und Karl von Anjou.

** Konradins Niederlage. Allard St. Vallier rieth den Hinterhalt, welcher die Schlacht entſchied.

Digitized by Google

Wer aber biſt du, der ſo unentſchloſſen
Am Felſen zögert in die Pein zu gehen,
Dem Richtſpruch folgend, deiner Schuld entſproſſen?“ —
„Er iſt nicht todt, noch führt ihn ſein Vergehen,
Begann mein Meiſter, den verdroß der Freche;
Nur, daß er voll Erfahrung mag beſtehen,
Muß ich, der Todte, durch die Höllenfläche
Von Kreis zu Kreis ihn führen, dieſen Frommen,
Das iſt ſo wahr, als ich jetzt zu dir ſpreche!“ —
Wohl mehr als Hundert, da ſie das vernommen
Verweilten in der Kluft, mich zu betrachten,
Vergeſſend Martern, die ſie überkommen. —
„O ſage Fra Dolcin, er ſoll beachten,
Du, der in Kurzem ſieht das Morgenroth,
Wenn er mir nicht bald folgen will zum Schlachten,
Daß er ſich Vorrath ſchafft, damit die Noth
Des Schneefalls in Novara's Bergen droben
Dem Schwerbeſiegten nicht mit Unglück droht!“ *
Den einen Fuß zum Weitergeh'n gehoben
Sprach Muhamed dies Wort zu mir und ſetzt'
Ihn nieder, darauf hat er ſich enthoben.
Ein And'rer, dem die Kehle war zerfetzt,
Die Naſe auch hinauf bis zu den Brauen
Und dem ein einz'ges Ohr blieb unverletzt,
Stand noch verwundert, um mich anzuſchauen
Und öffnete den Mund, zum Spruch bewogen, —
Der Mund blutroth von außen war ein Grauen, —

* Fra Dolcino, ein ketzeriſcher Eremit, predigte Gemeinſchaft aller Güter und Frauen. Er fand über dreitauſend Anhänger und hielt ſich zwei Jahre, bis er endlich 1305 in den Novareſer Bergen eingeſchloſſen und aus Mangel an Lebensmitteln überwältigt wurde. Man erkannte ihm und ſeiner Gefährtin Margherita mit vielen Andern den Feuertod.

Digitized by Google

Und ſprach: „Du, den kein Fehl herabgezogen,
Den ich ſchon ſah in Latium irgendwo,
Wenn zuviel Aehnlichkeit mich nicht betrogen,
Gedenk' an Pier da Medicina*, ſo
Du heimkehrſt je zum lieblichen Gefilde,
Das von Vercelli zieht nach Marcabò.**
Den zwei der Beſten Fano's ſag' es milde,
Herrn Guido und Herrn Angiolello an,
Wenn das Vorausſehn werden kann zum Schilde:
Daß ſie aus ihrem Sitz verjagt und dann
Erſchlagen werden bei Catolica,
Was durch Verrath vollbringet ein Tyrann.***
Bei Cypern's Eiland und Majolica
Kein größeres Verbrechen durch Piraten
Und Argos' Volk Neptun begehen ſah!
Der Böſe, dem ein Auge fehlt, mit Thaten
Des Bluts die Stadt beſitzt, wo Einer hier
Sie je geſeh'n zu haben möcht' entrathen — †
Ruft ſie zur Unterredung in's Quartier
Und dann verfährt er, zum Verrathe fertig,
Daß kein Gelübd ſie ſchirmen kann dafür." —

* Pier da Medicina ſäete Zwietracht zwiſchen den Bürgern ſeiner Stadt und ſpäter zwiſchen dem Grafen Guido da Polenta und Malateſtino da Rimino.

** Die lombardiſche Ebene fängt bei Vercelli an, Marcabò war eine Burg, die ſonſt am Abfluß des Po lag.

*** Guido del Caſſero und Angiolello da Cagnano, Edelleute aus Fano, wurden von Malateſtino, Herrn von Arimino, durch Verrath gefangen und bei Catolica, einer Burg am adriatiſchen Meer zwiſchen Rimino und Peſaro, in die See geſtürzt.

† Dieſer iſt Curio, welcher Cäſar darin beſtärkte, daß er die Waffen gegen ſein Vaterland tragen ſollte, wie aus den folgenden Verſen erhellt. Der Strafe wegen, die ihn deshalb ereilt, iſt ihm jener Ort gehäſſig, wo er dem Cäſar ſeinen Rath gegeben.

Und ich zu ihm: „Erkläre mir gewärtig
Wenn ich von dir ſoll reden einſt im Licht:
Wer iſt, dem jener Anblick widerwärtig?“ —
Da ſteckt' er in des Nachbars Angeſicht
Die Hand und riß den Mund ihm auf und ſagte:
„Hier dieſer iſt es, reden kann er nicht,
Er trieb den Zweifel aus, der Cäſar plagte,
Betheurend, wenn die Rüſtung weit gedieh'n,
Sei jeder Aufſchub ſchädlich, ſo man zagte.“ —
O wie erſchrocken kläglich mir erſchien,
Mit ſeiner Zunge aus dem Hals geſchnitten,
Held Curio, der zum Reden einſt ſo kühn.
Und Einer, dem die Hände abgeſchnitten,
Hob in die Luft die Stumpfe jämmerlich,
Daß von dem Blut ſein Antlitz viel gelitten
Und ſchrie: „Erinn're auch des Mosca dich *,
Der ſprach, weh mir! „„Gut Ding will Anfang haben!““
Das war Toscana's böſe Saat!“ — Was ich
Ergänzt': „Und hat der Deinen Grab gegraben!“ —
Worauf er ging, den Schmerz auf Schmerzen quälen,
Wie Einer, den der Wahnſinn untergraben.
Ich aber blieb, die Schaaren dort zu zählen
Und ſah, was ich allein mich würde ſcheuen,
Hätt' ich nicht and're Proben zu erzählen.
Doch kann ich meiner Sicherheit mich freuen,
Ein gut Gewiſſen wird den Muth erhöhen,
Der Panzer des Bewußtſeins mich befreien.

* Dieſer Mosca ließ in einem Rath, den die Verwandten und Freunde der Amidei hielten, um ihre beleidigte Ehre an Buondelmonte zu rächen, ſeine Meinung, wie oben ſteht, verlauten. Dies war der traurige Anfang des Partheikampfes der Guelfen und Ghibellinen in Toscana.

Digitized by Google

Ich ſah gewiß und glaube noch zu ſehen,
Wie jetzt ein Rumpf kam ohne Kopf gegangen,
Den Andern zugeſellt, die drunten gehen,
Und in der Hand, am Hauptbaar aufgehangen,
Hielt er den Kopf, als ſei es die Laterne,
Der ſah uns an und ſeine Seufzer klangen.
So leuchtet' er ſich ſelbſt zu uns von ferne,
Es waren Zwei in Einem, Eins in Zweien:
Wie's möglich, weiß der Lenker nur der Sterne!
Als er uns gegenüber in den Reihen,
Hob er den Arm und auch den Kopf zumal,
Damit uns ſeine Worte näher ſeien;
Die lauteten: „Sieh hier die grimme Qual
Du, der du athmend kommſt zu ſchau'n die Todten,
Sieh', ob ein größ'res Leid in dieſem Thal!
Und daß ich wähle dich zu meinem Boten,
So wiſſe: Bertrand Borne, dem König John*
Den ſchlechten Troſt verdankt, hat dir's entboten.
Ich machte Vaters Widerpart den Sohn,
Ahitophel that nicht durch böſe Werke
An David mehr durch ſeinen Abſalon.
Weil ich getrennt Vereintes — darauf merke! —
Trag ich mein Hirn vom Herzen auch geſchieden,
Das hier im Rumpfe blieb. Somit bemerke,
Wie paſſend meiner Schuld der Lohn beſchieden."

* Er war Hofmeiſter des Prinzen John, und reizte ihn zur Widerſezlichkeit gegen ſeinen Vater, den König Heinrich von England.

Neunundzwanzigſter Geſang.

Die Fälſcher.

Das viele Volk und die verſchied'nen Wunden,
Sie machten trunken ſo die Lichter mir,
Daß ſie zum Weinen volle Luſt empfunden;
Doch ſprach Virgil: „Warum noch ſchau'ſt du hier?
Was läſſeſt du die Blicke ſtets verweilen
Auf den zerfetzten Schatten für und für?
So haſt du nicht gethan in andern Theilen!
Bedenke, wenn ſie ſich auch zählen ließen,
Dies Thal umkreiſet zwei und zwanzig Meilen,
Und ſchon der Mond iſt unter unſern Füßen,
Die Zeit wird kurz, die uns noch zugeſtanden,
Mehr, als bisher, muß dir ſich noch erſchließen!“ —
Ich ſagte: „Hätteſt du den Grund verſtanden,
Warum ich ſchaute, hätteſt du vielleicht
Erlaubt, daß ich noch länger dort geſtanden.“ —
Er ging ſchon und ich hinter ihm, gebeugt,
Indem ich jene Antwort ihm gegeben,
Dann ſetzt' ich zu: „Wo ich hinabgeneigt
In jene Kluft ſo ſtarr die Augen eben,
Glaub' ich, beweint ein Geiſt aus meinem Blut
Die Schuld, die ſo viel koſtet nach dem Leben.“ —
Da ſprach der Meiſter: „Laſſe deinen Muth
Fortan nicht mehr durch den Gedanken beugen,
Gib Acht auf And'res, laß ihn, wo er ruht.

Digitized by Google

Ich ſah ihn an dem Brücklein auf dich zeigen
Und ſtark nach dir mit ſeinem Finger droh'n:
Geri del Bello nannten ihn die Zeugen.*
Du warſt noch ſo beſchäftigt mit dem Lohn,
Den Alford's Herr empfangen nach dem Rechte,
Und ſahſt ihn nicht, bis er geſchieden ſchon.“ —
„O Führer, ſprach ich, der noch ungerächte
Tod durch Gewaltthat, dem er iſt erlegen,
Der Schande bringt dem übrigen Geſchlechte,
Macht' ihn gewiß erzürnt, daß er deßwegen
Ging, ohne mich zu ſprechen, wie ich meine;
Das kann zum Mitleid mich nur mehr bewegen.“ —
So ſprachen wir, bis zu dem höchſten Steine,
Der zeiget in des nächſten Thals Gefälle,
Wenn nicht das Licht zu ſchwach mit ſeinem Scheine.
Als wir gekommen in der Böſenzelle
Zur letzten Kluft, daß ihre Convertiten
Den Blick ſich zeigen konnten bei mehr Helle,
Da ſchoſſen Klagen ſie, die mich durchglühten,
Geſchärft von Mitleid, wie der Pfeil von Stahl,
Daß ich die Hände hob, mein Ohr zu hüten.
Welch' Schmerz entſtünde, wenn das Hoſpital
Von Valdichiana** im Auguſt dem niedern
Sardinien, der Maremma Fieberqual,
In einer Grube könnte ſich verbrüdern:
So war es hier! Es wehte ein Geſtank,
Wie er mag kommen aus verfaulten Gliedern;
Wir ſtiegen niederwärts den letzten Hang
Des langen Felſen ſtets zur linken Seite,
Da ward mein Blick lebend'ger, daß er drang

* Er war ein Vetter Dante's und von einem Sacchetti erſchlagen worden.

** Eine Landſchaft zwiſchen Arezzo, Cortona, Chiuſi und Montepulciano, welche ſehr ungeſund iſt.

Hinab zum Grunde, wo die Gottgeweihte,
Des Allgerechten ſtarke Dienerin,
Die Fälſcher ſtraft als ihre würd'ge Beute.
Ich glaubte nicht, daß größ'res Leid ſich in
Aegina zeigte, da das Volk erkrankte,
Die Thiere bis zum kleinſten Wurm dahin
Vom Peſthauch fielen, den das Land verdankte
Der böſen Luft — eh' das Geſchlecht zur Zeit,
Wie es den Dichtern in den Sinn gelangte,
Dann durch Ameiſeneier ward erneut. —
So war im dunkeln Thale zu erblicken
Der Geiſter Menge krank und ſchwach, zerſtreut.
Der auf dem Bauch und Jener auf dem Rücken
Des Andern lag, und dieſer kroch auf Vieren
Durch's düſt're Thal, ſein Leiden zu erſticken.
Wir gingen, ohne ein Geſpräch zu führen,
Und ſah'n die Kranken, lauſchten ihrem Leide,
Die ſich nicht heben konnten und nicht rühren.
Da ſaßen Zweie, die ſich ſtützten Beide,
Wie Pfann' an Pfanne lehnt um auszukühlen,
Von Kopf zu Fuß bedeckt von Schorf und Räude.
Nicht ſah ich je ſo ſchnell die Striegel ſpielen
Des Roßknechts, dem ſein Herr ſieht eben zu,
Noch kratzt ſich ſo, wer Schlaf beginnt zu fühlen,
Als Jeder mit den Nägeln ſchier im Nu
Sich überfuhr den ganzen Leib geſchwinde;
Die Wuth des Juckens ließ ihm keine Ruh.
Sie zogen mit den Nägeln ab die Grinde,
Wie man an einen Fiſch das Meſſer ſetzt,
Daß man die Schuppen ihm vom Leibe ſchinde. —
„O du, der mit den Fingern ſich zerfetzt
Und ſie dann wiederum gebraucht als Zangen,
Begann zu einem Geiſt mein Führer jetzt,

Sag' uns, ob unter denen, hier gefangen,
  Auch ein Lateiner iſt, ſo dir genügen
  Die Nägel ſollen, wie du angefangen!“ —
„Wir ſind Lateiner, die du hier ſiehſt liegen,
  Wir Beide, ſprach der Eine d'rauf mit Thränen,
  Doch wer biſt du, der nach uns fragt?“ — „Es fügen
Des Himmels Mächte, daß ich mit dem Einen,
  Der lebt, ſo ſprach mein Führer, dieſe Halle
  Zu zeigen ihm, hier unten muß erſcheinen!“ —
Da lös'te ſich ihr Hals beim Redeſchalle
  Und zitternd wandte jeder ſich zu mir,
  Mit Andern, die's gehört im Wiederhalle.
Der gute Meiſter zog mich an ſich hier
  Und ſagte: „Sprich mit ihnen nach Belieben!“
  Und ich begann, da er's gewollt: „O Ihr,
Daß Euer Angedenken nie vertrieben
  Sei aus der Menſchen Sinn in unſrer Welt,
  Vielmehr nach vielen Jahren noch geblieben,
Sagt an, wer ſeid Ihr, welchem Volk geſellt?
  Nicht ſchreck' Euch ab das ekelhafte Leiden,
  Euch zu entdecken mir, wenn's Euch gefällt!“ —
Der Eine ſprach: „Arezzo mußt' ich meiden,
  Albero da Siena ließ in's Feuer
  Mich werfen, — doch nicht deshalb muß ich leiden! —
Ich ſprach im Scherz einſt und der ward mir theuer:
  Ich könnte durch die Luft im Flug mich heben.
  Und er, voll Unverſtand, verlangt: ein neuer
Dädalus ſollt' ich ſein, und weil ich eben
  Nicht zeigte meine Kunſt, ließ er mich brennen
  Durch Jenen, der das Daſein ihm gegeben.
Doch wegen Alchymie, der nachzurennen
  Ich droben pflegte, in der Zellen letzte
  Verdammt' mich Minos, der nicht irren können.“ *

* Griffolino, ein Alchymiſt in Arezzo, hatte ſich gegen einen

Und ich zum Dichter: „Welches Volk erſetzte
In Eitelkeiten jemals die Saneſen?
Gewiß nicht Frankreichs Volk, das hochgeſchätzte!“ —
Der And're mit dem Ausſatz, dem geweſen
Die Rede klar, rief: „Stricca nimm doch aus,
Der machen konnte ſolche mäß'ge Speſen *,
Und Niccolo, der jenen Nelkenſchmaus
Der „reichen Mode“ hat zuerſt erfunden **
Im Garten, wo ſolch' Same keimt; nimm aus,
Die Caccia d'Aſciano ſich verbunden,
Die Brüder, denen Weinberg, Feld und Wald
Und alle Sinne ſchleunig ſind entſchwunden!
Und daß du weißt, wer mit dir dergeſtalt ***
Kämpft wider die Saneſen, ſchärf' den matten
Blick, daß mein Antlitz dir gibt Antwort bald:
Dann wirſt du ſeh'n, ich bin Capocchio's Schatten. †
Durch Alchymie verfälſcht ich die Metalle;
Erinnern mußt du dich, daß ſie zu gatten
Ich wohl verſtand und nachzuäffen alle.“

gewiſſen Albero gerühmt, fliegen zu können. Dieſer wollte die Kunſt von ihm lernen und als er ſich getäuſcht ſah, klagte er Griffolino bei dem Biſchof von Siena an, deſſen Sohn er war und Griffolino wurde als Zauberer verbrannt.

* Ironiſch gemeint. Stricca war ordinator brigatae spendaritiae senensis, d. h. Häuptling der berüchtigten Schlemmergeſellſchaft von zwölf reichen jungen Saneſen, welche in Einem Jahre 21,600 fl. verpraßte.

** Dieſer Niccolo de' Salimbeni ſtudirte ſtets auf neue köſtliche Speiſen. So ließ er Faſanen mit Gewürznelken und andern Specereien ſpicken, das nannte man damals „die reiche Mode.“

*** Eben jene Geſellſchaft der Verſchwender.

† Capocchio, ein bekannter Alchymiſt zu Dante's Zeit.

Digitized by Google

Dreißigſter Geſang.

Schlimme Krankheiten.

Zur Zeit, wo Juno fühlte Zornesqual
Um Semele, auf Thebens Fall zu ſinnen,
Wie ſie gezeigt ein und das and're Mal;
Als Athamas gerieth vor Wuth von Sinnen,
Da mit zwei Kindern kam ſein Weib gegangen
Belaſtet rechts und links, um zu entrinnen,
Und ſchrie: „Spannt aus die Netze, daß wir fangen
Die Löwin im Entfliehen mit den Jungen!“
Und ſtreckt' die Klauen aus, um zu erlangen
Den Einen, der Learch hieß, hochgeſchwungen
Im Kreiſ' an einem Felſen ihn zu ſchmettern *,
Da mit dem Andern ſie in's Meer geſprungen;
Noch, als zu ſtürzen es gefiel den Göttern
Die Feſte Troja's und in Feuers Brande
Das Reich mit ſeinem König zu zerſchmettern,
Und Hekuba an der Verzweiflung Rande,
Nachdem ſie Polyxena ſah geſtorben
Und auch von Polydor am Meeresſtrande
Die trauervolle Kunde ſich erworben,
Daß ſie gebellt vor Wahnſinn, gleich dem Hunde,
So war vom Schmerz die Seelenkraft erſtorben! —
Sie alle trieb die Wuth in böſer Stunde
Niemals zu ſolchem Thun, ſie grimmig packend,
Wie Thiere, nicht wie Menſchen, als die Runde

* Ino, die Tochter des Kadmus, ſtürzte ſich, um ihrem wüthenden Gemahle Athamas zu entfliehen, mit ihrem Sohne Melicertes in's Meer und wurde unter dem Namen Leucothea eine Meergottheit.

Digitized by Google

Ich kommen ſah zwei Schatten blaß und nackend,
Die liefen und gebrauchten ihr Gebiß,
Wie'n Mutterſchwein, die Jungen von ſich hackend.
Der Eine fiel Capocchio an und biß
Ihn in des Halſes Wirbel, daß er ſchleifend
Am harten Boden ihm den Bauch zerriß.
Der Aretiner, zitternd um ſich greifend,
Sprach: „Wiſſe, Gianni Schicchi war der Tolle; *
Er beißt die Andern alle, grimmig ſtreifend.“ —
„O, ſprach ich, ſo der Zweite dir nicht wolle
Den Zahn einſchlagen, bitt' ich dich, erzähle
Mir, wer es iſt, eh' ſie uns flieht im Grolle.“ —
Und er zu mir: „Das iſt der Myrrha Seele **,
Die einſt im Alterthum dem Vater ward
Mehr lieb, als ihr erlaubt. Zum ſünd'gen Fehle
Mit ihm, der einer Andern geharrt,
Kam ſie verfälſcht als dieſe, wo er ruhte.
Wie Jener, Gianni, einſt das Volk genarrt,
Um zu gewinnen ſich die ſchönſte Stute,
Als Buoſo de' Donati ſich verſtellt
Und Teſtament gemacht im frechen Muthe.“ —
Als die zwei Tollen, welche ſich geſellt,
Vorüber waren, wandt' ich mich und ſchaute
Nach andern Wehgebornen aus der Welt.

* Gianni Schicchi war berühmt in der Kunſt, Andere täuſchend nachzuäffen. Die größte Probe legte er davon beim Tode Buoſo's de' Donati ab. Deſſen Vetter Simon hatte ihm zum Lohne die ſchönſte ſeiner Stuten verſprochen, wenn er ihm ein vortheilhaftes Taſtament verſchaffte. Buoſo war todt, Gianni ließ ſeine Leiche fortſchaffen, legte ſich als Buoſo in das Bett und täuſchte den Notar, der das Teſtament aufnahm, vollkommen. Dies Teſtament war natürlich zu Gunſten Simons.

** Myrrha. Siehe Ovids Metamorphoſen X.

Digitized by Google

Da ſah ich Einen, faſt wie eine Laute,
Wär' ihm der Rumpf, der auf den Beinen ſaß,
Getrennt vom Spalt, auf dem er ſich erbaute.
Die ſchwere Waſſerſucht, die alles Maaß
Der Glieder ganz verkehrt ſich ließ geſtalten,
Daß ſtets der Bauch die größte Wucht beſaß,
Ließ ihn die Lippen immer offen halten,
Wie's macht der Hektikus vor Durſt, die eine
Zum Kinn, die and're nach dem Schopf gehalten. —
„O Ihr, die ohne Qualen ſind alleine,
(Und ich weiß nicht warum) in dieſer Hölle,
Sprach er zu uns; ſeht her, wie ich erſcheine!
Ich, Meiſter Adam, da ich elend ſchwelle *,
Ich hatte lebend, was mir nur gefiel:
Jetzt ſchmacht' ich um ein Tröpflein aus der Quelle!
Die Bächlein, die von grünen Hügeln viel
Des Caſentin zum Arno niederrinnen
Und machen ihre Bettchen weich und kühl —
Sie ſteh'n mir immerdar vor meinen Sinnen,
Ihr Bild dorrt mehr mich aus, als ſelbſt das Leid,
Das aus dem Antlitz treibt mein Fleiſch von hinnen.
So gibt die Strenge der Gerechtigkeit
Mir Qual durch jenen Ort, wo mein Verſchulden
Einſt ſtattfand, das den Seufzern Schwingen leiht.
Dort liegt Romena, wo den Täufergulden
Ich ihren Werth verfälſcht als Raubgeſelle,
D'rum mußt' ich droben Feuertod erdulden.
Doch hätt' ich Guido's Seele hier zur Stelle
Mit Aleſſandro's, Agiluf's gefunden: **
Den Anblick gäb' ich nicht für Branda's Quelle! ***

* Meiſter Adam von Brescia verfälſchte auf Begehren der Grafen von Romena die Goldgulden mit dem Bildniß des Täufers.

** So hießen die drei Brüder, Grafen von Romena.

*** Eine überaus klare und reiche Quelle bei Siena.

D'rin iſt ſchon Einer, wenn ſich wahr befunden
 Die Schatten, die im Lauf ſo wüthend waren —
 Was hilft's, da meine Glieder ſind gebunden?
Wär' ich ſo leicht nur, daß in hundert Jahren
 Ich einen Zollbreit könnte mich bewegen,
 Hätt' ich mich aufgemacht, um zu erfahren,
Ob ſie bei denen, die auf ihren Wegen
 Umkreiſen einen Raum von nur eilf Meilen,
 Querdurch kaum einer halben. Ihretwegen
Muß ich bei ſo beſchaffnem Volke weilen,
 Sie dungen mich, die Gulden einſt zu ſchlagen
 Und drei Karat als Zuſatz zu ertheilen.“ —
Und ich zu ihm: „Wer ſind, die dort in Plagen
 So dampfen, wie im Lenz die Hand vom Bade,
 Hart rechts bei dir gelagert?“ — „Ich kann ſagen,
Ich fand ſie hier, ſprach er, als ich zum Pfade
 Herabgeſchneit, ſie bleiben, wie ich meine,
 In Ewigkeit ſo, wie ſie liegen g'rade.
Die Joſeph falſch beſchuldigt, iſt die Eine; *
 Der And're Sinon, Troja's böſer Kunde: **
 Vom hitz'gen Fieber dampfen die Gebeine.“ —
Und Einer, dem vielleicht aus ſolchem Munde
 Sein Name mocht' verdrießen, hob die Fauſt
 Und ſchlug ihn vor den harten Wanſt zur Stunde,
Der klang wie eine Trommel dumpf erbraust,
 Und Meiſter Adam ſchlug ihn mit dem Arme
 In's Antlitz, der gleich hart hernieder saust,
Und ſagte: „Kann ich auch in meinem Harme
 Die Glieder nicht bewegen matt und ſchwer,
 Hab' ich den Arm doch frei im böſen Schwarme.“ —

* Potiphars Weib.

** Der die Trojaner bewog, das Pferd in die Stadt zu ſchaffen.

Digitized by Google

Der And're ſagte d'rauf: „So ſchnell war der
Nicht, als den Weg zum Feuer du gegangen,
Wenn auch beim Münzen freilich ſo und mehr!“ —
Und d'rauf der Waſſerſücht'ge: „Wahr! Doch klagen
So wahrhaft deine Worte nicht, als dort
Du Zeugniß Troja gabſt auf ſein Verlangen.“ —
„Du haſt verfälſcht das Geld und ich das Wort,
Sprach Jener, ich bin hier um eine Sünde,
Doch du um mehr, als irgend wer am Ort.“ —
„Denk' an das Pferd, Meineid'ger! rief geſchwinde
Der And're mit dem hochgeſchwoll'nen Wanſt,
Und bleibe ſchlimm, daß es die Welt verkünde!“ —
„Schlimm ſei dein Durſt und berſte wie du kannſt!
Der Grieche ſchrie; dein faules Waſſer treibe
Die Augen aus, die jetzt der Bauch verſchanzt!“ —
Der Münzer d'rauf: „Wie er's zu thun pflegt, bleibe
Dein Mund bei böſen Reden und Entwürfen,
Denn hab' ich Durſt und böſen Saft im Leibe,
So haſt du Hitze, Kopfſchmerz — und zu ſchlürfen
Narciſſus Spiegel*, würdeſt vor der Hand
Auch du nicht großer Einladung bedürfen!“ —
Ich war ſie anzuhören ganz gebannt,
Bis rief der Meiſter, mich zu unterbrechen:
„Sieh, daß ich im Begriff zu ſchelten ſtand!“ —
Als ich ihn hört' im Zorne zu mir ſprechen,
Wandt' ich mich gegen ihn mit ſolcher Scham,
Daß ich mich ihrer noch nicht kann entbrechen.
Wie Einer, der im Traum zu Schaden kam
Und träumend wünſcht zu träumen, heiß erſehnend
Als ſei es nicht, was ſchon der Fall — benahm
Ich mich, der nicht die Sprache fand und thränend
Sich zu entſchuld'gen ſtrebte und inzwiſchen
Entſchuldigte, es nicht zu können wähnend. —

* Der Spiegel des Narciß: das Waſſer.

„Viel gröſs're Schuld kann mind're Scham verwiſchen,
Sprach d'rauf der Meiſter, als die deine war,
D'rum laſs die Traurigkeit! Und wenn du zwiſchen
Dergleichen Zank durch Zufall in Gefahr
Je wieder kommſt, ſo laſs es dich nicht ſtören,
Bedenke, daſs ich bei dir immerdar!
Der Wunſch iſt niedrig, ſolches anzuhören.“

Einunddreißigſter Geſang.

Die Giganten.

Dieſelbe Zunge, die mich erſt verletzte,
Daſs ſich verfärbt die ein' und and're Wange,
Gab auch den Heiltrank, der den Muth erſetzte.
So hör' ich, daſs die Lanze, die im Schwange
Achilles und ſein Vater führt' in Fehden,
Die Wunden heilte, die ſie ſchlug. Nicht lange,
So kehrten wir den Rücken jenen Oeden,
Den Rand, der rings umzieht den tiefen Born
Durchſchneidend, ohne ſonſt ein Wort zu reden.
Hier war nicht völlig Nacht, noch Tag, daſs vorn
Der Blick nur kurze Strecken hat durchdrungen,
Da hört' ich blaſen in ein lautes Horn,
Wogegen jeder Donner ſchwach geklungen,
So daſs ich in des Schalles Richtung ließ
Mein Auge ſchweifen in die Dämmerungen.

Digitized by Google

Bei jener Niederlage, als verließ
Der große Karl das heil'ge Unternehmen *,
Nicht Roland, rings umſtellt, ſo furchtbar blies.
Kaum wandt' ich meinen Kopf, als wahrzunehmen
Ich glaubt' viel hohe Thürme: „Meiſter, ſprich,
Wie heißt die Feſte?“ ließ ich mich vernehmen.
Er ſagte d'rauf: „Weil du im Finſtern dich
Zu weit verläufſt, ſo iſt es oft gekommen,
Daß Einbildung und Irrthum dich beſchlich.
Du ſollſt nun ſeh'n, wenn du wirſt näher kommen,
Wie ſehr ſich täuſcht der Sinn aus fernem Stand:
D'rum treibe dich mehr an, das wird dir frommen.“
Dann nahm er mich gar freundlich bei der Hand
Und ſagte: „Eh' wir näher kommen dieſen
Gebilden — daß es dich nicht übermannt,
So wiſſe: Thürme ſind es nicht, doch Rieſen,
Sie ſtehen um den Rand ringsher vergraben
Vom Nabel abwärts, in die Kluft verwieſen.“ —
Wie, wenn die Nebel ſich zerſtreuet haben,
Der Blick ſich mehr und mehr entſchlägt des Trugs,
Mit dem bisher die Dünſte ihn umgaben,
So floh, als ich die ſchwere Nachtluft flugs
Durchdrang und näher kam der Uferſchwelle
Mein Irrthum jetzt, die Furcht dagegen wuchs.
Wie droben jene rundgebauten Wälle
Montereggione's ſich mit Thürmen krönen **,
So überragten hier den Rand der Zelle
Mit halbem Leibe, die ſich nie verſöhnen,
Die ſchrecklichen Giganten, denen Zeus
Noch droht, wenn ſeines Himmels Donner dröhnen.

* Die Saracenen in Spanien zu bekehren. Auf dem Rückzuge wurde bekanntlich Roland bei Roncesvalles erſchlagen.

** Montereggione war ein Caſtell der Saneſen.

Ich ſah ſchon Kopf und Bruſt, wie reihenweis
  Sie ſtanden, auch den Bauch zum Theil und Rücken,
  Und beide Arme angedrückt mit Fleiß.
Daß die Natur die Kunſt aufgab, zu ſchicken
  Dergleichen Thiere, hat ſie wohl gethan:
  Mars dieſe Art von Helfern zu entrücken!
Der Elephant und auch der Wallfiſch kann
  Sie nicht gereu'n, wie billig und gerecht,
  Wenn man mit ſcharfem Blick den Grund ſieht an.
Doch wo des Geiſtes Argument ſich rächt
  Und ſich zur rohen Kraft fügt böſer Wille,
  Da rettet nichts das menſchliche Geſchlecht.
Des Rieſen Antlitz mächtig ſchien der Spille
  Vom Tannenzapf Sanct Peters gleich zu ſein *,
  Und nach Verhältniß war der Glieder Fülle,
So daß der Rand, als Schurz um ſein Gebein
  Vom Gürtel abwärts, ließ ſo viel gewahren
  Nach oben, daß drei Frieſen noch zu klein **
Mitſammen ihm zu reichen zu den Haaren.
  Vom Rand, bis wo der Menſch den Mantel ſchließt,
  Sah ich, daß über dreißig Fuß noch waren.
Ein dumpfes Kauderwelſch von Worten fließt
  Bei unſerm Nah'n aus ſeiner grimmen Kehle,
  Die milder Laute Vorzug nicht genießt.
Mein Führer rief ihm zu: „Du blöde Seele,
  Ergreif' das Horn, dich auszutoben nur,
  Ob dich auch Zorn und Leidenſchaft jetzt quäle!

* Der große Tannzapfen von Bronce, der einſt die Hadriansburg ſchmückte, wurde von dort auf die Thurmſpitze Sanct Peters gebracht, und nachdem ihn ein Blitz herabgeworfen, ſtand er einige Zeit auf den Stufen derſelben, bis er in den päbſtlichen Garten neben dem großen Corridor des Belvedere geſchafft wurde, wo er noch zu ſehen iſt.

** Frieſen wegen ihrer großen Statur.

Digitized by Google

Am Halſe ſuche doch, da hält die Schnur,
Bethörte Seele, dir das Horn gebunden
Wie einen Reifen um die Bruſt!“ — Dann fuhr
Er fort zu mir: „Der muß ſein Schrei'n bekunden,
Das iſt Nembrotus, deſſen hirnlos Thun
Hat keine Sprache in der Welt gefunden.
Bemüh' dich nicht mit ihm und laß ihn ruh'n,
Denn ihm iſt jede Sprache, wie die ſeine
Für jeden, unverſtändlich.“ — Als wir nun
Den Weg fortſetzend links gewandt beim Scheine
Des Zwielichts, fanden wir auf Pfeilſchußweite
Den Andern, größer, grimmiger. Ich meine,
Ihn zu umſpannen wäre Niemand heute
Im Stande mehr. Den linken Arm gebunden
Von vorn, den rechten von der hintern Seite,
Hielt eine Kette ihn vom Hals umwunden
Nach unten, daß ſie fünfmal um den Schaft
Des Leibes, der zu ſeh'n war, ſich gewunden. —
„Der Uebermüth'ge wollte ſeine Kraft
Verſuchen wider Zeus, ſprach ſeinetwegen
Virgil; das hat ihm dieſen Lohn verſchafft.
Ephialtes heißt er, der war kühn mit Schlägen,
Als Furcht den Göttern machten die Giganten;
Nie wird er mehr den Arm, den frechen, regen.“
Und ich zu ihm: „Ich möchte den bekannten
Unbänd'gen Briareus, wenn's mag geſchehen,
Gern ſchauen — iſt er hier bei den Gebannten?“ —
Er ſagte d'rauf: „Du wirſt Antäus ſehen
Hier nahe bei, der ſpricht und iſt befreit,
Der wird mit uns zur böſen Tiefe gehen:
Doch jener And're iſt von uns noch weit
Und iſt gebunden, wie hier der zu ſchauen,
Nur daß noch grimmiger ſein Antlitz dräut.“ —

Digitized by Google

So ungeſtüm war nie Erdbebens Grauen,
Das einen noch ſo ſtarken Thurm durchſchüttert,
Als Ephialtes rang, ſich loszuhauen.
Da hab' ich mehr als je vor'm Tod gezittert,
Ich glaub', ich wär' vor Furcht geſtorben gar,
Wenn ich nicht ſah die Ketten unerſchüttert.
Wir ſchritten weiter jetzt und nahmen wahr
Antäus, ohne ſeinen Kopf fünf Ellen
Ragt' er hervor, wo ſeine Grotte war. —
„O du, der einſt an jenen Schickſalsſtellen,
Wo Scipio ſich dem Ruhm zum Erben weihte
Und Hannibal ſah fliehend ihn zerſchellen,
Dir über tauſend Löwen fingſt als Beute *,
Und wenn du Theil an deiner Brüder Kriege
Genommen hätteſt, glaubt man faſt noch heute:
Der Erde Söhne wären ſtolz im Siege,
Bring' uns hinab — nicht ſcheue das Bemühen! —
Wo den Cocytus ſchließt der Froſt. Genüge
Dir, daß wir nicht zu Titus, Tipheus ziehen! **
Was man hier wünſcht, das kann euch dieſer geben,
D'rum bücke dich: kein weitres Maul verziehen!
Noch kann ſich in der Welt dein Ruhm erheben,
Er lebt und wenn ihn vor der Zeit die Gnade
Nicht zu ſich ruft, hofft er noch langes Leben.“ —
So ſprach der Meiſter. Jener ſtreckte grade
Die Hand, die Hercules er fühlen laſſen
Gleich nach Virgil, daß er ihn auf ſich lade.
Mein Führer, als er fühlte ſich erfaſſen,
Rief dann mir zu: „Komm du in meine Hände!“ —
So durfte mich der Rieſe nicht umfaſſen.

* Das Reich des Antäus ſoll nach Lucan dort geweſen ſein, wo Scipio den Hannibal beſiegte.

** Zwei and're Giganten.

Digitized by Google

Wie anzuſehen iſt die Cariſende*
Vom Orte, wo die Mauern überhangen,
Wenn Wölkchen fliegen an die alten Wände,
So ſchien Antäus mir, als ich mit Bangen
Ihn jetzt ſich bücken ſah: zu dieſer Stunde
Wär' ich auf and'rer Straße gern gegangen.
Doch leicht verſetzt' er uns hinab zum Schlunde,
Der Lucifer und Judas hält umfaßt;
Nicht lange blieb er ſo gebückt im Grunde,
Dann hob er ſich wie in dem Schiff der Maſt.

Zweiunddreißigſter Geſang.

Das Eis.

Könnt' ich nur Reime, hart und rauh, zuſpitzen,
Wie es der düſtern Höhle angemeſſen,
Auf die ſich alle andern Felſen ſtützen,
So würd' ich meinem Stoffe mehr entpreſſen
Den Saft, doch weil mir ſolche nie erklungen,
Geh' ich nicht ohne Furcht an's Werk indeſſen.
Es iſt kein Unternehmen, leicht gelungen,
Den Grund des ganzen Weltalls zu beſchreiben,
Noch für nur: Mamma! ſchrei'nde Kinderzungen.

* Ein Thurm in Bologna, der dem Einſturz nahe ſo überhängt, daß man die kleinſte Erſchütterung fürchtet.

Digitized by Google

Doch mögen meinen Verſen einverleiben
Die Würde, wie einſt Amphion, jene Neun *,
Daß hinter'm Worte nicht die Thaten bleiben.
O über Alle elend Volk, das ein
Zum Orte ging, von dem man ſpricht mit Trauern,
Viel beſſer wärſt du hier als Thier und Stein!
Als wir gekommen zu des Abgrunds Schauern
Bei des Giganten Füßen in der Mitte
Und ich noch blickte zu den hohen Mauern,
Hört' ich mich warnen: „Hüte deine Schritte,
Daß du die Köpfe deiner armen Brüder
Nicht grauſam triffſt mit deiner Ferſen Tritte.“ —
Da blickt' ich gleich zu meinen Füßen nieder:
Ein See, der ſchien vor Froſt ein Spiegel breit
Und nicht ein Waſſer, gab mein Antlitz wieder.
Nicht hüllte ihren Lauf zur Winterszeit
In Oeſtreichs Donau in ſo dichte Schleier,
Noch trug der Don ſo kalten Winters Kleid,
Als dieſer See und wär' auf ihn aus freier
Luft Pietrapana, Tambernich gefallen **,
So hätte nicht gekracht das Eis im Weiher.
Gleichwie der Froſch ſein Quacken läßt erſchallen,
Den Kopf hebt aus dem Waſſer, wenn die Schönen
Des Dorfs zur Aehrenleſe ſingend wallen,
So bis zum Schamtheil, mit Geheul und Thränen
Im Eiſe lagen da voll Schmerz die Schatten
Und klapperten wie Störche mit den Zähnen;
Das Antlitz tiefgeſenkt ſie alle hatten,
Der ſtarre Mund, der Augen Ueberfließen,
Schien gar ein traurig Zeugniß abzuſtatten.

* Die Muſen.

** Pietrapana, ein ſehr hoher Berg in der Garfagnana, nah bei Lucca. Tambernich in Slavonien.

Digitized by Google

Ich ſah umher und dann zu meinen Füßen
Erblickt' ich Zwei, ſo eng an ſich gepreßt,
Daß ſelbſt ihr Haar mußt' in einander fließen. —
„Sagt, die Ihr Bruſt an Bruſt Euch haltet feſt,
Sprach ich, wer ſeid Ihr?“ — Und die Hälſe bogen
Sie aufwärts, bis ihr Blick mich traf. Da läßt
Der Schmerz die Augen, die nur feucht umzogen
Von innen erſt, nun ſtrömen, daß die Zähren
Im Froſte ſie ſtärker gleich zuſammenzogen;
Kein Querband kann wohl Holz an Holz gewähren
So feſten Halt, daher ſie wie die Böcke
Vor Zorn ſich ſtießen, um ſich abzuwehren.
Ein And'rer, der im Froſt verlor die Decke
Von beiden Ohren, rief mit trüben Mienen:
„Was ſpiegelſt du dich ſo an ihrem Schrecke?
Willſt wiſſen, wer ſie ſind, die ſich bedienen?
Das Thal, wo der Biſonzio rieſelt, ſtand *
Alberto ihrem Vater zu, dann ihnen.
Ein Leib gebar ſie; durch ganz Kaniſland
Kannſt du wohl ſuchen, wirſt auf Keinen ſtoßen,
Der würdiger als ſie in's Eis gebannt!
Nicht der, dem Bruſt und Schatten ward durchſtoßen
Durch einen einz'gen Stich von Arthurs Speer **,
Noch dort Foccaccio; *** noch der mit dem großen

* Das Thal Falterona, durch welches der Biſonzio zum Arno fließt, gehörte Alberto de' Alberti.

** Mordach, der Sohn König Arthurs, hatte ſich gegen ſeinen Vater empört und lag im Hinterhalt, um ihn zu erſchlagen! Arthur kam ihm zuvor und durchſtieß ihn mit der Lanze, ſo daß, nach der Sage, durch die breite Wunde ein Sonnenſtrahl drang, den die Zeugen geſehen haben wollen.

*** Foccaccio Cancellieri aus Piſtoja, der einem Vetter die Hand abhieb, und einen Oheim erſchlug, woher die Partheiung der Weißen und Schwarzen entſtand.

Digitized by Google

Kopf mich verhindern muß, zu ſeh'n umher:
  Genannt war er Saſſolo Maſcherone *,
  Wenn du Toscaner biſt, ſo weißt du: wer!
Und daß ein Ende werde dem Sermone:
  Der Camicion de' Pazzi bin ich; wiſſe,
  Carlin erwart' ich, daß er bei mir wohne." — **
Dann ſah ich Tauſende voll blauer Riſſe
  Vor Froſt im Antlitz, daß mich noch durchdringen
  Die Schauder, wenn ich ſeh' gefrorne Flüſſe.
Und während wir zum Mittelpunkte gingen,
  Wo jede Schwerkraft ſich vereint, und dicht
  Die ew'gen Schatten nächtlich mich umfingen:
War's Abſicht, Zufall, Unglück, weiß ich nicht,
  Doch zwiſchen Köpfen gehend, die ſich drehten,
  Traf ſtark mein Fuß dem Einen in's Geſicht.
Er ſchrie mich heulend an: „Warum mich treten?
  Wenn du nicht kommſt, die Rache auszutheilen
  Von Mont' Aperti, warum ſo mich treten?" — ***
Und ich: „O Meiſter, laß uns hier verweilen,
  Daß ich nur löſe meines Zweifels Knoten,
  Dann werd' ich ganz nach deinem Willen eilen." —
Mein Führer ſtand und ich begann zum Todten,
  Der immer fluchte noch, wie's ihm gefiel:
  „Wer biſt du, deſſen Worte mich bedrohten?" —

* Er war der Mörder eines nahen Verwandten.

** Camicion de' Pazzi di Valdarno erſchlug verrätheriſch einen ſeiner Verwandten, Ubertino genannt. — Carlino gehörte auch zu den Pazzi, er verrieth die Burg von Piano di Trevigne an die feindliche Parthei.

*** Dieſer wird nachher genannt. Es iſt Bocca degli Abati, ein Florentiner, deſſen Verrath bei Mont' Aperti die oft erwähnte Niederlage der Guelfen, von denen 4000 in Stücke gehauen wurden, veranlaßte.

„Und wer biſt du, der in die Hölle fiel,
  Schrie er, die Kehle Andern zu zerſetzen?
  Wärſt du lebendig, wär' es ſelbſt zu viel!“ —
„Ich bin lebendig und das kannſt du ſchätzen!
  War meine Antwort. Willſt du Ruhm erlangen,
  Kann ich dich zu bekannten Namen ſetzen.“ —
„Ha! nach dem Gegentheil hab' ich Verlangen!
  Enthebe dich und ſchone meinen Kopf,
  Mit dieſem Köder wirſt du mich nicht fangen!“ —
Da faßt' ich ihn ſofort bei ſeinem Schopf
  Und ſprach: „Zum Namen mußt du dich bequemen,
  Sonſt bleibt gewiß kein Haar in deinem Zopf!“ —
„Weil du mich zauſeſt, ohne dich zu ſchämen,
  Rief er, ſo werd' ich nicht den Namen ſagen
  Und magſt du tauſendmal beim Kopf mich nehmen!“ —
Das Haar ſchon hatt' ich um die Hand geſchlagen
  Und mehr als einen Buſch raubt' ich ihm dann,
  Er heulte, ſtets den Blick herabgeſchlagen. —
„Was haſt du, Bocca? ſchrie ein andrer Mann.
  Iſt's nicht genug, mit Kiefern muſiciren,
  Daß du noch heulſt? Was Teufel ſieht dich an?“ —
„Jetzt, rief ich, darfſt du mehr kein Wort verlieren,
  Verräther! Und ich will zu deiner Schande
  Von dir die wahre Nachricht weiter führen.“ —
„Erzähle was du willſt in alle Lande!
  Doch ſchweige nicht, wenn du uns magſt enteilen
  Von Jenem mit dem loſen Zungenbande. *
Um der Franzoſen Geld muß er dort heulen:
  Den von Duera ſah ich, kannſt du ſagen **,
  Dort wo die Sünder hübſch im Kühlen weilen;

* Jener, der Bocca's Namen verrieth.

** Buoſo da Duera, ein Cremoneſer, dem der franzöſiſche Feldherr, Graf Guido von Montfort, Geld bot, verwehrte ſeinem Heere nicht den Durchgang nach Apulien.

Und fragſt du mich nach Andern, die hier lagen,
So haſt du Beccaria mir zur Seite,
Dem einſt Florenz die Kehle durchgeſchlagen; *
Gianni del Soldaniero iſt der Zweite **,
Wo Ganelon und Tribaldello ruht ***,
Der gab Faenza, da es ſchlief, zur Beute.“ —
Wir trennten uns von ſeinem Frevelmuth:
Da ſah ich Zwei erſtarrt in einer Spalte,
Der Kopf des Einen war des Andern Hut.
Und wie man Brod aus Hunger ißt, ſo krallte
Der Oberſte den Zahn dem Untern ein,
Wo an's Genick der Kopf ſich fügt. Der alte
Tideus zernagte nicht mit ſolcher Pein †
Dem Menalipp aus Haß die Schläfe beide,
Als Der den Schädel und die Knöchelein. —
„O du, der ſo beſtialiſch Haß im Leibe
Zeigſt gegen Jenen, den du angefreſſen,
Sag' mir: warum? ſprach ich, bevor ich ſcheide,

* Dieſer war Abt von Vallombroſa. Er hatte zu Florenz, wo er Legat des Pabſtes war, Unterhandlungen zu Gunſten der Ghibellinen gegen die Guelfen gepflogen, weshalb ihm der Kopf abgeſchlagen wurde.

** Er gehörte zu den Ghibellinen und ſtand in großem Anſehen in Florenz. dann ging er verrätheriſch zu den Guelfen über und trat an die Spitze der Regierung.

*** Ganelon, der Verräther Karls des Großen. — Tribaldello oder Thebaldello de' Manfredi öffnete Nachts verrätheriſcher Weiſe ein Thor ſeiner Vaterſtadt Faenza dem Condottier der Päbſtlichen, Giovanni de' Pa.

† Tideus kämpfte vor Theben mit Menalippos, Beide fielen tödtlich verwundet, und Tideus begann aus Wuth und Haß den Feind zu zernagen.

Digitized by Google

Daß, wenn du Grund zur Klage haſt beſeſſen,
  Ich, wiſſend, wer ihr ſeid und ſeine Sünde,
  Euch in der Oberwelt kann richtig meſſen,
Wenn ich dazu noch Zeit im Leben finde.“

Dreiunddreißigſter Geſang.

Ugolino.

Den Mund erhob vom ſchauderhaften Fraß
  Der Sünder, wiſcht' ihn ab ſich an den Haaren
  Des Kopfs, an dem er nagend hinten ſaß
Und ſprach: „Du willſt, ich ſoll auf's Neu' erfahren
  Verzweiflungsſchmerz, der mir das Herz ſchon brach,
  Nur denkend, eh' ich's ſage, wer wir waren?
Doch wenn mein Wort ſoll Same ſein der Schmach
  Für den Verräther, den ich hier zernage,
  So red' ich erſt und weine dann hernach!
Ich weiß nicht, wer du biſt, noch wie vom Tage
  Du hergekommen: doch Florenz hat müſſen
  Dein Vaterland einſt ſein, mir ſagt's die Frage.
Graf Ugolino war ich, mußt du wiſſen
  Und dieſer iſt der Erzbiſchof Ruggier:
  Vernimm, warum ich ihn an mich geriſſen!
Daß ich auf ſeines böſen Sinns Begehr
  Indem ich ihm vertraute, ward gefangen
  Und dann getödtet, weißt du ſchon vorher;
Doch was zu deiner Kenntniß nicht gelangen
  Wohl konnte: welchen grauſen Tod ich fand,
  Vernimm und richte, ob er ſich vergangen. —

Digitized by Google

Ein kleines Luftloch in des Kerkers Wand,
Der noch von mir der Hungerthurm geheißen,
Wohin man And're immer noch verbannt,
Ließ ſchon das Morgenlicht herein am weißen
Geſims, als ich den böſen Traum gethan,
Der mir der Zukunft Schleier ließ zerreißen.
Da ſah ich dieſen Herrn und Meiſter nah'n,
Der jagt' den Wolf am Berge mit den Jungen,
Um den ſich Piſa nie und Lucca ſah'n,
Und an der Spitze waren vorgedrungen.
Gualandi mit Sismondi und Lanfranken,
Mit Hunden, mager, gierig, gut von Lungen.
Nach kurzem Lauf ſchien matt der Wolf zu kranken,
Der Vater mit den Kindern in der Noth
Und ſcharfe Zähne ſchlitzten ihre Flanken. —
Als ich erwachte vor dem Morgenroth
Hört' ich im Schlafe meine Kinder weinen,
Die waren bei mir und verlangten Brod.
Wohl biſt du grauſam, ſchmerzt dich nicht der Kleinen!
Bedenkſt du, was mein Herz dabei empfunden
Und weineſt nicht, was kannſt du ſonſt beweinen? —
Sie waren wach, es nahten ſich die Stunden,
Wo ſie gewohnt, die Speiſe zu genießen
Und Zweifel hatten ſie im Schlaf gefunden.
Und drunten hörte ich das Thor verſchließen
Des Schreckenthurms* — da ſah den Kindern mein
Ich in's Geſicht und ließ kein Wort entfließen.
Ich weinte nicht, ſo ward mein Herz zu Stein;
Sie aber weinten und Anſelm, der fragte:
Du ſiehſt uns ja ſo an? Was haſt du? — Nein

* Die Piſaner ließen das Thor verſchließen und den Schlüſſel in den Arno werfen.

Und dennoch weint' ich nicht, kein Wort ich ſagte
  Den ganzen Tag und auch die Nacht danach,
  Bis in der Welt die and're Sonne tagte.
Und als ein karger Strahl durch's Gitter brach
  Im Schmerzenskerker und ich ſah, es ſtände
  Mein Bild auf vier Geſichtern nach und nach,
Da biß ich mich vor Schmerz in beide Hände
  Und ſie im Wahn, der Hunger triebe mich
  Zu ſolchem Thun, erhoben ſich behende
Und ſagten: Vater, leichter trägt es ſich,
  Wenn du dich nährſt von uns! Haſt deinen Lieben
  Dies Fleiſch gegeben ja, ſo nimm's für dich! —
Da ward ich ſtill, ſie nicht mehr zu betrüben.
  O harte Erde, du verſchlangſt uns nicht?! —
  Ganz ſtumm ſind wir zwei Tage drauf geblieben.
Als wir geſchaut des vierten Tages Licht
  Da warf ſich Gaddo ſterbend mir zu Füßen:
  Mein Vater, ſchrie er, warum hilfſt du nicht?
Er ſtarb und wie du hier mich ſieheſt büßen,
  Sah ich die drei auch nach einander fallen
  Vom fünften Tag zum ſechsten und ſie ließen
Mich blind zurück, da tappt' ich rings nach Allen
  Und rief zwei Tage ſie, nachdem ſie todt —
  Dann war der Schmerz des Hungers Macht verfallen.“ — — - -
Als er's geſagt mit Augen ſchielend roth,
  Packt' er den armen Kopf mit dem Gebiſſe,
  Das, Hunden gleich, für Knochen ſtark ſich bot.
Weh, Piſa! Schande allen Völkern müſſe
  Im ſchönen Land entſteh'n! So deiner trägen
  Nachbarn nicht Einer dich zu ſtrafen wiſſe,
Mag ſich Capraja und Gorgona wegen
  Und einen Damm vor Arno's Mündung ſetzen,
  Daß all' dein Volk ertrinke deinetwegen!

Digitized by Google

Denn wenn Verrath in deinen Waffenplätzen
Graf Ugolino auch verübt, wie's heißt,
So durfteſt du die Kindlein nicht verletzen:
Im zarten Alter ſchuldlos war ihr Geiſt
Neu Theben, du! Brigata, Uguccione
Und die zwei Andern, die du, Leſer, weißt. * —
Wir gingen weiter, wo die ſtarre Zone
Ließ and'res Volk vom Eis umſpannt erſcheinen,
Das auf dem Rücken lag zum Sündenlohne.
Die Thränen ſelber ließen ſie nicht weinen,
Ihr Schmerz, der an den Augen Hemniß fand,
Vermehrt' die inn're Angſt in den Gebeinen.
Denn weil der Froſt die erſten Zähren band,
So bilden ein Viſir ſie von Kryſtalle,
Die Höhle füllend in der Wimpern Rand.
Wie das Gefühl wohl abſtirbt in dem Falle,
Wenn eine Stelle hart bedeckt mit Schwielen,
So waren froſtig meine Glieder alle,
Doch glaubt' ich jetzt ein wenig Wind zu fühlen,
Daher ich ſagte: „Wer mag den bewegen?
Kann denn hier unten noch ein Lufthauch ſpielen?“
Und Er zu mir: „Du wirſt gleich ſeh'n, weswegen!
Erkennen wird dein Auge ſehr geſchwinde
Den Grund, warum ſich jetzt die Lüfte regen.“ —
Da ſagte Einer in der kalten Rinde:
„Ihr Seelen, deren Grauſamkeit gebühren
Der letzte Poſten mag wo ich Euch finde,

* Graf Ugolino de' Gherardeschi hatte ſich mit Hülfe des Erzbiſchofs Ruggieri degl' Ubaldini zum Herrn von Piſa gemacht. Dieſer wurde zum Verräther an ihm, indem er das Volk glauben machte, Ugolino habe die Burgen der Piſaner an die Florentiner und Luccheſen übergeben. Sie ſperrten ihn darauf mit den Seinigen in einen Thurm und ließen ihn verhungern.

Hebt mir vom Aug' die Schleier, die's berühren,
Daß ich den Schmerz, von dem mein Herz ſo voll,
Ausweine, eh' die Thränen wieder frieren.“ —
Und ich zu ihm: „Wenn ich dir helfen ſoll,
So ſag' mir, wer du biſt; mag unter's Eis ich
Gelangen, wenn ich falſch und ränkevoll.“ —
Er ſagte: „Frate Alberigo heiß' ich,
Der einſt bei Früchten ſeinen Feind verdorben,
Darum für Feigen volle Datteln heiß' ich.“ — *
„O, ſprach ich, biſt du alſo auch geſtorben?“ —
Und Er zu mir: „Wie's meinem Körper geht,
Hab' ich mir keine Kenntniß mehr erworben.
Den Vortheil hat der Höllenzirkel, ſeht,
Daß oftmals eine Seele fällt hernieder,
Eh' Atropos nach ihrer Scheere ſpäht.
Und daß du williger die Augenlider,
Von glasgeword'nen Thränen überkommen,
Befreiſt, ſo wiſſe: wenn die Seele wider
Die Treue fehlt, wie ich, wird ihr genommen
Der Leib von einem Dämon, der regiert
Ihn dann, bis ſeine Stunde ganz gekommen.
Sie wird in dieſen Brunnen dann geführt:
So ſcheint vielleicht auch noch der Körper droben
Des Schatten dort, der hinter mir ſo friert.

* Dieſer war aus dem Geſchlecht der Manfredi, Herren von Faenza und trat zuletzt in einen geiſtlichen Ritterorden. Er vertilgte ſeine Feinde, indem er ſich ſcheinbar mit ihnen verſöhnte und zur Befeſtigung der Freundſchaft ein großes Gaſtmahl gab, bei welchem verabredet war, ſobald er befehlen würde, die Früchte aufzutragen, daß Jene ermordet werden ſollten. So geſchah es auch. — Die „vollen Datteln für Feigen“ bedeuten die Vergeltung.

Digitized by Google

Du magſt es wiſſen, wenn du kehrſt nach oben:
    Es iſt Ser Branca d'Oria! Manches Jahr
    Verging, ſeit er im Eiſe feſtgewoben!" — *
„Ich glaube, ſprach ich ſchnell, du irrſt fürwahr,
    Denn Branca d'Oria iſt noch nicht gefallen,
    Er ſpeist und trinkt und ſchläft noch, wie er war." —
„Im Graben, rief er, bei den böſen Krallen,
    Wo kocht das zähe Pech, war ſündenſatt
    Don Michel Zanche noch nicht eingefallen,
Als einen Teufel, der an ſeiner Statt
    In ſeinem und des Vetters Leib ließ ſtecken,
    Der den Verrath mit ihm begangen hat.
Nun ſtrecke ſchnell, mein Auge aufzudecken,
    Die Hand nach mir!" — Doch war umſonſt die Bitte.
    Ihm Schelm ſein hieß mein Mitleid ihm entdecken.
O Genueſen, fern von jeder Sitte
    Und voll von jedem Fehler längſt erkannt,
    O daß die Welt euch fernerhin nicht litte!
Denn bei Romagna's ſchlecht'ſtem Geiſte ** fand
    Ich Einen dort von euch, dem ſchon ſein Treiben
    Die Seele zum Cocytus hat verbannt,
Indeß ſein Leib lebendig ſcheint zu bleiben!

* Branca d'Oria, ein Genueſe, erſchlug verrätheriſch ſeinen Schwager Michel Zanche, um ihm das Amt zu Logodoro in Sardinien zu entreißen.

** Eben jenem Alberich.

Vierunddreißigſter Geſang.

Der Höllenkönig. Ausgang.

„Schon regen ſich des Höllenkönigs Schwingen,
So ſprach der Meiſter, ſchaue vor dich ſtät,
Ob zu erkennen ihn dir mag gelingen!“
Wie, wenn ein ſtarker Morgennebel weht,
Und unſ're Hemiſphäre ſich umnachtet,
Fern eine Mühl' erſcheint, vom Wind gedreht,
Glaubt' ich zu ſeh'n das Bild, das ich betrachtet,
Da vor dem Wind ich mich zurück geſchmiegt
An ihn, den ich für meinen Schutz erachtet.
Schon war ich [und mit Furcht mein Wort ſich fügt!]
Wo ganz bedeckt die Schatten ſich befanden,
Durchſcheinend, wie im Glas ein Splitter liegt;
Etwelche lagen und viel And're ſtanden,
Der auf dem Kopf und Jener auf den Sohlen,
Noch And're Fuß und Antlitz krumm verbanden
Wie Bogen. Als wir uns genaht verſtohlen
Und es gefiel dem Meiſter, mir zu zeigen
Das Weſen, einſt ſo ſchön, und er befohlen,
Daß ich jetzt vor ihn treten ſollt' und ſchweigen,
Sprach er: „Hier iſt nun Dite, hier der Ort,
Wo's ziemt, mit Kraft gewaffnet dich zu zeigen!“ —
Ob ich erſtarrt zur Ohnmacht war ſofort,
Das, Leſer, frage nicht, ich kann's nicht ſchreiben,
Denn unzureichend wäre jedes Wort.
Nicht todt und auch nicht lebend konnt' ich bleiben,
Dir ſage dein Verſtand, wie ſchwach ich dieſen
Kampf zwiſchen Tod und Leben mochte treiben.

Digitized by Google

Mit halbem Leib' entragt des Eiſes Flieſen
 Der Herrſcher in dem Reich vom ew'gen Harme, —
 Ich ſtehe beſſer im Vergleich zu Rieſen,
Als die Giganten ſteh'n zu ſeinem Arme.
 Wie muß das Ganze ſein, ſo man's vermißt
 Nach dieſem Theil! Wenn er, der Gnadenarme,
So ſchön einſt war, wie er nun häßlich iſt,
 Und gegen ſeinen Schöpfer hob die Brauen,
 Muß wohl durch ihn entſtehen jeder Zwiſt!
O wie erſchien das Wunder mir ein Grauen,
 Als ich am Kopfe drei Geſichter ſah;
 Das eine vorn und das war roth zu ſchauen,
Die beiden andern aber ſtanden da,
 Wo jede Schulter ihre Mitte bietet
 Und kamen ſich mit ihren Kämmen nah,
Das rechte gelblich weiß, wie Zorn gebietet,
 Das linke war zu ſchau'n, als käm es her
 Von jenſeit, wo der Nil im Sturze wüthet.
Zwei Flügel ragten unter jedem, ſchwer
 Wie es ſich ziemt für ſolchen Vogels Weiſe,
 Ich ſah ſo groß kein Segel auf dem Meer,
Von Federn nicht, nach Art der Fledermäuſe
 Gebildet, die er flatternd konnte rühren,
 Drei Winde dadurch bildet' er im Kreiſe,
Davon Cocytus ſtarrend mußte frieren.
 Er weinte mit ſechs Augen, um die Thränen
 Mit blut'gem Schaum drei Kinnen zuzuführen.
In jedem Maul zerknirſcht' er mit den Zähnen,
 Als bräch' er Flachs nur, einen Sünder bleich,
 So drei zumal. Dem Vorderſten von denen
Was nichts das wilde Beißen im Vergleich
 Zum Kratzen, das zuweilen ihm vom Rücken
 Die Haut mit ſammt dem Fleiſche riß zugleich.

„Der hier in größten Qualen zu erblicken,
Judas Iſcharioth iſt das, ſprach Virgil,
Von welchem nur hervor die Beine blicken.
Die Andern, deren Kopf nach unten fiel,
Sind: Einer Brutus, den du ſiehſt ſich drehen
Im ſchwarzen Maul, verſchweigend ſein Gefühl,
Der And're Caſſius, mächtig anzuſehen.
Doch ſteigt die Nacht herauf, wir müſſen ſcheiden,
So komm, wir haben Alles nun geſehen.“ —
Den Hals umſchlang ich ihm ſofort mit Freuden,
Er nahm jetzt ſeine Zeit und Stätte wahr
Und als die Flügel Platz gewährt uns Beiden,
So griff er feſt ſich in dem Rippenhaar,
Von Büſchel ſtieg zu Büſchel er dann wieder
Wo zwiſchen Fell und Eiswand Platz noch war.
Als wir gekommen, wo die Schenkelglieder
Sich fügten an der Hüften mächtig Ragen,
Da kehrte ſeinen Kopf mein Führer wieder
Nach oben ſtatt des Beins mit Müh' und Plagen,
Und griff in's Haar, als wollt' er aufwärts ſteigen.
Zur Hölle glaubt' ich mich zurückgetragen!
„Nun halte gut dich an, ich will dir zeigen,
Der Meiſter, keuchend vor Ermüdung, ſprach,
Wie man dem Reich des Uebels muß entſteigen.“
Durch eine Felſenſpalte mit mir brach
Er jetzt, am Rand mich ſitzend zu erhalten,
Und dann erſt kam er mir vorſichtig nach.
Ich hob die Augen: Lucifer beim Alten
Glaubt' ich zu ſeh'n, wie ich ihn dort verlaſſen
Und ſah die Beine ihn nach oben halten.
Ob ich ermattet war, das will ich laſſen
Das Volk ſich denken, welches nicht kann ſehen
Den Weg, den ich gegangen, und nicht faſſen.

Digitized by Google

Der Meiſter ſprach: „Erhebe dich zum Gehen,
Der Weg iſt lang und böſe und es bricht
In Kurzem vor die Sonne auf den Höhen.“ —
Ein Prunkweg im Pallaſte war es nicht,
Vielmehr ein Erdſpalt, von Natur gediehen
Mit ſchlechtem Boden und nur kargem Licht.
„Eh' ich dem tiefen Abgrund mag entfliehen,
Sprach ich zum Meiſter, als ich aufrecht ſtand,
Sag' mir, um mich dem Zweifel zu entziehen:
Wo iſt das Eis? Und Jener, welche Hand
Stürzt' ihn denn um? Die Sonne, was erzielte
Daß ſie den Uebergang ſo ſchleunig fand?“
Und er zu mir: „Du glaubſt noch, daß ich hielte
Jenſeit des Centrums, wo ich griff in's Haar
Des böſen Wurmes, der die Welt durchwühlte.
So lang ich niederſtieg, ſo lange war
Ich mit dir jenſeit, doch den Punkt der Schwere
Paſſirteſt du, als ich mich wandte gar,
Du biſt nun in der andern Hemiſphäre,
Entgegenſtehend, der, die überdeckt
Das Feſtland, unter deſſen Kulm zur Ehre
Des Vaters Der ſtarb, den kein Fehl befleckt. *
Du gehſt, die Füße in den Boden grabend,
Der ſich dem Judasland entgegen ſtreckt.
Hier iſt es Morgen, wenn es drüben Abend
Und, der uns Treppen machte mit dem Felle,
Steht noch, die Beine unverändert habend.
Er fiel vom Himmel einſt an dieſer Stelle;
Die Erde, die ſich diesſeit ſonſt gezeigt
Verhüllt' aus Furcht vor ihm ſich in die Welle,

* Nach Dante's Syſtem ſteht der Berg des Fegefeuers grade Jeruſalem gegenüber.

Und kam zu unſerm Halbkreis und vielleicht
Ihn fliehend ließ den leeren Raum entſtehen
Die hier erſcheint und die nach oben reicht.“ —
Von Beelzebub, ſo weit ſein Grab mag gehen,
Entfernt iſt unten eine dunkle Stätte,
Die nur bemerkbar, da man nichts kann ſehen,
Vom Rauſchen eines Bächleins, deſſen Bette
In einer Felskluft liegt, die es gegraben
Und ohne daß ſein Lauf viel Senkung hätte
In den verborgnen Weg wir uns begaben,
Damit er in die lichte Welt uns leite
Und ohne Sorg' um eine Raſt zu haben,
Auf ſtiegen wir, er erſt, und ich der Zweite,
So daß ich an der Schönheit ſchon von ferne
Des Himmels durch den runden Spalt mich freute —
Und gingen aus zum Wiederſeh'n der Sterne.

Schluß der Hölle.

Digitized by Google

Das Fegfeuer.

Erſter Geſang.

Der Berg der Läuterung.

Geſpannt die Segel mag zu beſſ'rer Flut
Das Schifflein meines Genius nun dringen,
Das hinter ſich läßt jenes Meeres Wuth;
Und von dem zweiten Reiche werd' ich ſingen,
Wo rein von Sünden wird des Menſchen Geiſt
Und würdig, ſich zum Himmel aufzuſchwingen.
Doch auferſteh'n die todte Dichtkunſt heißt,
Ihr heil'gen Muſen, da ich bin der Eure,
Und du, Kolliope, Du allermeiſt,
Mein Lied begleitend mit dem Klang befeu're,
Den einſt die Pieriden * mußten ſpüren,
Daß ſie die Hoffnung ſelbſt verließ, die theure! —
Des Orients milde Farbe von Saphiren,
Die in der heitern Klarheit zu erblicken,
Der reinen Luft zunächſt den Erdrevieren,
Gab meinen Augen wiederum Entzücken,
Als ich der dumpfen Luft entrann erfreut,
Die Aug' und Bruſt mir traurig wollt' erdrücken;

* Die Pieriden, neun Schweſtern, mit vielen Künſten und Wiſſenſchaften begabt, wagten es, die Muſen zum Wettgeſang herauszufordern. Sie wurden beſiegt und zur Strafe ihrer Anmaaßung in Elſtern verwandelt.

Digitized by Google

Der ſchöne Stern, der Liebestroſt verleiht,
Ließ ſchon den ganzen Oſten lachend ſehen,
Die Fiſche nun verhüllend, ſein Geleit.
Ich wandte mich zur Rechten und ſah ſtehen
Am andern Pol vier Sterne, deren Reihen
Nur einſt das erſte Menſchenpaar geſehen.*
Der Himmel ſchien ſich ihres Lichts zu freuen —
Verwaiſt biſt du, des Nordens Hemiſphäre,
Weil dieſer Anblick nie dich mag erfreuen!
Als ich von ihnen abgewandt mich kehre
Ein wenig nach des andern Poles Kreiſe,
Wo ſchon verſchwand der Wagen** in das Leere,
Begegn' ich nah und einſam einem Greiſe.
Ehrwürdig ſtellte ſich ſein Anblick dar,
Wie ſeinem Sohn ſich zeigt ein Vater weiſe.
Sein Bart war lang, vermiſcht mit weißem Haar,
Wie ſein Gelock, das ähnlich von der Stirne
Ihm doppelt auf die Bruſt gefallen war.
Die Strahlen von dem heil'gen Viergeſtirne
Verklärten ihm das Antlitz ſo mit Licht,
Daß Sonnenſchein es vorkam meinem Hirne.
„Wer ſeid Ihr, die dem ew'gen Kerker," ſpricht
Der Greis und regt des Barts ehrwürd'ge Fläume,
„Stromauf den finſtern Fluß, entfloh'n? Was bricht
Euch Bahn? Wer war Euch Leuchte denn daheime,
Als Ihr hervorgingt aus der tiefen Nacht,
Die ſchwarz umhüllt des Höllenthales Räume?

* Das ſüdliche Kreuz. — Die Geographie zu Dante's Zeit kannte noch kein Land, wo die Sterne der ſüdlichen Hemiſphäre zu ſchauen geweſen wären. Da nun der Dichter den Berg des Fegfeuers zum Antipoden von Jeruſalem ſetzt und dem erſten Menſchenpaare, ſo lange es noch im Stande der Unſchuld lebte, die Spitze dieſes Berges zum Wohnplatze gibt, erklärt ſich die Stelle von ſelbſt.

** Der Wagen oder große Bär, das bekannte Sternbild.

Wird das Geſetz des Abgrunds ſo verlacht?
 Gibt's neuen Rath im Himmel zu bezeugen,
 Der Euch verdammt an meinen Berg gebracht?"
Mein Führer faßte mich und ließ mich neigen,
 Mit Worten und mit Händen, um den Frommen
 Durch Knie und Brauen Ehrfurcht zu bezeigen.
Dann ſagt' er ihm: „Ich bin von ſelbſt nicht kommen,
 Ein himmliſch Frauenbild mit ſanfter Klage
 Hat Dieſem zur Geſellſchaft mich genommen.
Doch weil's dein Wille, daß dir unſre Lage
 Erläutert werde, wie ſie war uns Beiden,
 So darf's nicht ſein, daß meiner dir's verſage.
Der hier ſah nie den letzten Abend ſcheiden*,
 Doch war er thöricht ihm ſo nah gerannt,
 Daß nur ſehr wenig Zeit war, ihn zu meiden.
Wie ſchon geſagt, ward ich zu ihm geſandt,
 Um ihn zu retten, wo kein Weg geweſen,
 Als der, auf dem ich mich hieher gewandt.
Ich hab' ihm ganz gezeigt das Volk der Böſen
 Und jetzt die Geiſter denk' ich ihm zu zeigen,
 Die unter deiner Obhut ſich erlöſen.
Wie ich ihn hergeführt, laß mich verſchweigen:
 Von oben kommt mir Kraft, die hilft mir eben
 Ihn führen, dich zu ſeh'n, dir ſich zu neigen.
Jetzt dulde gern, daß er ſich herbegeben:
 Er ſucht die Freiheit, die ſo theuer gar!
 Das weiß, wer ihr geopfert ſelbſt das Leben,
Du weißt es, dem für ſie nicht bitter war
 Der Tod in Utica**, wo du gelaſſen
 Die Hülle, die wird ſein dereinſt ſo klar.

* Der Lebensabend.

** Der Greis iſt Cato von Utica.

Digitized by Google

Nicht ſind die ew'gen Sprüche uns erlaſſen,
Denn Dieſer lebt und mich bannt Minos nicht:
Ich bin vom Kreiſe, der beſtimmt zu faſſen
Auch deiner Marcia keuſches Augenlicht,
Die noch: „„Sei wieder mein!““ dich ſcheint zu flehen.*
Um ihrer Liebe willen wehr' uns nicht!
Laß uns durch deine ſieben Reiche gehen!
Ich werd' ihr Freundliches von dir einſt ſagen,
Gefällt dir's, drunten dich genannt zu ſehen.“ —
„Mein Auge fand an Marcia ſolch' Behagen,
So lang' ich jenſeit war,“ ſprach er darauf,
„Daß meine Größe du zu ihr magſt tragen.
Jetzt da uns trennt des böſen Fluſſes Lauf,
Kann ſie nach dem Geſetz mich nicht bewegen,
Das ward gegeben, als ich kam herauf.
Doch wenn ein Himmelsbild dich führt zum Segen,
Wie du mir ſagſt, bedarf's nicht Schmeicheleien;
Genug, daß du mich anrufſt ihretwegen!
So gehe denn, laß Jenem angedeihen
Von Binſen einen Gürtel, und ihn baden
Das Antlitz, um von Qualm es zu befreien.
Denn ziemen mag ſich's nicht, das Aug' beladen
Mit Nebel vor dem Erſten zu erſcheinen
Der Hüter von des Paradieſes Pfaden.
Dies Eiland, rings umher, es trägt auf ſeinen
Geſtaden dort, wo ſie die Woge ſchlägt,
Viel Binſen auf dem weichen Grund, dem reinen.**

* Marcia, Cato's von Utica Gemahlin, wurde von ihm ſeinem theuerſten Freunde Hortenſius zum Weibe abgetreten, damit ſie von ihm Kinder bekäme. Als ſie deren hatte und Hortenſius geſtorben war, bat ſie Cato, daß er ſie wieder zur Frau nehmen ſollte — und es geſchah.

** Binſen, das Symbol der kindlichen Einfalt.

Digitized by Google

Kein andres Pflänzchen, das im Lenz ausſchlägt
Und Winters überdauert, kann hier leben,
Weil es dem Sturm nicht nachzugeben pflegt.
Dann mögt Ihr Euch nicht wieder herbegeben.
Die Sonne, die jetzt aufgeht, wird Euch zeigen,
Zum Berg Euch leichtern Aufgangs zu erheben.“
Somit verſchwand er. Ich ſtand auf mit Schweigen
Und drängte ganz mich an den Führer an
Und richtete mein Aug' auf ihn. — Wir ſteigen
Hernieder, folge meinem Schritt,“ begann
Er jetzt, „wir kehren um, denn zu vermuthen
Iſt, daß der Berg ſich dieſſeit ſenken kann.“
Schon floh beſiegt von hellen Morgengluthen
Die Dämmerung, daß ich von Licht umhüllt
Erkannt das Meer am Wellenſchlag der Fluthen.
Wir gingen durch das einſame Gefild
Wie ſolche, die den Weg verloren hatten,
Noch immer, falſch zu gehn, von Furcht erfüllt.
Als wir gekommen, wo der Thau der Matten
Kämpft mit der Sonne und nur wenig ſchwindet,
Weil er ſich bergen kann im tiefen Schatten,
Da legte beide Hände, ſanft geründet
Mein Meiſter, um zu ſchöpfen, auf das Kraut,
Und ich, dem ſein Beginnen ſchon verkündet,
Neigt' ihm die Wange thränenreich bethaut;
Da gab er ihr die Farbe zum Gewande
Zurück, die ihr die Hölle tief umgraut.
Wir kamen d'rauf zu jenem öden Strande,
Der niemals ſeine Waſſer ſah befahren
Von Einem, der dann ſchied aus dieſem Lande,
Hier gab er mir den Gurt, wo Binſen waren.
O Wunder! Welche Pflanzen er auch pflückte,
Ich konnte neu erſtanden ſie gewahren
So ſchnell, als ich gebrochen ſie erblickte!

Zweiter Geſang.

Die Neuangekommenen.

Schon trat die Sonne in den Horizont,
Der mit dem Scheitelpunkt im Mittagskreiſe
Jeruſalem bedeckt, jetzt unbeſonnt.
Die Nacht, die ihm entgegenſteht, kam leiſe
Vom Ganges mit der Wage dort gegangen,
Die ihr entfällt, ſobald ſie wächst. * Im Kreiſe
Wo ich nun war, ſah ich die Purpurwangen
Der lieblichen Aurora, ſchnell verblüht,
Vor Alter ſchon von Goldgelb rings umfangen.
Wir waren noch am Meere — wie's geſchieht,
Daß Einer, der den Weg bedeckt zur Stunde
Im Herzen geht, doch mit dem Leib verzieht —
Und ſieh! wie bei der nahen Morgenſtunde
Aus dichten Dünſten Mars mit rother Helle
Im Niedergang erglüht am Küſtengrunde,
Erſchien mir — und ich ſeh' es noch zur Stelle —
Ein Licht, das über's Meer ſo ſchleunig kam,
Daß ihm kein Flug wohl gleichen konnt' an Schnelle.
Als ich den Blick ein wenig von ihm nahm,
Den Führer zu befragen, ſah ich's gleiten
Viel leuchtender und größer D'rauf bekam,
Wie es mir ſchien, an ſeinen beiden Seiten
Es etwas Weißes, und ihm floß von dort
Nach unten, was ein Kleid ſchien zu bedeuten.
Mein Meiſter ſprach noch immer nicht ein Wort,
Indeß das Weiß ſich öffnete zu Schwingen,
Da kannt' er wohl den Schiffenden ſofort.

* Nach dem Sommerſolſtitium tritt die Wage aus der nächtlichen Hemiſphäre.

Digitized by Google

Er rief: „Auf deine Kniee vor allen Dingen!
Der Engel Gottes! Laß die Hände falten!
Nun wird zu ſehn den Boten dir gelingen!
Sieh! Er verachtet Menſchenwerk, ihn halten
Nicht Ruder, keine andern Segel oben,
Als ſeine Flügel zu ſo fernem Walten.
Sieh, wie er ſie zum Himmel hat erhoben,
Sieh ihn ſein ewiges Gefieder ſchlagen,
Das nicht, wie ſterbliches, ſich mag erproben.“ —
Dann, wie er mehr und mehr zu uns getragen,
Der Göttervogel, ward er klar erkannt,
Doch konnt' ihn nah das Auge nicht ertragen.
Ich ſenkt' es tief. Und Jener kam an's Land
Mit einem Schifflein, ſchnell und leicht, von hinnen,
Wie es das Waſſer niemals noch gekannt.
Am Steuer ſtand der Himmliſche im Sinnen,
Auf ſeinem Antlitz Seligkeit geſchrieben
Und mehr als hundert Geiſter ſaßen drinnen.
„In exitu“ — ſo ſangen ſie ſchon drüben
Einſtimmig allzumal und was im gleichen
Pſalm Iſraels noch weiter ſteht geſchrieben.
Dann macht' er ſtill des heil'gen Kreuzes Zeichen,
Sie warfen alle d'rauf ſich an die Küſte;
Schnell, wie er kam, ſah ich ihn jetzt entweichen.
Der Schwarm, der dablieb, that als ob er wüßte
Nichts von dem Ort und ſah ſich nur zuweilen,
Wie Einer, der viel Neues ſuchen müßte.
Nach allen Seiten ſchoß mit Strahlenpfeilen
Die Sonne, die ſchon aus des Himmels Mitte
Vermocht den Widder hatte zu enteilen.
Da hob das neue Volk mit lauter Bitte
Die Stirn zu uns: „Wenn ihr ihn wißt, ſo zeigt
Den Weg zum Berge unſrem bangen Schritte!“ —

Digitized by Google

Virgil verſetzte d'rauf: „Ihr glaubt vielleicht
  Daß wir Erfahrung hier vom Orte hegen,
  Doch ſind wir fremd, wie ihr euch hier bezeigt.
Kurz vor euch kamen wir auf andern Wegen,
  Die waren ſo gewaltig rauher Art,
  Daß uns ein Spiel ſcheint, hier uns zu bewegen.“ —
Die Seelen, die ſogleich bei mir gewahrt
  Am Athmen, daß ich noch nicht von den Todten,
  Verwunderten ſich ſehr; und wie ſich ſchaart
Und zuſtrömt alles Volk um einen Boten,
  Der ihm den Oelzweig bringt und Keiner ſäumt,
  Zu hören, was ihm Neues wird entboten,
So hingen alle Seelen ungeſäumt
  An meinem Anblick, daß ſie faſt vergaßen,
  Welch' hoher Vorzug ihnen eingeräumt.
Ich ſah die eine über alle Maßen
  Liebreich ſich nah'n, als wollt' ſie mich umarmen,
  Daß meine Sinne Gleiches ſich vermaßen.
Ach! Nur das Scheinbild blieb euch noch, ihr Armen!
  Dreimal umſchlang ich ſie von hinnen zwar;
  Doch traf ich meine Bruſt nur mit den Armen.
Vor Staunen, glaub' ich, ward ich roth ſogar,
  Worauf der Schatten lächelnd aufzubrechen
  Sich wandte, doch ich folgt' ihm, wie ich war.
Er bat mich ſanft, ich möge ruhn. Am Sprechen
  Erkannt' ich, wer er war und bat ihn ſehr,
  Ein wenig zu verziehn, mit mir zu ſprechen.
Er gab zur Antwort: „Wie ich dich bisher
  Geliebt im Erdenleib, dem ich entnommen,
  Lieb' ich dich noch. Doch du: wo kommſt du her?“ —
„Caſella mein*, um einſt zurückzukommen,
  Wo ich jetzt bin, d'rum mach' ich dieſe Reiſe;
  Doch du, warum iſt dir das Ziel genommen?“ —

* Ein berühmter Tonkünſtler jener Zeit.

Digitized by Google

Und er zu mir: „Mich kränkte bitt'rer Weiſe
Nur der, der fortnimmt, wann und wen er will *,
Mehrmals verſagt er mir den Weg, denn weiſe
Thut er den Willen des Gerechten ſtill,
Doch ſeit drei Monden nimmt er auf in Frieden
Wahrhaftiglich, wer immer eingehn will. **
Ich war am Strande, als ich abgeſchieden,
Dort, wo des Tibers Waſſer ſalzig wird ***,
Da ward ich gütig von ihm auch beſchieden!
Zu jener Mündung flog er jetzt, dort irrt
Und ſammelt Alles ſich an jener Stelle,
Was nicht zum Acheron hernieder ſchwirrt“ —
Und ich: „Wenn kein Geſetz dir trübt das Helle
Gedächtniß oder wehrt den Liebesſang,
Der immer mir geſtillt des Herzens Welle,
Gefall' es dir mit ſeinem ſüßen Klang,
Die Seele mir zu tröſten, die noch inne
Dem Leibe wohnt und ſich hier ängſtigt bang.“ —
„Die Liebe, die mir ſpricht in meinem Sinne“ — †
Begann er d'rauf ſo ſüß, daß noch in mir
Gar lieblich klingt das ſchöne Lied der Minne.
Mein Meiſter und die Andern, die ſich hier
Bei ihm befanden, ſchienen ſo zufrieden,
Als ob nichts Andres ſie berührte ſchier.
Wir gingen, auf ſein Lied geſpannt, in Frieden,
Als jener Greis erſchien gar ehrenfeſt
Und zürnte: „Was iſt das? Ihr könnt ermüden?

* Der Engel Gottes.

** Während des damaligen Jubelfeſtes in Rom. Auf der Pilgerſchaft dahin kamen Viele um, deren heiliges Vorhaben ſie würdig machte, vom Engel zur Ueberfahrt aufgenommen zu werden.

*** An ſeiner Mündung.

† Ein Lied von Caſella, vielleicht ſein ſchönſtes.

Digitized by Google

Welch' Zaudern! Welche Säumniß hält euch feſt?
Eilt auf den Berg, die Kruſte abzulegen,
Die Gott nicht offenbar euch werden läßt!" —
Wie Tauben, welche, Körner pickend, pflegen
Das Feld vereint in Schaaren zu bedecken,
Still, ohne ihren Stolz zur Schau zu legen,
Wenn etwas kommt, vor dem ſie ſich erſchrecken,
Die Atzung ſchnell verlaſſen, überkommen
Von größern Sorgen, welche Furcht erwecken, —
So ſah ich jene neue Schaar der Frommen
Den Sang verlaſſen und zum Berghang eilen,
Wie Einer, der nicht weiß wohin zu kommen.
Auch wir beſchloſſen, länger nicht zu weilen.

Dritter Geſang.

König Manfred.

Indeß in ſchneller Flucht ſie ſich zerſtreut,
Hin über das Gefild zum Berg ergoſſen,
Wo uns beſtraft die Allgerechtigkeit,
Schmiegt' ich mich an den Treuſten der Genoſſen.
Wie würd' ich ohne ihn gefahren ſein?
Wer hätte mir den Bergpfad wohl erſchloſſen?
Er ſchien ſein eignes Handeln zu bereu'n —
O zart Gewiſſen, bitter zu ertragen
Iſt dir ein jeder Fehl, auch noch ſo klein!
Als ſeine Füße ſich der Eil' entſchlagen,
Die jeder Stattlichkeit ſtets Eintrag thut,
Fing mein gepreßter Geiſt erſt an zu tagen

Digitized by Google

Und ließ den Blick im ſehnſuchtsvollen Muth
Weit von ſich aufwärts zu der Höhe fliegen,
Die ſich zum Himmel hebt. Die rothe Gluth
Der Sonne flammte hinter mir entſtiegen
Und brach ſich vor mir durch die Leibsgeſtalt,
An die ſich ihre Strahlen mußten ſchmiegen.
Ich ſah mich um, aus Furcht, daß ich ſo bald
Verlaſſen ſei, weil nur auf meiner Seite
Die Erd' ich finſter ſah, mir wurde kalt!
Da wandte ſich mein Troſt, der mich befreite,
Und ſprach: „Wie kannſt du ſolches Mißtrau'n haben?
Glaubſt du mich nicht bei dir, daß ich dich leite?
Schon iſt es Abend dort, woſelbſt begraben
Der Leib, in dem ich einen Schatten warf,
Den die Brindiſier nach Neapel gaben,
Und ſiehſt du vor mir jetzt kein Abbild ſcharf,
So mag des Himmels Klarheit dich beſcheiden.
Wo auch kein Strahl den andern hemmen darf.
Doch Qualen, Froſt und Hitze zu erleiden
Macht ſolchen Körper fähig jene Kraft,
Die uns das Wie? nicht gibt zu unterſcheiden.
Ein Thor, wer hofft, daß unſ're Wiſſenſchaft
Jemals den unbegrenzten Weg ergründe,
Den die Dreieinigkeit ſich ſetzt und ſchafft!
Drum ſei der Menſch zufrieden, wie er's finde,
Denn könnt' er Alles ſchauend ſich erheben,
Bedurft' es nicht Maria's mit dem Kinde!
Ihr ſehet Manche fruchtlos danach ſtreben,
Es hätte ſich ihr Wunſch geſtillt — indeß
Er ihnen jetzt zum ew'gen Kampf gegeben.
Ich meine Plato, Ariſtoteles
Und viele And're!" — D'rauf die Stirne neigend
Sprach er nicht mehr, ſo blieb ein Jegliches.

Wir kamen an den Fuß des Berges ſchweigend,
Da fanden wir ſo ſchroff ihn, daß die Beine
Sich lang' umſonſt bemühten, zu ihm ſteigend.
Von Lerici nach Turbia* iſt der eine
So wüſt' als ſchlimme Bergpfad eine Stiege
Bequem und offen gegen dieſe Steine.
„Wer weiß jetzt, wo der Hang ſich leichter füge,“
So ſprach der Meiſter, hemmend ſeinen Gang,
„Daß ohne Flügel man ihn doch erſtiege?“
Indeß er ſeinen Blick zu Boden zwang,
Zu unterſuchen, wo der Weg zu wählen
Und ich hinaufſah nach dem Felſenhang,
Erſchienen linker Hand mir viele Seelen,
Die ihre Füße gegen uns bewegt
So langſam, daß ihr Gehen zu verhehlen.
„Erheb' die Augen!“ ſprach ich jetzt erregt,
„Dort wird man uns den beſten Rath ertheilen,
Wenn aus dir ſelbſt der eig'ne fehl uns ſchlägt.“ —
Er ſah mich an: „Laß uns entgegeneilen!“
Rief er, mit freiem Blick zu mir gewandt,
„Und halt', o Sohn, die Hoffnung feſt derweilen.“ —
Nachdem wir tauſend Schritte ſchon gerannt,
Und ſie ſo weit noch waren, als die Strecke
Ein guter Schleud'rer würfe mit der Hand,
Da drückten Alle ſich zur harten Decke
Des hohen Felſens, eng in ſich gewendet,
Wie Einer ſteht, erfaßt vom jähen Schrecke.
„O ihr Erwählten, welche gut geendet,“
Begann Virgil, „bei jenem künft'gen Frieden,
Der, wie ich glaub', euch Allen zugewendet,
Sagt, wo der Felſen flach iſt, daß entſchieden
Man aufwärts keine Zeit verlieren würde —
Denn Zeitverluſt von Weiſen wird gemieden.“ —

* Orte im Genueſiſchen.

Digitized by Google

Wie Schäflein, die hervorgehn aus der Hürde,
Erſt eins, dann zwei und drei, die andern ſtehen
Geſenkten Kopfs in ſchüchtern ſtiller Würde
Und was das erſte thut, thun ſie und gehen
Und bleiben hinter ihm, wenn's ſtehen will,
In Einfalt, unbewußt, warum's geſchehen —
So ſah ich auch die Spitze kommen ſtill
Der Glücklichen mit ſittiger Geberde,
Ehrbaren Gangs, und als ſie im Gerüll
Das Licht vor meinen Füßen auf der Erde
Getheilt erblicken, mir zur rechten Seite
Den Schatten auf dem Grunde, blieb die Heerde
Gleich ſtehn und zog zurück ſich, da ſie ſcheute,
Und all' die Andern, ohne doch zu kennen
Den Grund, ſie blieben gleichfalls im Geleite.
„Ich will euch, eh' ihr fragt, ſofort bekennen,
Daß dieß ein Menſchenkörper, den ihr ſeht
Das Sonnenlicht hier auf der Erde trennen.
Nicht mag's euch wundern, ſondern glaubt: er geht
Mit Himmelskraft gerüſtet zu erreichen
Die Höhe, deren Gipfel droben ſteht.“ —
So ſprach mein Meiſter und die Würdereichen:
„Kehr' um und geh' mit uns, du reiner Geiſt!“
Und machten mit verkehrter Hand uns Zeichen.
Da fing der Eine an: „Wer du auch ſeiſt,
Sieh mich im Gehen an, ob auf den Auen
Jenſeit du mich geſehn zu haben weißt?“ —
Ich wandte mich um feſt ihn anzuſchauen:
Blond war er, ſchön und adelich von Gaben,
Doch theilt' ein Hieb die eine ſeiner Brauen.
Als ich darauf, ihn je geſehn zu haben
Beſcheiden abgelehnt, rief er: „Schau her!“
Und wies die Wunde, in die Bruſt gegraben.

Digitized by Google

Dann ſprach er lächelnd: „*Manfred* bin ich, der
Conſtanzen's Enkel war, der Kaiſerin;
Drum bitt' ich dich: nach deiner Wiederkehr
Geh' nur zu meiner ſchönen Tochter hin,
Der zweier Kronen Ehre iſt entſprungen *,
Sag' ihr, wenn's *anders heißt*, wo ich jetzt bin.
Als mir der Leib im Kampfe war durchdrungen
Von zweien Todesſtreichen, gab ich mich
An Ihn, der gern verzeiht, wo ſchwer gerungen.
Von ſchauderhaften Sünden ſchwer war ich,
Doch die Allgüte reicht ſo weit, zu tragen
Was ihr ſich zukehrt, langen Arms zu ſich.
Und wenn Coſenza's Hirt, der mich zu jagen
Von Clemens ward geſandt, nur, wie ich meine,
Verſtanden klar, was Gottes Wort will ſagen,
So lägen meine ſterblichen Gebeine
Noch an der Brücke, noch bei Benevent,
Geſammelt in der Hut der ſchweren Steine.
Jetzt wäſcht der Regen ſie, der Wind ſie trennt
Im Ausland längs des Verde, wo er ihnen
Die Stätte ohne Kerzen gab. ** So brennt

* König Manfred, Sohn Friedrichs II. und Enkel Heinrichs VI. und der Conſtanze, der Erbin von Neapel und Sicilien hinterließ eine Tochter, Conſtanze, welche an Peter von Aragonien vermählt war. „Zweier Kronen Ehre“ gebar ſie: Jakob, der ſeinem Vater in Aragon folgte, und Friedrich, der in Sicilien König wurde.

** Nachdem der König Manfred bei Benevent gefallen war, wollte Karl von Anjou nicht, daß er, der Gebannte, in geweihter Erde begraben würde. Er blieb alſo an der Brücke von Benevent, und jeder Krieger des Heeres warf einen Stein auf ſeine Grube, wodurch ein großes Mal entſtand. Darauf ſoll aber Papſt Clemens IV. den Biſchof von Coſenza geſchickt haben, ihn aus dieſem Grabe und dem Lande, weil es der Kirche gehörig, zu entfernen. So wäre er denn über die Grenze nach der Campagna an das Ufer des Fluſſes Verde gekommen.

Digitized by Google

Der Fluch doch nicht, daß nimmer er zu ſühnen
Und nicht die ew'ge Lieb' ihm Troſt erwirbt,
So lange noch der Hoffnung Zweige grünen!
Wahr iſt es, wer in der Verdammniß ſtirbt
Der heil'gen Kirche, ob er auch bereute,
Muß außen ſteh'n, wo er um Einlaß wirbt —
Für jene Zeit, die ihn der Sünde zeihte
Das Dreißigfache, wenn dem Urtheil nicht
Ein gut Gebet die Abkürzung bereite.
Nun ſieh, ob du mich kannſt erfreu'n, im Licht
Eröffnend meiner trefflichen Conſtanze,
Wie du mich haſt geſeh'n, was mir gebricht!
Denn Irdiſche verhelfen uns zum Glanze.“ *

Vierter Geſang.

Der Aufgang.

Wenn ſich in Freuden oder auch in Schmerzen,
Die irgend eine Kraft in Anſpruch nehmen,
Die Seele recht verſenkt im Geiſt und Herzen,
So ſcheint ſie gar nichts And'res wahrzunehmen.
Das mag dem Irrthum manches Menſchen wehren:
In unſerm Leib zwei Seelen anzunehmen.
Drum, wenn wir etwas ſehen oder hören,
Was ſtarken Anklang hat in uns gefunden,
Entflieht die Zeit, der Menſch läßt ſich nicht ſtören.

* Durch Fürbitten.

Digitized by Google

Denn jener Sinn, zu merken auf die Stunden,
Steht unter dem, der ganz die Seel' umfangen,
Der iſt befreit und jener iſt gebunden.
Wohl konnt' ich die Erfahrung hier erlangen,
Da ich dem Geiſte zugehört, indeſſen
An fünfzig Grade höher aufgegangen
Die Sonne war und ich es nicht ermeſſen,
Bis alle Geiſter riefen, laut vereint:
„Hier iſt, wonach der Wunſch euch ſo beſeſſen!“
Oft eine groß're Lücke feſt verzäunt
Des Winzers Gabel wohl mit Dorngeſträuchen
Zur ſchönen Zeit, wo ſich die Traube bräunt,
Als unſ're Gaſſe, zu des Berges Reichen.
Mein Führer blieb mit mir ſodann allein,
Nachdem wir ſah'n die Schaar von uns entweichen.
Geht's nach Sanleo, Noli doch hinein,
Bismantova's Gebirg iſt zu erringen
Mit Menſchenfüßen! Doch hier mußt' es ſein
Im Fliegen, nämlich auf den raſchen Schwingen
Der hohen Sehnſucht hinter dem Begleiter,
Der mir das Licht der Hoffnung ſollte bringen.
Wir ſtiegen durch die Felſenſpalten weiter;
Von jeder Seite preßt' uns hart die Enge,
Und Hand und Fuß begehrt' der Weg als Leiter.
Als wir gelangten an das Randgehänge
Des hohen Felſens zu den off'nen Rainen:
„O, Meiſter,“ fragt ich, „welchen dieſer Gänge?“
„Nur nicht bergab,“ verſetzt' er, „ſollt' ich meinen,
Du brauchſt hinauf nur hinter mir zu gehen,
Bis uns ein weiſer Führer mag erſcheinen.“
Hoch war der Gipfel, nicht zu überſehen,
Und ſtolz der Abhang: ein Diopter würde
In des Quadranten Hälfte nach ihm ſtehen.

Digitized by Google

Ich rief, ermattet von des Weges Bürde:
„O, theurer Vater, blick' dich um und ſiehe,
Ich bleib allein, wenn du nicht hältſt!“ Mit Würde
Sprach er darauf: „Mein Sohn, bis dorthin ziehe
Dich nur!“ und zeigt auf einen Vorſprung droben,
Der ſchien, als ob er rings den Berg umziehe.
Mich ſpornten ſeine Worte, daß nach oben
Ich angeſtrengt ihm nachzuklimmen eilte,
Bis auf den Ringwall ich den Fuß gehoben.
Da ſetzten wir uns Beide. Es verweilte
Mein Blick im Oſten, wo wir aufgeſtiegen,
Wie es den Wand'rer freut. Indeß ich weilte,
Ließ ich die Augen erſt zur Tiefe fliegen,
Dann hob ich ſie zur Sonne, ſtaunend ſehr,
Daß ſie von links uns traf. Wir Beide ſchwiegen.
Wohl ſah der Dichter, daß ich mehr und mehr
Verwirrt den Sonnenwagen ſah zur Seite,
Der zwiſchen uns und Norden zog daher.
Und alſo ſprach er: „Hätten zum Geleite
Caſtor und Pollux ſich dem hellen Licht,
Das auf- und niederſteigt, geſellt für heute,
Säh'ſt du den Thierkreis röthlich glüh'n und dicht
Noch an den Sterngebilden beider Bären,
Wenn es nicht aus dem alten Wege bricht.
Willſt du, wie ſolches ſei, dir recht erklären,
So denke dir, wie Zion iſt gelegen.
Auf einem Horizont zwei Hemiſphären,
So ſteht es jenſeit dieſem Berg entgegen,
Und jene Straße, welche zu befahren
Einſt Phaëton ſchlecht wußte*, iſt deswegen
Hier von der andern Seite zu gewahren,
Als ſie dort drüben kommt. Du wirſt es ſehen,
Wenn dein Verſtand darüber iſt im Klaren.“ —

* Die Sonnenbahn, Ekliptik.

Digitized by Google

„Gewiß, mein Meiſter,“ ſprach ich, „nie geſehen
 Hab' ich ſo klar, als jetzt ich unterſcheide,
 Wo mein Begreifen ſchien gar ſchwach zu ſtehen.
Denn jener Halbkreis in dem Weltgebäude,
 Den eine Wiſſenſchaft Aequator nennt,
 Der ewig iſt der Jahreszeiten Scheide,
Weicht aus dem Grunde, den dein Wiſſen kennt
 Nach Norden, während weiland die Hebräer
 Ihn ſchauten, wo die Sommerhitze brennt.
Doch ſo dir's lieb iſt, möcht' ich wiſſen eher,
 Wie wir hinaufgeh'n, meine Augen reichen
 Nicht zu dem Berg, er ſcheint mir immer höher“ —
Und er zu mir: „Es iſt des Berges Zeichen,
 Daß ſtets der Anfang ſchwierig zu erklimmen,
 Und kommt man höher, pflegt ſich's auszugleichen.
Drum wenn er ſo zu deinem Wunſch wird ſtimmen,
 Daß dir der Aufgang wird ſo leicht, fürwahr,
 Als unten fröhlich auf dem Schiff zu ſchwimmen,
Dann biſt du, wo der Pfad zu Ende war,
 Daſelbſt erwarte deinen Harm zu ſtillen,
 Mehr ſag' ich nicht; ich weiß es, das iſt wahr.“ —
Als er geſagt dies Wort zu mir im Stillen,
 Klang eine Stimme nach: „Vielleicht wirſt du
 Dich früher ſetzen müſſen ſeinetwillen.“ —
Wir wandten uns bei ihrem Klang im Nu
 Und ſahen einen großen Stein zur Linken,
 Den weder ich, noch er geſeh'n. Ihm zu
Jetzt eilten wir, und Leute ſah'n wir winken,
 Die ruhten hinter'm Fels im Schatten grün,
 Wie Menſchen, welche läſſig niederſinken.
Und ihrer Einer, der mir müde ſchien,
 Saß dort und hatte ſeine Knie' umſchlungen,
 Und hielt das Antlitz zwiſchen dieſen Knie'n.

Digitized by Google

„Mein theurer Meiſter,“ ſprach ich, nah gedrungen,
„Sieh Jenen, der ſich mehr hinfällig zeigt,
Als wenn er ſei von Faulheit nur durchdrungen.“
Da wandt' er ſich zu uns, doch hob er leicht
Das Antlitz kaum zu ſeiner Schenkel Fläche
Und ſprach: „Geh nur hinauf! du kannſt's viel=
leicht.“ —
Jetzt wußt' ich, wer er war und jene Schwäche,
Von der mein Athem noch etwas beklommen,
Hielt mich nicht ab zu nahen, daß er ſpreche.
Er hob den Kopf kaum, als ich nah gekommen,
Und ſprach: „Haſt wohl geſeh'n den Sonnenwagen
Dir über deine linke Schulter kommen?“ —
Sein träges Thun und auch ſein kurzes Fragen
Bewog zum Lachen meine Lippe ſchier,
Dann ſprach ich: „O Belacqua *, dich beklagen
Kann ich jetzt nicht, doch ſprich, warum du hier
Noch ſitzen bleibſt? Erwarteſt du Gefährten?
Iſt die gewohnte Trägheit über dir?“ —
Und er: „Was hilft das Gehen? Mir verwehrten
Doch Gottes Engel, die am Thore ſitzen,
Den Eingang zu der Läut'rung der Verklärten.
Erſt muß ich außen vor den Himmelsſitzen
So lange ſteh'n, als ich verſchob im Leben
Die gute Zeit zur Reue zu benützen,
Wenn kein Gebet mich früher kann erheben
Aus einem Herzen, das da lebt in Gnade. —
Was Gott nicht hört, kann es mir Rettung geben?“ —
Schon war der Dichter vor mir auf dem Pfade
Und ſprach: „Jetzt komme! In Mittagshöhen lacht
Die Sonne hier bereits, und am Geſtade
Bedeckt Marokko ſchon der Fuß der Nacht.“

* Soll ein berühmter Inſtrumentenmacher, aber ein überaus fauler Menſch geweſen ſein.

Digitized by Google

Fünfter Geſang.

Die Ermordeten.

Ich war von jenen Schatten ſchon geſchieden
Und folgte meines Führers ſchnellem Schritte,
Als hinten auf mich zeigend, von den Müden
Der Eine ſchrie: „Seht, wie das Licht die Mitte
Des Letzten nicht durchdringt auf ſeinem Gange!
Wie ein Lebend'ger ſcheint mir ſeine Sitte!“ —
Ich wandte meine Augen bei dem Klange
Und ſah die Schatten all' verwundert blicken
Auf mich, nur mich, wie ich das Licht empfange.
„Was läßt du ſo die Seele dir verſtricken“ *,
So ſprach der Meiſter, „daß du ſäumſt zu gehen?
Was kümmert dich das Flüſtern und das Nicken?
Mir nach! Und laß die Leute redend ſtehen!
Sei wie ein feſter Thurm, der ſeine Zinnen
Niemals mag beugen vor des Windes Wehen;
Der Menſch, der immer treibt in ſeinen Sinnen
Gedanken auf Gedanken, wird bethört,
Denn einer läßt den andern gleich zerrinnen.“ —
„Was kann ich thun, als gehn, wie ſich's gehört?“
Sprach ich gefärbt mit jener Glut der Wangen,
Die macht den Menſchen der Verzeihung werth.
Indeſſen auf dem Querweg kam gegangen
Ein wenig vor uns vieles Volk herab,
Die Vers und Vers das Miserere ſangen.
Als ſie bemerkten, daß ich Raum nicht gab
Dem Strahl durch meinen Körper durchzuſcheinen,
Brach in ein langes Ach! die Hymne ab.

* Weil er nicht in der Hölle, ſondern im Fegfeuer weilt.

Digitized by Google

Und zwei von ihnen auf geſchwinden Beinen
Als Boten rannten zu uns, um zu fragen:
„Sagt uns, wer ſeid Ihr? Dürft ihr hier erſcheinen?“
Mein Meiſter ſprach: „Kehrt um! Ihr könnt es ſagen
All' denen, die Euch hergeſendet hatten,
Daß dieſer Leib noch wahrhaft Fleiſch getragen,
Und weilten ſie, zu ſchauen ſeinen Schatten,
Wie ich mir denke, ſei's genug! Sie mögen
Dem Hochwillkomm'nen * ihren Gruß abſtatten.“
Nie ſah ich Abends je ſo ſchnell ſich regen
Sternſchnuppen, die durch klaren Himmel ſchießen,
Noch Sonnenblick durch Herbſtgewölk nach Regen,
Als Jene aufwärts eilend uns verließen
Und mit dem Andern auf uns nieder gingen,
Wie Roſſe, wenn man läßt den Zügel ſchießen.
Viel ſind es, welche uns entgegenbringen,
Um dich zu bitten,“ ſprach Virgil, „ſomit
Geh' nur und hör' im Gehen, was ſie bringen.“ —
„O Seele, die du freudig noch kannſt mit
Den Gliedern, ſo du von Geburt haſt, gehen,“
So ſchrie'n ſie: „Hemm' ein wenig deinen Schritt.
Schau, ob du Einen je von uns geſehen,
Daß du von uns zurück magſt Nachricht tragen!
Was gehſt du noch? Warum bleibſt du nicht ſtehen?
Wir wurden Alle mit Gewalt erſchlagen
Und waren Sünder bis zur letzten Stunde,
Da ſollte uns das Licht des Himmels tagen,
Daß reuig und verſöhnt mit Gott zum Bunde
Des Friedens wir dem Leben dort entrückt:
Die Sehnſucht, Gott zu ſchauen, ſtillt die Wunde!“ —

* Weil er Nachricht von ihnen zu ihren Angehörigen bringen kann, daß ſie für das Seelenheil der Todten beten.

Digitized by Google

Und ich: „Obſchon ich euch recht angeblickt,
Kenn' ich doch Niemand — kann ich zu Gefallen
Euch etwas thun, ihr Geiſter hochbeglückt,
Sagt an! Bei jenem Frieden ſoll's euch Allen
Geſcheh'n, der hinter dieſes Führers Füßen
Von Welt zu Welt mich läßt, ihn ſuchend, wallen!" —
Und Einer ſprach: „Auch ohne Schwur erſchließen
Mag ſich auf deine Wohlthat das Vertrauen,
Doch um dem Willen nicht den Pfad zu ſchließen:
So bitt' ich dich, wenn du magſt jemals ſchauen
Das Land, das iſt gelegen in der Mitte
Von Karl's und der Romagna weiten Auen*,
Dann ſei mir freundlich ja mit deiner Bitte
In Fano, daß man für mich beten möge
Und ich die Läut'rung ſchwerer Schuld erſtritte.
Dort war ich: doch die tiefen Wundenſchläge,
Die mich des Bluts, in dem ich ſaß, beraubt,
Empfing ich einſt in Antenor's Gehege**,
Wo ich mich damals ſicherer geglaubt,
Durch den von Eſte, deſſen Zorn mich haßte
Viel mehr, als es das Recht will überhaupt.
Doch wenn die Flucht nach Mira ich erfaßte
Als bei Oriaco ſie mich überfallen,
Ich ſäße noch im Erdenleib zu Gaſte.
Allein ich lief zum Moor; dort mußt' ich fallen
Vom Sumpf gehindert, meiner Adern Flut
Sah ich die Erde grauſig überwallen." —

* Jacopo del Caſſero, aus Fano in der anconitaniſchen Mark, welche zwiſchen der Romagna und Neapel, dem Reiche Karl's (damals II.) von Anjou liegt, war mit Azzo III. von Eſte verfeindet, weil er ſchlecht von ihm geſprochen hatte. Dieſer ließ ihn in Oriaco überfallen und tödten.

** Antenor ſoll Padua gegründet haben. Oriaco liegt im Gebiete von Padua.

Digitized by Google

Da ſprach ein Andrer: „Daß der Wunſch ſich gut
Erfülle, der dich herzog, bitt' ich innig,
Daß mir dein Mitleid gebe guten Muth.
Buonconte, der von Montefeltro, bin ich
Giovanna *, noch ſonſt Wer, mag Sorgen haben
Um mich, d'rum geb' ich hier ſo trüb' und ſinnig." —
Und ich: „Wie ward dein Glück ſo untergraben?
Was riß gewaltſam dich aus Campaldin **,
Daß man bis jetzt nicht weiß, wo du begraben?" —
„O," ſprach er d'rauf, „am Fuß des Caſentin
Ein Waſſer, der Archiano, hin ſich windet,
Das über'm Kreuz entſpringt im Apennin. ***
Da, wo ſein Name ſpäterhin verſchwindet †,
Kam ich auf meiner Flucht, es färbt' den Ort
Blut aus durchbohrter Kehle! Hier erblindet'
Mein Auge, und es war mein letztes Wort
Maria's heil'ger Name; ich fiel nieder
Und meine Hülle blieb verlaſſen dort.
Ich ſpreche wahr, verkünd' es für die Brüder:
Mich nahm der Engel Gottes. Der der Hölle
Schrie: Du vom Himmel, du beraubſt mich wieder?
Du führſt das Ewige zur lichten Zelle
Nur um ein Thränchen, das es mir entzieht,
Doch mit dem Andern ſpring' ich um zur Stelle!
Du weißt, wie in der Luft zuſammenzieht
Der feuchte Dunſt, der niederſtrömt als Regen,
Sobald er kommt, wo ihn der Froſt durchzieht:

* Giovanna war die Gemahlin Buonconte's da Montefeltro.

** Campaldino iſt eine Ebene im Caſentino am Fuße des Poppi, wo am 11. Juni 1289 in einer Schlacht gegen die Guelfen Buonconti fiel. Sein Leichnam iſt aber niemals gefunden worden.

*** Damit iſt Camaldoli gemeint.

† Der Archiano ergießt ſich in den Arno.

Digitized by Google

Der Böſe drauf, der nur kann Böſes hegen
In ſeinem Sinn, warf ſeiner Kraft Gewicht
Hinein, um Sturm und Wolken zu bewegen;
Das Thal, als ſei verlöſcht das Tageslicht,
Auf Pratomagno's großem Joch bedeckte
Mit Nebel ſich, der Himmel ward ſo dicht,
Daß ſich die ſchwang're Wolke berſtend ſtreckte,
Der Regen fiel und in die Gründe floß
Was nicht die Erde litt und in ſich leckte,
Und wie's den ſteilen Ufern ziemte, goß
Zum königlichen Fluß der Schwall ſich nieder
So ſchnell, daß nichts ihn aufhielt, wie er ſchoß.
An ſeiner Mündung meine kalten Glieder
Fand der Archiano, wild zum Arno ſtürzt'
Er ſie und löſt das Kreuz der Arme wieder,
Das ich im Schmerz mir auf der Bruſt geſchürzt.
Zur Küſte wälzt' er mich und dann zum Grunde,
Von ſeinem Raub bedeckt und überſtürzt.“ —
„O kehrſt du einſt zur Welt auf deiner Runde
Und haſt geraſtet von der langen Reiſe,“
So klang es aus des dritten Geiſtes Munde,
„Denk' auch an mich, die Pia. Aus dem Kreiſe
Siena's bin ich, doch in der Maremme
Erſchlagen, das weiß der, der zum Beweiſe
Der Ehe mich beringt mit ſeiner Gemme. *

* La Pia, aus dem edeln Hauſe der Tolonnei zu Siena, war vermählt mit Nello della Pietra, und wurde von ihm, der ſie im Ehebruch überraſcht haben ſoll, nach der Seeküſte geführt und dort erſchlagen.

Digitized by Google

Sechſter Geſang.

Nothruf um Italiens Weh.

Wenn man vom Zaraſpiel * iſt aufgeſtanden,
 Bleibt, wer verloren hat, betrübt zurück
 Und wirft für ſich noch, ob er wird zu Schanden;
Dem Andern folgt das Volk und preist ſein Glück,
 Der geht voran, der faßt ihn gar am Kleide,
 Bemerkbar macht ſich Jeder mit Geſchick.
Er bleibt nicht ſtehn und hört auf alle Beide;
 Der, dem er etwas reicht, drängt ihn nicht mehr,
 Und ſo vertheidigt er ſich vor dem Neide.
In ſolchem Schwarme war ich ungefähr,
 Verſprechend löst' ich mich von ihren Klagen
 Und wandte ſtets mein Antlitz hin und her.
Da war der Aretiner, der erſchlagen
 Von Ghin da Tacco's wildem Rächerarme **
 Und Jener, der ertrank im raſchen Jagen ***,
Da bat, die Hände ausgeſtreckt im Harme,
 Novello †, und von Piſa, der zumeiſt,
 Um den Marzucco ſtark erſchien, der Arme; ††

* Ein Würfelſpiel, das zu jener Zeit beliebt war.

** Benincaſa von Arezzo, Vicar des Podeſta in Siena, ließ einen Bruder Ghino's Tacco und ſeinen Neffen Turino da Turita, wegen Straßenraub hinrichten, wofür ihn Ghino zu Rom ermordete.

*** Ein gewiſſer Cione de' Tarlati, der auf der Verfulgung ſeiner Feinde, der Boſtoli, mit dem Pferde in den Arno ſtürzte und ertrank.

† Federigo Novello, Sohn des Grafen Guido da Ballifolle, von den Boſtoli erſchlagen.

†† Farinata, Sohn Marzucco's degli Scoringiani, wurde von ſeinen Feinden erſchlagen. Sein Vater „zeigte ſich ſtark,“ den Tod ſeines Sohnes mit Standhaftigkeit ertragend; er war Minorit geworden und küßte dem Mörder ſogar die Hand.

Digitized by Google

Ich ſah den Grafen Orſo * und der Geiſt,
Der nur durch Groll und Neid vom Leib geſchieden,
Nicht um begangne Sünden, wie es heißt,
Ich meine Pierre la Broſſe — d'rum mag hienieden
Sich verſeh'n zeitig die Brabanterin **,
Daß ihr nicht wird ein ſchlimm'res Loos beſchieden.
Als ich von allen Schatten, deren Sinn
Auf ſchnell're Heiligung nur ſtand zu beten,
Befreit, ging wieder meines Wegs dahin,
Begann ich: „Du verwirfſt, was ſie erflehten;
Ausdrücklich ſagteſt du's, mein Licht, und zwar:
Des Himmels Rathſchluß beuge nicht das Beten:
Und dieſe bitten doch darum ſogar!
Soll alſo denn vergeblich ſein ihr Hoffen?
Wie? Oder iſt dein Spruch mir nicht recht klar?“ —
Er ſagte: „Meine Meinung liegt dir offen;
Doch ihre Hoffnung wird d'rum nicht zu Schanden,
Wenn ſie geſunder Geiſtesblick getroffen.
Des Urtheils Strenge bleibt ja doch vorhanden,
Wenn auch die Liebe, die ſich Gott verbindet,
Erfüllt, was Jene löst aus ihren Banden:
Und dort, wo ich den Ausſpruch dir verkündet,
Sühnt ſich die Schuld durch alles Beten nicht,
Weil das Gebet den Weg zu Gott nicht findet.
Bei ſolchen hohen Zweifeln wehrt die Pflicht
Zuweilen dir, bis Sie kann Löſung geben,
Die zwiſchen Wahrheit und Verſtand bringt Licht!

* Ueber dieſen walten verſchiedene Meinungen ob, die hier zu weitläufig zu erörtern. Er war entweder ein Alberti oder ein Sohn Napoleon's da Cerbaja.

** Die Gemahlin Philipp des Schönen von Frankreich, eine brabantiſche Prinzeſſin, klagte dieſen La Broſſe, des Königs Vertrauten, deſſen Einfluß man fürchtete, fälſchlich eines Angriffs auf ihre Tugend an. Er wurde hingerichtet.

Digitized by Google

Verſtehſt du? Beatrice mein' ich eben,
  Du wirſt ſie droben ſeh'n im Lichtrevier
  Von dieſem Berge ſelig lächelnd ſchweben.“ —
Und ich: „O guter Meiſter, eilen wir!
  Ich bin nicht mehr ſo müde, wirſt du ſehen,
  Und ſchau! Der Berg wirft ſchon den Schatten
                                    hier!“ —
„Wir werden mit dem Tage vorwärts gehen,“
  Erwiedert' er, „ſo weit wir kommen können:
  Doch anders, wie du denkſt, wird es geſchehen.
Eh' du hinaufkommſt, wird von Neuem brennen
  Die Sonne, die ſich deckt ſchon mit dem Strande,
  Daß ihren Strahl du nicht mehr brechen können.
Doch ſieh dort eine Seele an dem Rande
  Ganz einſam ſteh'n, den Blick nach uns gekehrt,
  Die zeigt uns wohl den nächſten Weg im Lande.“
Wir kamen zu ihr: ſtolz und ehrenwerth,
  Lombarden-Seele, ſtandeſt du gelaſſen,
  Langſam das Auge nach uns zugekehrt.
Sie ſagte nichts zu uns, und wollt' uns laſſen
  Vorübergehn, als wir ihr genaht,
  Wie'n Löwe, der ſich ruht. Doch nicht erlaſſen
Konnt' ihr Virgil das Wort, indem er bat,
  Vom beſten Aufgang Kunde uns zu geben,
  Und ſie ertheilt' der Frage keinen Rath,
Vielmehr nach unſerm Land und unſerm Leben
  Frug ſie. Mein theurer Führer drauf begann:
  „Aus Mantova“ — da ſprang mit mächt'gem Beben
Der Schatten auf und hub zu ſprechen an:
  „O Mantovaner, ſieh, ich bin Sordell *,
  Aus deinem Lande!“ — und umarmt' ihn dann

* Sordello, aus Mantua gebürtig.

Digitized by Google

Italien, weh dir, Sclavin! Schmerzenzell'
Schiff ohne Steuermann vom Sturm befangen!
Nicht Länderherrſcherin, vielmehr Bordell!
Die milde Seele fühlte ſchnell Verlangen
Nur bei dem ſüßen Klang aus ihrem Lande,
Den Stadtgenoſſen freudig zu umfangen
Und deine Städte ſteh'n im Kriegesbrande
Und Jeder wider ſeine Nächſten wüthet,
Umhegt von einem Wall und Grabenrande.
Such' deine Seemacht, Arme, die vermiethet
An allen Küſten, wahre deinen Schooß,
Wenn noch ein Theil in dir den Frieden hütet!
Was hilft es, da dein Sattel reiterlos,
Daß Juſtinian den Zaum dir neu gegeben?
Die Schande wäre ſonſt wohl nicht ſo groß!
O Volk, du ſollteſt beſſer ſein ergeben,
Im Sattel deinen Kaiſer ſitzen laſſen,
Verſtändeſt du, was Gott dir kund will geben;
Sieh, wie das Thier iſt bös und ausgelaſſen,
Weil es der Sporn nicht ſtrafend bringt zur Ruh,
Seit deine Hände nach dem Throne faſſen!
O deutſcher Albrecht*, was verließeſt du
Das Roß im wilden ungezähmten Muthe?
In ſeine Bügel treten kam dir zu!
Gerechtes Urtheil falle deinem Blute
D'rob von den Sternen, klar und unbeſtritten,
Und dein Nachfolger** ſcheu' die Zornesruthe!
Du und dein Vater***, was habt ihr gelitten,
Durch Habſucht fern gehalten, daß der Garten
Des Reichs verwüſtet unter Feindestritten?

* Kaiſer Albrecht I., der zu der Zeit, in welche Dante dieſe Reiſe ſetzt, (1300) regierte.

** Heinrich VII. aus dem Hauſe Luxemburg.

*** Albrecht's Vater: Rudolph von Habsburg.

Digitized by Google

Sieh die Montecchi, Capelletti warten,
Monaldi, Andre mehr, ſorgloſer Mann,
Die längſt des gleichen trüben Looſes harrten! *
Komm, komm Grauſamer! Sieh die Noth dir an
Von deinen Edeln, tröſte, die verzagen
Und ſchau', ob Santaſior ſich ſchützen kann! **
Sieh deine Roma ſitzen dort und klagen,
Verwittert, einſam, Tag und Nacht betrübt:
„Mein Kaiſer, kannſt du mir den Schutz verſagen?“
Komm, ſieh das Volk, wie es einander liebt:
Und kann dich nichts zum Mitleid uns bewegen,
Sei es dir Schmach, die deinen Nachruhm trübt!
Du höchſter Gott, bin ich nicht zu verwegen,
Der du für uns gekreuzigt warſt hienieden,
Iſt abgekehrt von uns dein Blick voll Segen?
Wie? Oder haſt du uns ein Gut beſchieden
In deines Rathes Tiefen, wundervoll
Bereitend vor zu unſerm künft'gen Frieden,
Daß jetzt Italiens Länder alle voll
Sind von Tyrannen, und ein jeder Bauer,
Der mitläuft, zum Marcellus *** werden ſoll?
Nun, mein Florenz, dich füllt doch nicht mit Trauer
Die Abſchweifung, die dich ja nicht berührt,
Dank deinem Volk, das ſorglich für die Dauer!
Gerechtigkeit im Herzen man nicht ſpürt,
Weil ohne Rathſchluß ſie nicht kommt zu Tage,
Darum dein Volk ſie nur im Munde führt:

* Ghibelliniſche Geſchlechter.

** Eine Grafſchaft im Gebiet von Siena, durch guelfiſche Oberherrn bedrückt.

*** Aus der römiſchen Geſchichte ſind mehrere Helden dieſes Namens bekannt.

Gemeinherrſchaft erregt ſonſt manche Klage,
Allein dein Volk ſchreit eifrig: „Das beſorgen
Wir ganz allein, daß ſich die Laſt ertrage!“
Sei froh, du haſt Fahrwaſſer, biſt geborgen,
Reich, friedlich, voller Weisheit und Verſtand:
Ob ich die Wahrheit ſprach, bleibt nicht verborgen.
Athen und Lacedämon, die gekannt
Zuerſt Geſetze, und gebildet Weſen,
Die hielten feſt an ihrem Staatsverband,
Doch du, die ſo Subtiles ſtets erleſen,
Daß, was du im October nahmſt zu ſpinnen,
Novembers Mitte nicht mehr da geweſen,
Wie oft, ſeit du der Zeit dich kannſt entſinnen,
Haſt du gewechſelt Aemter, Geld, Geſetze
Und Sitten und dein Volk erneut von innen?
Und wenn du's recht bedenkſt, wie ich dich ſchätze,
Wirſt du dich jener Kranken ähnlich ſehen,
Die nicht kann ruhn im Bett, ob ſie ſich ſetze
Und lege, die vor Schmerz ſich ſtets muß drehen.

Siebenter Geſang.

Die Fürſten.

Nachdem die freudige Begrüßung noch
Drei= oder viermal Beide mußte laben,
Stand ab Sordell und ſprach: „Wer ſeid Ihr doch?“ —
„Eh' ſich gekehrt zu dieſem Berg erhaben
Die Seelen, daß ſich ihrem Gott verkünde,
Ward mein Gebein von Octavian begraben.

Ich bin Virgil, um keine andre Sünde,
 Mißt' ich den Himmel, als weil ich kein Chriſt,“
 So gab mein Führer zum Beſcheid geſchwinde.
Wie Einer, deſſen Auge plötzlich mißt
 Etwas, das ihn verwundern muß zu ſchauen,
 Er glaubt's und nicht, und weiß nicht, ob es iſt:
So ſchien mir Jener, ſenkte ſeine Brauen
 Und naht' in Demuth, ohne aufzuſehn,
 Umarmend ihn, wo Niedre ſich's getrauen.
„O Glorie des Lateinervolks, durch den
 Einſt unſre Sprache ihre Kraft bezeigte,
 Du ewige Zier, die meiner Stadt erſehn,
Verdient' ich's, daß dein Anblick mir ſich zeigte?
 Wenn du mich werth hältſt, mir ein Wort zu ſagen,
 Sprich: kommſt du her, ſo weit die Hölle reichte?“ —
„Durch alle Kreiſe in dem Reich der Klagen,“
 Erwiedert' er, „bin ich hieher gekommen;
 Mit Jenem, durch des Himmels Kraft getragen,
Um Thun nicht, ſondern Nichtthun ward genommen
 Der Sonne Anblick mir, der gilt dein Sehnen,
 Die mir zu ſpät zur Kenntniß mußte kommen. *
Ein Ort iſt drunten, nicht von Marterſcenen
 Getrübt, nur dunkel, wo ein leiſes Weinen
 Nur klingt und Seufzen ſtatt Geſchrei und Stöhnen;
Dort weil' ich bei den unſchuldsvollen Kleinen,
 Die ſchlug des Todes Zahn, bevor ſie frei
 Von ihrem Sündenerbtheil, dem gemeinen,
Dort weil' ich auch bei denen, ſo die drei
 Hochheil'gen Tugenden nicht angethan **
 Und andern, ohne Laſter, folgten treu.

* Die wahre Gottheit.

** Glaube, Liebe, Hoffnung. — Andere: die heidniſchen Tugenden.

Doch wenn du weißt und kannſt, ſo ſag' uns an,
Wie wir dem Orte, wo das Fegefeuer
Beginnt, ſo ſchnell als möglich können nahn." —
Er ſprach: „Uns iſt kein Pfad beſtimmt, doch freier
D'rum kann ich aufwärts in die Runde kommen;
So weit ich führen könnte, bin ich Euer!
Doch ſeht, der Tag iſt ſchon beinah verglommen
Und aufwärts kann man nimmer gehn bei Nacht,
So denkt denn auf ein gutes Unterkommen.
Hier rechts ſind Seelen, wie ich mir gedacht;
Wenn Ihr's geſtattet, führ' ich Euch zu ihnen,
Wo die Bekanntſchaft Euch Vergnügen macht." —
„Wie denn?" verſetzt' ich. „Wer ſich wollt' erkühnen
Bei Nacht des Aufgangs, würd' er's nicht voll-
bringen?
Wer würd' ihn hindern d'ran?" — Mit ernſten Mienen
Strich über'n Grund Sordell: „Zu überſpringen
Nicht einmal dieſe kleinen Furchen wären,
Sobald die Sonnenſtrahlen untergingen.
Nicht, daß dir etwas Andres würde wehren,
Als nächt'ges Dunkel, in die Höh' zu ſteigen,
Das kann zur Ohnmacht jeden Wunſch verkehren.
Wohl dürfte man ſich niederwärts verſteigen
Und um den Abhang irren in der Runde,
So lang der Horizont nicht Tag will zeigen." —
Mein Meiſter d'rauf, verwundert ob der Kunde,
Sprach: „Führ' uns denn, wo über Nacht zu weilen
So köſtlich iſt, wie du geſagt zur Stunde."
Als wir ein wenig fern im Weitereilen,
Bemerkt' ich eine Bergſchlucht in dem harten
Geſtein, wie oft es hier die Thäler theilen.
„Dort," ſprach der Schatten, „gehn wir in den Garten,
Der in des Berghangs Schooße ſich befindet,
Da wollen wir den neuen Tag erwarten." —

Digitized by Google

Ein Pfad, der zwiſchen Schroff und Flach ſich windet,
Führt' uns zur Schlucht, um unten einzukehren,
Wo mehr als halb der ſteile Rand verſchwindet.
Gold oder feines Silber, Scharlachbeeren,
Des Indigo's hellleuchtend klares Blau,
Und friſch gebrochene Smaragden wären
Beſiegt durch jene reiche Blumenſchau,
Wie Niedres wird von Höherm, die wir fanden
Mit ſchönen Pflanzen auf der tiefen Au.
Nicht durch Natur gemalt ſind ſie vorhanden
Mit lieblichen Gerüchen ohne Zahl,
Die ſich zum unbeſtimmten Duft verbanden.
Salve Regina ſingend allzumal
Auf Grün und Blumen ſaßen viele Seelen,
Die man von außerhalb nicht ſah im Thal.
„Eh' nicht die Sonne ganz ſich fort mag ſtehlen,“
Sprach der von Mantua, der uns hergebracht,
„Wollt nicht Euch hinzuführen mir befehlen.
Von dieſem Vorſprung nehmt vielmehr in Acht
Geberd' und Antlitz Jedes unter ihnen,
Der in der Schlucht ſein Lager hat gemacht.
Der dort erhaben ſitzt und ſcheint an Mienen
Verſäumt zu haben, wozu er verbunden
Und nicht den Mund bewegt, dem Sang zu dienen,
War Kaiſer Rudolf, welcher all' die Wunden
Italiens heilen konnte*, die geſchlagen,
Daß ihm erſt ſpät ein Retter wird gefunden.
Der Andre, den er anſchaut mit Behagen,
Beherrſcht das Land, aus welchem ihr Gewäſſer
Die Elb' und Moldau hin zum Meere tragen.

* Rudolf von Habsburg ging nicht nach Italien, gewarnt durch der Hohenſtaufen Fall.

Digitized by Google

Sein Nam' iſt Ottokar *, er war viel beſſer
  In Windeln, als ſein Wenceslaw im Bart,
  Der lebt in Ueppigkeit und Ruh als Freſſer! **
Die kleine Naſe dort, die Ihr gewahrt
  Im engen Rath mit Jenem, wild von Blicken,
  Starb auf der Flucht, die Lilie ſchlecht bewahrt. ***
Seht, wie er ſchlägt die Bruſt, die will erſticken!
  Den Andern ſeht, wie ſeufzend er der Wange
  Ein Bett macht aus der Hand! Die Schmerzen drücken
Den Vater und den Schwiegervater bange
  Von „Frankreichs Plage“ ****, weil ſie deſſen Leben
  Im Koth des Laſters wiſſen. Dort der Lange,
Der ſcheint ſo ſtark gegliedert † und ſich eben
  Zum Mannhaftnaſigen †† im Sang gekehrt,
  War einſt von jeder Tugend reich umgeben
Und wäre nach ihm König, wie er's werth,
  Der Jüngling, den du hinter ihm ſiehſt ragen,
  Ging von Gefäße zu Gefäß der Werth †††
Das läßt ſich nicht von andern Erben ſagen:
  Jakob und Friedrich haben wohl die Reiche ††††,
  Doch beſſ'res Erbtheil nicht davon getragen.

* König Ottokar von Böhmen.

** Wenceslaw, ſein Sohn, noch mehr ſein Enkel, der ſchon als Knabe viel betrunken war.

*** König Philipp III. von Frankreich. Der Andere: Heinrich III. von Navarra, Schwiegervater Philipps des Schönen von Frankreich. — Philipp III. unternahm einen Feldzug gegen Peter von Aragonien, der unglücklich ablief, und ſtarb auf dem Rückzug zu Perpignan.

**** So nennt der Dichter Philipp den Schönen.

† Peter III. von Aragonien, wie ſich ſpäter ergibt.

†† Karl I. Graf von Provence, König von Neapel, welcher nach Landine eine große Naſe hatte.

††† Pedro, vierter Sohn des Königs.

†††† Der erſte Aragon, der zweite Sicilien.

Digitized by Google

Gar ſelten, daß der Sproß dem Stamme gleiche
In Menſchentugend: das will fort und fort
Gott, der ſie gibt, daß man ſein Ziel erreiche.
Auch dem mit ſtarker Naſe gilt mein Wort,
Wie Pedro, welcher ſingt im Ehrenkranze:
Apulien und Provence beklagt es dort!
So ſchlechter, als ihr Same, iſt die Pflanze,
Als mehr, wie Beatrix und Margareth,
Sich ihres Gatten rühmen kann Conſtanze.*
Den König, der ſo einfach lebte, ſeht
Ihr ſitzen dort allein, Heinrich den Dritten**,
Dem es mit ſeinen Sproſſen beſſer geht.
Der, welcher tiefer liegt in ihrer Mitten
Und aufblickt, iſt Guglielmo der Marcheſe***,
Durch welchen Alleſſandria gelitten
Im Krieg und Montferrat und Canaveſe.

Achter Geſang.

Die Schlange.

Schon war die Stunde, die mit Sehnſuchtstrieben
Den Schiffer füllt und ihm das Herz erweicht
Am Tag des Abſchieds von den ſüßen Lieben,

* Conſtanze, König Manfreds Tochter, vermählt an Peter III. von Arragonien. Beatrix und Margarethe, Töchter Raimond Berengar's von Toulouſe, vermählt an Karl I. von Anjou und ſeinen Bruder Alfons von Poitou.

** Von England.

*** Von Montferrat.

Digitized by Google

Die macht des Pilgers Auge thränenfeucht,
Wenn er von fern die Glocken hört erklingen,
Gleichſam den Tag beweinend, der entweicht:
Da lauſcht' ich jetzt vergebens auf das Singen,
Und eine Seele ſah ich ſich erheben,
Mit ihrer Hand Gehör ſich zu bedingen.
Sie kam und hob die beiden Hände eben,
Den Blick gen Oſt gerichtet, daß vom Bunde
Mit ihrem Gott ſie möge Zeugniß geben.
Te lucis ante, ging aus ihrem Munde
So fromm und in ſo lieblich ſüßen Klängen,
Daß ich darob mich ſelbſt vergaß zur Stunde.
Die Andern ſich in Andacht um ſie drängen
Und folgen ihr durch jene Hymne ganz
Und alle Augen an den Sphären hängen.
Nun ſchärf', o Leſer, für der Wahrheit Glanz
Dein Auge: dünn geworden iſt der Schleier,
Leicht durchzuſchau'n. Ich ſah der Frommen Kranz,
Nachdem beendigt war der Andacht Feier,
Zum Himmel blickend ſteh'n mit tiefem Schweigen,
Gleichſam in Demuth harrend. Und aus freier
Luft ſah ich gehn hervor und niederſteigen
Zwei Engel, deren Schwerter Flammen ſchoſſen,
Doch abgebroch'ne Spitzen konnten zeigen.
Grün, wie des Lenzes Blätter jung entſproſſen,
War ihr Gewand, das ſie von grünen Schwingen
Bewegt und weit nachwehend, ſchön umfloſſen.
Ein wenig über uns ſie niedergingen
Auf jedem Thalrand Einer von den Beiden,
Daß ſie die Seelen zwiſchen ſich empfingen.
Wohl war ihr blondes Haupt zu unterſcheiden,
Doch nicht ihr Antlitz, das den Blick beklommen,
Wie beim Zuviel die Kraft ſich muß beſcheiden.

Digitized by Google

„Die Beiden aus Maria's Schooße kommen,"
Begann Sordell, „dies Thal hier vor den Tücken
Der Schlange zu bewachen, und die Frommen."
Ich, der nicht wußte, wo ſie zu erblicken,
Sah raſch mich um und drängte mich im jähen
Schreck ganz erſtarrt an des Getreuen Rücken.
Sordell fuhr fort: „Nun laßt uns niedergehen
Zu jenen großen Schatten, ſie zu grüßen;
Gar lieb wird ihnen ſein, Euch hier zu ſehen."
Drei Schritte, glaub' ich, nur hernieder ließen
Mich unten ſein, da ſah mich Einer an,
Als wollt' er mich erkennen und begrüßen.
Die Luft ſich zu verfinſtern ſchon begann,
Doch nicht ſo ſehr, daß ſie vor unſern Blicken
Nicht aufgeklärt, was früher lag im Bann.
Er nahte mir, ich ihm: o welch' Entzücken,
Du milder Richter Nino *, war es mir,
Dich nicht bei den Verdammten zu erblicken!
Kein ſchöner Gruß fehlt' zwiſchen mir und dir.
Dann fragt' er: „Seit wie lange biſt du kommen
Durch ferne Waſſer zu dem Berge hier?" —
„O," ſprach ich, „durch die Hölle ſchmerzbeklommen
Kam ich heut' früh, und bin im erſten Leben,
Wie du das and're hier haſt angenommen." —
Und wie ich dieſe Antwort kaum gegeben,
Fuhr er zurück und auch Sordell, wie man
Sieht Leute plötzlich vor Beſtürzung beben.
Der ſah Virgil und Jener Einen an
Der da ſaß: „Auf, Currado! ** rief er. „Sieh,
Was Gott aus Gnaden Großes wirken kann!"

* Nino, aus dem Hauſe der Visconti zu Piſa, ein Neffe des Grafen Ugolino della Gerardesca, war Richter in dem Bezirk von Gallura in Sardinien.

** Currado Malaſpina, Markgraf der Luniglana, Vater des Marcello, welcher Dante als Verbannten aufnahm.

Digitized by Google

Und dann zu mir: „Bei den Gefühlen, die
Du Jenem dankbar ſchuldeſt, der verborgen
Uns hält auf Erden das Warum und Wie —
Biſt du jenſeit der breiten Flut geborgen,
Geh' zu Giovanna: wo man gibt Gehör
Der Unſchuld, ſoll ſie betend für mich ſorgen; *
Denn ihre Mutter liebt mich wohl nicht mehr,
Seitdem ſie abgelegt die weißen Schleier **,
Nach denen ſie ſich ſehnt im Elend ſehr.
An ihr begreift ſich leicht, wie Liebesfeuer
Nur eine kurze Zeit ſich hält in Frauen,
Wenn Aug' und Sinn nicht oft es weckt. Zur Feier
Wird ihr die Viper Mailands *** nimmer bauen
Ein Grabmal ſo vollkommen ſchön im Tempel,
Als ſich Gallura's Hahn † wohl mocht' getrauen."
So ſprach er, und ſein Antlitz trug den Stempel
Von dem gerechten Eifer, der entzündet
Im Herzen, als ein würdiges Exempel.
Mein Auge ſtets zum Himmel flog erblindet,
Dort, wo die Sterne ſich nur langſam drehen,
Wie's nach der Achſe ſich bei Rädern findet.
Mein Führer ſprach: „Was willſt du droben ſehen?"
Und ich: „Nach den drei Lichtern ſchau' ich gerne,
Von denen ſcheint der Pol im Brand zu ſtehen."
Und er zu mir: „Die vier ſo hellen Sterne
Die du heut' früh geſehn, ſind ſchon hinab,
Statt ihrer ſtiegen dieſe hoch zur Ferne."

* Giovanna, Tochter Nino's Visconti, vermählt an Riccardo da Cammino.

** Nino's Gemahlin Beatrice vermählte ſich nach ſeinem Tode wieder mit Galeazzo Visconti von Mailand. Weiße Schleier: Wittwentracht.

*** Die Viper: das Wappen der Visconti.

† Der Hahn: das Wappen von Gallura.

Er ſprach's, da zog Sordell ihn von mir ab
Und rief: „Sieh dort den Widerſacher kommen."
Und ſtreckt' den Finger aus, wo ſich's begab.
Von dort, wo nicht der Berg in Schutz genommen
Das kleine Thal, kam eine Schlange her,
Von der wohl Eva bitt're Frucht bekommen.
Durch Kraut und Blumen ſchlich ihr Streif einher,
Der Kopf zuweilen rückwärts umgeſchlagen,
Wie 'n Thier ſich putzt mit Lecken ungefähr.
Ich ſah es nicht und kann es d'rum nicht ſagen,
Wie ſich der Himmelsfalken Ruhe ſtörte,
Doch ſah ich beide ihre Schwingen ſchlagen.
Als ſie die Luft im Flug durchſchneiden hörte,
Da floh die Schlange und das Engelpaar
Flog auf zum Poſten, der ihm angehörte.
Der Schatten, der genaht dem Richter war*,
Als er ihn rief, ließ von mir ſeine Blicke
Nicht ab, ſelbſt bei des Angriffs Kampfgefahr.
„Die Leuchte, die dich führt hinauf zum Glücke,
Mag ſo viel Kraft in deinem Willen finden,
Daß er des höchſten Himmels Schmelz erblicke!"
Begann er: „Haſt du Nachricht zu verkünden
Von Valdimagra** oder nahen Orten,
Sag' an: ich war einſt groß in jenen Gründen,
Currado Malaſpina hieß ich dorten,
Der alte nicht, doch wohl mit ihm verwandt,
Die Meinen liebt' ich, was an dieſen Pforten
Mich läutert." — „O," ſprach ich, in Eurem Land
War ich noch nie, doch kann man wo verkehren
In ganz Europa, wo es nicht bekannt?

* Eben jener Currado Malaſpina, den der Richter Nino (ſiehe oben) auf Dante's Erſcheinung aufmerkſam machte.

** Val di Magra, ein Bezirk der Lunigiana.

Der Ruhm, der Euer Haus bekränzt mit Ehren,
Spricht von den Herren, ſpricht vom Lande recht,
Daß auch, wer nicht dort war, Euch weiß zu ehren.
Ich ſchwör' Euch, daß ſich Euer gut Geſchlecht
Niemals, ſo wahr ich mag nach Oben gehen,
Verwirkt der Börſe und des Schwertes Recht.
Mag auch der Bosheit Haupt die Welt verdrehen,
Natur und Brauch bevorzugt es, grad' aus
Zu geh'n und böſe Wege zu verſchmähen." —
Und er: „Wohlan! die Sonne wird in's Haus
Nicht ſieben Mal ſich lagern, das zu decken
Der Widder tritt mit allen Vieren aus *,
Bis dieſe güt'ge Meinung ſich vollſtrecken
Wird an dir ſelbſt und ſich befeſt'gen gut
In deinem Haupt! Das wird ſich dir entdecken,
Wenn nichts dem Lauf des Spruches Einhalt thut."

Neunter Geſang.

Die Stufen der Pforte.

Des alten Titon Liebchen machte ſchon
Den Rand des Oſtens ſilberweiß erſcheinen,
Aus ihres lieben Freundes Arm entfloh'n,
Lichthell war ihre Stirn von Edelſteinen,
Die mußten ſich, zur Bildung zugeſchnitten,
Des Thiers, das mit dem Schweife ſticht **, vereinen.

* Sieben Jahre alſo. Dann wird Dante den Werth des Hauſes Malaſpina erkennen, wo er während ſeines Exils Aufnahme findet.

** Sternbild des Scorpions.

Digitized by Google

Schon hatte zwei von ihren Aufgangsſchritten
   Zu unſerm Ort gethan die ſtille Nacht,
   Und ſenkte ſchon die Schwingen zu dem dritten,
Als ich, der meinen Adam mitgebracht,
   Vom Schlaf beſiegt, in's Gras mich niederſtreckte,
   Wo wir uns alle Fünf den Sitz gemacht.
Zur Stunde, wo die Schwalbe früh erweckte
   Ihr traurig Lied, weil ſie in Luftregionen
   Vielleicht des frühern Grams Gedächtniß * ſchreckte,
Wo unſer Pilgergeiſt, der hier muß wohnen
   Im Fleiſch mehr, als im Höheren befangen,
   Gleichſam von Gott erfüllt iſt zu Viſionen,
Sah ich im Traum am Himmel ſchwebend prangen
   Hoch einen Aar mit goldenem Gefieder,
   Als ſei herabzuſtoßen ſein Verlangen.
Es ſchien mir dort zu ſein, wo einſt die Brüder
   Von Ganymed, dem Fürſtenſohn, verlaſſen,
   Als er zum Götterſaal erhob die Glieder.
Ich dacht' in mir: „Der ſcheint nur hier zu faſſen
   Die Beute, die für ſeine Fänge gut,
   Und jeden andern Ort vielleicht zu haſſen.“
Nachdem er nun gekreist und ſich geruht,
   Schoß er hernieder furchtbar, gleich dem Blitze,
   Und raubte mich und trug mich auf zur Glut.
Da ſchien's, als brannten Beide wir vor Hitze,
   Und wirklich ſchmerzte der geträumte Brand,
   Daß er den Schlaf mir brach am Felſenſitze.
Nicht anders einſt Achill den Schreck empfand,
   Die wachen Augen rollend wild im Kreiſe,
   Nicht wiſſend, wo er eben ſich befand,

* Als ſie Vogelgeſtalt annehmen mußte. Procne wurde in eine Schwalbe verwandelt.

Digitized by Google

Als ihn die Mutter in den Armen leiſe
Von Chiron trug nach Skyros' Strand von hinnen,
Wo ihn die Griechen holten auf der Reiſe*,
Als ich aufſchrack, da mir aus meinen Sinnen
Der Schlummer floh und mich erfüllt' mit Pein,
Wie ſich beſtürzt der Menſch nicht kann beſinnen.
Zur Seite war mein Troſt mir ganz allein,
Die Sonne ſtand ſchon hoch, mehr als zwei Stunden,
Gekehrt zum Strande war das Antlitz mein.
„O fürchte nichts!“ ſprach er, dem ich verbunden,
„Sei ruhig, denn wir ſind an guter Stelle,
Die Kraft muß frei dir ſein und nicht gebunden.
Du ſtehſt nun an des Purgatoriums Schwelle,
Sieh dort den Wall, der ringsum es verſchließt,
Und dort den Eingang, wo dir ſcheint die Helle.
Noch vor dem Frühroth, das den Tag erſchließt,
Als deine Seele ſchlafend in der Pflege
Auf Blumen lag, wo deren Zierde ſprießt,
Erſchien ein Frauenbild im Thalgehege:
„Sie, ich bin Lucia! Laß mich Jenen tragen
Und ſchlummernd ihm erleichtern ſeine Wege!“
Sordell blieb mit den Andern, wo ſie lagen;
Sie nahm dich auf und bei des Morgens Strahl
Kam ſie hierher, ich folgt' ihr ohne Zagen;
Hier ſetzte ſie dich ab und erſt empfahl
Ihr ſchönes Auge mir die off'ne Pforte,
Dann ſchwand ſie hin und auch dein Schlaf zumal.“ —
Wie Einer, dem die Zweifel vor dem Worte
Der Wahrheit fliehn, die ihm nicht mehr verborgen,
Die Furcht verkehrt in Zuverſicht zum Horte,

* Achill's Mutter Thetis entführte ihn ſeinem Erzieher, dem Centauren Chiron und trug ihn ſchlafend nach der Inſel Skyros, wo er in Frauenkleidern beim Könige Lykomedes lebte, bis er durch die Liſt des Odyſſeus entdeckt und in den trojaniſchen Krieg geholt wurde.

Digitized by Google

So ward ich auch und da mich ohne Sorgen
 Mein Führer ſah, ſtieg er empor den Rand,
 Zur Höhe folgt' ich durch den hellen Morgen.
Du ſiehſt, o Leſer, wie ich immer fand
 Erhabnen Stoff, d'rum ſtaune nicht! Entfaltet
 Erſcheint mit weit mehr Kunſt dir ſein Gewand! —
Wir kamen an den Ort, wo ſich geſtaltet
 Ein Durchbruch, der mir Anfangs war erſchienen
 Nur wie ein Riß, der eine Mauer ſpaltet.
Ich ſah ein Thor, zu dem als Aufgang dienen
 Drei Stufen, die verſchied'ne Farben tragen,
 Und einen Thorwart ſchweigend über ihnen.
Und wie ich mehr die Augen aufgeſchlagen,
 Sah ich ihn auf der höchſten Stufe ſitzen,
 Sein Antlitz konnte nicht mein Blick ertragen.
Er trug ein nacktes Schwert, vor deſſen Blitzen,
 Die uns ſein Spiegel warf entgegen grade,
 Ich oft umſonſt mein Auge ſann zu ſchützen.
„Sagt an, was wollt Ihr dort auf jenem Pfade?“
 Begann er jetzt. „Wo iſt denn das Geleit?
 Seht zu, daß Euch die Ankunft hier nicht ſchade!“ —
„Ein himmliſch Frauenbild, hier eingeweiht,“
 Antwortet' ihm mein Meiſter, „ſagt' uns eben:
 Geht nur dorthin, da iſt die Pforte weit!“
„So wird ſie fördern Euer würdig Streben!“
 Sprach d'rauf der Pförtner freundlich voller Milde.
 „Ihr könnt auf unſre Stufen Euch erheben.
Wir kamen an. Die erſte glich dem Schilde,
 Von weißem Marmor ſo geſchliffen, rein,
 Daß ſie zum Spiegel diente meinem Bilde.
Die zweite war von einem dunkeln Stein,
 Rauch, wie von Brand verſengt, die ihn erhitzte,
 Geborſten in der Läng' und quer hinein.

Digitized by Google

Die dritte, die ſich ſchwer auf Beide ſtützte,
Schien mir Porphyr, ſo flammendroth entbrannt,
Wie Blut, das eben aus den Adern ſpritzte. *
Die beiden Ferſen hielt auf ihrem Rand
Der Engel Gottes, ſitzend auf der Schwelle,
Die mir erſchien, wie lichter Diamant.
Hinauf die Stufen zog des Führers Schnelle
Mich willig: „Bitt' in Demuth, zu erſchließen,“
So ſprach er,“ jenes Schloß der Gnadenzelle!“
Ich warf mich brünſtig zu den heil'gen Füßen,
Erbarmen flehend, Einlaß in die Thür,
Und ſchlug dreimal die Bruſt, um ihn zu grüßen.
Mit ſeines Schwertes Spitze ſchrieb er mir
Auf meine Stirne ſieben P. **: „die Wunden
Waſch' ab, ſobald du drinnen, ſag' ich dir!“
Erd' oder Aſche, trocken aufgefunden,
War gleicher Farbe wohl mit ſeinem Kleide,
Aus dem er zog zwei Schlüſſel, eng verbunden,
Der eine Gold, der and're Silber *** Beide
Nahm er, den weißen erſt und dann den gelben,
Und wirkte an der Thür zu meiner Freude.
„Wenn einer von den Schlüſſeln zu demſelben
Zweck ſich nicht richtig dreht,“ ſo ſprach er jetzt,
„Thut ſich der Weg nicht auf in den Gewölben.
Der ein' iſt theurer, doch der and're ſetzt
Mehr Kunſt und Sinn voraus, eh' er mag ſchließen,
Denn er iſt, der den Knoten löſt zuletzt.

* Allegorie der drei Stufen: Erkenntniß: die marmorweiße ſpiegelnde; Reue: die dunkle, zerſprengte; Buße: die blutrothe.

** P. Peccatum, die Sünde. Sieben Todſünden.

*** Wiſſen des Prieſters und deſſen kirchliche Machtvollkommenheit, jenes der ſilberne — dieſe der goldene Schlüſſel.

Digitized by Google

Von Petrus hab' ich ſie, er ſprach: erſchließen
 Soll ich viel eher falſch, als ſperren dort,
 Wenn nur das Volk ſich wirft zu meinen Füßen."
D'rauf ſchlug er an die Thür zum heil'gen Ort
 Und ſprach: „Geht ein, doch ſag' ich Euch, im Falle
 Ihr rückwärts blickt, müßt ihr hinaus ſofort."
Als auf den Angeln nun der heil'gen Halle
 Gewalt'ge Flügelthüren ſich gedreht,
 Die ganz von ſtarkem klingendem Metalle,
Hat nicht Tarpeia ſo gekreiſcht und ſpät
 Sich der Gewalt gefügt, als ihr genommen
 Metell, der gute, der für ſie gefleht.*
Ich lauſchte dem Geräuſch, das ich vernommen,
 Und ein Tedeum ſchien mir zu erklingen,
 Von Stimmen, die muſikbegleitet kommen.
Der Eindruck, der in mir hervorzubringen,
 War der, wie es gewöhnlich wird geſchehen,
 Wenn ſie zur Orgel in der Kirche ſingen,
Wo man bald etwas kann, bald nichts verſtehen.

Zehnter Geſang.

Der erſte Rundweg.

Als wir im Innern waren, wo erſcheinen
 So wenig Seelen nur aus böſem Hange,
 Der krummre Wege läßt gerade ſcheinen,

* Metell widerſetzte ſich dem Julius Cäſar, als er den Schatz auf dem Capitolium an ſich riß.

Hört' ich die Pforte zugeh'n an dem Klange,
Und hätt' ich umgeſchaut, was wär' der That
Entſchuldigung geweſen, die verfange?
Wir ſtiegen auf durch einen Felſenpfad,
Der rechts und links ſich wand nach beiden Seiten,
So wie die Woge, welche flieht und naht.
„Hier muß Geſchicklichkeit uns weiter leiten,“
Begann mein Führer,“ daß wir uns hinauf
Anhaltend rechts und links den Weg bereiten.“
Das hielt uns ſo in unſern Schritten auf,
Daß ſich des Mondes ſchmaler Rand der Welle
Im Niedergang genaht, eh' unſer Lauf
Gewann der engen Felskluft äuß're Schwelle,
Und wir gelangten, wo der Bergesrand
Zurücktritt, bildend eine off'ne Stelle:
Ermüdet ich, und Beide unbekannt
Mit unſerm Weg, auf ebnem Platz der Sphäre,
So einſam, wie ein Pfad im Wüſtenſand.
Von ſeinem Saum, wo er begrenzt das Leere,
Bis zu des Berges Fuß, der höher ſteigt,
Etwa dreimal ein Menſch zu meſſen wäre.
Und auch nach rechts und links, ſo weit gereicht
Mein Auge fernhinab, um zu erſpähen,
Hat das Geſims ſich ebenſo gezeigt.
Noch hatten wir die Stufe, die zum Gehen
Sehr unbequem, mit Füßen nicht beſchritten,
Als ich bemerkte, daß ſie rings zu ſehen
Von weißem Marmor, d'rauf zur Zier geſchnitten
Viel Bildwerk ſo, daß nicht nur Poliklet,
Auch die Natur hier hätte Schmach erlitten.
Der Engel, der auf Erden das Decret
Gebracht zum viele Jahr' beweinten Frieden,
Daß nach dem Bann der Himmel offen ſteht, *

* Der Engel der Verkündigung.

Digitized by Google

Erſchien vor uns ſo wahrhaft und entſchieden
Dort eingeſchnitten, wo er liebreich ragte,
Als ſei uns nicht ein ſtummes Bild beſchieden;
Geſchworen hätt' ich, daß er: Ave! ſagte.
Dann war auch dort der heil'gen Jungfrau Bild,
In der uns einſt die höchſte Liebe tagte
Und ihre Miene ſprach die Worte mild:
Ecce ancilla Dei! klar und eigen,
Wie nur in Wachs ein Abdruck es erfüllt.
„Nicht einem Orte ſtets dich achtſam zeigen!“
So ſprach mein ſüßer Meiſter, dem ich nah
Zur Seite, wo das Herz den Menſchen eigen.
Daher ich wandte meinen Blick und ſah
Rückwärts der Jungfrau drüben auf der Seite
Des Führers in den Fels gehauen da
Ein and'res Bild, worauf ich dem Geleite
Virgil's vorausging mit geſchwinden Schritten,
Daß es ſich beſſer meinen Augen deute.
Dort ſah ich in den Marmor ſelbſt geſchnitten
Die Bundeslade auf dem Ochſenwagen,
Die keinen unbefohl'nen Dienſt gelitten, *
Vor ihr, in ſieben Chöre eingetragen,
Kam Volk, das ließ den einen meiner Sinne
„Sie ſingen, ja!“ den andern: „Nicht doch!“ ſagen.
So war's auch mit dem Weihrauch, der darinne
Gebildet war, wo ſich beim Ja und Nein
Entzweiten Naſ' und Augen im Beginne.
Voran dem Weihgefäß in Demuth rein
Ging der Pſalmiſt und tanzte, der ſich traute
Mehr und auch minder als ein Fürſt zu ſein.

* Bei Todesſtrafe war es den Leviten verboten, die Bundeslade anzurühren.

Digitized by Google

Ihm gegenüber aus dem Fenſter ſchaute,
Des großen Schloſſes, Michal,* die befand
In Trauer ſich, die ihr vom Auge thaute.
Ich ging vom Orte weiter, wo ich ſtand,
Um nah zu ſchau'n die folgende Hiſtorie,
Die hinter Michal ſtrahlend ich erkannt.
Dort ſah ich dargeſtellt die hohe Glorie
Des Römerkaiſers, deſſen Herrlichkeit
Gregor bewegt zur himmliſchen Victorie.**
Ich ſpreche von Trajan und ſeiner Zeit:
Und eine Wittwe hielt an ſeinem Zügel,
In Thränen ausdrucksvoll und bitterm Leid;
Rings um ihn her voll Reiter Thal und Hügel,
Die Adler in den goldenen Standarten
Bewegten ſcheinbar durch die Luft die Flügel.
Die Arme, deren Augen auf ihn ſtarrten
Schien ihn zu fleh'n: „Herr! Räche meinen Sohn,
Der mir erſchlagen iſt!“ — „Du mußt erwarten,“
Schien er zu ſagen,“ meine Rückkehr ſchon!“
Und ſie, von raſtlos wildem Schmerz beſeſſen:
„O Herr, wenn du nicht heimkehrſt auf den Thron?“
Und er: „Wer dann an meiner Statt geſeſſen,
Giebt dir dein Recht!“ — Und ſie: „Was hilft es dir,
Wenn And're thun die Pflicht, die du vergeſſen?“
D'rauf er: „Nun, tröſte dich! Wohl ziemt es mir,
Zu löſen meine Pflicht, eh' ich mag gehen:
Gerechtigkeit und Mitleid hält mich hier!“ —
Der, welcher nie ein neues Ding geſehen,
Hat dieſe Rede ſichtbar dargeſtellt,
Nun wohl für uns, weil hier es nie geſchehen.

* Sauls Tochter.

** Der heilige Gregor, als er von Trajan's Thaten las, erflehte er vom Himmel deſſen Befreiung aus der Hölle.

Digitized by Google

Indeß ich mich ergötzt, die Wunderwelt
Der Bilder ſolcher Demuth zu betrachten,
Die ihres Meiſters wegen ſchon gefällt:
„Da kommen viele Seelen her im ſachten
Schritt, „murmelte der Dichter,“ dieſe ſchicken
Uns wohl zu höhern Stufen, als wir dachten.“
Mein Auge, das noch eifrig war zu blicken
Nach Neuigkeiten, wo ſie ſchön zu finden,
War jetzt nicht langſam, nach ihm umzublicken.
Ich will dich jetzt, o Leſer, nicht entwinden
Dem guten Vorſatz, wenn du hörſt mit Schauern,
Wie Gott will, daß die Schuld ſich ſühnt, verkünden.
Nicht um die Form der Büßung magſt du trauern,
Denk' an die Folgen, denk': im ſchlimmſten Falle
Kann es nur bis zum großen Spruche dauern!
Ich ſagte: „Meiſter, was ich dort am Walle
Seh' zu uns kommen, ſcheinen mir nicht Leute,
Ich weiß nicht was, ſo werd' ich irr im Schwalle.“
Und er zu mir: „Die Qual, der ſie zur Beute,
Drückt ſie mit ſchwerer Laſt zur Erde nieder,
So daß mein Auge gleichfalls war im Streite.
Doch blicke feſt dorthin und löſe wieder,
Was unter jenen Felſen kommt gegangen,
Dann wirſt du ſeh'n, wie jeder regt die Glieder.“
O ſtolze Chriſten, elend, ſchwach, befangen,
Die geiſtig blind ſich wagen in die Stürme,
Wo rückwärts ſie, ſtatt vorwärts, nur gelangen!
Seht ihr denn nicht, daß wir nur ſind Gewürme,
Beſtimmt, den Engelſchmetterling zu bilden —
Und daß vor der Gerechtigkeit nichts ſchirme?
Was wagt ſich eure Seele einzubilden?
Ihr gleicht dem halb entwickelten Inſect,
Des Wurmes formlos ringenden Gebilden.

Digitized by Google

Wie oft an Dach und Wölbung man entdeckt
 Als Stützen, ſie zu tragen, Karyatiden,
 Wo ſich das Knie der Bruſt entgegenſtreckt,
Die aus Unwahrem wahre Qual beſchieden,
 Wer ſie erblickt: ſo ſah ich, die da zogen,
 Nachdem ich ſie recht ſorglich unterſchieden.
Wahr iſt, daß mehr und minder ſie gebogen,
 Nachdem ſie trugen mehr und minder ſchwer,
 Und wer am Meiſten zur Geduld bewogen,
Schien bang zu ſagen: „Ach! Ich kann nicht mehr!“

Eilfter Geſang.

Die Stolzen.

„O Vater Unſer, der du biſt im Himmel,
 Nicht abgeſchloſſen, ſondern um zu halten
 Mit Liebe deiner Schöpfung Sterngewimmel;
Gelobet ſei dein Name und dein Walten
 Von jeder Creatur, wie ihr beſchieden
 Dir Dank zu bringen für dein gütig Schalten;
Zu uns, ach! komme deines Reiches Frieden,
 Da wir aus uns zu ihm nicht kommen können,
 Mit unſ'rer Kraft, wenn er nicht kommt hieniden;
Dein Wille, wie im Himmel anerkennen
 Die Engel mit Hoſianna dein Gebot,
 Geſchehe auch auf Erden, dich zu nennen;
Gib uns auch heute unſer täglich Brot,
 Da, wenn es fehlt, wir fruchtlos weiter ſtreben
 In dieſer Wüſte, wo uns drückt die Noth;

Digitized by Google

Vergieb uns unſ're Schuld, wie wir vergeben
All' unſern Schuldigern, die uns gebeugt
Und ſieh nicht auf Verdienſt in unſerm Leben;
Führ' uns nicht in Verſuchung, da ſo leicht
Der alte Feind mag unſ're Tugend trüben;
Erlöſe von dem Uebel, wo ſich's zeigt!
Die letzte Bitte, Vater, den wir lieben,
Iſt nicht für uns, wir brauchen ſie nicht mehr,
Sie gilt für die, die hinter uns geblieben.“
So betend, pilgerten die Schatten her,
Wie man zuweilen träumt bei nächt'ger Stunde,
Geängſtigt unter ihren Laſten ſchwer,
Nur mehr und minder, Alle in die Runde
Ermüdet um das erſte Bergkarnies,
Daß dort ihr Geiſt vom Dunſt der Welt geſunde.
Wenn ſie für uns dort beten ſtets, was ließ
Sich hier für ſie von denen thun und ſagen,
Die guten Willen haben? Doch wohl dies:
Der Sünde Zeichen, die ſie hier getragen,
Abwaſchen helfen, daß ſie leicht und rein
Sich ſchwingen können zu dem Sternenwagen.
„So mag Barmherzigkeit Euch bald der Pein
Entlaſten, daß Ihr könnt die Flügel regen,
Die Eurem Wunſch Befriedigung verleih'n,
Als Ihr uns zeigt zur Treppe von den Wegen
Den kürzeſten und gibt es mehr als einen,
So ſagt uns den, der minder ſteil gelegen.
Denn dieſer mein Begleiter, der in ſeinen
Leib Adam's noch gekleidet, muß im Streben
Hier gegen ſeinen Willen langſam ſcheinen.“
Die Antwort, welche ſie darauf gegeben
Dem, deſſen Schritt ich folgte, ſind bekannt
Zwar den nicht werden, der geſprochen eben,

Digitized by Google

Doch ward geſagt: „Kommt nur zur rechten Hand
 Mit uns, da werdet Ihr die Stelle finden,
 Wo ein Lebend'ger ſteigen kann zum Rand.
Und wehrte mir der Fels nicht, den verwinden
 Mein ſtolzer Nacken muß, daher nun rennt
 Mein Blick am Boden hin, gleich eines Blinden,
So würd' ich den, der lebt und ſich nicht nennt,
 Betrachten, um ſein Mitleid zu erringen
 Für dieſe Laſt und ſeh'n, ob er mich kennt.
Ich war Toskaner, nicht von den Geringen,
 Guiglielm' Aldobrandeschi ward genannt
 Mein Vater; hörtet Ihr den Namen klingen?
Das alte Blut und meiner Ahnen Stand
 Und ſchöne Thaten machten mich vermeſſen,
 Daß ich nicht dachte an das Vaterland,
Verachtend alle Menſchen, bis ich deſſen
 Lohn fand im Tode: Siena denkt noch mein
 Und wer in Campagnatico geſeſſen.
Ich bin Omberto und nicht mich allein
 Verdarb der Stolz, auch alle meine Leute
 Zog er in gleiches Unglück mit hinein. *
Drum muß ich tragen dieſe Laſten heute
 Um ihn, bis Gott Genugthuung geſchehen,
 Bei Todten, da ich lebend nicht bereute."
Ihm lauſchend neigt' ich mein Geſicht im Gehen
 Und Einem [nicht demſelben, der das ſagte]
 Gelang's, ſich unter ſeiner Laſt zu drehen,
Er ſah mich, kannte mich und rief und zagte,
 Da er ſein Auge mühſam haften ließ
 Auf mir, der ganz gebückt ging. Und ich fragte:

* Omberto (Humbert), Graf von Santafiore im Sieneſiſchen, machte ſich durch ſeine Anmaßungen ſo verhaßt, daß er in Campagnatico, einem Ort in der Maremma, von Siena erſchlagen wurde.

Digitized by Google

„Seh' ich wohl recht? Biſt du nicht Oderis, *
Agobbio's Ehre, deſſen Werke machen
Die Kunſt ſo hoch geachtet in Paris?" —
„Ha, Bruder," ſprach er, „mehr die Blätter lachen,
Die malte Franco Bologneſe's Hand, **
Ganz iſt die Ehre ſein — halb meinen Sachen!
So höflich hätt' ich das nicht anerkannt
In meinem Leben, weil in dem Verlangen
Nach höchſtem Vorzug war mein Herz entbrannt.
Den Lohn des Stolzes muß ich hier empfangen
Und noch wär' ich nicht hier, hätt' ich mich nicht
Zu Gott gewandt, vom Leben noch umfangen."
O eitler Ruhm der Menſchenkunſt, wie bricht
Das Grün auf deinem Gipfel bald im Walten
Der Zeit, wenn ſie nicht ſelbſt ihn bringt an's Licht.
Es glaubte Cimabue ſtolz zu halten
Das Feld der Malerei — und Giotto jetzt
Verdunkelt ſeinen Ruhm. So hat den alten
Der and're Guido ſeines Throns entſetzt ***
Und nun iſt ſchon der Mann vielleicht geboren,
Der Beide aus dem Neſte jagt zuletzt.
Nicht anders iſt der Ruf der Welt erkoren,
Als Windhauch, welcher kommt von hier und dort,
Den Namen wechſelnd, wie der Strich verloren.
Was haſt du mehr des Ruhms, wenn man dich fort
Im Alter trug, als wäreſt du geſchieden,
Eh' du verlernt dein kindiſch lallend Wort, —

* Oderiſi von Gubbio; ein berühmter Miniaturmaler jener Zeit, aus Cimabue's Schule.

** Franco Bologneſe ein noch berühmterer Maler.

*** Guido Cavalcanti, Philoſoph und Dichter in Florenz. Der andere: Guido Guivicelli aus Bologna, als Dichter ſehr geachtet zu ſeiner Zeit. — Meint der Dichter mit dem Dritten ſich ſelbſt?

Nach tauſend Jahren? deren Raum entſchieden
Doch kürzer iſt zur Ewigkeit, als nur
Ein Aufblick zu der Sonne Lauf hienieden.
Der, welcher vor dir langſam ſeine Spur
Verfolgt, ließ ganz Toscana von ſich ſchallen,
Und jetzt ſpricht Siena kaum, was es erfuhr,
Da er war Feldherr, als die Macht verfallen
Der Florentiner,* welche ſtolz und reich
Geprangt wie nun entehrt, in ihren Hallen.
Des Graſes Farb' iſt Euer Nachruhm gleich,
Die kommt und geht und in demſelben Scheine,
Der ſie aus harter Erde ruft, wird bleich." —
Und ich zu ihm: „Dein wahres Wort ſtillt meine
Vermeſſenheit und bricht der Demuth Bahn.
Doch von wem ſprachſt du, daß er hier erſcheine?" —
„Das," ſprach er, „iſt Salvani Provenzan,
Und er iſt hier, weil er in ſeine Hände
Zu bringen Siena ſucht' im ſtolzen Wahn.
So ſtarb er, und er geht nach ſeinem Ende
Hier ohne Raſt: und dieſer Zuſtand reicht
Genugthuung für Stolz, daß er ihn ende."
Und ich: „Wenn dieſer Geiſt, der hat erreicht,
Eh' er bereut, den letzten Rand im Leben,
Dort unten bleibt, und nicht nach oben ſteigt,
Wenn ihm Gebet nicht hilft, ſich zu erheben,
Eh' ſeine Erdenzeit nicht neu verronnen,
Wie ward der Eintritt hier ihm frei gegeben?" —
Worauf der Geiſt zur Antwort mir begonnen:
„Als er in Ehren lebte, trat er frei
Auf Siena's Platz, von Scham entfernt, geſonnen,

* Bei Monte Aperto, wo die Florentiner von den Saneſen geſchlagen wurden.

Digitized by Google

Den Freund zu löſen aus der Sclaverei,
Die er in Karls Gefängniß trug, und blöde
In allen Fiebern zittert' er dabei. *
Mehr ſag' ich nicht und weiß, daß meine Rede
Dir dunkel: doch die Zeit wird bald ſich finden,
Wo du ſie deuten kannſt, in Nachbarnfehde.
Die That ließ dieſe Schranken vor ihm ſchwinden.

Zwölfter Geſang.

Bilder des Stolzes.

Wie ein Geſpann im gleichen Joche zieht,
So ging ich mit der Seele ſchwerbeladen,
So lang' es litt der Lehrer, der uns ſchied;
Doch als er rief: „Laß ihn auf ſeinen Pfaden!
Hier iſt es gut, wenn jeder, wie er kann,
Sein Schiff mit Segeln treibt zu den Geſtaden“ —
Da richtet' ich den Leib empor, wie man
Zu gehen pflegt, obgleich ich noch inmitten
Des Weges blieb im Geiſt gebeugt, und ſann.
Ich brach nun auf und folgte gern den Schritten
Des Meiſters und wir zeigten Beide drauf
Wie leicht wir waren, da wir aufwärts ſchritten,
Als er mir ſagte: „Sieh hinab im Lauf,
Es wird dir gut ſein und den Weg vertreiben,
Zu ſeh'n den Boden, wo du trittſt hinauf.“

* König Karl von Neapel forderte zehntauſend Goldgulden Löſegeld, um welche eben Provenzan bat.

Wie man, daß ihr Gedächtniß möge bleiben,
Pflegt über die Begrab'nen ihren Steinen:
Wer ſie einſt waren, Inſchrift einzutreiben,
Dadurch man immer muß auf's Neue weinen,
Vom Stachel der Erinnerung getroffen,
Die nur bei frommer Liebe wird erſcheinen —
So wurden dort viel beſſer noch getroffen
Die Kunſtgebilde auf des Weges Spur,
Den außerhalb der Bergeshang ließ offen.
Ich ſah, der mehr als jede Creatur
War edel einſt geſchaffen, wie in Eile
Er blitzumflammt vom Himmel nieder fuhr;
Sah Briareus * zermalmt vom Donnerkeile,
Der an der andern Seite auf dem Grunde
Schwer lag, erſtarrt im Tode vor dem Pfeile;
Timbräus ** ſah ich, Pallas, Mars im Bunde
Gewaffnet um den Vater her betrachten
Die Glieder der Giganten in der Runde;
Sah Nimrod, und ſein großes Werk, den machten
Beſtürzt die Folgen und er ſah die Schaaren,
Die mit auf Sinear zu bauen dachten;
O, Niobe, wie mußt' ich dich gewahren
Vom Schmerz gezeichnet, welcher dich durchwühlt,
Als deine Söhne dir erſchlagen waren!
O, Saul, wie nach dem Herzen dir gezielt
Das eig'ne Schwert, in Gelboë daneben,
Daß du nicht Thau, noch Regen mehr gefühlt!
O, thörichte Arachne, *** ſah ich weben
Dich halb als Spinne ſchon, trüb auf den Fäden
Des Werks, das ſchlecht für dich ſich mußt' ergeben?

* Briareus, einer der Giganten, welche ſich gegen Zeus auflehnten.
** Beiname Apolls.
*** Die Fabel der berühmten Weberin, welche die Göttin herausforderte, iſt bekannt.

Digitized by Google

Rehabeam! Jetzt drohet nicht dein Reden
In deinem Bilde, das in Furcht und Qualen
Flieht auf dem Wagen, eh' ſie dich befehden;
Dann ſah ich auch das harte Steinfeld malen:
Wie einſt Alkmäon * ſeine Mutter ließ
Den Unglücksſchmuck gar theuer dort bezahlen;
Es zeigte, wie das Paar der Söhne ſtieß
Auf Sanherib in ſeines Tempels Hut,
Und wie es ihn als Todten dann verließ;
Es zeigte das Verderben, wie mit Wuth
Tomiris damals bot dem Cyrus Hohn:
„Ich will dir ſättigen den Durſt nach Blut;“ **
Es zeigte die Aſſyrer, wie ſie floh'n,
Nachdem ihr Feldherr Holofern erſchlagen,
Und auch, wie er gefunden ſeinen Lohn; ***
Ich ſah in Aſche Troja's Trümmer ragen,
O Ilion! wie zeigte dich das Bild,
Das man dort ſah, mit tiefer Schmach geſchlagen!
Wer Meiſter wär' des Pinſels, um erfüllt
Vom Geiſt die Scenen wieder hier zu geben,
Die dort ein hoher Genius enthüllt!
Todt ſchienen Tode — Lebende zu leben;
Nicht beſſer ſah's, wer einſt die Wahrheit ſah,
Als ich, der ging gebückt: wie ſich's begeben.
Nun bläht euch, geht mit ſtolzem Antlitz ja,
Ihr Kinder Eva's, laßt den Blick nicht ſinken,
Den böſen Pfad zu ſeh'n, dem ihr ſo nah! —

* Alkmäon erſchlug ſeine Mutter Eriphile, welche ſie durch ein Kleinod beſtochen, verrieth, wo ihr Gemahl Amphiaraos ſich verborgen hielt, um dem thebaniſchen Kriege zu entgehen.

** Tomiris warf der Sage nach das Haupt des Cyrus mit obigen Worten in ein Gefäß, das mit Blut angefüllt war.

*** Durch Judith.

Schon blieb des Berges größter Theil zur Linken,
Und mehr vergangen war der Sonne Lauf,
Als dem befang'nen Geiſte mocht' bedünken —
Da ſagte der, der achtſam ſtets vorauf
Mir ging: „Empor dein Haupt! Es will nicht frommen
Und iſt nicht Zeit, ſo blind zu geh'n hinauf.
Sieh dort den Engel, der zu uns zu kommen
Sich anſchickt! Sieh! Die ſechste Hüterin
Hat ſchon den Dienſt des Tages übernommen. *
Mit Ehrfurcht ſchmücke deinen Blick und Sinn,
Daß er uns gern hinaufſchickt, und bedenke:
Der Tag geht auf Niewiederkehr dahin."
Gewohnt der Mahnung, daß ich die Geſchenke
Der Zeit nicht ſoll verlieren, hört' ich gern,
Was mir nicht unverſtändlich, wie ich denke.
Das ſchöne Weſen kam zu uns von fern,
Schneeweiß gekleidet; Strahlen ihm umfingen
Das Antlitz, flimmernd wie der Morgenſtern.
Er öffnete die Arme, dann die Schwingen
Und ſagte: „Kommt! Hier ſind Euch nah die Stufen,
Um Euch gemächlich nun hinauf zu ſchwingen."
Wie Wen'ge kommen doch auf ſolches Rufen!
O, Menſch! warum läßt du dich ſinkend ſchauen,
Da du emporzufliegen doch berufen?
Er führt' uns, wo der Felſen eingehauen,
Dort ſchlug er meine Stirn mit ſeinem Flügel
Und hieß dem ſichern Aufgang mir vertrauen.
Wie rechts, wenn man erſteigen will den Hügel,
Wo hoch die Kirche liegt im Angeſicht
Der Wohlberath'nen über'm Brückenflügel, **

* Die ſechste Stunde.

** Die Wohlberath'ne nennt er ironiſch Florenz. Jene Brücke über den Arno heißt Rubaconte, von dem Podeſtà, der ſie 1237 erbauen ließ.

Sich gleich des Aufgangs kühne Steile bricht
Durch Stufen, die bereitet einſt in Zeiten,
Wo ſicher war das Maaß und das Gewicht:
So war's am Berghang, welcher von dem zweiten
Der Kreiſe hier gar ſchroff herniederfällt,
Doch ſtreifte das Geſtein auf beiden Seiten.
Wir wanden uns empor, ſieh da! es hält
Beati pauperes uns, ſo geſungen,
Daß keine Red' es ſchildert in der Welt.
Ach! wie ganz anders iſt der Pfad umklungen,
Als der zur Hölle: hier durch fromme Lieder,
Durch grauſe Klagen dort, wird eingedrungen!
Wir ſtiegen aufwärts heil'ge Treppen wieder,
Und wie mir ſchien, daß mir weit leichter wäre,
Als regt' ich auf der Eb'ne meine Glieder,
Begann ich: „Meiſter, ſage, welche Schwere
Iſt von mir abgenommen, daß ich faſt
Gar keiner Mühſal weiter mich erwehre?"
Er ſagte: „Wenn die P. die du noch haſt
In deinem Antlitz, um ſie abzubüßen,
Wie nun das eine, ſämmtlich ſind erblaßt,
Dann ſiegt der gute Will' in deinen Füßen,
Daß ſie nicht nur kein Mühen mehr empfinden,
Vom Steigen, ſondern Luſt, empor zu ſchießen." —
Da macht ich's wie die Menſchen, welche finden
Etwas an ihrem Kopf, das ſie nicht wiſſen,
Bis And'rer Winke boshaft es verkünden,
Worauf die Hand zur Hülfe ſchnell befliſſen,
Die ſucht und findet, zu dem Dienſt verwandt,
Den nicht das Auge thun kann, wie es müſſen, —
Und mit den Fingern meiner Rechten fand
Ich ſechs nur von den Lettern, die geſchnitten
Der mit den Schlüſſeln auf der Schläfe Rand:
Mein Führer lächelte bei meinen Schritten.

Digitized by Google

Dreizehnter Geſang.

Die Neidiſchen.

Wir waren auf dem Gipfel von der Stiege,
  Wo ſich zum zweitenmal zurückgezogen
  Der Berg, der führt entſündigend zum Siege,
Dort iſt ein Abſatz eben ſo gezogen
  Rings um den Berg, wie es der erſte war,
  Nur, daß ſich ſchneller krümmt der zweite Bogen.
Kein Schatten iſt, kein Bild dort wunderbar,
  Der Rand in grauer Farbe nur des harten
  Geſteins, der Weg an allen Weſen baar.
„Wenn wir zu fragen hier auf Jemand warten,“
  Bemerkte jetzt der Dichter, „fürcht' ich ſehr,
  Daß unſ're Wahl verzögert wird.“ — Wir harrten,
Da blickt er feſt zur Sonne, ließ nachher
  Die Linke um die Rechte ſich bewegen,
  Die bildete das Centrum ungefähr.
„O ſüßes Licht! dem ich auf neuen Wegen
  Vertrauend folge, führe du uns hier,“
  So ſprach er, „wie es nöthig iſt, zum Segen!
Du ſpendeſt Glut der Welt, du leuchteſt ihr
  Und wo kein and'rer Grund zum Gegentheile,
  Vertraut man ſeine Führung immer dir!“
So viel man jenſeit rechnet eine Meile,
  War dieſſeit ſchon von uns zurückgelegt,
  In kurzer Zeit durch Willenskraft und Eile,
Da hörten wir, wie Geiſterflug ſich regt'
  Von Unſichtbaren, deren Rede zog
  Uns hin zum Liebesmahl, gar tief bewegt.

Die erſte Stimme, die vorüberflog
　　Vinum non habent! * ſprach mit lautem Schalle
　　Und wiederholt' es, wie ſie weiter zog,
Und eh' ich noch gehört die Worte alle,
　　Kam eine and're, ohne dort zu ruh'n,
　　„Ich bin Oreſt!“ ſchrie ſie und folgt' dem Schwalle.
„O, Vater! Welche Stimmen ſind das nun?“
　　Und wie ich fragte, ſieh! da kam die dritte,
　　Die ſagte: „Liebet, die Euch böſes thun!“
Der gute Meiſter: „Dieſes Ringwalls Mitte
　　Entſühnt die Schuld des Neides, darum klingen
　　Die Saiten hier von ſanfter Liebesbitte,
Der Zügel muß das Gegentheil erringen,
　　Es wird dir, glaub' ich, noch zu hören glücken,
　　Eh' wir zur Stufe der Verzeihung dringen.
Doch ſchau' nur durch die Luft mit feſten Blicken,
　　So wirſt du Leute vor uns ſitzen ſehen
　　Und Jeden längs des Felſens mit dem Rücken.“
Da blickt' ich ſchärfer, als bis jetzt geſchehen,
　　Und Schatten ſah ich vor mir, deren Kleide
　　Die Farbe des Geſteins nur anzuſehen.
Und als wir etwas näher kamen Beide:
　　„Maria! bitte für uns!“ hört' ich ſie,
　　Und auch zu allen Heil'gen ſchrei'n, im Leide.
Ich glaub', auf dieſer Erde weilte nie
　　Ein Menſch ſo hart, der nicht wär' eingenommen,
　　Bei dem, was ich nun ſah, von Sympathie;
Denn als ich ihnen jetzt ſo nah gekommen,
　　Daß ſich ihr Zuſtand meinem Aug' entdeckt,
　　Ward ich von ſchweren Schmerzen überkommen.

* „Sie haben keinen Wein!“ Worte der Jungfrau bei der Hochzeit zu Kanaan.

Digitized by Google

Mit här'nem Kleide ſchienen ſie bedeckt,
Und Eines Schulter mußt' den Andern ſtützen.
Und Alle ſtützt' der Fels, wo ſie geſtreckt.
So steh'n die Blinden, welche nichts beſitzen,
An Kirchenthüren, wo des Bettelns wegen
Sie ihre Köpfe wechſelnd unterſtützen,
Um bald das Mitleid And'rer zu erregen
Und durch den Klang der Worte nicht allein,
Auch durch den Anblick tief ſie zu bewegen,
Und wie ihr Auge nicht der Sonne Schein
Erblickt, ſo wollte dieſen Schatten wieder
Des Himmels Licht die Wohlthat nicht verleih'n,
Denn Allen ſchloß ein Draht die Augenlider,
Wie man es einem wilden Falken thut,
Damit er ruhig halte ſein Gefieder.
Mir ſchien's im Gehen, wie ein Uebermuth,
Die anzuſeh'n, die mich nicht ſehen ſollen,
Daher ich wandte mich zum Führer gut,
Wohl wußt' er, was ich damit ſagen wollen,
Drum wartet' er nicht meine Frage ab:
„Sprich! Kurz und deutlich!“ war ſein Wort erſchollen.
Virgil ging auf der Seite, wo herab
Man fallen konnte und den Pfad verfehlen,
Weil keine Bruſtwehr ſchützend ihn umgab.
Die and're Seite zeigte mir die Seelen
Der Frommen, in dem grauſen Druck befangen,
Daß ſie vor Schmerz gebadet ihre Kehlen.
„Ihr, die Ihr ſicher ſeid einſt zu gelangen
Zum hohen Licht in reinerer Geſtalt,
Nach welchem Euer einziges Verlangen —
So möge des Gewiſſens Schaum Euch bald
Die Gnade löſen, daß ihm klar entſteige
Des Geiſtes Strom mit ſiegender Gewalt,

Digitized by Google

Als Ihr mir ſagt, der ich mich dankbar zeige,
Ob eine Seele hier Lateinerin;
Ihr wäre gut vielleicht, daß ſie nicht ſchweige.“ —
„Mein Bruder, Jede hier iſt Bürgerin
Von einer wahren Stadt, doch du willſt ſagen:
Italien kannte ſie als Pilgerin.“ —
Das ſchien, ein wenig weiter wo ſie lagen,
Zur Antwort ich zu hören drauf, daher
Ich ihnen näher mich beſchloß zu wagen.
Bei Andern ſah ich einen Schatten, der
Zu horchen ſchien, als fragt' er: „Wie?“ gehoben
Das Kinn empor, wie'n Blinder ungefähr.
„Geiſt!“ ſprach ich, „der hier büßt zu geh'n nach oben,
Biſt du's, der Antwort gab, wie ſich erwieſen,
Laß mich nach Stadt und Namen auch dich loben.“ —
„Von Siena bin ich, ſühne hier mit Dieſen
Das böſe Leben, das ich nun erkannt,
Zu Ihm mit Thränen, der ſich mild bewieſen.
Ich war nicht weiſe, ob ich auch genannt
Sophia,* weil ich freudiger bewogen
Der Andern Schaden, als mein Glück, empfand.
Damit du ja nicht glaubſt, daß ich gelogen,
So höre, ob ich thöricht war. Ich ſah
Schon niederſteigen meiner Jahre Bogen,
Da waren meine Bürger, Colle nah,
Geſchaart im Felde mit dem Feind zu ſtreiten
Und ich erbat von Gott, was dann geſchah.
Geſchlagen wurden ſie, die ſich zerſtreuten
In bitt'rer Flucht, und wie ich ſah die Jagd,
Erfaßt mich Freude, ungleich andern Leuten,

* Sophia, eine Saneſer Edelfrau, lebte verbannt zu Colle, einer kleinen Stadt auf einem Hügel bei Volterra gelegen, und freute ſich in ihrem bittern Haſſe gegen ihre Landsleute ſehr, als dieſelben bei Colle von den Florentinern geſchlagen wurden.

Digitized by Google

So ſehr, daß kühn mein Antlitz ich gewagt
Zu Gott empor: „Ich fürchte dich hienieden
Nicht mehr!“ hab' ich, der Amſel * gleich, geſagt.
Am Ende meines Lebens wollt' ich Frieden
Mit Gott, und noch würd' ich nicht beſſer ſein
Durch Buße, als verdient mir war beſchieden,
Wenn nicht Pier Pettinagno ſtets mich ein=
Geſchloſſen hätte in ſein frommes Flehen,
Der ſich aus Chriſtenlieb' erbarmte mein.
Doch wer biſt du, der fragt nach unſern Wehen
Und athmend ſpricht, ſo wie ich wahrgenommen,
Und wohl die Augen frei hat, um zu ſehen?“ —
„Die,“ ſprach ich, „werden mir auch hier genommen
In kurzer Zeit: die Strafe ſcheint geringe
Für ſie, wenn ſie von Neide überkommen.
Viel größer iſt die Furcht, mit der ich ringe
Vor jener Qual, die macht das Herz mir pochen,
Als ob ich ſchwer mit Laſt ſchon drunter ginge.“
Und ſie zu mir: „Wer hat dir Bahn gebrochen
Zu uns hier, wenn du glaubſt zurückzukehren?“ —
Und ich: „Der bei mir iſt und nicht geſprochen.
Ich lebe noch, drum magſt du dich erklären,
Erwählter Geiſt, dafern du willſt, daß ich
Jenſeit dir ſoll erfüllen ein Begehren.“
„O, das zu hören iſt ſo wunderlich,
Ein großes Zeichen, daß dich Gott muß lieben;“
Erwiedert' er, „drum bete auch für mich.
Nun bitt' ich dich bei deinen höchſten Trieben:
Wenn jemals du betrittſt Toscana's Land,
Bring' mich in guten Ruf bei meinen Lieben,

* Noch heißen die drei letzten Tage im Januar „Amſeltage,“ nach der Fabel, daß die Amſel zum Januar, der ein wenig gelinde war, geſagt haben ſoll: ich fürchte dich nicht mehr! ſeit welcher Zeit die letzten Tage immer ſehr ſtreng ſind.

Du wirſt ſie ſeh'n dem eiteln Volk verwandt,
  Das hofft auf Talamon * — und wird's erringen
  So wenig, als man die Diana fand. **
Die Admirale trifft's vor allen Dingen.

Vierzehnter Geſang.

Italiens Entartung.

„Wer iſt es, der auf unſerm Berge kreist,
  Eh' ihm der Tod den freien Flug gegeben,
  Und, wie er will, die Augen ſchließt und weist?
Er hat ſich nicht allein hieher begeben,
  So frag' ihn du, am nächſten iſt er dir,
  Und ſanft, damit er ſpricht.“ So hört' ich eben
Zwei Geiſter, wie ſie redeten von mir,
  Der Eine zu dem Andern, rechter Hand,
  Dann hoben ſie das Antlitz für und für.
Der Eine ſprach: „O Seele, die, gebannt
  Im Leibe noch, zum Himmel wagt zu gehen,
  Zum Troſte mache liebreich uns bekannt:
Woher du kommſt, und wie es mag geſchehen,
  Daß du uns Wunder nimmſt mit deiner Gnade,
  Die etwas will, das nie zuvor geſehen.“ —

* Das Volk von Siena, vor Allen der Eitelkeit bezüchtigt, gelüſtete ſehr nach dem Hafen von Talamone, um eine Seemacht zu werden.

** Es heißt, die Saneſen haben früher geglaubt, einen unterirdiſchen Fluß, die Diana, unter ihrer Stadt zu beſitzen, nach dem ſie an mehreren Orten koſtſpielige Nachgrabungen anſtellten.

Digitized by Google

Und ich: „Inmitten von Toscana grade
Strömt hin ein Fluß aus Falterona's Brunnen,
Mit hundert Meilen Lauf zum Meergeſtade:
Dort hab' ich meinen Lebensweg begonnen,
Unnöthig wär's zu ſagen, wer ich bin,
Weil noch mein Name wenig Klang gewonnen.“ —
„Dafern ich richtig deiner Rede Sinn
Begreife, ſprichſt du von dem Arnofluß,“
Erwiederte der Erſte wie vorhin,
Und zu ihm ſprach der Andre: „Warum muß
Er nur des Fluſſes Namen uns verſchweigen,
Wie etwas Schreckliches, das gibt Verdruß?“
Und drauf der Schatten, den er frug als Zeugen:
„Ich weiß nicht, aber, daß man ihn vergißt,
Scheint werth der Name, der dem Thale eigen;
Denn von dem Anfang, wo ſie ſchwanger iſt
Die Alpenwelt, wo nie der Quell ermattet,
Daß ſich ein Ort nur ſelten mit ihm mißt,
Bis da, wo er dem Meer zurückerſtattet,
Was aus der Flut geſaugt der Himmel ſchon,
Und reich die Flüſſe damit ausgeſtattet,
Wird ſo die Tugend wie ein Feind geſloh'n
Von Allen, gleich der Schlange in dem Gleiſe —
Des Ortes Unheil! Schlechter Sitten Lohn!
Daher ſo ganz verändert ihre Weiſe
Der Unglückthals Bewohner, daß ſie ſehr
Den Thieren gleich aus Circe's Zauberkreiſe.
Durch ſchnöde Schweine,* denen Eicheln mehr
Als Menſchenſpeiſe ziemen, kommt vom Sitze
Des Quells zuerſt ſein ärmlich Thal daher,

* Damit ſind die vom Caſentino gemeint, vorzüglich die Grafen Guidi de Portiano. Porcus, Schwein.

Digitized by Google

Dann trifft er, wie er niederſteigt, auf Spitze *,
Die biſſig ſind weit über ihr Vermögen,
Verächtlich kehrt er ſich von ihrem Sitze **,
Und wie er weiter fällt im Waſſerſegen,
Da findet Wölfe ***, ſtatt der Hundeſchaar
Der Unglücksſtrom auf fluchbedeckten Wegen,
Dann ſtürzt er ſich in Klüfte voll Gefahr,
Dort wohnen Füchſe † voll von Trug und Liſten,
Daß noch kein Scharfſinn ihrer mächtig war.
Nicht ſchwieg ich, ob's auch And're hören müßten,
Und was in Wahrheit mir enthüllt der Geiſt,
Das wäre Manchen gut, wenn ſie es wüßten!
Ich ſehe deinen Neffen, der beweiſt
Sich als der Wölfe Jäger an dem Rande
Des grimmen Fluſſes, wo er ſie zerreißt,
Ihr Fleiſch verkauft noch bei lebend'gem Stande,
Sie tödtet wie das Vieh, und Vielen raubt
Das Leben, ſich den Ruhm im Vaterlande ††,
Voll Blut geht er hervor, der überhaupt
Den Wald verläßt, daß er in tauſend Jahren
Sich nicht im frühern Zuſtand neu belaubt." —
Wie bei der Botſchaft künftiger Gefahren
Der Blick des Hörers lauſchend ſich verſtört,
Und ſucht, woher der Angriff zu gewahren,
Sah ich die and're Seele hingekehrt
Ihm lauſchen voller Angſt und ſich betrüben,
Nachdem ſie ſeine Worte recht gehört.

* Die Aretiner, ein ſtolzes, hitziges Volk bei aller Ohnmacht.

** Der Arno wendet ſich bei Arezzo ein wenig.

*** Die Florentiner.

† Die Piſaner.

†† Dieſer war Fulker de' Calboli, Podeſta in Florenz, welcher von den Schwarzen beſtochen, einen Theil der Weißen tödten und einkerkern ließ.

Digitized by Google

Die Rede und des Andern Anblick trieben
Den Wunſch mir auf, zu wiſſen ihre Namen,
Ich frug und bat ſie d'rum. — „Was du geblieben
Uns ſchuldig, das wir nicht von dir vernahmen,“
Begann der Geiſt, der ſprach zu mir vorhin,
„Das ſoll ich thun! Jedoch weil in dir kamen
Zur Klarheit Gottes Wege unſerm Sinn
Und ſeine Gnade, ſei dir's unbenommen:
Guido del Duca, wiſſe, daß ich bin.*
Mein Blut war ſo von bitterm Neid entglommen,
Daß, wenn ich einen Menſchen froh geſeh'n,
Ich faſt vor ſchnöder Mißgunſt umgekommen.
Mein Same, fürcht' ich, wird die Früchte ſeh'n.
O Menſch, was hängt dein Herz ſo ganz verloren
An Gütern, die Gemeinſchaft ſtets verſchmäh'n?
Das iſt Rinier**, zur Ehr' und Zier geboren
Des Hauſes Calboli, wo keine Erben
Für ſeinen Werth ſind ſpäter auserkoren.
Und nicht ſein Blut allein ſah ich verderben
Wo zwiſchen Po und Berg der Rheno ſchwoll,
In dem, was Wahrheit, Wiſſenſchaft erwerben,
Denn zwiſchen jenen Grenzen iſt es voll
Von gift'gen Dornen, daß es anzubauen
Wohl ſpät erſt wiederum gelingen ſoll.
Wo iſt Manardi, Licio zu ſchauen,
Pier Traverſar' Guido Carpigna jetzt?***
Baſtarde wohnen in Romagna's Auen!

* Er war aus Brettinoro, ein angeſehener Mann.

** Rinier de' Calboli aus Forli, der Oheim des oben erwähnten Fulker.

*** Treffliche Männer aus früherer Zeit. Pier Traverſaro war Herr von Ravenna, ſeine Tochter ſoll den König von Ungarn geheirathet haben.

Digitized by Google

Iſt in Bologna Fabbro ſchon erſetzt?
Bernardin Fosco in Faenza's Mauern,
Das edle Reis, auf niedern Stamm geſetzt?
Nicht wund're dich, Toscana's Sohn, mein Trauern,
Gedenk' ich noch an Guido, Ugolin,
Die mit uns lebten, voll von Wehmuthſchauern,
Und an Tignoſo, ſeine Sippſchaft kühn,
Die Traverſara, Anaſtagi — Beiden
Iſt ſo entartet ihr Geſchlecht gedieh'n! —
Die Damen und die Ritter, Luſt und Leiden,
Die uns bewegt zu Lieb' und Ritterpflicht,
Wo jetzt ſo böſe Herzen ſich beneiden!
O Brettinoro, warum fliehſt du nicht *,
Da deine Herrſchaft iſt davon gegangen,
Und Viele, die nicht böſe, zum Gericht?
Wohl thut Bagnacaval, nicht zu verlangen
Nach Söhnen, Caſtrocaro ſchlimm, und mehr
Noch Conio, die ſchon damit angefangen; **
Wohl thun einſt die Pagani, wenn vorher
Ihr Dämon *** fort iſt, doch nicht ſo, daß nimmer
Ein nicht ganz reines Zeugniß möglich wär'.
O Ugolin de Fantoli, auf immer
Geſichert iſt dein Name, da nach dir
Kein Sohn verdunkeln kann den Ehrenſchimmer!
Doch gehe jetzt, Toscaner, weil ich hier
Mehr Luſt zum Weinen, als zum Sprechen finde,
So ſchnürt der Gram das Herz zuſammen mir." —
Wir wußten, daß den Seelen wohl verkünde
Das Fortgeh'n unſer Tritt — daher mit Schweigen
Vertrauten wir ſofort dem Pfadgewinde.

* Des Sprechenden Vaterſtadt.

** Orte der Romagna, welche unter eigenen Grafen ſtanden.

*** Mainhard Pagani, Herr von Imola und Faenza, ein ſehr böſer Mann.

Digitized by Google

Indeß wir einſam wieder vorwärts ſteigen,
Sieh! eine Stimme kommt, die hör' ich ſagen,
Vorüberfliegend, wie ſich Blitze zeigen:
„Wer irgend mich ergreift, wird mich erſchlagen!“ *
Und flieht, wie Wetterſchein, der ſich verhüllt,
Wenn plötzlich berſtend ſich die Wolken jagen;
Kaum hatte das Gehör ſich d'rauf geſtillt,
Da kam die And're toſend hinterdrein,
Wie Donnerton, der bald nach jenem brüllt:
„Ich bin Aglaurus, welcher ward zum Stein!“ **
Daß ich, um an den Dichter mich zu ſchmiegen,
Zurücktrat, nicht mehr vorwärts ging allein.
Die Lüfte ſchon von allen Seiten ſchwiegen,
Er ſprach zu mir: Iſt das der ſtarke Zaum,
Mit welchem ſoll der Menſch ſich ſelbſt beſiegen?
Ihr gebt der Lockung ſtets von Neuem Raum,
Mit der der alte Feind euch an ſich zieht,
Und auf den Ruf zur Tugend hört ihr kaum;
Euch mahnt der Himmel, der euch rings umglüht
Mit ſeiner ew'gen Pracht in ſchöner Klarheit,
Und euer Auge nur zur Erde ſieht!
Daher euch ſtrahlt der Urquell aller Wahrheit.“

* Kain's Worte.

** Der Sohn des Erechthaus, welcher Merkur in der Liebe zu ſeiner Schweſter hinderlich war und deßhalb verwandelt wurde.

Digitized by Google

Fünfzehnter Geſang.

Viſionen der Milde.

So viel vom letzten Schlag der dritten Stunde
Bis Tagesanfang Weg die Sphäre macht,
Die wie ein Kind ſich tummelt in der Runde,
So viel ſchien vom Laufe nicht vollbracht
Der Sonne, um den Abend uns zu bringen.
Dort war die Veſper, drüben Mitternacht.
Die Strahlen unſer Angeſicht umfingen,
Weil wir den Berghang ſchon ſo weit umkreist,
Daß g'raden Weges wir nach Weſten gingen;
Da fühlt' ich meine Stirne allermeiſt
Vom Glanz beſchweren, der mich konnte blenden,
Daß es verwirrte völlig meinen Geiſt.
Ich machte mir daher mit beiden Händen
Auf meinen Brauen einen Schirm gar ſchnell,
Das ſichtbar Drückende mir abzuwenden.
So wie vom Waſſer oder Spiegel hell
Der Strahl zurückſpringt mit derſelben Kraft,
Mit der ihn niederführte ſein Gefäll,
Und ich im gleichen Winkel auch entrafft
Vom ſenkrecht graden Fall der Steingewichte,
Wie es Erfahrung lehrt und Wiſſenſchaft:
So ſchien ich von zurückgeſtrahltem Lichte
Vor mir getroffen, daß ich ging befangen
Mit ſchleunig abgewandtem Angeſichte.
„Wer iſt es, ſüßer Vater, der umfangen
Von Glanz, daß ich mich ſchirme kaum vor Schaden,“
Sprach ich, „kommt fernher auf uns zu gegangen?“ —

Digitized by Google

„Nicht wund're dich, daß dich auf deinen Pfaden
Die Himmliſchen noch blinden,“ ſagt er mir,
„Der Bote kommt, zum Aufgang einzuladen.
Bald wird zu ſchauen dieſe Dinge dir
Nicht läſtig ſein, vielmehr dich hoch entzücken,
Wenn die Natur dich fähig macht dafür.“ —
Der Segensengel nahte unſern Blicken
Und ſprach mit froher Stimme: „Gehet ein!
Ihr ſollt die Stufen minder ſteil erblicken.“ —
Wir ſtiegen, von ihm ſcheidend, im Verein
Und „Selig die Barmherzigen! Und Freude
Dem Sieger!“ ward geſungen hinterdrein.
Mein Meiſter nun und ich, wir gingen Beide
Einſam empor, da dacht' ich durch Befragen
Im Geh'n zu finden nützliche Beſcheide;
Ich wandte mich daher, um ihn zu fragen!
„Was wollte aus Romagna jene Seele,
Von Gütern und Gemeinſchaft ſprechend, ſagen?“ —
Und er zu mir: „Von ihrem größten Fehle
Kennt ſie den Schaden, ſie ermahnt zu wachen
Deshalb, auf daß dich nicht der gleiche quäle.
Weil euer Sinn ſich hängt an ſolche Sachen
Wo die Gemeinſchaft ſchmälert einen Theil:
So kommt der Neid, die Seufzer anzufachen.
Doch wenn die Liebe zu dem höchſten Heil
Empor euch lenkte weislich das Verlangen,
Wär' eure Bruſt von jenem Schaden heil,
Denn dort, je mehr des Guten wir errangen,
Beſitzt ein Jeder deſto mehr beſchieden
Und wird von Liebe wärmer nur umfangen.“
„Ich bin viel weniger, als erſt, zufrieden,“
Sprach ich, „da mir ein größ'rer Zweifelmuth
Erwacht, ſeitdem zu ſchweigen du vermieden.

Digitized by Google

Wie kann es ſein, daß ein vertheiltes Gut
Mehr Reichthum unter viel Beſitzer bringe,
Als wenn es nur in wenig Händen ruht?“
Und er zu mir: „Weil du auf Erdendinge
Den Geiſt nur richteſt, ſiehſt du Dunkelheit
Im wahren Licht, wie klar dich's auch umringe.
Das Gut, das unerſchöpflich allezeit
Dort oben wohnt, ſtrömt über in der Liebe,
Wie ein Lichtkörper Strahlen rings verleiht.
Es gibt, ſo lang es findet gleiche Triebe!
So, daß wo Liebe breitet ihr Gefieder,
Gott will, daß ew'ge Kraft ſie wachſend übe,
Und wer dort unten wohl erkennt die Brüder,
Der findet Grund zur Lieb' und liebt ſie mehr,
Und wie ein Spiegel ſtrahlen ſie ſich wieder.
Und gibt dir meine Rede nicht Gewähr,
So ſiehſt du Beatrice, die wird ſtillen
Dir dies und jedes andere Begehr.
Beſorge nur, daß bald ſich ſchließend füllen,
Wie ſchon die zwei, die übrigen fünf Wunden,
Die ſich vernarben um der Schmerzen willen.“
Ich wollte ſagen: „Haſt mir Licht gefunden!“
Da ſah ich auf dem dritten Kreis mich oben,
So daß ich ſchwieg um Alles zu erkunden.
Mir ſchien, als ſei ich plötzlich mir enthoben
Wie durch Verzückung, Wunder zu erſchließen
Und ſäh' im Tempel viele Menſchen droben;
Und eine Frau am Eingang mit der ſüßen
Geberde einer Mutter ſprach: „Mein Sohn,
Wie haſt du das an uns gethan? Wir ließen
Dich aller Orten ſchmerzlich ſuchen ſchon!“*
Und wie ſie das geſagt mit Liebesſehnen,
Verſchwand mit einem Male die Viſion.

*Worte d. h. Jungfrau, als ſie Jeſus, den Vermißten, im Temp fand.

Digitized by Google

Dann kam ein and'res Frauenbild in Thränen,
Wie ſie der Schmerz erzeugt, wenn wir anſtatt
Geehrt zu ſein, uns ſchwer beleidigt wähnen;
Die ſagte: „Biſt du Herr in jener Stadt,
Um deren Namen einſt die Götter ſtritten*,
Wo jedes Wiſſen ſeinen Urſprung hat,
So räche nun die Schmach, die wir erlitten
In unſ'rer Tochter, o Piſiſtratus!“**
Der Herr ſchien freundlich und auf ihre Bitten
Sprach er gemäßigt, ferne vom Verdruß:
„Was ſoll ich thun mit denen, die uns haſſen,
Wenn ich, die uns geliebt, verdammen muß?“ —
Dann ſah ich zornentbrannt nach Steinen faſſen
Viel Volk, um einen Jüngling zu erſchlagen***,
Laut ſchreiend: Martert, martert ihn! — Der Blaſſen
Sah ich zum Tod getroffen ohne Klagen
Zur Erde ſinken, wo ſie ihn verriethen,
Doch ſtets die Augen betend aufgeſchlagen
Zum hohen Herrn in dieſem grimmen Wüthen;
Er möge den Verfolgern doch verzeihen!
Sein Anblick wußte Mitleid zu gebieten. —
Als meine Seele kehrte von der freien
Beſchauung zu den wahrhaft äußern Dingen;
Erkannt' ich meine Fehler, wie ſie ſeien.
Mein Führer ſah, wie ich mich loszuringen
Gleichſam vom Schlafe ſtrebte. „Haſt du keine
Kraft,“ ſprach er, „dich zu halten und zu zwingen?

* Athen. Poſeidon und Pallas ſtritten ſich, wer ihr den Naen geben ſoll.

** Die Tochter des Piſiſtratus war von einem Jüngling, der ſie liebte, öffentlich geküßt worden.

*** Den heiligen Stephan.

Digitized by Google

Du gehſt geſchloſſ'nen Auges und die Beine
Sich kreuzend mehr als eine halbe Meile,
Gleichwie vom Schlafe trunken oder Weine." —
„O theurer Vater, willſt du eine Weile
Mich hören," ſprach ich, „werd' ich dir verkünden,
Was meinem Geiſt erſchienen mittlerweile." —
Und er: „Wenn hundert Larven oder Binden
Dein Antlitz deckten, wär' mir nicht verſchloſſen
Dein Denken, auch das kleinſte, zu ergründen.
Das, was du ſahſt, geſchah, daß ſich erſchloſſen
Dein Herz dem Quell des Friedens möge zeigen,
Der aus dem ew'gen Borne ſich ergoſſen.
Ich fragte nicht, was haſt du, wie es eigen
Dem, wo der Körper daliegt ohne Leben
Und noch das Auge, das nicht ſieht, will zeugen,
Vielmehr, um Kraft dir in den Fuß zu geben.
So muß man Träge mahnen, welche ſäumen,
Sich beim Erwachen fleißig zu erheben." —
Wir gingen in den abendlichen Räumen
Dahin und ließen unſ're Blicke dringen,
Dem ſpäten Strahl entgegen. Sieh! da bäumen
Sich Dünſte auf, die nach und nach ſich ringen
In unſ're Nähe, finſter wie die Nacht.
Nicht möglich war's, daß wir dem Dampf entgingen,
Der uns um Aug' und reine Luft gebracht.

Digitized by Google

Sechszehnter Geſang.

Die Zornigen.

Der Hölle Dunkel und der Nächte Schrecken,
Wo jeder Stern am Himmel iſt verhüllt
Und Wolken noch ſo finſter ihn bedecken,
Hat meinen Blick ſo dicht noch nie umhüllt,
Als jener Dampf, der dort uns überkommen,
Noch je ſo beiſsend mir die Bruſt erfüllt.
Das Auge ließ er nicht zum Oeffnen kommen,
Daher mich mein Begleiter weiſ' und treu
In ſeines Rückens nahen Schutz genommen.
Wie hinter'm Führer geht der Blinde frei
Um ſich nicht zu verirren, und zu ſtoßen
Auf etwas, das zum Tod' ihm ſchädlich ſei,
So folgt' ich durch die ſtrenge Luft im großen
Rauch meinem Meiſter, den ich hörte ſagen:
„Sieh, daß du nicht von mir wirſt abgeſtoßen!“
Ich hörte Stimmen, jede ſchien in Klagen
Zu beten um Erbarmen und um Frieden
Den Engel Gottes, der entſühnt durch Plagen.
Und Agnus Dei ſangen ſie entſchieden,
Ein Wort in Allen war und eine Weiſe,
Daß ihnen voller Einklang ſchien beſchieden.
„Sind's Geiſter, die ich höre?“ fragt ich leiſe.
„Du rátheſt wahr,“ verſetzt' er unverweilt,
„Vom Zorne läutern ſie ſich hier im Kreiſe.“ —
„Ha, wer biſt du, der unſern Rauch getheilt
Und von uns ſpricht, als wär' ihm unbenommen
Die Zeit nach Erdenmaß noch zugetheilt?“

So hatt' ich eine Stimme dort vernommen,
Daher mein Meiſter ſprach: „Gib Antwort nur
Und frage, ob man hier kann aufwärts kommen.“ —
Und ich: „Du Büßer, daß die Kreatur
Zu Ihm, der ſie erſchuf, in Schönheit ihren
Weg möge finden, hilf mir auf die Spur!“ —
„Soweit es mir erlaubt, will ich dich führen,“
Erwiedert' er, „läßt auch der Rauch nichts ſehen,
Wird das Gehör uns doch vereint entführen.“
D'rauf ſagt' ich denn: „Ich darf nach Oben gehen
In jener Hülle, die der Tod zerreißt,
Und durch die Hölle kam ich zu den Höhen;
Und wenn mich Gott in ſeiner Gnade heißt
Den Thron der Allmacht ſchauen, mich erheben
Auf nie erhörte Weiſe — dann, o Geiſt,
Verbirg' mir nicht, wer du einſt warſt im Leben,
Und ſag' mir, ob ich recht den Pfad erkannt,
Und laß dein Wort uns das Geleite geben.“ —
„Ich war Lombard und Marco einſt genannt *,
Ein Weltmann, der geliebt d i e Tugend grade,
Nach dem jetzt alle Bogen abgeſpannt.
Du gehſt nach Oben auf dem rechten Pfade,“
Sprach er und ſetzt' hinzu: „Biſt du einſt dort,
Dann bete du für mich bei Gott um Gnade.“
Und ich zu ihm: „Ich gebe dir mein Wort,
Zu thun, was du begehrſt; doch ungebrochen
Trag' ich noch einen Zweifel mit mir fort.
Erſt war er einfach, jetzt, was du geſprochen
Hat ihn verdoppelt, was mich werden laſſen
Gewiß in dem, ſo ihm nicht widerſprochen.

* Ein Freund Dante's, Venetianer, an Höfen bekannt, aber ſehr zum Zorne geneigt.

Die Welt iſt freilich wohl ſo ganz verlaſſen
Von jeder Tugend, wie du ſagſt, in Zeiten,
Wo ſich voll Bosheit nur die Menſchen haſſen:
Doch bitt' ich, mir die Urſach' anzudeuten,
Daß ich ſie ſeh'n und Andern könne zeigen,
Die ſich um Himmel oder Hölle ſtreiten."
Er ſeufzte tief, die Schmerzen zu bezeugen,
Die ihm ein Ach! entpreßt: „Mein Bruder, du!
Die Welt iſt blind, wohl biſt du noch ihr eigen.
Ihr, die noch lebt, ihr ſchreibt die Urſach' zu
Dem Himmel, als ob Alles eingerichtet
Nur aus Nothwendigkeit ſich trüge zu.
Doch wär' es ſo, dann würde ja vernichtet
In euch der freie Wille, ungerecht
Belohnt das Gute, wie die Schuld gerichtet.
Der Himmel macht den Anfang in euch recht,
Nicht jeden, ſag' ich, doch geſetzt, es wäre —
So habt ihr Licht zu ſeh'n, was gut und ſchlecht
Und freien Willen, der, wenn er zur Wehre
Sich ſetzt im erſten Himmelskampf, ſich ſtählt
Und ſieghaft bleibt, dafern er gut ſich nähre.
Der größern Kraft zum Beſſern auserwählt
Frei unterliegt ihr und die ſchafft den Geiſt
In euch, auf den der Sterne Einfluß fehlt,
Daher, wenn jetzt die Welt abweicht zumeiſt,
So liegt in euch der Grund, euch müßt ihr fragen;
Was dir hiermit mein wahres Wort beweist.
Es kommt aus Seiner Hand, die ſie getragen
Wie man in Liebe pflegt ein zartes Kind,
Das nur erſt lachen kann und weinend klagen,
Die Seele, die nicht weiß, einfach geſinnt:
Als daß vom heitern Schöpfer angetrieben,
Sie gern dahin ſich kehrt, wo Freuden ſind.

Digitized by Google

Sie lernt zuerſt die flücht'gen Güter lieben,
Da täuſcht ſie ſich, rennt ſich nach ihnen matt,
Wenn ihr kein Zaum und Führer iſt geblieben,
Daher ſie das Geſetz als Zügel hat
Und einen Lenker, die ihr deutlich machten
Zum mindeſten den Thurm der wahren Stadt.
Geſetze gibt's, doch wer wird ſie beachten?
Kein Menſch! Dieweil der Hirt, der geht voran *,
Mit wiederkäut und läßt ſich ſelbſt verachten,
Somit das Volk, das ſeinen Führer nah'n
Der Lockung ſieht, nach der es gierig, ſchlimmer
Sie nun verſchlingt und fraget nicht mehr an.
Hier kannſt du ſeh'n, wie ſchlechte Führung immer
Der Grund iſt, der die Welt ſo ſchlimm gemacht:
Nicht die Natur, die ſich verſchlechtert nimmer,
Rom pflegte, das der Welt das Heil gebracht,
Zwei Sonnen ** ſtets zu haben, daß zum Wandern
Der Weg zur Welt und auch zu Gott bedacht.
Die Eine hat das Licht gelöſcht der Andern
Und Schwert und Hirtenſtab iſt nun verbunden,
Gewaltſam müſſen ſie zuſammen wandern.
Obwohl vereint, ſind ſie nicht gut befunden:
Und glaubſt du mir nicht, ſieh nach ihren Früchten,
Am Samen muß ſich jedes Kraut bekunden.
Im Land, wo Po und Etſch zum Meere flüchten,
Da ſah man Courtoiſin und Tapferkeit,
Eh' Friedrichs Kampf entbrannt, ſie zu vernichten. ***
Jetzt kann durchwandern es in Sicherheit,
Wer immer will, der ſchmachvoll ſchnöderweiſe
Sich mit den Guten zu verkehren ſcheut.

* Der Pabſt.

** Weltliches und geiſtliches Oberhaupt.

*** Kaiſer Friedrichs II. Kampf mit der Kirche.

Doch leben treu der alten Zeit drei Greiſe
Noch in der neuen, denen ſpät es dünkt,
Daß Gott ſie beſſerm Leben überweiſe.
Currado da Palazzo mit ihm ringt
Gherard und Guido da Caſtel im Strom,
„Echte Lombarden!“ wie es beſſer klingt.
Nun ſage, daß die Kirche jetzt zu Rom,
Da ſie zum Doppelregiment entſchloſſen,
In Koth fällt und beſudelt ihren Dom.“ —
„Mein Marco“, ſprach ich, „wohl haſt du beſchloſſen,
Jetzt ſeh' ich ein, warum vom Erbſchaftsrecht
Die Söhne Levi's weislich ausgeſchloſſen.*
Doch wer iſt der Gherardo, der gerecht
Vom ausgeſtorb'nen Volk allein geblieben
Zur Schmach für dieſer wilden Zeit Geſchlecht?“
„Dein Wort will mich verſuchend wohl betrüben?“
Erwiedert er, „du, der Toscaniſch ſpricht,
Kennſt nicht Gherard, den Guten, den wir lieben.“
Ich kenne ihn bei anderm Namen nicht
Als etwa Gaja's Vater, will ich meinen.
Gott ſei mit Euch! Hier trennt uns wohl die Pflicht.
Sieh ſchon das Frühroth dort im Rauche ſcheinen!
Mir ziemt zu geh'n, eh' unſer Wort zu ſtören,
Der Engel, der hier nah' iſt, mag erſcheinen.“
Er ſprach's und wollte mich nicht weiter hören.

* Die Geiſtlichkeit. Bei den Hebräern hatten die Leviten durch die Theilung von Canaan kein eigenes Gebiet erhalten.

Digitized by Google

Siebenzehnter Geſang.

Belehrung.

Erinn're dich, o Leſer, wenn dich je
 Ein Nebel in den Alpen überfallen,
 Du wie ein Maulwurf blind warſt auf der Höh,
Wie dann die feuchten Wolken zieh'n und wallen
 Und wenn ſie ſich verdünnen, wie ſo mild
 Die Sonnenſcheibe tritt in ihr Zerfallen —
Doch kommt dem noch nicht nah dein leichtes Bild,
 Wie ich die Sonne ſah den Rauch zerſtreuen,
 Die ſchon im Niedergehen halb verhüllt.
Und meine Schritte richtend nach den treuen
 Des Meiſters, ging ich aus Gewölk an's Licht,
 Das ſchon erſtarb im Tiefland. O der freien
Einbildungskraft, wie oft entführt ſie nicht,
 Uns aus uns ſelbſt, daß wir es nicht bemerken,
 Weil laut Poſaunenſchall auch zu uns ſpricht;
Was reizt dich, wenn auf nichts die Sinne merken?
 Dich reizt das inn're Licht, das Bilder ſucht,
 Im Himmel und der Wille, dich zu ſtärken.
Da ward ich von dem Bilde heimgeſucht
 Der Gottvergeſſ'nen, welche angenommen
 Der Nachtigall Geſtalt, zum Thier verflucht.
Und hier verſank mein Geiſt in ſich beklommen,
 Daß ihm kein äuß'res Ding ſo klar gedieh,
 Daß er es hätte in ſich aufgenommen.
Dann ſank mir in die hohe Phantaſie,
 Wie ein Gekreuzigter * an grimmen Wunden
 Verachtungsvoll im Anblick ſtarb und wie

* Haman.

Dabei der große Ahasver, verbunden
Mit Eſther, Mardochaï dem Gerechten,
Der war ſo rein an Wort und That befunden.
Und wie das Bild in ſich zerfiel, der ächten
Luftblaſe gleich, wenn ihr das Waſſer fehlt,
Das ſie geformt in ſeines Grundes Nächten,
So ſtieg ein Mägdlein *, hart von Schmerz gequält,
In meine Traumviſion, das hört' ich ſagen:
„O Königin, aus Zorn dem Nichts vermählt?
Die um Lavinia ſich ſelbſt erſchlagen,
Nun haſt du mich verloren, die um deine
Mehr als des Andern ** Todesnoth muß klagen."
Wie ſich der Schlaf bricht, wenn mit hellem Scheine
Ein Lichtſtrahl trifft das Auge, das geſchloſſen,
Und eh' er ganz entflieht, noch kämpft — ſo meine
Gebilde ſanken ein, als jetzt umfloſſen
Von Licht mein Antlitz, das es überkam
Viel ſtärker, als gewohnte Strahlen ſchoſſen.
Ich wandte mich zu ſeh'n, woher es kam,
Als eine Stimme rief: „Hier mögt ihr ſteigen!"
Daß es mir jeden andern Vorſatz nahm
Und machte ſchnell ſich meinen Willen eigen,
Zu ſchauen, wer es ſei, der eben ſprach;
Ich ruhte nicht, ob er ſich würde zeigen.
Doch wie die Sonne mir in's Auge ſtach,
Verſchleiernd durch den eignen Glanz ihr Bild,
So ſtand wohl meine Kraft dem Willen nach.
„Das iſt der Göttliche, der ſchon erfüllt,
Noch eh' wir baten, uns den Weg zu richten
Und ſich mit ſeinem eig'nen Licht verhüllt.

* Lavinia.
** Turnus. S. Aeneide XII. Geſang.

Digitized by Google

Er thut mit uns, wie Menſchen ſich verpflichten,
Denn wer auf Bitten harrt und ſieht die Noth,
Der ſagt im Geiſte boshaft ſchon: Mit nichten!
Jetzt folgen wir dem freundlichen Gebot
Und ſteigen auf, eh' es ſich ganz umnachtet,
Sonſt können wir es nicht vor'm Morgenroth!" —
So ſprach mein Führer. Da wir nun getrachtet
Nach einer Treppenflucht und ich ſchon war
Auf erſter Stufe, die ich mir betrachtet,
Fühlt' ich ganz nah ein Weſen wunderbar,
Wie Flügel um mein Antlitz, und vernommen:
„Pacifici beati!" hätt' ich gar.
Schon waren über uns hoch aufgekommen
Die letzten Strahlen, denen folgt die Nacht,
Und Sterne rings von allen Seiten glommen.
„O meine Kraft, was fliehſt du ſo mit Macht?"
Sprach ich bei mir, weil ich gefühlt, es ende
Der Füße Fähigkeit, zur Ruh' gebracht.
Wir waren, wo die Treppe fand ihr Ende
Und blieben auf der Höhe feſtgebannt,
So wie ein Schiff, das kommt zum Strandgelände.
Ein Weilchen harrt' ich, ob im neuen Land
Etwas zu hören ſei und zu verſtehen,
Worauf ich mich zum Meiſter ſo gewandt:
„Mein theurer Vater, ſage, welch' Vergehen
Wird hier im Kreis geläutert, wo wir ſind?
Laß nicht dein Reden, wie die Füße, ſtehen!"
Und er zu mir: „Die Liebe, welche blind
Für ihre Pflicht, muß hier Erſatz gewähren,
Das träge Ruder hier erſt Zug gewinnt.
Und daß du beſſer kannſt dies Wort erklären,
So hör' auf mich und gute Früchte nur
Wird unſer Aufenthalt dir hier gewähren.

„Der Schöpfer nicht und keine Creatur,“
Begann er, „Sohn, war jemals ohne Liebe
Durch Herzwahl oder Bande der Natur.
Nicht irren können dieſe letzten Triebe:
Doch Jene kann's durch ſchlechten Gegenſtand,
Zu viel, zu wenig Starkmuth, der ſie triebe.
Wenn ſie den höchſten Gütern zugewandt
Und ſich zu mäßigen bei andern weiß,
Verurſacht ſie nicht böſer Lüſte Brand.
Doch kehrt ſie ſich zum Böſen, iſt ihr Fleiß
Mehr oder minder, als er ſoll, verwendet,
So thut das Werk nicht ſeines Herrn Geheiß.
Begreifen kannſt du nun, wie in euch ſpendet
Die Liebe jeder Tugend Samenkern
Und jeder Handlung, die euch ſtrafbar ſchändet.
Doch weil die Liebe niemals ihres Herrn
Entſchied'nes Heil kann aus den Augen laſſen,
Sind von dem Selbſthaß alle Weſen fern,
Und weil man den Begriff getrennt nicht faſſen,
Für ſich beſtehend, kann, daß Einer ſei,
Wird der Affect entſchieden durch das Haſſen;
So bleibt, wenn ich es ſond're; daß hierbei
Das Uebel, das man liebt, den Nächſten drücke
Und ſolcher Fälle habt ihr dreierlei:
Der hofft, wenn man den Nächſten unterdrücke,
Auf hohe Stellung, darum wünſcht er ſehr,
Daß Jener ſtürzen mög' aus ſeinem Glücke;
Der fürchtet Macht und Anſeh'n, Ruhm und Ehr'
Zu miſſen, wenn die Andern höher ſteigen,
Er wünſcht betrübt das Gegentheil daher;
Der Dritte, den Beleidigungen beugen,
So daß er nur nach Rache gierig ſcheint,
Iſt ſchnell, den Andern Böſes zu erzeigen.

Digitized by Google

Dreifach iſt ſo die Neigung, die beweint
Wird unten:* lerne nun die and're kennen,
Die mehr und minder falſch das Gute meint.
Ein Jeder unklar weiß ein Gut zu nennen,
In dem ſich ſtillt die Seele, heiß begehrt,
Daher ſie kämpfen, um ihm nah'n zu können:
Wem nun die Trägheit es zu ſchauen wehrt
Und zu beſitzen, der wird dieſem Kreiſe
Nach wahrer Buße endlich zugekehrt,
Es gibt ein and'res Gut, das macht nicht weiſe,
Nicht glücklich, kann nicht Wurzeln ſprießen laſſen
Und Früchte guten Stoffs zur Seelenſpeiſe:
Die Liebe, die zu ſehr ihm überlaſſen,
Wird über uns gebüßt auf drei Gewinden,
Doch wie ſie dreigetheilt iſt aufzufaſſen,
Verſchweig' ich, daß du ſelbſt es ſuchſt zu finden.

Achtzehnter Geſang.

Die Saumſeligen.

Als ſeiner Rede nun der hohe Weiſe
Geſetzt ein Ende, ſah er aufmerkſam
In's Antlitz mir, ob ſich's zufrieden weiſe,
Und ich, den neuer Durſt nur überkam,
Schwieg äußerlich, doch ſprach's in mir: „Ihm thut
Zu vieles Fragen wohl Beſchwer." — Da nahm
Den Wunſch gleich wahr, der Vater treu und gut,
Den ich vor Scheu nicht offen wollte geben,
Und machte redend mir zum Reden Muth.

* Auf den drei erſten Rundwegen: Stolz, Neid, Zorn.

Ich ſprach: „Soll ſich mein Scharfblick denn beleben
In deinem Licht, um klar zu unterſcheiden,
Was ſich aus deinen Worten mag ergeben,
So bitt' ich dich, du wolleſt mich beſcheiden
Was Liebe ſei, auf die du führſt zurück
Das Gute, wie das Böſe, das wir leiden.“
„So richte denn auf mich den ſcharfen Blick
Des Geiſtes, daß kein Irrthum ihn mag trüben
Durch blinder Lehrer arges Ungeſchick.
Die Seele, die geſchaffen, ſchnell zu lieben,
Iſt regſam, wenn ihr etwas wohlgefällt,
Sobald die Luſt daran ſie fortgetrieben.
Die Faſſungskraft nimmt aus der wahren Welt
Den Eindruck auf und führt ihn auch nach innen,
Wo ſie der Seele ihn vor's Antlitz hält.
Und neigt ſie ſich ihm zu, iſt dieß Beginnen
Der Neigung Liebe, ſolches iſt Natur,
Die ſich von Neuem darthut in den Sinnen.
Dann, wie das Feuer aufwärts folgt der Spur,
Durch ſeine Form beſtimmt, empor zu ſchießen,
Wo es in ſeinem Urſtoff dauert nur,
So muß die Seele ſich im Wunſch ergießen,
Der geiſtigen Bewegung, die nicht ruht,
Bis ſie das Heißbegehrte kann genießen.
Nun kannſt ſeh'n, worauf der Grund beruht,
Verborgen iſt die Wahrheit dem, der meint,
Daß jede Liebe löblich ſei und gut.
Obgleich ihr Stoff an ſich vielleicht erſcheint
Als gut, iſt doch nicht jedes Siegels Zeichen
Schon damit gut, wie gut das Wachs auch ſcheint.“
„Dein Wort und mein Verſtand, es zu vergleichen,
Sprach ich, „entdeckten mir was Liebe ſei,
Doch darin fand ich Zweifel, die nicht weichen.

Wenn uns von Außen kommt die Liebe frei,
Der Seele keine Wahl bleibt, mag ſie gehen
G'rad oder krumm, iſt ſie nicht Schuld dabei."
Und er zu mir: „Den Grund, der hier zu ſehen,
Kann ich dir ſagen, Beatrice ſoll
Durch Glauben einſt dich lehren es verſtehen.
Jedwede ſubſtantielle Form, die voll
Von materiellem Stoff und ihm verbunden,
Hat Kräfte eigenthümlich, wundervoll,
Die ohne Handlung nimmer ſich bekunden,
Noch zeigen durch Effekt, wie Pflanzenleben
Im grünen Laub allein nicht wird gefunden.
So weiß der Menſch nicht, woher ihm eben
Der Sinn kommt, der dem erſten Eindruck diene,
Und wie zuerſt die Triebe ſich erheben,
Die ſind in euch, wie der Inſtinkt der Biene
Zum Honigmachen; dieſes erſte Wollen
Hat nichts, was Tadel oder Lob verdiene.
Doch weil ihm jedes andre folgen wollen,
Iſt euch als Rath die Kraft wohl eingeboren,
Die der Zuſtimmung Schwelle hüten ſollen.
Durch ſie wird das Verdienſt in euch erkoren,
Sie iſt ihr Anfang, je nachdem ihr Mund
Den guten oder böſen Wunſch beſchworen.
Die, welche forſchend gingen auf den Grund,
Erkannten eurer Freiheit inn'res Walten,
Und machten ſo der Welt die Wahrheit kund.
Es mag ſich aus Nothwendigkeit entfalten
Jedweder Trieb, der ſich in euch entzündet,
Doch habt ihr Kraft, um ihn zurückzuhalten.
Die edle Tugend Beatrice findet
Im freien Willen, darum nimm' in Acht,
Daß du d'ran denkſt, wenn ſie es dir verkündet." —

Digitized by Google

Der Mond, der langſam ſtieg zur Mitternacht,
Ließ ſchon die Sterne wieder uns erſcheinen,
Von ſeinem Licht um ihren Glanz gebracht;
Er zog empor die Straße, wo im reinen
Blau flammt die Sonne, wenn der Römer ſieht
Durch Sardenland und Corſica ſie ſcheinen.*
Und jener milde Schatten, deſſen Lied
Mehr Pietola** als Mantova läßt nennen,
War noch mit meines Zweifels Laſt bemüht,
Worauf ich, der nun klar den Grund erkennen,
Nach dem ich frug, gekonnt, wie Einer ſtand,
Der ſich des Schlafes nicht erwehren können.
Doch dieſe Schläfrigkeit war gleich verbannt,
Als plötzlich Weſen hinter unſerm Rücken
Uns nah gekommen, eh' wir ſie erkannt.
Und wie Aſopus und Ismen*** erblicken
An ihrem Ufer wüthendes Gedränge,
Wenn die Thebaner Bacchus' Feſt beſchicken,
So ſah ich auf dem Rundweg eine Menge
Vordringen, welche guter Wille trieb,
Gerechte Liebe durch die Felſengänge.
Bald kam ſie näher, weil im Laufen blieb
Der große Schwarm, und Zwei voran mit Weinen,
Die riefen: „Ihrer Freundin lief zu lieb†
Maria ſchnell zum Berg; es ließ die Seinen
Der Cäſar, nach Ilerda ſie zu führen††
Schnell zu Maſſilia's Sturme ſich vereinen.“ —

* Im Weſten alſo.
** Früher Andes, Virgils Geburtsort, nah bei Mantua.
*** Flüſſe in Böotien.
† Um der h. Eliſabeth willen.
†† Ilerda, in Spanien, heut Lerida.

„Raſch! Raſch! damit wir keine Zeit verlieren!“
So ſchrie'n die Andern. „Laßt uns hier nicht ruh'n!
Das Rechte thun mag uns von Neuem zieren
Mit Gnadenſchein.“ — „Ihr, deren Eifer nun
Die Säumniß wieder einholt in der Pflicht,
Wo Lauheit wehrte, Gutes nur zu thun,
Der hier, der lebt (und ich belüg' Euch nicht!)
Will aufwärts, wenn die Sonne neu entzündet,
D'rum ſagt uns, wo die Schlucht den Zugang bricht.“
So ſprach der Führer, dem ich mich verbündet,
Und einer von den Geiſtern: „Mögt nur kommen
Schnell hinter uns, daß Ihr die Felskluft findet.
Wir ſind vom Drang der Eile eingenommen,
Daß wir nicht raſten können, d'rum verzeiht,
Wenn Ihr für Grobheit unſer Thun genommen.
Abt von San Zeno war ich zu der Zeit *
Des guten Barbaroſſa, den ich habe
Gekannt, und Mailand ſpricht von ihm noch heut. **
Schon ſteht ein Mann mit einem Fuß im Grabe ***,
Der bald bereuen wird des Kloſters Zinnen,
Und daß er Macht beſaß zu ſeiner Gabe,
Weil er den Sohn, der ſchlecht an Leib und Sinnen,
Und ſchlechter noch am Geiſte, ſchlecht geboren,
Anſtatt des wahren Hirten ſetzte drinnen.“
Ich weiß nicht, ſchwieg er, ſprach er mehr. Verloren
War mir ſein Laut, wie er zur Ferne lief,
Nur das behielt ich, was mir kam zu Ohren.

* Albert, Abt von San Zeno in Verona, ein Mann von guten Sitten, aber etwas ſchlaff.

** Friedrich Barbaroſſa ließ bekanntlich Mailand zerſtören.

*** Alberto della Scala, der ſeinen Baſtard, der an Leib und Seele ſtumpfſinnig war, zum Abt in San Zeno machte.

Und er, der hülfreich ſtets, wenn ich ihn rief,
Sprach: „Schau dich um! Da ſiehſt du Zwei, die werben
Um Sühnung und bereu'n die Trägheit tief!“ *
Sie ſagten hinter Allen: „Erſt verderben
Mußt' jenes Volk, dem ſich das Meer geſpalten **,
Und das der Jordan ſah als ſeine Erben;
Dann das, ſo nicht in Drangſal ausgehalten
Treu bis an's Ende mit Anchiſes' Sohn,
Und vorzog, ohne Ruhm ſich zu erhalten!“ ***
Als ſich von uns getrennt die Schatten ſchon,
Daß ſie nicht mehr zu ſehen; ganz zerfloſſen,
Kam ein Gedanke mir, von Schuld und Lohn,
Aus welchem wieder mehrere entſproſſen;
Von einem zu dem andern mußt' ich ſchwanken,
Daß meine Augen ſchwindelnd ſich geſchloſſen
Und ſich in Schlaf verwandelt die Gedanken.

Neunzehnter Geſang.

Die Geizigen.

Zur Stunde, wo nicht mehr die Tageshitze
Des Mondes kalten Schein erwärmen kann,
Beſiegt von Froſt in unſerm Erdenſitze

* Joſua und Kaleb.
** Die Hebräer beim Auszuge aus Aegypten.
*** Die Trojaner, welche ſich in Sicilien von Aeneas trennten.

Digitized by Google

Wo Aſtrologen ſeh'n im Oſt heran
Ihr größtes Glück vor'm Morgenrothe ziehen,
Das es nach kurzem Dunkel ſtört ſodann*,
Kam mir im Schlaf ein ſtammelnd Weib mit glühen
Schielaugen, krummen Beinen, ſteifen Händen
Und bleicher Farbe, ekelhaft gediehen.
Ich ſah ſie an, und wie die Sonne ſpenden
Den Gliedern Wärme kann nach froſt'ger Nacht,
So ließ mein Glück ſie wieder glücklich wenden
Die Zunge, hat ſie grade ganz gemacht,
Und ihrem Antlitz auch ein wenig Stunden
Die Farbe, wie die Liebe will, gebracht.
Nachdem ihr war die Rede frei entbunden,
Begann ſie ſo zu ſingen, daß mit Mühe
Ich meine Sinne von ihr losgewunden.
„Sirene bin ich,“ ſang ſie, „und ich ziehe
Die Schiffer zu mir hin wenn ich beginne,
Weil ich mit Luſt zu lauſchen ſie durchglühe.
Ich zog Ulyß durch meinen Sang der Minne
Von ſeiner Irrfahrt ab und wen ich fange,
Der flieht nicht oft, ſo feſſelt's ihm die Sinne.
Noch war ihr Mund geſchloſſen nicht im Sange,
Als eine heil'ge Frau erſchien geſchwinde
Bei mir, um zu verwirren jene Schlange.
„Virgil, Virgil! Wer iſt, die ich hier finde?“
So ſprach ſie ſtreng. Er kam, den Blick gewandt
Zur Sittigen, daß ſie es uns verkünde.
Da griff ſie Jene, theilte ihr Gewand
Und riß es auf und zeigte mir die Glieder,
Da wacht' ich auf vom Peſthauch, der entſtand.

* Die Aſtrologen halten die Stunden kurz vor Tagesanbruch für die glücklichſten.

Digitized by Google

Ich ſah mich um, Virgil blickt' auf euch nieder;
„Dreimal hab' ich gerufen!“ ſprach er mild.
Laß uns den neuen Zugang ſuchen wieder!“ —
Ich ſtand nun auf, ſchon war mit Licht erfüllt,
Vom hohen Tag der heil'ge Berg umzogen,
Wir gingen — hinter uns der Sonne Schild.
Dann trug ich meine Stirn herabgebogen,
Wie Einer, dem ſie vom Gedanken ſchwer,
Sich darſtellt, wie ein halber Brückenbogen.
Da hört' ich: „Hier iſt Uebergang! Kommt her!“
Auf güt'ge Weiſe, wie man angeſprochen
Sich hört in Erdenmarken immermehr.
Dann hob ſich der empor, der ſo geſprochen,
Mit off'nen Schwingen, weiß gleichwie vom Schwan,
Wo ſich zwei Wände durch den Stein gebrochen.
Er regte ſeinen Fittich, weht' uns an:
„Qui lugent“ * — ſagt' er, „ſelig vor dem Herrn,
Wer ſich beherrſcht, die werden Troſt empfah'n.“ —
„Was haſt du, daß du niederblickſt ſo gern?“
Begann mein Führer, da ihn nicht verſtehen
Der Engel konnte, der ein wenig fern.
Und ich: „In ſolchem Grübeln läßt mich gehen
Die Traumviſion: da ich noch unklar bin,
Muß ich d'ran denken, was ich dort geſehen.“ —
„Du ſahſt,“ ſprach er, „die alte Zauberin,
Die über uns verlaſſen jetzt muß weinen,
Du ſahſt, wie man von ihr entkommt, vorhin.
Dies ſei genug! Tritt auf mit feſten Beinen,
Und ſchau empor, wo dich die Sphären grüßen —
Des ew'gen Königs Lockruf für die Seinen!“ —
So wie ein Falk, der blickt nach ſeinen Füßen,
Beim Ruf ſich kehrt, die Schwingen zu entfalten,
Nach Raube lüſtern, um auf ihn zu ſchießen:

* Die da trauern.

So that ich auch und wo der Fels geſpalten,
Um dem, der will hinauf, den Weg zu geben,
Ging ich, bis ich ihn ſah den Kreis geſtalten.
Im fünften Rundweg ſah ich mich umgeben
Von Liegenden, zur Erde umgewandt,
Die weinten, ohne ſich empor zu heben.
„Mein Sinn war nur am Staube feſtgebannt!“
Hört' ich mit ſolchen lauten Seufzern ſagen,
Daß ich davor die Worte kaum verſtand.
„O ihr Erwählten Gottes, deren Plagen
Sich mildern in der Hoffnung der Gerechten;
Berichtet uns, wo hier die Treppen ragen!“ —
„Wenn Ihr nicht braucht zu liegen hier in Nächten,
Und wollt den Weg zur Höhe raſcher finden,
Dann haltet immer auswärts Eure Rechten.“
So bat der Dichter, ſo hört' ich verkünden
Nur wenig vor uns, daß ich ſah, wiefern
Im Irrthum ſich der Schatten mocht' befinden.
Die Augen zu den Augen meines Herrn
Wandt' ich und er gab zu, daß ich den Trieben,
Die ihm verrieth mein Anblick, folgte gern.
Nachdem ich konnte handeln nach Belieben,
Begab ich mich in Eile zu dem Einen,
Der durch ſein Wort bemerklich nie geblieben,
Und ſprach: „O Geiſt, in welchem reiſt das Weinen
Das, ohnedem man nicht zu Gott ſich kehrt,
Vergiß um mich dein gröſ'res Weh nur einen
Moment: Wer warſt du? Ihr liegt umgekehrt!
Warum? — Soll ich dir ſagen dienſtbefliſſen
Etwas von dort, wo lebend ich verkehrt?“ —
Und er zu mir: „Daß uns der Qual entriſſen
Der Himmel wieder umkehrt einſt zum Lohne:
Nachfolger Petri war ich, mußt' du wiſſen. *

* Pabſt Hadrian V.

Von Sieſtri und Chiavera's Felſenthrone
 Entſpringt ein ſchöner Fluß, ſein Name reicht
 Dem Titel meines edeln Stamms die Krone.*
Nur kurze Zeit erprobt' ich, wie ſich zeigt
 Das Pallium ſchwer dem, der vor Koth es wahrte,
 Daß jede and're Laſt ſcheint federleicht.
Ach! Langſam die Bekehrung offenbarte
 Sich mir, doch als ich war der Römer Hirt,
 Geſchah's, daß ich des Daſeins Trug gewahrte.
Ich ſah, daß nie das Herz ganz ruhig wird,
 Nie aufwärts ſteigen kann in jenem Leben,
 D'rum lernt' ich dieſes lieben, oft verirrt.
Bis dahin war ich elend, nicht ergeben
 Zu Gott und fand im Geiz nur meine Freuden,
 Jetzt, wie du ſiehſt, muß ich den Lohn erheben.
Was Geiz iſt, lernt man hier erſt unterſcheiden
 Durch Läuterung der umgekehrten Seelen,
 Und bitt'rer hat der ganze Berg kein Leiden.
Wie unſer Blick den Himmel muß verfehlen,
 Wenn er nur Erdendinge hat genoſſen,
 Muß er gebannt nach unten ſich hier quälen,
Und wie der Geiz dem Guten ganz verſchloſſen
 In uns die Liebe, daß kein Werk gefunden,
 So hält uns die Gerechtigkeit geſchloſſen
An Händen und an Füßen feſt umwunden;
 So lang es Gott dem Herrn gefallen mag,
 Sind unbeweglich wir hier angebunden." —
Ich kniete, wo er hart darniederlag,
 Doch wie ich ſprechen wollt' und er erwog
 Nur durch Gehör, daß ich auf Knieen lag,

* Die Lavagna. Hadrian war aus dem Hauſe der Fieschi, Grafen von Lavagna.

Frug er: „Was hat dich nieder denn gezogen?“
Und ich: „Um Eure Würde zu verehren
Hat mein Gewiſſen mich dazu bewogen.“ —
„Steh' auf, mein Bruder!“ ſprach er, mir zu wehren.
„Du irrſt, ich bin ein Knecht mit dir und allen
Den Andern, die zu einer Macht gehören.
Haſt du wohl einſt das heil'ge Wort erſchallen
Dir hören je: „„Dort werden ſie nicht freien!““*
So wirſt du ſehn, warum mir's eingefallen.
Jetzt geh', ich will mein Ohr dir nicht mehr leihen,
Dein Bleiben hält mich auf, daß ich verrichte,
Wodurch ich kann zur Reife nur gedeihen.
Ich habe drüben eine einz'ge Nichte,
Alagia**, gut an ſich, wenn unſer Haus
Durch ſchlechtes Beiſpiel ſie nicht macht zu nichte:
Die blieb allein, da ich ihr ging voraus.“

Zwanzigſter Geſang.

Die Capetinger.

Schlecht kämpft der Wille gegen ſtärkern Willen,
Daher ich ungern, ihm zu Liebe, ging
Vom Brunnen, ohne meinen Durſt zu ſtillen.
Ich ſchritt nun mit dem Führer, wo ſich hing
Der Rundweg an den Felſen, wie um Mauern
Man längs den Zinnen geht; denn nah umfing

* Worte des Heilandes. Marci 12. 25.
** Vermählt mit dem Marcheſe Marcell Malaſpina.

Digitized by Google

Den äußern Rand das Volk, das ſühnt mit Trauern
Durch ſeiner Augen Tropfen für und für
Das Uebel, das die Welt beſitzt. In Schauern
Verflucht, du alte Wölfin, ſeiſt du mir! *
Die mehr als and're Beſtien Raub erhalten
In ihres Hungers endlos wilder Gier!
O Himmel, deſſen Kreiſe nun geſtalten
Den Erdenzuſtand, wie wir gläubig bitten,
Wann kommt der Held, der ſie wird niederhalten? **
Wir gingen fort mit langſam kurzen Schritten,
Und lauſchend auf die Schatten, hört' ich klagen
Sie Alle mitleidswürdig, wie ſie litten.
Durch Zufall hört' ich: „O Maria!“ ſagen
Vor uns mit ſolchem Schmerzenston ein Weſen,
Wie eine Frau die Mutterwehen plagen,
Und weiter: „Ach! Du biſt ſo arm geweſen,
Wie noch in jener Herberg' iſt zu ſehen,
Wo du von deiner heil'gen Laſt geneſen!“
Dann hört' ich: „O Fabricius! *** Zu verſchmähen
Schien dir der Reichthum, der mit Schmach beſeſſen,
Armuth und Tugend höher viel zu ſtehen!“
Dies Wort gefiel mir ſo, daß ich vermeſſen
Mich näher machte, um den Geiſt zu finden,
Von dem es ſchien gekommen. Er indeſſen
Sprach noch von jenen reichen Angebinden,
Die Nicolaus einſt den Mädchen machte,
Um ihrer Jugend Ehrbarkeit zu gründen. †

* Dieſelbe Allegorie, wie im erſten Geſang der Hölle.

** Siehe erſter Geſang der Hölle.

*** Fabricius, welcher den Beſtechungen des Königs Pyrrhus widerſtand.

† Der h. Nicolaus, Biſchof von Mira, ſtattete drei arme Mädchen aus und bewahrte ſie dadurch vor einem Leben in Schande.

Digitized by Google

„O Seele, die ſo gute Worte brachte,
Sag' mir, wer warſt du?“ frug ich, „daß allein
Durch dich das Lob der Würdigen erwachte?
Nicht ohne Lohn wird deine Rede ſein,
Kehr' ich zurück, den kurzen Weg zu enden
Des Lebens, das zum Ziele fliegt.“ — „Auf dein
Begehr, hör' an, nicht um mir Troſt zu ſpenden,
Denn ihn erwart' ich dort, doch weil dich lieben
Die Gnade muß, dich lebend herzuſenden:
Ich war des böſen Baumes Wurzel drüben,
Der ſo das Chriſtenland beſchattet hat *,
Daß kaum noch eine gute Frucht geblieben.
Doch könnten Douai, Gent, Lille, Brügge's Stadt,
Nur handeln, wär' die Rache ſchnell zur Hand,
Die ich erfleht von Gottes Richterſtatt.
Hugo Capet ward ich vormals genannt.
Der aller Philipps, Ludwigs, Ahnherr hieß,
Von denen ward regiert das Frankenland.
Sohn eines Fleiſchers war ich zu Paris,
Als dort der alte Königsſtamm vergangen,
Und man dem Letzten dunkle Kleider ließ. **
Ich hielt des Reiches Zügel feſt umfangen
In meiner Hand, und ſo viel neue Macht
Und Freunde fand ich, wie es mein Verlangen,
Daß die verwaiſte Krone ward gebracht
Auf meines Sohnes Haupt, von dem entſprungen
All' die Geſalbten, deren ich gedacht.
Solang die Mitgift der Provence *** entrungen
Nicht alle Scham von meinem Blut, verſtiegen
Die Herrſcher ſich noch nicht in Forderungen.

* Der Capetinger.

** Weil man ihm den Purpur nahm. Der letzte Capetinger, Karl, wurde bei der Königswahl übergangen.

*** Die Provence, wenigſtens den nördlichen Theil, brachte Jo-

Digitized by Google

Dann aber fing ſich mit Gewalt und Lügen
  Ihr Rauben an, ſie wußten d'rauf als Buße
  Ponthieu, Gascogne und Normandie zu kriegen;[*]
Und Karl[**] kam nach Italien und als Buße
  Fiel Conradin ſein Opfer und darauf
  Schickt' er zum Himmel Thomas — auch als Buße!
Nicht lang nachher ſah ich im Zeitenlauf
  Aus Frankreich einen andern Karl[***] ſich raffen,
  Der wurde wohl bekannt, er und ſein Hauf,
Wehrlos kommt er daher, nur mit den Waffen,
  Mit welchen Judas kämpfte, die er linde
  Gebrauchte, daß in Florenz noch Wunden klaffen.
Nicht Land, wohl aber tiefe Schmach und Sünde
  Wird er gewinnen, um ſo ſchlimmer fahren,
  Je leichtern Kaufs das Unheil er dort finde.
Den Dritten, den man fing, im Schiff gefahren[†],
  Seh ich ſein Kind verkaufen und d'rum handeln,
  Wie um die Sclavin pflegen die Corſaren.[††]
O Geiz, was kannſt du mehr thun, als verwandeln
  Mein Blut, ſo daß es ganz von dir befangen
  Sein eig'nes Fleiſch nicht kümmert zu verhandeln!

hanna, die Tochter Raimunds VII. von Toulouſe, an Alfons von Poitou, ihren Gemahl, Ludwigs des Heiligen Bruder. Philipp III. vereinigte das Land mit der Krone.

* Damals engliſche Beſitzungen.

** Karl von Anjou, welcher den letzten Hohenſtaufen, Conradin, enthaupten ließ,

*** Karl von Valois, Philipps des Schönen Bruder, der ſich in die Partheikämpfe Toscana's miſchte.

† Karl II. fuhr aus, um Sicilien nach der ſicilianiſchen Vesper wieder zu erobern, ward aber von dem Admiral Peters von Aragon gefangen.

†† Beatrice, ſeine Tochter, ward um vieles Geld dem Azzo von Eſte vermählt.

Daß nie ein gleicher Frevel zu erlangen,
Seh' ich dann in Anagni Lilienritter,
Die Chriſtum in dem Stellvertreter fangen; *
Ich ſeh' ihn wiederum verſpotten bitter,
Ich ſeh' ihn Eſſig, Galle ſich erneuen
Und zwiſchen Mördern ſterben im Gewitter;
Pilatus ſeh' ich grauſam dort, den neuen, **
Noch ungeſättigt, in den Tempel tragen
Die Habgier Banner, ohne ſich zu ſcheuen.
O Herr, wann wird mir froh die Stunde ſchlagen,
Zu ſchau'n die Rache, die geheim vertraut
In deinen Rathſchluß, deinen Zorn läßt tagen?
Das, was ich ſprach von jener einz'gen Braut
Des heil'gen Geiſtes, *** wo du eine Weile
Mich um Erklärung bittend angeſchaut,
Füllt unſer Beten nur auf dieſer Steile
So lang der Tag währt, aber wird es Nacht,
Dann nimmt es andern Klang zum Gegentheile.
Dann denken wir Pygmalions, den die Macht
Des Durſtes nach dem Golde zum Verräther,
Zum Dieb und Vatermörder hat gemacht; †
Und Midas' Elend, das den blöden Beter
Gleich traf auf ſeine Bitte voll Begier, ††
Daß man noch lachen muß; den Uebelthäter

* Bonifacius VIII. wurde von den Colonna's auf Antrieb Philipps des Schönen in Anagin überfallen und gemißhandelt, daß er vor Unmuth ſtarb.

** Philipp der Schöne.

*** Die h. Jungfrau.

† Pygmalion, welcher Sichäus, den Gemahl der Dido erſchlug.

†† Er bat bekanntlich, daß alles, was er berühre, ſich in Gold verwandeln möge. Alſo geſchah es auch mit den Speiſen und er verhungerte.

Digitized by Google

Achan im gleichen Fall erwähnen wir,
Wie er die Spolien ſtahl, daß zornentbrannt
Ihn Joſua beſtrafte nach Gebühr; *
Sapphina mit dem Gatten wird genannt, **
Gelobt, wie man behandelt Heliodor, ***
Und ſchmachvoll wird dem ganzen Berg bekannt
Der Thracier, der erſchlagen Polydor; †
Dann rufen wir: „O Craſſus, ſag' uns weiſe, ††
Wenn du es kannſt, wie ſchmeckt das Gold, du Thor?
So ſpricht der Eine laut, der And're leiſe,
Wie der Affect ihn ſpornt, daß er es ſage
In ſtarker oder minder lauter Weiſe.
Doch zu dem Heil, das unſer Spruch am Tage,
Rief ich nicht ganz allein, nur hob daneben
Die Stimme Niemand ſonſt zu lauter Klage." —
Wir hatten uns von ihm getrennt ſo eben
Und kämpften, um den Pfad zu überwinden,
Wie unſ're Kraft erlaubte fortzuſtreben,
Da fühlt' ich, wie zum Sturz, in ſeinen Gründen
Den Berg erſchüttern, und erſchrack, als wären
Es Zeichen, meinen Tod mir zu verkünden.
Nicht Delos hat ſo ſtark gebebt in Meeren,
Als ſich Latona dort ihr Neſt gemacht,
Die beiden Himmelsaugen zu gebären. †††

* Buch Joſua VI.

** Die Gattin Ananias.

*** Abgeſchickt von Seleukus von Syrien, um die Schätze aus dem Tempel von Jeruſalem fortzunehmen; 2. Makkabäer.

† Polyneſtro, König von Thracien, erſchlug Polydorus, den Sohn des Königs Priamus von Troja.

†† Craſſus, der Triumvir, kam gegen die Parther um, mit denen er aus Habgier Krieg angefangen. Sie fanden ſeine Leiche, ſchnitten ihr den Kopf ab und warfen ihn in ein Gefäß mit geſchmolzenem Golde.

††† Apollo und Diana, Sonne und Mond.

Worauf ringsum ein laut Geſchrei erwacht,
Daß mich der Meiſter an ſich zog: „Laß fliehen
Die Furcht, wenn ich dich führe!“ ſprach er ſacht.
Und: „Gloria in excelsis Deo!“ ſchrien
Sie Alle, wie ich um mich her verſtanden,
Wo mir der Ruf zur Deutlichkeit gediehen.
Wir blieben unbeweglich, wo wir ſtanden,
Wie jene Hirten, die zuerſt es hörten,*
Bis das Erdbeben und der Sang entſchwanden,
Worauf zum heil'gen Pfad zurück wir kehrten
Und ſah'n die Schatten liegen, die ihr Leid
Mit Klagen in gewohnter Weiſe nährten.
Niemals erregte mir Unwiſſenheit
Den Drang nach Aufklärung mit ſolchen Wehen,
Wenn's mein Gedächtniß keines Irrthums zeiht,
Als in Gedanken ich mir ſah entſtehen.
Ich wagte in der Eile nicht zu fragen,
Noch hofft' ich aus mir ſelbſt es einzuſehen:
So ging ich ſchüchtern ſinnend, wo ſie lagen.

Einundzwanzigſter Geſang.

Statius.

Der Durſt, der nie geſtillte, der Natur,
Den nur das Waſſer löſcht, um das gebeten
Das Samariterweib, ließ auf der Spur

* Bei der Geburt des Heilandes.

Digitized by Google

Des Meiſters mich in herben Plagen treten;
Die Eil' auf ſchwerem Pfade quälte mich
Und Mitleid fühlt' ich mit den Umgedrehten.
Und ſieh! Wie Lucas ſchreibt, daß Chriſtus ſich
Gezeigt den Beiden, die auf Reiſen waren,
Erſtanden aus der Grabeskluft — ſo ſchlich
Ein Schatten hinter uns und ſah die Schaaren,
Die auf der Erde lagen abgeſchieden:
Wir konnten, eh' er ſprach, ihn nicht gewahren.
„Gott geb' Euch, meine Brüder, ſeinen Frieden!“
Wir ſah'n uns plötzlich um, Virgil erwies
Das Zeichen ihm, das wohl darauf beſchieden,
Dann ſprach er: „In dem ſel'gen Paradies
Mag der gerechte Spruch dir Frieden geben,
Der mich in's ewige Exil verſtieß.“
„Wie?“ ſprach er und blieb ſtark im Vorwärtsſtreben,
„Seid Ihr von Gott nicht würdig auserſehen?
Wer hieß auf dieſe Stufen euch erheben?“
Mein Lehrer: „Wenn du willſt die Zeichen ſehen,
Die dieſer trägt von Engelshand, gewinnt
Sein Ruf: er müſſe bei den Guten ſtehen.
Doch weil ihm die, ſo Tag und Nächte ſpinnt,
Den Rocken noch nicht völlig leeren können, *
Den Cloto Jedem auflegt, wie wir ſind,
Kann ſeine Seele, die wir Schweſter nennen,
Allein nicht aufwärts geh'n, weil ſie zur Stunde
Das nicht nach unſ'rer Weiſe mag erkennen;
Daher ich aus dem weiten Höllenſchlunde
Gezogen ward, zu führen ihn zum Leben, —
Das werd ich thun, ſo weit reicht meine Kunde.
Doch ſag' uns, wenn du's weißt, woher dies Beben
Des Bergs vorher, warum ſie allzumal
Geſchrie'n bis an den Fuß, vom Meer umgeben?

* Lacheſis, die Parze.

Digitized by Google

Die Frage brach die Kruſte, wie ein Strahl,
Von meinem Wunſch, daß durch die Hoffnung ſchon
Sich mildern mußte meines Durſtes Qual.
Er ſprach: „Nichts gibt es in der Bergregion
Was ihrer Ordnung je zuwider ſei
Und ungewöhnlich ihr wohl böte Hohn;
Von jedem Wandel iſt ſie ewig frei,
Nur was der Himmel aus ſich ſelbſt empfangen,
Kann hier geſcheh'n, ſonſt führt' es nichts herbei.
Daher nicht Regen, Hagel, Schnee gelangen
Noch Thau und Nebel höher als die Steine,
Mit welchen die drei kurzen Stufen prangen. *
Kein Wölkchen, dicht und dünn, das hier erſcheine,
Kein Blitzſtrahl, noch Taumantes ſchönes Kind, **
Das oft die Gegend wechſelt mit dem Scheine!
Kein trockner Heerrauch weitern Flug gewinnt,
Als wo beſagte Stufen ſich erheben,
Wo Petri Stellvertreters Füße ſind, ***
Die Erde mag wohl unten ſtark erbeben,
Durch Winde, ſo in ihrem Schooß gewühlt,
Doch kann ſich das in Berge nicht begeben.
Er bebt, wenn eine Seele rein ſich fühlt,
Sich zu erheben und die Seelen loben
Den Herrn, wenn ſie Bewegung nun erhielt.
Der Wille kann die Reinheit nur erproben,
Wenn er, den Stand zu wechſeln, überkommen
Die Seele; und er hilft ihr frei nach oben.
Erſt will ſie wohl, doch läßt nicht dazu kommen
Die Neigung, die ſie ebenſo bewegen
Zur Selbſtqual muß, wie ſie zur Sünd' entglommen.

* Die Stufen am Eingange des Purgatoriums.
** Iris, Göttin des Regenbogens.
*** Siehe IX. Geſang.

Und ich, der in den Schmerzen ſchier gelegen
Mehr denn fünfhundert Jahre, fühlte jetzt
Den freien Willen ſich zum Beſſern regen,
Daher des Berges Beben Euch entſetzt.
Die frommen Geiſter um den Berg, ſie prieſen
Den Herrn, daß er ſie rufe auch zuletzt.“ —
Er ſprach's und wie, je größer ſich bewieſen
Der Durſt, uns deſto mehr der Trunk erfreut,
Hat er unſäglich Labung mir erwieſen.
Mein weiſer Führer ſprach: „Ich ſeh' zur Zeit,
Wie Ihr geläutert und emporgeriſſen,
Warum der Berg erbebt und was Euch freut;
Nun bitt' ich, wer du warſt, das laſſ' mich wiſſen
Und auch, warum du ſo viel hundert Jahr
In harter Buße dort haſt liegen müſſen?“ —
„Zur Zeit des guten Titus, deſſen Schaar
Mit Gottes Hülfe rächte jene Wunden,
Wo einſt das Blut verkauft durch Judas war, *
Bin ich bei jenem Namen, dem verbunden
Der Nachruhm,“ ſprach der Geiſt mit ernſten Mienen,
„Bekannt, doch noch im Glauben nicht erfunden.
So lieblich war mein Sang der Welt erſchienen,
Daß Rom mich von Toloſa zog in's Land, **
Der Myrthenkranz der Schläfe zu verdienen.
Statius ward' ich noch immer dort genannt;
Ich ſang von Theben und Achill, geſunken
Bin ich dahin, eh' ich das Ende fand.
Der Saame meiner Glut ſind jene Funken,
Die mich erwärmt, der göttlich hehren Flamme,
Aus der wohl mehr als Tauſend Licht getrunken,

* Titus zerſtörte Jeruſalem.

** Statius Papirius. Er war eigentlich aus Neapel und nicht aus Toloſa, wie man noch zu Dante's Zeit glaubte.

Der Aeneïde, Mutter mir und Amme
In meinem Dichten, ohne die nicht viel,
Ja nicht das Kleinſte wär' in meinem Stamme!
Um nur gelebt zu haben, als Virgil
Einſt lebte, wollt' ich länger gern entbehren
Um eine Sonne mein erworb'nes Ziel!"
Die Rede ließ Virgil zu mir ſich kehren
Mit einem Blick, der ſchweigend ſagte: ſchweig!
Doch kann die Kraft nicht Alles ſich erwehren,
Denn Lachen und auch Weinen folgen gleich
Der Leidenſchaft, aus der ſie ſich entfalten,
Dem Willen der Wahrhaft'gen nicht zugleich!
Ich lächelte, als wollt' ich mir's enthalten:
Da ſchwieg der Schatten, ſah mir, ſtatt zu fliehen,
In's Auge, wo der Ausdruck feſt zu halten.
„So kröne mit Erfolg ſich dein Bemühen,
Als du mir ſagſt," ſprach er, „was auf den Wangen
Dir eines Lächelns Blitz ließ heimlich ſprühen?"
Da war von beiden Seiten ich gefangen,
Der Eine hieß mich ſchweigen und der Zweite
Beſchwor zum Reden, daß ich ſchwieg befangen.
„Sprich!" ſagte jetzt mein Meiſter und bedeute
Ihn ohne Furcht, was von ihm gern vernommen
Auf ſeine Fragen wird." — Ich, den es freute,
Sprach nun: „So hat dich Wunder denn genommen,
O Geiſt des Alterthums, mein lächelnd Ringen,
Doch ſoll noch mehr dich Staunen überkommen.
Der meine Augen wird zur Höhe bringen,
Iſt der Virgil, von dem du lernteſt klar
Die Menſchen und die Götter zu beſingen.
Wenn du geglaubt haſt, daß ein andrer war
Der Grund von meinem Lächeln, als die warmen
Ausſprüche über Ihn, ſo iſt's nicht wahr!" —

Digitized by Google

Schon neigt' er ſich, die Füße zu umarmen
Dem Lehrer, doch der ſprach: „Mein Bruder, weſſen
Verſiehſt du dich? Nur Schatten ſind wir Armen!“ —
Und er im Aufſteh'n: „Nun kannſt du ermeſſen,
Wie ſtark in mir die Liebe müſſe walten,
Daß ganz ich unſre Nichtigkeit vergeſſen,
Und Schatten für ein wirklich Ding gehalten.“

Zweiundzwanzigſter Geſang.

Die Dichter.

Schon war der Engel hinter uns geblieben,
Der uns zum ſechsten Kreiſe ließ gelangen,
Und eine Schuld vom Antlitz mir vertrieben *,
Und die, ſo nach Gerechtigkeit verlangen,
Beati — hatten ſie geſagt und weiter
Bis Sitiunt, weil den Reſt ſie überſprangen. **
Und ich, viel leichter als auf früh'rer Leiter
Ging ſo, daß ohne Müh' ich nachgekommen
Den ſchnellen Geiſtern, aufwärts raſch und heiter.
Da ſprach Virgil: „Die Liebe, die entglommen
Aus Tugend, hat bei Andern ſtets gezündet,
Wenn mit der Glut ſie in Berührung kommen,

* Eins von den ſieben Sündenzeichen, die der Engel eingeſchnitten.

** Dieſe Stelle wird erklärt von dem Texte: Beati qui esuriunt et sitiunt justitiam, quoniam saturabuntur nur die Worte bis sitiunt ausgeſprochen worden ſeien.

So daß zur Stunde, wo ſich uns verbündet,
Dem Kreis im Höllenvorhof, Juvenal,
Der deine Neigung freundlich mir verkündet,
Ich mein Wohlwollen dir geſchenkt zumal,
Wie Keiner, der mir fremd iſt, mag genießen,
Deß mir gering ſcheint dieſer Treppen Zahl.
Doch ſag' mir und verzeih' als Freund, wenn ſchießen
Den Zügel läßt zu viele Sicherheit —
Als Freund zu ſprechen mußt du dich entſchließen:
Wie konnt' in deiner Bruſt noch Platz und Zeit
Der Geiz bei ſo viel Hochſinn jemals finden,
Der ſich mit Fleiß dem Beſſeren geweiht?“ —
Die Reden ließen Statius nicht verwinden
Ein Lächeln erſt, dann ſprach er: „Jedes Wort
Von dir muß deine Liebe mir verkünden.
Oftmals erſcheinen wahrlich Dinge dort,
Die falſchen Stoff zum Zweifel bieten dar,
Weil wir nicht ſeh'n den wahren Grund ſofort.
Die Frage macht mir deinen Glauben wahr,
Daß geizig ich geweſen einſt im Leben,
Vielleicht des Kreiſes wegen, wo ich war:
Jetzt wiſſe, daß zu wenig mir gegeben
Der Geiz und daß um ſolchen Mangel nur
Ich tauſend Monden Pein bin übergeben.
Und wär's nicht, daß ich folgte deiner Spur,
Als ich verſtand, wie du erbittert ihren
Fehl tadelſt an der menſchlichen Natur:
„„Wohin kann doch der Durſt nach Golde führen
Die Lüſternheit der Sterblichen am Ende!““ —
So führ' ich jetzt das ſchreckliche Turnieren.*
Da ſah ich ein, daß auch zu viel die Hände
Im Geben können thun und Reu erkoren
Ward, wie um andern Fehl, durch deine Spende.

* Siehe: Hölle, Geſang ſieben.

Digitized by Google

Wann werden aufſteh'n, mit dem Haar geſchoren*,
Die aus Unwiſſenheit nicht Reue hegen,
Im Leben und im Tode gleich verloren?
Und wiſſe, daß die Schuld, die ſteht entgegen
Schnurſtracks der andern Sünde, hier verweſen
Mit ihr zuſammen muß für uns zum Segen;
D'rum, wenn ich unter jenem Volk geweſen,
Das hier den Geiz beweint in Läuterungen,
War ich vom Gegenſatz dazu erleſen." —
„Nun, wie du haſt vom grauſen Krieg geſungen,
Der für Jokaſta brachte doppelt Leid,"
So ſprach der Dichter, der das Land beſungen**,
„Schien dir, weil Clio du das Lied geweiht,
Der Glaube fremd, für den, wo er gebricht,
Kein Gutesthun genügt in dieſer Zeit,
Und iſt's ſo: welche Sonne, welches Licht
Hat dich erleuchtet, daß die Segel dein
Dem Fiſcher Petrus folgten zu der Pflicht?"
Und er zu ihm: „Du ludeſt erſt mich ein
Zu trinken am Parnaß und haſt mit Macht
Mich dann erleuchtet, um mich Gott zu weih'n.
Du thateſt, wie ein Mann, der geht bei Nacht
Und hinten trägt das Licht: ihn kann's nicht freuen,
Doch hinter ihm die Leut' es ſehend macht,
Als du geſagt: „„Die Zeit wird ſich erneuen,
Saturns gerechtes Reich zu dieſer Friſt;
Ein neu Geſchlecht vom Himmel wird gedeihen.""
Durch dich ward ich zum Dichter, ward ein Chriſt;
Doch daß du beſſer ſieheſt, was ich meine,
Will ich ausführlich ſchildern, wie es iſt.

* Im ſiebenten Geſang der Hölle läßt der Dichter die Verſchwender alle Haare vom Kopfe verlieren.

** Das Landleben.

Schon war die Welt erfüllt vom hellen Scheine
 Des wahren Glaubens, den mit frommen Sinn
 Geſä't des ew'gen Reiches Boten. Deine
Ausſprüche, welche ich berührt vorhin,
 Sie ſtimmten zu der neuen Predigtweiſe,
 Daß es mich zog zu dieſen Lehrern hin.
Sie ſchienen mir ſo heilig, dieſe Greiſe,
 Daß, als ſie Domitian verfolgt mit Schlachten,
 Ich um ihr Leid geweint in bitt'rer Weiſe,
Und auch, ſo lang' ich jenſeit mußte ſchmachten,
 An ſie gedacht, und ihre graden Sitten
 Mich ließen and're Lehren tief verachten,
Und eh' in meinem Lied die Griechen ſtritten
 An Thebens Flüſſen, ich die Taufe fand,
 Doch heimlich, wie's nur meine Furcht gelitten.
Noch lange hab' ich Heidenthum bekannt,
 Und dieſe Lauheit hielt im vierten Grade
 Mich mehr denn vier Jahrhunderte gebannt.
Du aber, der die Decke, ſo die Gnade
 Mir hielt verborgen, von mir abgethan,
 Da uns gar viel noch bleibt auf dieſem Pfade,
Sag' mir: wo iſt Terentius, unſer Ahn,
 Cäcilius, Plautus, Varro, wenn du's weißt?
 Sind ſie verdammt? Und wo iſt ihre Bahn?" —
„Dieſelben, Perſius, ich und mancher Geiſt,"
 Verſetzt' mein Führer, „ſind in jenen Zonen
 Bei Ihm, den mehr die Muſen einſt geſpeist.*
Im erſten Kreis der finſtern Regionen
 Da ſprechen wir vom Berge fort und fort,
 Auf welchem unſ're Pflegerinnen wohnen.**

* Homer.

** Die Muſen auf dem Parnaß.

Euripides, Anakreon iſt dort,
  Simonides und Agathon vereinen *
  Im Lorbeerkranz ſich an demſelben Ort.
Dort ſieht man auch ſo Viele von den Deinen
  Antigone, Deïphile, Argia,
  Und auch Iſmene, welche traurig weinen **,
Man ſieht auch die, ſo einſt gezeigt Langia ***,
  Tireſias' Tochter, Thetis, und es ſanken †
  All' ihre Schweſtern zur Deïdamia." — ††
D'rauf ſchwiegen beide Dichter in Gedanken
  Und blickten um ſich her, wo zu gewinnen
  Der Weg; wir ſtanden droben, frei von Schranken.
Vom Tage waren ſchon vier Dienerinnen †††
  Dahinten, und die fünfte wollt' am Wagen
  Die Deichſel aufzurichten ſchon beginnen,
Da ſprach Virgil: „Wir müſſen auswärts tragen
  Die rechte Schulter in gewohnter Weiſe,
  Wenn wir zum Rundweg uns am Berge ſchlagen!
So ward der Brauch uns Lehrer auf der Reiſe,
  Und ich ſchlug furchtlos ein den Weg wie nie,
  Weil Jenem beigeſtimmt der zweite Weiſe.

* Altgriechiſche Dichter.

** Antigone, Tochter des Oedipus; Deïphile, Tochter Adraſts von Argos und Gemahlin des Tideus; Argia ihre Schweſter, des Pollnices Gemahlin; Iſmene, Schweſter der Antigone, deren Bräutigam von Tideus erſchlagen ward.

*** Iſiphile, Tochter des Königs Thoas von Lemnos, welche Adraſt und ſeinen Kriegern, die aus Durſt Waſſer ſuchten, die Quelle Langia zeigte.

† Tireſias, des Sehers Tochter, entweder Daphne oder Manto; Thetis, die Mutter Achills.

†† Deïdamia, die Tochter Lykomedes' von Skyros.

††† Tagesſtunden.

Sie gingen vorn und ich dahinter lieh
  Mein Ohr auf ihre Rede voll Gehalt,
  Die mir Verſtändniß gab der Poeſie.
Doch unterbrach nun ihr Geſpräch ſehr bald
  Ein Baum, der ſtand im Wege in der Mitte
  Voll Aepfel, gut und lieblich von Geſtalt.
Wie eine Tanne, aufwärts mehr verſchnitten
  Von Aſt zu Aſt, ſo der nach unten war,
  Als ob er kein Erklimmen je gelitten.
Dort, wo der Weg verſchloſſen, ſtürzte klar
  Ein Waſſer von dem hohen Felſenraume,
  Das überſpritzt' die Blätter ganz und gar.
Die beiden Dichter nahten ſich dem Baume,
  Da rief's im Laube: „Dieſe Speiſe kann
  Für euch nicht ſein!“ Ich lauſchte, wie im Traume.
Dann ſprach's: „Maria dachte mehr daran
  Daß ihre Hochzeit ehrbar ſich entſchieden, *
  Als an den eignen Mund, wie mancher Mann.
Die alten Römer waren ſehr zufrieden
  Mit Waſſer als Getränk und Daniel
  Verſchmähte Speiſ' um Wiſſenſchaft hienieden.
Die erſte gold'ne Zeit, der Tugend Quelle
  Ließ Eicheln ſich dem Hunger ſchmackhaft weiſen,
  Dem Durſt willkommen jedes Bächlein hell;
Heuſchrecken, Honig waren nur die Speiſen,
  Die einſt den Täufer in der Wüſt' ernährt,
  Um ſeinen Ruhm noch größer zu beweiſen,
Wie euch das Evangelium erklärt.“

* Die Hochzeit zu Kanaan.

Dreiunddzwanzigſter Geſang.

Die Lüſternen.

Indeſſen meine Augen noch geſtiert
In's grüne Laub, wie Einer pflegt zu thun,
Der mit dem Vogelfang die Zeit verliert,
Sprach, der mir mehr als Vater war: „Wie nun?
Komm jetzt, mein Sohn, die Zeit, die uns gemeſſen,
Will nützlicher verbracht ſein, als mit Ruh'n.“
Ich wandt' den Blick und auch den Schritt indeſſen
Den Weiſen zu, die ſo auf unſerm Gang
Geſprochen, das ich ihn nicht ſchwer ermeſſen.
Da ließ ſich Klagen hören und Geſang:
„Herr, öffne meine Lippen!“ ſolcher Weiſe, *
Daß Luſt und Leid zugleich daraus entſprang.
„Was hör' ich, ſüßer Vater?“ fragt' ich leiſe,
Und er: „Das ſind wohl Schatten, welche gehen,
Die Pflicht erfüllend, hier im ſechsten Kreiſe.
Wie ernſte Pilger thun, wenn es geſchehen,
Daß ſie begegnen unbekannten Leuten,
Nach denen ſie, fortwallend, nur ſich drehen,
So kam auch hinter uns mit raſcherm Schreiten
Und ſah vorübergehend nach uns her,
Im frommen Drang ein Schwarm von Gottgeweihten.
Ganz Dunkel jedes Auge war und leer
Das Antlitz bleich und abgemagert gräßlich,
Wie Haut und Knochen zogen ſie einher.

* Worte des Pſalms.

Digitized by Google

Nicht glaub' ich, daß Eryſichthon ſo häßlich
  War eingetrocknet bis zur letzten Haut, *
  Als ihm die Angſt und Faſten unerläßlich.
Ich dachte bei mir ſelbſt, daß ich geſchaut
  Das Volk, das einſt Jeruſalem verloren,
  Als in den Sohn Maria biß. ** Es ſchaut
Die Augenhöhle Jedes, der erkoren
  Zu dieſem Schwarme war, gleichwie ein Ring,
  Der ſeine Zier, die Gemme, hat verloren.
Wer könnte glauben, daß ein nichtig Ding,
  Ein Apfel und ein Waſſer das vermöchte
  Durch Lüſternheit, mit der es Jene fing?
Noch ſtaunt' ich, was ſie wohl zum Hunger brächte,
  Da ich noch von der Urſach' keine Kunde
  Beſaß, und was die Magerkeit wohl rächte,
Da richtete aus ſeines Hauptes Grunde
  Das Aug' auf mich ein Schatten unverwandt:
  „Welch' Glück!“ ſo tönt es ſtark aus ſeinem Munde.
Am Antlitz hätt' ich nimmer ihn erkannt,
  Doch an der Stimme ward mir klar verkündet,
  Was in ſich hielt ſein Anblick feſtgebannt.
An dieſem Funken ward mir ſchnell entzündet
  Die Kenntniß und ich ſah mit Schmerz und Freude,
  Daß ich Foreſe's Antlitz bald ergründet. ***
„Nicht kümm're die gedörrte Haut uns Beide,
  Die mich entfärbt“, bat er, „noch daß halbblind
  Ich Mangel ſchier an allem Fleiſche leide;

* Erorops Sohn, den Ceres mit ſo unerſättlichem Hunger ſtrafte, daß er zuletzt ſeine eignen Glieder verzehrte.

** Bei der Belagerung von Jeruſalem aß eine Hebräerin, Maria, ihr eigenes Kind. Siehe Joſephus 7. Buch, 15. Kap.

*** Bruder Corſo Donati's.

Digitized by Google

Doch ſag' mir Wahrheit nur von dir, wer ſind
Die beiden Seelen, die ſich dir vereint,
Nicht gehe ſtumm von mir und hartgeſinnt."
„Dein Antlitz, das ich ſchon als todt beweint,
Läßt mich mit gleichen Schmerzen dich beklagen",
Erwiedert' ich, „da es ſo ſchlimm erſcheint.
Doch ſag' um Gott, was hier euch ſo geſchlagen?
Nicht red' ich, eh' ich weiß, warum ich bat,
Denn der ſpricht ſchlecht, der andern Wunſch getragen."
Und er zu mir: „Aus Gottes ew'gem Rath
Fiel Kraft in dieſes Waſſer, die erweitert
Im Baume bleibt und uns abmagernd naht.
Dies ganze Volk, das nie der Sang erheitert,
Weil es dem Gaumen ohne Maaß gedient,
Wird hier durch Durſt und Hunger erſt geläutert.
Der Duft der Aepfel und des Sprudels dient
Uns Luſt zu geben, jene ſchnell zu brechen
Und dort zu trinken, wo es friſcher grünt —
Und nicht ein Mal nur wird, die Schuld zu rächen,
Umkreiſend hier erneuert unſ're Pein —
Ich ſage Pein und ſollte Labſal ſprechen! —
Denn jener Drang führt uns zum Baum allein,
Der Chriſtus freudig: „Eli!" rufen ließ, *
Als er erlöst' uns mit dem Blute ſein."
Und ich zu ihm: „Foreſe, ſeit dich hieß
Die Welt vertauſchen Gott mit beſſerm Leben,
Sind nicht fünf Jahr vergangen, bis auf dies:
Wenn dir die Kraft zu ſünd'gen ſich begeben
Zu Ende früher, als die Stunde kam
Des beſſern Wollens, dich zu Gott zu heben,

* Chriſti Worte am Kreuz: Eli lama aſabthani!

Digitized by Google

Wie biſt du hier? Sprich, wer hinauf dich nahm?
 Ich glaubte immer drunten dich zu finden,
 Wo ſich die Zeit der Säumniß ſühnt durch Gram."
Und er zu mir: „So bald hieß mich, den Blinden,
 Zu trinken dieſen ſüßen Martertrank,
 Das Fürwort meiner Nella unterwinden; *
Mit frommen Bitten und mit Seufzerdrang
 Hat ſie mich aus der Harrenden Vereine
 Befreit und aller andern Kreiſe Zwang.
Um ſo viel theurer iſt ſie Gott, die reine,
 Die treue Wittwe, die ich ſehr geliebt,
 Als ſie in guten Werken ſteht alleine,
Denn in Sardiniens Barbagia gibt
 Es mehr der Frauen ſchamhaft ohne Frage **,
 Als dort, wo ſie ſich jetzt um mich betrübt. ***
Was willſt du, theurer Bruder, daß ich ſage:
 Die Zukunft ſeh' ich ſchon ſich nahend rüſten,
 Die nicht viel ſpäter kommt nach dieſem Tage,
Wo man auf Pergament verbeut, in Lüſten
 Den unverſchämten Florentiner Frauen,
 Zu zeigen ihren Buſen mit den Brüſten.
Sind Saracenendirnen wohl zu ſchauen,
 Die es bedürften, um ſich zu bedecken,
 Daß ſie ſich erſt vor Strafen müßten grauen?
Doch wenn die Unverſchämten zu entdecken
 Vermöchten, was ſich ihnen jetzt bereitet,
 Sie heulten offnen Mundes ſchon vor Schrecken,
Denn wenn mein Seherblick nicht irre gleitet,
 So trauern ſie, eh' noch behaart die Wangen
 Des Kindleins, das man einlullt jetzt und leitet.

* Seiner Gattin.
** Ein Ort, berüchtigt durch ſittenloſe Frauen.
*** In Florenz.

Nun, Bruder, birg dich länger nicht uns Bangen,
Wir Alle ſchau'n ſeit des Geſprächs Beginne
Dorthin, wo du die Sonne aufgefangen." —
D'rauf ich zu ihm: „Wenn du die führſt zu Sinne,
Wer du mir warſt und wer ich dir geweſeu,
So wirſt du alles werden ſchmerzlich inne.
Aus jenem Leben ward mir der erleſen,
Der vor mir geht, vor Kurzem, als noch voll
Der Bruder war von jenem Himmelsweſen —
(Ich zeigte auf die Sonne —)* Gütevoll
Hat er durch tiefe Nacht der wahren Todten
Im Fleiſche mich geführt, wie ich es ſoll.
Von dorten hat er troſtreich mich entboten,
Aufſteigend dieſen Berg rings zu umſchreiten,
Der euch gerecht macht, was die Welt verboten.
So lange, ſpricht er, will er mich begleiten,
Bis ich in Beatrice's Nähe bin,
Dort muß ſich ohne ihn mein Weg bereiten
Virgil iſt, der ſo ſprach!" — Und vor mir hin
Zeigt' ich auf ihn — „Der And're iſt der Schatten,
Um den geſchüttert euer Reich vorhin,
Als ſich vor ihm gelöst die Feſſeln hatten."

* Der Mond iſt alſo gemeint.

Digitized by Google

Vierundzwanzigſter Geſang.

Fortſetzung.

Das Reden hemmte nicht das Geh'n, wir blieben,
Indeß wir ſprachen, ſtark im Fortbewegen,
So wie ein Schiff, von gutem Wind getrieben.
Die Schatten, welche doppelt todt uns wegen
Den Augenhöhlen ſchienen, ſtaunten ſehr,
Als ſie mich ſah'n lebend'ge Glieder regen.
Und ich, den Spruch fortſetzend von vorher *,
Begann: „Er geht um jenen andern Frommen
Wohl ſpäter auf, als ſonſt geſchehen wär!
Doch ſprich: wo iſt Piccarda hingekommen? **
Und ob ich irgend mag Bekannte ſeh'n
Bei Jenen, die mich ſo auf's Korn genommen?“ —
„Sieh, meine Schweſter, die ſo gut als ſchön,
(Ich weiß nicht, welches mehr) freut triumphirend
Sich ihrer Krone ſchon auf lichten Höh'n!“
So ſprach er erſt und dann: „Ich mag gebührend
Dir Jeden nennen, da wir offenbar
Entſtellt durch Faſten, die uns hier berührend.
Der — „(und er zeigt ihr mit dem Finger)“ war
Von Lucca Buonagiunta ***, gleich daneben
Das Antlitz, mehr als And're, Fleiſches baar
Dem war die heil'ge Kirche übergeben,
Von Tours war er und muß durch Faſten büßen
Bolſena's Aal in Wein, dem er ergeben.“ — †

* Von Statius ſprechend.

** Piccarda Donatis, Foreſe's Schweſter, eine Nonne.

*** Ein Dichter jener Zeit, aus dem Geſchlecht der Orbiſani.

† Pabſt Martin IV. Sein Leibgericht war Bolſener Aal in weißem Wein abgeſtanden und dann mit Gewürz gekocht.

Digitized by Google

Noch And're nannt' er, eh' wir ihn verließen
Und Alle ſchienen wohl damit zufrieden,
Da ſie kein Mißgefallen blicken ließen.
Die leeren Zähne ſah ich dort ermüden
Ubaldo della Pila * und, der Viel
Geweidet: Bonifaz, Biſchof hienieden. **
Ich ſah den Herrn Marcheſe, dem gefiel
Zu Forli minder durſtig einſt das Trinken,
In dem er nie geſättigt fand kein Ziel; ***
Doch wie man umſchaut und dann nach Bedünken
Den Einen vorzieht, war's mit dem Luccheſen,
Der als Bekannter mir ſchien zuzuwinken,
Er murmelte: „Gentucca heißt das Weſen,
Dort wo er hat die Wunde tief empfunden
Des Richterſpruchs, der ihm ſo ſtreng geweſen.“ —
„O Seele“, ſprach ich, „die nicht unumwunden
Mit mir will ſprechen, laß es mich verſtehen,
Daß Beide wir zufrieden uns befunden.“ —
„Ein Mädchen lebt, das noch als Kind zu ſehen“ †
Sprach er, „um das wird dir gar ſehr gefallen
Mein Lucca, wie es auch die Menſchen ſchmähen.
Mit dieſer Ausſicht magſt du weiter wallen,
Und wenn in meinem Wort dir Zweifel blieben,
Sie werden vor der Wahrheit einſt zerfallen.
Doch ſprich, ob ich den ſehe, der geſchrieben
Die neuen Verſe, welche ſo beginnen:
„„Ihr Frauen, die ihr Einſicht habt im Lieben?““ — ††

* Ein Florentiner.

** Erzbiſchof von Ravenna.

*** Marcheſe de' Rigogliosi, ein Edelmann aus Forli und großer Trinker.

† Gentucca, eine ſchöne und ſittſame adelige Jungfrau in Lucca, in welche ſich Dante, während er dort im Exil war, verliebte.

†† Der Anfang einer herrlichen Canzone, welche Dante ſeiner Beatrice zu Ehren gedichtet.

Digitized by Google

Und ich zu ihm: „Ich bin, zu deſſen Sinnen
  Die Liebe ſpricht, der dann in jener Weiſe
  Wie ſie's ihm eingibt, Reime muß erſinnen.“
„Jetzt ſeh' ich, Bruder,“ ſprach er, „die Beweiſe,
  Warum Guittone, der Notar und ich *
  Den ſchönen Styl verfehlt in unſerm Kreiſe;
Ich ſehe wohl, wie Eure Federn ſich
  Stracks fügten hinter dem Gebieter her **,
  Was unſern nicht begegnet ſicherlich.
Wer ſich vorthut, um zu gefallen mehr,
  Der ſieht wohl nie den Unterſchied im Style!“ —
  D'rauf ſchwieg er, wie befriedigt. — Gleich dem Heer
Der Vögel, welche Winters zieh'n zum Nile,
  Das ſich zuweilen drängt in großer Schaar,
  Dann wieder flieget reihenweis zum Ziele —
So alles Volk, das dort zuſammen war,
  Beeilte ſich, und Leichtigkeit ihm gaben
  Die Magerkeit und Willenskraft fürwahr;
Und wie ein Menſch, der müde iſt vom Traben,
  Verläßt die Andern, um gemach zu gehen,
  Bis ſich die Lungen ausgeblaſen haben,
So ließ den heil'gen Schwarm vorübergehen
  Foreſe, daß er ſich zu mir begebe
  Und ſprach: „Wann werden wir uns wiederſehen?“ —
„Ich weiß nicht,“ ſagt' ich ihm, „wie lang' ich lebe,
  Doch meine Rückkehr wird ſo bald nicht ſein,
  Daß nicht mein Wille früher danach ſtrebe,
Weil jener Ort, der iſt auf Erden mein ***,
  Von Tag zu Tag ſich mehr entſchlägt des Guten,
  Um traurigem Verderben ſich zu weih'n.“ —

* Guittone von Arezzo und der Notar Jacopo da Lentino, wie Buonagiunta, Dichter vor Dante's Zeit.

** Amor.

*** Florenz.

Digitized by Google

„Nun,“ ſprach er, „dem die Schuld iſt zuzumuthen*,
Ich ſeh' ihn hinter einem Thier geſchleift
Zum Thal der ew'gen Schuld in Höllengluten.
Das Thier mit jedem Schritte raſcher läuft,
Bis es ihn trifft mit ſeines Hufes Eiſen,
Und den entſtellten Leichnam von ſich ſtreift.
Nicht lange werden dieſe Sphären kreiſen,“
(Er hob die Augen himmelwärts) „bis klar
Dir wird, was ich nicht deutlich darf beweiſen.
Nun bleib zurück, weil hier die Zeit fürwahr
So koſtbar iſt, daß ich zuviel verliere
Indem ich mit dir gehe ganz und gar.“ —
Wie oft aus einer Schaar im Kriegsturniere
Ein Reiter im Galopp vorausgeritten,
Daß er ſich mit dem erſten Lorbeer ziere,
So trennt' er ſich von uns mit größern Schritten
Und ich blieb mit den Beiden auf dem Wege,
Die in der Welt das Meiſterthum erſtritten.
Und als er war ſo weit im Rundgehege,
Daß ihm mein Auge folgte hinterher,
Wie ſeinem Wort mein Geiſt, daß er es pflege,
Erſcheinen mir die Aeſte grün und ſchwer
Von einem andern Fruchtbaum, der nicht eben
Weit von dem erſten ſtand. Ich ſah umher
Viel Volk die Hände unter ihm erheben
Und ſchrei'n, ich weiß nicht was, in's Laub hinauf,
Wie Kinder lüſtern, die nach etwas ſtreben,
Und, den ſie bitten, achtet nicht darauf,
Doch daß die Gier ſich ſchärfe mit den Sinnen,
Hebt er den Gegenſtand vor ihnen auf.

* Corſo Donati, das Haupt der Schwarzen, war nach Unterdrückung der Weißen ſo mächtig in Florenz, daß er dem Volke verdächtig wurde. Es entſtand ein Aufruhr wider ihn, er ſtürzte mit dem Pferde, blieb im Steigbügel hängen und wurde zu Tode geſchleift.

Dann gingen ſie, gleichſam enttäuſcht, von hinnen,
Und wir gelangten zu des Baumes Sproſſen,
Den Bitten nicht, noch Thränen je gewinnen.
„Geht nur von fern vorüber, ihr Genoſſen!
Ein Baum ſteht droben, welchen Eva ſchmeckte,
Und dieſe Pflanze iſt von ihm entſproſſen,“
So ſprach's im Laube, daß ich mich erſchreckte;
Daher Virgil und Statius und ich
Zur Seite gingen, wo der Berg uns deckte.
Dann ſprach's: „Erinn're der Verfluchten dich,
Die aus Gewölk erzeugt, wie ſie betrunken
Mit Theſeus kämpften, doppelt fürchterlich *,
Und der Hebräer, welche ſo getrunken,
Daß Gideon ſie nicht wollte zu Gefährten **,
Als er nach Midian zog: Wie tief geſunken!“
Wir ſchritten, wo die Ränder Schutz gewährten,
Voran und hörten von der Sünde dort,
Der als Gewinn folgt Elend der Verzehrten.
Dann waren wir auf freier Straße fort
Wohl tauſend Schritt und mehr voran gegangen,
Und Jeder ſah ſich um, doch ohn' ein Wort.
„Was geht ihr Drei im Denken ſo befangen?“
Sprach plötzlich eine Stimme, daß halbtodt
Ich wie ein ſcheues Roß erbebt mit Bangen.
Ich hob die Augen, wer uns das entbot
Und nie ſah ich an ſchmelzenden Metallen
Und Glas im Ofen ſolch' ein lichtes Roth,

* Die Centauren wurden durch Ixion und ein Gewölk erzeugt, das ihm die Geſtalt der Juno angenommen hatte. Bei der Hochzeit des Pirithous wollten ſie im Rauſche die Braut rauben und geriethen darüber in Kampf mit Theſeus.

** Sieh Buch der Richter.

Als mir ein Engel bot: „Mag's Euch gefallen,“
Sprach er, „ſo ſteigt hinouf, Ihr müßt Euch wenden —
Hier geht der Weg, wer will in Frieden wallen.“ —
Sein Anblick hatte mich vermocht zu blenden,
Daher ich hinter meinen Lehrer wich,
Wie Einer, der ſich hintappt mit den Händen.
Und, wie das Frühroth zu verkünden, ſich
Die Mailuft ſanft bewegt, mit Duft beladen
Von Blumen und von Kräutern wonniglich:
So glaubt' ich auch mein Antlitz jetzt zu baden
Im Lüftchen und ich fühlte ſein Gefieder
Des Hauches von Ambroſia ſich entladen,
Und hörte ſagen: „Selig, dem zuwider
Die Lüſternheit des Gaumens, deſſen Geiſt
Jedwede üppige Begier hält nieder,
Daß er gelüſtet nur, was billig heißt!“ —

Fünfundzwanzigſter Geſang.

Das Geheimniß der Natur.

Die Stunde litt kein Säumen mehr, denn ſchon
Der Mittagkreis der Sonne überlaſſen
Dem Stiere war, die Nacht dem Scorpion,
Daher, wie ſich der Menſch nicht halten laſſen
Und ſeines Weges geht, was auch erſcheine,
Wenn Stachel der Nothwendigkeit ihn faſſen,
Wir unſre Straße nahmen im Geſteine,
Der Eine vor dem Andern, auf den Stiegen,
Die trennen eng der Steigenden Vereine.

Und wie der junge Schwan, aus Luſt zu fliegen
Die Schwingen hebt und ſenkt und gar nicht will
Erwarten, aus dem Neſte auszufliegen.
So war ich von der Luſt zu fragen ſtill
Entglüht und wieder frei, bis übermannt
Ich that wie Einer, welcher reden will.
Wie ſchnell wir auch gegangen, ſprach gewandt
Zu mir der Vater: „Laß nur los den Bogen
Der Rede, den du bis zum Stahl geſpannt.“ —
Da öffnet' ich den Mund, dazu bewogen,
Und fragte dreiſt: „Wie kann man werden mager,
Wo man nicht Nahrung braucht, die man geſogen?“
„Wenn du bedächteſt, wie ſich Meleager *
Beim Lodern eines Feuerbrands verzehrt,
So wüßteſt du,“ ſprach er, „warum ſie hager;
Und dächteſt du, wie ſich im Spiegel kehrt
Das Bild nach euch, und zuckt mit euch im Bunde,
So würde dir, was hart ſcheint, leicht erklärt.
Doch daß in dir der heiße Wunſch geſunde,
So bitt' ich Statius, daß er Balſam gieße
Als Heilungsmittel dir in deine Wunde.
„Wenn ich die ew'ge Einſicht ihm verſchließe,“
Verſetzte Statius, „ſo entſchuld'ge mich,
Daß ich mich nicht zur Weigerung entſchließe.“
Darauf begann er: „Wenn mein Wort in ſich
Dein Geiſt aufnimmt und es betrachtet weiſe,
Wird es für dein Warum ein Licht für dich.

* Dem Meleager war als Kind prophezeiht, er würde ſterben, wenn das Holzſcheit, das eben auf dem Herde brannte, verzehrt ſei. Die Mutter riß das Scheit fort und verwahrte es. Als er aber ſpäter bei der bekannten Eberjagd ihre Brüder erſchlagen, zündete ſie es aus Rache wieder an und er verſchied augenblicklich.

Digitized by Google

Geläutert Blut, das nie, wie es auch kreiſe
Die durſt'gen Adern trinken, das verbleibt,
Wie auf der Tafel gleichſam eine Speiſe —
Dem wird im tiefen Herzen einverleibt
Die Bildungskraft für alle Menſchenglieder,
Wie das, was durch die leeren Adern treibt, —
Und dann geläutert, ſteigt es dort hernieder,
Wovon man beſſer ſchweigt — da tropft es dann
Zu andern Blut in fremde Schaalen nieder;
Hier nimmt das eine nun das and're an,
Dies leidend, jenes handelnd, wie es innen
Im Herzen die vollkomm'ne Kraft gewann,
Und beides nun vereinigt, muß beginnen
Den Stoff zu bilden, dann auch zu beleben,
Nachdem er ſich geformt durch ihr Gerinnen.
Die Thatkraft muß der Seele Urſprung geben,
Wie einer Pflanze, doch ſo weit verſchieden,
Daß dieſe fertig, Jene erſt will ſtreben!
Bewegung und Gefühl wird dann beſchieden
Wie Zoophyten und die Macht verſchafft
Sie den Organen, wenn ſie ſich geſchieden;
Darauf entfaltet ſich und wächst die Kraft,
Die aus Erzeugers Herzen iſt entſprungen,
Wo die Natur ſich alle Glieder ſchafft.
Doch wie vom Thier der Menſch ſich aufgeſchwungen,
Siehſt du noch nicht; das iſt der Punkt, daran
Ein Weiſerer als du falſch eingedrungen *,
Daß von der Seele er in ſeinem Wahn
Den möglichen Verſtand getrennt genommen,
Weil er von ihr gefunden kein Organ.

* Averroes, der Commentator des Ariſtoteles. Von ihm heißt es: de anima ponit intellectum possibilem esse substantiam separatam.

Nun öffne für die Wahrheit, die wird kommen,
Die Bruſt und wiſſe, daß, ſobald beendet
Die Gliederung des Fötushirns vollkommen,
Der Urquell alles Seins ſich zu ihm wendet
Und froh der Kunſt, ſo die Natur vollführt,
Ihm einen neuen Geiſt mit Kräften ſpendet
Der, was er thätig findet, überführt
In ſeinen Stoff und ſich die Seele gründet,
Die lebt und fühlt und die ſich ſelbſt regiert.
Und wenn mein Wort zuviel dir Wunder kündet,
Denk' an die Sonnenhitze, welche Wein
Im Saft der Reben kocht, wo ſie ihn findet.
Wenn Lacheſis ihr nicht mehr Flachs kann weihn *,
So löst' ſie ſich vom Fleiſch und trägt von dannen
Das Menſchliche und Göttliche allein.
Die andern Kräfte ſind verſtummt, doch ſpannen
Gedächtniß und Verſtand und Willen grade
Sich ſchärfer an als ſie zuerſt begannen;
Und ohne Raſt zu einem der Geſtade **
Fällt ſie von ſelbſt nach ihrer Trennung nieder
Und dort zuerſt erkannt ſie ihre Pfade.
Sobald ein Ort ſie hält umfangen wieder,
Dann ſtrahlt die Bildungskraft rings um ſich her,
Wie ſie es that im Leben durch die Glieder;
Und wie die Luft im Regen ungefähr
Vom Sonnenſtrahl, der ſich in Tropfen ſpiegelt,
Mit bunten Farben ſchön ſich ziert und hehr,
So bildet ſich die Luft, die ſie umflügelt,
Zu jener Form, mit welcher ſie in freier
Geſtaltung dann die Seele neu beſiegelt,

* Die Parze.

** Entweder zum Acheron oder zum Ausfluß der Tiber. Siehe zweiten Geſang.

Digitized by Google

Und ähnlich einer Flamme, die dem Feuer
    Stets folgen muß, wohin es auch mag gehen,
    So folgt dem Geiſte auch ſein Leib in neuer
Geſtalt, und weil das ſichtbar muß geſchehen,
    So heißt er Schatten! Dieſer bildet hier
    Sich jedes Sinns Organ bis auf das Sehen.
Daher beſprechen und antworten mir,
    Daher wir Klagen äußern unter Thränen,
    Wie du gehört im ganzen Bergrevier;
Und wie uns angegriffen hat das Sehnen
    Und der Affect, geſtaltet ſich der Schatten, —
    Das iſt, worüber du geſtaunt bei Jenen.“ —
Zur letzten Krümmung waren wir von Statten
    Gekommen, ſtets zur Rechten umgewandt,
    Als wir ſchon eine and're Sorge hatten.
Dort warf der Felſen Flammen aus der Wand,
    Dagegen blies empor die Feuerballen
    Und trieb ſie von ſich ab der äuß're Rand.
Daher am Abſturz mußt' es uns gefallen
    Einzeln zu geh'n; hier fürchtet' ich die Glut
    Und dorten fürchtet' ich herabzufallen.
Mein Führer ſprach: „An dieſem Ort iſt's gut,
    Das Augenpaar im Zügel kurz zu halten,
    Sonſt tritt man fehl; d'rum ſei auf deiner Hut.“ —
„Summae Deus clementiae!“ * ſo erſchallten
    Geſänge in des großen Brandes Wehen,
    Daß ich mich nicht des Umſehn's konnt' enthalten.
Da ſah ich Geiſter in den Flammen gehen,
    Ich ſah nach ihren und nach meinen Schritten,
    Vertheilend' meinen Blick, um feſt zu ſtehen.

* Hymne am Sabbathsmorgen, welche ſich noch in alten Brevieren findet.

Digitized by Google

Am Ende, wo die Hymne abgeſchnitten,
Da ſchrie'n ſie: „virum non cognosco!' * laut
Worauf ſie leis zum Anfang wieder ſchritten.
Auch das beendigt, ſchrie'n ſie: „Um die Braut,
Die Venus' Gift gekoſtet, todt zu jagen
Zog in den Wald Diana, keuſch betraut." **
Dann ſangen ſie von Neuem und mit Klagen,
Dann riefen keuſche Frauen ſie und Gatten,
Die ihre Ehen tugendhaft getragen.
Auf dieſe Weiſe glaub' ich, daß ſie hatten
Genug, ſo lange ſie dort mußten büßen,
Und ſolchen Eifer wird es Gott geſtatten,
Daß ſich die letzte Wunde *** möge ſchließen.

Sechsundzwanzigſter Geſang.

Die Unzüchtigen.

Indeß am Rande wir Einer vor dem Andern
Dahingeſchritten, ſprach Virgil nur immer:
„Du, ſieh dich vor! Sei froh, mit mir zu wandern!"
Rechts traf die Schulter mir der Sonne Schimmer,
Die ſtrahlend ſchon den ganzen Niedergang
Vom Himmelblau verkehrt in Lichtgeflimmer,

* „Ich weiß von keinem Manne!" Antwort der h. Jungfrau auf die Anrede des Erzengels Gabriel.

** Calliſto, ihre Jagdgenoſſin, welche geſchworen hatte, Jungfrau zu bleiben.

*** Das letzte der ſieben P.

Digitized by Google

Und röther ward die Luft am Bergeshang
  Durch meinen Schatten, daß auf ſolches Zeichen
  Viel Geiſter achteten bei ihrem Gang.
Zum Anlaß mußt' es wohl für ſie gereichen
  Von mir zu ſprechen und ſie fingen an:
  „Der iſt kein Wahnbild etwa unſers Gleichen.“
Dann machten ſie ſich möglichſt nah heran,
  Gewißheit ſuchend, doch mit Vorſicht, mehr,
  Als ſie noch brennen konnten, nicht zu nah'n.
„O du, der nicht aus Trägheit, ſondern eh'r
  Aus Ehrfurcht hinten gehſt, wie mein Gedanke,
  Antworte mir, der brennt und dürſtet ſehr.
Nicht ich allein bin hier der Neugierkranke,
  Wir Alle dürſten ja viel mehr danach,
  Wie ein Indianer nach dem kühlen Tranke:
Wie kommt es, ſprich, daß ſich an dir ſo brach
  Die Sonne jetzt, als ob ſie dich beſchienen,
  Wie Einen, der noch lebend iſt?“ — So ſprach
Zu mir der Eine und ich hätte ihnen
  Mich offenbart, wenn ich nicht wahrgenommen,
  Ein and'res Abenteuer, das erſchienen.
Denn in des Glutwegs Mitte ſah ich kommen
  Viel Geiſter jenen Andern grad' entgegen,
  Was mit Betrachtung ſtill mich überkommen.
Ich ſah von beiden Seiten ſchnell ſich regen
  Die Schatten und ſich küſſen, wie ſie waren,
  Schier ohne Raſt, der kurzen Freude wegen.
So ſtrecken oft in ihren braunen Schaaren
  Ameiſen ſich die Köpfe zu im Gang,
  Vielleicht um Weg und Abſicht zu erfahren.
Sobald vorbei der freundliche Empfang,
  Eh' ſie ſich trennten in der Feuertaufe,
  So überſchrie'n ſie ſich mit lautem Klang:

Digitized by Google

„Sodom! Gomorrha!“ rief der neue Haufe;
„Paſiphae!“ der and're. „In die Kuh *
Ging ſie, daß ihr in Brunſt der Stier zulaufe!“
Und wie die Kraniche dem Norden zu
Und and're wieder nach der Wüſte fliegen,
Vor'm Froſt und vor der Sonne ſuchend Ruh,
So geh'n und kommen ſie in beiden Zügen,
Um weinend anzuſtimmen die Geſänge
Und jenen Ruf, der ihnen mag genügen.
Und wieder nahte, wie vorher, die Menge
Die mich gebeten und blieb vor mir ſtehen,
Als ob ſie, lauſchend auf mein Wort, ſich dränge.
Ich, welcher zweimal ihren Wunſch geſehen,
Begann: „Ihr Seelen, die ihr ſicher ſeid,
Wann es auch ſei, zum Frieden einzugehen!
Nicht blieben jenſeit, ſtarr und kalt, geweiht
Dem Tode meine Glieder, ſondern ſind
Bei mir mit Blut und Bändern noch zur Zeit.
Ich geh' empor, dieweil ich nicht mehr blind!
Ein Frauenbild iſt droben, deren Bitte
In Eure Welt geführt ein ſterblich Kind.
Doch wie ſich Eurem ſehnſuchtsvollen Schritte
Der Himmel bald erſchließe, deſſen Räume
Der Liebe Fülle ſind, ſo ſagt, ich bitte,
Damit ich Euch zu nennen dort nicht ſäume:
Wer ſeid Ihr? Und wer iſt die and're Schaar,
Die hinter Euch von dannen geht, wie Träume?“ —
Nicht anders ſtellte ſich verſteinert dar
Der Bergbewohner, blöd verſtummt im Schauen,
Der rauh und wild zuerſt in Städten war,

* Dädalus mußte ihr ein ſolches Gebild aus Holz machen, in welches ſie ſich barg, um ihr ſchändliches Gelüſt befriedigt zu ſehen.

Digitized by Google

Als jeder Schatten dort war anzuſchauen,
Doch als ſie die Beſtürzung überwunden
(Hochherzige gewinnen bald Vertrauen):
„Glückſelig, der in unſerm Land gefunden
Erfahrung,“ ſprach, der mich gefragt vorhin,
„Um beſſer zu verleben deine Stunden:
Die von uns gingen, ſündigten darin,
Um das einſt Cäſar auf Triumphes Höhen
Sich immer nennen hörte Königin; *
D'rum ſchrei'n ſie: Sodom! wie ſie weiter gehen,
Sich ſelbſt zum Vorwurf, wie du haſt vernommen,
Und helfen durch die Scham die Glut erhöhen.
Wir aber, die wie Zwitter uns benommen,
Und nicht gehorcht dem menſchlichen Verbande,
Von thieriſchen Gelüſten überkommen,
Wir rufen hier zu unſerer eig'nen Schande
Des Weibes Namen bei des Abſchieds Pflicht,
Das ward zum Thier im thieriſchen Gewande. **
Nun weißt du unſer Thun, was uns gebricht,
Doch ſoll ich Namen ſagen, wer ſie ſeien,
So iſt nicht Zeit dazu, auch könnt' ich's nicht.
Was mich betrifft, will ich dich gern erfreuen:
Bin Guido Guinicelli, der ich mich ***
Hier läut're, weil ich konnte noch bereuen.
Wie bei Lykurgos Gram entſetzten ſich
Die Brüder, ihre Mutter zu erkennen †
So ward mir, der ich ihnen ſonſt nicht glich,

* Das Spottlied der Krieger bei Cäſars Triumph iſt bekannt, worin ſie auf ſein Verhältniß zu Nicomedes von Bithynien anſpielten.

** Paſiphae.

*** Ein Dichter jener Zeit aus Bologna.

† Lykurg, König von Nema, wollte ſeine Sclavin Jſiphile tödten, weil ihm ſein Kind durch deren Nachläſſigkeit von einer Schlange gebiſſen worden. Jn dieſem Augenblicke erkannte ſie ihre Söhne, welche ſie ſuchten, und retteten ſie.

Als ich ſich ſelbſt den Vater hörte nennen,
Wie er es mir und Beſſern war, die je
So ſchöne Liebeslieder dichten können.
Ich ſah und hörte nicht und ging im Weh
Und meine Blicke lange ihn bewachten,
Doch hielt die Glut mich fern aus ſeiner Näh'.
Nachdem ich mich geſättigt mit Betrachten,
Erbot ich mich zu ſeinem Dienſt bereit,
Mit ſolchen Worten, die es glaublich machten.
Und er zu mir: „Du haſt mich ſo erfreut;
Was ich gehört, bleibt in mir ſtät und klar,
Nicht Lethe bringt es in Vergeſſenheit.
Doch wenn dein Wort geſchworen, wie es wahr,
So ſprich, was iſt der Grund, um mir zu zeigen
In Wort und Blick, daß ich dir theuer war?"
Und ich zu ihm: „Dein ſüßes Lied! Ihm neigen
Sich alle Herzen zu, bis wir einſt quitt
Der Sitten ſind, die jetzt uns Allen eigen." —
„O Bruder," ſprach er, „der, den ich dir mit
Dem Finger zeige" — (und er wies auf Einen)
„Der war der Mutterſprache beſſ'rer Schmied. *
Im Liebeslied, in Proſa ließ er Keinen
Sich übertreffen, doch ſteht's Thoren frei,
Wenn Jenen von Limoges ſie etwa meinen. **
Sie achten mehr als Wahrheit auf Geſchrei,
Und ſo, der Kunſt und der Vernunft zum Hohne,
Stärkt ſie in ihrer Meinung mancherlei,
So machten's viele Alte mit Guittone;
Geſchrei gab auf Geſchrei ihm ſolchen Werth,
Bis ihm die Wahrheit raubte ſeine Krone.

* Der provençaliſchen.

** Gerault de Berneil aus Limoges, mit Unrecht dem bezeichneten provençaliſchen Dichter Arnauld vorgezogen.

Nun, da dir ſolcher Vorzug iſt gewährt,
Daß dir erlaubt, in's Heiligthum zu gehen,
Wo Chriſtus iſt als Abt und Herr verklärt,
Magſt du zu Ihm ein Paternoſter flehen
Für mich, wie es uns noth in dieſer Welt,
Wo wir nicht können Sünde mehr begehen.“ —
Dann, um zu geben einem Andern Feld,
Der nach ihm war, verſchwand er in das Feuer,
Wie'n Fiſch zu Grunde geht, wenn's ihm gefällt.
Ich nahte dem Bezeichneten mich freier
Und bat ihn, gütig meinen Wunſch zu ſtillen,
Und mir zu nennen ſeinen Namen theuer.
Darauf begann er frei nach meinem Willen:
„So freut mich Euer höfliches Verlangen,
Daß ich nicht kann, noch will mich Euch verhüllen.
Ich bin Arnaut, der weinend geht, umfangen
Von rother Glut, beklagend sünd'ge Freuden,
Und ſieht den Tag der Hoffnung vor ſich prangen,
Jetzt bitt' ich Euch bei jener Kraft, die Beiden
Uns helfe bald zur höchſten Stuf' erheitert:
Erinnert Euch zur Zeit an meine Leiden.“ — *
Dann barg er ſich in's Feuer, das ſie läutert.

* Die Rede Arnauld's iſt in provençaliſcher Sprache gedichtet und wird als Probe den Leſern lieb ſein.

Tan m'abbelis votre cortois deman
Chi eu non puous, ne vueil a vos cobrire.
Jeu sul Arnaut, che plor, e vai cantan
Con si tost vei la spassada folor,
E vie giau sen le jor, che sper denan.
Ara vus preu pera chella valor
Che vus ghida al söm delle scalina,
Sovegna vus a temps de ma dolor.

Siebenundzwanzigſter Geſang.

Das Fegfeuer.

Es ſtand, wie ſie die erſten Strahlen ſpendet
Dort, wo ihr Schöpfer hat ſein Blut vergoſſen,
Wenn hoch zum Ebro ſich die Waage wendet
Und Ganges von der Mittagsglut umfloſſen,
Die Sonne, daß der Tag ſein Ende fand,
Als Gottes Engel ſich dem Blick erſchloſſen,
Der außerhalb der Flammen heiter ſtand
Und ſang: „Beati mundo corde!“ * klingend
Viel lauter, als wir Stimmen je gekannt,
Und dann: „Hier landet Niemand, weiter dringend,
Den nicht zuvor das Feuer brennt! Geht ein
Und ſeid nicht taub für das, was dort erklingend.“
Er ſprach's, als wir genaht dem Standpunkt ſein,
Da ward mir gleich, ſobald ich ihn verſtanden,
Wie Einem, den man legt in Grubenpein. **
Zur Abwehr meine Hände ſich verbanden,
Ich ſah in's Feuer, wo ich wähnte ſchier,
Daß Menſchenkörper brennend ſich befanden.
Die guten Führer wandten ſich zu mir
Und tröſtend ſprach Virgil: „Mein Sohn, wohl Qualen,
Doch keinen Tod kannſt du erleiden hier.
Erinn're dich, wie ich zu vielen Malen
Dich ſicher führte, denk' an Geryon,
Was werd' ich thun, ſo nahe Gottes Strahlen?

* Selig ſind, die reines Herzens ſind!
** Ueber dieſe Marter, ſiehe Hölle XIX. Geſang.

Glaub' als gewiß, wenn tauſend Jahre ſchon
Du müßteſt in dem Schooß der Flamme liegen,
Sie raubte dir kein einzig Haar, mein Sohn!
Und wenn du meinſt, ich wolle dich belügen,
So nahe ihr, um Glauben zu erlangen,
Mit deines Kleides Saum, das muß genügen.
Leg' ab daher, leg' ab jedwedes Bangen
Und kehre dich dorthin, geh' dreiſt ihm nah!" —
Ich, gegen mein Gewiſſen, ſtand befangen.
Als er mich feſt und hart noch ſtehen ſah,
Sprach er bewegt ein wenig: „Dieſe Schranke
Steht zwiſchen dir und Beatrice ja!"
Wie Pyramus erhob, der Todeskranke,
Bei Thisbe's Namen ſeine Augenlider,
Als roth die Maulbeer ward * — ließ der Gedanke
Gleich fügſam werden meinen Starrſinn wieder,
Als ich vom Führer jenen Namen hörte,
Der immer klingt in meinem Geiſte wieder!
Kopfſchüttelnd ſprach er: „Wollen wir Bethörte
Hier bleiben ſteh'n?" — dann lächelt' er, wie über
Ein Kind, das man mit Aepfeln ſchnell bekehrte,
Und ging von mir in's Feuer gleich hinüber
Und Statium, der uns lang getrennt, vergaß
Er nicht zu bitten, daß er folge lieber
Als ich darin war, hätt' in ſiedend Glas
Ich mich geworfen, um mich abzukühlen,
So war des Feuers Glut dort ohne Maaß.
Der theure Vater, Troſt mir zuzuſpielen,
Sprach ſtets von Beatricen, wie wir gingen:
„Schon ſeh' ich ihre Augen dort im Kühlen!"
Uns führte eine Stimme, die wir ſingen
Von jenſeit hörten; auf ſie lauſchend kamen
Wir dort heraus, den Aufgang zu erringen.

* Durch Pyramus' Blut.

Digitized by Google

„Kommt, ihr Erwählten, in des Vaters Namen!“
Klang es in einem Licht, das mich verblendet,
Daß ich nicht ſah, woher wir es vernahmen.
„Die Sonne ſinkt! Der Abend kommt! So wendet
Euch ohne Aufenthalt und ſucht den Pfad,
Eh' ſich der Weſten ſchwärzt, der Licht Euch ſpendet.“
Der Weg ging aufwärts im Geſteine g'rad
In jener Richtung, daß den Sonnenſtrahlen,
Die matt ſchon, ich vor mir den Paß vertrat.
Noch wenig Stufen ſah'n wir an dem fahlen
Erlöſchen meines Schattens, daß derweilen
Die Sonnenlichter ſich hinunter ſtahlen.
Und eh' in allen ungeheuern Theilen
Der Horizont bot gleiche Farbenſtätte,
Und überall die Nacht ſich konnt' vertheilen,
Nahm Jeder eine Stufe ſich zum Bette,
Denn die Natur des Berges brach uns mehr
Die Kraft, als ſie die Luſt vermindert hätte.
Wie Ziegen ruh'n bedächtiglich umher,
Die ſchnell und trotzig auf der Felſenſpitze,
Eh' ſie geſättigt, ſprangen kurz vorher,
Wie ſie im Schatten bei der Sonnenhitze,
Bewacht von ihrem Hirten, dem Getreuen,
Der höher ſtieg, damit er ſie beſchütze,
Und wie der Schäfer, welcher haust im Freien,
Bei ſeiner Hürde ruhig übernachtet,
Daß ſie kein Raubthier möge wild zerſtreuen:
So waren wir zuſammen: ich, betrachtet
Als Ziege, ſie als Hirten ihrer Schaaren,
Und durch die enge Kluft ganz eingeſchachtet.
Von außen konnten wenig wir gewahren,
Doch an dem Wen'gen ſah ich, daß die Sterne
Viel größer, heller als gewöhnlich waren.

Digitized by Google

So, in Gedanken ſchauend in die Ferne,
Erfaßte mich der Schlaf, der oftmals weiß,
Was erſt geſchehen ſoll, daß man es lerne.
Zur Stunde glaub' ich, wo im Oſten leis
Der Venus erſter Strahl traf dieſe Höhen,
Der Stern, von Liebesgluten ewig heiß,
Glaubt' ich im Schlummer jung und ſchön zu ſehen
Ein Frauenbild, das Blumen ſchien zu pflücken
Auf einer Wieſenflur und ſang im Gehen:
„Wer nach mir fragt, dem will ich gern mich ſchicken:
Ich heiße Lea, die mit ſchönen Händen
Flicht einen Kranz, um ſich damit zu ſchmücken,
Daß ſie ſich ſelbſt gefallen mag und blenden,
Und Rahel, meine Schweſter, ſitzt ſogar
Den ganzen Tag vor'm Spiegel, kann nicht enden,
Sie liebt zu ſchau'n ihr ſchönes Augenpaar,
Wie ich, mit meinen Händen mich zu zieren:
Ihr iſt das Schau'n, was mir das Handeln
war. *
Und vor dem Morgenroth, das freudig rühren
Die Pilger kann auf ihrer Heimkehr ja,
Herbergend nicht zu fern mehr von den Ihren,
Floh'n ſchon die Finſterniſſe fern und nah,
Mein Schlaf mit ihnen, ich ſtand auf geſchwinde,
Da ich die großen Meiſter ſtehen ſah.
„Die ſüße Frucht, die ſucht, daß er ſie finde,
Des Menſchen Sorge auf ſo vielen Zweigen,
Sie ſtille deinen Hunger jetzt gelinde!" **
Virgil gebrauchte freundlich, wie ihm eigen,
Dies Wort und kein Geſchenk konnt' er mir bringen,
Das fähig, ſolche Freude zu erzeugen.

* Lea ſtellt das active (thätige), Rahel das contemplative (beſchauliche) Leben vor.
** Die Wahrheit.

Digitized by Google

Da kam der Wille, mich emporzuſchwingen,
So über mich, daß jeden Augenblick
Ich wachſen fühlte meines Fluges Schwingen.
Als unter uns die Treppe ganz zurück
Geblieben und wir ſtanden auf den Höhen,
Da heftete Virgil auf mich den Blick
Und ſprach: „Du haſt die Gluten nun geſehen
Der Zeit und Ewigkeit und biſt gekommen,
Wo ich nichts weiter mehr kann-deutlich ſehen.
Hieher hab' ich dich weislich mitgenommen,
Jetzt führe dich dein eig'nes Wohlgefallen,
Du biſt dem wüſten Klippenpfad entnommen.
Sieh' klar den Sonnenſtrahl die Stirn umwallen,
Sieh' dieſe Blumen, ſieh' die Bäum' und Kräuter,
Die dieſer Grund aus ſich gezeugt vor Allen!
Bis dir das ſchöne Augenpaar ſtrahlt heiter,
Das weinend mich dir ſandte, magſt du ruh'n —
Dann aber walle durch die Räume weiter.
Erwarte keinen Rath und Wink, denn nun
Iſt frei, gerecht und auch geſund dein Wille,
Und Sünde wär' es, nicht nach ihm zu thun:
D'rum Kron' und Mithra dir, * daß ſich's erfülle!"

* Daß du deine weltlichen und geiſtlichen Intereſſen ſelbſt leiten kannſt.

Achtundzwanzigſter Geſang.

Mathilde.

Begierig ſchon zu ſchweifen durch das dichte
Lebend'ge Grün im tiefen Götterwald,
Der vor mir lag im neuen Tageslichte,
Verließ den Rand ich ohne Aufenthalt
Und ſchritt gemächlich über das Gefilde
Empor, von ſüßem Dufte rings umwallt.
Die Stirne traf mir ſäuſelnd eine milde
Luft, welche immer ſich verändert hat,
Nicht ſtärker, als ein ſanfter Wind voll Milde,
Durch ſie erzitterte ein jedes Blatt
Und alle neigten ſich nach jener Seite,
Wo Schatten warf des heil'gen Berges Stadt;
Doch nicht ſo ſehr der Wind ſie all' zerſtreute,
Daß nicht in Wipfeln laut die Vögel ſangen,
Und ich mich ihrer ſüßen Kunſt erfreute.
Sie ſchienen froh den Morgen zu empfangen,
Verſteckt in Blättern, die mit ihrem Rauſchen
Wie Contrabaß zu ihren Liedern klangen.
So kann man es von Zweig zu Zweig erlauſchen
Im Fichtenwald an Chiaſſi's Meergeſtaden, *
Wenn den Scirocco Aeol' läßt entrauſchen.
Schon hatten langſam in des Urwald's Pfaden
Mich meine Schritte ſo weit fortgeführt,
Daß mir der Eingang ſchwand, da ward im g'raden
Fortſchreiten ich durch einen Fluß verführt,
Der ſtets nach links mit ſeinen kleinen Wellen
Das Gras gebeugt, das ſeine Ufer ziert.

* Bei Ravenna.

Mit ihm verglichen ſind die noch ſo hellen
Gewäſſer jenſeits trübgemiſcht; dies trägt
Kein Ding verborgen, wo die Waſſer ſchwellen,
Obgleich es ſich ganz dunkel fortbewegt
Im ew'gen Schatten, welchen nie zerſtreuen
Die Sonne, noch das Mondlicht kann. Verlegt
War mir der Weg, doch drang mein Aug' im freien
Aufblick hinüber, ſtaunend zu betrachten
Die mannigfache Form der friſchen Maien.
Und da erſchien mir, — wie wir plötzlich achten
Auf etwas, das verwundert und befangen
Uns abzieht von Gedanken, die erwachten —
Ein einſam Frauenbild, das kam gegangen
Und pflückte ſingend Blüthe ſich auf Blüthe,
Von denen ſchien ihr ganzer Weg zu prangen.
„Ha, ſchöne Frau, die ſcheint von Lieb' und Güte
Durchwärmt, wenn ich dem Anblick glauben mag,
Der Zeugniß pflegt zu geben vom Gemüthe,
Dir komme Luſt, zu nah'n, wo ich erlag
Des Fluſſes Hinderniß," ſprach ich mit Bitten,
„Daß zu verſteh'n ich, was du ſingſt, vermag.
Sieh', du erinnerſt mich, wie einſt geſchritten
Proſerpina einher, da mit dem Lenze
Die Mutter ſie verlor, die viel gelitten!" —
Wie junger Mädchen Fuß, beim Feſt der Tänze,
Die Erde kaum berührt, ein lieblich Bild,
Kam ſie geſchwebt im reichen Schmuck der Kränze
Durch's roth und goldig blühende Gefild
Zu mir, den Blick zu Boden ſanft geſchlagen,
Wie eine Jungfrau keuſch das Aug' verhüllt.
Und ſtellte mich zufrieden ohne Fragen,
Indem ſie nahte, daß der ſüße Ton
Und ſein Verſtändniß ward zu mir getragen.

So bald ſie war, wo ſich die Gräſer ſchon
Beim ſchönen Fluß erfriſcht im Wellenbade,
Hob ſie die Augen, mir zum höchſten Lohn.
Nicht glaub' ich, daß der Glanz in ſolchem Grade
Aus Venus' Augenlid geſtrahlt, da ſie
Der Sohn — ihr ungewohnt! — getroffen g'rade.
Sie lächelte vom andern Ufer, wie
Mit ihrer Hand mehr Blumen ſie ſich pflückte,
Wo ohne Samen ihre Pracht gedieh.
Drei Schritte trennt' uns nur der Fluß, doch blickte
Zum Helleſpont, wo Xerxes überging
Und Menſchenſtolz ſeitdem ſich niederdrückte,
Leander nicht mit ſolchem Haß, dem ging
Er zwiſchen Seſtos und Abydos flutend,
Als ich zum Fluß, an dem mein Auge hing.
„Ihr ſeid wohl neu, und weil ich, das vermuthend,
Gelächelt," ſprach ſie, „hat im heil'gen Land,
Der Menſchheit Wiege, Euch wohl, halb entmuthend
Ein Zweifel der Verwund'rung übermannt;
Doch gibt der Pſalm: „„Entzückt o Herr"" — zu beten
Licht, das Euch kann entnebeln den Verſtand.
Du, der du vor mir ſtehſt und mich gebeten,
Sprich, was du hören willſt, ich bin bereit
Für jede deiner Fragen, die vonnöthen." —
„Mit anderm Glauben iſt in mir im Streit
Das Waſſer und des Waldes brauſend Klingen,
Weil ich gehört vom Gegentheil erſt heut." *
„Weil die Erſcheinungen zuſammenhingen
Will ich dir ſagen," ſprach ſie, „daß erhellt
Die Nebel, die dich Staunenden umfingen.

* Weil D. gehört, daß droben weder Winde noch Regengüſſe ſeien.

Das höchſte Gut, das nur ſich ſelbſt gefällt,
Schuf gut den Menſchen, dem es gab zum Pfande
Des ew'gen Friedens dieſe ſchöne Welt;*
Aus eig'ner Schuld blieb er nur kurz im Lande,
Aus eig'ner Schuld vertauſcht' er ſüße Freuden
Und keuſche Luſt mit Leid und bitt'rer Schande,
Daß nicht der Menſch von Stürmen möge leiden,
Die drunten von der Ausdünſtung entſtehen
Des Waſſers und der Erde, die aus Beiden
Nach Kräften pflegt der Hitze nachzugehen,
Stieg dieſer Berg ſo hoch zum Himmel auf,
Von dort an frei, wo ſeine Thore ſtehen;
Und weil die Luft umkreiſend ihren Lauf
Nimmt mit dem erſten Himmel, wenn im Schwingen
Sie nirgend etwas hemmt — und frei hinauf
Die Kuppen dieſes Berg's zum Aether dringen:
Entſteht hier die Bewegung, ſtets erneut,
Und läßt den Wald, weil er ſo dicht, erklingen,
Wo das Gewächs, erſchüttert, dann verleihet
Der Luft, um ſie zu ſchwängern, ihre Kraft,
Die jene dann im Kreiſen rings verſtreuet,
Und eure Erde, wie den Werth ihr ſchafft
So Stoff, als Klima, ſie empfängt den reinen
Keim und verſchied'ner Pflanzen Lebenskraft.
Nun wird es dir kein Wunder mehr erſcheinen,
Nachdem du dies gehört, daß zu erblicken
Oft Pflanzen ſind, die nicht geſäet ſcheinen.
Und wiſſe, daß dies Land vor deinen Blicken
Von jedem Samen reichlich iſt erfüllt
Und Früchte hat, die jenſeit nicht zu pflücken.
Das Waſſer dort aus keiner Ader quillt,
So Dünſte nähren, Winterfröſte ſchließen,
So wie ein Strom bald ſeichter wird, bald ſchwillt.

* Das Paradies.

Digitized by Google

Er ſpringt aus einem feſten Born, dem gießen
Die Boten Gottes wieder zu geſchwinde,
Was nach zwei Seiten offen er läßt fließen.
Die eine hat die Kraft, daß jeder Sünde
Gedächtniß ſie verlöſcht, die and're macht,
Daß neu von jeder guten That ſich's finde.
Hier heißt er Lethe, drüben wohlbedacht
Der Eunoë, er wirkt nur in dem Falle,
Wenn hier und dort man koſtet ſeine Macht:
An Wohlgeſchmack da übertrifft er Alle. —
Wenn nun dein Durſt auch kann geſättigt ſein,
Daher ich nichts mehr ſage, wie's auch falle —
Geb' ich dir doch den Schlußſatz obendrein.
Ich glaube dir nicht unlieb meine Gaben,
Wenn ſie auch ungebeten ſich dir weih'n.
Die, ſo vor alter Zeit erdichtet haben
Des gold'nen Alters Zuſtand, träumten wahr
Von dieſem Ort einſt im Parnaß erhaben.
Hier lebt' in Unſchuld unſer erſtes Paar
Bei ew'gen Frühlings-Früchten ſeinem Glücke,
Und Nectar bot ſich lauter ihnen dar.“ —
Ich wandte zu den Dichtern mich zurücke
Und ſah, daß lächelnd ſie mit angehört
Den letzten Spruch, worauf ich meine Blicke
Zur ſchönen Frau von Neuem umgekehrt.

Digitized by Google

Neunundzwanzigſter Geſang.

Die heilige Erſcheinung.

Sie hatte wieder den Geſang erweckt,
    Wie eine Liebende, bis ſie geendet:
    „Glückſelig, deren Sünden ſind bedeckt!“ *
Wie Nymphen, die ſich einſam hingewendet
    Zum Waldesſchatten: Eine wünſcht ſich in
    Die Sonne, And're flieh'n ſie, weil ſie blendet —
So ging am Ufer ſie ſtromauf dahin,
    Und ich, die kleinen Schritte mit gleich kleinen
    Begleitend, folgte ihr mit heiterm Sinn.
Nicht hundert zwiſchen ihren und den meinen
    Geſchahen, als die Ufer ſich zugleich
    Gewandt, wo mir der Oſten mußt' erſcheinen.
Wir waren noch nicht weit im Flußbereich,
    Als ſich die hohe Frau ganz zu mir wandte
    Und ſprach: „Blick auf, mein Bruder, hör' und ſchweig!“
Da ſah ich, daß von allen Seiten rannte
    Ein Lichtglanz plötzlich durch den großen Wald,
    Daß ich gezweifelt, ob ein Blitz entbrannte,
Doch weil der Blitz aufflammt und ſchwindet bald,
    Und dieſer dauernd mehr und mehr erglänzte,
    Sprach ich bei mir: „Was iſt das?“ — Nun erſchallt
Süß eine Melodie durch's unbegrenzte
    Luftmeer voll Licht, die mich gerecht Beſchwerde
    Ließ über Eva führen und ergänzte

* Beati quorum tecta sunt peccata. Worte des 31ſten Pſalms.

Die, wo gehorcht der Himmel und die Erde
 Als Weib allein, geformt vor kurzer Zeit,
 Nicht litt, daß etwas ihr verſchleiert werde,
Da, wenn ſie harrte mit Ergebenheit,
 Ihr jenes unerſchöpfliche Entzücken
 Zuerſt und dann viel länger wär' geweiht.
Indeß ich ging mit ganz befang'nen Blicken
 In ſolchem Vorſpiel von den ew'gen Freuden
 Voll Sehnſucht, noch mehr Schönes zu erblicken:
Da ward wie eine Feuersbrunſt uns Beiden
 Die Luft von ferne durch der Zweige Grün,
 Und deutlich der Geſang zu unterſcheiden.
Hochheil'ge Jungfrau'n*, wenn ich viele Müh'n,
 Nachtwachen, Hunger, Froſt um euch gelitten,
 Spornt mich's zum Beiſtand euch herbeizuzieh'n!
Quell Helikon's, nun ſtröm' auf meine Bitten!
 Urania helfe mir mit ihrem Chor:
 Was ſchwer zu denken, ſei dem Vers erſtritten!
Da traten ſieben gold'ne Bäume vor:
 Die weite Strecke zwiſchen mir, uns und ihnen
 Verfälſchte ihren Anblick uns zuvor,
Doch als ich näher kam, wo ſie erſchienen,
 Daß ihre Größe, die getäuſcht die Sinne,
 Nicht mehr zum Mißverſtändniß konnte dienen:
Ward meine Urtheilskraft allmälig inne,
 Daß ſieben Kandelaber ſie bemerke,
 Und der Geſang: „Hoſianna!“ ſtets beginne.
Von Oben flammten jene ſchönen Werke
 Viel klarer, als aus heiterm Himmel dort
 Der Mond um Mitternacht in voller Stärke.
Ich wandte voll Verwund'rung mich ſofort
 Zum trefflichen Virgil, doch ſah ich Schatten
 Auf ſeinem Antlitz und er ſprach kein Wort.

* Die Muſen.

Dann blickt' ich wieder, wo ſo langſam hatten
Die hehren Dinge ſich zu uns bewegt,
Daß raſcher gehen neuvermählte Gatten.
Die Dame rief: „Was glühſt du hocherregt
So im Affecte der lebend'gen Lichter
Und ſiehſt nicht, was ſich hinter ihnen regt?“
Da ſah ich, weiß gekleidet, geh'n in dichter
Schaar, wie ſie einem Führer folgt etwa,
Viel Weſen, blendend rein: Nichts war je lichter!
Das Waſſer glänzte meiner Linken nah
Und ließ die linke Seite ſich bekunden,
Wenn ich hinein, wie in den Spiegel ſah;
Als ich am Ufer ſolchen Stand gefunden,
Daß nur der Fluß mich ließ von ferne ſtehen,
Da ruht' ich, um es beſſer zu erkunden,
Und ſah die Flämmchen langſam weiter gehen,
Die färbten hinter ſich der Lüfte Wogen,
Wie Pinſelſtriche war es anzuſehen,
So daß der Raum des Himmels klar durchzogen
Von ſieben Streifen, in den Farben Alle,
Wie Delia's Gürtel und der Regenbogen,
Was rückwärts weiter ging in jedem Falle,
Als meine Blicke reichten, und mir ſchien
Zehn Schritt der äußern Streife Intervalle.
Und unter dieſem ſchönen Baldachin
Sah ich dann Vier und Zwanzig je zu Zweien
Gekrönt mit Lilien um die Schläfe ziehen. *
„Geſegnet“ — hört' ich ſie die Hymne weihen,
„Du unter Adams Töchtern! ewig heiter,
All' deine Reize hochgeſegnet ſeien!“ —

* Die ſieben Leuchter; die vier und zwanzig Aelteſten aus der Offenbarung Johannis; die Comment. erklären es als eine Allegorie der Bücher des alten Teſtaments, wie der Dichter jene ſieben Leuchter als Symbole der Gaben des heiligen Geiſtes aufſtellt.

Digitized by Google

Nachdem die Blumen und die friſchen Kräuter
Mir gegenüber wieder im Geſicht
Von den Erwählten frei, die zogen weiter,
Wie hinter'm Licht am Himmel folgt das Licht,
Sah ich vier Thiere, die nach ihnen gingen,
Gekrönt mit grünem Laube friſch und dicht;*
Ein jedes war befiedert mit ſechs Schwingen,
Die Flügel voller Augen, wie die Alten
Den Wächter Argus pflegten zu beſiegen.
Um zu beſchreiben, Leſer, die Geſtalten
Verſchwend' ich nicht mehr Verſe noch — denn ſieh'!
Mich drängt zu viel, um hier mich aufzuhalten.
Doch lieſ Ezechiel, der ſchildert ſie,
Wie er ſie ſah vom kalten Norden kommen
Mit Sturm und Feuer aus Gewölk — und wie
Aus ſeinem Buche du es haſt vernommen,
So waren ſie, bis auf der Flügel Bild,
Das anders aus Johannes ich entnommen.
Den Raum inmitten dieſer Vier erfüllt
Zweirädrig ein Triumphſitz, ſich geſtaltend**,
Von einem Greif gezogen klar und mild***,
Die beiden Schwingen in die Höhe haltend,
Wo ihnen rechts und links drei Streifen weh'n,
So daß er Keinem ſchadete, ihn ſpaltend,
Sie ſtiegen auf, daß ſie nicht mehr zu ſeh'n.
So weit er Vogel, war der Leib von Gold,
Das And're weiß, mit Roth vermiſcht gar ſchön.

* Allegorie der vier Evangelien, wie es die Commentatoren erklären. Vergleiche Offenbarung Johannis.

** Der apoſtoliſche Lehrſtuhl.

*** Der Dichter hat dies Symbol wegen der doppelten Natur aus Löw' und Adler (irdiſch und himmliſch) für das edelſte gehalten, um Jeſus Chriſtus zu bezeichnen.

Digitized by Google

Nicht Rom hat ſolchen Wagen wohl gezollt,
Den Afrikaner und Auguſt zu tragen,
Der Sonnenwagen arm dagegen rollt,
Der Sonnenwagen, als er weit verſchlagen,
Und lodernd einſt gerollt auf falſchem Pfade,
Wo Zeus gerecht war ſeiner Erde Klagen.
Drei Jungfrau'n * kreisten vor dem rechten Rade
Im Tanz die eine war ſo roth vor Allen **,
Man könnte ſie nicht ſeh'n im Flammenbade:
Die Zweite ſchien mit Gliedern herzuwallen,
Als ob ſie ganz gebildet von Smaragd ***,
Die Dritte glich dem Schnee, der friſch gefallen. †
Jetzt folgten ſcheinbar ſie der weißen Magd
Und jetzt der rothen, und auf jeder Seite
Ging's raſch und langſam, wie ſie's angeſagt.
Zur Linken gaben Vier ihm das Geleite ††
In Purpurkleidern, tanzend nach der Weiſe
Von Einer, die ſich dreier Augen freute. †††
Dem vielverſchlung'nen Knäuel dann zwei Greiſe
Sah ich ganz nah, die ungleich im Gewand,
Doch gleich im Anſeh'n ehrenfeſt und weiſe.
Der Eine ward als Diener gleich erkannt
Hippokratis ††††, wie ſolche die Natur
Hat ihren Lieblingsweſen zugewandt;

* Die chriſtlichen Tugenden: Glaube, Liebe, Hoffnung.

** Die Liebe.

*** Die Hoffnung.

† Der Glaube.

†† Die Kardinaltugenden: Weisheit, Gerechtigkeit, Stärke und Mäßigkeit.

††† Die Weisheit, welche Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft betrachtet.

†††† Sanct Lucas, der Arzt, repräſentirt hier die Apoſtelgeſchichte.

Der Zweite wies ganz andern Sinnes Spur
Mit einem ſcharfen Schwert von ſolchem Lichte *,
Daß jenſeit mich am Fluß die Angſt durchfuhr.
Dann ſah ich kommen vier Demüthigſchlichte **,
Und hinten zog ein Greis allein daher
Im Schlaf, mit ausdrucksvollem Angeſichte. ***
Die Sieben waren mit dem Zug vorher
Ganz gleich gekleidet, nur im Kranze blühten
Nicht Lilien um ihren Kopf, vielmehr
Nur Roſen und viel and're rothe Blüthen.
Man hätte können einen Schwur d'rauf wagen,
Daß Alle über ihren Brauen glühten.
Und als mir gegenüber war der Wagen,
Da klang ein Ruf, der jenen Würdereichen
Das Weitergehen ſchien zu unterſagen,
Indem ſie hielten mit dem erſten Zeichen.

Dreißigſter Geſang.

Beatrice.

Des erſten Himmels Sternbild jener Sieben †,
Das nichts von Aufgang weiß, noch Niedergang,
Und keinen Nebel kennt, als ſündentrüben,

* Sanct Petrus: Epiſteln.

** Die vier Apoſtel, welche außer Petrus kanoniſche Epiſteln geſchrieben haben: St. Paulus, Johannes, Jacobus und Judas; hier: die Epiſteln ſelbſt, denn:

*** Sanct Johannes erſcheint nochmals, um die Offenbarung darzuſtellen.

† Die ſieben Leuchter: die Gaben des heiligen Geiſtes.

Digitized by Google

Und Jeden ſeiner Pflicht Zuſammenhang
Lehrt kennen, wie das andere hienieden *
Zum Port den Schiffer führt im Wogendrang,
Stand ſtill und die Wahrhaft'gen, die geſchieden
Den Greifen und die Leuchter **, ſchnell gewandt
Zum Wagen, ſah'n ihn an, wie ihren Frieden.
Und Einer, wie vom Himmel hergeſandt ***,
„Komm, Braut von Libanon!“ begann zu ſingen
Dreimal, der Andern Chor war gleich zur Hand.
Wie einſt die Sel'gen, wenn der Ruf wird klingen,
Schnell aufſteh'n werden, die in Gräbern lagen,
Um leicht die Hülle wieder umzuſchlingen,
Alſo erhoben ſich im Himmelswagen
An Hundert wohl, ad vocem tanti senis,
Des ew'gen Lebens Boten, die es tragen,
Sie ſprachen: „Benedictus tu qui venis“ — †
Und warfen Blumen auf und rings umher:
Und: „Manibus o date lilia plenis!“ ††
Ich ſah bei Tagesanfang ſchon ein Meer
Von Roſenlicht im Oſten hell entglommen,
Wenn heiter war der Himmelsdom und hehr,
Und ſah verhüllt der Sonne Antlitz kommen,
So daß, weil Duft gemildert ihren Glanz,
Das Aug' ihn lang' ertrug, nicht überſchwommen:

* Das wirkliche Siebengeſtirn.

** Die Vierundzwanzig: das alte Teſtament, welches dem Heiland voranging, doch unter der Obhut (dem Farben-Baldachin) des h. Geiſtes.

*** Das hohe Lied bezeichnend.

† „Gelobt ſei der da kommt im Namen des Herrn!“ Zuruf des Volks beim Einzuge Chriſti in Jeruſalem.

†† Aeneide VI. 878. Worte des Anchiſes.

Digitized by Google

So im Gewölk von Blumen, das ſich ganz
Ringsum verbreitete von Engelhand,
Erſchien mir herrlich im Olivenkranz
Und weißen Schleier, der die Stirn umwand,
Ein Frauenbild im grünen Oberkleide
Und lichten feuerfarbenen Gewand'. *
Mein Geiſt, der ſchon ſo lange Zeit im Leibe
Geſchwebt, wo nimmer ihre Gegenwart
Ihn mit Befangenheit erfüllt und Freude,
Durch die geheime Kraft, die in ihm harrt,
Auch ohne hier die Augen zu befragen,
Die Macht der alten Liebe inne ward.
Sobald ich meinen Blick auf ſie getragen,
Die hohe Tugend, die ich ſchon geliebt
Eh' ich entwachſen war der Kindheit Tagen **,
Wandt' ich mich links, (wie ſich dem Drang hingibt
Ein Kind, das läuft in ſeiner Mutter Hut,
Wenn es ſich fürchtet oder nur betrübt,)
Virgil zu ſagen: „Nicht ein Tropfen Blut
Blieb mir, der nicht entzündet müßte beben, —
Ich fühle wieder meine alte Glut!“
Allein Virgil hatt' uns entzogen eben
Sich ſelbſt, Virgil, mit dem ich war gegangen,
Der Vater, dem ich mich zum Heil ergeben.
Nicht half den frei von Thau geblieb'nen Wangen
Die Schönheit im verlor'nen Paradies,
Daß Thränen jetzt nicht auf ſie niederſprangen.
„O Dante, weil Virgil dich jetzt verließ,
D'rum weine nicht, du darfſt darum nicht weinen,
Um And'res ſollſt du weinen, als um dies!“

* Beatrice, gekleidet in die Farben der chriſtlichen Tugenden.

** Dante hatte noch nicht ſein zehntes Jahr erreicht, als er für Beatrice in Liebe entbrannte.

Digitized by Google

Wie einen Admiral, der kommt, die Seinen
Zu Thaten zu ermuntern und den Stand
Im Schiffe Jedem gibt, ſie zu vereinen,
So ſah ich auf des Wagens linkem Rand,
Hinblickend, wie ich meinen Namen hörte,
Der aus Nothwendigkeit hier nur genannt,
Die Frau, die früher zu erkennen wehrte
Das Engelſpiel, von dem ſie licht umwallt,
Wie ſie am Strom das Auge zu mir kehrte,
Der Schleier, der vom Haupt herabgewallt
Den von Minerva's Laub umkränzten Haaren,
Ließ das Geſicht nicht ſeh'n der Huldgeſtalt,
An der noch königlich die Glieder waren.
„Wohl —“ fuhr ſie fort, als wollte ſie ſodann
Die wärmern Worte bis zuletzt aufſparen:
„Wohl bin ich Beatrice, ſieh mich an!
Wie biſt du werth geworden dieſer Stelle?
Weißt du, wie man zum Glück gelangen kann?“
Die Augen ſanken mir zur klaren Welle,
Doch weil ich d'rin mich ſah, floh'n ſie auf's Gras,
So ward die Stirn von Scham beſchwert zur Stelle.
Dem Kinde ſcheint die ſtrenge Mutter, was
Sie mir erſchien, weil ihre Worte machten,
Daß ihre Liebe Bitterkeit beſaß.
Sie ſchwieg, der Engel Stimmen d'rauf erwachten
Und: „In te Domine speravi“ ſangen,
Wobei ſie's nur bis „pedes meos“ brachten. *
So wie der Schnee bleibt in den Bäumen hangen
Am Rückgrat von Italien **, froſterſtarrt
Wenn Slavenwinde *** an zu wehen fangen,

* Der 30. Pſalm.
** Der Apennin.
*** Die Nordwinde.

Und wie er abläuft, wenn er flüſſig ward
Im Windhauch Afrika's, des ſchattenleeren,
Wie vor dem Feuer ſchmilzt die Kerze hart:
So war ich ohne Seufzer, ohne Zähren,
Eh' ſie das Lied anſtimmten, die da ſingen
Stets nach der Harmonie der ew'gen Sphären;
Doch als ich hört' aus ihrem Liede klingen
Für mich ihr Mitleid, ſo als ob ihr Sang
Gefragt: Warum ihm die Zerknirſchung bringen?
Da ward der Froſt, der mir das Herz umſchlang,
Zu Hauch und Waſſer, der mit Angſt und Zagen
Mir aus der Bruſt durch Mund und Augen drang.
Sie ſtand noch immer feſt auf ihrem Wagen
Zur Rechten mir und an die Mitleidsvollen
Dann richtet' ſie die Worte um zu ſagen:
„Ihr wacht vom ew'gen Tage licht umquollen,
Daß weder Nacht noch Schlaf euch kann erſcheinen,
Als Abſchnitt in der Zeit, wie ſie mag rollen!
Doch daß mich Jener faſſe, der muß weinen,
Will ich die Rede mit Sorgfalt ſtellen,
Denn Schuld und Schmerz muß gleiches Maaß vereinen.
Nicht durch die Wirkung aus den Himmelszellen,
Die jede Saat zu einem Ende führen;
Wie ſich die Sterne unter ſich geſellen,
Doch durch des Himmels Wohlthat, die in ihren
Wirkungen ſo verhüllt kann niederſchweben,
Daß unſ're Blicke ſtaunend ſich verlieren,
War dieſer ſo in ſeinem Erdenleben
Mit Kräften ausgeſtattet, daß ihm Macht
Zu wundervollen Thaten war gegeben.
Doch ſo viel böſer und auch wüſter macht
Das Erdreich ſchlechter Same, der zu Theile
Ihm wird, je mehr mit Triebkraft es bedacht.

Mein Antlitz hielt ihn aufrecht eine Weile
Ihm zeigend ſeine jungen Augen klar,
Und führt' ihn mit mir auf den Weg zum Heile.
Sobald ich aber auf der Schwelle war
Des zweiten Lebensalters, wandt' er plötzlich
Sich von mir ab und bot ſich Andern dar.
Als ich im Geiſt mich aufſchwang unverletzlich
Und Schönheit, Tugend wuchs in mir zum Segen,
Ward ich ihm minder lieb und unerſetzlich.
Er wandte ſeinen Schritt zu falſchen Wegen
Und folgte Täuſchungsbildern voller Wahn;
Die kein Verſprechen je zu halten pflegen.
Nicht half Inſpiration, die ich ihm nah'n
Im Traume ließ und ihn auf and're Weiſe
Zurückrief; wenig kehrt' er ſich daran.
Er ſank ſo tief, daß kein Verſuch im Kreiſe
Des Lebens für ſein Heil genügt und nur
Noch blieb zu den Verlor'nen eine Reiſe.
Darum ich zu der Todten Ausgang fuhr,
Und den, der ihn geleitet hat nach Oben,
Mit Bitten weinend ſchickt' auf ſeine Spur.
Verletzung wär's von Gottes Willen droben,
Wenn er den Lethe überſchreiten ſollen
Und ſeine Wohlthat koſten, ohne Proben
Von Reue, der er Thränen müſſe zollen."

Digitized by Google

Einunddreißigſter Geſang.

Die Reue.

„O du, der jenſeit ſteht der heil'gen Fluten,“
So kehrte ſich zu mir der Rede Spitze,
Dem ſchon die Schneide ſcharf ſchien; auf mir ruhten,
Indem ſie fortfuhr, ihres Auges Blitze:
„Sprich, ſprich, ob's wahr iſt: den Beſchuldigungen
Iſt auch dein eigenes Bekenntniß nütze.“
Da war ich von Verwirrung ſo durchdrungen,
Daß mir die Stimme ſtarb, noch eh' ſie ſich
Von den Organen hatte losgerungen.
Ein wenig litt ſie's; dann: „Was denkſt du? Sprich!
Antworte mir, wenn unverletzt geblieben
Vom Lethe die Erinn'rung! Faſſe dich!“
Verwirrung miſchte ſich mit Furcht, ſie trieben
Ein ſolches: „Ja!“ aus meinem Mund, entfloſſen,
Daß zum Verſteh'n die Blicke nöthig blieben.
Wie an der Armbruſt bricht, wenn man geſchoſſen,
Zu ſehr geſpannt, die Sehne und der Bogen
Und ſchwach der Pfeil das Ziel trifft: So ergoſſen,
Als ich der ſchweren Laſt erlag, in Wogen
Sich unter Seufzern meine bittern Thränen,
Davon zum Schweigen ward der Mund bewogen.
Sie ſprach zu mir: „Indeß mit heißem Sehnen
Ich dich geſucht zum wahren Heil zu bringen,
Da außer ihm kein and'res zu erwähnen,
Sprich: welche Grubenfallen, welche Schlingen
Haſt du gefunden, daß du dich beraubt
Der Hoffnung, immer weiter vorzudringen?

Und welcher Reize Vorzug überhaupt
Hat dir ein and'res Antlitz können zeigen,
Daß huldigen zu müſſen du geglaubt?“
Nach einem bittern Seufzer war mein eigen
Sprachwerkzeug kaum gelöſt, das ſtumm verharrt,
Als mühſam meine Lippe brach das Schweigen.
Und weinend ſprach ich: „Ach! die Gegenwart
Ließ meinen Schritt zu falſchen Freuden fliegen,
Sobald mir Euer Antlitz dunkel ward.“
Und ſie: „Wenn du geläugnet und verſchwiegen
Auch etwas hätteſt, würden deine Fehle
Nicht minder offen vor dem Richter liegen.
Doch wenn ſo überfließt aus eigner Kehle
Der Sünden Vorwurf, kehrt das Rad entgegen
Der Schärfe ſich nach göttlichem Befehle.
Damit du beſſ're Scham noch mögeſt hegen
Um deinen Irrthum, und dich ſtärker finden,
Wenn du Sirenen hörſt auf deinen Wegen,
So laß das Weinen, höre dir verkünden,
Wie dich zum Gegentheil in deiner Zeit,
Daß ich begraben wurde, ſoll verbinden.
Natur und Kunſt hat niemals dir geweiht
So Schönes, als die Glieder, die erkoren
Für mich und die im Staube nun verſtreut —
Und weil die höchſte Luſt dir ging verloren
Durch meinen Tod, ſprich, welches Erdending
Kann dir noch haben einen Wunſch geboren?
Wohl mußteſt du, ſobald dein Herz empfing
Den erſten Streich, vom Wahnglück dich erheben
Mir nach, die ich verändert von dir ging.
Nicht mußte dir, mehr Streiche zu erleben,
Die Schwingen niederdrücken Tändelei
Und and're Eitelkeit im kurzen Leben.

Digitized by Google

Ein junges Vöglein harrt auf zwei und drei,
  Doch fruchtlos ſtellt man älterem Gefieder
  Die Netze oder lockt es ſonſt herbei.“ —
Wie Kinder thun, die ſtumm und ſchamvoll nieder
  Den Blick zur Erde ſchlagend, ſich bekehren
  Und in der Reue ſich erkennen wieder,
So ſtand ich und ſie ſprach: „Wenn dich das Hören
  Schon ſchmerzt, ſo hebe deinen Bart auf mich,
  Dann wird im Schauen ſich dein Schmerz vermehren.“
Mit minder Widerſtand entwurzelt ſich
  Ein ſtarker Eichenſtamm bei Nordens Winde
  Und dem, der kommt aus Jarbas' Landesſtrich *,
Als ich auf ihr Gebot erhob geſchwinde
  Das Kinn und wohl erkannt' ich, wie verſteckt,
  In ihrem Worte: „Bart“ ſich Gift befinde.
Denn wie mein Antlitz ich emporgeſtreckt,
  Da hatt' ich, daß die Erſtlingscreaturen **
  Vom Blumenwerfen ruhten, gleich entdeckt,
Und meine Lichter, die noch ſcheu verfuhren,
  Sah'n Beatrice, die ſich ſchwang auf Ihn,
  Der eint' in einem Leibe zwei Naturen; ***
Und unter'm Schleier, in des Ufers Grün,
  Sie mehr ſich ſelbſt in ihrem Erdenwallen
  Als And're hier zu übertreffen ſchien.
Da ward ich ſo von Reue überfallen,
  Daß Alles, was mich abzog niederwärts
  Aus ihrer Liebe, feindlich mir gefallen,
Und Selbſterkenntniß quälte ſo mein Herz,
  Daß ich in Ohnmacht fiel. Wie mir geſchehen,
  Das weiß, die mir verurſacht jenen Schmerz!

* Aus Afrika, wo einſt Jarbas von Mauretanien herrſchte.
** So nennt der Dichter die Engel.
*** Auf den Greifen.

Digitized by Google

Als ich die Sehkraft fühlte neu entſtehen,
Konnt' ich die Frau, die ich allein gefunden *,
Nah über mir, mich tröſtlich haltend, ſehen.
Sie hatte mich zum Fluß hinabgewunden
Und zog mich hinter ſich und ging voran
Leicht über's Waſſer, wie ein Flaum befunden.
Als ich das ſel'ge Ufer faſt gewann,
„Asperges me!“ ** hört' ich ſo ſüß erklingen,
Daß ich's nicht denken — minder ſchreiben kann.
Die ſchöne Frau ließ ihren Arm umſchlingen
Mir meinen Kopf und taucht' mich in die Welle,
So daß ich mußte Waſſer viel verſchlingen.
Dann zog ſie mich gebadet in die helle
Gemeinſchaft und den Tanz der ſchönen Vier ***,
Und ſie umarmten Alle mich zur Stelle.
„Im Himmel ſind wir Sterne, Nymphen hier!
Eh' Beatrice kam, die Welt zu ſchmücken,
Sind wir beſtellt zu Dienerinnen ihr.
Wir führen vor ihr Auge dich, doch ſchicken
Das Deinige zu ihrem Licht verklärt,
Das mögen jene Drei, die tiefer blicken.“ †
So ſangen ſie und führten unverwehrt
Mich mit ſich fort bis zu der Bruſt des Greifen,
Wo Beatrice ſtand, zu uns gekehrt.
Sie ſagten: „Laß die Blicke nach ihr ſchweifen!
Wir brachten dich vor das Juwel ſo gut,
Aus welchem Amors Pfeil dich ſollte ſtreifen.“

* Sie wird ſpäterhin Mathilde genannt und iſt nach der Meinung der Commentatoren die bekannte Markgräfin von Tuscien, Freundin Gregors VII. — mag alſo die Liebe zur Kirche repräſentiren.

** „Waſche mich wohl von meiner Miſſethat.“ Worte des 51ſten Pſalms.

*** Der Kardinaltugenden.

† Die chriſtlichen Tugenden.

Digitized by Google

Viel tauſend Wünſche, heiß wie Flammenglut,
Erwachten meinem Aug' im Augenlicht,
Das feſt noch auf dem Greifen ſtets geruht.
Wie Sonnenſtrahl im Spiegel, anders nicht,
So ſtrahlte drinnen doppelt der Bewußte,
Mit dieſem und mit jenem Angeſicht. *
Nun denke, Leſer, ob ich ſtaunen mußte,
Als ich das Weſen ſah in Ruhe ſtehen,
Das ſich im Abbild zu verwandeln wußte.
Indeß beſtürzt, doch froh, ſie anzuſehen,
Die Seele an der Koſt ſich labte ganz,
Die beim Genuß den Durſt weiß zu erhöhen,
Da machten die drei andern **, deren Glanz
Den höchſten Rang bekundet, aus der Mitte,
Mit Sang begleitend ihren Engeltanz.
„O Beatrice, höre unſ're Bitte,
Sieh den Getreuen an mit Augen mild,
Der, dich zu ſchau'n, gethan ſo viele Schritte.
Sei unſertwillen gnädig, daß enthüllt
Dein Mund ihm ſei, damit er ſchau' die Quelle
Der zweiten Schönheit, welche du verhüllt.“ —
O Glanz des ew'gen Lichts in deiner Helle,
Wer hat ſich bleich gemühet unterm Schatten
Des Muſenbergs, getrunken ſeine Welle,
Dem nicht der Geiſt im Streben müßt' ermatten,
Wollt' er dich ſchildern nur, wie du erſchienen,
Als Blumen dir verdeckt den Himmel hatten ***
Und du enthüllteſt offen deine Mienen?

* Mit der göttlichen und menſchlichen Natur, die ſich in Beatrice wiederſpiegelte.

** Die chriſtlichen Tugenden.

*** Als die Engel Blumen warfen.

Zweiunddreißigſter Geſang.

Der Baum der Erkenntniß.

So waren meine Augen feſtgebannt
Zu löſchen meinen Durſt von zehen Jahren,
Daß jeder and're Sinn dagegen ſchwand
Und für ihn Schranken hier und drüben waren,
Nichts zu beachten, wie ihn angezogen,
Das heil'ge Lächeln wieder zu gewahren.
Da ward mein Blick gewaltſam abgezogen
Zur linken Hand von jenen göttlich Frommen,
Durch einen Ruf: „Zu ſtarr!“ dazu bewogen
Und meiner Augen Sehkraft, überkommen
Vom Sonnenſtrahl, der eben ſie getroffen,
Ward mir für eine Weile ganz benommen,
Doch als dem Wenigen ſie wieder offen,
Der Wen'gen ſag' ich, weil ſo Viel verklärt
Es war, von dem ich weggeblickt betroffen,
Sah ich, daß rechts ſich wieder umgekehrt
Das glorreich edle Heer, den Sonnenblitzen
Und jenen ſieben Flammen zugekehrt.
Wie unter ihre Schilde, ſich zu ſchützen,
Und unter's Banner ſich die Krieger ſchaaren,
Eh' ſie zum Aufbruch Fähigkeit beſitzen,
So auch des Himmelreichs hochheil'ge Schaaren
Als Vorhut. Alle uns vorüberqingen,
Eh' noch der Wagen regt' ein Rad zu fahren.
Dann reihten ſich um ihn die Frau'n mit Singen *
Und ſeine heil'ge Laſt der Greif nun zog,
Doch ohne zu erſchüttern ſeine Schwingen.

* Die Sieben, welche die Tugenden vorſtellen.

Digitized by Google

Die ſchöne Frau, die mich hinüberzog,
Statius und ich, wir folgten jenem Rade,
Das auf der kleinſten Bahn im Umſchwung flog *
So ſchreitend durch die leeren Waldespfade,
Leer, ſeit ſich Eva ließ vom Wurm betrügen,
Ging Alles, wie die Hymne vorſchrieb grade.
Ein abgeſchoſſ'ner Pfeil wär' in drei Flügen
So weit gekommen, wie wir uns im Reigen
Bewegt, als Beatrice abgeſtiegen.
Ich hörte: „Adam!“ murmeln, d'rauf in Schweigen
Umkreisten Alle einen Baum, der ſtand
An Blumen leer und Laub auf allen Zweigen. **
Sein Aſtwerk, das ſich immer breiter fand,
Je höher es gekommen, hätte müſſen
Bewundert werden ſelbſt in Indusland.
„Geſegnet ſeiſt du, Greif, der nicht gebiſſen
In dieſe Frucht, die ſüß dem Gaum ſich beut,
Doch ſtets die Eingeweide hat zerriſſen!“
So ſchrien, um den ſtarken Baum gereiht,
Die Andern alle: „Du, der Zweigebor'ne!
So reift der Same der Gerechtigkeit!“
Er zog des Wagens Laſt die ihm erkor'ne,
Zu des verwaisten Stammes Fuß inzwiſchen
Und band ſie an, als ſei ſie die verlor'ne.
Wie unſ're Pflanzen, wenn ſich droben miſchen
Die Sonnenlichter, um ſie zu erfreuen,
Mit denen, welche ſtrahlen nach den Fiſchen ***,
Sich ſchwellend in den Knoſpen, dann erneuen
Mit ihrer Farbe jede, eh' die Roſſe
Der Sonne ſich zu andern Sternen reihen:

* Alſo dem rechten, weil rechts gewandt wurde.
** Der Baum der Erkenntniß.
*** Im Frühling.

Digitized by Google

So trieb der Baum, an welchem jede Sproſſe
Erſt leer ſtand, Blüten, deren Farbe minder
Der Roſe, als des Veilchens Stammgenoſſe.
Ich hörte nicht, was dort des Heils Verkünder
Für eine Hymne vor dem Baume ſangen,
Und bis zum Ende hört' ich ſie noch minder.
Könnt' ich euch ſchildern, wie vom Schlaf befangen
Des Argus Augen wurden, als er hören
Von Syrinx mußte, um ihn einzufangen*,
So würd' ich wie ein Maler euch gewähren
Ein Beiſpiel, wie ich eingeſchlafen ſacht:
Doch das Entſchlummern mag, wer will, erklären.
D'rum geh' ich weiter, wie ich dann erwacht
Und ſage, wie ein Glanz zerriß den Schleier
Des Schlummers, und der Ruf: „Steh' auf! Gieb Acht!“
Wie einſt des Fruchtbaums Blüten, der ſo theuer,
Daß lüſtern ihn die Engel ſelbſt empfahen
Und ſich im Himmel ſchaffen ew'ge Feier,
Petrus, Johannes und Jakobus ſahen**,
Und wieder zu ſich kamen auf das Wort,
Das ſchwerern Schlaf gebrochen durch ſein Nahen***,
Und ſah'n, daß Moſes und Elias fort
Und daß an ihrem Meiſter die Gewande
Verkläret ſeien: Alſo kam ich dort
Auch zu mir ſelbſt und ſah durch Mitleidsbande
Sie über mir, die meine Führerin
Geweſen früher an des Fluſſes Rande.

* Merkur ſchläferte den Argus mit der Geſchichte der Syrinx ein.
** Bei Chriſti Verklärung.
*** Schwerern Schlaf: den Tod des Jünglings zu Nain und des Lazarus.

Digitized by Google

Bang rief ich: „Wo iſt Beatrice hin?“
  Und ſie: „Dort ſitzt ſie auf den Wurzelringen
  Des Baumes, der ſich neubelaubt vorhin.
Sieh die Gefährtinnen, die ſie umringen!
  Die andern zogen hinter'm Greif von dannen,
  Mit ſüßern Liedern, welche tiefer klingen.“ —
Ob ihre Reden ſich noch weiter ſpannen,
  Ich weiß es nicht, weil mir vor Augen war
  Die, wo wir and're Bilder gleich zerrannen.
Sie ſaß allein, am Boden ewig wahr,
  Wie eine Wacht des Wagens dort gelaſſen,
  Den anband jenes Weſen wunderbar.
Im Kreiſe ſie mit einem Ring umfaſſen
  Die ſieben Nymphen mit dem Licht in Händen,
  Das Nord- und Oſtwind nimmer kann erfaſſen.
„Hier wird dein Fremdſein binnen Kurzem enden,
  Dann wirſt du unaufhörlich bei uns bleiben,
  Als Bürger dich zur Stadt des Heilands wenden!
Doch um der Welt in ihrem ſchlechten Treiben
  Zu nützen, ſieh zum Wagen, was ſich zeigt,
  Das ſollſt du, wenn du heimkehrſt, niederſchreiben.“
So Beatrice. Ich, der ſtets geneigt
  Auf ihr Gebot zu hören, hob zur Stelle
  Den Sinn und Blick, wo ſie es angezeigt.
Nie flammt wohl niederwärts mit ſolcher Schnelle
  Der Blitz aus Wolken, wenn ſie ſich ergießen
  Aus höchſter Luft mit rauſchendem Gefälle,
Als ich den Vogel Jupiters ſah ſchießen
  Zum Baum herab, die Rinde ganz zerkrallt,
  Wie Laub und Blüte, fiel zu ſeinen Füßen;
Er traf den heil'gen Wagen mit Gewalt *,
  Daß er ſich bog, wie'n Schiff im Sturm die Maſten
  Bald hin zum Steuerbord, zum Backbord bald.

* Der Adler der römiſchen Imperatoren. Chriſtenverfolgungen.

Digitized by Google

Dann ſah ich eingeniſtet in den Kaſten,
Dem zum Triumph beſtimmten, einen Fuchs *,
Der ſchien an guten Speiſen ſtets zu faſten.
Doch ihn vertrieb mit böſen Schlägen flugs
Die hohe Frau zur Flucht ſo ſchleunig wieder,
Als es erlaubt der dürre Knochenwuchs.
Dann ſah ich von derſelben Seite nieder
Den Adler ſchweben zu dem hehren Wagen,
Daß ganz bedeckt die Arche vom Gefieder **,
Und wie vom Herzen kommen tiefe Klagen,
Drang aus dem Himmel eine Stimm' und ſprach:
„Mein Fahrzeug, wie ſo Böſes mußt du tragen!“
Dann ſchien mir: zwiſchen beiden Rädern brach
Die Erde, und ein Drache kam gekrochen ***,
Der mit dem Schweife in den Wagen ſtach,
Und wie die Weſpe thut, wenn ſie geſtochen,
So zog er an ſich ſeinen böſen Schwanz,
Und ſchleppte fort, was er herausgebrochen.
Der Reſt, wie ſich bedeckt im Aehrenkranz
Ein fruchtbar Land, umzog ſich mit dem Flaum,
In reiner Abſicht ihm geboten †, ganz
Das ein' und and're Rad und auch den Raum
Der Deichſel raſch, daß offen hält die Weite
Des Mundes kürzer ſich beim Seufzen kaum.
Nachdem ſich ſo verwandelt der Geweihte,
Da bracht' er Häupter vor und ward zum Thiere,
Drei auf der Deichſel, eins an jeder Seite.

* Die Ketzerei, welche Pabſt Anaſtaſius in den apoſtoliſchen Sitz eingeführt, wie der Dichter ſelbſt ſagt: Hölle, zweiter Geſang. 8.

** Die weltliche Macht.

*** Die Beraubung der Kirche durch Solche, die innerhalb ihres eigenen Bannes hervorgegangen.

† Die Dotationen der weltlichen Macht.

Digitized by Google

Die erſten trugen Hörner, wie die Stiere,
Die vier ein einzig Horn an ihrer Stirne,
Wie nie ein Ungethüm im Waldrevier *,
Stolz, wie ein Fels auf hoher Alpenfirne,
Erſchien mit ſchnell umhergerollten Blicken
Mir oben ſitzend eine freche Dirne,
Und daß ſie Niemand möge ihm entrücken,
Dicht neben ihr erblickt' ich einen Rieſen,
Die küßten ſich mit öfterm Händedrücken **.
Doch weil ihr Blick flog, lüſtern zu erkieſen,
Auf mich, ſo ſchlug ſie jener wilde Freier ***
Von Kopf zu Füßen, daß ſie ſchnell, um dieſen
Zu fliehn, aus Furcht und Zorn das Ungeheuer
Gelöſet und es zog durch's Waldrevier — †
Daß ich mich ſchirmte nur im Blätterſchleier
Vor jener Dirne und dem grauſen Thier.

* Vergleiche Offenb. Johannis. — Den Commentatoren ſcheint es dieſelbe Allegorie, wie im neunzehnten Geſang der Hölle zu ſein: Die ſieben Häupter: die ſieben Sakramente; die zehn Hörner die Gebote bedeutend.

** Die Proſtitution der Kirche zu der weltlichen Macht.

*** Damit iſt Philipp der Schöne gemeint, welchen Pabſt Bonifacius VIII. mißhandelte.

† Der apoſtoliſche Sitz in ein Scheuſal verwandelt, ward gelöst von der Stätte, die ihm der Heiland angewieſen und weiter geführt: Verlegung deſſelben nach Avignon, wie es gedeutet wird.

Digitized by Google

Dreiunddreißigſter Geſang.

Die Wiedergeburt.

„Deus venerunt gentes!“* wechſelsweiſe
Jetzt drei, dann vier, begannen Pſalmodien
Die Jungfrau'n unter Thränen ſüß und leiſe,
Und Beatrice, die dem Sang geliehen
Ihr frommes Ohr, erbleichte, daß ſie glich
Im Schmerzensanſehn unterm Kreuz Marien.
Doch als die andern ſchwiegen, hob ſie ſich
Vom Boden, um zu ſprechen, und im Stehen
Verſetzte glutgefärbt ſie feierlich:
„Ein Kleines und ihr werdet mich nicht ſehen!
Und wiederum, ihr Schweſtern, meine Lieben,
Ein Kleines und ihr werdet mich dann ſehen!“
Dann trat ſie an die Spitze aller Sieben
Und nach ſich, nur mit Zeichen, hieß ſie kommen
Die Frau, mich und den Weiſen, der geblieben**.
So ging ſie fort; nicht glaub' ich, daß genommen
Ihr zehnter Schritt am Boden ſeinen Stand,
Als Aug' in Auge mir ihr Blick erglommen.
„Komm ſchneller,“ ſagte ſie zu mir gewandt
Mit Ruh' im Anblick, „daß du mich kannſt hören,
Wenn ich mit dir will ſprechen!“ Als zur Hand
Ich bei ihr war, wie ſie mich rief zu Ehren,
Sprach ſie: „Mein Bruder, warum wagſt du nicht
Zu fragen, daß ich möge dich belehren?“ —
Wie Einem, der zuviel der Ehrfurcht Pflicht
Mit ſeinem Obern im Geſpräch beachtet,
Daß er kein Wort mit lauter Stimme ſpricht,

* Pſalm, der das Mißgeſchick der Kirche ſchildert.
** Mathilde, Dante und Statius.

Digitized by Google

So ging es mir, der ſie verwirrt betrachtet,
Und ſagte: „Hohe Frau, Ihr wißt zu nehmen,
Was Ihr für mein Bedürfniß gut erachtet.“ —
Und ſie zu mir: „Von Furcht und auch von Schämen
Will ich, daß nun dein Geiſt ganz los ſich mache,
Um ſich nicht mehr, wie träumend, zu benehmen.
Die Arche, wiſſe, die zerbrach der Drache,
War, und iſt nicht mehr*. Wer dran Schuld iſt, glaube,
Daß kein Verzaubern hind're Gottes Rache,
Und nicht der Erben ewig man beraube
Den Aar, der ſein Gefieder ließ dem Wagen,
Der jetzt, ein Ungeheuer, geht nach Raube.
Denn ich erkenn' es klar und darf es ſagen,
Daß frei von allem Hinderniß dem Land
Die Sterne ſchimmern ſchon zu jenen Tagen,
Wo ein Fünfhundert fünfzehn** wird, geſandt
Von Gott, die Böſe tödten und den Rieſen,
Der mit ihr ſündiget, von Luſt entbrannt.
Und wenn mein Wort ſich dunkel dir bewieſen
Wie Sphinx und Themis, und nicht überzeugt,
Weil es den wahren Sinn verhüllt, gleich dieſen,
So merke und wie ich ſie dir bezeugt,
Die Worte, gib ſie den Lebend'gen wieder
Im Leben, das ein Lauf zum Tode fleucht;
Und hab' im Sinne, wenn du ſie ſchreibſt nieder,
Nicht zu verſchweigen, wie der Baum beſchaffen,
Der zweimal nun beraubt iſt ſeiner Glieder.

* Worte des Evangeliſten in der Apokalypſe: 17. Kap.

** Nachahmung des Styls in der Apokalypſe: „Und ſeine Zahl iſt ſechshundert ſechs und ſechzig.“ So hier: DXV verſetzt: **DVX**, darunter verſteht der Dichter: Can Grande, den Feldherrn der Ghibellinen, den „Fanghund.“ (ſ. Hölle erſter Geſang.)

Wer von ihm Früchte will und Zweige raffen,
Beleidigt Gott durch frevelhafte That,
Die nur für ſich ihn heilig hat geſchaffen.
Es ſeufzte für den Biß nach Gottes Rath
Fünftauſend Jahr und mehr die erſte Seele
Nach ihm, der für die Schuld in's Mittel trat *.
Dein Genius ſchläft, wenn er nicht ſieht, es fehle
Die Urſach noch, warum der Baum ſo ſehr
Erhöht und viel verſchlung'ne Zweige zähle.
Und wenn nicht der Gedanken eitles Heer,
Wie Elſawaſſer ** dir den Geiſt umſponnen,
Und deſſen Licht dadurch verdunkelt wär',
So hätteſt du aus Allem ſelbſt erſonnen
Die Allgerechtigkeit, und im Verbot
Des Baumes der Erkenntniß Viel gewonnen;
Doch weil ich ſehe, daß die Sündennoth
Verſteinernd den Verſtand dich noch begleitet,
Und dich mein Wort durch Licht zu blenden droht,
Will ich, daß, wenn nicht klar doch angedeutet,
Du mit dir nimmſt das Wort — aus jenem Grunde,
Aus dem der Pilger mit dem Palmſtock ſchreitet." ***
Und ich: „Wie Wachs vom Siegelring zur Kunde,
Wo ſich der Eindruck nimmer ändern kann,
Wird jetzt mein Hirn geprägt von Eurem Munde.
Allein warum aus meines Blickes Bann
Fliegt Euer heißerſehntes Wort, daß er
Es mehr verliert, je mehr er ſich ſtrengt an?" —
„Daß du erkennſt," ſprach ſie, „die Schule, der
Du folgteſt und die Lehre mögeſt ſehen,
Ob ſie beſtätigt meines Worts Gewähr;

* Der Heiland.

** Die Elſa, ein Fluß in Toscana, hat die Eigenſchaft, hineingeworfene Gegenſtände zu verſteinern.

*** Um ein Zeichen zu tragen, wo er geweſen iſt.

Digitized by Google

Damit du ſiehſt, wie eure Wege gehen
So fern von Gottes, wie vom Erdenrund
Entfernt des höchſten Himmels Kreiſe ſtehen." —
Darauf verſetzt' ich ihr: „Mir iſt nicht kund,
Daß Euch entfremdet ich mich jemals hätte;
Noch fühl' ich irgend mein Gewiſſen wund." —
„Wenn du dich nicht erinnerſt deiner Kette,"
So ſprach ſie lächelnd, „denke nur daran,
Daß du getrunken in des Lethe Bette.
Wenn man vom Rauch auf Feuer ſchließen kann,
Wird die Vergeſſenheit es klar entſcheiden,
Daß im Gedächtniß deine Schuld zerrann.
In Wahrheit werden künftig ſich entkleiden
Dir meine Worte, wenn es ſchicklich grade
Und ſie dein Blick mag richtig unterſcheiden."
Langſamer ſtieg die Sonne auf dem Pfade
Und ſtrahlender empor zum Mittagskreiſe,
Der ſich beſtimmt nach jedes Ortes Grade,
Da blieben ſtehn, wie Halt macht kluger Weiſe
Die Vorhut einer Schaar, um abzuſtatten
Bericht, wenn ſie auf Neues ſtößt im Gleiſe,
Die ſieben Frau'n vor einem dunkeln Schatten,
Wie unter grünem Laub und ſchwarzen Zweigen
Er wohl ſich zeigt auf kühlen Alpenmatten.
Euphrat und Tigris ſchien ſich mir zu zeigen
Im Doppelſtrom, der e i n e m Quell entſprungen
Und langſam ſich getrennt, wie Freunden eigen.
„O Glorie du der Menſchheit, lichtumrungen!
Welch' Waſſer iſt's, das dort vereint zu Tage
Gekommen und ſich von ſich losgerungen?"
Auf dieſe Frage ward geſagt mir: „Frage
M a t h i l d e n, daß ſie's ſage!"* Da verſetzte,
Wie Eine, die ſich abwehrt eine Klage,

* Dies Spiel mit Worten wiederholt ſich öfter, als der Ueberſetzer nachbilden konnte.

Die ſchöne Frau: „Mehr Dinge, als dies letzte,
Hab' ich ihm ſchon geſagt und bin gewiß,
Daß Lethe's Waſſer ſie ihm nicht verletzte."
Und Beatrice: „Größ're Kümmerniß,
Die oftmals das Gedächtniß raubt im Leben,
Hat ihm den Geiſt gehüllt in Finſterniß.
Doch ſieh den Eunoe dem Quell entſtreben:
Führ' ihn dahin, wie du gewohnt. So geht,
Um die geſchwächte Kraft ihm zu beleben!"
Wie nie die milde Seele widerſteht
Und ihren Willen fremdem ſtets entnommen,
Sobald ſie ihn an ſeinem Wink verſteht,
So ging, nachdem ſie mich in Arm genommen,
Die ſchöne Frau und Statius, den Alten,
Bat ſanft und weiblich ſie, mit mir zu kommen.
Hätt' ich, o Leſer, größern Raum erhalten
Zum Schreiben, würd' ich ganz für ſich beſingen
Den ſüßen Trunk, der mich nie ſatt gehalten;
Doch weil die Blätter voll, in die ich bringen
Die zweite Dichtung muß zu rechter Hut,
Läßt mich der Zaum der Kunſt nicht weiter bringen.
Ich kehrte wieder von der heil'gen Flut
So neugeboren, wie die junge Pflanze
Verjüngt mit jungem Laube, rein und gut,
Um aufzuſteigen zu dem Sternenglanze.

Digitized by Google

Das Paradies.

Erſter Geſang.

Der Aufgang.

Die Glorie Deſſen, welcher Alles leitet,
Durchdringt das Weltall und erglänzt verſchieden,
Hier mehr, dort minder ſtrahlend angedeutet.
Im Himmel, dem ihr meiſtes Licht beſchieden,
War ich und ſchaute Dinge, die zu ſagen
Nicht weiß und nicht vermag mein Geiſt hienieden:
Denn, ſeiner Sehnſucht Ziele nah getragen,
Vertieft ſich unſer Geiſt ſo ſehr, daß lange
Nicht rückwärts das Gedächtniß ſich kann wagen.
In Wahrheit, was mein Sinn auf ſeinem Gange
An Schätzen ſammeln konnt' im heil'gen Reich,
Das wird nun Stoff ſein meinem Hochgeſange.
O gütiger Apoll, mach' du zugleich
Mich deiner Kraft Gefäß zum letzten Werke,
Daß du mir gibſt den theuren Lorberzweig!
Bis jetzt war vom Parnaß ein Joch zur Stärke
Genug für mich, doch nun bedarf ich beide *
Zum Kampfe, den ich noch vor mir bemerke.

* Früher rief der Dichter nur die Muſen an, jetzt auch Apoll.

Digitized by Google

Zieh' ein in meine Bruſt, dein Hauch entſcheide,
Wie einſt, als du den Marſyas gezogen,
Von dir beſiegt aus ſeiner Glieder Scheide!*
O Kraft des Göttlichen, ſei mir gewogen,
Daß ich des ſel'gen Reiches Schattenriß,
Gezeichnet in mein Haupt, ihm klar entzogen!
Zu deinem Lieblingsbaum wirſt du gewiß
Mich kommen ſeh'n und krönen mit dem Laube,
Denn werth machſt du mich und der Stoff für dies.
So ſelten, Vater, pflückt zum edlen Raube
Ein Cäſar oder Dichter von den Zweigen,
(Der Menſchheit Schuld und Schmach!) daß, wie ich glaube,
Es immer große Freude muß erzeugen
Der heitern Gottheit Delphi's, wenn dem Stamme
Penea's** Einer naht, um ihn zu beugen.
Ein kleiner Funke hilft zu großer Flamme:
Vielleicht wird nach mir beſſerm Laut entquellen
Die Bitte, daß ſie Cirrha*** nicht verdamme. —
Den Sterblichen ſteigt auf an manchen Stellen
Das Licht der Welt †, doch jene, wo vier Kreiſe
Mit dreier Kreuze Durchſchnitt ſich geſellen,

* Marſyas, des Olympus Sohn, hatte die Doppelpfeife gefunden, welche Athene weggeworfen, weil ſie ihr Geſicht verunſtaltete, und ließ ſich nun mit Apollo in einen tonkünſtleriſchen Wettſtreit ein, mit der Uebereinkunft, daß der Sieger mit dem Beſiegten nach Gefallen ſchalten dürfte. Apoll nahm ſeine Lyra umgekehrt und verlangte von Marſyas auf ſeinem Inſtrumente daſſelbe, was dieſer nicht konnte und daher als beſiegt erklärt wurde. Apoll hängte darauf den Marſyas an eine Fichte und ſtreifte ihm die Haut ab.

** Daphne, die Tochter des Peneus, wurde in den Lorbeer verwandelt.

*** Cirrha, am Fuße des Parnaſſus, war dem Apollo geweiht.

† Die Sonne.

Gibt ihm den beſten Lauf und auf die Reiſe
Die beſten Sterne mit *, daß es begabend
Der Erde Wachs ausprägt auf ſeine Weiſe.
Dorther kam jenſeit Morgen, dieſſeit Abend;
Lichthell die Hemiſphäre ſah ich blinken,
Die and're Seite ſchwarz in Nacht vergrabend,
Da wandte Beatrice ſich zur Linken
Und blickte feſt zur Sonne, unbewegt,
Wie nie ein Adler that, ihr Licht zu trinken.
Und wie dem erſten Strahl ein zweiter pflegt
Zurückgeſpiegelt aufwärts zu entſteigen,
Gleichſam ein Pilger, der ſich heimwärts trägt,
So mußte ſich mein Thun gleich ihrem zeigen,
Als es im Auge ſich mir abgeſchattet:
Ich ſah zur Sonne mehr, als ſonſt uns eigen.
Viel ſteht dort frei, was hier nicht iſt geſtattet
Für unſer Thun, Dank dieſem Ort und Licht,
Mit dem der Menſch zur Wohnung ausgeſtattet.
Ich trug's nicht lang', doch auch ſo wenig nicht,
Daß ich das Sprüh'n im Innern konnt' verlieren,
Wie Eiſen glühend aus dem Feuer bricht.
Und plötzlich ſchien's dem Tage zuzuführen
Noch hellern Tag, als ob die Allmacht wollte
Den Himmel mit der zweiten Sonne zieren.
Feſt ihre Blicke, wo es ewig rollte,
Stand Beatrice, während ſie bewacht
Mein Auge, das nicht droben weilen ſollte.
In ihrem Anblick ward ich ſo bedacht,
Wie Glaucus, als er koſtet' von dem Kraute,
Das ihn den Meeresgöttern gleich gemacht **.

* Im Sternbilde des Widders und der Waage ſchneiden ſich vier größte Kreiſe und bilden dadurch drei Kreuze im Durchſchnittspunkt: Horizont, Zodiakus, Aequator und die Kolumne des Aequinoctiums.

** Glaucus, ein Fiſcher, welcher die gefangenen Fiſche vom Ra-

Nicht daß ich's zu bezeichnen mich getraute
Als übermenſchlich, doch des Beiſpiels Proben
Genügen, bis Erfahrung ſie durchſchaute.
Ob ich noch einzig Seele war, wie droben
Die Liebe ſchuf, die alle Himmel lenkt,
Weißt du, der mich mit deinem Licht erhoben!
Als nun die Sphäre — ewig, weil ſie denkt
Der Menſch in Sehnſucht! * — ward von mir erkannt,
Mit jener Harmonie, von dir geſchenkt,
Schien mir ſo viel vom Himmel licht entbrannt
Durch Sonnenflammen, daß ſo weite Fluten
Kein Strom erzeugte je, kein Meeresſtrand.
Des Klanges Neuheit und die ſtarken Gluten
Erregten mir den Wunſch nach ihrem Grund,
Wie ich ihn nie ſo ſcharf gefühlt. Der Guten,
Der immer war mein ganzes Weſen kund,
Gefiel es, meine Seele gleich zu ſtillen,
Sie öffnete, noch eh' ich frug, den Mund
Und ſprach: „Du ſelbſt bethörſt dich hier mit Willen
Durch falſche Einbildung und kannſt nicht ſehen,
Was ſich, wenn du ſie abwirfſt, mag enthüllen.
Du glaubſt auf Erden immer noch zu ſtehen:
Doch flog kein Bliz, der aus dem Urſitz ſcheidet,
Wie du, der aufwärts zog zu deſſen Höhen."
War ich vom erſten Zweifel auch entkleidet
Durch dieſe Wörtchen, die ſie lächelnd ſprach,
So ward's durch einen neuen mir verleidet.

ſen ſich wieder in die Flut ſchnellen ſah, wollte die Urſache wiſſen und koſtete von den Kräutern, auf welchen ſie gelegen. Sofort konnte er nicht mehr auf dem Lande leben, ſtürzte ſich in die See und wurde in einen Meergott verwandelt. Der Dichter will ſagen, daß er in Beatrice's Anblick ſich veredelte.

* Eine platoniſche Idee.

Ich ſagte: „Wohl beruhigt iſt danach
    Mein großes Staunen, doch mich wundert ſchon,
    Wie ich durch leichte Körper ſteigend brach.“
Sie, der ein Mitleidſeufzer lind entfloh'n,
    Sie kehrt' ihr Aug' auf mich mit ſolchen Blicken,
    Wie eine Mutter zum bethörten Sohn,
Und ſprach: „In ſeine Ordnung muß ſich ſchicken
    Ein jedes Ding, und ſolches iſt die Form,
    Das Weltall mit Gottähnlichkeit zu ſchmücken.
Hier ſehn Vernunftbegabte Bildungsform
    Der ew'gen Thatkraft, die das Ziel uns zeigt,
    Wozu geſchaffen die berührte Norm.
In ihrer Ordnung, ſag' ich, ſind geneigt
    Nach dem verſchiednen Looſe die Naturen
    Dem Urquell mehr und minder nah verzweigt,
Daher ſie zu verſchiednen Häfen fuhren
    Im großen Meer des Seins, und jede Kraft
    Folgt ihres leitenden Inſtinctes Spuren.
Die eine ſo dem Monde Licht verſchafft,
    Die and're muß in Menſchenherzen ſchlagen,
    Die dritte feſten Halt der Erde ſchafft.
Nicht blos Geſchöpfe, welche ſich entſchlagen
    Des Geiſtes, trifft der Pfeil der Nöthigung,
    Auch jene, die Verſtand und Liebe tragen,
Und, die's verordnet hat, die Vorſehung
    Mit ihres Lichtes Fülle ſtets durchglimmt
    Den Himmel, wo ſich dreht der ſchnellſte Schwung;
Zu dieſem nun, wie zu dem Sitz beſtimmt,
    Trug uns empor die Kraft von jener Senne,
    Die ſich ein frohes Ziel zum Schuſſe nimmt *.
Wahr iſt, daß, wie die Form ſich oftmals könne
    Nicht in die künſtleriſche Abſicht fügen,
    Weil nicht der Stoff entſpricht, — ſich gleichfalls trenne

* Der eingeborne Trieb.

Von dieſer Richtung, um abſeits zu fliegen
  Die Creatur zuweilen, da ſie Macht
  Beſitzt, ſo angetrieben, auszubiegen:
Wie man aus Wolken Feuer angefacht
  Kann fallen ſehn, wenn ihm zuerſt der ſchiefe
  Anſtoß die Richtung erdwärts beigebracht,
So mein' ich, daß dein Aufgang in dir riefe
  Nicht mehr Verwund'rung auf, als wenn zum Weiher
  Vom hohen Berg ein Bach fließt in die Tiefe.
Ein Wunder wär's, wenn ungehemmt in freier
  Bewegung du dich auf den Grund geſetzt,
  Wie ſtill zur Erde ein lebendig Feuer." —
Zum Himmel hob ſie frei ihr Antlitz jetzt.

Zweiter Geſang.

Der Mondhimmel.

Ihr, die ihr weilt in euren kleinen Barken
  Und wünſcht mich anzuhören, folget nur
  Dem Schiffe des Geſangs! Ihr ſollt die Marken
Einſt wiederſehn von eures Strandes Flur!
  Begebt euch nicht in Strudel, denn daferne
  Ihr mich verliert, ſo irrt ihr ohne Spur!
Ich nehme niebefahrnen Strich zur Ferne,
  Minerva weht mir, und mich führt Apoll,
  Und die neun Muſen zeigen mir die Sterne.
Ihr Wen'gen, deren Herz zuweilen ſchwoll
  In Sehnſucht nach der hehren Engelſpeiſe,
  Die uns hienieden noch nicht ſätt'gen ſoll,

Ihr könnt beſchicken zu der hohen Reiſe
Wohl euer Schiff und meine Furche wahren
Vor'm Waſſer, das zurückkehrt gleicher Weiſe.
Die Ruhmgekrönten, die in Kolchis waren,
Verwunderten ſich nicht, ſo wie ihr thut,
Als mit dem Pflug ſie ſahen Jaſon fahren.
Der angeborne Durſt, der niemals ruht
Nach Gottes Reich, trug uns von dannen, wie
Gleich ſchnell der Himmel ſeinen Umſchwung thut.
Empor ſah Beatrice, ich auf ſie —
Und in der Zeit, in der ein Pfeil, entflogen
Der Senne, ſich an's Ziel geheftet, ſieh!
War ich gekommen, wo viel Wunder zogen
Mein Aug' auf ſich, daß Jene, der ſich nimmer
Die Wißbegier in meinem Geiſt entzogen,
Zu mir gewandt, ſo heiter ſchön, wie immer,
Sprach: „Dankbar ſei zu Gott, der uns gebracht
Zu ſeines erſten Sternes reinem Schimmer!“ *
Mir ſchien, als deckt' uns ein Gewölk mit Macht,
So hell und dicht, ſo feſt und ſtrahlend rein,
Wie ein Demant, in dem die Sonne lacht.
Des Himmels ew'ge Perle ** nahm uns ein,
Gleichwie ein Waſſer, das bleibt ungeſchieden,
Wenn es den Lichtſtrahl aufnimmt. Konnt es ſein,
Daß ich noch Körper war und man hienieden
Nicht einſieht, wie ein Raum den andern litt,
Wo Körper muß im Körper ſein entſchieden,
Sollt' es den Wunſch verſtärken wohl hiemit,
Zu ſchau'n das Weſen, das, mit Gott vereinend
Die menſchliche Natur, uns dort vertritt ***.

* Der Mond.
** Höchſt poetiſch: der Mond.
*** Chriſtum.

Da wird man ſchau'n, was unſer Glaube meinend,
  Nicht Lehre, ſondern durch ſich ſelbſt erkannt
  Als erſte Wahrheit, unumſtößlich ſcheinend.
Ich ſprach: „Madonna, fromm zu Ihm gewandt,
  Wie man nur ſein kann, will ich Dank ihm reichen,
  Der mich der Welt der Sterblichen entwand.
Doch ſaget mir, was ſind die dunkeln Zeichen *
  In dieſem Körper, die auf Erden ließen
  Von Kain drunten fabeln Unſersgleichen?“ —
Ein wenig lächelnd ſprach ſie: „Zwar verließen
  Die Menſchen ſich im Irrthum auf die Sinne,
  Wo dieſe das Verſtändniß nie erſchließen,
Doch ſollte der Verwund'rung Pfeil darinne
  Dich wohl nicht treffen, weil du ſiehſt den Flug
  Gar kurz, wo die Vernunft nur folgt dem Sinne.
Doch ſprich, was denkſt du ſelbſt von dieſem Trug?“
  Und ich: „Was ungleich uns erſcheint, mag kommen,
  Daß dünn der Körper, oder dicht genug.“
Und ſie: „Wohl wirſt du ſehn, wie falſch genommen
  Du ſolches haſt, wenn du als eigner Richter
  Des Gegentheils Beweis von mir vernommen.
Die achte Sphäre zeigt uns viele Lichter **,
  Die uns an Qualität und Quantität
  Bemerken laſſen wechſelnde Geſichter.
Wenn ſolches nur in Dünn und Dicht beſteht,
  So wäre eine einz'ge Kraft in allen
  Vertheilt, die mehr und minder ſie durchweht.
Verſchied'ne Kräfte müſſen aber fallen
  Als Frucht formalen Urſprungs, der auf einen
  Nach deinem Schluſſe muß zuſammenfallen.

* Die Flecken im Monde.

** Der Himmel der Fixſterne. — Die ganze folgende Deduction iſt nach der ſcholaſtiſchen Philoſophie jener Zeiten gebildet.

Digitized by Google

Wenn nun die Dünnheit dir als Grund erſcheinen
Mag der Verdunklung, würde ganz und gar
Entweder der Planet enthalten einen
Gar ſchwachen Kernſtoff — oder, wie ſich dar
Ein Körper ſtellt, wo Fett und Magres ſtecken,
Wär' ungleich ſeine Maſſe, das iſt klar.
Im erſten Falle müßt' es ſich entdecken
Bei Sonnenfinſterniſſen, wo das Licht
Durchſchiene, ohne je ſich zu verſtecken.
Das nun geſchieht nicht. Sehn wir drum, entſpricht
Der zweite mehr — daß, wenn ich ihn beſtreite,
Du einſiehſt deiner Meinung falſch Gewicht.
Geht nicht ganz durch das Dünne jeder Seite,
Muß eine Grenze ſein, wo weiter dringen
Der Gegenſatz nicht läßt in Stoffesweite.
Dort muß der Lichtſtrahl rückwärts nieder ſpringen,
Wie Farben aus dem Spiegelglaſe leicht,
Das hinter ſich Queckſilber bürgt, mitſpringen.
Nun wirſt du ſagen, daß ſich dunkel zeigt
Der Lichtſtrahl, mehr als anderswo an Stellen,
Wo er am fernſten Dann ſich bricht vielleicht.
Doch kann dir die Inſtanz gar wohl erhellen
Erfahrung, wenn du je ſie magſt erproben,
Aus der die Ströme eurer Künſte quellen.
Drei Spiegel einem, und zwei davon, enthoben
Gleich fern von dir, ſtell' auf vor deinen Blicken,
Den dritten aber weit hinaus geſchoben.
Zu ihnen dann gewandt, laß hinter'm Rücken
Ein Licht dir ſtehn, das alle drei entzünde,
Die es zurückgeſpiegelt zu dir ſchicken —
So wirſt du ſehn, obgleich der Umfang ſchwinde
Des fernſten Gegenſtandes, doch der Glanz
Sich nach Gebühr in gleichem Maaße finde.

Digitized by Google

Wie nun die Maſſe Schnee am Bergeskranz
Entkleidet wird von heißen Sonnenſtrahlen
Der frühern Farben und der Kälte ganz,
Will ich mit ſo lebend'gem Licht dich malen,
Dem Gleiches jetzt im Geiſte war beſchieden,
Daß es dich flimmernd ſoll und hehr umſtrahlen.
Im Himmel, wo der ew'ge Gottesfrieden,
Da kreist ein Weltbau, deſſen Kraft enthält
Den Urſtoff alles Seins, in ſich geſchieden *.
Der nächſte Himmel mit der Sternenwelt **
Theilt dieſen Stoff an die verſchied'nen Weſen,
Die von ihm abgetrennt, er dennoch hält.
Die andern Kreiſe ſind dazu erleſen ***,
Nach ihrem Unterſchied zum Ziel zu bringen
Die Kräfte, die ihr Theil von je geweſen.
So dieſe Weltorgane ſich nun ſchwingen,
Wie du ſie ſchauen magſt, von Grad zu Grade,
Empfangend droben, was hinab ſie bringen.
Sieh wohl auf mich, wie dieſe Stelle grade
Mich führt zur Wahrheit, welche du begehrt,
Daß du allein dann folgen kannſt dem Pfade.
Der heil'gen Kreiſe Kraft und Schwung gehört,
Wie eines Hammers Kunſt dem Schmied, nur Jenen,
Den ſel'gen Führern an, die ihrer werth,
Und jener, den viel Lichter ſo verſchönen,
Nimmt von dem tiefen Geiſt, der ihn bewegt,
Das Bild, und wird ein Abdruck des Urſchönen,
Und wie die Seele Euer Staub umhegt
Mit den verſchied'nen Gliedern und entſprechend
Vielfachen Kräften ſie ſich rüſtig regt:

* Der neunte Himmel, das primum mobile.

** Der Fixſternhimmel.

*** Die ſieben niedern Himmel: der des Saturn, Jupiter, Mars, der Sonne, Venus, Merkurs und des Mondes.

So macht, in vieler Sterne Strahl ſich brechend,
Die ew'ge Vorſicht ihre Güte kund,
Und dennoch ihrer Einheit nicht gebrechend.
Verſchied'ne Kraft ſchließt auch verſchiednen Bund
Mit edlen Körpern und belebt die Hülle,
So wie in euch entſteht des Lebens Grund.
Die Kraft, dem Körper eingeflößt in Fülle,
Sie leuchtet dann des heitern Urſprungs wegen,
Wie Frohſinn aus lebendiger Pupille.
Von ihr kommt das verſchied'ne Licht, deswegen
Du mich gefragt, und nicht vom Dünn und Dicht,
Sie iſt formaler Urſprung, und ihr Segen,
Nachdem ſie wirkt: das Dunkel und das Licht.

Dritter Geſang.

Die Kloſterjungfrau.

Die Sonne, die mit Liebe mir die Bruſt
Zuerſt durchglüht, ließ mich die Wahrheit kennen
Durch Tadel und Beweis, in holder Luſt,
Und ich, um mich berichtigt zu bekennen
Und ſicher, hob den Kopf, da ich gedachte
Aufrecht zu ſtehn, um ſprechen nun zu können.
Doch ein Geſicht erſchien, das völlig brachte
Mich gleich in ſeinen Bann, um es zu ſchauen,
Daß ich an mein Bekenntniß nicht mehr dachte.
Wie aus durchſicht'gem Glas und auf den Auen
Aus Waſſern, welche rein und ruhig fließen
Und flach, daß nicht die Tiefen dunkel grauen,

Sich unſ're Züge vor dem Blick erſchließen
So ſchwach, daß eher Perlen auf der reinen
Und weißen Stirne ſich erkennen ließen —
So ſah ich viel Geſichter dort erſcheinen:
Daß ich in Irrthum, dem entgegen, fiel,
Der ließ in Liebe Menſch und Quell ſich einen *.
Sobald ich ſie gewahrt, da für ein Spiel
Von Spiegelbildern ich ſie hielt, bemühte
Ich mich zu ſehn, von wem. Doch fand kein Ziel
Mein Blick, daher ich aufſah, im Gemüthe
Verwirrt, zum Licht der holden Führerin,
Das lächelnd in den heil'gen Augen glühte.
„Nicht wund're dich, daß deinen Knabenſinn
Ich muß belächeln,“ ſprach ſie jetzt, die Hehre,
„Noch traut zur Wahrheit ſich dein Fuß nicht hin
Und kehrt ſich, wie er pflegt, vielmehr in Leere.
Wahrhafte Weſen ſind es, die du ſchauſt,
Hieher verbannt um Schwachheit ihrer Ehre.
Drum ſprich mit ihnen, daß du hörſt und trauſt,
Denn das wahrhaft'ge Licht, das hier ſie ſtillte,
Läßt ſie nicht von ſich, wie du ſie erſchauſt.“ —
Und ich zur Seele, die zumeiſt erfüllte
Die Redeluſt, wie es mir ſchien, begann,
Wie Einer, dem der Drang den Sinn umhüllte:
„O wohlgeſchaffner Geiſt, der koſtet an
Des ew'gen Lebens Strahl die Süßigkeit,
Die ungeſchmeckt man nie begreifen kann:
Lieb wär' es mir, würd' ich durch dich erfreut
Mit deinem Namen und dem Loos von Dieſen.“ —
Worauf ſie heitern Auges ſchnell bereit:

* Narciß hielt ſein Spiegelbild im Quell für ein anderes wirkliches Weſen — Dante dagegen die wirklichen Weſen für Spiegelbilder.

„Die Thür hat unſ're Milde nie gewieſen
Gerechtem Wunſche, wie es Gott gefällt,
Der will ſich ähnlich ſeinen Hof erkieſen.
Ich war einſt Kloſterjungfrau in der Welt
Und wenn ſich recht beſchaut dein inn'rer Sinn,
Werd' ich dir ſchöner ſein, doch nicht entſtellt,
Dann wirſt du ſehn, daß ich Piccarda bin*,
Die hier mit andern Seligen verbunden
In trägſter Sphäre ſelig fand Gewinn**.
Affecte ſich allein in uns bekunden
Durch Liebe zu dem heil'gen Geiſt, dem jetzt
In ſeinem Orden wir uns nah befunden.
Dies Loos, das drunten ſcheint ſo hoch geſetzt,
Iſt uns gegeben, doch, weil wir einſt haben
Nachläſſig irgend ein Gelübd verletzt."
Und ich zu ihr: „Im Anblick glänzt erhaben
Euch etwas Göttliches ſo wunderbar,
Daß es verändert eure frühern Gaben,
Daher ich nicht ſo ſchnell erinnert war,
Doch nun mir hilft, was du mir jetzt verkündet,
Wird meiner Einbildung es leicht und klar.
Doch ſprich: die ihr euch glücklich hier befindet,
Wünſcht ihr euch nicht nach einem höhern Orte,
Wo mehr zu ſchaun, mehr Freunde euch verbündet?"—
Ein wenig lächelt' ſie auf dieſe Worte
Mit andern Schatten, darauf ſprach ſie heiter,
Durchglüht von Liebe zu dem höchſten Horte:

* Piccarda, Schweſter der Donati, war Nonne unter dem Namen Conſtantia und wurde von ihrem Bruder Corſo gewaltſam aus dem Kloſter gezogen.

** Die trägſte Sphäre nennt der Dichter den Mondhimmel, weil er der Erde am nächſten iſt, und ſomit den langſamſten Umſchwung haben ſollte.

Digitized by Google

„Mein Bruder, unſern Willen ſtillt als Leiter
Der ew'gen Liebe Kraft, daß wir erkannt
Nur was wir haben und nicht dürſten weiter.
Wenn wir uns wünſchten einen höhern Stand,
So würd' es ſich im Widerſpruch befinden
Mit deſſen Willen, der uns hier gebannt.
Das wirſt du nicht in dieſen Kreiſen finden!
Wenn hier nothwendig iſt die Liebe rein
Und deren Weſen du willſt recht ergründen,
Iſt das Erforderniß zum Seligſein:
Sich ſtets im Willen Gottes zu erhalten,
Daß unſ're Wünſche Eins mit jenem ſei'n.
So wie von Stufe wir zu Stufe walten
In dieſem Reich, iſt Alles hier zufrieden,
Wie auch der Herr mit unſerm Wunſch mag ſchalten.
Sein Wille nur gibt uns den wahren Frieden,
Er iſt das Meer, zu welchem ſich das All
Bewegt, durch ihn und die Natur beſchieden." —
Da ward mir klar, im Himmel überall
Sei Paradies und nicht auf eine Weiſe
Vertheilt des höchſten Gutes Gnadenfall.
Doch wie es ſich begibt, daß einer Speiſe
Man ſatt iſt, doch der andern noch begehrt,
Für jene dankt und dieſe fordert leiſe,
So that ich auch mit Blick und Wort — gar werth
War mir zu hören auch von den Geweben,
Wozu ſie noch die Spule nicht gekehrt*.
„Es hob Verdienſt und ein vollkomm'nes Leben,"
Sprach ſie, „ein Weib zum Himmel, deren Normen
In eurer Welt noch Kleid und Schleier geben**,

* Das verletzte Gelübde betreffend.

** Sancta Klara, deren Orden ſich Piccarda geweiht hatte.

Daß man zum Tode treu in allen Formen
  Bleibt dem Gemahl, der das Gelübd' erhält,
  Das fromme Liebe mag ihm freudig formen.
Um ihr zu folgen, floh ich jung die Welt
  Und hüllte fromm in ihr Gewand die Glieder,
  Den Pfad gelobend, welcher ihr gefällt.
Da kamen böſe Männer, meine Brüder,
  Und riſſen mich aus meiner ſüßen Zelle,
  Gott weiß, wie dann mein Leben ward dawider.
Und die ſich rechts mir zeigt, die and're Helle
  Des hohen Glanzes, der ſich muß entzünden
  Mit allem Licht an unſ'rer Sphären Schwelle,
Wird, was ich ſage, wohl verſtändlich finden —
  Auch ſie war Nonne, ihr auch ward geriſſen
  Vom Haupt der Schatten ihrer heil'gen Binden:
Doch als ſie wider Willen kehren müſſen
  Zurück zur Welt, ward doch von ihrem Glanze
  Ihr Herz vom Schleier niemals losgeriſſen.
Das iſt das Licht der herrlichen Conſtanze,
  Die von dem zweiten Sturm aus Schwabenland
  Gebar den dritten — der beſchloß das Ganze.“ *
So ſprach ſie und dann ſang ſie abgewandt:
  Ave Maria! — bis ſie im Geſange,
  Wie'n Stein im tiefen Waſſer, mir verſchwand.
Mein Blick, der ihr war nachgefolgt, ſo lange
  Es irgend möglich war, auf ihrem Flug,
  Er kehrte ſich mit größerm Sehnſuchtsdrange

* Conſtanze, die Erbin der normanniſchen Beſitzungen wurde aus dem Kloſter geholt, um Heinrich VI., Sohn Friedrichs Barbaroſſa, ihre Hand zu reichen. Sie gebar Friedrich II., der zwar nicht der letzte der ſchwäbiſchen Kaiſer war, aber doch der letzte, der ſeines Hauſes volle Macht beſaß.

Zu Beatrice ganz, des Herzens Zug!
Doch dieſe flammte ſo vor meinen Blicken,
Daß es zuerſt mein Auge nicht ertrug —
Und meine Fragen macht' es halb erſticken.

Vierter Geſang.

Zweifel über den Willen.

Ein freier Menſch ſoll zwiſchen zweien Speiſen,
Gleich fern und lockend eher Hungers ſterben,
Als einer nur den Vorzug zu beweiſen;
So bei zwei Wölfen ſteht ein Lamm in herben
Und gleichen Aengſten, ſo auch wird dem Hunde
Schwer, von zwei Hirſchen Einen zu verderben.
Drum tadl' ich nicht mein Schweigen, aus dem Grunde,
Weil Zweifel mich auf gleiche Art bewegt,
So daß es nöthig war zu jener Stunde.
Ich ſchwieg: doch war mein Wunſch mir ausgeprägt
Im Antlitz und viel wärmer dort die Fragen,
Als ſelbſt mit klaren Worten, dargelegt.
Und Beatrice, wie in alten Tagen
Einſt Daniel Den von Babylon beſchied,
Als er mit ungerechtem Zorn geſchlagen *,
Begann: „Ich ſehe wohl, wie ſehr dich zieht
Der ein' und and're Wunſch, daß in dir ſtille
Die Wißbegier nicht ausgeſprochen glüht.

* Nebucadnezar war zornig, daß die Zeichendeuter ſeinen Traum nicht auslegen konnten. Daniel errieth ihn.

Du ſchließeſt: Wenn doch bleibt der gute Wille,
Aus welchem Grund kann fremder That Gewalt
Uns ſchmälern des Verdienſtes eigne Fülle?
Noch gibt dir Grund zu zweifeln dergeſtalt,
Daß alle Seelen zu den Sternen kehren*,
Nach Plato's Spruch, der dir im Geiſte hallt.
Das ſind die Fragen, welche dich verſtören
Auf gleiche Weiſe: darum nehm' ich ſchon
Die giftigſte, um ſie zuerſt zu hören.
Der Seraph, der zunächſt an Gottes Thron,
Moſes und Samuel, Johannes Beide,
Selbſt nicht die Mutter von dem Gottesſohn,
Sind nicht in eines andern Himmels Freude,
Als dieſe Geiſter, ſo dir jetzt erſchienen,
Noch mehr Zeit, oder minder die ſie ſcheide.
Den erſten Kreis verſchönernd Alle dienen
Und haben ein verſchieden ſel'ges Leben,
Wie ſich der ew'ge Hauch macht fühlbar ihnen.
Sie zeigten hier ſich, nicht, weil ihnen eben
Die Sphäre zugetheilt, vielmehr um hier
Die niedrigſte des Himmels anzugeben.
So ziemt es ſich zu ſprechen noch mit dir:
Weil man vom Sinnlichen nur lernt zu Zeiten,
Was dem Verſtand gereicht zu würd'ger Zier.
Darin läßt ſich zu euren Fähigkeiten
Die heil'ge Schrift herab, die Fuß und Hand
Gott zugetheilt, um And'res anzudeuten.
In Menſchenform die Kirche es verſtand,
Euch Gabriel und Michael zu ſchildern,
Und ihn, durch den Tobias Heilung fand**.

* Plato lehrte, unſre Seelen ſeien früher als die Leiber geſchaffen und auf den Sternen vertheilt, bis ſie in den Körper geſchloſſen würden. Nach dem Tode kehrten die gerechten zu den Sternen zurück.
** Der Erzengel Raphael.

Digitized by Google

Was von den Seelen Plato ſchließt in Bildern,
  Gleicht dem, was hier zu ſchau'n iſt, nicht von ferne,
  Doch mag, daß er es glaubt, den Mißgriff mildern.
Er ſagt, die Seele kehrt zu ihrem Sterne
  Und glaubt, daß ſie von droben, wenn als Gaſt
  Sie einem Leib gegeben, ſich entferne.
Doch will vielleicht in and're Art gefaßt
  Der Spruch ſein, als er lautet, was geſchehen,
  Weil, lächerlich zu ſein ihm iſt verhaßt.
Wenn er verſteht, es kehre zu den Höhen
  Von ihrem Einfluß Ehre oder Schmach,
  Kann man ihm etwas Wahrheit zugeſtehen *,
Und dieſer Satz, nur falſch verſtanden, brach
  Sich Bahn durch alle Welt, daß Seelenſitze
  Mars, Jupiter, Merkur man nennt ſonach.
Der and're Zweifel, der dich bringt in Hitze **,
  Hat minder Gift, d'rum glaub' ich, daß er nicht
  Dich von mir zu verleiten Macht beſitze.
Wenn ungerecht das göttliche Gericht
  Den Menſchenaugen ſcheint, ſoll es erhellen,
  Fern böſer Ketzerei, des Glaubens Licht:
Doch weil auch euer Sinn in dieſen Fällen
  Die Wahrheit zum Verſtändniß kann durchdringen,
  Will ich nach Wünſchen dich zufrieden ſtellen.
Wenn es Gewalt heißt, wo ſich nimmer zwingen
  Der Dulder läßt, am Frevel Theil zu nehmen,
  So wird's den Seelen nicht Entſchuld'gung bringen.
Der Wille, der nicht will, läßt ſich nicht zähmen:
  Er thut, wie die Natur im Feuer thut,
  Das die Gewalt mag tauſend Mal beſchämen;

* d. h.: Wenn dem Einfluß der Sterne gute oder böſe Thaten zugeſchrieben werden.

** Wie fremde Gewaltthat das eigene Verdienſt, wo der gute Wille bleibt, ſchmälern kann.

Digitized by Google

Denn beugt er wenig oder viel den Muth,
So gibt er nach der Kraft: das thaten Jene,
Die konnten gehn zurück in Kloſters Hut.
Wenn ſtark ihr Wille war, von ſolcher Schöne,
Wie er Laurentius* auf dem Roſt gehalten
Und Mutius' Hand verbrannt, frei vom Geſtöhne**.
So hätt' er, als die Freiheit ſie erhalten,
Zurückgetrieben ſie zum Ort der Frommen,
Doch ſelten iſt ſo feſten Willens Walten.
Durch dieſe Worte, wenn du ſie vernommen
Haſt, wie du ſollſt, iſt nun der Einwurf nichtig,
Der oft noch ſchlimm dich würde überkommen.
Doch hier kreuzt deinen Weg ein and'rer wichtig
Vor deinen Augen, daß du nicht allein
Ihn zu beſeitigen biſt ſtark und tüchtig.
Ich gab dir als gewiß im Geiſte ein,
Nie könne eine ſel'ge Seele lügen,
Weil ſie der höchſten Wahrheit nah mag ſein.
Und da Piccarda ließ die Worte fliegen,
Conſtanze habe ſtets geliebt den Schleier,
Scheint ſie mit mir im Widerſpruch zu liegen.
Gar oft geſchieht's, mein Bruder, daß in ſcheuer
Flucht vor Gefahren Menſchen übertreten
Verbote wider Willen, ihnen theuer.
Alkmäon ſo, vom Vater d'rum gebeten,
Ward böſer Sohn, um Kindespflicht zu ehren,
Und mußte ſeine eig'ne Mutter tödten***.
Auf dieſen Punkt ſollſt du dich achtſam kehren;
Gewalt miſcht ſich zum Willen, und dabei
Iſt niemals auf Entſchuldigung zu hören.

* Der heilige Laurentius, welcher als Märtyrer ſtarb.

** Mutius Scävola, aus der römiſchen Sage bekannt.

*** Alkmäon erſchlug ſeine Mutter Eriphile auf Bitten ſeines Vaters Amphiaraus.

Der abſolute Wille ſtimmt nie bei
Zum Frevel, ſondern nur bedingt, vor Zagen,
Daß größ'res Leid der Lohn des Weigerns ſei.
D'rum meint Piccarda ſtets bei ihren Klagen
Den abſoluten Willen, ich den zweiten,
So daß wir alle beide Wahrheit ſagen." —
Dem Quell der Wahrheit, der mich kam zu leiten,
Entflutete der heil'ge Redefluß,
Um meinen Zweifeln Friede zu bereiten;
„Geliebte du des Höchſten! Dein Erguß,"
Sprach ich darauf, „umwallt und wärmt belebend
Mich mehr und mehr zum ſüßen Hochgenuß.
Nicht iſt dir meine Neigung fähig, ſtrebend
Für Huld den Dank, der ihr entſpricht, zu bringen:
Doch mag's, wer ſieht und kann, die Antwort gebend.
Ich ſehe wohl, daß niemals kann gelingen
Zu ſättigen den Geiſt, den nicht durchblitzt
Die Wahrheit, außer der nichts zu erringen.
Er ruht in ihr, wie ſtill im Lager ſitzt
Der Löwe, wenn er ſie erreicht; wo nicht:
Wird fruchtlos jeder Wunſch, den er beſitzt.
Daher der Zweifel eine Leiter flicht
Am Fuß der Wahrheit und uns ſtets getrieben
Von Kulm zu Kulm bis in des Gipfels Licht.
Das lädt mich ein und gibt mir Muth, Euch Lieben
In Ehrfurcht eine Frage anzufügen,
Nach etwas, das mir dunkel noch geblieben.
Ich möchte wiſſen, ob man kann genügen
Für Fehlgelübde ſo mit anderm Guten,
Das nicht mag klein auf Eurer Wage wiegen?" —
Sie ſah mich an mit ſolchen Liebesgluten
So göttlich, daß beſiegt ob dieſes Glückes
Den Zügel hingab meiner Kraft Entmuthen,
Und ich mich ſchier verlor geſenkten Blickes.

Digitized by Google

Fünfter Geſang.

Der Himmel des Merkur.

„Wenn ich dir flamme ſo in Glut der Liebe,
Weit über Alles, was man ſieht auf Erden,
Daß ich der Augen Kraft dir ſiegreich trübe,
So ſtaune nicht: das kommt, nachdem wir werden
Vollkommener im Schau'n, und wie wir finden
Das Gute, weiter blickend uns geberden.
Ich ſehe wohl, wie ſtrahlend ſich verkünden
In deinem Geiſte will das ew'ge Licht,
Das, nur geſchaut, die Liebe muß entzünden.
Wenn And'res euch verlockt von eurer Pflicht,
So iſt es nur von jenem Licht ein Schimmer,
Der ſchlecht erkannt in ihm zu Tage bricht.
Du wollteſt wiſſen, ob Gelübde nimmer
Durch and're Dienſte zu erſetzen ſind,
Daß es die Seele wahrt vor Qual auf immer."
Alſo begann jetzt Beatrice lind
Und, ohne einzuhalten meinetwegen,
Fuhr ſie im heil'gen Spruche fort geſchwind:
„Die höchſte Gabe, welche Gottes Segen
Verliehen hat, entſprechend ſeiner Güte,
Auf die er ſelbſt den meiſten Werth muß legen,
Iſt Willensfreiheit, welche im Gebiete
Der Schöpfung nur den Weſen mit Verſtand
Verliehen war und iſt. Nun im Gemüthe
Wird klar dir werden, wenn der Schluß ſich fand,
Gelübde's hoher Werth, das ſo beſchloſſen,
Daß Gott einwilligt, wenn dein Wort dich band.

Digitized by Google

Im Pakt mit Gott, den Menſchen abgeſchloſſen,
Wird dargebracht zum Opfer jener Schatz *,
Wie ich geſagt, ſobald der Act geſchloſſen.
Was kann man alſo geben zum Erſatz?
Willſt du in guten Werken ihn gewahren,
So gilt vom Raub für guten Zweck der Satz.
Des Hauptpunkts wegen biſt du nun im Klaren,
Doch weil die heil'ge Kirche dispenſirt,
Was ſcheint im Widerſpruche mit dem Wahren,
Mußt du bei Tiſch noch ſitzen, wie's gebührt
Der ſtrengen Speiſe, ſo du eingenommen,
Die Beiſtand heiſcht, der zur Verdauung führt.
Mit offnem Geiſte ſei mein Wort vernommen
Und feſt behalten d'rin: es iſt kein Wiſſen,
Das einſieht, doch nichts bleibend aufgenommen.
Zwei Dinge weſentlich geſtalten müſſen
Dieß Opfer: einmal, was man will geloben
Und dann: wie man es thut. Nun mußt du wiſſen,
Daß niemals wird dieß letzte aufgehoben,
Wenn auch nicht treu gehalten — das entbot
Ausführlich meine Rede dir ſchon oben.
D'rum war das Opfern den Hebräern noth,
Wie du mußt wiſſen, wenn es auch geſtattet,
Daß man ein and'res brachte, als man bot.
Das erſte, das vom Stoffe ſpricht, verſtattet
Zuweilen wohl, daß keine Schuld uns faßt,
Wenn es nach anderm Inhalt abgeſtattet.
Doch Niemand änd're ſeiner Schultern Laſt
Aus eigner Macht, wenn nicht, mit ihr zu ſchalten,
Der Gold- und Silberſchlüſſel eingepaßt **;

* Die Willensfreiheit.
** Die päbſtliche Entſcheidung.

Digitized by Google

Für thöricht ſollſt du jeden Wechſel halten,
Wo das Entlaſſ'ne, wie in Sechs die Vier,
Nicht in dem Uebernomm'nen iſt enthalten.
Denn welche Sache ſo viel wiegt, daß ihr
Nach ihrem Werth kein Mehr iſt zu erkennen,
Kann nicht genügen als Erſatzgebühr.
Nehmt nicht als Spiel, Gelübde zu bekennen!
Seid treu und thut ſie blindlings nicht im Wahn,
Wie Jephta's Erſtlingsopfer iſt zu nennen*,
Der ſollt': — „Ich habe übel d'ran gethan!“
Statt ſchlimmer thun, es haltend — eher ſagen;
Gleich thörig war des Griechenfeldherrn Wahn,
Daß Iphigenia mußt' um Schönheit klagen**
Und ſie beweint von Thoren ward und Weiſen,
Die hörten, wie der Kult ſich zugetragen.
Seid, Chriſten, ernſtern Schritts in euren Kreiſen,
Nicht wie ein Flaum vor jedem Wind! Erkennt,
Nicht jedes Waſſer wäſcht euch rein auf Reiſen!
Ihr habt das alt' und neue Teſtament
Und euren Kirchenhirten, der euch leite;
Genug zu eurem Heile — das bekannt!
Wenn euch ein bös Gelüſte ruft beiſeite,
So ſeid ihr Menſchen und nicht tolle Thiere,
Daß ihr nicht fallt dem Judenſport zur Beute.
Thut nicht den Lämmern gleich, verlaſſend ihre
Milch bei der Mutter, die dann üppig üben
In Luſt und Einfalt mit ſich ſelbſt Turniere!“

* Jephta hatte dem Herrn, wenn er ihm Sieg wider die Ammoniter verliehe, das Erſte zum Opfer verſprochen, das ihm bei der Heimkehr begegnen würde: es war ſeine einzige Tochter.

** Iphigenia in Aulis, durch Agamemnon den Göttern zum Opfer gebracht, als die Schönſte.

So Beatrice ſprach, wie ich geſchrieben,
Dann hing ihr Blick ſehnſüchtig aufgeſchlagen,
Wo am lebendigſten die Welten trieben *.
Ihr Wille und verändert Antlitz tragen
Nun meinem Geiſte Schweigen auf, obgleich
Er lüſtern vor ſich hatte neue Fragen.
Und wie ein Pfeil, der in des Ziels Bereich
Trifft, eh' die Senne ſtill und ſchwingt nicht weiter,
So flogen wir empor in's zweite Reich.
Da ſah ich meine Herrin, ach! ſo heiter,
Wie es das Licht des Himmels mit ſich brachte,
Wo der Planet ein leuchtender Begleiter.
Und wenn mein Stern verändert ſchien und lachte,
Wie ward ich erſt, den die Natur im Sein
So wandelbar in jeder Hinſicht machte?
Wie in dem ſtillen Weiher klar und rein
Die Fiſche ſchnappen, wenn hinein gefallen
Etwas, das ihnen Nahrung dünkt zu ſein,
Sah ich wohl mehr als tauſend nach uns wallen
Von Glanzgeſtalten und mein Ohr vernahm:
„Hier mehrt ſich unſer Liebeskreis!“ von Allen.
Und wie ein jeder Schatten zu uns kam,
Sah man ihn voller Freuden, wie aus Sonnen,
Im klaren Blitz, der von ihm Urſprung nahm.
Nun denke, Leſer, wenn, was hier begonnen
Nicht Fortgang hätte, wie mit bangen Mienen
Du mehr zu wiſſen nie wohl angeſonnen —
Dann ſähſt du an dir ſelbſt, wie ich von ihnen
Gewünſcht zu hören, was ſich hier belohne,
Sobald ſie meinen Augen klar erſchienen.
„O Wohlgeſchaff'ner, dem zu ſchau'n die Throne
Des ewigen Triumphs verlieh die Gnade,
Eh' du verläßt den Dienſt der Erdenzone:

* Nach dem oberſten Himmel.

Digitized by Google

Vom Licht, das wallt durch alle Himmelspfade*,
Sind wir entbrannt: und wünſcheſt du zu kommen
Durch uns zur Klarheit, frage dreiſt und grade!“
So ſprach zu mir der Eine von den Frommen
Und Beatrice: „Rede! Rede jetzt!
Und glaube, wie an Gott! was du vernommen.“
„Ich ſehe wohl, wie du dich feſtgeſetzt
Im eig'nen Licht, das muß dem Aug' entſtrahlen,
Weil ſtark es glänzt, wenn Freude dich ergötzt.
Doch weiß nicht, wer du biſt — warum zumalen
Dir dieſer Grad der Sphären iſt erleſen,
Der ſich dem Blick verhüllt in andern Strahlen!“ **
So ſagt' ich grade zu dem lichten Weſen,
Das erſt zu mir geſprochen, und das Bild
Ward leuchtender, als es zuvor geweſen.
Wie ſich die Sonne in ſich ſelbſt verhüllt
Durch zuviel Licht, wenn ihre Glut durchbrochen
Die dichten Wolken, welche ſie umhüllt,
So barg ſich mir in Freude ausgebrochen
Durch ihren Strahl die heilige Geſtalt,
Die ganz verhüllt darauf zu mir geſprochen,
Wie es im folgenden Geſange ſchallt.

* Das Licht der göttlichen Liebe.

** Merkur iſt der Sonne am nächſten, daher vor ihrem Glanz am wenigſten ſichtbar.

Digitized by Google

Sechster Geſang.

Kaiſer Juſtinian.

Als Conſtantin des Adlers Flug gelenkt
Dem Himmelslauf entgegen *, der dem alten
Gefolgt, als er Lavinia ihm geſchenkt **,
Hat an Europa's Grenzen ſich gehalten
Zweihundert Jahr des Gottes Aar — vom Hügel
Nicht fern, wo er zuerſt entflog den Alten,
Und unterm Schatten ſeiner heil'gen Flügel
Regierte er die Welt aus Hand in Hand,
Bis wechſelnd in die meine kam der Zügel.
Ich war ein Kaiſer, Juſtinian genannt,
Der nach dem Willen Gottes ihm beſchieden,
Aus den Geſetzen, was nicht gut, verbannt,
Und eh' ich noch zum Werke war entſchieden ***,
Glaubt' ich, in Chriſto ſei nicht mehr, als **eine**
Natur und war dabei im Geiſt zufrieden.
Doch Agapet, der Oberhirt, durch ſeine
Gewalt der Rede, richtet', wie ich war,
Mich wieder auf zum Glauben im Vereine †.
Ich glaubte ihm und ſehe jetzt ſo klar
Sein Wort erfüllt, ſo wie du ſiehſt, es deute
Ein jeder Gegenſatz auf Falſch und Wahr.

* Gen Oſten. Conſtantin verlegte den Sitz nach Byzanz.

** Dem Zuge des Aeneas, der von Troja weſtwärts nach Italien zog und Lavinia, die Braut des Turnus, gewann.

*** Zu der Geſetzſammlung, die Juſtinian's Namen führt.

† Der Biſchof von Rom, Agapet, wurde von Theodat, dem Gothenkönig, an Conſtantin geſchickt, um den drohenden Kriegszug abzuwenden. Das mißlang, aber Agapet führte nun die Sache der Kirche um ſo eifriger. Vergl. Schloſſer Bd. 2.

Digitized by Google

Sobald ich gab der Kirche das Geleite,
Gefiel es Gott, mir gnädig einzugeben
Das hohe Werk, dem ich nun ganz mich weihte.
Ich ließ die Waffen Beliſar erheben,
Mit dem des Himmels Rechte ſo im Bunde,
Zum Zeichen mir, ich ſollte ruhig leben *.
Jetzt trifft die Antwort hier aus meinem Munde
Die erſte Frage wieder, doch ich ſetze
Noch etwas zu für deren beſſ're Kunde:
Damit du ſiehſt, wie ſehr das Recht verletze,
Die Regung gegen das hochheil'ge Zeichen:
Wem's eigen ſei, wer ihm ſich widerſetze **.
Sieh, welche Thaten es zum Ehrenreichen,
Ehrwürdigen gemacht! Die fingen an,
Seit Pallas fiel, die Herrſchaft ihm zu reichen ***.
Du weißt, daß es in Alba hauste dann
Dreihundert Jahr und mehr, und zog von hinnen,
Als ſich der Kampf, Drei gegen Drei, entſpann †.
Du weißt, vom Unglück der Sabinerinnen
Bis zu Lucretia's Leid, wie es geſchlagen
Durch ſieben Kön'ge ſeiner Nachbar'n Zinnen,
Weißt, wie die tapfern Römer es getragen
Entgegen Brennus, und des Pyrrhus Schaar,
Wie Fürſten, Völkerbünde ihm erlagen:
Torquatus, Quinctius, dem das wirre Haar
Den Namen gab ††, die Decier, Fabierbrüder,
Gewannen ſo den Ruhm in Kampfgefahr.

* Feiner läßt ſich Juſtinian's perſönliche Abneigung vor den Waffen nicht entſchuldigen.

** Den Ghibellinen gehört der Adler. Die Guelfen widerſetzen ſich ihm.

*** Pallas, Evanders Sohn, dem Aeneas zu Hülfe geſchickt.

† Nach dem Kampfe der Horatier und Curiatier wurden die Einwohner von Alba auf den cäliſchen Hügel nach Rom verpflanzt.

†† Cincinnatus: zerzaust.

Digitized by Google

Es warf den Stolz der Wüſtenſöhne nieder,
Die Hannibal hinüber hat geführt
Die Alpenfelſen zu dem Po hernieder;
Jung haben unter ihm dann triumphirt
Scipio, Pompejus, was dem Berg mißfallen,
An deſſen Fuß dich die Geburt geführt *.
Dann nah' der Zeit, in der es Gott gefallen,
Die Welt zurückzuführen gut und rein,
Nahm Cäſar es, nach Roma's Wohlgefallen,
Und was es that vom Var bis an den Rhein,
Das ſah die Seine, Aire und Iſère
Und jedes Thal, das nennt die Rhône ſein.
Wie es dann aus Ravenna zog vor'm Heere
Und überſprang den Rubicon — da möchte
Nicht Zung' und Feder ſchildern ſeine Ehre!
Nach Spanien führt' es dann die Heeresmächte,
Durazzo und Pharſalus ſind erklungen,
Dem Nil ward heiß vor Schmerz, wie es ſich rächte.
Antandros, wo es einſt ſich aufgeſchwungen **,
Sah's wieder, und das Grab, das Hektor ehrte,
Worauf zu Ptolemäus es gedrungen;
Von dort es blitzend ſich auf Juba kehrte ***,
Dann wandt' es ſich zu eurem Occident,
Wo es der Pompejaner Tuba hörte.
Was es gethan im nächſten Regiment,
Heult Brutus, Caſſius noch in Höllenſchauern
Und Modena, Perugia es bekennt,

* Fäſulä wurde von Pompejus zerſtört. Es liegt auf der Gebirgshöhe über Florenz, dem Geburtsorte Dante's.

** Antandros in Großmyſien, wo ſich Aeneas eingeſchifft haben ſoll.

*** Juba von Numidien hatte ſich zur pompejaniſchen Parthe geſchlagen.

Kleopatra beweint es noch mit Trauern
    Die vor ihm fliehend, ſuchte durch die Schlange
    Den Tod, um nicht die Schmach zu überdauern.
Bis an das rothe Meer flog es im Drange,
    Dann hat's zum Frieden ſo die Welt gebracht,
    Daß ſich des Janus Tempel ſchloß auf lange *.
Doch was das Zeichen, das mich reden macht,
    Vorher gethan, zu dem, was es thun ſollen
    Im Erdenreich, das unter ſeiner Macht,
Wird dunkel und gering vorüber rollen,
    Wenn es des dritten Cäſars Hand geweiht,
    Ein klarer Blick und Sinn betrachten wollen;
Denn die lebendige Gerechtigkeit
    Gab in die Hand ihm, daß die Menſchheit finde
    Die Sühne vor dem Zorn in Ewigkeit **.
Nun wund're dich, was ich dir hier verkünde!
    Dann hat es unter Titus rächen müſſen
    Die Rache von des Menſchen alter Sünde ***.
Und als des Longobarden Zahn gebiſſen
    Die heil'ge Kirche — unter ſeinen Schwingen
    War Karl der Große ſiegreich ihr befliſſen.
Nun kannſt du richten die vor allen Dingen,
    Die ich verklagt und ihres Thuns Vergehen,
    Die alle eure Uebel auf mich bringen.
Der eine läßt die goldnen Lilien wehen
    Dem Aar entgegen: Jener raubt zum Theil
    Sein Gut, daß ſchwer die größ're Schuld zu ſehen.

* Die angeführten Begebenheiten aus der römiſchen Geſchichte ſind zu bekannt, um einer Erläuterung zu bedürfen.

** Durch den Kreuzestod des Erlöſers, wozu Römer das Werkzeug waren. Unter dem dritten Kaiſer Caligula.

*** Durch die Zerſtörung Jeruſalems.

Es ſuche doch der Ghibellin mit Eil
  Ein and'res Zeichen, weil dies ſchlecht entſpricht,
  Wer's trennt von der Gerechtigkeit, dem Heil.
Und dieſer neue Karl bekämpft' es nicht*
  Mit ſeinen Guelfen, ſondern ſcheu' die Klauen,
  Die ſchon zerkrallt des Löwen Angeſicht.
Oftmals beweinten Söhne ſchon mit Grauen
  Des Vaters Schuld: „o glaube nicht, man werde
  In Gottes Wappen ſeine Lilien ſchauen. —
Mit guten Geiſtern, welche auf der Erde
  An Thaten reich, iſt dieſer kleine Stern
  Geſchmückt, daß ihnen Ruhm und Ehre werde.
Und wenn die Wünſche ſich abweichend gern
  D'ran hängen, kommt es, daß der Strahl der reichen
  Und wahren Liebe minder ſcheint und fern.
Doch, wenn Verdienſt und Lohn wir jetzt vergleichen,
  Beſteht ein Theil von unſ'rer Seligkeit
  Darin, zu ſehn, wie ſie einander gleichen.
So ſtillt lebendige Gerechtigkeit
  In uns die Leidenſchaft, daß ſie nicht dränge
  Uns irgend jemals zur Gottloſigkeit.
Verſchiedne Stimmen bilden ſüße Klänge:
  So der verſchiedne Grad in unſerm Leben
  Gibt ſüße Harmonie der Sphärenmenge.
In dieſer Himmelsperle leuchtet eben
  Das Licht Romeo's, der ſo ſchlecht bezahlen
  Auf Erden ſah ſein großes, ſchönes Streben**.

* Karl II. von Anjou, König von Neapel.

** Romeo war ein Fremdling, geringen Herkommens, der von einer Pilgerfahrt zu San Jago de Compoſtella nach der Provence kam und ſich am Hofe des Grafen Raimund Berengar niederließ. Dieſer übertrug ihm die Verwaltung ſeiner Einkünfte, welche er ſo treu führte, daß der Reichthum des Grafen anſehnlich vermehrt wurde

Digitized by Google

Doch die ihm widerſtrebt, die Provenzalen
Sie lachen nicht **: es führt zu ſchlechtem Lohne,
Wer ſich aus And'rer guten Thun ſchafft Qualen.
Vier Töchter, deren jede trägt die Krone,
Hat Raimund Berengar, was viel gethan
Der nied're Fremdling, der dann ward zum Hohne,
Denn böſe Worte reizten ihn im Wahn,
Berechnung von dem Edlen zu verlangen,
Der zwölf ſtatt zehn ihm reichlich dargethan,
Worauf er arm und alt davon gegangen.
O könnte nur die Welt ſein Herz erproben,
Wie ihm ſein Leben bettelnd hingegangen:
Lobt ſie ihn jetzt — ſie würde mehr ihn loben!“

Siebenter Geſang.

Die Erlöſung.

„Hoſianna, heiliger Gott Zebaoth,
Der überſtrahlt mit ſeiner Klarheit alle
Die ſel'gen Lichter, ſo dies Reich entbot!“
So wandte ſich, damit es weiter walle
Lautſingend, wie ich ſah, das Schattenbild,
Auf das mir ſchien, ein doppelt Leuchten falle.

und ſeine vier Töchter glänzende Heirathen ſchloſſen. Der Neid der Barone reizte den undankbaren Grafen, ſeinem Diener auf kränkende Weiſe Rechnung abzufordern. Der Schluß iſt im Texte erzählt.

** Weil Karl von Anjou, Schwiegerſohn Raimunds ihr Herrſcher wurde, der ſie ſtreng behandelte.

Digitized by Google

Mit Andern brach es auf im Sterngefild,
 Gleich raſchen Funken flogen ſie von hinnen,
 Durch plötzliche Entfernung mir verhüllt.
Ich zweifelte und wollte ſchon beginnen:
 „Sprich, ſprich mit ihm!“ zur Herrin ſchnell begeiſtert,
 Die mir den Durſt geſtillt ſo ſüß im Sinnen,
Doch jene Ehrfurcht, die ſich mein bemeiſtert
 So ganz, bei ihres Namens leiſem Klange,
 Ließ mich verſtummen, wie vom Schlaf entgeiſtert.
Nicht litt mein Weſen Beatrice lange;
 Sie ſprach und ſtrahlte mir ein Lächeln zu,
 Wie es beglücken würd' im Feuersdrange:
„Nach meinem unfehlbaren Blick haſt du
 Im Sinne: wie mit Recht gerechte Rache
 Zu ſtrafen ſei? das läßt dir keine Ruh.
Doch will ich löſen deinem Geiſt die Sache:
 Und du, merk auf! weil ich mit meinem Wort
 Dir ein Geſchenk von großem Inhalt mache.
Weil nicht den Zaum der Willenskraft, (der dort
 Sein Heil) der ungeborne Menſch gelitten *,
 Verdammt er ſich, ſein ganz Geſchlecht hinfort,
Daher die Menſchheit krank lag und geſtritten
 Durch viel Jahrhunderte im Irrthum trübe,
 Bis Gottes Wort iſt unter ſie geſchritten,
Wo die Natur, entfernt durch böſe Triebe
 Von ihrem Schöpfer, ihm ſich ganz vereint,
 Nur durch das Walten ſeiner ew'gen Liebe **.
Nun faſſ' in's Auge, was damit gemeint:
 Als Eins mit ihrem Schöpfer die Natur,
 Wie ſie geſchaffen, gut und recht erſcheint —

* Adam.
** Durch die Empfängniß vom h. Geiſte.

Digitized by Google

Doch an ſich ſelbſt vertrieben immer nur
 Vom Paradies, weil ſie den Weg zum Leben
 Verlaſſen und der ew'gen Wahrheit Spur.
Das Leiden alſo, das am Kreuz gegeben,
 Wenn es, betreffend die Natur, ermeſſen,
 Ward niemals ſo gerecht verlieh'n: doch eben
Darum hat nichts ihm gleich an Schmach gemeſſen,
 Betrachtend die Perſon, die mußte leiden,
 In welcher die Natur vereint geſeſſen.
Die Wirkung muß man von der Handlung ſcheiden:
 Gott und die Juden wollten einen Tod,
 Die Erde bebt', der Himmel riß den Heiden.
Nun wird dir klar, was Juſtinian entbot,
 Da er dir ſagte, daß gerechte Rache
 Gerächt ward durch gerechtes Strafgebot*.
Doch ſeh' ich nun, in deinem Geiſt erwache
 Gedanke auf Gedanke, der ihn ſtöre:
 Er harrt mit Sehnſucht, daß ich frei ihn mache.
Du ſagſt: „„Gar wohl begreif' ich, was ich höre,
 Doch warum Gott gewollt, iſt mir verborgen
 Dies Mittel zur Erlöſung: das erkläre!““
Mein Bruder, dieſer Rathſchluß liegt geborgen
 Vor jedem Auge, das den Scharfblick nicht
 Genährt von ew'ger Liebesgluth kann borgen.
In Wahrheit, weil nach dieſem Zeichen licht
 Viel Schauens iſt, doch wenig zu erblicken,
 Sag' ich: es war das würdigſte Gericht.
Die Güte Gottes, die ſich nie mag ſchicken
 Zum Groll, iſt in ſich ſelbſt von Gluth erfüllt,
 Entfaltend ew'ge Schönheit zum Entzücken.

* Dante's Vorliebe für dergleichen Klangſpiel tritt an mehrern Stellen hervor. Der Ueberſ. glaubte nachbilden zu müſſen.

Digitized by Google

Das, was aus ihr unmittelbar entquillt,
Hat dann kein Ende, weil, was ſie beſchloſſen
Zu ſtempeln, trägt unwandelbar ihr Bild.
Das, was aus ihr unmittelbar gefloſſen,
Iſt nun ganz frei, weil es nicht unterliegt
Den Kräften, welche ſpäter ſind entſproſſen.
Je mehr ihr gleich, je mehr es ihr genügt;
Die heil'ge Gluth läßt ihre Strahlen wallen
Am hellſten, wo das Aehnlichſte ſich fügt.
Den größten Vortheil aber hat von Allen
Das menſchliche Geſchöpf; ein Fehl vollbracht
Läßt es daher aus ſeinem Adel fallen.
Die Sünde nur iſt, die es unfrei macht,
Dem höchſten Gut unähnlich wird es ſchlimmer,
Daher ſein Licht ihm wenig angefacht.
Zurück zu ſeiner Würde kehrt es nimmer,
Wenn nicht für böſe Luſt gerechte Pein
Erſetzt, was durch die Schuld zerfiel in Trümmer.
Seit die Natur euch ganz der Sünde weih'n
Im erſten Paar gekonnt, muß ſie vom Werthe
Verbannt, wie aus dem Paradieſe, ſein.
Du ſiehſt, wenn ſcharf dein Blick ſich darauf kehrte,
Daß ſich auf einem nur von dieſen Pfaden
Gewinnen ließ von Neuem das Verwehrte:
Daß Gott entweder ſelbſt die Schuld aus Gnaden
Erlaſſen — oder daß der Menſch aus Reue
Geſühnt die Thorheit, die er aufgeladen.
Nun richte wohl den Blick zur tiefen Weihe
Im ew'gen Rathſchluß, daß dir möge glänzen
Das Licht! Gib Acht auf meine Folgereihe.
Nicht konnte je der Menſch in ſeinen Grenzen
Genugthun, der nicht mochte niedergehen,
In Demuth den Gehorſam zu ergänzen,

Der widerſetzlich ſtrebte nach den Hohen:
Das iſt der Grund. Dem Menſchen kann deßwegen
Genugthuung nie durch ſich ſelbſt geſchehen.
Gott ſtand es alſo zu, auf ſeinen Wegen
Den Menſchen ganz zum Leben herzuſtellen,
Auf einem oder beiden, euch zum Segen.
Doch weil das Werk am liebſten in den Fällen,
Wo es des Herzens Güte, dem entſprungen
Es iſt, am deutlichſten weiß darzuſtellen:
So Gottes Güte, die die Welt durchdrungen,
Ging, um euch zu erheben, mit Bedacht
Auf *beiden* Wegen, daß ihr Werk gelungen.
Vom erſten Tage bis zur letzten Nacht
Ward oder wird ſo Herrliches im Leben
Von Einen oder Andern nie vollbracht.
Viel gütiger war Gott, ſich ſelbſt zu geben,
Den Menſchen durch Erlöſung zu verwandeln;
Als hätt' er nur die Schuld erlaſſen eben.
Nicht reicht hin ein irgend andres Handeln
Der Allgerechtigkeit, wenn Gottes Sohn
Sich nicht erniedrigt, um im Fleiſch zu wandeln.
Nun, daß dir jeder Wunſch erfüllt zum Lohn,
Will ich noch mehr erklären, weil mir theuer,
Daß du, wie ich, ſollſt ſchau'n die Reflexion.
Du ſagſt: „„Ich ſehe Luft, ich ſehe Feuer,
Und Erd' und Waſſer, was ſie miſchend ſchaffen,
Verderbend, kurz von Dauer, keines freier:
Und dieſe Dinge waren doch geſchaffen;
So müßte, wenn du wahr ſprachſt, ihr Beſtand
Frei vom Verderben ſein, wie er beſchaffen.““ —
Die Engel, Bruder, und das echte Land,
In dem du biſt, ſind einzig, die ſich können
Geſchaffen heißen, wie ſie ſind erkannt.

Digitized by Google

Doch Jene, die wir Elemente nennen,
Und Alles, was ſie bilden, oder ſtützen,
Kommt durch erſchaff'ne Kraft. Das iſt zu trennen!
Erſchaffen iſt der Stoff, den ſie beſitzen,
Erſchaffen iſt dazu die Bildungskraft
In dieſen Sternen, die ſie kreiſend ſchützen.
Die Seele jedes Thiers, der Pflanzen, rafft
Von potenziirter Complexion ſich zwar
Aus Strahl und Lauf der Sterne, was ſie ſchafft;
Doch unſer Leben haucht unmittelbar
Uns die Allgüte ein und läßt ſich lieben,
Daß ſie dann immer deſſen Sehnen war.
Hier kannſt du zu begreifen, dich noch üben,
Die Auferſtehung, wenn du willſt, bedenken,
Wie Gott aus Nichts den Menſchenleib getrieben,
Den er den erſten Aeltern wollte ſchenken."

Achter Geſang.

Der Himmel der Venus.

Die Welt hat einſt geglaubt in ihrem Wahn,
Die ſchöne Kypris ſtrahle Gluthverlangen
Der Liebe aus des dritten Sternes Bahn,
Daher die Alten, blind darin befangen,
Mit Opfern, und Gelübden und Geſchrei,
Nicht ihr zu Ehren blos, manch' Feſt begangen,

Dione auch, und Kupido dabei
 Als Mutter ſie und ihn als Sohn verehrten,
 Der, ſagten ſie, im Schoos der Dido ſei *.
Von jener nahmen ferner die Bethörten
 Den Namen für den Stern, den ihr ſeht fliegen,
 Liebäugelnd mit der Sonne als Gefährten.
Ich nahm nicht wahr, daß ich zu ihm geſtiegen
 Doch, daß ich dort ſei, gab mir gleich Vertrauen
 Die Herrin, die ich ſchöner ſah an Zügen.
Wie in der Flamme Funken ſind zu ſchauen,
 Und man im Stimmenwechſel wohl die eine,
 Die feſt bleibt, zu verſteh'n ſich kann getrauen:
Sah' ich in dieſem Licht viel and're Scheine,
 Die kreisten mehr und weniger geſchwinde
 Nach ihrem ew'gen Fernblick, wie ich meine.
Aus kalten Wolken brausten niemals Winde,
 Sichtbar und nicht, mit ſolcher Schnelligkeit,
 Daß ſie gehemmt und langſam der nicht finde,
Der hätte können ſeh'n die Lichter weit
 Herfliegen auf uns zu, das Kreiſen laſſend,
 Das bei den hohen Seraphim geweiht.
Und hinter'm Erſten, den mein Blick erfaſſend,
 Klang Hoſianna, daß mich nie von da
 Der Wunſch, ſie noch zu hören, ganz verlaſſend.
Jetzt machte ſich das Eine uns recht nah,
 Und ſprach: „Wir ſind zu deinem Wohlgefallen
 Bereit, weil uns dein Blick mit Freuden ſah.
Wir mit den Himmelsfürſten droben wallen:
 Ein Weg, Ein Kreis, Ein Drang iſt uns geſchenkt,
 Wie du das Wort ſchon drunten ließeſt ſchallen:

* Siehe Aeneide L. 1.

„„Die ihr den dritten Himmel weiſe lenkt —““ *
Dir zu gefallen hat uns jetzt die Liebe
Ein wenig Ruh, nicht minder ſüß, verhängt.“
Nachdem mein Auge ſich im Ehrfurchtstriebe
Gekehrt zur Herrin und ſie ihm entſprochen,
Daß ſie beruhigt und zufrieden bliebe,
Wandt' es zum Lichte, das ſo viel verſprochen
Sich wieder um und: „Sprich, wer biſt du?“ war
Mein Ruf, mit mächtigem Affect geſprochen.
Wie ward es jetzt erſt groß und auch ſo klar,
Von neuer Freudigkeit ſchnell überkommen,
Als ich geſprochen, aller Täuſchung baar.
„So,“ ſprach es, „ward ich von der Welt genommen
Zu früh, und wenn ich lebte läng're Zeit,
So wäre viel des Uebels nicht gekommen.
Verhüllt dir hält mich meine Freudigkeit
Die mich umſtrahlt, verborgen mich zu hegen,
So wie den Seidenwurm ſein enges Kleid.
Du haſt mich ſehr geliebt, und weißt deßwegen:
Bei längerm Leben hätt' ich dir gezeigt
Mehr als die Knoſpen meiner Gunſt mit Segen.
Das linke Ufer, das ſich badet feucht
Im Rhodan, eh' die Sorgue ihm verbündet,
Erwartet' mich zum Herrn, hätt' ich's erreicht **,
Und jenes Horn Auſoniens, das ſich windet
Um Bari und Gaeta und Croton,
Wo Tronto, Verde ſich in's Meer gemündet ***.

* Anfang einer Canzone von Dante.

** Karl Martell, der hier ſpricht, war der älteſte Sohn Karls II. von Neapel, Herr der Provence, und ſchon zum Könige von Ungarn gekrönt, als er noch bei Lebzeiten ſeines Vaters ſtarb und mit Zurückſetzung ſeiner Söhne, in Neapel ſein Bruder Robert folgte.

*** Neapel.

Digitized by Google

Mir blitzte auf der Stirn die Krone ſchon
Des Landes, welches ſieht die Donau fluthen,
Nachdem ſie deutſchen Ufern iſt entfloh'n *;
Trinacria, die ſchöne, die in Gluthen **
Dampft von Pachino bis Peloro hin
Am Golf im Oſten, wo nur ſelten ruhten
Die Stürme des Vulkans vom Brennſtoff d'rin:
Auch ſie erhielt' von mir die Königsreihe
Durch Karl und Rudolf, dem ich Vater bin,
Wenn ſchlechte Herrſchaft, die ſtets bricht die Treue
Der unterdrückten Völker, nicht aufſteh'n
Palermo ließ im Tod- und Racheſchreie ***.
Wenn das mein Bruder nur vorausgeſeh'n,
So würd' er flieh'n den Geiz der Catalanen †
Und ihre Armuth, eh' ihm Leid geſcheh'n.
Noth iſt wahrhaftig, ihn daran zu mahnen,
Damit er ſeine ſchwer belad'ne Barke
Nicht mehr belaſte, ihr den Weg zu bahnen.
Denn karg geworden von Natur, wo ſtarke
Freigebigkeit ſonſt war, bedarf er Leute,
Die immer zehren an des Landes Marke." —
„„O Herr, ich glaube, wie mich hoch erfreute
Dein Wort, das ſiehſt du klar auf dieſen Höhen,
Wo alles Gute, das uns Freuden weihte,
Anfang und Ende hat: daß du's geſehen,
Wie ich, macht' es noch lieber mir und zwar,
Weil es in Gottbetrachtung iſt geſchehen.

* Ungarn.

** Sicilien.

*** In der ſicilianiſchen Veſper, wodurch Sicilien den Anjou's von Neapel verloren ging.

† Robert war ſieben Jahr alt als Geißel für ſeinen Vater in Catalonien, und ſchloß Freundſchaft mit vielen armen cataloniſchen Edelleuten, die er ſpäter nach Neapel zog.

Digitized by Google

Du haſt mich froh gemacht: doch wird mir klar,
 Da mich dein Wort zu Zweifeln konnte bringen,
 Wie ſüßer Kern oft bitt're Frucht gebar.“ —
So ich zu ihm, und Er: „Kann mir's gelingen,
 Die Wahrheit dir zu zeigen auf dein Fragen,
 Wird das Verborg'ne dir in's Auge ſpringen.
Gott, der das Reich, zu dem du dich willſt wagen,
 Führt und befriedigt läßt als ſtille Kraft
 Die Weltenkörper ſeine Vorſicht tragen;
Für die Naturen nicht blos ſorgt und ſchafft
 Der hohe Geiſt, der an ſich ſelbſt vollkommen,
 Auch, daß zugleich er ihnen Heil verſchafft.
Was dieſer Bogen d'rum als Ziel genommen,
 Muß ein vorherbedachtes Ende finden,
 Weil Pfeile gut geſchnellt zum Ziele kommen.
Wär's nicht, ſo würde, wo wir uns befinden,
 Der Himmel ſeine Wirkungen vollführen,
 Daß ſie ſtatt Weisheit, nur Verderben künden.
Das kann nicht ſein, wenn, die die Sterne führen,
 Nicht mangelhaft und nicht in jedem Gliede
 Die Urkraft ſie vervollkommt nach Gebühren.
Willſt du mehr Klarheit dieſer Unterſchiede?“
 Und ich: „O nein! Weil ich unmöglich ſehe,
 Daß die Natur in dem, was Noth, ermüde.“ —
D'rauf Er noch: „Sprich, ob Schlimmeres geſchähe
 Dem Menſchen, wenn er nicht im Staate lebte?“ —
 „Ja!“ ſagt' ich. „Was ich an ſich ſelbſt verſtehe!“ —
„Und kann es ſein, daß nicht drunten erſtrebte
 Verſchied'nes Leben in verſchied'nen Ständen?
 Nein! So dein Meiſter nach der Wahrheit ſtrebte!“ *
So kam er weiter folgernd, um zu enden,
 Und ſchloß: „D'rum ſind verſchieden auserkoren
 Die Wurzeln, welche euch in's Daſein ſenden:

* Ariſtoteles.

Der wird als Solon; Xerxes der geboren,
Melchiſedech ein and'rer, jener der,
Der fliegend durch die Luft den Sohn verloren*,
Die kreiſende Natur beſiegelt hehr
Das Erdenwachs und thut, wie ſie verſtanden,
Doch keiner Wohnung gibt ſie mehr Gewähr.
So kommt es denn, daß Eſau iſt entſtanden
Aus Jakobs Samen — von Geburt Quirin**
So ſchlecht, daß ſie ihm Mars zum Vater fanden.
Des gleichen Weges würden immer zieh'n
Erzeugte mit Erzeugern, wenn zum Glücke
Es Gottes Vorſicht anders nicht verlieh'n.
Nun ſteht, was hinten war, vor deinem Blicke,
Doch daß du weißt, was mich in dir erfreut,
Will ich, daß noch ein Zuſatz hier dich ſchmücke.
Wenn die Natur ſich mit dem Glück entzweit,
Erprobt ſie ſchlecht ſich ſtets, wie Pflanzen ſchmachten,
Die man in fremden Boden hat zerſtreut.
Und wenn die Welt nur drunten wollte achten
Auf's Fundament, ſo die Natur geſetzt:
Mehr gute Menſchen würde man betrachten,
Doch weil ihr den in Kirchenwürden ſetzt,
Der war geboren, ſich das Schwert zu gürten,
Zum König macht, wen nur die Predigt letzt —
So kommt's, daß eure Wege ſich verirrten.

* Dädalus und Ikarus.
** Romulus, der ſpäter als Gott Quirinus verehrt wurde.

Digitized by Google

Neunter Geſang.

Cunizza und Folko.

Nachdem dein Karl, Klementia, ſchöne Dame*,
Mich aufgeklärt, erzählt' er mir den vollen
Betrug, den noch empfangen ſoll ſein Same.
Doch ſprach er: „Schweig und laß die Jahre rollen!“
So daß ich nur kann ſagen: des Gerichtes
Lohn wird auf euren Schaden folgen ſollen. —
Schon war das Leben jenes heil'gen Lichtes**
Zurückgekehrt zur Sonne, die es füllt,
Dem höchſten Gut, beendigten Berichtes.
O ihr betrog'nen Seelen, thöricht, wild,
Die ihr von jenem Heil die Herzen wendet,
Aus Eitelkeit euch baut ein Tempelbild!
Jetzt kam ein Anderes, das Glanz geſpendet,
Mir nah, und ſeinen Willen, mir zu dienen,
Gab kund ſein äußres Leuchten, das geblendet.
Die Augen Beatrice's, die geſchienen
Auf mich, wie früher, ſtimmten lieblich bei,
Nach meinem Wunſch, und machten mich erkühnen:
„Gib meinem Willen denn Gewährung frei,
O ſel'ger Geiſt,“ ſprach ich, „daß mein Verſtand
In dir abſpieg'le, was ſein Denken ſei!“
Worauf das Licht, das mir noch unbekannt,
Aus ſeiner Tiefe, wo es erſt geſungen,
Begann, wie der im Wohlthun Freude fand:

* Karl Martell's Gemahlin, eine von den ſechs Töchtern Rudolphs von Habsburg.

** Karl Martell's.

„In des verderbten Landes Niederungen,
Wo ſich Italien zum Rialto neigt*
Dorther, wo Brenta, Piave ſind entſprungen,
Hebt ſich ein Hügel, der nur mäßig ſteigt**,
Von dem ſchon eine Fackel niederflammte***,
Die wild durchſtürmt das Land und es gebeugt,
Mit dieſer ich aus einer Wurzel ſtammte,
Cunizza hieß ich und ich ſtrahlte hier †,
Weil mich das Licht aus dieſem Stern durchflammte.
Doch froh erlaß ich ſelbſt die Urſach' mir
Von meinem Looſe und es kränkt mich nimmer,
Wenn es auch ſtark ſcheint eurem Pöbel ſchier.
Dies Kleinod, deſſen leuchtend klaren Schimmer
Du mir zunächſt in unſerm Ring ſiehſt ſchweben,
Ließ großen Nachruhm; eh' der ſinkt in Trümmer,
Mag das Jahrhundert fünffach ſich entheben!
Sieh, ob der Menſch nach Trefflichkeit ſoll jagen,
Wenn nach dem erſten folgt ein zweites Leben!
Das denkt der Schwarm wohl nicht in unſern Tagen,
Den Etſch und Tagliamento hält umſchloſſen ††,
Der nicht bereut, ſelbſt wenn er wird geſchlagen!
Doch bald wird Padua, wo zum Sumpf ergoſſen
Der Fluß Vicenza's, färben deſſen Wellen †††,
Weil ſeine Völker ſtets zur Pflicht verdroſſen.

* Nach Venedig zu.

** Auf dieſem iſt die Burg Romano erbaut.

*** Ezzelino da Romano, der Wütherich, der unter Kaiſer Friedrich II. mit unerhörter Grauſamkeit für ihn kämpfte.

† Sie war Ezzelino's Schweſter, und ſehr den Liebesfreuden ergeben.

†† Die Mark von Treviſo.

††† Der Bacchiglione bildet bei Vicenza einen Sumpf. Die Paduaner wurden mehrmals dort geſchlagen.

Digitized by Google

Und wo Cagnan und Sile ſich geſellen *,
 Herrſcht Einer, welcher trägt ſo hoch das Haupt,
 Daß ſchon die Axt gehoben, ihn zu fällen! **
Auch Feltro wird beweinen überhaupt
 Den Treubruch ſeines Biſchofs, niederträchtig ***,
 Wie Gleiches nicht in Marta's Thurm erlaubt †,
Wie müßte ſein das Stückfaß weit und mächtig,
 Das Blut der Ferrareſen aufzufangen:
 Und müde, wer da wiegen ſollt' bedächtig,
Was jener liebe Prieſter wird erlangen,
 Um zur Parthei zu treten: das zum Lohne
 Wird, wie ſein Leben heiſcht, das Land empfangen.
Dort oben gibt es Spiegel an dem Throne,
 Aus denen ſtrahlt uns Gott ſo richtend an,
 Daß Treu' in dieſen Weiſſagungen wohne!"
Hier ſchwieg ſie und bedeutete mich dann,
 Daß ſie auf And'res ſinne durch die Mienen,
 Mit denen ſie, wie erſt, den Lauf begann.
Die And're, die mir ſchon bekannt geſchienen,
 Ward jetzt im Anſchau'n mir ſo licht und klar,
 Wie Sonnenblitz in köſtlichen Rubinen.
Aus Freude nimmt man droben Leuchten wahr,
 Wie Lächeln hier, doch drunten in der Hölle
 Umdunkeln Schatten ſchwarz die Trauerſchaar.
„In Gott, der Alles ſieht, den Blick erhelle,"
 Sprach ich, „o ſel'ger Geiſt, daß er durchdringen
 Mag jeden Wunſch, der ſich ihm nahe ſtelle!

* Zwei Flüſſe.

** Ricciardo da Cammino. Er wurde beim Schachſpiele ermordet.

*** Der Biſchof von Feltro, dem ſich flüchtige Ferrareſen auf Treu und Glauben ergeben hatten, lieferte ſie dem päbſtlichen Statthalter aus, der ſie hinrichten ließ.

† Korder, am See von Bolſena, wo die Päbſte die verworfenſten Prieſter einſperrten.

Wird deine Stimme, die erfreut durch Singen
Den Himmel mit den Strahlenden, den Frommen,
Die ſtatt Gewand's umwallt ſind von ſechs Schwingen*.
Genügen nicht dem Wunſch, der mir entglommen?
Könnt' ich dein Inn'res, wie du mein's, entdecken,
Ich harrte nicht, bis Fragen würden kommen." —
„Das größte von den weiten Waſſerbecken**,"
So fingen ſeine Worte darauf an,
„Nächſt jenes Oceans Saum der Landesſtrecken,
Läuft durch getrennte Ufer weit ſtroman
Der Sonne, daß zum Meridian erleſen
Der Punkt, wo ſonſt der Horizont begann,
Ein Strandbewohner bin ich ihm geweſen
Recht zwiſchen Ebro und dem Macran dort***,
Der den Toscaner trennt vom Genueſen.
Ein Niedergang und Aufgang leuchtet dort
Bugia und der Stadt, wo ich geboren****,
Die einſt mit ihrem Blut erwärmt den Port †.
Mich nannten Folko, denen nicht verloren ††
Mein Name ging und dieſer Himmel klar
Trägt mich, wie mir ſein Einfluß einſt erkoren.
Nicht glühender die Tochter Belus' war,
Da ſie Sichäus und Kreuſa kränkte †††,
Als ich, ſo lang es ziemte meinem Haar;

* Die Seraphim.

** Das mittelländiſche Meer.

*** Etwa in der Mitte zwiſchen Ebro und Macra liegt Marſeille.

**** Bugia in Afrika und Marſeille liegen faſt unter demſelben Längengrade.

† Als Cäſar ſie durch Brutus belagern ließ.

†† Er war ein provencaliſcher Dichter.

††† Dido, Wittwe des Sichäus, verliebte ſich in Aeneas, den Wittwer Kreuſa's.

Noch die Rhodoperin, da ſie bedrängte *
Demophon, noch ſelber des Alciden
Herz, da er's an Jole ganz verſchenkte **,
Doch reut das nicht, man lächelt hier in Frieden —
Nicht um die Schuld, die ſich dem Geiſt verliert ***,
Vielmehr in Gott, der Alles ſo beſchieden †,
Hier ſieht man in der Weisheit, wie ſie ziert
Die größte Wirkung, und nimmt wahr des Guten,
Warum die ob're Welt die unt're führt.
Weil aber deine Wünſche noch nicht ruhten,
Die ſich erzeugt in unſ'rer Himmelsſphäre,
Fahr ich noch weiter fort, dich zu ermuthen.
Du möchteſt wiſſen, wer im Lichte wäre,
Das neben mir ſo funkelt glanzumhüllt
Wie Sonnenſtrahl im lautern Wellenmeere.
Nun wiſſe, daß ſich d'rin die Seele ſtillt
Rahab's, die, unſ'rer Ordnung zugewendet ††,
Von ihr im höchſten Grade iſt erfüllt
Von dieſem Himmel, wo der Schatten endet,
Den eure Welt wirft, ward ſie aufgenommen,
Eh' Chriſti Sieg noch Seelen hergeſendet.
Wohl mußte ſie in einen Himmel kommen
Gleichſam als Palmzweig von dem hohen Siege,
Den der Gekreuzigte errang den Frommen,
Weil ſie zuerſt begünſtigt hat im Kriege
Den Ruhm des Joſua im heil'gen Land,
Das ſcheint, als ob's vom Pabſt vergeſſen liege.

* Phyllis von Rhodope, ſ. Ovid's 2te Heroide.

** Tochter des Königs von Aetolien Eurytus.

*** Durch das Waſſer des Lethe.

† Zur Erhaltung des Menſchengeſchlechts.

†† Rahab, die Hure von Jericho, welche von Joſua, deſſen Späher ſie gerettet hatte, verſchont und zum wahren Glauben bekehrt wurde.

Dein Heimathort, der einſt durch den entſtand,
Der ſeinem Herrn zuerſt gewandt den Rücken*,
Von dem es auch den Neid, die Rachſucht fand,
Erzeugt, und läßt verfluchte Blüten pflücken**,
Davon verirrt die Lämmlein und die Heerden,
Und aus dem Hirten ward ein Wolf voll Tücken.
Das Evangelium und die Väter werden
Verlaſſen d'rum und nur die Decretalen
Studirt, daß deren Ränder ſich gefährden.
D'rauf ſinnt der Pabſt nur, ſammt den Kardinalen,
Sie denken nicht an Nazareth, den Ort,
Wo Gabriel die Fittiche ließ ſtrahlen.
Doch wird der Vatican und Rom hinfort —
Die auserwählte Stätte, wo begraben
Die Kämpfer, die, gleich Petrus, traf der Mord —
Bald Freiheit von der Kirchenſchändung haben***.“

Zehnter Geſang.

Der Sonnenhimmel.

Im Anſchau'n ſeines Sohn's mit jener Liebe,
Die Beiden Eins in alle Ewigkeit,
Schuf Gott in ſeiner Urkraft Schöpfertriebe,

* Florenz war unter den Auſpicien des Mars gegründet, mit welchem der Satan identificirt wird.

** Die Liliengulden.

*** Anſpielung auf die Zeit, wo der Sitz des Pabſtes nach Avignon verlegt wurde.

Digitized by Google

Was nur dem Geiſt ſich und dem Auge beut,
Mit ſolcher Ordnung, daß ſich nicht erwehren
Der Freude kann, wer ihm Betrachtung weiht.
D'rum heb', o Leſer, zu den hohen Sphären
Mit mir den Blick nach jenem Punkt gewendet,
Wo eine Bahn die and're trifft im Leeren *.
Dort ſieh' die Weisheit in dem Werk vollendet
Des Meiſters, der ihm ſolche Liebe zeigt,
Daß er ſein Auge nimmer von ihm wendet.
Sieh', wie von dieſem Punkt ſich abgezweigt
Der ſchiefe Kreis, zu tragen die Planeten **,
Daß es dem Ruf der Welt Gewährung reicht ***.
Wär' ihre Bahn nicht ſchief, wie es vonnöthen,
Würd' es vereiteln manche Kraft der Sterne,
Und gleichſam jeden Einfluß drunten tödten.
Und wenn vom Rechten mehr und minder ferne
Die Abweichung, würd' es ein Fehler ſein,
Daß von der Weltordnung ſie ſich entferne.
Nun, Leſer, bleib' an deinem Orte ſein,
Nachdenkend über das, was angedeutet,
Wenn du willſt eher froh, als müde ſein.
Nun ſpeiſe ſelbſt: ich hab' es dir bereitet,
Denn alle meine Sorge fordert nur
Der Stoff, den ich zu ſchreiben angeleitet.
Der Dienerinnen erſte der Natur †,
Die mit der Kraft des Himmels tränkt die Welt,
Mit ihrem Lichte gibt der Zeit Menſur,

* Zodiacus und Aequator, die ſich ſchneiden.

** Der Zodiacus.

*** Die Welt bedarf des Einfluſſes der Planeten zur Exiſtenz.

† Die Sonne.

Digitized by Google

Was ſchon dem angegeb'nen Punkt geſellt*
Und kreiste dort in den Spiralenzügen,
Wo früher jeder Tag ſich dargeſtellt**.
Ich war bei ihr, doch wie ich aufgeſtiegen,
Gewahrt' ich nicht, wie es der Menſch nicht kann,
Eh' das Bewußtſein kommt, ſich ihm zu fügen.
Nur Beatrice war es, die gewann
Vom Guten Beſſeres mit ſolcher Schnelle,
Daß über'm Akte keine Zeit verrann.
Wie leuchtend mußten ſein, da ich die Schwelle
Der Sonne überſchritt, an ſich die Scenen,
Durch Farben nicht, vielmehr durch inn're Helle;
Nicht durch Verſtand, Kunſt, Uebung konnt' ich wähnen,
Daß faßlich ſie zu ſchildern mir gelinge!
Doch glauben kann man's und zu ſchau'n ſich ſehnen.
Wenn unſ're Phantaſie nun zu geringe
Für ſolche Hoheit, wundert euch doch nicht,
Daß nie ein Auge in die Sonne dringe!
Hier war die vierte Dienerſchaar im Licht
Des hohen Vaters, der ſie ſättigt droben
Im Schau'n, wie Sohn und Geiſt ihm hehr entſpricht.
Und Beatrice ſagte: „Auf! zu loben
Mit Dank der Engel Sonne, die entriſſen
Der Erde dich, aus Gnaden ſo erhoben!“ —
Ein Menſchenherz ward nie ſo hingeriſſen
Zur Andacht, und an Gott ſich zu ergeben
Mit allen ſeinen Wünſchen ſo befliſſen,

* Dem Durchſchnittspunkt des Aequators und des Thierkreiſes im Widder.

** Wo die Tage zunehmen. Nach dem Syſtem einer feſtſtehenden Erde, wie es noch zu Dante's Zeit galt, war der Sonne Lauf ſpiralförmig.

Als ich durch dieſes Wort: Ihm hingegeben
War meine Liebe ganz, daß mir ſogar
Vergeſſen Beatrice konnt' entſchweben.
Nicht mißfiel's ihr, ſie lächelte ſo klar,
Daß ihrer Augen Glanz mir aufgefallen
Und mir zerſtreut den Sinn, der Eins nur war.
Ich ſah viel Blitze lebhaft, ſiegreich wallen,
Die uns zum Centrum, ſich zum Kranze machten,
Mit ſüßerm Laut, als lichtem Schein, in Allen.
So kann man oft Latoner's Kind betrachten *
Bei dichter Luft umgürtet, wenn entglommen
Die bunten Fäden, die den Ring ihr brachten.
Im Himmelshof, um wieder d'rauf zu kommen,
Viel Freuden ſchön und köſtlich ſich befinden,
Von denen außer ihm man nichts vernommen,
So jener Sang der Lichter, der geſchwinden!
Wer ſich beſchwingt nicht, um hinauf zu fliegen,
Mag warten, bis ihm Stumme das verkünden!
Nachdem ſie mit Geſang dreimal in Zügen
Uns raſch umkreist mit hellem Sonnenglanze,
Wie Sterne, die um feſte Pole fliegen,
Erſchienen ſie wie Mädchen, die im Tanze
Ein Weilchen nur ſtill lauſchend inne halten,
Bis wieder neuer Takt belebt das Ganze:
Und Einer d'rin begann: „Wenn ſich das Walten
Des Gnadenſtrahls, der wahre Liebe zündet,
Die dann im Lieben Wachsthum muß erhalten,
In dir vervielfacht ſolchen Glanz verkündet,
Daß es auf dieſe Stufen dich getragen,
Wo Niedergang zur Rückkehr dich verbindet, —
Wer deinem Durſte wollte Wein verſagen
Aus ſeiner Schale, müßte unfrei ſein,
Wie Waſſer, das nicht darf zum Meere jagen.

* Diana, der Mond.

Digitized by Google

Du möchteſt wiſſen, welche Blüten reih'n
Den Kranz, der hold umkreiſt, die von der Erde
Dich für den Himmel ſtärkt, die Herrin dein.
Ich war ein Lamm aus jener heil'gen Heerde,
Die auf den Weg Dominicus geſandt *,
Damit, wer nicht verirrt, geſegnet werde.
Der mir am nächſten iſt zur rechten Hand:
Albert von Cöln, mein Meiſter, ſo der Weiſe **,
Und Thomas von Aquino ich genannt.
Willſt du die Andern wiſſen gleicherweiſe,
So folge meiner Rede mit den Blicken,
Wie ſie ſich weiter wendet in dem Kreiſe.
Dies and're Flammen kommt von dem Entzücken
Gratian's, der beide Rechte ſich erkor ***,
Dafür das Paradies ihn muß beglücken;
Der Nächſte, welcher zieret unſern Chor,
War Petrus, welcher ſeinen Schatz mit jener
Wittib der heil'gen Kirche legte vor †,
Das fünfte Licht, das unter uns viel ſchöner,
Haucht ſolche Liebe, daß in allen Landen
Man fragt, ob ſein erbarmt ſich der Verſöhner: ††
So dieſes Wiſſen war in ihm vorhanden,
Daß, wenn untrüglich iſt und wahr die Wahrheit:
So viel zu ſchau'n kein Zweiter iſt erſtanden.
In ſeiner Nähe ſieheſt du die Klarheit,
Die einſt im Fleiſche d'runten tief durchdacht
Die engliſche Natur, den Dienſt der Wahrheit †††.

* Ein Dominicaner alſo.

** Der bekannte Albertus Magnus.

*** Gratium von Cluſum, Compilator.

† Petrus Lombardus, berühmt durch ſeine vier Bücher der Theologie. Er verglich ſie in der Widmung dem Scherflein der Wittwe.

†† König Salomo, über deſſen Loos in jener Welt die heiligen Kirchenlehrer uneins ſind.

††† Der h. Dionyſius Ariopagita.

In jenem andern kleinen Lichte lacht
Der Anwalt, der den Chriſten war gewogen *,
Den Auguſtin zu Nutzen ſich gemacht **.
Nun, wenn dein Geiſtesauge nachgezogen
Von Licht zu Licht, dem lobenden Beginnen,
Iſt es zum achten ſchon mit Durſt geflogen.
Im Anſchau'n alles Guten freut ſich drinnen
Die heil'ge Seele, ſo die falſche Welt
Kund gibt dem, der ſie hört mit off'nen Sinnen.
Den Leib, aus dem ſie ward gejagt, enthält
Cieldauro drunten, wo durch Marterqualen
Sie vom Exil zum Frieden hier geſellt ***.
Hier ſiehſt du flammend noch in glüh'nden Strahlen,
Wie Richard, Beda, Iſidor verklärt,
Die der Betrachtung ihren Geiſt empfahlen.
Der, wo auf mich dein Blick zurückgekehrt,
Iſt eines Geiſtes Licht, der in Gedanken
Den Tod, als viel zu ſäumig, ſtets begehrt.
Es iſt Suger, der leſend in den Schranken
Der Stadt Paris erſchloß der Wahrheit Kunde,
Daß ſie verdroſſen die moraliſch Kranken." —
Jetzt, wie die Uhr uns ruft zur Morgenſtunde,
Wo Gottes Auserwählte ſich erhebt †,
Daß ihrem Herrn die Liebe ſie bekunde,
Wie dann die Glocke angeſchlagen bebt
Mit lautem Schalle, daß ihr ſüßes Klingen
Mit Liebe gute Seelen fromm belebt,

* Paulus Oroſius.

** Der h. Auguſtin benutzte die Schriften des Oroſius.

*** Boetius, den der Oſtgothenkönig Theodorich umbringen ließ. Die Kirche, heut Cielauren, Goldhimmel, genannt, liegt in Pavia.

† Die Kirche.

Digitized by Google

Sah ich den Glorienkreis ſich weiter ſchwingen
 Und hörte Stimm' auf Stimme zum Beſcheide
 So lieblich, wie es nirgend kann erklingen,
Als dort, wo ſich verewigt hat die Freude.

Eilfter Geſang.

Der heilige Franciscus.

Unſinn, nach dem der Menſchen Sorgen jagen!
 Wie mangelhaft ſind doch die Syllogismen,
 Die euch die Flügel abwärts laſſen ſchlagen!
Der folgt dem Rechte, der den Aphorismen *,
 Der hat ſich angethan das Prieſterkleid,
 Der herrſchet mit Gewalt und mit Sophismen.
Der raubt, der hat dem Handel ſich geweiht,
 Der müht ſich ab und Jener bringt die Stunden
 In Fleiſchesluſt nur hin und Müßigkeit,
Indeſſen ich, von alle dem entbunden,
 Mit Beatrice war im Himmel droben,
 Wo ich ſo glorreich Viel für mich gefunden.
Als jedes von den Lichtern ſich enthoben
 Zum Ort im Kreiſe, wo es früher war,
 Stand's feſt, wie Leuchterkerzen ſich erproben.
Und innen hört' ich von dem Lichte klar,
 Das erſt zu mir geſprochen, lächelnd linde
 Beginnen, denn viel heller ſtellt' ſich's dar:

* Den Aphorismen des Hippokrates, d. h. der Medicin.

Digitized by Google

Wie ich an ſeinem Strahle mich entzünde,
Alſo, betrachtend in dem ew'gen Lichte
Dein Denken, ich, wie es entſteht, ergründe.
Du zweifelſt und verlangſt, daß ſich in ſchlichte
Und off'ne Sprache meine Rede kehre,
So daß ſie ſich nach deinen Sinnen richte.
Da wo ich ſprach: daß wohl geſegnet wäre *
Und: daß kein Zweiter ſei gleich ihm erſtanden **.
Hier iſt es Noth, daß ich es recht erkläre.
Die Vorſicht, die dem Weltall vorgeſtanden
Mit jenem Rathſchluß, wo des Menſchen Blicke
Beſiegt ſind, eh' ſie deſſen Tiefen fanden,
Hat, daß ſie wandeln mag zu ihrem Glücke
Der Braut von Ihm, der ſie mit lautem Schreie ***
Mit ſeinem Blut als Wittwe ließ zurücke,
Zu ihrer Sicherheit und größern Treue
Beſtellt zwei Glaubensfürſten, deren Hut †
Als Führern ſie vertraut in höchſter Weihe.
Der Eine war ein Seraph ganz in Glut ††,
Der And're war an Weisheit auf der Erden
Ein Glanz von Cherubsleuchten rein und gut.
Von Einem red' ich nur, denn Beide werden
Gerühmt in Einem, weil ein Ziel erreicht
Durch ihre Werke wird für ihre Heerden.

* Im vorigen Geſange Vers 96.

** Desgleichen, Vers 144.

*** Matth. 27. „Und um die neunte Stunde ſchrie Jeſus laut: Eli, Eli, lama aſabthani!"

† Der h. Franciscus und der h. Dominicus.

†† Der h. Franciscus.

Unſern Tupino * und dem Fluß, der ſteigt
Vom Hügel, den Ubald, der Heil'ge, wählte **,
Sich eines hohen Berges Fruchthang neigt,
Daß in Perugia Froſt und Glut nicht fehlte
Von Porta Sole ***, und dahinter dicht
Vocera, Gualdo ſich in Kargheit quälte †.
An dieſem Abhang, wo zumeiſt ſich bricht
Die Steile, kam zur Welt die Sonne, glänzend ††,
Wie nicht am Ganges ſtrahlt ihr Sonnenlicht:
D'rum wer von dieſem Ort ſpricht, muß ergänzend
Ihn ſtatt Aſceſi ††† nennen „Morgens Prangen.“
Weil ſie dort aufging, ſich mit Ruhm bekränzeno.
Noch war ſie nicht ſehr weit emporgegangen,
Als auch die Welt zu fühlen ſchon begann
Den Troſt, den ſie durch ihre Kraft empfangen. —
Als Jüngling mit dem Vater ſich entſpann
Ein Krieg um Sie, der, wie dem Tod, die Pforte
Mit Freuden wohl kein Menſch erſchließen kann,
Und vor dem geiſtlichen Gericht am Orte
Und vor dem Vater ward er eins mit ihr,
Und liebt ſie täglich mehr, getreu dem Worte,
Sie, die beraubt des erſten Gatten, ſchier
Eilfhundert Jahr verachtet war, verkannt,
Bis Er freiwillig aufnahm ihre Zier.

* Der Dichter beſchreibt die Lage von Aſſiſi, wo der h. Franciscus geboren wurde, der Stifter des Beitelordens. Tupino, ein kleines Flüßchen.

** Der Chiaſi, welcher auf dem Hügel entſpringt, wo der heilige Ubaldus ſeine Stätte nahm.

*** Porta Sola heißt das Thor in Perugia, das nach Aſſiſi führt.

† Wegen der Unfruchtbarkeit ihrer Gegend.

†† Franciscus von Aſſiſi.

††† So hieß es früher.

Nicht half's zu hören, daß ſie ſicher fand
  Bei Amiclas der Rufende einſt liegen,
  Vor dem die ganze Welt einſt Furcht empfand *;
Daß ſie beſtändig, könnte nicht genügen
  So daß ſie, wo Maria unten blieb,
  Mit Jeſus Chriſtus auf das Kreuz geſtiegen.
Doch da ich zu verſteckt es dir beſchrieb,
  Magſt du in meinen Worten nur verſtehen:
  Der heil'ge Franz gewann *die Armuth* lieb.
Wie er in Eintracht, heiter anzuſehen,
  Das Wunder und die Lieb' in ſeinem Blicke,
  Ließ heilige Gedanken viel entſtehen:
Daß der ehrwürd'ge Bernhard dem Geſchicke **
  Zuerſt gefolgt und dann nicht eh' geruht,
  Bis er gelangte zum erſehnten Glücke.
O, unbekannter Reichthum! Wahrhaft Gut!
  Aegidius und Sylveſter mit Verlangen
  Begaben ſich in des Vermählten Hut.
D'rauf iſt der Herr und Vater fortgegangen
  Mit ſeinem Weibe und mit all' den Seinen,
  Die ſchon der Strick der Demuth hielt umfangen ***,
Nicht drückt' ihn Schaam, wie nied're Herzen meinen,
  Weil er der Sohn von Pietro Bernardon †,
  Noch daß zum Staunen ärmlich ſein Erſcheinen;

* Julius Cäſar fand einen armen Fiſcher, Amiclas, ruhig in ſeiner Hütte ſchlafend, während Kriegsheere das Land durchſtreiften und Alles verheerten.

** Der erſte Nachfolger des h. Franciscus.

*** Die Franciscaner umgürteten ſich mit einem Strick, davon ſie in Frankreich cordeliers hießen.

† Ein gemeiner Menſch, niedern Herkommens, Vater des h. Franz von Aſſiſi.

Doch königlich eröffnet' er am Thron
Des Innocenz * ſein harterwähltes Ringen,
Der gab das Siegel erſt der Religion.
Als nun die Armen an zu wachſen fingen
Nach ſeinem Beiſpiel deſſen Wunderleben
In Himmelsglorie beſſer wär' zu ſingen —
Ward eine zweite Krone übergeben
Durch Pabſt Honorius ſeinem Kirchenthume **,
Wie es der heil'ge Geiſt ihm eingegeben.
Und als er dürſtend nach dem Martyrthume
Selbſt in des Sultans ſtolzer Gegenwart ***
Chriſtum gepredigt zu der Jünger Ruhme,
Und da er zur Bekehrung fand zu hart
Das Volk, ſo kehrt' er nach Italien wieder,
Zur Frucht, die ſeines Strebens dort geharrt.
Wo zwiſchen Tiber hängt und Arno nieder
Der rauhe Fels, empfing er Chriſti Wunden,
Die noch zwei Jahr getragen ſeine Glieder,
Bis Ihm, durch den er ſo viel Heil gefunden,
Gefiel, die Gnade, die er ſich erwerben
Durch Kleinſein müſſen, herrlich zu bekunden.
Und ſeinen Brüdern, als den rechten Erben
Befahl er ſeine Herrin, als die wahre,
In Liebe ihr zu leben und zu ſterben
Aus ihrem Schooß erhob ſich dann die klare
Getreue Seele, da ſie heimwärts kehrte:
Der Leib verlangend keine and're Bahre.
Nun denke, wie geweſen der Gefährte †,
Der würdig war auf weitem Meerespfade
Zu halten Petri Schiff in rechter Fährte.

* Innocenz III.
** Honorius III.
*** In Aegypten.
† Der h. Dominicus.

Und das war unſer Patriarch der Gnade! *
D'rum wer ihm folgt, wohin er uns will bringen,
Der weiß, daß er mit Segen ſich belade.
Doch ſeine Heerde iſt nach fremden Dingen
So lüſtern, daß es nicht kann anders kommen,
Als daß ſie ſich verläuft in wilden Sprüngen,
Und wenn die Schafe weit das Feld genommen:
Je mehr ſie in der Ferne ſich zerſtreuen,
Je leerer ſie an Milch zur Hürde kommen.
Wohl gibt es ſolche, die den Schaden ſcheuen
Und ſich zum Hirten drängen, doch nicht viel:
Daß wenig Tuch kann ihnen Kleidung leihen.
Wenn nun mein Wort nicht ſchwach gelangt an's Ziel,
Wenn dein Gehör iſt aufmerkſam geweſen
Und, was ich ſagte, dir nicht gleich entfiel,
So wird ein Theil ſich deines Zweifels löſen:
Du ſiehſt den Baum, von dem gepflücket wird
Und der Dominicaner wird es leſen:
Daß doch geſegnet, wer ſich nicht verirrt.

Zwölfter Geſang.

Der heilige Dominicus.

Sobald nun ihrer Rede letztes Wort
Die ſel'ge Flamme zu mir ausgeſprochen,
Begann der heil'ge Ring den Tanz ſofort,
Doch war er noch nicht völlig aufgebrochen,
Als ihn ein zweiter Kreis umſchloß, der Jenen
Im erſten ſchwebend durch Geſang entſprochen.

* Der Stifter der Dominicaner.

Ein Sang, der unſ're Muſen und Sirenen
Beſiegt, — ſo wie der Urglanz den, der zückt,
Zurückgeworfen — in den ſüßen Tönen.
Wie man in zarten Wolken oft erblickt
Von gleichen Farben parallel zwei Bogen,
Wenn Juno ihre Dienerin verſchickt *,
Der äuß're durch den innern angeflogen,
So wie das Wort der Schönen, die verzehrt
Die Liebe, wie die Sonne Duft geſogen: **
Wodurch die Prophezeihung ſich erklärt
Im Bunde Gottes mit dem Obdachloſen: ***
Daß nie die Welt durch Waſſer wird zerſtört:
So auch die ſchönen immerblüh'nden Roſen,
Rings um uns her zwei ſtrahlende Guirlanden,
Mit feſtlicher Bewegung, ſüßem Koſen,
Die äußern mit dem innern Ringe, wanden;
So mit Geſang und hellem Sprüh'n der Flammen
Die Lichter froh und lauter ſich verbanden.
Dann ruhten ſie einhellig allzuſammen,
Wie ſich die Augen ſchließen oder heben
Zugleich und ſich mit einer Gluth entflammen.
Vom Herzen eines Lichtes der ſo eben
Gekomm'nen klang ein Laut, der nach ihm drehen
Mich ließ, wie nach dem Stern Magnete ſtreben.
Er ſprach: „Die Liebe, die verſchönt mein Weben,
Treibt mich, vom andern Führer auch zu ſprechen †,
Um den dem meinen ſo viel Lob geſchehen ††.

* Iris.

** Echo, von der nur die Stimme übrig blieb.

*** Noah nach der Sündfluth.

† Dem h. Dominicus.

†† Dem h. Franciscus.

Werth iſt, ihm nicht das ſeine zu entbrechen,
So, da ſie um den gleichen Ruhm geſtritten,
Ihr Licht vereint ſich mag den Lorbeer brechen.
Die Heerſchaar Chriſti, der um ſie gelitten,
Sie neu zu waffnen, war dem heil'gen Zeichen
Gar träg und ſcheu und ſparſam nachgeſchritten,
Als Gott der Herrſcher in den ew'gen Reichen,
Den Kämpfern half, die ſchwankend er geſchaut,
Aus Gnade nur, nicht da ſie werth desgleichen.
Und wie geſagt, zwei Streiter ſeiner Braut*
Zu Hülfe ſandte, deren Wort' und Thaten
Das vielzerſtreute Volk ihr neu betraut.
Im Lande, dem ſich ſtets Zephyre nahten
Mit lindem Hauch, daß junge Blätter quellen,
Europa ſchmückend, das ſie lang entrathen,
Nicht allzufern vom Küſtenſchlag der Wellen,
Auf denen ihre Flucht die Sonne hat,
Wenn ſie nicht mehr die Erde will erhellen,
Liegt Calalgorra, die beglückte Stadt,
Im Schutz geborgen unter'm hohen Schilde,
Wo über Kreuz des Löwen Ruheſtatt**.
Geboren ward in ihr der Held, der milde***
Den Seinen war im Glauben, aber brachte
Den Feinden Furcht im heil'gen Kampfgefilde.
Und wie er kaum empfangen war, ſo fachte
Sich ſo lebend'ge Kraft im Geiſt ihm an,
Daß er die Mutter zur Prophetin machte †.

* Eben jene beiden Heiligen.

** Das Wappen von Caſtilien und Leon: Löw' und Kaſtell im quadrirten Schilde kreuzweis.

*** Der h. Dominicus.

† Sie träumte: ſie werde einen weiß und ſchwarzen Hund gebären, mit einer Fackel im Munde.

Nachdem vollbracht das theure Bündniß dann
Am heil'gen Quell, das ihn dem Glauben weihte,
Und gegenſeitig ihnen Heil gewann,
So ſah die Frau, die für ihn eben heute
Das Ja! geſprochen, träumend, wie ſie klar
Die Wunderfrucht durch ihn der Welt bereite *.
Und weil ſein Weſen dadurch offenbar,
Schwang ſich von hier ein Geiſt, damit er trage
Den Namen, dem er ganz ergeben war **.
Dominicus ward er genannt, ich ſage
Von ihm, wie von dem Gärtner, welchen Chriſtus
In ſeinen Weinberg rief an jenem Tage.
Wohl ſchien er wie ein Bote des Herrn Chriſtus,
In ſich die hohe Liebe zu bekunden
Im erſten Rathe, den gegeben Chriſtus ***.
Oft ward er von der Wärterin gefunden
Stillwachend, wenn ſie ihn einmal verließ,
Als ſagt er: „Dazu bin ich ja verbunden!"
O Vater, der in Wahrheit Felix hieß! †
O Mutter, die mit Recht genannt Johanna ††,
Wenn man dem Wort die wahre Deutung ließ!
Nicht für die Welt, die lieber ihr Hoſianna
Dem Oſtienſe und Taddeo ſchreit †††,
Vielmehr aus Liebe zum wahrhaft'gen Manna,

* Seine Pathin träumte: er trage einen Stern an der Stirn und einen im Nacken.

** Von Dominus, der Herr.

*** Matth. 19, 21. Willſt du vollkommen ſein, ſo gehe hin, verkaufe was du haſt und gib es den Armen u. ſ. w.

† Felix, der Glückliche.

†† Gnadenbringerin.

††† Der Erſte, Cardinal, Commentator der Decretalen; der Zweite ein berühmter Florentiner Arzt, nach Andern ein Rechtsgelehrter.

Digitized by Google

Errang er bald ſo viel Gelehrſamkeit,
Daß er begann, den Weinſtock zu beſchneiden,
Der welkt beim ſchlechten Winzer vor der Zeit.
Und bei dem Sitz, der einſt der Armuth Leiden
Viel güt'ger war und nicht durch eig'ne Schuld
Entartet, nur durch ihn, den er muß leiden *,
Verlangt er zu verwenden nicht aus Huld
Zwei oder drei für ſechs, nicht von Vacanzen
Die Erſte, nicht des Zehnten Armenſchuld,
Vielmehr Erlaubniß, mit dem Irrthum Lanzen
Zu brechen durch den Samen, deſſen Kraft
Erzeugt um dich die vierundzwanzig Pflanzen **.
Mit ſeiner Lehre dann und Willenskraft
Ging er, um ſein Apoſtelamt zu führen,
Wie ſich ein Strom aus hohem Quell entrafft.
Und in das Ketzerunkraut nach Gebühren
Traf, wo ſie ihm am ſtärkſten widerſtanden,
Sein Anfall am lebendigſten die Ihren ***.
Aus ihm ſind viele Flüſſe dann entſtanden,
Daß wohl bewäſſert friſch die Büſche ragen
In den katholiſch reinen Gartenlanden.
Wenn ſo das eine Rad am Heereswagen,
Auf dem die heil'ge Kirche ſich bewehrt,
Daß ihre innern Feinde ſie geſchlagen,
Wird dir zugleich genugſam miterklärt
Die Trefflichkeit des andern, die der weiſe
Thomas vor meiner Ankunft dich gelehrt.

* Durch den Beſitzer, den Pabſt.

** Die Lichter, welche je zwölf und zwölf die beiden concentriſchen Kreiſe um Dante bilden.

*** In Toulouſe gegen die Albigenſer.

Doch iſt vom Obertheile das Geleiſe,
Das es im Umlauf machte, ſo verlaſſen,
Daß Schimmel wächst, ſtatt einer Spur der Reiſe.
Sein Volk, das ſonſt den rechten Weg zu faſſen,
Ihm dicht gefolgt, iſt jetzt ſo umgewandt,
Daß ihm das vorn, was Er zurückgelaſſen.
Und bald wird man der ſchlechten Ernte Stand
Einſehen, wenn der Lolch ſogar beweinen
Wird, daß die rechte Tenne ihm entwandt.
Wer Blatt für Blatt durchſuchte, will ich meinen,
Der fänd' im Buch zwar manches, wo einmal
Zu leſen wär': ich bin noch von den Seinen!
Doch nicht in Acquaſparta, noch Caſal *,
Wo Solche ſich mit Schriften überheben,
Daß Einer flieht, der And're ſchärft Moral **.
Ich bin Buonaventura's Seelenleben ***
Von Bagnoregio, der das Höchſte mir
Als erſtes Ziel geſtellt in meinem Streben.
Illuminat und Auguſtin ſind hier,
Die barfuß mit den Erſten einſt erſchienen,
Die Gottes Strick erwählt zur theuren Zier.
Hugo von Sanvittore iſt bei ihnen,
Nach Petrus Mangiador will Petrus nah'n,
Der mit zwölf Büchern drunten iſt erſchienen †.

* Das erſte in der Grafſchaft Todi, das zweite in Montferat.

** Erläuterungen der Regel des h. Franciscus. Der Erſte, der eine laxe Obſervanz aufſtellte, war Matthäus von Acquaſparta, Cardinal und General des Ordens; der Zweite, allzuſtreng, Ubertino von Caſale.

*** Der h. Bonaventura, Cardinal und Kirchenlehrer, General der Minoriten.

† Namen berühmter Franciscaner, Petrus ſchrieb zwölf Bücher Logik.

Jetzt Nathan und der Metropolitan*
Chryſoſtomus, Anſelm, Donat, der weihte**
Der erſten Wiſſenſchaft, was er gethan,
Rhaban iſt hier***; es leuchtet mir zur Seite
Der Calabreſete Abt Giovacchin †,
Der des Prophetengeiſtes ſich erfreute.“ —
Faſt zu beneiden ſolchen Paladin
Bewegte mich die Freundlichkeit in Flammen
Von Thomas und dem Licht, das bei ihm ſchien —
Und mit mir regten Alle ſich zuſammen.

Dreizehnter Geſang.

Verſchiedene Gaben.

Nun denke ſich, wer richtig will verſtehen,
Was ich jetzt ſah, und halte nur das Bild,
Indeß ich rede, feſt, wie Felſen ſtehen,
Die funfzehn Sterne, welche das Gefild
Des Himmels ſo mit Klarheit hell beleben,
Daß jeder Duft beſiegt, der ſie umhüllt ††;

* Nathan, der Prophet, welcher dem König David Vorwürfe machte. Der h. Chryſoſtomus, Metropolitan von Conſtantinopel.

** Anſelm, Erzbiſchof von Canterbury. — Donatus, der alte Schriftſteller der Grammatik.

*** Rhaban, ein deutſcher Schriftſteller des neunten Jahrhunderts. Sein Werk: de institutione clericorum.

† Ein berühmter Ciſterzienſer Abt.

†† Sterne erſter Größe.

Digitized by Google

Er denke ſich den Wagen, dem zu ſchweben
An unſerm Himmel Tag und Nacht genügt,
Und nie der Deichſel nach ſich wird entheben *;
Er denke, wie des Hornes Mund ſich biegt **,
Das anfängt, wo's die Achſe kann erreichen,
Um welche dann das erſte Kreiſen fliegt ***,
Daß ſie aus ſich gebildet dort zwei Zeichen
Im Himmel, wie es Minos' Kind gethan,
Da ſie ſich fühlt' im Todesfroſt erbleichen †,
Und Eines ſchließt den Strahl dem andern an
Und Beide kreiſen ſo, daß zu gewahren
Zuerſt des Einen, dann des Andern Bahn:
So hätt' er nur den Schatten von der wahren
Conſtellation und von dem Doppeltanz,
Der kreiste um die Stelle, wo wir waren,
Weil dem, was wir gewohnt, ſo fern ihr Glanz,
Wie über der Bewegung der Chiane ††
Der höchſte Himmel kreist im Sternenkranz:
Nicht Bacchuslieder ſang man, noch Päane,
Doch göttlicher Natur die drei Perſonen.
Und Eine, Gott und Menſch — befreit vom Wahne.
Als Sang und Tanz die heil'gen Lichtenkronen
Geendigt, blickten ſie auf uns danach,
Sie, die im Glück auf beide Arten wohnen.
Das Schweigen der einträcht'gen Weſen brach
Zuerſt das Licht, das mir das Wunderleben
Des Gottesarmen erſt erzählt und ſprach:

* Der Wagen oder große Bär ſinkt nie unter den Horizont.
** Die Geſtalt des kleinen Bären.
*** Nahe dem Pol.
† Ariadne, deren Kranz nach ihrem Tode durch Bacchus unter die Sterne als Krone verſetzt wurde.
†† Ein träger Fluß in Toscana.

Digitized by Google

„Wenn eine Garbe ſchon ihr Korn gegeben,
Das aufbewahrt iſt, hat mich nun bewogen
Die Liebe, auch die and're zu erheben*.
Du glaubſt, daß in der Bruſt, aus der gezogen
Die Rippe ward zum ſchönen Leib der Ehre,
Durch deſſen Gaum der Welt ſo viel entzogen**.
Und dann in jener, die durchbohrt vom Speere,
Die erſt und dann Genugthuung gebracht***,
Daß ſie beſiegt von jeder Schuld die Schwere,
Wieviel in menſchlicher Natur gedacht
Von Licht ſein kann, in ihnen ausgegoſſen
Durch jene Kraft, die Beide hat gemacht.
Und daher wundert dich, wie ich geſchloſſen,
Als ich erzählt, daß keinen Zweiten finde
Das Gut, das von dem fünften Licht umſchloſſen†.
Nun öffne wohl den Blick, was ich verkünde,
Dann wird dein Glaube und mein Wort beſchworen
In Wahrheit, daß ihr Centrum ſich begründe.
Was niemals ſtirbt und was den Tod erkoren,
Iſt nur ein Glanz von der Idee empfangen,
Die unſer Herr in Liebe hat geboren,
Dem das lebend'ge Licht, (das, ausgegangen
Von ſeinem Strahl im ewigen Vereine,
Ihn und den Geiſt als Dritten hält umfangen,)
Wirft nur aus Güte ſeine hellen Scheine,
Geſpiegelt gleichſam in neun Subſiſtenzen††,
Doch bleibt's in alle Ewigkeit das Eine.

* Auch den andern Zweifel zu beſeitigen.

** Durch Eva's Lüſternheit.

*** Der Heiland.

† König Salomo, ſiehe oben zehnter Geſang, V. 114.

†† Die neun Himmel.

Digitized by Google

Von dort ſteigt es in äußerſte Potenzen
Von Act zu Act herab, wo denn geſchehen,
Daß es noch ſchafft nur kurze Contingenzen *,
Und unter dieſem Wort will ich verſtehen
Erzeugte Dinge, die des Himmels Kraft
Mit und auch ohne Samen läßt entſtehen.
Ihr Stoff und was ihm die Geſtaltung ſchafft,
Iſt ſich nicht gleich, daher das Licht erhaben
In ihnen mehr' und mindern Glanz verſchafft;
So kommt es, daß dieſelben Bäume haben
Nach ihrer Gattung gut' und ſchlechte Früchte —
Daß Ihr geboren mit verſchied'nen Gaben.
Denn wär' es, daß der Stoff gleich gut ſich richte,
Und ſich zu ihm des Himmels Vollkraft wende,
So ſchien der Stempel ſtets im vollen Lichte.
Doch die Natur thut Eintrag ſtets am Ende,
Wie einem Künſtler, der wohl Kunſtgeſchick
Beſitzt, dem aber zittern ſeine Hände.
Wenn aber Liebesgluth den klaren Blick
Der Urkraft lenkt und fördert, wird auf Erden
Auch hier Vollkommenheit erreicht und Glück.
So konnte würdig unſ're Erde werden
Zu jeder thieriſchen Vollkommenheit,
So ward die Jungfrau Mutter. Nicht gefährden
Will ich in deiner Meinung, was mich freut:
Daß nie die Menſchheit war, noch wird erſehen
Zu dem, wozu die Beiden ſie geweiht.
Und wollt' ich hier nicht eben weiter gehen:
„„Wie alſo war denn Jener ohne Gleichen?““ **
So würden deine Worte gleich entſtehen.

* Vergängliches.

** König Salomo, ſiehe oben zehnter Geſang. V. 114.

Digitized by Google

Doch daß die Unklarheit mag von dir weichen,
So denke, wer er war, den Grund zu kennen,
Als es hieß: „„Ford're!““ was er wollt' erreichen*.
Ich ſprach nicht ſo, daß du nicht ſehen können,
Wie er als König forderte Verſtand,
Um einen rechten König ſich zu nennen:
Nicht um zu wiſſen jeden Zahlenſtand
Der Himmelskräfte oder aus Prämiſſen,
Nothwendigkeit und Zufall, was entſtand;
Noch ob man einen Urſprung ſetzen müſſen,
Noch ob im Halbkreis möglich ſei geſtrichen
Ein Dreieck, das den Rechten könnte miſſen**.
Drum, wenn du, was ich ſprach, und dies verglichen:
Die königliche Weisheit, wohl verſtanden,
Traf meiner Abſicht Pfeil, der nichts geglichen
Und ſiehſt du klaren Blicks auf das: erſtanden***,
So mußt du es bezieh'n am rechten Orte:
Daß wenig gute Könige vorhanden
Mit dieſem Unterſchied nimm meine Worte:
So kann's beſteh'n mit dem, was du geglaubt
Vom erſten Vater und von unſerm Horte †.
Das hänge dir an Füßen überhaupt
Wie Blei, um dich zu mäßigen im Schritte,
Wo dir dein Blick nicht klar zu seh'n erlaubt.
Denn der ſteht niedrig in der Thoren Mitte,
Der blindlings hat das Ja und Nein gefunden,
Nicht unterſcheidend, ob es Deutung litte.

* II. Buch der Chronica, 1, 7. In derſelben Nacht aber erſchien Gott Salomo und ſprach: Bitte, was ſoll ich dir geben?

** Dante führt Beiſpiele aus der Aſtronomie, Logik, Theologie und Geometrie an.

*** Siehe oben zehnter Geſang, V. 114.

† Von Adam und dem Heilande.

Digitized by Google

Oft wird in falſcher Richtung ſich bekunden
Die übereilte Meinung, wie's dann geht:
Durch Eigenliebe der Verſtand gebunden!
Gar oft umſonſt am Ufer harrend ſteht
Und kommt nicht wieder, wie er angefangen,
Wer Wahrheit fiſcht und nicht die Kunſt verſteht.
Die Welt hat off'ne Proben ſchon empfangen:
Parmeindes, Meliſſus, die verloren *
Die Zeit, da ohne Ziel ſie ausgegangen.
So that Sabell, Arius und die Thoren **,
Die einſt wie Schwerter, unſ'rer Schrift zu dräu'n,
Zu ſchänden ihr das Antlitz, ſich verſchworen.
Die Leute ſollen nicht zu ſicher ſein
Im Urtheil, ſo wie Einer, der will ſchätzen
Ein Kornfeld, eh' es reif, was er fährt ein.
Ich ſah im ganzen Lenz, wie zum Verletzen
Mit Dornen ſtreng und grimm der Strauch geſtanden,
Der dann viel Roſen trug, mich zu ergötzen;
Und Schiffe ſah ich, grad' und ſchnell zu landen,
Nach weiter Meeresfahrt von fernen Auen,
Die noch den Untergang im Hafen fanden.
Nicht mag ſich Der und Jener doch getrauen,
Wenn Einer tobt, des Andern Opfer wallen,
Für ſie den ew'gen Rathſchluß zu durchſchauen:
Denn Der kann ſteigen und der And're fallen."

* Philoſophen des Alterthums.

** Die bekannten Irrlehrer, Stifter ketzeriſcher Secten. Arianer waren die meiſten Germanen der Völkerwanderung.

Digitized by Google

Vierzehnter Geſang.

Der Himmel des Mars.

Vom Centrum auswärts oder umgekehrt
Regt ſich das Waſſer im Gefäß, dem runden,
Wie man's von außen oder innen ſtört.
Das fiel mir plötzlich ein, um zu bekunden,
Was ich geſagt, ſobald der Geiſt geſchwiegen,
In dem ich Thomas' Glorie dort gefunden,
Denn eine Aehnlichkeit ſchien mir zu liegen,
In ſeinem und der Beatrice Sprechen,
Der es gefiel nach ihm hinzuzufügen:
„Dem hier thut Noth, obgleich er's auszuſprechen,
Nicht weiß ſelbſt in Gedanken, nachzugehen
Noch einer Wahrheit, um die Frucht zu brechen.
Sagt, ob das Licht, in dem erblüht zu ſehen
Iſt euere Weſenheit, euch wird wie jetzt
In alle Ewigkeit gleich hell umwehen?
Und wenn es bleibt, ſagt ihm, wenn euch erſetzt
Die Sichtbarkeit wird beim Gerichte werden,
Ob dann es eure Sehkraft nicht verletzt?“
Wie oft aus höherm Frohſinnsdrang auf Erden
Die Tänzer in dem Ringeltanz erheben
Die Stimme und erheitern die Geberden,
So zeigten bei der Bitte, und fromm ergeben,
Die heil'gen Kreiſe wieder neue Freude
Im Wunderſang und in der Runde Schweben.
Wer ſich beklagt, daß man von unten ſcheide,
Um droben aufzuleben, ſieht nicht ein
Die Luſt der Ewigen im Strahlenkleide!

Digitized by Google

Des, Eins mit Zwei und Drei urewig Seyn*,
Das immer herrſcht in jener heil'gen Zahl,
Das All umfaßt, doch nie umfaßt kann ſein,
War jetzt beſungen feierlich dreimal
Vom Geiſterchor mit ſolchen Melodien,
Daß jegliches Verdienſt belohnt zumal;
Da hört' ich in dem Licht mit ſchönſtem Glühen
Im kleinern Kreiſe eine ſanfte Stimme,
Wie einſt wohl war des Engels zu Marien;
„So lang' des Paradieſes Feſt beſtimme,
Alſo in Ewigkeit will unſ're Liebe,
Daß ſie in dieſem Kleide uns umglimme!
Denn ihre Klarheit folgt der Gluth der Triebe,
Die Gluth dem Schauen und das iſt ſo groß,
Als ihre Kraft an uns die Gnade übe.
Wenn wir in's Fleiſch verklärt und ſündenlos
Uns wieder kleiden, wird der Leib ſich ſchmücken
Mit höherm Reiz, da er vervollkommt blos —
Und weil dann wachſen wird, was uns zu ſchicken
An Licht und Glanz gefiel dem höchſten Gut,
Licht, das uns fähig macht, zu Ihm zu blicken —
So muß das Schauen wachſen und die Gluth,
Die ſich an jenem Schauen licht entzündet:
Es wächſt der Strahl, in dem ihr Nerv beruht.
Doch wie die Kohle ſich in Flammen findet,
Sie übertreffend an lebend'gem Glanz,
So daß ihr Schein im Feuer nicht verſchwindet,
Wird um uns blitzend dieſer Strahlenkranz
Beſiegt im Leuchten von dem Fleiſche werden,
Das noch begraben hält die Erde ganz.
Nicht wird uns ſo viel Licht den Sinn gefährden,
Denn die Organe werden ſich dann ſtärken
Für Alles, das uns läßt beſeligt werden.“ —

* Der Gottheit.

So raſch erſchienen mir, das zu beſtärken
Mit: „Amen!“ einer und der and're Chor,
Daß wohl ihr Wunſch nach Körpern zu bemerken:
Nicht blos für ſich, für die auch, die zuvor
Als Mütter, Väter oder ſonſt ſie ehrten,
Eh' Gott zu ew'gen Flammen ſie erkor.
Und rings mit gleichem Licht, wie die Verklärten,
Entſtand ein Glanz noch außer dem, der war,
Wie ihn des Oſtens Thore je gewährten.
Und wie beim Dämmerlicht des Abends klar
Am Himmel ſchwach erſcheinen neue Dinge,
Daß noch das Auge zweifelt, ob ſie wahr,
Schien mir, daß ſich von andern Weſen ſchlinge
Ein neuer Kranz, der lichtentglommen kreiſte,
Noch außerhalb der beiden andern Ringe.
O wahrhaft Funkeln von dem heil'gen Geiſte,
Wie raſch und plötzlich hell warſt du zu ſehn! —
Mein Auge trug es nicht, das ſonſt ſo dreiſte.
Doch Beatrice zeigte ſich ſo ſchön
Und lachend mir, daß Andres aufzugeben,
Dem nicht mein Sinn gefolgt, es zu verſteh'n.
Dort nahm die Kraft, ſich wieder zu erheben,
Mein Auge und ich ſah allein verſetzt
Mit meiner Herrin mich zu höherm Streben.
Wohl nahm ich wahr, daß ich erhoben jetzt,
Am Gluthenlächeln von dem Sternenpfade,
Den ich viel röther, als bisher, geſchätzt.
Mit ganzem Herzen, und dem Wort, das grade
Eins iſt in Allem, dankt' ich Gott vollkommen,
So wie es ſich geziemt für ſolche Gnade.
Und noch war nicht in meiner Bruſt verglommen
Die Gluth des Opfers, als ich ſchon erkannt,
Daß es verſtanden war und angenommen,

Digitized by Google

Denn in ſo bruchtend rother Gluth entbrannt
Erſchien ein Glanz mir zwiſchen zweien Strahlen,
Daß ich ausrief: „Wie ſchön macht Gottes Hand!“
Wie zwiſchen beiden Polen weiß zu malen
Sich die Milchſtraße pflegt, von andern Scheinen
Getrennt, die bringt den Weiſen Zweifelsqualen *.
So fügte ſich im tiefen Mars vom reinen
Licht jenes heil'ge Zeichen, durch Entzünden,
Zu dem im Kreis Quadranten ſich vereinen **.
Hier will der Genius dem Gedächtniß ſchwinden,
Weil an dem Kreuze flammte Jeſus Chriſtus,
Wie ich kein würdig Gleichniß weiß zu finden.
Doch wer ſein Kreuz aufnimmt und folget Chriſtus ***
Entſchuldigt, daß die Kräfte mich verließen,
Als ich im Lichte blitzen ſah den Chriſtus.
Von Arm zu Arm und von dem Haupt zu Füßen
Sah ich ſtark funkelnd ſich viel Lichter regen,
Sich einigen und durch einander ſchießen.
So ſieht man hier auf grad' und krummen Wegen,
Langſam und ſchnell, im Wechſel ſtets gehäuft,
Die Sonnenſtäubchen groß und klein bewegen
Im Lichtſtrahl, der zuweilen quer durchſtreift
Den Schatten, den der Menſch zum Schutz ſich baute,
Wo Kunſt und Abſicht in einander greift.
Und wie mit vielen Saiten Harf' und Laute
Ein ſüßes Tönen dem entgegenſchickte,
Der nicht verſtand die Noten und die Laute:

* Damals! Ueber ihr Weſen.

** Das Kreuz.

*** Der Dichter hat dieſe dreifache Erwähnung mehrmals, die Heiligkeit des Namens wehrt ihm den Reim, der im Italieniſchen leicht würde.

So von den Lichtern, die ich dort erblickte,
　Entſtand am Kreuze eine Melodie,
　Die ohne zu verſtehen mich entzückte.
Wohl nahm ich wahr, Lobhymnen ſangen ſie,
　Weil zu mir drang: „Erſtehe du und ſiege!“
　Wie Einer hört und weiß nicht, was und wie.
Ich trank die Liebe dort in vollen Zügen,
　Weil nichts bisher vor meinem Blick erſchien,
　Das mich ſo ſüß gebannt, ihm nachzufliegen.
Vielleicht erſcheint mein Wort euch hier zu kühn,
　Die Luſt der ſchönen Augen nachzuſetzen *,
　In deren Anſchau'n alle Wünſche flieh'n.
Doch wer begreift, was dort an höhern Schätzen
　Jedweder Schönheit lebend Bild erſchloſſen,
　Und daß ich Jenen abgewandt, wird ſchätzen
Und mich entſchuldigen, wie ich geſchloſſen,
　Zugleich auch ſeh'n, daß ich nur ſprach die Wahrheit.
　Die heil'ge Luſt iſt hier nicht ausgeſchloſſen,
Weil ſie, im Steigen, auch gewinnt an Klarheit.

Fünfzehnter Geſang.

Der Ahnherr.

Der gute Wille, welcher ſtets verkündet
　Die Liebe, athmend nur im rechten Drange,
　Wie das Gelüſt ſich in dem böſen findet,
Erlegte Schweigen auf dem ſüßen Sange
　Und ſtillt' die heil'gen Saiten, die zum reinen
　Accorde Gottes Rechte ſtimmt im Klange.

* Beatrice's.

Wie ſollten taub gerechten Bitten ſcheinen
 Die Weſen, welche, um mir Luſt zu geben,
 Daß ich ſie fragte, ſich zum Schweigen einen?
Wohl mag's ihn ſchmerzen ewig, wer im Leben
 Um eines Dinges, das vergänglich, willen,
 Sich dieſer reinen Liebe hat begeben!
Wie hier- und dorthin plötzlich läuft am ſtillen
 Und heitern Abend eines Feuers Brand,
 Die Augen mit Bewund'rung zu erfüllen,
Es ſcheint ein Stern, der wechſelt ſeinen Stand,
 Wär's nicht, daß der am Ort, wo er entglommen,
 Sich nicht verliert und jener bald verſchwand:
So von dem Arm, der rechts hinaus gekommen,
 Zum Fuß des Kreuzes lief mit lichter Spur
 Ein Stern der Bildung, die es eingenommen.
Nicht trennte ſich das Kleinod von der Schnur, —
 Dem Licht durch Alabaſter gleich, dem matten,
 Rannt' es dahin am Strahlenbande nur;
So ſtellte mild ſich dar Anchiſes' Schatten,
 Als im Elyſium er den Sohn umſchloſſen.
 (Wenn unſ'rer Muſe Glauben zu geſtatten)
„Mein Blut, in dem unendlich ausgegoſſen
 Die Gnade Gottes! Wem doch war, gleich dir
 Des Himmels Pforte zweimal wohl erſchloſſen?“ —
So ſprach das Licht, ich ſchaut' es an vor mir,
 Worauf ich meinen Blick zur Herrin wandte
 Und gleich geblendet wurde dort und hier:
Weil in den Augen ihr ein Lächeln brannte,
 Daß meine glaubten auf den Grund zu gehen,
 Wo ich mein Gnadenparadies erkannte.
Dann, lieblich anzuhören und zu ſehen,
 Der Geiſt dem Anfang viel hinzugefügt,
 Des Tiefſinns wegen konnt' ich's nicht verſtehen.

Digitized by Google

Er barg ſich nicht mit Willen mir, doch fügt'
Es die Nothwendigkeit, weil ſeines Standes
Begriff hoch über'm ſterblichen ja liegt.
Und als der Bogen ſeines Eiferbrandes
Sich ſo verflacht, daß ſeine Rede kam
In den Bezirk des menſchlichen Verſtandes,
So war das erſte Wort, das ich vernahm:
„Geſegnet ſeiſt du, dreifach du der Eine,
Der meines Stammes huldreich an ſich nahm!"
Und fuhr dann fort: „Der Wunſch, der kam in meine
Gedanken, leſend in dem großen Buch,
Wo nie das Schwarz verwandelt, noch das Reine *,
Haſt du gelöst, o Sohn, dem Licht genug,
Aus dem ich mit dir ſpreche, Dank ſei Ihr,
Die dir die Schwingen gab zum hohen Flug.
Du glaubſt, daß offen dein Gedanke mir
Durch den, der war zuerſt, ſo wie zu finden
Aus der bekannten Einheit Fünf und Vier:
D'rum wer ich ſei, warum ich mich verkünden
Dir froher mag, das frageſt du mich nicht,
Als Einer in der Schaar der Frohgeſchwinden.
Du glaubeſt wahr, daß in des Spiegels Licht
Die Geiſter dieſes Lebens Alles ſchauen,
D'rin, eh' gedacht, ſich der Gedanke bricht,
Doch daß die heil'ge Lieb' in deren Schauen
Ich ewig wache, die mich durſtig macht
Im ſüßen Wunſch dich beſſer mag erbauen,
Laß deine Stimme, kühn und froh erwacht,
Verkündigend dein Wünſchen laut erklingen,
Worauf dir ſchon die Antwort zugedacht." —
Gewandt zur Herrin hatt' ich zum Vollbringen
Ein lächelnd Zeichen, eh' ich ſprach, erkannt,
Das meinem Willen wachſen ließ die Schwingen,

* Im Buche der ewigen Vorſehung.

Dann ſagt' ich: „Der Affekt und der Verſtand,
Als Euch der Urwelt Gleichgewicht erſchienen*,
Ward gleichen Maßes Jedem zuerkannt,
Weil an der Sonne, die Euch hier geſchienen
Mit Licht und Gluth, ſo gleich wie Kettenglieder
Ihr wurdet, daß mir will kein Gleichniß dienen,
Doch Wunſch und Argument der Menſchenbrüder**,
Wie es euch offenbar, ſind aus dem Grunde,
Verſchieden ausgerüſtet im Gefieder,
Auch mir, als Sterblichem, ward jetzt die Kunde
Von dieſer Ungleichheit, und darum las
Dein Blick den Dank mir nur im Herzensgrunde.
Wohl fleh' ich dich, lebendiger Topas,
Der dieſem Kleinod koſtbar zugefallen,
Sprich, welchen Namen einſt dein Leib beſaß.“ —
„Mein Sproß, in dem ich fand mein Wohlgefallen
Schon in Erwartung, ich war Wurzel dir:“***
So ließ er mir der Antwort Anfang ſchallen,
Dann fuhr er fort: „Der deines Names Zier
Dir gab und mehr als hundert Jahr die Bahnen
Umkreiſt am Berg im erſten Randrevier,
Der war mein Sohn, der zweite deiner Ahnen:
Wohl ziemt es ſich, die lange Müh' der Reiſe
Durch deine Werke kürzer ihm zu bahnen.
Florenz, in ſeiner alten Mauern Kreiſe,
Wo noch die Stunden hören, die dort wohnen †,
Lag einſt im Frieden, mäßig, ſittſam, weiſe.
Da gab's nicht gold'ne Kettlein, weder Kronen
Noch Gürtel, prangend an geputzten Frauen,
Die mehr zu ſehen ſind, als die Perſonen.

* Der Ewige.
** Der Wunſch und die Fähigkeit, ihn auszuſprechen.
*** Ahnherr.
† Vom Glockenſchlag der alten Kirche.

Digitized by Google

Noch machte nicht bei der Geburt ſchon Grauen
Die Tochter ihrem Vater, ob bei Zeiten
Er ſie mit reicher Mitgift laſſe trauen:
Nicht menſchenleere Häuſer gab's vom Streiten,
Noch nicht war dort erreicht Sardanapal,
Zu zeigen, was in Lüſten zu erbeuten,
Noch war nicht übertroffen Montemal*
Von eurem Vogelblick**, der wie im Steigen
Er hat geſiegt, wird's auch im Fall einmal.
Bellincion Berti ſah ich geh'n, dem eigen***
Ein Ledergurt, und von dem Spiegel kommen
Sein Weib und kein gemaltes Antlitz zeigen,
Sah Nerli, Vecchio, die zum Wamms genommen†
Schmuckloſe Haut, und die damit zufrieden,
Wie ihre Frau'n am Rocken auch, die frommen.
Beglückte! deren jeder war beſchieden
Ihr ſich'res Grab, die nicht durch Frankenzüge
In ihrem Bett verlaſſen und gemieden.
Die eine wachte ſorgſam bei der Wiege
Und ſang ein tröſtend Lied, womit man ſchon
Die Eltern eingelullt, daß Kindlein ſchwiege;
Die And're ſpann des Rockens Haar, es floh'n
Die Stunden, ſie erzählt den Kindern Mähren
Von Fäſulä und Rom und Troja's Sohn.
Ein Wunder konnte damals nur gebären
Cianghella oder Lapo Saltarell††,
Wie heut Cornelia, Cincinnatus wären.

* Jetzt Montemario bei Rom.

** Uccellatojo, eine Höhe vor Florenz, die einen herrlichen Blick auf die Stadt gewährt.

*** Ein Ravignano, Vater der berühmten Gualdrade.

† Edle Familien in Florenz.

†† Eine Dame von ſehr üblem Ruf und ein böswilliger Anwalt, Dante's Feind.

Zu ſolchem ruhig ſchönen Lebensquell
 Der Bürger, ſolchem Bürgerthum voll Treue,
 So liebem Wohnort, gab mich gnadenhell
Die Jungfrau, die man rief mit lautem Schreie*;
 Und in dem alten Tempel nehmen ließen
 Sie mich als Cacciaguida Chriſtenweihe.
Moronto, Eliſeo, alſo hießen
 Die Brüder und mein Weib kam mir vom Po,
 Um ihren Namen meinem anzuſchließen**.
Dann folgt' ich Kaiſer Konrad lebensfroh,
 Und er umgürtet' mir den Ritterdegen:
 Mein wack'rer Heldenmuth gefiel ihm ſo.
Mit ihm zog ich der Bosheit dann entgegen
 In dem Geſetze, deſſen Völker waren
 In eurem Recht, der Schuld des Hirten wegen***.
Dort ward ich von den gottverhaßten Schaaren
 Der falſchen Welt auf Erden abgeſchieden,
 Die vielen Seelen bringt in Luſt Gefahren —
Und kam vom Martyrthum zu dieſem Frieden."

Sechszehnter Geſang.

Die Vorzeit in Florenz.

Wie klein der Adel iſt in unſerm Blute,
 Und auf ſich ruhmſtolz macht das Volk auf Erden,
 Wo krankt die Neigung nach dem höchſten Gute,

* In der Geburtsſtunde.
** Sie war eine Alighieri.
*** Nach dem gelobten Lande.

Digitized by Google

Werd' ich mich nie verwundert drob geberden,
Weil ich wo nie der Wunſch den Weg verfehlt,
Im Himmel ſag' ich, ſtolz d'rauf konnte werden.
Es iſt ein Kleid, dem bald die Länge fehlt,
Daß, wenn kein Zuſatz täglich ihm verbunden,
Die Zeit es kürzt mit Scheeren wohlgeſtählt,
Mit „Ihr," das ward in Rom zuerſt erfunden,
Bei dem ſein Volk am wenigſten verblieben,
Begann mein Wort, als ich es neu gefunden,
Daß Beatrice, etwas fern geblieben,
Im Lächeln Jener, die gehuſtet, glich *,
Beim erſten Fehl von Ginevra beſchrieben.
„Ihr ſeid mein Vater," alſo faßt' ich mich,
„Ihr gebt mir volle Kühnheit, hier zu ſprechen,
Ihr hebt mich ſo, daß ich bin mehr als Ich!
Mit Freude füllt ſich aus ſo vielen Bächen
Mein Geiſt, der an ſich ſelbſt ſich freuen kann,
Daß er ſie faßt und nicht die Kräfte brechen.
Sagt mir daher, mein theurer Vorfahr, an,
Wer war Euer Vater, welche Jahre
In Eurer Kindheit wichtig nannte man?
Sagt mir von Sanct Johannis Stadt das Wahre **,
Wie ſie geweſen wer dort war zu finden,
Der würdig, daß er ſich zu Höhern ſchaare." —
Wie ſich belebt im ſtarken Hauch von Winden
Die Kohl' in Flammen, ſah ich jenes Licht
Bei meinen Worten heller ſich entzünden,
Und wie 's mir ſchöner ſtand vor'm Angeſicht,
So auch mit Lauten, welche milder klangen,
Doch nicht in Mundart, die man heute ſpricht ***.

* Die Kammerfrau der Ginevra huſtete, als ſich die Königin von Lancelot küſſen ließ.

** Florenz.

*** Nicht im Volgare, ſondern Latein, wie zu Cacciaguida's Zeit noch geſprochen wurde.

Sagt' es: „Vom Tag, wo ſie das Ave! ſangen *,
Bis meine Mutter, die nun heilig, mein
Entledigt ſich, mit dem ſie ſchwer gegangen,
Kam dieſer Stern zu ſeines Löwen Schein
Fünfhundert achtzig Mal, um Gluth und Helle
Sich unter ſeinen Füßen neu zu leih'n **.
Ich, meinen Vätern gleich, ward an der Stelle
Geboren, wo das letzte Viertel findet,
Wer läuft bei eurem Jahresſpiel der Schnelle ***,
So viel von meinen Ahnen ſei begründet:
Denn wer ſie waren, wo ſie her, wie weit —
Wird ſchicklicher verſchwiegen, als verkündet.
Die Waffenfähigen zu jener Zeit
Betrugen zwiſchen Mars und Täufers Banne †
Ein Fünftheil der Lebendigen von heut.
Doch war die Bürgerſchaft, die nun vom Manne
Aus Campi, von Certaldo und Figghin ††
Gemiſcht, ſelbſt rein im letzten Handwerksmanne.
Wie wär' es beſſer, wenn ſie nur gedieh'n
Zu Nachbarn, v o r Galluzzo, muß ich ſagen
Und v o r Treſpiano Grenzen euch zu zieh'n,
Als um ſie her und den Geſtank zu tragen
Des Schufts von Signa und von Aguglion †††,
Die ſchon mit ſcharfem Blick nach Wucher jagen.

* Der heiligen Jungfrau zum Gruß.

** Mars war 580 Mal in die Conſtellation des Löwen getreten, ſeit Chriſti Geburt, als Cacciaguida geboren wurde: demnach hat man das Jahr 1090 berechnet.

*** Das äußerſte Stadtviertel von Florenz an der Porta di S. Piero. Beim Wettlauf.

† Die Statue des Mars auf dem Ponte vecchio.

†† Benachbarte Ortſchaften zu Florenz gehörig.

††† Bonifacio da Signa und Baldo d'Aguglione trieben viele Betrügereien, indem ſie Gnaden und Beneficien verkauften.

Digitized by Google

Wenn die Entartetſten der Welt zum Hohn *
Den Kaiſer nicht ſtiefmütterlich behandelt,
Doch liebreich, wie die Mutter ihren Sohn,
Der Florentiner, welcher tauſcht und handelt,
Wär' ſchon zurückgekehrt nach Simifonti,
Wo mit dem Bettelſack ſein Ahn gewandelt.
In Montemurlo wären noch die Conti **,
Die Cerchi in Acone's Dechanei,
In Valdigrieve noch die Buondelmonti.
Verwirrung der Perſonen, wie's auch ſei,
Wird ſtets der Stadt des Unheils Anfang bringen,
Wie unſerm Leib viel Speiſen allerlei.
Ein blinder Stier fällt eher, als im Springen
Ein blindes Lamm, und viele Mal wird ſchneiden
Mehr und auch beſſer *eine*, als *fünf* Klingen ***.
Sieh Luni, Urbiſaglia, wie es beiden
Gegangen iſt und wie nach ihnen gehen
Auch Chiuſi, Sinigaglia zum Verſcheiden.
Zu hören, daß Geſchlechter ganz vergehen,
Wird weder neu, noch ſtark im Sinn dir fallen,
Da Städte ihrem Ende nicht entgehen.
All' eure Dinge ſind dem Tod verfallen,
Wie ihr: doch oft verbirgt ſich dies Geſchick,
Eins dauert lang' zum kurzen Erdenwallen †.
Und wie des Mondes Kreiſen eurem Blick
Bedeckt und aufdeckt raſtlos die Geſtade ††,
So macht es gleichfalls mit Florenz das Glück.

* Die Diener der Kirche, die Päbſte.

** Graf Guidi verkaufte es den Florentinern.

*** Die Größe bedingt nicht immer den beſſern Zuſtand.

† Der Menſchen nämlich. Anderes überdauert ſie.

†† Mit Ebbe und Fluth, die der Mond veranlaßt.

D'rum darf es dich nicht wundern, was ich grade
Dir ſage von den alten Florentinern,
Daß ihrem Ruhm der Zeiten Schleier ſchade.
Ich ſah die Ughi, mit den Catellinern,
Filipp' Ormanni, Greci, Alberichi,
Noch im Verfall erlaucht, und ſah die kühnern:
So groß im Alterthum die Barbariechi,
Sanella, Arca in vergangnen Tagen,
Und Soldanier', Ardinghi und Boſtichi:
Am Thor, das gegenwärtig ſchwer muß tragen
Von neuer Felonie ganz überkommen*,
Daß bald zerbrechen wird der Heereswagen,
Die Ravigeani, deren Stamm entkommen
Graf Guido und wer ſonſt den Namen auf
Vom hohen Bellincione hat genommen.
Schon wußte der von Preſſa, wie hinauf
Man kommt und Galigajo ließ ſchon ſehen**
Von Gold im Hauſe Schwertesgriff und Knauf.
Groß war die Säule ſchon der grauen Feben***
Sacchetti, Giuochi, Galli und Barucci
Und die erröthend vor dem Scheffel ſtehen †.
Der Stamm, aus dem geboren die Calfucci
War auch ſchon groß — zu Würden ſchon erhoben
Die Sizii und auch die Arrigucci.
Wie ſah ich Jene, die ſich überhoben
Durch ihren Stolz! Die goldnen Kugeln zierten
Florenz, und jede Großthat mit verwoben ††.

* Von der Parthei der Schwarzen.

** War ſchon geadelt.

*** Das Wappen der Pigli.

† Dies ſollen die Chiaramonteſi ſein. Einer ihrer Ahnherrn hatte das Maß verfälſcht.

†† Wappen der Medici und Foraboschi.

So thaten einſt die Väter der Verführten,
Die ſtets wenn leer der Sitz der Kirche ruht*,
Sich mäſten von dem Gut, das ſie entführten.
Die übermüth'ge Schaar, die bellt mit Wuth**
Dem Flieh'nden nach, doch wer ihr zeigt die Zähne
Und gar den Beutel, ſanft, wie 'n Lämmchen, thut,
Kam auf ſchon, doch gering, daß ich's erwähne,
So daß es mißfiel Ubertin Donat,
Daß Einer ſich nach der Verwandtſchaft ſehne.
Schon war der Caponſacco uns genaht
Von Fieſole durch Handel und ſchon war
Ein guter Bürger Giuda, Infangat.
Ich ſage, was unglaublich iſt, doch wahr:
Im kleinen Kreiſe war ein Thor gelegen,
Das nannte ſich nach dem von Pera gar***.
Ein Jeder, der des großen Helden wegen †
Sein ſchönes Wappen führt, deß Nam' und Werth
Die Spätern beim Sanct Thomasfeſt noch pflegen,
Erhielt von ihm ſein Recht und Ritterſchwert;
Jetzt ſieht man mit dem Volke ſich verbinden,
Den, welcher mit dem Goldrand ſich bewehrt ††.
Schon waren Gualterotti dort zu finden
Und Importuni; hätten ſie nur Keinen
Mehr aufgenommen, wählend nach Befinden.

* Damit ſind die Visdomini, Toſinghi und Cortigiani gemeint, welche Patrone des Biſchofſtuhles waren.

** Die Caviccìuli und Adimari. Die Letztern hatten Dante's Güter inne, als er verbannt war.

*** Nach einem Privatmanne.

† Nach Hugo, dem Vicar Kaiſer Otto's III. Es ſind ſehr viele Familien, die ſein Wappen führen

†† Giano della Bella fügte einen Goldrand zu ſeinem Wappen.

Das Haus, durch das entſtanden euer Weinen *
Um die gerechte Schmach, die euch geſchlagen,
Beendend eures Lebens froh Erſcheinen,
War doch geehrt in jenen frühen Tagen
O Buondelmonte, ſchlimme Flucht genommen
Haſt du vor ihm, um Andern nachzujagen!
Viel würden froh ſein, die jetzt ſchmerzbeklommen,
Wenn Gott dich in den Ema trieb hinein **,
Als du das erſte Mal zur Stadt gekommen!
Doch wohl verlangte jener leere Stein ***,
Der Brückenwächter, daß Florenz ihm dienen
Und opfern ſollte all' den Frieden ſein.
Mit dieſen und viel Andern noch mit ihnen
Sah ich Florenz in ſolchem Ruheſtande,
Daß nie ein Grund zu Klagen war erſchienen;
Mit Dieſen ſah ich glorreich in dem Lande,
Gerecht ſein Volk, daß nie die Lilie bot
Verkehrt am Schaft getragen ſeine Schande †,
Noch durch Partheiung ward gemalt in Roth ††.

* Die Amidei. Durch ihre Feindſchaft mit den Buondelmonti entſtand die Partheiung in Florenz.

** Ein Flüßchen zwiſchen Florenz und dem Stammſchloß der Buondelmonti.

*** Wo die Statue des Mars geſtanden.

† Eroberte Feldzeichen wurden verkehrt getragen.

†† Die Guelfen verwandelten das Wappen: die uralte weiße Lilie wurde roth und der Schild weiß.

Digitized by Google

Siebenzehnter Geſang.

Dante's Zukunft.

Wie Jener kam zu Clymene, zu fragen,
Ob's Wahrheit, was er gegen ſich gehört *,
Um den die Väter Manches noch verſagen **,
So war ich auch, und ſo mein Sinn erklärt
Der Beatrice und der heil'gen Leuchte,
Die ihren Stand zu wechſeln mir gewährt;
Daß meine Herrin ſagte: „Sprich die Beichte
Nur aus von deines Wunſches Gluth, dafern
Der inn're Stempel wahrhaft ihn durchleuchte.
Nicht daß im Wachsthum unſ're Kenntniß lerne
Von deiner Rede, — nur dich zu gewöhnen,
Zu ſagen deinen Durſt: man ſtillt' ihn gerne!" —
„Mein theurer Stamm, der ſo erhöht im Schönen,
Daß, wie auf Erden klar dem Geiſte ward:
Kein Dreieck mit zwei ſtumpfen! — ſo dir fröhnen
Die Einſicht muß in Dingen, der' man harrt
Noch eh' ſie ſind an ſich, in Gott mit Schauen,
Dem alle Zeiten ſind wie Gegenwart!
Indeß ich mit Virgil vereint die Auen
Des Berges, der die Seelen heilt, erſtreben
Und niederſteigen konnt' in Höllengrauen,
Ward mir geſagt von meinem künft'gen Leben
Manch' ſchweres Wort ***, damit mir Kraft beſchieden,
Vor meines Schickſals Streichen nicht zu beben;

* Phaëton kam zu ſeiner Mutter Clymene, um zu erfahren, ob ihm Epaphus mit Recht geläugnet, daß er Apollo's Sohn ſei.

** Weil Phaëton den Sonnenwagen, den ihm ſein Vater erlaubt, aus der Bahn lenkte.

*** Siehe Hölle X. XV. Geſang; Fegfeuer VIII. Geſang.

Digitized by Google

Doch würd' ich ſein in meinem Wunſch zufrieden
Zu wiſſen, welches Loos ſich mir bereitet:
Denn ein geſchauter Pfeil wird leicht vermieden."
So ſprach ich zu dem Lichte, wohlbegleitet,
Das erſt zu mir geſprochen — und vernahm
Den Wunſch, wie Beatrice mich bedeutet.
Nicht räthſelhaft, wie durch Orakel, kam
Bethörung blinden Völkern, eh' erſchlagen
Das Gotteslamm die Sünden auf ſich nahm,
Vielmehr in klaren Worten vorgetragen,
Beſtimmt Latein, gab mir der Geiſt, umſchloſſen
Lichthell vom eig'nen Lächeln auf die Fragen:
„Was vorfällt in den Rahmen eingeſchloſſen
Von eurer Welt und eurer Weſenheit,
Iſt in dem ew'gen Anblick ganz erſchloſſen;
Doch nicht entnimmt es dort Nothwendigkeit,
Gleichwie ein Schiff, das kommt im Strom geſchwommen,
Nicht wird vom Blick gelenkt, den man ihm weiht.
Daher, wie ſüßen Orgelklang vernommen
Das Ohr, ſo meinem Blick vorüberzieht
Die Zeit, die dir bereitet iſt, zu kommen.
Wie von Athen ſich trennte Hippolyt,
Der treulos ſchändlichen Stiefmutter wegen *,
So in Florenz es auch mit dir geſchieht.
Das iſt beſtimmt und nicht mehr fern gelegen,
Und wird verhandelt werden dort in Eile,
Wo täglich ſie verkaufen Chriſti Segen **.
Die Schuld wird folgen dem verletzten Theile
Im Nachſchrei'n, wie gewöhnlich, doch die Rache
Wird Zeugniß geben, wo die Wahrheit weile.

* Der Phädra wegen, der er nicht zu Willen ſein mochte.
** Durch Simonie.

Digitized by Google

Verlaſſen wirſt du jede liebe Sache,
Das Theuerſte: mit dieſem Pfeile ſchreckt
Dich das Exil zuerſt aus deinem Dache.
Du wirſt erfahren, wie gar bitter ſchmeckt
Des Fremden Brod und wie ſo hart die Stiegen
Treppauf, treppab des Fremden ſich geſtreckt.
Und was am Schwerſten wird auf dir einſt liegen,
Iſt böſe, niedrige Genoſſenſchaft
Zu der im Elend du dich wohl mußt fügen,
Die ſich mit Undank, toll vor Leidenſchaft,
Dir widerſetzt, doch bald wird man gewahren,
Daß ihr vielmehr, nicht dir, der Schädel klafft.
Die Beſtialität wird ihr Verfahren
Befunden, daß es für dich ſelbſt gar ſchön,
Wenn du dich haſt getrennt von ihren Schaaren.
Die erſte Zuflucht wird dir zugeſteh'n
Des herrlichen Lombarden Höflichkeit,
Der trägt den heil'gen Aar auf Leiterhöh'n *.
Und dir wohlwollend ſolche Rückſicht weiht,
Daß die Erfüllung früher zu bemerken,
Als ſich die Bitte ausſprach ungeſcheut.
Bei ihm wirſt du den ſeh'n, auf den, zu ſtärken
Ihm von Geburt an, dieſer Stern einſt ſchien **,
Daß er zu kennen ſei an ſeinen Werken.
Noch iſt er zur Beachtung nicht gedieh'n
Der Jugend wegen, dieſe Kreiſe fliegen ***
Nicht länger, als neun Jahre erſt um ihn.

* Die Commentatoren ſind uneins, welcher von den Scaligern hier gemeint iſt.

** Mars. — Der Held iſt Can Grande.

*** Die Sonnenbahn

Doch ehe der Gaſcogner wird betrügen
Den hohen Heinrich *, iſt die Kraft entbrannt,
Die über Schmerz und Geldſucht weiß zu ſiegen.
Sein herrlich Weſen wird dann ſo bekannt,
Daß ſeinen Feinden ſelbſt, um ihn zu loben,
Die Zunge ſtumm zu halten Kraft entſchwand.
Von ihm erwarte ſeiner Wohlthat Proben;
Durch ihn wird es mit Vielen anders gar:
Die Reichen ſtürzen, Bettler ſind erhoben.
Und trag' es fort, im Geiſt geſchrieben klar,
Von ihm, doch ſag' es nicht!“ — Dann ſagt' er Dinge,
Unglaublich dem, der gegenwärtig war.
Und fügt' hinzu: „Dies zur Erklärung bringe
Ich für mein Wort dir noch. Das ſind die Leiden,
Die dir noch bergen wenig Sonnenringe!
Doch magſt du d'rum die Nachbarn nicht beneiden:
Da in die Zukunft reichen wird dein Leben
Viel mehr, als ſie des Treubruchs Strafe leiden.“ —
Nachdem die heil'ge Seele kund gegeben
Durch Schweigen, daß vollendet ſei der ächte
Einſchlag des Werks, das ich ihr gab zu weben,
Begann ich, ſo wie Einer, der gern möchte
In ſeiner Zweifel Drang von Jemand Rath;
Der ſieht und will und liebet nur das Rechte:
„Wohl ſeh' ich, Vater, daß mir ſpornſtreichs naht
Die Zeit, um einen Streich mir zu verſetzen,
Der ſchwer trifft, wer ihm ſchwach entgegen trat.
D'rum iſt es gut, in Waffen mich zu ſetzen,
Daß ſie, wenn mir ein theurer Platz entriſſen,
Nicht den für meine Lieder auch beſetzen.

† Pabſt Clemens V. den Kaiſer Heinrich VII.

Tief in des Abgrunds ew'gen Finſterniſſen
Und auf dem Berg, aus deſſen ſchönem Bann
Der Herrin Augen mich emporgeriſſen.
Und auch von Licht zu Licht im Himmel dann
Hab' ich gelernt, was, wenn ich's wieder ſage,
Gar Vielen ſtark und bitter ſchmecken kann —
Und wenn ich ſchüchtern vor der Wahrheit zage,
Fürcht' ich den Ruhm bei denen zu verlieren,
Die alt einſt nennen werden dieſe Tage." —
Das Licht, dem es gefiel, mir zuzuführen
Den Schatz, ward erſt zu höherm Glanz erweckt,
Wie goldnen Spiegel Sonnenſtrahlen zieren,
Dann ſprach es: „Ein Gewiſſen, das befleckt
Von ſeiner eignen oder fremden Schande,
Wird fühlen, daß dein Wort ſehr bitter ſchmeckt.
Doch nimm darum nicht Lügen zum Gewande,
Verkünde Alles, was du hier geſchaut,
Und laß ſich kratzen nur, wenn's juckt im Lande.
Denn wenn ſich der Geſchmack nur ſchlecht erbaut
An deinem Wort zuerſt, ſo wird er finden
Darinnen Lebensſaft, wenn er's verdaut.
Dein lauter Schrei wird thun gleich ſtarken Winden,
Die meiſt die höchſten Gipfel nur gebeugt —
Das mag die Ehre d'rum nicht ſchlecht verkünden.
D'rum ſind in dieſen Ringen dir gezeigt,
Am Berg, und in dem tiefen Thal der Schmerzen,
Nur Seelen, die bekannten Ruf erreicht.
Denn ruhig wird der Hörer nicht im Herzen
Und niemals einem Beiſpiel willig trauen
Aus unbekannter Wurzel, und verſcherzen
Ein jedes Argument, das nicht zu ſchauen."

Achtzehnter Geſang.

Der Himmel des Jupiter.

Schon labte dem Gedanken ſich allein
Der ſel'ge Geiſt, und meiner mich entführte,
Dem Süßen herbe Miſchung zu verleih'n,
Und jene Herrin, die zu Gott mich führte,
Sprach: „Aend're den Gedanken! Denk', ich bin
Bei Ihm, den jedes Unrecht ewig rührte.“
Beim Klange liebreich wandt' ich gleich mich hin
Zu meinem Troſt und welche Lieb' ich ſchaute
In ihren Augen, halt' ich nur im Sinn.
Nicht weil ich mich der Rede nicht getraute,
Nur weil mein Geiſt zurück ſich nicht darf wagen
So hoch, wenn ihm der Führer fehlt, der traute.
Doch ſo viel kann ich wohl darüber ſagen,
Daß, als ich meine Liebe angeblickt,
Ich jedes andern Wunſches mich entſchlagen.
Indeß die ew'ge Luſt, die Strahlen ſchickt
Von Beatrice's ſchönem Angeſichte,
Im zweiten Wiederſpiele mich entzückt,
Beſiegend mich mit ihres Lächelns Lichte,
Sprach ſie: „Nicht nur in meinen Augen liegt
Das Paradies! Auf Ihn dein Sinn ſich richte!“
Wie hier zuweilen ſichtbar uns ſich fügt
Im Blicke der Affekt, auf ſeiner Spitze,
Wenn er die ganze Seele hat beſiegt:
Sah ich am Flammen in dem heil'gen Blitze
Die Luſt, da ich zu ihm gewandt mit Haſt,
Daß er mit mir zu ſprechen ſie beſitze.

Digitized by Google

Und er begann: „Auf dieſem fünften Aſt
Des Baumes, der lebendig von der Höhe,
Der ewig Frucht trägt, dem kein Laub erblaßt,
Sind ſel'ge Geiſter, denen d'runten, ehe
Sie aufgeſchwebt, viel Großes widerfuhr,
Daß jeder Muſe d'ran ihr Recht geſchähe.
D'rum ſchaue nach des Kreuzes Spitzen nur:
Der, den ich nenne, wird ſich dort gebahren,
Wie im Gewölk die raſche Feuerſpur.
Ich ſah ein Licht dahin am Kreuze fahren
Beim Namen Joſua, wie das geſchah,
Konnt' ich die That eh' als den Ruf gewahren.
Und bei des Makkabäers Namen ſah
Ich kreiſend ſich ein anderes bewegen:
Die Freude war des Kreiſels Peitſche da.
So folgt' auf Karl's des Großen, Roland's Wegen
Mein aufmerkſamer Blick erſtaunt den Zweien,
Wie ihres Falken Flug die Augen pflegen,
Dann zogen Wilhelm, Reinhard in den Reihen *
Und Herzog Gottfried meinen Blick auf ſich **
Am Kreuz und Robert Guiscard nach den Dreien ***.
Dann, wie ſie zu den andern Lichtern wich,
Bewies die Seele, deren Wort mich freute,
Wem von den Himmelsſängern Keiner glich.
Ich wandte mich nach meiner rechten Seite,
Zu ſchau'n in Beatrice meine Pflicht,
Ob mir ein Zeichen oder Wort ſie deute,
Und ſah in Klarheit ihrer Augen Licht
So freudig, daß ihr Anblick übertroffen,
Wie ſie zuletzt mir ſtand vor'm Angeſicht —

* Grafen von Auvergne.
** Gottfried von Bouillon.
*** Der Herzog von Apulien, welcher Gregor VII. beiſtand.

Und wie der Menſch, der ſtets mehr Luſt getroffen
In guten Werken, fühlt von Tag zu Tage,
Daß ſeine Kräfte wachſen, wie ſein Hoffen,
So nahm ich wahr, daß mich mein Kreiſen trage
Zu eines höhern Himmels Herrlichkeit,
Am Wunder, das ich ſah mit ſtummer Frage —
Und wie in einer kleinen Spanne Zeit
Der Frauen Wange, der die Laſt entnommen
Der Scham, die erſte Farbe wieder beut,
So war's vor meinen Augen auch gekommen
Vom Glanz des Sternes, des gemäßigt gleichen *,
Des ſechsten, der uns in ſich aufgenommen.
Ich ſah in Jupiters lichthellen Reichen
Der Liebe Funkeln, das dort heimiſch, fügen
Vor meinen Augen unſ'rer Sprache Zeichen,
Wie Vögel, die am Ufer aufgeſtiegen,
Indem ſie folgen ihrer Nahrung Spuren,
Bald zieh'n in runden, bald in langen Flügen,
So in den Lichtern heil'ge Kreaturen,
Die flatternd ſangen, formten ſich verſchlingend
Jetzt D., dann I, dann L. in Glanzfiguren.
Zuerſt bewegten ſie ſich Alle ſingend,
Dann, wenn ſie eins der Zeichen licht verſchränkt
Verweilten ſchweigend ſie, nur kurz verklingend.
O Muſe, die dem Genius geſchenkt
Den Ruhm, dem langes Leben ſich verbinde,
Durch den du Städt' und Reiche oft gelenkt,
Erleuchte mich durch dich, daß ich verkünde,
Wie ich verſtanden, was die Zeichen ſchrieben:
In dieſen Verſen deine Kraft ſich finde!

* Jupiter, gemäßigt, weil er die Mitte hält zwiſchen dem kalten Saturn und dem heißen Mars.

Es zeigten ſich mir nämlich fünf mal ſieben
Vokal' und Konſonanten und ich ſetzte
Zuſammen, was ſie wechſelnd aufgetrieben.
Diligite justitiam erſt — ſo ſchätzte
Ich Zeitwort mit dem Hauptwort auf einmal:
Qui judicatis terram war das Letzte *,
Worauf zum M. des Wortes fünfter Zahl
Gereiht ſie blicken, daß ihr goldner Reigen
Verklärt den Jupiter im Silberſtrahl,
Dann ſah ich and're Lichter niederſteigen
Zur Spitze von dem M. und dort ſich ruh'n
Mit Singen, glaub' ich, uns das Heil zu zeigen **.
D'rauf, wie getroff'ne Feuerbrände thun,
Aus denen Funken ganz unzählbar ſprühen,
Prophetiſch für der Thoren blödes Thun,
Sah ich dort mehr als tauſend Lichter glühen,
Aufſteigend mehr und minder hoch mit Schnelle,
Wohin ſie ihre Sonne wollte ziehen.
Und als ein jedes ſtill auf ſeiner Stelle,
Sah ich den Hals und Kopf von einem Aar ***
Herausgebildet in beſtimmter Helle.
Der droben malt, iſt jedes Führers bar,
Er führt allein, und ſein gedenkt hinieden
Die Bildungskraft im Neſte treu und wahr.
Die andern Seligen, die erſt zufrieden
Geſchienen in dem M. beim Lichtvereine
Sie folgten, wie zum Bilde ſie beſchieden.
O ſüßer Stern, wie ward mir in dem Scheine
Gezeigt, es ſei uns die Gerechtigkeit
Des Himmels Wirkung, welchen ziert der Deine!

* „Freuet euch der Gerechtigkeit, die ihr die Erde richtet!“
** M. Monarchie. Eine Univerſalmonarchie war Dante's Ideal.
*** Das kaiſerliche Wappen.

Digitized by Google

D'rum bitt' ich auch den Geiſt, in dem geweiht
Dein Drang und deine Kraft, daß er betrachte,
Woher der Durſt, der deinen Strahl bedräut!
Gut wär's, wenn noch einmal der Zorn erwachte
Beim Kaufen und Verkaufen in dem Tempel,
Der ſeinen Bau durch Zeichen, Martern machte.
O Himmelsſchaar, die trägt der Gottheit Stempel,
O bete du für die auf Erden ſind,
Die alle ſich verirrt durch bös' Exempel.
Sonſt führte nur das Schwert den Krieg geſchwind,
Jetzt raubt man rings das Brod, das darzureichen
Wohl Niemand wehrt der Vater mildgeſinnt *.
Doch du, der einzig ſchreibt, um auszuſtreichen **,
Bedenk', daß Petrus, Paulus hingegangen
Für jenen Weinberg, wüſt durch deinesgleichen.
Wohl kannſt du ſagen: „Groß iſt mein Verlangen
Nach Ihm, den ich nach ſeiner Wüſte nenne ***,
Dem ſie durch Tanz das Martyrthum erzwangen,
Daß ich nicht Paulus, noch den Fiſcher kenne!

Neunzehnter Geſang.

Dante's fürſtliche Zeitgenoſſen.

Vor mir erſchien mit ausgeſpannten Schwingen
Das ſchöne Bild, mit ſüßer Freude Glüh'n
Die einverwebten Seelen zu durchdringen,

* Dante eifert gegen die häufigen Excommunicationen.

** Pabſt Clemens V. wird hier beſchuldigt, daß er nur Bannbullen geſchrieben, um ſich den Widerruf derſelben bezahlen zu laſſen.

*** Johannes der Täufer, deſſen Bild auf florentiniſchen Goldmünzen ſtand.

Digitized by Google

Und jede ſchien ein herrlicher Rubin,
 In dem der Sonne Strahl ſo leuchtend brannte,
 Daß ſie zurückbrach meinen Augen ihn.
Was ich jetzt ſchildern muß, wie ich's erkannte,
 Verkündete nicht Wort, noch Schrift ſo lange,
 Noch faßt' die Phantaſie das ihr Verwandte,
Denn ſprechen ſah' und hört' ich laut im Klange
 Den Schnabel und verſtand das *Ich* und *Mein*,
 Als *Wir* und *Unſer* im Zuſammenhange *.
Er ſagte: „Um gerecht und fromm zu ſein,
 Bin ich zu dieſer Glorie hier erhoben,
 Die keinem Wunſch mehr läßt den Sieg gedeih'n,
Und auf der Erde ließ ich große Proben
 Für mein Gedächtniß, doch die böſe Brut
 Folgt ihnen nicht und muß ſie dennoch loben.
Wie aus viel Kohlen eine einz'ge Glut
 Sich fühlbar macht, entfloß der Lieb' in Vielen
 Ein einz'ger Klang aus jenes Bildes Hut.
„Ihr Blumen ew'ger Freude, die umſpielen
 In *einem* Dufte die vereint gefaßten,"
 So rief ich mit lebendigen Gefühlen,
„Löſt mir mit Eurem Hauch das große Faſten,
 Das lange Zeit im Hunger mich gehalten,
 Da keine Speiſen mir auf Erden paßten.
Wohl weiß ich, daß, wenn ſich der Gottheit Walten
 Zum Spiegel einen andern Himmel nahm,
 Der eure nicht im Schleier wird erhalten.
Ihr wißt, wie ich bereit bin, aufmerkſam
 Zu hören, wißt, welch Zweifel mir erwacht,
 Der mich mit Faſten längſt ſchon überkam." —
So wie ein Falk, frei von der Kappe Nacht,
 Den Kopf bewegt, die Flügel beifallsweiſe,
 Und Luſt zu ſteigen zeigt und ſchön ſich macht,

* Weil Viele ſprechen.

Digitized by Google

Sah ich das Zeichen thun, das ſich zum Preiſe
  Der Gnade Gottes herrlich dort verſchlungen
  Mit Sang, wie man nur hört im ſel'gen Kreiſe.
Dann ſprach's: „Der ſeinen Zirkel hat geſchwungen
  Rings um die Welt, wo wir ſo Vieles haben
  Verborg'nes und Erkanntes d'rin umſchlungen,
Er konnte nicht mit ſeiner Kraft begaben
  So ſehr das ganze Weltall, daß ſein Wort
  Nicht bliebe in Unendlichkeit erhaben.
Und das bezeugt der erſte Stolze dort *,
  Der, als der Gipfel aller Creatur,
  Nicht Licht erwartend, fiel zum grauſen Ort.
D'raus folgt, daß jede mindere Natur
  Nicht zureicht, jenes Gut in ſich zu füllen,
  Das endlos, durch ſich ſelbſt zu meſſen nur.
So unſer Blick, der ſeiner Abkunft willen
  Nur kann ein Strahl ſein von des Geiſtes Blitzen,
  Mit welchen alle Dinge ſich erfüllen,
Kann von Natur nicht ſolche Kraft beſitzen,
  Daß er nicht ſeinen Urſprung ſäh' gar weit
  Von dort, wo er gebannt in feſten Sitzen.
D'rum in der ewigen Gerechtigkeit
  Vertieft der Blick, den eure Welt empfangen
  Sich wie das Auge, dem das Meer ſich beut,
Das, mag's vom Bord auch bis zum Grund gelangen,
  Im Meer ihn nicht ſieht, nichtsdeſtominder
  Iſt er doch da, durch Tiefſein nur entgangen.
Kein Licht, als von der Klarheit, die nicht blinder
  Verfinſt'rung unterworfen, noch dem Wahn,
  Noch Körpers Schatten, noch dem Gift der Sünder!
Nun hab' ich dir enthüllt die dunkle Bahn,
  Wo der die Allgerechtigkeit verloren,
  Nach der du ſo viel Fragen haſt gethan.

* Satan.

Digitized by Google

Du haſt geſagt: „„Ein Menſch am Rand geboren
Des Indus, wo von Chriſtus Niemand ſpricht,
Noch lieſt, noch ſchreibt, der Gutes doch erkoren,
Im Thun und Wollen übte ſeine Pflicht,
Wie's mag dir menſchliche Vernunft erlauben,
Und ſündigte im Wort und Leben nicht,
Der ſtirbt jetzt ungetauft und ohne Glauben.
Wo iſt, der ihn gerecht verdammt zu Qual?
Iſt's ſeine Schuld, daß er nicht konnte glauben?““
Wer biſt du, der ſich drängt in's Tribunal,
Zu richten in die Ferne tauſend Meilen,
Da keine Spanne reicht dein Blick einmal?
Wohl könnte man an unſerm Hort zuweilen,
Wenn über euch die heil'ge Schrift nicht wäre,
Mit Zweifeln ſich erſtaunlich übereilen!
O Erdenthiere, welche Geiſtesleere!
Der höchſte Wille, der an ſich nur gut,
Weicht niemals von ſich ab: ihm ſei die Ehre!
Gerecht iſt, was im Einklang mit ihm ruht,
Und kein Erſchaffnes kann ihn an ſich ziehen,
Er iſt, der ſtrahlend ihm die Wirkung thut.“
Wie auf dem Neſt der Storch ſich dreht zu fliehen,
Nachdem er hat gefüttert ſeine Jungen,
Und ſatt ſie nachſeh'n, die erſt hungrig ſchrieen,
So, da ich hob den Blick von Dank durchdrungen,
Das heil'ge Zeichen mit den Flügeln that,
Die durch ſo Viele waren lichtverſchlungen,
Es ſang im Ring und ſprach dann: „Wie dir naht
Der Sinn von unſern Tönen unverſtanden,
So iſt euch Sterblichen der ew'ge Rath.“ —
Dann ſtill die Lichter nochmals ſich verbanden,
Vom heil'gen Geiſt erhellt zu jenem Zeichen,
Das Rom ehrwürdig macht in allen Landen *.

* Der Adler.

Digitized by Google

Und wieder ſing es an: „Zu dieſen Reichen
Stieg Niemand je, der nicht geglaubt an Chriſtus,
Nicht eh', noch als er mußt' am Holz erbleichen.
Doch ſiehe, Viele rufen: Chriſtus! Chriſtus!
Die beim Gericht ihm ferner werden ſein,
Als Jene, welche niemals kannten Chriſtus.
Für ſolche Chriſten gilt der Mohr als rein,
Wenn ſich getrennt die beiden Schaaren ſchlagen *
Zu ew'gem Reichthum und zur Armuthpein.
Was können wohl zu euren Fürſten ſagen
Die Perſer, wenn ſie ſchau'n das Buch, wo ſtehen
All' ihre Frevel, offen aufgeſchlagen!
Da wird man unter Albrecht's Thaten ſehen **
Die, welche bald die Federn wird bewegen,
Daß Wüſten im Bezirk von Prag entſtehen,
Da wird man an der Seine ſeh'n erregen
Durch Münzverfälſchung Unheil jenen Mann,
Der ſterben wird des wilden Schweines wegen ***.
Da wird man ſeh'n den Stolz, die Habgier dann,
Des Schotten und des Britten Wahnſinn eben,
Der's nicht in ſeinen Grenzen dulden kann †;
Seh'n wird man auch das üppig weiche Leben
Des Spaniers und des Böhmen, die zudem ††
Nie Mannswerth kannten, nie gewollt erſtreben.

* Beim jüngſten Tage.

** Kaiſer Albrecht I. that einen Einfall in Böhmen 1303.

*** Philipp der Schöne von Frankreich ſtarb an den Folgen eines Sturzes, den ein Eber verurſacht, der ſeinem Pferde auf der Jagd zwiſchen die Beine gelaufen war.

† Die Thronſtreitigkeiten der Bruce und Balios in Schottland, nach dem Ausſterben des Kemeth'ſchen Hauſes, in welche ſich Eduard I. von England miſchte und Lehensherrſchaft anſprach.

†† Ferdinand IV. von Caſtilien. Wenzeslaw von Böhmen, von dem ſchon im Fegfeuer VII. Geſang die Rede war.

Seh'n auch den Lahmfuß von Jeruſalem: *
Wenn ihr für ſeine Güte I. verwandet,
Bezeichnet deren Gegentheil ein M. **
Seh'n wird man auch den Geiz, der ſchnöde ſchändet
Den, der die Feuerinſel dort bewacht ***,
Wo hochbetagt Anchiſes einſt geendet.
Und um zu zeigen, wie das wenig macht,
Wird ſeine Schrift in Abkürzung erſcheinen,
Wodurch recht viel auf kleinen Raum gebracht
Und Jedem werden klar die Frevel ſcheinen
Des Ohms und Bruders, der entehrt im Fall
Zwei Kronen und das wackre Volk der Seinen ****.
Auch der von Norweg' und von Portugal †
Wird ſich erkennbar an den Raizen ſchließen,
Der ſchlecht beſchickt Venezia's Metall ††.
O glücklich Ungarn, ſo dich mag verdrießen †††
Der ſchlechten Herrn! Navarra, glücklich Land,
So du bewehrt vom Berg dich läßt umſchließen! ††††

* Sohn Karls I. von Neapel. Die Anjou's hatten den Titel von Jeruſalem durch die antiochenische Maria.

** Der Dichter liebt dergleichen Wendungen. Die Güte = I. Die Schlechtigkeit = M. = 1000.

*** Sicilien. Friedrich, der Sohn Peters von Arragonien.

**** Der Ohm iſt Jakob, König von Majorca; der Bruder Jakob, König von Arragonien.

† Meint der Dichter Hakon VII. von Norwegen, ſo thut er ihm ſo Unrecht als Dionys von Portugal.

†† Der König der Serben: Urosch Milutin, † 1321.

††† In Ungarn waren Thronſtreitigkeiten, die das Land zerrütteten, und erſt 1310 beendigt wurden.

†††† Gehörte zu Frankreich. Philipp der Schöne hatte die Erbin geheirathet.

Digitized by Google

Und glauben mag ein Jeder, daß als Pfand
Dafür Nicoſia, Famagoſta klagen *
Um ihres Ungeheuers Uebelſtand,
Das nicht den Andern aus der Art geſchlagen.

Zwanzigſter Geſang.

Die Erwählten.

Wenn Jene, die der Welt das Licht anzündet **,
Aus unſ'rer Hemiſphäre niederſteigt,
Wodurch der Tag von allen Seiten ſchwindet,
Erhellt der Himmel, der nur ſie gezeigt,
Sich plötzlich wieder, ſichtbar nun durchzogen
Von vielen Lichtern, die nur eins erzeugt.
Mir kam zu Sinn dieß Bild vom Himmelsbogen,
Als das Emblem der Weltherrſchaft in lichter
Verklärung ſich zum Schweigen fühlt' bewogen:
Und alle die lebendig glüh'nden Lichter
Noch leuchtender, Geſänge nun begonnen,
Wo das Gedächtniß wird zu ſchwach im Dichter.
O ſüße Liebe, lächelnd hell umſponnen,
Wie ſchienſt du glühend in den Funkenſeelen,
Enthaucht aus heiliger Gedanken Bronnen!
Nachdem die theuren leuchtenden Juwelen,
Womit verziert das ſechste Licht ich ſah,
Verſtummt im Engelsſang, den ſie erwählen,

* Auf Cypern. K. Amalrich hatte ſeinen Bruder vom Throne geſtoßen.
** Die Sonne.

Digitized by Google

Schien mir das Murmeln eines Fluſſes nah,
Der klar herniederſteigt von Stein zu Steine
Und zeigt, was reichlich droben ihm geſchah,
Und wie der Ton am Hals der Zitter ſeine
Entſtehung nimmt, wie zur Schalmei dem Winde
Das Mundſtück Zugang leiht, ſah ich, auf keine
Verzögerung mehr wartend, wie geſchwinde
Das Murmeln durch den Adler ſtieg empor
Zum Halſe gleich als ob es Röhren finde.
Es ward zur Stimme dort und ging hervor
In Worten aus dem Schnabel, deutlich klaren,
Wie ſie mein Herz erwartete zuvor.
„Den Theil in mir, der bei ſterblichen Aaren
Die Sonne ſchaut und trägt,“ ſo fing es an *,
„Mußt du nun feſt betrachten. Von den Schaaren,
Durch deren Feuer ich Geſtalt gewann,
Sind unter Allen die vom höchſten Grade,
Aus deren ſich mein Aug' im Kopf entſpann,
Der als Pupille ſtrahlt in Mitten grade,
War Sänger in des heil'gen Geiſtes Drange,
Und führt' von Stadt zu Stadt die Bundeslade **,
Nun kennt er das Verdienſt von ſeinem Sange,
Wie lieb es dem Berather vorgetragen,
Daß er entſprechend ſeinen Lohn empfange.
Von Fünfen, die der Brauen Kreis mir ſchlagen,
Gab der, der mir zunächſt am Schnabel glüht,
Der Wittwe Troſt, der war der Sohn erſchlagen ***,
Nun weiß er, was es koſtend nach ſich zieht,
Nicht Chriſtum folgen, da er konnt' erproben
Des Himmels und der Höllen Unterſchied.

* Das Auge.

** König David.

*** Kaiſer Trajan. Die Scene iſt genau erzählt im X. Geſange des Fegfeuers.

Digitized by Google

Und der, der auf ihn folgt im Kreiſe droben,
Von dem ich ſprach, am höchſten Bogengrad,
Hat wahrhaft büßend ſeinen Tod verſchoben *,
Nun ſieht er ein, daß Gottes ew'ger Rath
Sich nicht verwandelt, wenn man auch das Morgen
Dort unten ſtatt das Heute ſich erbat.
Der Nächſte ward zum Griechen, um zu ſorgen
Für das Geſetz und mich, dem Hirten weichend **
Mit guter Abſicht, deren Frucht verborgen.
Nun weiß er, daß ſein gutes Werk, gereichend
Zum Unheil, ihm nicht Schaden zugezogen,
Obgleich der Welt es nur Zerſtörung reichend.
Den du magſt ſeh'n in abgeſenkten Bogen,
Iſt Wilhelm, deſſen Tod das Land beweint ***,
Wie lebend Karl und Friedrich es bewogen;
Nun weiß er, wie's der Himmel liebreich meint
Mit dem gerechten König, was im Blitzen
Von ſeinem Anblick heute noch erſcheint.
Wer glaubte drunten in des Irrthums Sitzen,
Es könne ein Trojaner in der Runde †
Als fünftes von den heil'gen Lichtern ſitzen?
Von Gottes Gnade ſieht er ein zur Stunde,
Was nicht die Welt kann ſeh'n ſich überhebend,
Wenn auch der Blick nicht ſieht bis zu dem Grunde."
Wie eine Lerche, die, in Lüften ſchwebend,
Erſt ſingt und dann verſtummt mit ſich zufrieden,
Vom letzten Wohlklang nicht mehr weiter ſtrebend,

* König Hiskia iſt gemeint.

** Conſtantin der Große verlegte den Sitz des Reichs nach Conſtantinopel und wich dem Pabſte, der ſpäter in Rom erſtand.

*** Wilhelm der Gute von Sicilien, † 1189.

† Siehe Aeneide II. Buch.

Digitized by Google

So ſchien mir auch das Bild, das hier beſchieden
Zu ew'ger Luſt, durch deſſen Willen klar
Jedwedes Ding, ſo wie es iſt, entſchieden.
Und ob ich auch für meinen Zweifel war
Wie Glas der Farbe, der es dient zum Kleide,
Ertrug er ſtill zu warten nicht fürwahr,
Und aus dem Mund: „Was iſt das?“ zum Beſcheide
Trieb er mir vor mit ſeiner Laſt Gewalt:
Da ſah ich vieles Glänzen großer Freude.
Und, in dem Aug' entzündet er alsbald,
Gab Antwort mir das benedeite Zeichen,
Und riß mich aus dem Staunen dergeſtalt:
„Ich ſehe, daß du glaubſt, was ich dergleichen
Dir ſage, doch das Wie ſiehſt du nicht ein;
So, was du glaubſt, kann nicht dein Sinn erreichen.
Du thuſt wie Einer, der beim Namen ſein
Die Dinge lernt, doch in ihr Weſen ſehen
Nicht kann, wenn And're nicht Erklärung leih'n.
Dem Himmelreich Gewaltthat kann geſchehen *
Von heißer Lieb' und von lebend'gem Hoffen,
Die Gottes Willen ſiegreich widerſtehen.
Nicht wie der Menſch den Menſchen übertroffen:
Vielmehr, weil er beſiegt ſein will, und trauen
Dem Sieger kann, er ſiegt, vom Sieg getroffen!
Das erſt' und fünfte Leben dieſer Brauen **
Macht dir Verwund'rung, daß du jene Beiden
In der Region der Engel könneſt ſchauen.
Sie ſtarben nicht, wie du geglaubt, als Heiden,
Vielmehr als Chriſten, feſt im Glauben ſchon,
Zukünft'ger der, und der vergang'ner Leiden ***.

* Matth. XI. „Aber von den Tagen Johannis des Täufers bis hieher leidet das Himmelreich Gewalt.“

** Trajan und Rifeus, der Trojaner.

*** Weil Rifeus vor Trajan nach Chriſto lebte.

Digitized by Google

Der Eine aus der Hölle, der entfloh'n
  Kein Wille jemals, kam zurück zum Leben,
  Und ſolches war lebend'ger Hoffnung Lohn *,
Lebend'ger Hoffnung, deren Kraft ergeben
  War im Gebet zu Gott, ihn zu erwecken,
  Damit ſein Wille beſſer möge ſtreben.
Die Seele, die mein Wort dich ließ entdecken,
  Zurückgekehrt in's Fleiſch auf kurze Zeit,
  Glaubt' nun an Ihn, den Helfer aus den Schrecken
Und ward im Glauben ſolcher Gluth geweiht
  Zur wahren Liebe, daß ſie würdig rief
  Der zweite Tod zu dieſer Seligkeit.
Der Andre durch die Gnade, die ſo tief **
  In ihrem Borne quillt, daß, wer erſchaffen,
  Nicht ſchauen kann den Urquell, ſich berief
Nur zu dem Rechten mit der Wahrheit Waffen,
  Daher ihm Gott das Aug' geöffnet mitten
  Im Sein für künft'ger Welterlöſung Schaffen.
Er glaubt' an ſie, ſo daß er nicht gelitten
  Den Dunſt des Heidenthums ſeit jener Stunde
  Und oft mit den Bethörten d'rum geſtritten.
Die Taufe gab ihm der drei Frauen Runde ***,
  Die vor dem rechten Rade du geſchaut,
  Schon ein Jahrtauſend vor dem Täuferbunde.
Prädeſtination! Wie fern umgraut
  Iſt deine Wurzel doch dem Blick zu nennen,
  Der nicht die erſte Urſach ganz durchſchaut.
Ihr Sterblichen mögt euch enthalten können
  Des Urtheils, da ſelbſt wir, die Gott geſehen,
  Hier alle die Erwählten noch nicht kennen.

* Trajan ward durch das Gebet des h. Gregor erlöst.
** Der Trojaner.
*** Glaube, Liebe, Hoffnung. Siehe Fegfeuer XXIX. Geſang.

Digitized by Google

Doch iſt uns ſüß der Mangel, denn beſtehen
Kann unſer Heil nur, daß in Heil ſich's bilde,
Was Gott will, wollen wir, das ſoll geſchehen.“ —
So ward von jenem göttlichen Gebilde,
Um meinen Kurzblick klar an's Ziel zu leiten,
Gegeben mir der Heiltrank ſüß und milde.
Und wie den guten Sänger zu begleiten
Ein guter Harfner ſchlägt die Saiten an,
Die dem Geſang die größte Luſt bereiten —
Erinnert's mich, indeß er ſprach, daran,
Daß ich die beiden Lichter ſah zum Segen,
Wie nur ein Augenaufſchlag ſtimmen kann,
Mit ſeinen Worten ihre Flämmchen regen.

Einundzwanzigſter Geſang.

Der Himmel des Saturn.

Schon waren meine Augen neugebannt
An meiner Herrin Antlitz und mit ihnen
Mein Geiſt, von allem Andern abgewandt.
Sie lächelte jetzt nicht. „Es könnte dienen
Mein Lächeln,“ ſprach ſie, „dich ſo zu beſiegen,
Wie Semele ward Aſche durch Erkühnen:*
Denn meine Schönheit, die ſich auf den Stiegen
Des ewigen Palaſtes mehr entzündet,
Wie du geſeh'n, je mehr wir aufgeſtiegen,

* Semele verlangte Zeus in ſeiner Herrlichkeit zu ſehen: ſein Anblick vernichtete ſie.

Glänzt ſo, wenn ſie nicht Milderung hier findet,
Daß deine Menſchenkraft vor ihrem Blitze
Dem Blatte gliche, das im Sturm verſchwindet.
Wir ſind im ſiebenten der Strahlenſitze *,
Der an der Bruſt des heißen Löwen ruht
Und niederſtrahlt, vermiſcht mit ſeiner Hitze.
Dein Geiſt mag folgen deinen Augen gut
Und ſie zu Spiegeln machen der Geſtalten,
Die kund dir leuchtend dieſer Spiegel thut.“ —
Wer wüßte, welche Nahrung jetzt erhalten
Mein Blick, der ſich dem ſel'gen Schauen weihte,
Als ich gewechſelt meiner Sorgniß Walten,
Der wüßte, wie Gehorchen mich erfreute
Der Himmelsführerin, die mir geſellt —
Aufwiegend eine mit der andern Seite **.
In dem Kryſtall, der, kreiſend um die Welt,
Des theuren Führers Namen trägt, durch den
Einſt jede Bosheit unten abgeſtellt — ***
An Farbe Gold, wo Strahlen blitzend ſteh'n,
Sah ich doch aufwärts eine Leiter ſteigen,
Wie nicht mein Blick ihr folgend konnte ſeh'n.
Auch ſah ich von den Stufen niederſteigen
So vielen Glanz, ich dachte, jedes Licht,
Das ſcheint im Himmel, müſſe hier ſich zeigen.
Und wie ſich aus Inſtinct in Schaaren dicht
Die Dohlen bei des Tages Anbruch regen,
Ihr kalt Gefieder wärmend; jene nicht
Auf Wiederkehr entflieh'n zu weiten Wegen,
Und And're zieh'n, von wo ſie ausgeflogen
Und And're kreiſend zu verweilen pflegen —

* Im Saturn.

** Die Luſt im Anſchau'n Beatrice's mit der andern, die ſich ihm bot.

*** Die Regierung Saturn's, das gold'ne Zeitalter.

So ſchien es mir, als ſei ein gleiches Wogen
In jenem Funkeln, das zuſammen eilte,
Wenn es beſtimmte Stufen dort durchzogen
Und Eins, das uns am Nächſten ſich verweilte,
Ward jetzt ſo hell, daß ich im Geiſt begann:
„Ich ſeh' den Liebeswink, den mir's ertheilte,
Doch Sie, die mir gezeigt das Wie und Wann
Zu reden und zu ſchweigen, ſteht ſo ſtille,
Daß ich nichts thun, als ungern ſtumm ſein kann.“
Sie nun durchſchaute meines Schweigens Hülle
Im Anſchau'n deſſen, welcher Alles ſieht,
Und ſprach: „So löſe nur des Wunſches Fülle!“
Und ich begann: „Nicht mein Verdienſt beſchied
Mich würdig, deine Antwort zu empfangen,
Allein um Sie, die mir zu fragen rieth:
O ſel'ges Leben, das verhüllt umfangen
In deiner Freude, mache mir bekannt,
Den Grund, warum du mir ſo nah gegangen,
Und ſprich warum aus dieſem Kreis verbannt
Des Paradieſes ſüße Harmonien,
Die klingen fromm in nied'rer Sterne Land.“ —
„Dir iſt ein ſterblich Aug' und Ohr verliehen,“
Antwortet's mir, „d'rum ſingen wir nicht Lieder,
Wie Beatrice muß das Lächeln fliehen.
Der heil'gen Leiter Stufen ſtieg ich nieder
So weit nur, um dich einzig zu erfreu'n
Durch meine Rede und mein Lichtgefieder.
Nicht größ're Liebe ließ mich ſchneller ſein,
Denn mehr und gleiche Liebe glüht dort oben,
Wie dir's bekunden mag ihr Flammenſchein,
Doch die Allgüte, die uns hat erhoben
Dem Rath der Weltregierung dienſtbereit,
Wählt aus, wie du bemerkſt, um uns zu proben.“

Digitized by Google

„Wohl ſeh' ich, heil'ge Glut," ſprach ich, „wie weit
An dieſem Hofe freie Lieb' und reine
Genügt zu folgen, wie es Gott gebeut,
Doch was ich ſchwer zu unterſcheiden meine:
Warum warſt du von den Gefährten dort
Vorherbeſtimmt zu dieſem Dienſt alleine?"
Noch kam ich nicht bis zu dem letzten Wort,
Als ich das Licht um's Centrum ſah beginnen,
Schnell kreiſend wie ein Mühlſtein fort und fort,
Dann ſprach die Liebe, welche war darinnen:
„Ein göttlich Licht iſt in mich eingezogen
Durchdringend, was mein Feuer muß umſpinnen *,
Aus dem mein Blick hat ſolche Kraft geſogen,
Mich über mich erhebend, daß ich ſehe
Den höchſten Urſtoff, dem es iſt entflogen.
Daher die Luſt, in der ich flammend ſtehe,
Weil meinem Blicke, je nachdem er klar,
Entſprechend ich mit Klarheit mich umwehe.
Doch wird der Klarſte in der Himmelsſchaar,
Der Seraph, der auf Gott zumeiſt kann blicken,
Genügen deiner Frage nicht fürwahr,
Weil in den Abgrund ſich ſo tief entrücken
Des ew'gen Willens heißt, was du gefragt,
Daß es verwehrt iſt den erſchaff'nen Blicken,
Und wenn die Erdenwelt dir wieder tagt,
Verkünd' ihr das, damit ihr ſtolz Geberden
Nach ſolchem Ziele nicht zu laufen wagt.
Der Geiſt, der hier ein Licht, iſt Rauch auf Erden:
Nun ſieh', ob er dort unten kann erfaſſen,
Was uns im Himmel nicht kann deutlich werden." —
So ſchrieb ſein Wort mir vor, daß ich entlaſſen
Die Frag', und ihn demüthig eingeladen,
Er ſolle, wer er ſei, mich wiſſen laſſen.

* Die Seele.

Digitized by Google

„Gebirge ſteigen zwiſchen zwei Geſtaden *
Italiens, unfern deinem Vaterland,
So hoch, daß Wolken tiefer ſich entladen.
Dort liegt ein Berg, Catria nur genannt,
Und drunten eine Wildniß in der Mitte,
Zum Gottesdienſt in Einſamkeit verwandt,“
Alſo begann mir ſeiner Reden dritte,
Dann fuhr es fort: „In Gottes Dienſt den kranken
Geiſt zu geſunden, baut' ich dort die Hütte.
Mit Speiſen, die Olivenöl nur tranken,
Hab' ich dort Froſt und Hitze überwunden,
Zufrieden in beſchaulichen Gedanken.
Dem Himmel fruchtbar ward durch mich befunden
Die Zelle, und wie jetzt ſie angethan,
Das muß ſich bald vor aller Welt bekunden.
Dort war ich einſt als Petrus Damian;
Petrus Peccator lebt' am Ufer drüben
Von Unſ'rer Frauen Hauſe dort umſah'n **.
Als mir nur wenig Leben noch geblieben,
Ward ich berufen zu dem rothen Hut ***,
Der wird von Bös zum Schlechtern jetzt getrieben.
Kephas und das Gefäß, erwählt und gut †,
Des heil'gen Geiſtes nahmen ihre Speiſe,
Wo's irgend war, gar dürftig und entſchuht:
Jetzt wollen, daß man ihnen Dienſt erweiſe,
Die neuen Hirten, dieſer ſoll ſie führen,
Der And're Schleppen tragen, ſchnöder Weiſe:

* Die Apenninen.

** Schon zu Dantes Zeit verwechſelte man die beiden Heiligen. S. Petrus Peccator lebte hiernach am adriatiſchen Meere zu S. Maria del Porto nicht weit von Ravenna.

*** Zum Cardinal im hohen Alter.

† Kephas, der Fels: Sanct Petrus. Das erwählte Gefäß Sanct Paulus.

Digitized by Google

Mit ihren Mänteln ſie die Zelter zieren,
Daß unter einer Haut zwei Thiere gehen,
O Gott! Kannſt du nicht die Geduld verlieren!“ —
Bei dieſem Wort ſah ich mehr Flämmchen wehen
Von Sproß zu Sproſſe niedergeh'n, ſich ſchwingen,
Bei jedem Umſchwung ſchöner anzuſehen
Und bei dem Erſten weilend es umringen.
Sie thaten einen Schrei ſo laut entbrannt,
Daß zu vergleichen ihm kein irdiſch Klingen,
Und ich, betäubt vom Donner, nichts verſtand.

Zweiundzwanzigſter Geſang.

Die goldene Leiter.

Beſtürzt und bang zu meiner Führerin
Wandt' ich mich, gleich dem hülfsbedürft'gen Kinde,
Das hinflieht, wo zumeiſt vertraut ſein Sinn;
Und ſie, wie eine Mutter, die geſchwinde
Dem bleichen Söhnchen hilft und nicht vergißt,
Daß er den Troſt in ihrer Stimme finde,
Sprach: „Weißt du nicht, daß du im Himmel biſt
Und daß er nur Hochheiliges umfange,
Was hier geſchieht, nur guter Eifer iſt?
Nun kannſt du denken, was dir beim Geſange
Und durch mein Lächeln müßte erſt geſchehen,
Da dieſer Ruf dich ſchon bewegt ſo bange;
Wenn du vermocht, die Bitte zu verſtehen,
So wäre dir die Rache ſchon bekannt,
Die du noch wirſt vor deinem Tode ſehen.

Digitized by Google

Das Schwert von Oben iſt nicht ſchnell zur Hand,
Noch ſäumig als nur in der Meinung deſſen,
Der, ſeiner harrend, Wunſch und Furcht empfand.
Doch wende dich auf And'res unterdeſſen:
Erlauchte Geiſter wirſt du ſeh'n gar viel,
Wenn, wie ich ſage, ſie dein Blick gemeſſen.“ —
Ich warf die Augen, wie es ihr gefiel
Und ſah viel hundert Globene, deren Blitze
Verſchönt einander in dem Wechſelſpiel.
Wie Einer ſtand ich, der des Wunſches Spitze
In ſich zurückpreßt und nicht auszufallen
Mit Fragen wagt, aus Furcht zu vieler Hitze:
Wie größte und die leuchtendſte von allen
Den ſchönen Perlen machte ſich hervor,
Um meinen Wunſch zu ſtillen nach Gefallen
Und in ihr hört' ich: „Säh'ſt du in dem Chor
Der Unſern, welche Lieb' in uns entglommen,
Du brächteſt längſt ſchon deine Wünſche vor,
Doch daß du wartend nicht zu ſpät magſt kommen
Zum hohen Ziel, will ich dir Antwort geben,
Warum du mich in's Auge ſo genommen.
Der Berg, den ſich Caſſino ſieht erheben,
War auf dem Gipfel oft in alten Tagen
Von Volk beſucht, dem Heidenthum ergeben.
Ich bin es, der zuerſt hinauf getragen *
Den Namen deſſen, der uns zugeführt
Die Wahrheit, die uns läßt das Höchſte tagen.
Mit ſo viel Gnadenlicht ward ich geziert,
Daß ich die nächſten Städte abgezogen
Vom Gräuelcultus, der die Welt verführt.

* Der h. Benedict von Nurſia, welcher 529 das Kloſter Monte-caſſino ſtiftete.

All' dieſe Feuer ſind es, die gepflogen
 Betrachtung einſt, durchglüht von der Gewalt,
 Die Blumen hat und heil'ge Frücht' erzogen.
Das iſt Maccarius, Jener Romoald*,
 Hier meine Brüder, die in Kloſterzellen
 Hochherzig nahmen ihren Aufenthalt." —
Und ich zu ihm: „Die Neigung, die ich quellen
 Aus deiner Rede ſehe und im Schauen
 All' Eurer Gluten herrlich dar ſich ſtellen,
Hat mir ſo ganz erſchloſſen mein Vertrauen,
 Wie es die Sonne mit der Roſe thut,
 Die ſich, ſo weit ſie kann, läßt offen ſchauen.
D'rum frag' ich dich, du, Vater, gibſt mir Muth! —
 Ob ich kann jemals ſolche Gnad' erlangen,
 Zu ſchauen dich enthüllt von dieſer Glut?" —
„Mein Sohn," ſprach er, „dein mächtiges Verlangen
 Wird ſich erfüllen in der letzten Sphäre,
 Wie ich und alle andern es empfangen.
Dort iſt vollkommen, reif und ganz die Aehre
 Jedweden Wunſches und in ihr allein
 Ruht jeder Theil im ewig ſtillen Meere:
Weil ſie im Raum nicht, kann kein Pol dort ſein,
 Und unſ're Leiter reicht zu ihren Höhen,
 Darum entflieht ſie deines Auges Schein,
Wie Jakob ſie, der Patriarch, geſehen
 Von droben niederragen hoch und hehr,
 Mit Engeln, welche auf und nieder gehen.
Sie zu erſteigen nimmt jetzt Niemand mehr
 Die Füße von der Erde, kein Gedeihen
 Hat meine Regel und ihr Buch iſt leer.

* Maccarius, ein Eremit des Alterthums. Romoald, der Stifter des Camaldulenſerordens.

Die Mauern, welche ſonſt genannt Abteien,
Sind nun Spelunken und die Mönchsgewande
Zum allerſchlechtſten Mehl die Säcke leihen.
Soviel that nie des ſchweren Wuchers Schande
Entgegen Gottes Willen, als die Frucht,
Die macht die Herzen toll der Kloſterbande,
Denn was die Kirche hegt als Erdenfrucht,
Gebührt ſich, daß man Gottes Dienern reiche
Und nicht Verwandten, noch viel ſchlimm'rer Zucht.
Das Fleiſch der Sterblichen hat ſolche Weiche,
Daß nicht der gute Anfang bürgen kann
Für Eichelntragen beim Entſteh'n der Eiche.
Petrus fing ohne Gold und Silber an
Und ich mit frommen Faſten und mit Beten,
Und Franz in Demuth den Convent begann.
Und ſiehſt du Einen ſeinen Weg betreten
Und dann betrachteſt, wo er hingelaufen,
Wird er, ſtatt weiß, dir braun entgegentreten.
In Wahrheit, Jordan, der zurückgelaufen,
Des Meeres Flucht nach Gottes Willen war
So wunderbar, als Hülfe dieſem Haufen!“ —
Er ſprach's zu mir und zog zurück ſich klar
Dann zu den Seinen, die gedrängt erſchienen,
Und wie ein Sturmwind flog empor die Schaar.
Die ſüße Herrin trieb mich hinter ihnen
Hinauf die Leiter durch ein einzig Zeichen,
So konnte ihre Kraft mein Selbſt erkühnen.
Hienieden, wo man ſteigt und klimmt desgleichen,
Ward nie ein ſchneller Anlauf unternommen,
Der meinem Fluge wäre zu vergleichen.
O kehrt' ich, Leſer, jemals zu dem frommen
Triumph, der mich, daß ich von Schuld beſeſſen,
Oft weinend ſchlagen läßt die Bruſt beklommen!

Digitized by Google

Du ſteckteſt nicht hinein und nähmſt indeſſen
Aus Glut den Finger, als ich ſah das Bild,
Das folgt dem Stier * und war in ihm geſeſſen.
O glorreich Sternenpaar, o Licht erfüllt
Von ſolcher Kraft, aus welcher ich empfing,
Wie er auch ſei, den Genius, der mich füllt!
Mit dir ſtieg auf und mit dir niederging
Die, welche Mutter iſt dem Erdenleben **,
Als ich zuerſt Toscana's Luft empfing:
Und dann, als mir die Gnade ward gegeben,
Zu nah'n dem Rade deines Schwungs erlaucht,
Kam ich in deine Region ſo eben.
Zu der in Andacht fromme Seufzer haucht
Jetzt meine Seele, daß ſie mag erlangen
Die Kraft, die ſie zum ſchweren Werke braucht.
„Du biſt dem letzten Heil ſo nah gegangen,“
Fing Beatrice an, „daß klar und ſcharf
Du nun der Augen Sehkraft haſt empfangen.
D'rum, eh' dein Schritt ihm näher dringen darf,
Sieh' nieder, nimm von ſo viel Welten Kunde,
Die unter'n Fuß dir unſer Weg ſchon warf,
Damit dein Herz, ſo froh es kann, zur Stunde
Sich zeigen mag vor des Triumphes Schaar,
Die fröhlich kommt durch dieſes Aethers Runde.“ —
Da überlief ich mit dem Blicke klar
Die ſieben Sphären, ſah auch dieſen Globen ***
Und lächelte, wie er ſo häßlich war.
Die Anſicht muß ich als die beſte loben,
Die ihn gering hält; wer auf andere Pflicht
Hier denkt, wird ſich als wahrhaft klug erproben.

* Die Zwillinge, Sternbild im Zodiacus.
** Die Sonne ſtand bei Dante's Geburt in den Zwillingen.
*** Die Erde.

Digitized by Google

Ich ſah Latona's Kind in vollem Licht *
Doch ohne Schatten, der, weil er dort wohne,
Mich glauben ließ, es wäre dünn und dicht **.
Den Anblick von Hyperion's ſtarkem Sohne ***
Ertrug ich dort und ſah, wie ſich bewegt
Um ihn und nah' ihm Maja und Dione †,
Wie Jupiter gemäßigt weiter trägt
Sich zwiſchen Sohn und Vater ††, wie verſchieben
Sich ihre Stellung kann, die ſie umhegt,
Und dabei zeigten ſich mir alle Sieben,
Wie groß ſie ſind, begabt mit welcher Schnelle,
Und wie entfernt ſie ihre Bahn getrieben,
Und die ſo ſtolz uns macht, die arme Stelle,
Umkreiſend mit dem ew'gen Zwillingspaar,
Erſchien mir ganz vom Berg bis zu der Welle.
D'rauf blickt' ich in die ſchönen Augen klar.

Dreiundzwanzigſter Geſang.

Der Himmel der Fixſterne.

Gleichwie ein Vöglein auf geliebten Zweigen,
Im Neſte ruhend bei den ſüßen Kleinen,
Zur Nacht, wo alle Dinge ſich verſchweigen,

* Den Mond.

** Siehe II. Geſang.

*** Helios, die Sonne.

† Maja, Merkurs Mutter: hier für Merkur ſelbſt, wie Dione, die Mutter der Venus, für die letztere.

†† Zwiſchen Mars und Saturn.

Digitized by Google

Daß ihm die Theuren wiederum erſcheinen,
Und daß er Futter, ſie zu nähren, finde,
Für welche ſchwere Müh' ſie's dankbar meinen,
Der Zeit vorauseilt auf der hohen Linde
Und heiß vor Sehnſucht harrt der Sonne Brand,
Starr blickend, ob das Frühroth ſich entzünde:
So meine Herrin aufgerichtet ſtand
Und aufmerkſam dem Raum, wo minder Eile
Die Sonne pflegt zu zeigen, zugewandt *,
Daß ich erblickend, wie ſie lauſchend weile,
Wie Einer ward, der wünſcht, was ihm gefällt
Und ſich mit Hoffnung tröſtet mittlerweile.
Doch wenig ward dazwiſchen jetzt geſtellt
Von meinem Warten, ſag' ich, zum Gewahren,
Wie mehr und mehr der Himmel ſich erhellt.
Und Beatrice ſprach: „Da ſind die Schaaren
Von dem Triumphe Chriſti, und der Kranz
Erreicht, um den die Sphären kreiſend waren.“
Mir ſchien, als ob ihr Antlitz brannte ganz,
Und ihre Augen waren voller Freude,
Daß ich verwirrt umgeben muß den Glanz.
Wie Trivia auf der ew'gen Nymphen Weide **
Bei Vollmondabenden ſo herrlich lacht,
Und rings des Himmels Buſen trägt Geſchmeide,
Sah, über tauſend Lichtern angefacht,
Ich eine Sonne, die ſie all' entzündet,
Wie es die unſ're mit den Sternen macht,
Und mit lebend'ger Glut traf unergründet
So klar der Lichtſtoff meinen Blick und Sinn,
Daß ich ihn nicht ertrug und faſt erblindet.

* Der Mitte des Himmels, wo die Sonne langſamer zu gehen ſcheint.

** Trivia, ein Beiname der Diana. Hier alſo der Mond. Die ew'gen Nymphen: die Sterne.

Digitized by Google

Doch Sie, die ſüße theure Führerin,
Sprach d'rauf zu mir: „Was dich hier überkommen,
Iſt eine Kraft, der widerſteht kein Sinn.
Hier iſt die Weisheit und die Macht gekommen *,
Um zwiſchen Erd' und Himmel Bahn zu legen,
Nach der ſo lange ſchon der Wunſch entglommen.“
Wie Feuer ſchießt aus Wolken, die es wegen
Der Ausdehnung nicht faſſen mehr, und zücken
Nach abwärts muß, ganz der Natur entgegen — **
So ſchwoll mein Geiſt vom himmliſchen Entzücken,
Daß aus ſich ſelbſt er ward emporgetragen,
Und was er that, nicht wußte zu beſchicken.
„Blick' auf, ſieh', wie ich bin! Du kannſt es wagen,
Weil du ſo viel geſeh'n, daß deinen Sinnen
Die Kraft erwuchs, mein Lächeln zu ertragen.“
Ich ward, wie Einer, der ſich will entſinnen
Vergeſſ'ner Dinge und ſich müht vergebens,
Sie ſich zurückzuführen zum Beſinnen,
Als ich gehört den Aufruf würd'gen Strebens,
Der mir ſo lieb war, daß er nie verdrängen
Aus der Erinn'rung Buch ſich läßt zeitlebens.
Wenn jetzt zuſammen alle Zungen klängen,
Die je von ſüßer Milch geſtärket waren
Durch Polyhymnia's Schweſtern *** und ſie ſängen
Mir beizuſteh'n — kein Tauſendtheil vom Wahren
Erſtrebten ſie, wie's mich das Lächeln ließ
Und auch der heil'ge Anblick hell gewahren.
Und ſo geſtaltend auch das Paradies,
Muß die geweihte Dichtung überſpringen,
Wie Einer, der auf Hinderniſſe ſtieß.

* Jeſu Chriſti.
** Die Natur des Feuers treibt es nach oben.
*** Die Muſen.

Digitized by Google

Doch wer bedenkt des mächt'gen Thema's Ringen
Und welche Schulter ſeiner Laſt ſich bot,
Der ſchilt nicht, wenn ſie zittert vor'm Gelingen.
Fahrwaſſer iſt nicht für ein kleines Boot
Das, welches wird der kühne Kiel durchziehen,
Noch für den Schiffer, der ſich ſchont in Noth.
„Was läßt mein Antlitz dich ſo liebend glühen,
Daß du dich wendeſt nicht zum Garten dort,
Wo unter Chriſti Strahl die Blumen blühen?
Die Roſe ſchön, in welcher Gottes Wort *
Zum Fleiſch ward und die Lilien daneben **
In deren Duft man lernt den Weg zum Hort?? —
So Beatrice und ich, ſchnell ergeben
In ihren Rath, erfüllte ihn als Pflicht
Mit ſchwachen Augen in den Kampf zu ſtreben.
Wie bei dem Sonnenſtrahl, der hell durchbricht
Den Wolkenriß, ſchon ſah bedeckt mit Schatten
Mein Auge eine Flur voll Blumen dicht,
Sah ich viel Glanzgeſtalten auf den Matten
Von oben ſo mit glühem Strahl beſchwingt,
Doch nicht, wo dieſe Blitze Urſprung hatten.
Allgüt'ge Kraft, die ewig ſie durchdringt,
Du ſtiegſt, daß meinen Augen, die ſonſt nimmer
Vermocht zu ſchau'n, die Sehkraft war bedingt!
Der ſchönen Blume Name, den ich immer ***
Anrufe früh und ſpät, zog mich entſchieden
Im Geiſte an zu ſchau'n den größten Schimmer,
Und wie mir beide Lichter unterſchieden
Das Wie und Was in dem lebend'gen Sterne †,
Der droben ſiegt, wie er geſiegt hienieden.

* Die Jungfrau Maria, auch von der Kirche myſtiſch ſo genannt.
** Die Heiligen.
*** Die h. Jungfrau.
† Ebenfalls d. h. Jungfrau.

Stieg eine Fackel aus des Himmels Ferne *,
Im Kreis wie eine Krone ſchnell geſchwungen,
Und ſchloß ihn kreiſend ein und ſang dem Sterne.
Die Melodie, die noch ſo ſüß erklungen.
Hienieden, noch ſo ſehr dieß Herz anzieht,
Wär' Donnermißlaut, aus Gewölk entrungen
Verglichen mit der Harfe heil'gem Lied,
Das Kränze wob dem herrlichen Geſchmeide,
Durch das in höherm Blau der Himmel glüht.
„Ich bin der Engel Liebe, der die Freude,
Die deinen Schooß umwebt, mit Licht umfange,
Der unſern Heiland trug im Erdenkleide,
Und werde kreiſen, Himmliſche, ſo lange
Du deinem Sohne folgſt und durch dein Wallen
Die höchſte Sphäre göttlich machſt im Range!"
So ließ die Melodie der Kreislauf ſchallen,
Worauf Maria's Name dann in Eile
Mit lautem Klang gerufen ward von Allen.
Der königliche Mantel aller Theile **
Der Welt, der in lebend'ger Glut entbrannt
Durch Gottes Hauch in dem gewohnten Heile,
War über uns mit ſeinem innern Rand
So fern, daß er noch immer nicht erſchienen,
Wo ich in jener Himmelsſphäre ſtand,
D'rum konnte ſich mein Auge nicht erkühnen,
Zu folgen, als die Flamm' im Kranz geſchwind
Aufflog zu ihrem Samen, ihm zu dienen ***

* Die Commentatoren erklären dieſes Bild für den Erzengel Gabriel.

** Der neunte Himmel, der Alle bedeckt.

*** Die h. Jungfrau zu ihrem Sohne.

Digitized by Google

Und wie nach ſeiner Mutter ſtreckt das Kind
Die Arme, wenn es hat die Milch genommen
Und kund gibt ſein Gemüth, wie es geſinnt:
So ſtreckte jedes Licht von jenen Frommen
Empor den Gipfel, daß ich konnt' erblicken,
Wie zu Maria ſie von Lieb' entglommen.
Dann blieben Alle ſie vor meinen Blicken
Regina coeli ſingend nun ſo ſüß *,
Daß niemals mich verlaſſen das Entzücken.
O, welcher Ueberfluß ſich dort erwies
In jenen reichen Archen, unermeſſen,
Der drunten guten Samen ſprießen ließ!
Hier lebt vom Schatze und erfreut ſich deſſen,
Der im Exil von Babylon zum Lohne
Erworben ward, wo er kein Gold beſeſſen,
Hier triumphiret unter Gottes Sohne
Und der Maria, ſiegreich mit dem alten
Und neuen Teſtament, der trägt die Krone,
Und dieſer Glorie Schlüſſel hat erhalten **.

Vierundzwanzigſter Geſang.

Der Glaube.

„Ihr Auserwählten zu dem großen Mahle
Des benedeiten Lammes, das Euch ſpeiſet,
Daß ſtets befriedigt Eure Sehnſucht ſtrahle,

* O Himmelskönigin.

** Sanct Petrus.

Wenn dieſem Gottes Gnade ſich beweiſet
Im Vorſchmack, was von Eurem Tiſche fällt,
Eh' ihn die Zeit dem Tode überweiſet,
Beachtet ſeinen großen Wunſch und ſtellt
Ihm etwas zu; Ihr trinkt ja, nah getreten,
Stets an dem Quell, der, was er denkt, enthält."
So Beatrice: und die Seelen drehten,
Wie Sphären ſich um feſte Pole fügen,
Mit ſtärkern Strahlen ſich, gleichwie Kometen.
Und wie die Räder in des Uhrwerks Zügen
Umkreiſen, daß das erſte beim Betrachten
Scheint ſtill zu ſteh'n, das letzte ſcheint zu fliegen,
So die verſchied'nen Ringe, die ſie machten
Im Tanze, ließen ihren Reichthum offen*
Mich, wie ſie langſam oder ſchnell, erachten.
Aus dem, den ich am ſchönſten angetroffen,
Sah ich, daß eine Flamme vorkam, die
An Klarheit ward von Keiner übertroffen.
Dreimal um Beatrice kreiste ſie
Mit einem ſolchen göttlichen Geſange,
Daß mir's nicht wiederſagt die Phantaſie,
D'rum überſpringt die Feder, denn ſo lange
Nicht die Einbildungskraft die Farb' erſtritten,
Gibt's keine Sprache, die ſie je erlange.
„O heil'ge Schweſter mein, dein frommes Bitten,
In deiner heißen Neigung für den Lieben,
Zieht mich aus jenes ſchönen Kreiſes Mitten."
Nachdem das hehre Feuer ſteh'n geblieben,
Wandt' es den Hauch auf meine Herrin zu
Und ſprach, wie ich es eben jetzt geſchrieben.

* Reichthum an Gnade.

Digitized by Google

Und ſie: „des Hohen ew'ge Leuchte du,
Dem unſer Herr die Schlüſſel hinterlaſſen *,
Die er hinabtrug aus der Freuden Ruh' —
Hier dieſen prüfe, wie er mag erfaſſen
Die Punkte unſers Glaubens überhaupt,
Um den du haſt das Meer verlaſſen.
Ob er das Rechte liebt und hofft und glaubt,
Iſt dir nicht unbekannt, weil du's vernommen
Wo jedes Ding zu ſchauen iſt erlaubt.
Doch weil dies Reich nur Bürger aufgenommen,
Dem wahren Glauben zur Verherrlichung,
So ſprich davon mit dem, der hier gekommen.“ —
Wie ſtill der Jünger zur Verſtändigung
Sich waffnet, eh' der Meiſter ihm gibt Kunde
Von ſeiner Frage, wünſchend Billigung,
So waffnet' ich mich auch mit jedem Grunde,
Indeß ſie ſprach, um dann bereit zu ſein
Dem Frager zum Bekenntniß mit dem Munde.
„Sprich, guter Chriſt, und gib die Meinung dein:
Was iſt der Glaube?“ und ich hob zur Stelle
Mein Haupt, als ſo gefragt der lichte Schein.
Dann ſah ich ein, daß Beatrice's ſchnelle
Und klare Zeichen halfen die Bewendniß,
Die Flut zu löſen meinem innern Quelle.
„Die Gnade, die geſtattet mein Bekenntniß,“
Begann ich zu des Kirchenpfeilers Leuchte,
„Verhelfe meinem Ausdruck zum Verſtändniß.
Wie der wahrhaft'ge Griffel dar uns reichte
Von deinem theuren Bruder, deſſen Glanz **
Mit dir den wahren Weg für Rom erreichte:

* Sanct Petrus.

** Sanct Paulus.

Digitized by Google

Der Glaub' iſt des zu Hoffenden Subſtanz
Und auch das Argument des Unſichtbaren:*
Darin beſteht, ſcheint mir, ſein Weſen ganz."
D'rauf hört' ich: „Deine Worte ſind die wahren,
Dafern du über die Subſtanz, warum
Du ſo und Argument ihn nennſt, im Klaren."
Und ich: „Die Tiefen im Myſterium,
Die meinen Augen Einſicht hier erlauben,
Sind unten unſerm Blick verhüllt. Darum
Beruht ihr Weſen einzig in dem Glauben,
Auf den ſich die erhab'ne Hoffnung gründet,
Die läßt den Namen als Subſtanz beglauben,
Und weil, da ihn das Anſchau'n nicht begründet,
Man muß aus dieſem Glauben Schlüſſe ziehen,
Heißt er das Argument, wie man es findet."
D'rauf hört' ich: „Was zur Lehre iſt gediehen
Dort unten, wenn es ſo verſtanden wäre,
So hätten es Sophiſten nicht verſchrieen!"
Dann hauchte jener Geiſt zu Gottes Ehre
In Lieb' erglüht: „Als gut iſt anerkannt
Die Münze nach Legirung und nach Schwere,
Doch ſprich, haſt du im Beutel ſie zur Hand?"
Und ich: „Ja wohl! So leuchtend und ſo rein,
Daß nichts mir am Gepräge unbekannt." —
D'rauf ging hervor aus jenem tiefen Schein:
„Dieß köſtliche Juwel, in dem ſich regen
Die erſten Keime, ſo die Tugend weih'n,
Woher kam's dir?" Und ich: „Der milde Regen
Des heil'gen Geiſtes, welcher ausgegoſſen
Im alt' und neuen Teſtament zum Segen,

* Die Stelle lautet, Hebr. 11, 1: „Es iſt aber der Glaube eine gewiſſe Zuverſicht deß, das man hoffet, und nicht zweifelt an dem, das man nicht ſiehet.

Iſt der Vernunftbeweis, der mir erſchloſſen
So ſcharf den Glauben, daß zu ſeiner Weihe
Mir jeder and're Grund ſcheint fehlgeſchoſſen."
D'rauf hört' ich: „Wenn das alte und das neue
Schriftteſtament dir galt, weißt du zu ſagen,
Was dir als Gottes Wort es wahrhaft zeihe?"
Und ich: „Die Proben, die es mir getragen,
Das ſind die Werke, deren die Natur *
Auf ihrem Ambos Gleiches nie geſchlagen." —
Zur Antwort klang's: „Was macht dich ſicher nur,
Daß dieſe Werke fälſchlich nicht geblendet,
Da dir kein And'rer that darauf den Schwur?" —
„Wenn ſich die Welt zum Chriſtenthum gewendet
Auch ohne Wunder," ſprach ich, „wär's das Eine,
Dem and're nicht das Hundertthеil geſpendet,
Daß arm und hungrig du gewallt, um deine
Saat auszuſtreu'n, und Pflanzen vorzubringen,
Erſt Reben, doch jetzt Dornen, wie ich meine."
Bei dieſem Wort ließ durch die Sphären klingen
Die heil'ge Schaar: „Herr Gott, dich loben wir!"
Nach jener Weiſe, die wir unten ſingen.
Und Petrus, der von Zweig zu Zweig mit mir
In ſeiner Prüfung war hinaufgegangen,
Daß wir dem letzten Laube nahten ſchier,
Fing wieder an: „Die Gnade, die empfangen
In deinem Geiſt, hat dir bis jetzt den Mund
Geöffnet, wie die Pflicht es kann verlangen,
Daß meinen Beifall hat, was er that kund;
Doch jetzt geziemt's, den Glauben auszudrücken
Und auch, worin du fandeſt ſeinen Grund." —

* Die Wunder.

„O heil'ger Vater, der du magſt erblicken,
Was du geglaubt, ſo daß du jüng're Füße
Beſiegt, um in des Heilands Grab zu blicken *,
Du willſt," begann ich, „daß ich dir erſchließe
Die Form, in der gefaßt der Glaube mein,
Und daß ich mit dem Grunde dann beſchließe.
Antwort: Ich glaub' an einen Gott allein,
Der ewig iſt und regt die Himmelskreiſe
Selbſt unbewegt, durch Lieb' und Willen rein
Und ſolchem Glauben hab' ich zum Beweiſe
Phyſik und Metaphyſik, auch vertreten
Wird mir die hohe Wahrheit gleicherweiſe
Durch Moſes, durch die Pſalmen und Propheten,
Das Evangelium und Euer Schreiben **,
Nachdem der heil'ge Geiſt zu Euch getreten.
Ich glaub' an drei Perſonen, die verbleiben
Urewiglich als die Dreieinigkeit,
Daß sunt et est vermag, ſie zu beſchreiben.
Die Tiefen göttlicher Beſchaffenheit,
Auf die ich komme, ſind an vielen Stellen
Des Evangeliums meinem Geiſt geweiht.
Dieß iſt des Funkens Urſprung, der zur hellen
Lebend'gen Flamme wuchs, in lichten Zügen
Mich, wie ein Stern am Himmel, zu erhellen."
Gleichwie ein Herr, der anhört mit Vergnügen
Und dann umarmt den Diener, Dank ihm bringend
Für ſeine Nachricht, wenn er hat geſchwiegen:
So auch mich ſegnend, als ich ſchwieg, und ſingend
Umkreiſte mich dreimal im Glutenwallen
Die Flamme des Apoſtels, klar ſich ſchwingend:
So hatt' ich in der Rede ihm gefallen.

* Als Petrus mit Johannes nach dem Grabe des Erlöſers lief und zuerſt ankam.

** Die Epiſteln der Apoſtel.

Fünfundzwanzigſter Geſang.

Die Hoffnung.

Wenn dieſer heil'gen Dichtung je geſtattet,
Zu welcher Erd' und Himmel ſich erſchloſſen
Und die für viele Jahre mich ermattet,
Sieg ob der Grauſamkeit, die ausgeſchloſſen
Mich aus der Hürde, wo als Lamm ich ruhte,
Den Wölfen Feind, die ihr den Krieg beſchloſſen, —
Mit and'rer Stimme und mit anderm Muthe
Kehrt' ich zurück als Dichter, bräch' am Quelle
Von meinem Taufſtein mir des Lorbeers Ruthe,
Weil ich zum Glauben kam an jener Stelle,
Der Gott die Seelen kennen lehrt und dann
Weil Petrus mich umkreist mit ſeiner Helle.
Jetzt regte ſich ein Licht zu uns heran,
Der Schaar, von der der Erſte ausgegangen,
Der Chriſti Stellvertretung hier begann *
Und meine Herrin, freudenvoll befangen,
Sprach ſchnell zu mir: „Sieh', ſieh'! das iſt der Held,
Um den ſie nach Galizien ſtets gegangen." **
So wie, wenn eine Taube ſich geſellt
Zu dem Gefährten, beide gleich bekunden
Die Neigung, flatternd, girrend durch das Feld,
So ſah ich, wie zum einen ſich gefunden
Des andern Fürſten Glorie, licht ſie weben,
Die Nahrung preiſend, die ſie läßt geſunden ***,

* Der Apoſtel Petrus.

** Der Apoſtel Jakobus, deſſen Grab zu Compoſtella in Galicien die Pilger beſuchen.

*** Die Himmelsſpeiſe: das Anſchauen Gottes.

Digitized by Google

Doch als der freundliche Empfang geſchehen,
  Blieb jeder, feurig, daß mein Blick danach
  Sich ſenkte, ſtill mir gegenüber ſtehen;
Worauf mit Lächeln Beatrice ſprach:
  „Berühmtes Leben, das uns zu erfreuen
  Die Großmuth unſ'rer Hofburg einſt beſprach *,
Laß dieſem hier die Hoffnung angedeihen,
  Du haſt ſie vorgeſtellt ja ſo viel Mal,
  Als Jeſus größ're Klarheit gab Euch Dreien.“ — **
„Blick' auf und ſei beruhigt allzumal!
  Was aus der Erdenwelt emporgezogen,
  Das muß auch reifen hier an unſerm Strahl!“
So kam's mir aus des zweiten Feuers Wogen
  Zum Troſt, daß ich die Augen hob zu baden
  Im Licht, das erſt zum Sinken ſie bewogen.
„Weil unſer Herr vor'm Tode dich aus Gnaden
  In den Palaſt, geheimnißvoll erbaut,
  Zu ſeinen Fürſten, Stirn an Stirn, geladen,
So daß, nachdem die Wahrheit du geſchaut,
  In dir und andern tröſtlich mag erglühen
  Die Hoffnung, die zum Guten uns vertraut:
Sag', was ſie iſt? und wie ſie kann erblühen
  In deinem Geiſt? wodurch er ſie erkor?“
  So fuhr das zweite Licht mir fort im Sprühen.
Und jene Fromme, die zum Flug empor
  Mir führte meine Schwingen immer weiter,
  Kam meiner Antwort freundlich ſo zuvor:

* Epiſtel S. Jacobi 1, 5. So aber Jemand unter euch Weisheit mangelt, der bitte von Gott, der da gibt einfältiglich Jedermann und rückt es Niemand auf, ſo wird ihm gegeben werden.

** Der Dichter nimmt an, daß Petrus, Jakobus und Johannes, wenn ſie der Erlöſer zu Zeugen ſeiner Wunder nahm, die drei chriſtlichen Tugenden darſtellten, Petrus den Glauben, Jakobus die Hoffnung, Johannes die Liebe.

Digitized by Google

„Die Kirche hat als Sohn wohl keinen Streiter
Mit größ'rer Hoffnung, wie es ſteht geſchrieben
In jener Sonne, die uns ſtrahlt ſo heiter:
Darum iſt ihm gewährt, aus jenem trüben
Aegypten nach Jeruſalem zu wallen,
Noch eh' der Kampf ihm ward verboten drüben.
Die andern Fragen, nicht weil Ihr von Allen
Nichts wißt, nur, daß er drunten ſoll erklären,
Wie ſehr dir dieſe Tugend wohlgefallen,
Die überlaß ich ihm, da ſie nicht ſchweren
Noch eiteln Sinnes ſind.“ — Da ſprachen Beide:
„Und Gottes Gnade mag es ihm gewähren!“
Wie ſchnell und gern der Schüler zum Beſcheide
Dem Lehrer iſt und kaum es kann erwarten,
Daß ſich, wie gut er ſtets gelernt, entſcheide:
„Die Hoffnung,“ ſprach ich, „iſt ein ſich'res Warten
Auf künft'ge Glorie, die der Gnad' entſpricht
Von Gott und dem Verdienſt, ſo wir beharrten.
Aus vielen Sternen kam mir dieſes Licht,
Doch dem zuerſt mein Herz verdankt die Gabe,
Das war des höchſten Sängers Pſalmgedicht. *
Es hoffen, ſpricht er, daß dein Troſt ſie labe,
Auf dich, die deinen heil'gen Namen wiſſen:
Wer weiß ihn nicht, ſo er den Glauben habe?
Du haſt ſie eingeflößt mir durch ſein Wiſſen
In der Epiſtel dann, daß ich erfüllt
In And're Euren Regen träufeln müſſen.“
Indeß ich ſprach, erzitterte das Bild
Der Flamme durch ein Leuchten, wie ſich laſſen
Die raſchen Blitze ſchau'n im Nachtgefild,

* Davids.

Digitized by Google

Dann haucht's: „Die Liebe, die mich läßt umfaſſen
    Die Tugend noch, die ſtets mir folgte nach *,
    Bis mit der Palme ich das Feld verlaſſen,
Will, daß ich zu dir ſpreche, der ſonach
    Durch ſie beglückt und gern würd' ich erhalten
    Die Kunde, was die Hoffnung dir verſprach.“ —
Und ich: „Die neuen Schriften und die alten
    Bezeichnen — und das gibt mir ſolches an —
    Die Seelen, die befreundet Gottes Walten.
Jeſaias ſagt, daß ſie angethan
    Mit einem Doppelkleid in ihrem Lande **,
    Das iſt, in dieſer ſüßen Lebensbahn;
Dein Bruder bringt noch beſſer zum Verſtande
    Die Offenbarung an dem rechten Ort,
    Da, wo er ſpricht vom weißen Feſtgewande.“ — ***
Und eh' ich noch geendet dieſes Wort,
    Sperant in te † klang über uns — da kehrte
    Antwortend ſich der Kreis zum Schwung ſofort,
Worauf in ihnen ſich ein Licht erklärte,
    Daß, wenn der Krebs beſäße ſolchen Glanz,
    Ein einz'ger Tag den Wintermond gewährte ††
Und wie aufſteht und heiter geht zum Tanz
    Die Jungfrau, nur zu thun der Neuvermählten
    Die Ehre an, fern eitler Abſicht ganz,
So ſah ich zu den beiden Auserwählten
    Den Glanz verklärt jetzt kommen, die vertraut
    Im Ring ſich ſchwingend ihre Liebe ſtählten.

* Die Hoffuung.

** Leibliche und geiſtige Seligkeit.

*** Offenb. S. Johannis.

† Sie ſollen auf dich hoffen!

†† Wenn die Sonne im Sternbilde des Krebſes ſte ht, dann würde fortwährend Tag ſein.

Er ſchloß ſich ihnen an vom Lied' erbaut
    Und meine Herrin, ohne ſich zu regen,
    Sah ſchweigend auf ſie hin, wie eine Braut.
„Das iſt der Geiſt, der an der Bruſt gelegen *
    Von unſerm Pelikan, wie ich Ihn nannte,
    Der zu dem Kreuz berufen unſertwegen." —
So meine Herrin, und darum verwandte
    Sie nicht den Blick von ihres Auges Ziel,
    Das nach wie vor den Worten feſt ihn bannte.
Wie Einer, welcher blinzelnd darauf fiel,
    Weil er, um recht zu ſehen, faſt erblindet,
    Die Sonne ſei verfinſtert bei dem Spiel,
So ward ich, als die letzte Glut entzündet,
    Indeß ſie ſprach: „Was thuſt du dir Beſchwerde,
    Etwas zu ſeh'n, das nimmer ſtatt hier findet?
Auf Erden iſt mein Leib und bleibt dort Erde
    Mit allen Andern, bis ſich eure Zahl
    Dem ew'gen Vorſatz gleich geſtalten werde.
Mit beiden Kleidern in den Himmelsſaal
    Sind nun die beiden Lichter eingegangen — **
    Das trage du zu eurer Welt einmal!"
Bei dieſem Wort verweilten, die ſich ſchwangen,
    Und nur der ſüße Wohlklang war zu hören
    Im Flammenzirkel, wie ſie dreifach ſangen,
So wie, wenn Mühſal und Gefahr aufhören,
    Die Ruder, die erſt ſchlugen in die Fluth,
    Auf einen Pfiff ſich all' zur Ruhe kehren.
Doch ach! Wie ward im Geiſte mir zu Muth,
    Da ich nach Beatrice wollte ſchauen
    Und ſie nicht ſehen konnte, ob ich gut
Auch bei ihr war und auf den ſel'gen Auen!

* Der Apoſtel Johannes.

** Jeſus und die heilige Jungfrau, welche mit Körper und Seele verklärt wurden.

Sechsundzwanzigſter Geſang.

Die Liebe.

Indeß erloſch'nen Blicks ich mich bedachte,
Ging aus dem Flammenblitz, der mich geblendet,
Ein Hauch hervor, der aufmerkſam mich machte,
Und ſprach: „Bis du dir fühlſt zurückgeſendet
Die Sehkraft, die du haſt in mir verzehrt,
Iſt's gut, daß dir Erſatz die Sprache ſpendet.
Beginne denn und ſprich, worauf ſich kehrt
Die Seele dein und glaube unterdeſſen
Erſtorben nicht die Sehkraft, nur geſtört:
Weil deine Herrin, die mit dir durchmeſſen
Die göttliche Region, im Blicke trägt
Die Kraft, die Ananias' Hand beſeſſen.“ — *
Ich ſprach: „Sie heile früh, auch ſpät bewegt,
Mein Auge, das die Pforte war hienieden
Für ſie mit jener Glut, die ſie erregt!
Das Heil, das dieſe Hofſtatt macht zufrieden,
Alpha und Omega von Allem iſt **,
Was mir die Schrift als Liebe hat beſchieden.“
Dieſelbe Stimme, die mir, wie ihr wißt,
Die Furcht nahm vor dem plötzlichen Erblinden,
Gab mir zum Reden Anlaß noch und Friſt
Und ſprach: „Du mußt ein eng'res Sieb dir binden
Zu der Erklärung, ſagen mußt' du, wie
Dein Bogen Ziel und Richtung konnte finden.“ —

* Blinde ſehend zu machen. Apoſtelgeſch. 9.
** Gott, der Anfang und das Ende.

Digitized by Google

Und ich: „Durch Gründe der Philoſophie
  Und durch Autorität aus dieſen Landen
  Die Liebe zum Bewußtſein mir gedieh;
Ein Gut, in ſoweit Gut, als es verſtanden,
  Entzündet größ're Liebe allzumal,
  Jemehr ihm Trefflichkeit wird zugeſtanden,
Daher dem Weſen, das ſich ſo empfahl,
  Daß jedes Gut, das außer ihm ſich findet,
  Nichts And'res, als von ſeinem Licht ein Strahl,
Muß mehr, wie jedem andern, ſein verbündet
  In Liebe jede Seele, die kann leſen
  Die Wahrheit, welche den Beweis begründet:
Und dieß iſt meinem Geiſte klar geweſen
  Durch den, der mir die Liebe hat gezeigt
  Als Erſtes von den ew'gen Götterweſen *.
Des wahren Schöpfers Stimme hat's bezeugt
  Mit Moſes ſprechend, gnädig ihm geſonnen,
  Und Wunder der Verheißung ihm erzeigt **,
Auch du haſt es bezeugt, da du begonnen
  Dein hohes Lied ***, das macht das Heil bekannt
  Auf Erden mehr, als jeder and're Bronnen.“ —
Da hört' ich drauf: „Durch menſchlichen Verſtand
  Und ihm genügende Autoritäten
  Sei Gott dein höchſtes Lieben zugewandt.
Doch ſprich, ob ſich noch and're Schlingen drehten,
  Dich anzuzieh'n, damit du gibſt ein Bild,
  Wie vielfach dir die Liebe nahgetreten.“ —

* Plato: „Amor iſt der älteſte und erhabenſte aller Götter.“

** 2. Buch Moſis 33. „Wunderbarlich ſoll es ſein, was ich bei dir thun werde.

*** Das Evangelium S. Johannis.

Mir blieb die heil'ge Abſicht nicht verhüllt
Des Adlers Chriſti *, denn ich konnte ſchauen,
Wohin er mich zu führen war gewillt.
D'rum ſprach ich: „All' die Gründe, die erbauen
Das Herz, daß es zu Gott ſich wendet offen,
Sie halfen mir zur Lieb' und zum Vertrauen.
Der Welten Daſein, mein's, das ich getroffen,
Der Tod, den Er ertrug, daß ich ſoll leben,
Und das, was mit mir alle Gläub'gen hoffen,
Mit der Erkenntniß, die ich nannte eben,
Hat mich aus falſcher Liebe Meer gezogen
Und auf das rechte Ufer dann gehoben.
Die Blätter, die den Garten ganz umzogen
Des ew'gen Gärtners, liebt mein Herzensdrang,
Wie ſehr er ihnen iſt zum Heil bewogen." — **
So wie ich ſchwieg, im Himmel wiederklang
Ein Lobgeſang und meine Herrin freier
Mit Allen: Heilig! heilig! heilig! ſang.
Und wie man aufgewacht beim hellen Feuer,
Das ſchnell vermag die Sehkraft zu erwecken,
Weil deſſen Glanz von Schleier läuft zu Schleier ***,
Und was man ſieht, uns erſt erfüllt mit Schrecken
So ſtumpf iſt ja das plötzliche Erwachen!
Bis das Bewußtſein hilft den Schein entdecken:

* So nennet der h. Auguſtin den Apoſtel Johannes: Aquila ipse est Joannes sublimium praedicator.

** Die Mitmenſchen.

*** Durch alle Hüllen, die das ſchlafende Auge bedecken. Der Ueberſetzer hat es ſich zur Pflicht gemacht, nur im höchſten Nothfall die Bilder des Dichters, ſelbſt wo ſie (was hier nicht der Fall iſt) unſern Geſchmack verletzen, zu ändern: eben ſo wenig Dante's oft ſo ſehr verhüllte Ausdrucksweiſe.

So ſcheuchte Beatrice mir vom ſchwachen
    Blick jeden Nebel durch den Strahl des ihren,
    Der widerblitzte in dem tauſendfachen,
Die Sehkraft beſſer mir zurückzuführen.
    Und ganz beſtürzt that ich die raſche Frage:
    „Wer iſt das Licht?“ weil ich uns ſah bei Vieren.
Und meine Herrin: „In der ſel'gen Lage
    Strahlt jene Seele, die zuerſt erzeugt
    Die Urkraft an der Schöpfung ſechstem Tage *.“
Gleichwie ein Baum, der ſeinen Gipfel beugt
    Beim Uebergang des Windes, und ſich wieder
    Durch eig'ne Kraft erhebt ſo ſchnell, als leicht,
Ward ich, indeß ſie ſprach und bog mich nieder
    Beſtürzt — doch ſchnell beruhigt von Natur
    Erhob der Wunſch zu ſprechen ſein Gefieder.
Und ich begann: „O Frucht, die einzig nur
    Als reif hervorgebracht, ein Vater Allen,
    Dem jede Braut iſt Tochter oder Schnur,
Inbrünſtig laſſ' ich dir mein Flehen ſchallen:
    O ſprich mit mir! — Zu hören bald dein Wort,
    Sprech' ich nicht aus, du ſiehſt, was mir gefallen!“ —
Wie oft ein Thier bedeckt an ſeinem Ort
    Sich regt, daß ſeine Neigung muß erſcheinen,
    Indem es reißt die Decke mit ſich fort;
So ließ die erſte Seele, froh durch meinen
    Wunſch, den ich ihr entdeckt, durch ihre Hülle,
    Wie gern ſie mir gefallen möge, ſcheinen.
Dann hauchte ſie: „Auch ohne, daß dein Wille
    Mir dargelegt, viel beſſer ich durchſchaue
    Als du, was als Gewißheit dich erfülle.
Weil ich es im wahrhaft'gen Spiegel ſchaue,
    Der ſich all' and're Dinge ähnlich macht,
    Daß kein's zu ihm des Gleichen ſich getraue.

* Adam.

Digitized by Google

Du fragſt, wie lang' ich bin durch Gott erwacht
Im auserwählten Garten, wo dich Jene
Auf ſo viel hohen Stiegen hingebracht *,
Wie lang' ich mich ergötzt an ſeiner Schöne,
Den wahren Grund des Zorns willſt du ermeſſen,
Und welcher Sprache meine Rede Töne.
Mein Sohn, nicht daß ich von dem Baum gegeſſen,
War an ſich ſelbſt der Grund zu dem Exil,
Nur, daß ich frevelnd das Gebot vergeſſen.
Dort, wo ſich deine Herrin rief Virgil,
Viertauſend und dreihundert zwei der Reiſen **
Der Sonne lang erſehnt' ich dieſes Ziel,
Und ſah durch alle Lichter ihrer Gleichen,
Bevor ich auf der Erde bin geſtorben,
Neunhundert dreißig Mal die Sonne kreiſen.
Die Sprache, die ich fand, war ganz erſtorben,
Eh' zu dem Werk, das nimmer zu vollenden,
Durch Nimrod alle Völker angeworben ***.
Denn Alles, was Verſtand nur will verwenden,
Weil ſich des Menſchen Sinn ſtets neu muß brechen,
Dem Himmel folgend †, wird hienieden enden.
Werk der Natur iſt, daß der Wunſch muß ſprechen,
Doch überläßt ſie dann, ſo oder ſo,
Wie eurem Sinn am ſchönſten mag entſprechen.
Eh' ich hinab zur Höllenpforte floh,
Hieß El das höchſte Gut, in dem entglommen
Die Klarheit, die mich hier umhüllt ſo froh.

* Im irdiſchen Paradieſe, welches Dante auf die Spitze des Purgatoriums ſetzt.

** 4302 Jahre befand ſich Adam im Vorhof der Hölle.

*** Zum babyloniſchen Thurmbau.

† Dem Einfluß der Sterne folgend.

Dann hieß es Eli: und ſo muß es kommen,
Denn Menſchenſitte iſt dem Laube gleich,
Das kommt und geht vom Zweige abgenommen.
Auf jenem höchſten Berg im Waſſerreich,
Lebt' ich als rein und treulos meinem Bunde
Von erſter bis zu der, die folgt ſogleich,
Wenn rückt der Sonne Stand, der ſechsten Stunde." *

Siebenundzwanzigſter Geſang.

Der neunte Himmel.

Dem Vater, Sohn und heil'gen Geiſt begann
Das Paradies ein Gloria zu ſingen,
Daß mich berauſcht der Klang, der ſich entſpann.
Das Weltall ſchien mich lächelnd zu umringen;
In mein Gehör und auch zu meinen Blicken
Begann der Rauſch beſeligend zu dringen.
O Freude! Unerſchöpfliches Entzücken!
O Leben, wo nur Lieb' und Frieden walten!
O Reichthum ohne Wunſch, der mag beglücken!
Vor meinen Augen die vier Lichtgeſtalten
Sah ich verklärt, und, die zuerſt gekommen **
Begann ſich noch lebend'ger zu entfalten,

* Daß Adam nur ſieben Stunden im Paradies gelebt — erſt „rein" und dann gefallen, „treulos dem Bunde," iſt ein alter Glaube, deſſen Petrus Comeſtor in ſeiner ſcholaſtiſchen Hiſtorie erwähnt.
** Petrus.

Und ward in ihrem Anblick ſo entglommen,
Wie Jupiter ſein Licht uns würde zeigen,
Wenn er durch Tauſch den Schein des Mars bekommen *,
Die Vorſehung, die gibt vertheilt zu eigen
Dienſt und Verrichtung in der Sel'gen Chor,
Bereits verbreitet hatte rings das Schweigen,
Als ich vernahm: „Wenn ich mein Licht verlor,
So ſtaune nicht, du wirſt hier jede Helle
Sich ändern ſeh'n, bring' ich die Urſach vor.
Der uſurpirt auf Erden meine Stelle **
Ja meine, meine, die nun leere Statt
Vor Gottes Sohn *** — er hat gemacht zur Hölle
Und zum Cloak mir die Begräbnißſtatt,
Voll Blut und voll Geſtank, daß der Verderbte,
Der fiel hier oben, drunten Freude hat †.
Mit jenem Roth, das malt das glutgefärbte
Gewölk, durch das die Abendſonne zückt,
Sah ich, daß ſich der ganze Himmel färbte.
Wie eine keuſche Frau zur Erde blickt,
Und wenn der Fehltritt And'rer wird verhandelt,
Vom bloßen Hören ſchüchtern ſchon erſchrickt,
So hatte Beatrice ſich verwandelt,
Und ſo verfinſtert, glaub' ich, ward der Ort,
Wo unſer Herr den Dulderpfad gewandelt.
Dann fuhr das Licht in ſeiner Rede fort
Mit ſo ganz and'rer Stimme, daß vorhin
Sein Schein nicht mehr verwandelt als ſein Wort.

* Deſſen rothes Licht.

** Bonifacius VIII.

*** Weil Chriſtus keinen unwürdigen Statthalter anerkennt.

† Satan.

Digitized by Google

Nicht gab ich Chriſti Braut mein Blut dahin *,
  Wie ſie von Cinus, Cletus auch empfangen **,
  Daß ſie gewöhnt ſoll ſein an Goldgewinn.
Um dieſes heit're Leben zu erlangen,
  Verſpritzten Sixtus, Pius als ein Pfand
  Ihr Blut, Calixt und Urban vorgegangen.
Nicht unſ're Abſicht war's, daß rechter Hand
  Ein Theil vom Chriſtenvolk ſoll ſitzen neben
  Den Päbſten, wo der and're links geſandt ***,
Noch daß die Schlüſſel, die mir übergeben,
  Feldzeichen ſollten werden im Paniere,
  Im Kampfe mit Getauften zu erheben,
Noch daß mein Bildniß man im Siegel führe,
  Erkaufte Lügenrechte zu ertheilen,
  Daß ich roth funkelnd die Geduld verliere.
Im Hirtenkleid raubgier'ge Wölfe weilen
  Auf allen Weiden drunten voller Wuth:
  O Rache Gottes, warum dieß Verweilen?
Gascogner, Cahorſiner unſer Blut †
  Zu trinken ſich bereiten. Gut Beginnen!
  Wie tief wird fallen noch die ſchnöde Brut!
Allein die Vorſicht, welche Roma's Zinnen
  Durch Scipio einſt beſchirmt, der Welt zur Ehre ††,
  Wird helfen bald, das ſteht vor meinen Sinnen.
Und du, mein Sohn, der durch des Leibes Schwere
  Nochmals zurückkehrſt, öffne deinen Mund,
  Nicht zu verhehlen, was ich dir erkläre." —

* Der Kirche

** Petri Nachfolger.

*** Daß die Päbſte die Guelfen auf Koſten der Ghibellinen begünſtigen.

† Clemens V. aus der Gascogne, Johann XXI. aus Cahors.

†† Dante's Ideal: die Weltmonarchie, Rom als Mittelpunkt.

Digitized by Google

Wie von gefrornen Dünſten wirbelt rund
In unſrer Luft der Schnee, wenn mit der Spitze
Sein Horn der Steinbock thut der Sonne kund,
Sah ich den Aether ſchön geſchmückt durch Blitze:
Auf ſchwebten triumphirend die Verklärten,
Die jetzt mit uns verweilt im ew'gen Sitze.
Mein Blick verfolgte ihre lichten Fährten
Und war in ihre Mitte vorgedrungen,
Bis ſie den Flug ihm durch die Menge wehrten,
Worauf die Herrin, die mich ſah bezwungen
Im Aufblick, zu mir ſprach: „Hernieder wende
Den Blick und ſieh, wie du dich umgeſchwungen."
Seit ich zuerſt geſchaut zum Erdgelände,
Sah ich entführt mich durch den ganzen Bogen
Von erſten Klima's Mitte bis zum Ende *.
So daß ich jenſeit Gades ſah die Wogen **
Des thörichten Ulyß und das Geſtade,
Von dem Europa's ſüße Laſt gezogen ***
Und mehr hätt' ich entdeckt auf meinem Pfade
Von unſerm Erdlein, doch die Sonne ging
Mir unter'm Fuß ein Zeichen weiter g'rade.
Mein Geiſt, der innig ſtets mit Liebe hing
An meiner Herrin, trieb mich, ihr zu weihen
Die Augen wieder, von der Erde Ring.
Was die Natur und Kunſt auch ließ gedeihen,
Die Augen feſſelnd und durch ſie die Sinne,
In Menſchenbildung oder Schildereien.

* Dieſe und die folgende Stelle entſpricht dem Stande der Erdkunde zu Dante's Zeit.

** Cadix.

*** Phöniciens Küſte, von wo Europa, die Tochter Agenors, entführt wurde.

Digitized by Google

Es wäre nichts, vereinigt ſelbſt im Minne —
Zur Götterluſt, die blitzte mir hervor,
Sobald ich ward ihr lächelnd Antlitz inne.
Die Kraft, die mir den Blick geſchenkt zuvor,
Nahm mich aus Leda's ſchönem Neſt in Eile
Und trieb zum ſchnellſten Himmel mich empor *.
Die hellſten und erwähltſten ſeiner Theile
Sind ſich ſo gleich, daß ich nicht weiß zu ſagen,
Wohin mich Beatrice trug zum Heile.
Doch ſie, die gleich durchſchaute meine Fragen,
So heiter lächelnd nun zu mir begann,
Daß in dem Blicke Himmelsfreuden lagen:
„Wie die Bewegung der Natur nach kann
Um eine feſte Mitte nur geſchehen,
So fängt ſie hier, wie bei dem Centrum, an.
Kein and'res Wo beſitzen dieſe Höhen
Als Gottes Geiſt, in welchem ſich entzündet
Die Liebe und die Kraft, in der ſie ſtehen.
In einen Kreis ſie Licht und Liebe bindet
Wie dieſer Himmel Andern iſt beſchieden,
Das Wie verſteht nur der, der ihn umwindet.
Nicht durch Bewegung iſt er unterſchieden,
Vielmehr die Andern ſind nach ihm gemeſſen,
Wie Zehn durch Zwei und Fünfe wird entſchieden.
Und wie der Zeit in dieſem Grund geſeſſen
Die Wurzeln, doch das Laub in andern Stellen,
Das kannſt du jetzt als offenbar ermeſſen **.
O Leidenſchaft, die Menſchheit ſo zu fällen
Tief unter dich, daß Keiner hat die Macht,
Die Augen zu entziehen deinen Wellen!

* Auf dieſelbe myſtiſche Weiſe, wie früher, gelangt Dante in den neunten Himmel, aus „Leda's Neſt“: dem Sternbilde der Zwillinge.
** In den Planeten.

Wohl blüht im Menſchen ſeines Willens Pracht,
Doch läßt der ew'ge Regen ſie verſchwinden,
Der alle Früchte zu verdorb'nen macht.
Der Glaube und die Unſchuld ſind zu finden
Nur bei den Kleinen, aber jede flieht,
Noch eh' die Wangen ſich bedeckt verkünden.
Der, den man lallend, willig faſten ſieht,
Sobald er hat der freien Zunge Gaben,
Verſchlinget Fleiſch ohn' allen Unterſchied;
Und der gelauſcht und lallend lieb zu haben
Die Mutter pflegte, wenn er redet laut,
Dann wünſcht er, ſie zu ſehen bald begraben.
So wird zur ſchwarzen ſchnell die weiße Haut
Im erſten Anblick von dem ſchönen Kinde *
Des Gottes, der den Tag uns bringt vertraut.
Damit du hier nicht mögeſt Wunder finden,
So wiſſ': auf Erden iſt kein Führer mehr **,
D'rum läuft das Menſchenvolk in alle Winde.
Doch eh' der Jänner wird zum Lenz nachher,
Für's Hunderttheil, das drunten man verſäumt,
Wird dieſer Himmel zürnen hoch und hehr,
Daß das erſehnte Glück, uns eingeräumt ***,
Den Stern umkehrt, wo jetzt am Schiff die Spriete,
So daß die Flotte graden Laufes ſchäumt —
Und wahre Frucht wird folgen auf die Blüthe." —

* Die menſchliche Natur, Tochter der Sonne.

** Kein wahres Oberhaupt der Chriſtenheit.

*** Dante's Hoffnung war auf Heinrich VII. geſetzt, deſſen Erſcheinen in Italien der langen Noth ein Ende machen ſollte. Aber Heinrich ging auch unter in ihr.

Digitized by Google

Achtundzwanzigſter Geſang.

Die Engelkreiſe.

Als wider unſ're Gegenwart und dieſe
Elende Welt die Wahrheit mir verkündet
Die, ſo den Geiſt mir hebt zum Paradieſe:
Wie Einer Kerzenlicht im Spiegel findet,
Eh' er noch Kenntniß irgend wie beſaß,
Daß man es hinter'm Rücken ihm entzündet,
Sich umkehrt, um zu ſehen, ob das Glas
Ihm Wahrheit ſagt und ſieht es harmoniren
Mit ihr, wie Noten mit des Liedes Maß:
So mag zurück mir mein Gedächtniß führen,
Daß in die ſchönen Augen ich geſchaut,
Wohin mich zog der Liebe Band, den Ihren,
Und daß ich umgekehrt mich, und erbaut
Die Meinigen an dem, was uns erſchließen
Die Himmel, ſo ihr Kreiſen uns vertraut.
Ich ſah aus einem Punkte Strahlen fließen,
So licht, daß ſich das Auge, dem Er ſcheint,
Vor Seiner Gluten Stärke ſtets muß ſchließen.
Dem Stern, der als der kleinſte hier erſcheint,
Wär' gleich der Mond, ſtänd' er bei Ihm zur Stelle.
So wie der Stern dem Sterne ſich vereint.
So weit vielleicht, als um des Lichtes Helle,
Die ihn gefärbt, ein Gürtel zeigt den Ring,
Wenn ſich der Duft verſtärkt in ſeiner Welle,
So fern den Punkt ein Feuerkreis umfing
Im raſchen Schwung, daß langſam wäre neben
Ihm der, der um die Welt am ſchnellſten ging.

Digitized by Google

Und dieſer war vom Andern auch umgeben,
Und dieſer von dem dritten, der vom vierten,
Um den der fünfte mußt' und ſechste ſchweben.
Den ſiebenten ſchon ſolche Weiten zierten,
Daß Juno's Botin müßte ganz erſcheinen *,
Um ihn zu faſſen: So den Fortgang führten
Der achte, neunte — jeder hatte ſeinen
Umſchwung ſo langſamer, nachdem er ſtand
Entfernter ſeiner Zahl nach von dem Einen,
Und jener hatte ſtets den hellern Brand,
Dem minder ferngebracht die reinen Gluthen;
Ich glaube, weil er dort mehr Nahrung fand.
Die Herrin, die mich ſtaunend ſah vermuthen,
Begann: „Von dieſem Punkte hängt gebunden
Der Himmel ab, die Schöpfung alles Guten.
Sieh' jenen Kreis, der ihm zunächſt verbunden,
Und wiſſe, daß er ſeinen Schwung erhält
So raſch, weil er der Liebe Glut empfunden.“ —
Und ich zu ihr: „Wär' auch in unſ'rer Welt
Die Ordnung, die ich ſeh' auf dieſen Höhen,
So wär' ich ſchon zufrieden jetzt geſtellt.
Weil aber in der Sinnenwelt zu ſehen,
Daß ſo viel göttlicher die Dinge glänzen,
Je ferner ſie vom Mittelpunkte ſtehen: **
So muß ich, wenn mein Wunſch ſich ſoll bekränzen
In dieſem Anblick, dieſem Engelstempel,
Der einzig Licht und Liebe hat zu Grenzen,
Noch hören, warum nimmer dir Exempel
Mit ihrem Urbild gehn in gleichem Weſen:
Umſonſt erſpäh' ich hier der Wahrheit Stempel.“

* Der Regenbogen.
** Dem Mittelpunkte der Erde.

Digitized by Google

„Wenn deine Finger mächtig nicht geweſen
Für dieſen Knoten, ſtaune nicht! Er iſt
So feſt, weil nicht verſucht wird, ihn zu löſen.“
So, meine Herrin: „Faſſe, wie du biſt,
Was ich dir ſagen werde, dich zu ſtillen,
Und ſchärfe deinen Sinn, wie er es mißt.
Die Körperkreiſe eng und weit ſich füllen,
Nachdem ſich mehr und minder d'rin vertheile
Die Kraft, all' ihre Maſſen zu erfüllen:
Die größ're Güte führt zum größern Heile,
Und größ'res Heil ein größ'res Körper faßt,
Wenn gleich vollkommen alle ſeine Theile.
Und dieſer, der mit ſich die ganze Laſt
Des hohen Weltalls reißt, gehört dem Kreiſe,
Der höchſte Lieb' und Weisheit hält umfaßt *.
D'rum, wenn du an die Kraft legſt kluger Weiſe
Dein Maß, nicht an der Größe der geſchwinden,
Subſtanzen, die hier ſichtbar ſind als Kreiſe **,
Wirſt du ein wunderbar Verhältniß finden
Von Viel zu Mehr, von Wenig zu dem Mindern:
Die Himmel mit den Lenkern zu verbinden“ — ***
Wie hell und heiter bleibt den Menſchenkindern
Der Luftkreis, wenn des Windes Hauch ſich heut
Der Wange, wo ſich ſeine Stürme lindern,
Weil er gereinigt und der Dunſt zerſtreut,
Der erſt ihn trübte, daß der Himmel lacht
Mit allen Reizen ſeiner Herrlichkeit:
So ward ich, als die Herrin dargebracht
Die Antwort, daß die Wahrheit im Gemüthe
Mir wie ein Stern am Himmel klar gemacht.

* Den Engeln.
** Den himmliſchen Heerſchaaren.
*** Mit den Engeln, die ſie leiten.

Digitized by Google

Und als verſtummt das Wort von ihrer Güte,
Nicht anders, als ein glühend Eiſen thut,
So auch die Neunzahl aller Kreiſe ſprühte
Und jeder Funke folgte ſeiner Gluth,
So viel und mehr der Zahl nach zu gewahren,
Als auf dem Schach vertauſendfacht beruht *.
Ich hörte Hoſianna in den Schaaren
Dem feſten Punkt, der ſie am Orte hält
Und halten wird, an dem ſie ewig waren.
Sie ſah die Zweifel meiner innern Welt
Und ſprach: „Die erſten Kreiſe ſich verbanden
Durch Seraphim und Cherubim geſellt,
So raſch ſie folgen ihrer Liebe Banden,
Um gleich zu werden Ihm, ſo viel ſie können,
Das heißt, wie ſie im Schau'n erhaben ſtanden.
Die Nächſten, um ſie her in Liebe, nennen
Sich Strahlen, die vom Throne Gottes zücken,
Um das Gedritt als Erſtes hier zu trennen.
Und wiſſen mußt du: Allen wird Entzücken,
Jemehr ihr Blick dringt in die Tiefen ein
Der Wahrheit, wo die Geiſter ſich beglücken.
Hier kann man ſeh'n, wie ſich das Seligſein
Begründet auf den Zuſtand, Ihn zu ſchauen,
Nicht auf die Liebe, die dann folgt allein:
Wie das Verdienſt nur iſt das Maß vom Schauen,
Das Gnade bringt hervor und guter Wille —
Und wie von Grad zu Grad ſie ſich erbauen.
Das folgende Gedritt, das ſprießt in Fülle,
Wo dieſes ew'gen Lenzes Blumen blühen,
Die Nächtens nicht entfärbt des Reifes Hülle,
Singt immerwährend in drei Melodien
Hoſianna, wie drei Ordnungen entfalten
Die ſel'ge Luſt, in der ſie dreifach glühen.

* Die Progreſſion des Schachbrets iſt bekannt.

Digitized by Google

In dieſer Hierarchie ſind die Gewalten
Zuerſt, und dann die Kräfte, die ſich ſcheiden,
Die Mächte ſind im dritten Rang enthalten.
Der Reihe nach in den verletzten beiden
Die Himmelsfürſten und Erzengel kreiſen,
Der letzte Ring iſt ganz voll Engel Freuden.
Bewunderung Alle über ſich beweiſen
Und abwärts ſie erregen, daß zum Frieden
In Gott ſie zieh'n und angezogen kreiſen.
Mit ſolcher Sehnſucht Dionys hienieden *
Sich an Betrachtung dieſer Stufen machte,
Daß er, wie ich genannt, ſie unterſchieden;
Gregor, von ihm ſich trennend, anders dachte **,
Daß, als er ſeine Augen aufgeſchloſſen
In dieſem Himmel, er ſich ſelbſt belachte.
Und wenn ſo viel Geheimes hat erſchloſſen
Ein Sterblicher auf Erden, ſtaune nicht:
Der es hier ſah, der hat es dem Genoſſen
Entdeckt und mehr noch von der Wahrheit Licht."

* Dionyſius Areopagita.

** Der h. Gregor, welcher als Pabſt den Namen des Großen führt, ausgezeichnet durch ſeine Verdienſte um das Chriſtenthum, welthiſtoriſch durch die Richtung, welche er der römiſchen Kirche gab. Er ſtarb 604.

Digitized by Google

Neunundzwanzigſter Geſang.

Die Natur der Engel.

Wenn beide Kinder der Latona ſtehen *
Bedeckt vom Widder und der Wag' im Lichte **,
Daß ſie in einem Horizont zu ſehen,
Wie viel vom Punkt, wo ſie im Gleichgewichte,
Bis ſie die Sphäre wechſelnd, jenen Ring
Verlaſſen, Zeit vergeht, die es verrichte
So lange ſchweigend Beatrice hing,
Im Antlitz Lächeln, Augen aufgeſchlagen
Feſt an dem Punkt, der ſiegreich mich beſing.
Darauf begann ſie: „Nicht darf ich dich fragen,
Was du willſt hören, weil ich es geſehen,
Wo jedes Wo und Wann iſt eingetragen,
Nicht als erlangtes Gut darin zu ſtehen,
Das kann nicht ſein, vielmehr damit ſein Glanz
Durch Widerſchein verkünde ſein Beſtehen.
In ſeiner Ewigkeit, der Zeit ſo ganz,
Ganz jeglichem Begriffe ſonſt enthoben,
Erſchloß die Liebe dieſer Neunzahl Kranz.
Nicht lag ſie vorher gleichſam ſchlummernd droben,
Kein Vorher und kein Nachher bracht' hervor,
Daß Gott auf dieſen Fluthen ſich erhoben,
Denn Form und Stoff vereint und rein erkor
Das Wort, das Er unfehlbar ließ erſchallen:
Ein Dreiſtrangbogen dreier Pfeile Chor! ***
Und wie in Glas, in Ambra und Kryſtallen
Ein Strahl ſo glänzt, daß nimmer vom Entglimmen
Zum Ganzdaſein ein Zwiſchenraum gefallen,

* Apoll und Diana: Sonne und Mond.

** Entgegengeſetzte Zeichen im Zodiacus.

*** Die Engel, von denen ſchon die Rede war, mitgerechnet.

Digitized by Google

So ſtrahlt' auf Einmal, ohne zu beſtimmen
Den Eingang, in das Daſein ganz erwacht,
Dreifach die Wirkung, in dem Herrn zu ſtimmen
Mit ſeiner Ordnung, die zugleich gemacht
Für alle Weſen. — Dieſe ſind der Welt *
Als Gipfel rein mit Thatkraft zugedacht,
Am tiefſten iſt nur Fähigkeit geſtellt **.
Thatkraft und Fähigkeit ſchlang in der Mitten
Ein Band, das nimmer aus einander fällt ***.
Hieronymus ſchrieb euch, daß lang' inmitten
Jahrhunderte erſchaffen Engelſchaaren,
Eh' noch die and're Welt an's Licht geſchritten:
Doch ſteht geſchrieben, wenn ſie's wirklich waren,
In unſ'rer heil'gen Schrift an vielen Stellen,
Und blickſt du ſcharf, ſo wirſt du es gewahren.
Auch die Vernunft kann hier etwas erhellen,
Die nicht zugeben würde, daß ſo lange
Die Kraft vor ihre Wirkung ſei zu ſtellen.
Nun weißt du wo und wann zum Liebesklange,
Und wie ſie ſind erſchaffen, daß drei Flammen
Gelöſcht ſchon ſind von deinem Sehnſuchtdrange,
Man brächte zählend Zwanzig nicht zuſammen
So ſchnell, als euer Element zu trüben,
Ein Theil der Engel ſtürzte zum Verdammen.
Der and're blieb, um jene Kunſt zu üben,
Die du hier ſchau'ſt, und die ſie ſo entzückt,
Daß ſie vom Anbeginn im Kreiſen blieben.
Des Falles Urſprung war, daß ſchwer berückt
Der Fluch des Stolzes den, ſo du im Leiden
Geſeh'n, von aller Welten Laſt bedrückt †.

* Die Engel.

** Die paſſiven Kräfte. Damit iſt die Erdenwelt gemeint.

*** In den Himmeln.

† Lucifer. Siehe Hölle.

Digitized by Google

Die du hier ſiehſt, begnügten ſich beſcheiden,
Sich ſelbſt als Werk der Güte zu erkennen,
Die ſie gemacht zur Einſicht ſolcher Freuden,
Darum ihr Blick ſich auch erhöhen können
Durch Gnadenlicht und ihr Verdienſt ſo ſehr,
Daß ſie nur vollen feſten Willen kennen.
Nicht zweifeln ſollſt du, ſei gewiß vielmehr,
Daß Gnade ſei verdienſtlich zu empfangen,
Je off'ner ihr die Liebe gibt Gewähr.
Nun kannſt du ohne Hülfe weit gelangen,
Betrachtend dieſe fromme Gottesheerde,
Wenn meine Worte deutlich dir erklangen.
Doch weil in eurer Schulen auf der Erde
Man lieſt, daß nur die engliſche Natur
Durch Einſicht, Willen und Erinn'rung werde:
Will ich noch reden, daß du einſiehſt nur
Die Wahrheit, die ſich um der Lehren willen
Zweideutig ganz verwirrt in ihrer Spur.
Die Weſen, ſeit ſie ſich mit Freude ſtillen
Am Antlitz Gottes, wandten nicht den Blick
Von ihm, vor welchem Nichts ſich kann verhüllen,
D'rum unterbricht ſie keinen Augenblick
Ein neues Ding, und falſch in ihrem Stande
Nennt man Gedächtniß ein beſond'res Stück.
So daß Ihr wachend träumt, daß ihr dem Lande
Der Wahrheit, glaubend oder nicht, genaht, — *
Nur iſt im Einen viel mehr Schuld und Schande.
Ihr wandelt drunten nicht auf einem Pfad
Philoſophirend, ſo hat euch verſchlagen
Die Liebe zu dem Schein, wie er euch naht.

* Ueber das Gedächtniß der Engel waren verſchiedene Meinungen. Dante verwirft ſowohl diejenige, die gar kein Gedächtniß annimmt, als diejenige, welche das Gedächtniß der Engel dem unſrigen gleich ſetzt.

Und auch noch das hier oben wird ertragen
Mit minder Zorn, als wenn zurückgeſetzt,
Verdreht die heil'ge Schrift in euren Tagen.
Bedenkt ihr, wie viel Blut gekoſtet jetzt
Sie in die Welt zu ſtreu'n? Wie der gefallen,
Der ſich ihr naht in Demuth und ſie ſchätzt?
Erfindungen, die Jedem eingefallen,
Und die das Evangelium nicht weckte,
Verhandeln Prediger in Kirchenhallen
Der Eine ſagt, daß ſich der Mond verſteckte
Beim Leiden Chriſti, und er ſchiebt hinein:
Weil ſich zu ihm die Sonne nicht erſtreckte;
Der And're, daß verborgen ſich der Schein
Von ſelbſt, d'rum mußte Spaniern, wie den Inden,
Die Finſterniß wie bei den Juden ſein.
Florenz kann nicht ſo viele Lapi finden *,
Als ſolche Fabeln ſich in einem Jahre
Auf Pergamenten hier und da verkünden,
So daß die Heerde, arglos wie ſie fahre,
Mit Wind geſättigt von der Weide rennte, —
Entſchuldigt nicht, daß ſie das nicht gewahre!
Nicht ſagte Chriſtus damals zum Convent:
„„Geht hin und predigt aller Welt — die Poſſen!““
Wohl gab er ihnen wahrhaft Fundament **,
Das klang aus ihnen wieder, daß entſchloſſen
Zum Kampf im Glauben Lanz' und Schild zu weihen,
Sie aus dem Evangelium dieß genoſſen.
Nun geht's mit Sprüchlein und mit Schäkereien
Aus Predigen und wenn man nur brav lacht,
Schwillt die Kaputz und nichts kann ſie mehr freuen.

* Ein damals ſehr gewöhnlicher Name in Florenz.
** Die h. Schrift.

Digitized by Google

Manch Vogel im Talar ſein Neſt ſich macht,
Daß, wenn das Volk ihn ſäh', es nimmer nähme
Den Ablaß, der Vertrauen ihm gemacht,
Durch welchen wächst die Dummheit, die bequeme,
Die, ohne daß ein Zeugniß abgefaßt,
Jedweder Forderung entgegen käme.
Bei ihm geht Sanct Antonii Schwein zur Maſt —
Und viele and're, ſchlimmer noch als Schweine *,
In Münzen zahlend, ungeprägt gefaßt.
Doch, da wir abgeſchweifſt, ſo richte deine
Erſtarkten Augen nach den rechten Höhen,
So daß der Weg ſich mit der Zeit verkleine.
Die Engel von Natur erhaben ſtehen
So hoch, daß keiner Menſchenrede Bild,
Kein ſterblicher Begriff ſo weit mag gehen.
Und wenn du das betrachteſt, was enthüllt
Durch Daniel, wirſt du ſeh'n, daß in die Zahlen
Der Tauſend die beſtimmte ſich verhüllt.
Das Urlicht, das ſie ganz erfüllt mit Strahlen,
Iſt auf ſo viele Weiſen eingegangen,
Als Lichter ſind, die ſich ihm ganz befahlen,
Daher, weil im Verhältniß dem Empfangen
Die Neigung folgt, die Liebe ſie im lauen
Und heißen Maß verſchieden dort erlangen.
Nun kannſt du die erhab'ne Fülle ſchauen
Der ew'gen Kraft, die ſich ſo viel erkor
Der Spiegel, d'rin vertheilt ſie zu erbauen —
In ſich die Eine bleibend mir zuvor."

* Der Poſtillator des Codex von Monte Caſſino erklärt dieß für Naturallieferungen von Korn, Wein und Oel.

Dreißigſter Geſang.

Der Sitz der Seligen.

Fünfhundert Meilen noch entfernt vielleicht
Glüht uns die Mittagzeit — zum flachen Bette
Die Erde ſchon den Schattenkegel neigt,
Wenn ſich des tiefen Himmels höchſte Stätte
So licht erhellt, daß jeder Stern darin
Den Schein verliert auf unſ'rer Hügelkette,
Und, wie der Sonne hellſte Dienerin *
Mehr tritt heraus, des Himmels Augen ſchließen
Sich bis zum ſchönſten ſämmtlich unſerm Sinn —
Nicht anders der Triumph, der ſpielt in ſüßen
Lichtkreiſen um den Punkt, der mich geblendet,
Schien dem, den er umſchließt, ſich einzuſchließen,
Erlöſchend nach und nach, gleichſam vollendet:
Daß ich, von Lieb' und Nichtsſeh'n gleich bewogen,
Auf Beatrice meinen Blick gewendet.
Wenn alles in ein Lob für ſie gezogen,
Was ich bis jetzt geſagt von ihr, zum Kranz,
Es wäre wenig, dieſes Mal erwogen.
Die Schönheit, die ich ſah, erhob an Glanz
Sich nicht nur über uns: auf alle Fälle
Genießt ſie, glaub' ich, nur ihr Schöpfer ganz.
Beſiegt bekenn' ich mich an dieſer Stelle,
Wie nur von ſeinem Stoff zum Trauerſtück
Ein Dichter überwältigt dar ſich ſtelle!
Denn, wie die Sonne trifft den ſcheuſten Blick,
Muß in ſich ſelbſt mein Geiſt zuſammenbeben,
Ruf' ich das holde Lächeln mir zurück.

* Aurora, das Morgenroth.

Digitized by Google

Vom erſten Tag, wo ich in dieſem Leben
Ihr Antlitz ſah, bis zu dem jetz'gen Schauen,
Iſt meinem Lied zu folgen freigegeben:
Doch jetzt darf es nicht weiter ſich getrauen,
Nachfolgend ihre Schönheit zu beſingen,
Wie Künſtler ſich am letzten Werk erbauen.
So überlaſſ' ich ſie denn lauterm Klingen
Als meiner Tuba, welche Bahn ſich bricht,
Ihr ſchweres Werk zu Ende nun zu bringen
Mit Wort und Blick, wie frei der Feldherr ſpricht,
Begann ſie: „Wir ſind außer dem Getriebe
Des Himmelskörpers, der iſt reines Licht,
Licht der Erkenntniß, welches voll von Liebe,
Der Liebe zu dem wahren Heil voll Freude,
Der Freude übertreffend alle Triebe.
Hier wirſt du ſeh'n die Kämpferſchaaren Beide *
Des Paradieſes und die Eine finden,
Wie einſt beim Weltgericht im ſelben Kleide.“ —
Gleichwie ein Blitz, der plötzlich läßt verſchwinden
Der Sehkraft Geiſter, die vom Auge flieh'n,
Daß es vor'm ſtärkſten Dinge muß erblinden:
So blitzte um mich her lebend'ges Glüh'n
Und ließ mich eingehüllt in ſolchem Schleier
Durch ſeinen Blitz, daß mir nichts mehr erſchien.
„Die Liebe dieſes Himmels hat zur Feier
Mit dieſer Wohlthat ewig aufgenommen,
Die Kerze zu bereiten für ihr Feuer:“
Ich hatte nicht ſobald in mir vernommen
Dieß kurze Wort, als ich begriff zu ſteigen
Hoch über meine Kraft, und ſchnell entglommen

* Die guten Engel, die gegen die böſen ſtritten und die guten Menſchen, welche die Laſter bekämpften.

Dante. 32

War neue Sehkraft wiederum mein eigen,
  Daß keines Glanzes noch ſo heller Schein
  Mein Auge überwältigt, ſich zu neigen.
Und einen Lichtſtrom ſah ich, blitzend rein,
  Dort zwiſchen zweien Ufern, deren Prangen
  Ein wunderbarer Frühling ließ gedeih'n.
Aus dieſem Fluß lebend'ge Funken ſprangen
  Und ſetzten überall ſich in die Blüthen,
  Gleichwie Rubin von lichtem Gold umfangen,
Dann, wie berauſcht von Duft, ſie wieder ſprühten
  Zurück zu jenes Wunderfluſſes Grunde,
  Wo aus und ein im Wechſelſpiel ſie glühten.
„Der hohe Wunſch, der dich entflammt, um Kunde
  Zu haben, was du ſiehſt in jener Ferne,
  Gefällt mir mehr, je mehr er glüht zur Stunde,
Doch mußt' du trinken aus dem Fluß, da ferne
  Der Durſt ſich löſchen ſoll, der dich befiel,“
  So ſprach die Sonne meiner Augenſterne,
Und dann: „Der Fluß und die Juwelen viel,
  Die aus- und eingeh'n und der Kräuter Lachen,
  Sind von der Wahrheit nur das Schattenſpiel,
Die es an ſich nicht unerkennbar machen,
  Vielmehr der Fehler liegt auf deiner Seite,
  Daß noch nicht klar die Augen dir erwachen.“
Kein Kind ſo plötzlich fährt, wie auf die Beute,
  Mit dem Geſicht zur Milch, wenn es vielleicht
  Verſpätet aufwacht gegen ſonſt und heute,
Als ich, die Augen ſchnell hinabgeneigt,
  Zu ſchärfen ihre Spiegel in der Welle,
  Die austritt, daß man beſſer ſie erreicht,
Und als mein Augenlid kaum ihre Helle
  Getrunken, ſchien mir rund ſich zu entfalten
  Die Länge, wiederkehrend zu dem Quelle*,

* Das Licht, ein Ausfluß Gottes.

Dann, wie verlarvt geweſene Geſtalten
Ganz anders ſind, als erſt, wenn abgebunden
Der fremde Schein, der ſie verſteckt gehalten.
So auch verwandelten ſich froh verbunden
Die Blumen und die Funken, daß ich ſah
Des Himmels Doppelhofſtatt ſich bekunden *.
O Gottes Strahlenglanz, durch den ich ſah
Den herrlichen Triumph im Reich der Wahrheit,
Gib mir die Kraft zu ſagen, was ich ſah.
Ein Licht iſt droben, welches bringt zur Klarheit
Den Schöpfer ſichtbar ſeiner Kreatur,
Die Frieden hat im Anſchau'n nur der Wahrheit
Und ſolches dehnt ſich aus in Kreisfigur
So weit, daß für die Sonne würde geben
Ihr Umfang einen ſchlechten Gürtel nur.
Aus Strahlen iſt die Bildung ganz. die ſchweben
Am obern Himmel ** als Reflex im Spiegel,
Der aus dem Lichte nimmt ſo Macht, als Leben.
Und wie im Waſſer unter ſich ein Hügel
Sich ſpiegelt, gleichſam ſich geſchmückt zu ſehen
Durch Kraut und Blume mit der Schönheit Siegel,
So ſah ich über'm Lichte ringsum ſtehen
Und ſpiegeln ſich auf mehr als tauſend Schwellen,
Wer von uns Rückkehr fand zu dieſen Höhen.
Und wenn der tiefſte Grad ſich mag erhellen
Mit ſolchem Licht, wie mag die Fülle ſein
Der Roſe in den letzten Blätterzellen?
Mein Blick in dieſen weiten, hohen Reih'n
Verlor ſich nicht, und hat ganz aufgenommen
Die Weſenheit von dieſem Freudenſchein.

* Gute Engel und Menſchen.

** An dem Oberhimmel, dem primum mobile.

Digitized by Google

Nah oder Fern wird gleichviel wahrgenommen,
  Denn wo unmittelbar der Herr nur waltet,
  Iſt dem Naturgeſetze nichts entnommen.
Zum Kelch der ew'gen Roſe, die entfaltet
  Sich abſtuft und den Duft enthaucht zum Preiſe
  Der Sonne, die hier ew'gen Lenz geſtaltet,
Wie Einer ſchweigt und reden will, zog leiſe
  Mich Beatrice ſprechend: „Sieh', wie groß
  Im weißen Lichtgewande dieſe Kreiſe!
Sieh' unſ're Stadt, wie viel umfängt ihr Schooß!
  Sieh' unſ're Stätten, die ſich ſchon ſo füllen,
  Als würde nur noch Wenigen dieß Loos!
In jenem Sitz, auf den der Krone willen,
  Die über ihm ſchon ſchwebt, dein Auge fällt,
  Wird, eh' du dich an dieſem Mahl wirſt ſtillen,
Die Seele Heinrich's ſitzen, der als Held
  Erhaben kommt Italien aufzurichten *,
  Eh' es dazu bereit ſich dargeſtellt
Die blinde Leidenſchaft, euch zu vernichten,
  Macht euch dem Kinde gleich, das in dem Bette
  Stirbt Hungers, doch die Amme will's mit nichten.
Und ein Präfect wird ſein an Gottes Stätte **,
  Der offen oder heimlich nie geſchritten
  Mit ihm den gleichen Weg, den er doch hätte.
D'rum wird er dann nur kurze Zeit gelitten
  Im heil'gen Amte und hinab geſchickt,
  Wo Simon Magus nach Verdienſt inmitten — ***
Und er den von Anagni tiefer drückt †.

* Kaiſer Heinrich VII. Der erſte Luxemburger, 1308 — 1313. Er fand in Italien überall Hemmniß und Widerſtand und ſtarb daſelbſt — früher als Dante.

** Pabſt Clemens V.

*** Wo die Simonie beſtraft wird.

† Bonifacius VIII. — Die Art der Strafe ſiehe in dem XIX. Geſange der Hölle.

Einunddreißigſter Geſang.

Die heilige Jungfrau.

In Form alſo von einer weißen Roſe
War von der heil'gen Heerſchaar ich umringt,
Getraut durch Chriſti Blut, das makelloſe *;
Die and're, welche fliegend ſchaut und ſingt **
Die Glorie deſſen, den ſie Alle lieben,
Und ſeine Güte, die ſie nur bedingt, —
Wie eine Bienenſchaar ihr Werk betrieben,
In Blüthen ſitzend, wo die and're führt
Die Beute fort, am Saft die Kunſt zu üben: —
Stieg in die große Blume, die geziert
Mit ſo viel Blättern, und erhob ſich wieder
Dorthin, wo ihre Liebe ſtets regiert.
Ihr Antlitz war von Flammen, das Gefieder
Der Schwingen Gold, und alles And're weiß,
Wie es kein Schnee erreicht. Wenn ſie hernieder
Die Blüthe ſteigen Blatt für Blatt, mit Fleiß:
Den Frieden und die Gluth, die ſie erreichten,
Verbreiten wehend ſie auf Sein Geheiß.
Nicht daß ſich zwiſchen Licht und Blume zeigten
So viele Weſen, ſich im Fluge ſchwingend,
Verhinderte den Blick und deſſen Leuchten,
Denn Gottes Licht iſt ewig ſtark, durchdringend
Das Weltall, wie es würdig im Vergleich,
Daß Nichts ihm widerſteh'n kann, Hemmniß bringend.

* Durch die guten Menſchen, durch Chriſtum erlöſt.
** Die guten Engel.

Digitized by Google

Dieß ſichere und freudenvolle Reich,
Das zahlreich iſt an Alten und an Neuen *,
Hat Blick und Lieb' auf einen Punkt zugleich.
O funkelnd Licht aus Einem Stern in Dreien,
Das ſo zufrieden ſtellt den Blick der Frommen:
Sieh' auch herab auf unſ'res Sturmes Dräuen!
Wenn die Barbaren, die vom Lande kommen, —
Wo täglich über ihrem Scheitel ſtehen
Die Sterne, die dem Pol zunächſt entglommen, —
Indem ſie Roma's hehre Werke ſehen
Erſtaunen, wie ſo ſehr der Lateran
Die Erdendinge könne überhöhen:
Ich, der zum Göttlichen vom Menſchenwahn
Und aus der Zeit zur Ewigkeit gegangen,
Und aus Florenz zu edlem Volk hinan,
Von welchem Staunen mußt' ich ſein befangen!
Vor hoher Luſt verſtummte mir der Laut
Und ſelbſt zu hören trug ich kein Verlangen.
Und wie der Pilgrim voller Freuden ſchaut
Den Tempel, vom Gelübde frei zur Stunde,
Und hofft zu ſagen ſchon, wie er gebaut:
So ſchweifend im lebend'gen Flammengrunde
Führt' ich die Stufen meine Augenlichter
Hinauf, hinab uud wieder in die Runde;
Und ſah Lieb' überredende Geſichter,
Vom Gotteslicht und eignen Lächeln ſüß,
Und aller Ehren voll, ſtets dicht und dichter.
Die allgemeine Form vom Paradies
War ſchon von meinem Blicke ganz erkannt,
Den ich auf keinem Punkt noch weilen ließ,
Da kehrt' ich mich, von Wünſchen neuentbrannt,
Zu meiner Herrin, Dinge ſie zu fragen,
Die wiederum den Geiſt mir übermannt.

* Heilige des alten und neuen Teſtaments.

Ich meinte Sie — ein And'rer ſollt' es ſagen!
Statt Beatrice ſah ich einen Greis,
Gekleidet, wie ſich alle Sel'gen tragen.
Im Aug' und Antlitz lag ihm der Beweis
Wohlwollender Geſinnung, gleich dem Horte,
Den man in einem Vater zärtlich weiß.
„Wo iſt ſie?“ klangen plötzlich meine Worte,
Und Er: „Damit ich deinen Wunſch erfreue,
Rief Beatrice mich von meinem Orte,
Und wenn du blickſt empor zur dritten Reihe
Des höchſten Grades, wirſt du ſie dort ſehen
Auf ihrem Thron in des Verdienſtes Weihe.“ —
Ich ohne Antwort hob den Blick zur Höhen
Und ſah ſie, welche ſich die Krone machte
Aus Strahlen, die ſie ewiglich umwehen.
Vom höchſten Ort, wo je der Donner krachte,
Stand hier kein ſterblich Auge noch ſo ferne,
Wenn man es auch zum tiefſten Meere brachte,
Als Beatrice meinem Augenſterne,
Doch that das keinen Eintrag, denn ihr Bild
Stieg nicht zu mir durch Mittel aus der Ferne.
„O Herrin, die mit Hoffnung mich erfüllt,
Und die zu meinem Heil das Höllengrauen
Ertragen, wo ihr Fußtritt blieb ſo mild,
Aus vielen Dingen, die ich durfte ſchauen,
Erkenn' ich deine Güte, deine Macht
Und deren Gnade konnt' ich ſtets vertrauen.
Du haſt durch alle Pfade mich gebracht
Zur Freiheit, mich aus Knechtſchaft zu erlöſen,
Weil dir die Kraft dafür war zugedacht.
Behüte dein Geſchenk in mir vor'm Böſen,
Daß meine Seele ſich, durch dich ſo helle,
Mag aus dem Körper, dir gefällig, löſen.“ —

So betet' ich und ſie an ferner Stelle,
  Schien lächelnd ihren Blick mir zuzuwenden,
  Dann kehrte ſie ſich ab zum ew'gen Quelle.
Da ſprach der heil'ge Greis: „Daß du vollenden
  Magſt deinen Weg vollkommen, hat die Bitte
  Und heil'ge Liebe mich dir wollen ſenden.
Fleuch mit den Augen durch des Gartens Mitte,
  Daß ſich entzünden mag dein Blick darin
  Zum höhern Flug durch Gottes Strahlenſchritte.
Der meine Liebe glüht, die Königin
  Des Himmels wird uns jede Gnad' erweiſen,
  Weil ich ihr vielgetreuer Bernhard bin *.
Wie Einer, etwa aus Croatiens Kreiſen
  Kommt, um zu ſehen die Veronica **,
  Und, nicht genug am alten Ruhm, in leiſen
Gedanken ſpricht, ſo lang' er ſie nur ſah:
  „Herr Jeſus Chriſt, wahrhaft'ger Gott der Ehren,
  So war dein äuß'res Bild gleich dieſem da?“
Wie er im Anſchau'n, mußt' ich raſch mich kehren
  Zur hohen Liebe, der in dieſer Welt
  Betrachtung ſchon den Frieden konnte lehren.
„Du Sohn der Gnade, dieſes Freudenfeld,“
  Begann er, „wird ſich nimmer dir bekunden,
  Wenn ſtets dein Auge ſich am Grunde hält:
Blick' auf bis zu der fernſten dieſer Runden,
  Daß du die Königin ſiehſt ſitzen, Sie,
  Der fromm ergeben dieſes Reich verbunden.“ —
Ich hob die Augen und wie Morgens früh
  Am Horizont im Oſten Gluthen fliegen,
  Den Niedergang beſchämend, wie ſonſt nie,

* Der h. Bernhard, welcher die Jungfrau ſo ſehr verherrlicht hat.

** So heißt gewöhnlich die berühmte Reliquie des Schweißtuchs in Rom, auf welcher das Bildniß des Erlöſers iſt: vera icon, das wahre Bild.

Digitized by Google

So, gleichſam aus dem Thal zu Berg geſtiegen
 Mit Augen, ſah ich auf dem höchſten Stande
 Ein Licht die ganze and're Front beſiegen.
Und wie man harrt, daß ſich der Oſt im Brande,
 Wo Phaeton ſchlecht führte, mehr entflamme,
 Das Licht verlöſchend ſonſt am Himmelsrande,
So jene friedensreiche Oriflamme *
 Schien nur der Mitte Lebensgluth zu bringen,
 Sonſt aber zu vermindern rings die Flamme.
Und um die Mitte mit geſpannten Schwingen
 Sah ich viel tauſend Engel feſtlich wallen,
 Am Blitzen jeder kenntlich und am Singen.
In ihrem Spiel und Sang, ihr zu gefallen
 Lacht' eine Schönheit, daß ſich in den Blicken
 Die Luſt gemalt den andern Heil'gen Allen.
Könnt' ich die Sprache mit dem Reichthum ſchmücken
 Der Phantaſie, ich würde doch nicht wagen,
 Zu ſchildern im Geringſten ihr Entzücken.
Als Bernhard ſah mein Auge aufgeſchlagen
 Zu ihrer heißen Gluth und feſtgebannt,
 Blickt' er gleich liebend auf, wo ſie getragen,
Daß zur Betrachtung mich noch mehr entbrannt.

* Die Oriflamme iſt das bekannte Kriegspanier. Der Dichter nennt die Jungfrau im Gegenſatz eine *friedensreiche* Oriflamme.

Digitized by Google

Zweiunddreißigſter Geſang.

Die Gnadenwahl.

Der Schauende, geneigt, Ihr zu gefallen,
Nahm frei das Lehramt an, das zugetheilte *,
Und ließ mir dieſe heil'gen Worte ſchallen:
„Die Wunde, die Maria ſchloß und heilte — **
Sieh', die ſo ſchön zu Füßen ihr zu ſchauen,
Das iſt, die ſie einſt ſchlug und uns ertheilte ***.
Im Range, den die dritten Sitze bauen,
Sitzt Rahel, wie du ſiehſt, dort unter deiner
Geliebten Beatrice voll Vertrauen †
Sara, Rebecca, Judith mit noch Einer ††,
Des Sängers Ahnfrau, der aus Reue hat
Des Fehls geſprochen: Herr, erbarm' dich meiner!
Kannſt du erblicken auf der Ruheſtatt
Mehr abgeſtuft, wie ich beim Eigennamen
Die Roſe abwärts gehe Blatt für Blatt.
Vom ſiebenten der Grade, wie ſie kamen
Zu ihm, ſo folgen noch Hebräerinnen,
Die Blumenblätter ſcheidend, wie ein Rahmen:

* Im Anſchau'n der h. Jungfrau erkannte S. Bernhard ihren Willen Dante's Wißbegier zu befriedigen,

** Die Folgen des erſten Sündenfalls, welche der Sohn der Maria von uns nahm.

*** Eva.

† Diejenigen, welche Rahel als das Bild des beſchaulichen Lebens annehmen, Beatrice aber der Theologie, werden mit Dante's Reihenfolge einverſtanden ſein.

†† Ruth, die Ahnfrau Davids.

Weil ſie, je nach dem Blick, der läßt gewinnen
Den Glauben Chriſti *, ſind der Mauerrand,
Durch den ſich trennen die geweihten Zinnen.
Dort, wo die Blume die Vollendung fand
In allen Blättern, ſitzen jene Frommen,
Die glaubten Chriſtum, als der Zukunft Pfand.
Und dort, wo Unterbrechung vorgekommen,
Im Halbkreis leere Stellen, ſitzen Jene,
Die Chriſto zugewandt, der ſchon gekommen.
Wie hier der hohe Sitz in Glorienſchöne
Der Himmelsherrin, unter ihr die Schwelle,
Die jene Scheidung macht, die ich erwähne:
So gegenüber Sanct Johannis Stelle **,
Der immer heilig trug die Wüſtenſpeiſe,
Das Martyrthum und dann zwei Jahr die Hölle ***
Und unter ihm als Scheidung gleicher Weiſe
Franciſcus, Benedict und Auguſtin
Und And're bis hinab von Kreis zu Kreiſe.
Nun ſieh', wie Gottes Vorſicht es verlieh'n,
Daß mit verſchied'ner Glaubensanſicht Beide
Ganz gleich in dieſes Gartens Fülle blüh'n —
Und wiſſe, daß vom Grad hinab, der Scheide,
Die durch der zwei Gebiete Mitte dringt,
Nicht eigenes Verdienſt den Platz entſcheide,
Vielmehr das fremde, nur gleichwohl bedingt,
Denn all' die Geiſter abgeſchieden waren,
Vor'm Alter, wo die eig'ne Wahl gelingt †.

* Je nachdem ſie an den künftigen oder gekommenen Chriſtus glauben.

** Sanct Johannes der Täufer.

*** Den Höllenvorhof, aus welchem ihn Chriſtus, der zwei Jahre nach ihm ſtarb, erhoben hat.

† Im Kindesalter.

Digitized by Google

An ihrem Antlitz kannſt du es gewahren
Und auch an ihren Kinderſtimmen ſchrill,
Dafern du ſiehſt und hörſt, biſt du im Klaren.
Nun zweifelſt du, und zweifelnd ſchweigſt du ſtill:
Doch löſen werd' ich dir die ſtarken Bande,
Mit denen ſich dein Geiſt beſtricken will.
In dieſes Reiches weitem Lichtverbande
Kann nichts zufällig ſein — ſo wie ſich findet
Gram, Durſt und Hunger wohl in eurem Lande:
Durch ewiges Geſetz iſt es begründet,
Wie du es ſiehſt, ſo daß ſich paſſend recht
Gleichſam der Ring um ſeinen Finger windet.
D'rum iſt dieß ſchnell beförderte Geſchlecht
Nicht ohne Urſach in dem wahren Leben
Mehr oder minder auserwählt mit Recht.
Der König, dem dieß Reich in Ruh ergeben
Mit Liebe und entzückendem Begnügen,
Daß kühner ſich kein Wunſch mag überheben,
Als er die Seelen ſchuf mit allen Zügen,
Begabt' er ſie mit Gnade nach Gefallen —
Und dieſe Wirkung muß uns hier genügen.
Das iſt mit Klarheit ausgedrückt vor Allen
In heil'ger Schrift durch jenes Zwillingspaar,
Das in der Mutter ward von Zorn befallen *.
D'rum, je nachdem die Farbe von dem Haar
In ſolcher Gnade, nehme man zufrieden
Zum würd'gen Kranz des höchſten Lichtes wahr.
Hier, ohne ihr Verdienſt empor beſchieden,
Sind auf verſchied'ne Stufen ſie geſtellt,
Nur in dem erſten Scharfblick unterſchieden.
In frühſter Zeit genügte auf der Welt
Der Unſchuld, um zum Heile zu gelangen,
Daß ihrer Aeltern Glaube feſtgeſtellt.

* Eſau und Jakob. Beide ſtrebten zuerſt zur Welt zu kommen.

Digitized by Google

Nachdem die erſten Alter dann vergangen,
So mußten alle Männlein erſt, die frommen,
Durch die Beſchneidung Kraft zum Flug erlangen,
Doch ſeit die Zeit der Gnaden iſt gekommen,
Wird ohne Taufe, vollgerecht in Chriſto,
Die Kinder-Unſchuld drunten feſtgenommen *.
Jetzt ſchaue in das Antlitz, welches Chriſto **
Am meiſten ähnlich iſt, in ihm allein
Wirſt du gekräftigt, zu begegnen Chriſto." —
Ich ſah auf ſie ſo vielen Freudenſchein
Ergoſſen durch der heil'gen Geiſter Weben,
Zum Flug erſchaffen um die Höhre rein ***;
Daß Alles, was ich je zuvor geſehen,
Mich nicht mit der Bewunderung übermannt,
Noch mir gezeigt ſo göttliches Entſtehen.
Und jene Liebe, ihr zuerſt geſandt †,
Ave Maria gratia plena ſingend,
Hielt vor ihr ſeine Flügel ausgeſpannt.
Dem göttlichen Geſang gab Antwort klingend
Der Sel'gen Schaar, von Sitz zu Sitz getragen,
Mit größ'rer Klarheit jeden Blick durchdringend.
„O heil'ger Vater, der um mich ertragen
Das Untenſein, verlaſſend deine Stelle,
Wo du den Sitz dir ewig aufgeſchlagen,
Wer iſt der Engel, der ſo freudenhelle
Blickt' in die Augen unſ'rer Königin,
So liebend, daß er gleicht dem Feuerquelle?"
So wandt' ich mich zur Lehre wieder hin
Von dem, der in Maria ſich verklärte,
Wie früh der Morgenſtern beim Lichtbeginn.

* In der Vorhölle.
** Der h. Jungfrau.
*** Die Engel.
† Der Engel Gabriel zur Verkündigung.

Digitized by Google

Und er zu mir: „Was Muth und Schönheit nährte
In Engeln oder Seelen ſeiner Brüder,
Das Alles Gottes Gnade ihm gewährte:
Denn er iſt der, der trug die Palme nieder
Einſt zu Maria, als ſich Gottes Sohn
Aufladen wollte unſ're Menſchenglieder.
Nun komm' mit deinen Augen, wie ich ſchon
Dir angeſagt, und ſieh die makelloſe
Gerechtigkeit in der Erwählten Lohn.
Die Beiden, die das glücklichſte der Looſe
Zunächſt der Hocherhabenen gefunden,
Sind gleichſam beide Wurzeln dieſer Roſe.
Der, ſo zur Linken ihr zunächſt verbunden
Das iſt der Vater, deſſen frevelnd Wagen
Die Menſchheit dann ſo bitter nachempfunden *.
Zur Rechten ſich den alten Vater ragen
Der heil'gen Kirche, welchem Chriſti Wort
Der ſchönen Blume Schlüſſel übertragen **
Und der, der ſah die ſchweren Zeiten dort ***
Der ſchönen Braut, noch eh' er war geſtorben,
Die ward durch Blut erkauft im Kreuzesmord,
Sitzt neben ihm: beim andern hat erworben
Den Platz der Führer, unter dem von Manna
Das Volk gelebt, abtrünnig und verdorben †.
Sieh', Petrus gegenüber ſitzet Hanna ††
Zufrieden ihre Tochter zu betrachten,
Sie blickt nicht auf, zu ſingen ein Hoſanna.

* Adam.

** Sanct Petrus.

*** Sanct Johannes der Apoſtel.

† Moſes. Die Iſraeliten in der Wüſte.

†† Die Mutter der Jungfrau Maria.

Digitized by Google

Genüber vom Altvater mußt du achten
    Auf Lucia, ſo die Herrin dein bewogen *,
    Als du den Blick geſenkt zum ſchlimmen Trachten **.
Doch weil die Zeit des Schlummers bald verflogen,
    Sei's hier genug, wie zu dem Kleidungsſtücke
    Ein guter Schneider erſt das Zeug erwogen.
Zur höchſten Liebe richte deine Blicke ***,
    So daß du magſt im Anſchau'n ſo weit dringen,
    Als es vor ihren Blitzen möglich glücke:
In Wahrheit, ob du auch bewegſt die Schwingen,
    Kommſt du zurück und glaubſt doch vorzugehen:
    Nur betend iſt die Gnade zu erringen,
Die Gnade, die vermag dir beizuſtehen: †
    So folge deine Andacht mir erhöht,
    Laß nicht dein Herz von meinen Worten gehen!" —
Und er begann dieß heilige Gebet.

Dreiunddreißigſter Geſang.

Die Gottheit.

„O Jungfrau Mutter, Kind von deinem Sohne,
    Demüthig, der das Höchſte widerfuhr,
    Im ew'gen Rath als Ziel beſtimmt zur Krone,
Du biſt es, die die menſchliche Natur
    Geadelt hat, daß ihres Schöpfers Güte
    Verſchmähte nicht, zu ſein die Kreatur,

* Die h. Märtyrerin aus Syracus.

** Als Dante ſchon die Augen ſenkte, um den Gang zum Berge der Tugend aufzugeben. Hölle I. Geſang.

*** Zu Gott.

† Der h. Jungfrau.

Digitized by Google

In deinem Schooß die Liebe neu entglühte *,
  Durch deren Wärme dann gekeimt ſo ſchnell
  Im ew'gen Frieden dieſe lichte Blüthe **,
Du biſt für uns die Mittagſonne hell
  Der Liebe, und den Sterblichen auf Erden
  Biſt du der Hoffnung ein lebend'ger Quell.
Du konnteſt, Herrin, groß und mächtig werden,
  Daß wer zu dir ſich, Gnade flehend, wendet,
  Sein Ziel erfliegt und nichts ihn kann gefährden,
Nicht deine Milde dem nur Hülfe ſpendet,
  Der bittet, ſondern oft voraus verleiht
  Freiwillig, eh' die Bitte noch beendet.
In dir iſt Mitleid und Barmherzigkeit,
  In dir iſt Herrlichkeit, in dir zum Bunde
  Vereint, was im Geſchöpf an Trefflichkeit.
Sieh', dieſer, der vom tiefſten Höllenſchlunde
  Des Weltalls bis hier oben hat geſehen
  Der Geiſter Leben einzeln auf der Runde,
Er will zu dir um Kraft der Gnade flehen,
  Daß er zum höchſten Heile, das er fand,
  Sein Auge könne ungeſtraft erhöhen —
Und ich, der für mein Schauen nicht gebrannt
  Mehr, als für ſeines, bitte dich desgleichen,
  Und daß mein Bitten nicht zu leicht erkannt.
Du mögeſt jede Wolke ihm verſcheuchen
  Von ſeiner Sterblichkeit durch deine Bitten,
  So daß er mag die höchſte Luſt erreichen.
Noch bitt' ich, Königin, was er erſtritten,
  Erhalte ihm geſund bis an ſein Ende:
  Du kannſt ja, was du willſt! Behüt' ihn mitten

* Durch Adam's Fehl getrübt.

** Die Roſe der Seligen

In Menſchenregung, die er etwa fände:
  Sieh', Beatrice mit ſo vielen Seelen
  Bei meiner Bitte falten dir die Hände!“ —
Die Augen, die geliebt ſich Gott erwählen *,
  Feſt auf den Redner gaben uns Bericht,
  Daß fromme Bitten nie ihr Ziel verfehlen,
Dann hoben ſie ſich auf zum ew'gen Licht,
  Von welchem man wohl nimmer kann vermuthen,
  Daß Bahn zu ihm ein ſterblich Auge bricht.
Und ich, der zu dem Endpunkt alles Guten
  Mich alſo näherte, wie ich geſollt,
  Beendigte in mir des Wunſches Gluthen.
Und Bernhard winkte lächelnd mir gar hold,
  Ich ſolle aufwärts blicken, doch ich war
  Schon durch mich ſelbſt, ſo wie er mich gewollt:
Denn meine Sehkraft wurde plötzlich klar,
  Um mehr und mehr tief in den Strahl zu ſchauen
  Des hohen Lichtes, das an ſich iſt wahr.
Von hier an ward viel mächtiger mein Schauen,
  Als unſ're Rede, die dem Blick erliegt,
  Wo dem Gedächtniß nicht einmal zu trauen.
Wie Einer etwas ſieht, der ſchlafend liegt
  Und nach dem Schlaf den Eindruck nun empfunden,
  Da alles And're ſeinem Geiſt verfliegt.
So iſt mir die Viſion beinah' verſchwunden,
  Kaum rieſelt noch durch meines Herzens Stille
  Die Süßigkeit, die ich in ihr gefunden,
So vor der Sonne ſchmilzt dem Schnee die Hülle,
  So vor dem Wind, wie leichte Blätter flieh'n,
  Verloren ſich die Sprüche der Sibylle.
O höchſtes Licht, das überragt im Glüh'n
  Der Sterblichen Begriffe, gib zum Werke
  Mir etwas nur zurück, was mir erſchien,

* Die h. Jungfrau.

Und leihe meiner Zunge ſolche Stärke,
Daß ſie, dem künſt'gen Volke zum Vermächtniß,
Nur einen Funken deiner Glorie merke:
Denn kehrt mir etwas wieder in's Gedächtniß
Und klingt ein wenig in der Verſe Flug,
Begreift ſich mehr dein Sieg und mein Ermächtniß.
Ich glaube, von dem Licht, das ich ertrug
Aus dem lebend'gen Strahl, wär' ich vergangen,
Wenn ich mein Auge von ihm niederſchlug,
Und ich erinn're mich, daß von dem langen
Ertragen kühner ich erreicht indeſſen,
Mit meinem Blick die Urkraft zu erlangen.
O Gnadenfülle, daß ich mich vermeſſen.
Den Blick zu haften in die ew'ge Gluth,
Wo ſich mein Schau'n verzehrte unterdeſſen!
In ihrer Tiefe ſah ich, daß geruht
In Liebesbanden, wie in Einem Kreiſe,
Was durch das ganze Weltall kund ſich thut,
Subſtanz und Accidenz und ihre Weiſe
Vereinigt allzuſammen, daß die Kunde
Die ich hier ſage, ſchwach nur klingt und leiſe.
Die allgemeine Form von dieſem Bunde
Glaub' ich wohl, daß ich ſah, denn mir geſtatten
Mehr Freude dieſe Worte ſchon zur Stunde.
Nur ein Moment kann mir es mehr umſchatten,
Als fünf und zwanzig hundert Jahr die Fahrt,
Die ließ Neptun beſtaunen Argo's Schatten *.
Mein Geiſt, befangen ganz in ſolcher Art,
Feſt, aufmerkſam betrachtend, unbeweglich,
Fand immer größ're Luſt, die er gewahrt.

* Der Argonautenzug iſt durch die vielen Jahrhunderte nicht ſo in Vergeſſenheit gekommen, als Dante's Viſion durch den nächſten Moment.

Mit dieſem Lichte iſt es unverträglich,
Zu ſeh'n nach andern Dingen abgewandt,
Darin zu willigen iſt ganz unmöglich:
Weil alles Heil, des Wunſches Gegenſtand,
Ganz in ihm liegt, und außer ihm die Luſt
Nur mangelhaft, was hier vollkommen, fand.
Jetzt wird von Allem, was mir noch bewußt,
Ein kurzes Wort ſein, wie von einem Kinde,
Das noch die Zunge badet an der Bruſt.
Nicht weil ſich mehr als nur ein Anblick finde
In dem lebend'gen Licht, vor dem ich ſann,
Das ewig iſt, wie ſonſt — nur weil die Binde
Vom Auge fiel, das mehr an Kraft gewann,
So fing der eine Schein, den ich erhalten,
Gleich mir verwandelt, ſich zu ändern an.
In jenem tiefen, klaren Wunderwalten
Des hohen Lichts erſchienen mir drei Bogen,
In dreien Farben und gleich groß gehalten,
Des Erſten Wiederſchein, wie Regenbogen,
Im Zweiten; und der Dritt' ein Feuerbach,
Von hier und dort gleichmäßig ausgezogen *.
Wie kurz dieß Wort! Für den Begriff wie ſchwach,
Der in mir liegt! Und dieſer nun, gemeſſen
Mit dem Geſchauten, wie ſo kleinlich! ach! —
Du ew'ges Licht, das nur in dir geſeſſen,
Dich nur verſtehſt und erſt von dir verſtanden,
Und ſo dich liebſt und dich erfreueſt deſſen,
Die Kreisverbindung, die in dir entſtanden
Mir ſchien, wie ein zurückgeſtrahltes Licht **, —
Als meine Augen ſie durchirrt, ſo fanden

* Die Dreieinigkeit.

** Das Wort: Gott der Sohn.

Digitized by Google

Sie jetzt in ihr in gleicher Farbenſchicht
Gezeichnet unſer Bildniß, das zu ſchauen
Ich völlig zu ihm kehrte mein Geſicht *.
Wie ſich ein Geometer will getrauen
Des Zirkels Quadratur, und ſeine Meinung
Bedenkend, findet kein Princip zum Bauen —
So ward ich bei der plötzlichen Erſcheinung:
Ich wollte ſeh'n, wie beide ſich bedingen,
Das Bild im Kreis, und auch wie die Vereinung;
Doch dazu taugten nicht die eig'nen Schwingen,
Wenn meinem Geiſte nicht ein Blitz verlieh,
Durchflammend ihn, den Willen zu vollbringen.
Hier fehlt die Kraft der hohen Phantaſie:
Schon wandte mein Verlangen in die Ferne,
So wie ein Rad zu gleichem Schwung gedieh,
Die Liebe, die bewegt des Himmels Sterne.

* Die menſchliche Natur in Chriſto bezeichnend.

BAYERISCHE
STAATS-
BIBLIOTHEK
MUENCHEN

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Google